



H. Sax. H. 927

H. Proo. Sax. 1649.

Freyberger gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge,

zum Besten des Nahrungsstandes, Bergbaues und der
vaterländischen Geschichte.

Elfter Jahrgang.

1810.



Pränumerationspreis 1 Thlr. 8 gr. Ladenpreis 2 Thlr.

Freyberg, 1810.

im Verlage der Craz- und Gerlachischen Buchhandlung.

Sächsische
Landesbibliothek
Dresden

Register

zum

Jahrgang 1810.

(Die Zahl zeigt die Seite an.)

A.

Abgebrannte in Stollberg, an die Bewohner des Erzgebirges, S. 131.
Advents-sonntag, der vierte d. J., der Geburtstag unser^s Königs, 439.
Ärzte und Schulmänner haben öfters einen ley Schicksal, 167.
Ameisen, wie sie aus den Wohnungen zu vertreiben, Anfrage, 126. Antwort darauf, 131.
Anerbieten an Leinweber, 46, 53.
Anfang, bey^m, des eilften Jahrgangs dieser Nachrichten, 1.
Anstreichen und Stubenmahlen, Anerbieten dazu, 270.
Aphorismen und Bemerkungen, 46, 53.
Armenversorgungsanstalt zu Freyberg, deren jetzige Einrichtung, 173, 181, 196, 217, 227, 235, 251.
Artilleriekörper, dessen Abschied von Freyberg, 72.
Auszehrungskräuter, Lieberische, 463.

B.

Beichten, gedruckte, für Katechumenen, 30.
Beleuchtung, nächtliche, Fortstellung derselben, 176.
Belohnung von 100 Thlr. versprochen, 49. a.
Bergkalender, Freybergischer, Nachricht davon, 402, 428.
Bergstädte, was unter ihnen und andern Städten für ein Unterschied sey? 329.
Berichtigung, die Gemahlin des DEPräsidenten von Gärtner betreffend, 329.
Beschäftigungen für Damen, aus Büchern, 309, 318.
Bierpreis, herabgesetzter, 167, 193.
Bildhauer Katscher, offerirt seine Dienste, 171.
Bitte an Menschenfreunde, besonders an Prediger, 301.
Bley-, Glöth- und Schrotpreise, 400.
Bothe, nach Chemnitz, 23, 186, 341. nach Oebeln, 427.
Brandstifter, verdächtiger, 219, 286.
Brodtaxe, 32, 56, 135, 172, 196, 234, 242, 250, 290, 334, 382, 406, 454.

Druck:

Bruchkrankte, Unterricht für, 317.
 Bücheranzeigen, 23, 31, 39, 55, 63, 81, 83,
 84, 92, 99, 103, 111, 119, 146, 156,
 179, 187, 247, 248, 281, 297, 299, 302,
 309, 310, 317, 325, 333, 349, 356, 357,
 365, 373, 404, 414, 421, 428, 429, 444,
 456.

Bürgerglocke, ihre künftige Bestimmung, 213.

C.

Camerhoffer, Archidiaconus in Freyberg, Nach-
 richt von ihm, 416.

Caminizi, beym Dithmar, Antwort auf die
 Anfrage wegen dieses Flusses, 49. b.

Canonicus, Herleitung dieses Namens, 166.

Capitalschulden, alte, wie sich in jetzigen Con-
 ventionsgelde abzuführen, 293.

Cattun- und Zitzfabriken in Sachsen, Be-
 merkungen darüber, 121, 129, 137, 147,
 311, 327. Zusätze dazu, 407, 415.

Chemnitz, Bestellungen dahin, wer sie besorgt,
 23, 186, 341.

Collignon, französischer Sprachlehrer, em-
 pfiehlt sich, 405.

Concertanzeigen, 37, 61, 171, 179, 333,
 341, 427, 437.

Craz und Gerlach, an das Publikum und die
 Abonnementen, 464.

— kündigen den 2ten Cours der Leseges-
 ellschaft an, 282, 289.

D.

Dachbedeckung, neue, von Hornschuh, 166.
 Deschamps, Nachrichten von dieser Fami-
 lie, 57.

Diät der vier Jahreszeiten, 114.

Dienstbeförderungen und Standeserhö-
 hungen:

Brückner, 36.

M. Kelle, 36.

Uhlia, 26.

Döbeln, Bestellungen dahin, wer sie be-
 sorgt, 427.

Dompfaffe, woher die Gimpel diesen Namen
 haben, 167. Antwort darauf, 329.

Dürre und Wassermangel im Erzgebirge,
 historische Nachricht davon, 376, 383, 391.

E.

Ehrenbezeigung, der Gebrüder Hübner, 78.
 des Domaldkürer Schneider, 219. der
 Erbrichter Siegeit und Beyer, 107.

Eidesnotul für einen Genes'arme, 107.

Einzugszettel, Erklärungen darüber, 205.

Erdäpfelacker, wird angeboten, 91, 110.

F.

Fenster, blinde, wieder hell zu machen, An-
 frage deshalb, 220.

Feuersbrünste, auf dem Petersthurm bemerk-
 te, 50.

Feuerschaden, in Forchheim, 219. in Fal-
 kenberg, 230. in Freyberg, 255. in Kö-
 nigstein, 357.

Feyer des Geburtsfestes unsers Landesva-
 ters in Freyberg, 457.

Findelkinder, werden ins Arbeitshaus ver-
 setzt, 227. deren Kost, Kleidung und Un-
 terricht, 228.

Ficker empfiehlt sich zum Anstreichen und
 Stubeumahlen, 270.

Fleischtaxe, 16, 92, 196, 250, 274, 310,
 357, 389, 406, 438.

Freyheit der Presse, im Allgemeinen nicht
 schädlich, 167.

Funke, Schullehrer aus Freyberg, Medaille
 auf ihn, 346.

Fukmaake und Ellen, ausländische, nach
 sächs. Zollen, 399.

G.

Gangria, Vermuthung über die Bedeutung
 dieses Worts, 313.

Garnison, jetzige in Freyberg, 149.

Gee

IV

Geburtsanzeigen:

Aehnelt, 342. M. Rieß, 164.
 Beyer, 209. Klemm, 64.
 D. Bursian, 289. Lampadius, 430.
 Freiesleben, 464. Schütz, 48.
 Frißsch, 48. Stockmann, 128.

Geburtstag unsers Königs, Aufmunterung
 zur Feyer desselben, 439.

Gedächtnismünzen, Freybergische, 335, 343.

Gelehrte Sachen:

Charte, neue, nebst Engelhardts Erdbe-
 schreibung von Sachsen, rezensirt, 353.

Lawrie's Geschichte der Freymaurerey,
 Anzeige davon, 101.

Schuhrs botanisches Handbuch, 301.

Sintenis Vater Roderich unter seinen
 Kindern, 301.

Thierfelds Predigtbuch über die neuen
 Texte, 299.

Genß'arme, Instruction eines, 73, 85, 93,
 105.

Getraidepreise, 56, 135, 172, 196, 234,
 242, 250, 290, 334, 406.

Goldthe- Wlen- und Schrotpreise, 400.

Graupen, Bergstadt in Böhmen, Nachricht
 davon, 367, 374.

H.

Hämorrhoiden, Unterricht darüber, 317.

Hannichen, Bestellungen dahin, wer sie an-
 nimmt, 341.

Hebammen, Konradin und Dähnin, empfeh-
 len sich, 38.

Heyne, der größte Philolog Europens, ein
 geborner Chemnitzer, 10.

Holzpreise, 250, 342, 347, 380, 401, 406.

Holzstehlen, Bemerkungen darüber, 424, 432.

Hörnig, dem Andenken des Petrigldäners,
 447.

Hornische Casse, welche Armen sie unter-
 stützt, 174.

Hospital zu St. Johannis zu Freyberg, wel-
 che Armen es unterstützt, 174.

J.

Jacobi, Prediger, dessen Unglück, 420.

Jahreszeiten, Diät der vier, 114.

Instruction eines Genß'arme, 73, 85, 93, 105.

K.

Karstens, K. Preuß. Staatsraths Tod, 183.

Kauf- und Handelsfachen:

Austern, Muscheln und dergl. 7, 463.

Blenweiß, 341, 356.

Branntwein und Liqueurs, 91, 427, 436,
 443.

Brieken, Sardellen, Caviar und dergl. 7,
 463.

Bruchbandagen, 62.

Cervelatwürste, 54.

Damenpuß und Mäntel, 395, 403.

Dinte, schwarze, 340, 347.

Eisenvitriol, Schmiedeberger, 6, 14, 23.

Fasßpech, böhmisches, 342, 349.

Französisches Jagd- und Scheibepulver,
 30, 72.

Guitarren, neue, 372.

Heringe, aller Art, 387.

Honig, hollsteinischer, 436.

Kalk, 372, 381, 388.

Kinderkutschen und Schlitten, 443.

Kupferstiche und Kunstwerke, 281.

Laternenhorne, 23.

Leder, wohlfeiles, 452.

Lesemaschinen und Lesebücher, 15.

Liqueurs und Aquavite, 54, 72, 256.

Mittel wider Wanzen und anderes Unge-
 ziefer, 240, 245.

Portrait der franz. Kaiserin, 119.

Räucherpulver, berliner, 380.

Rind- und Kalbleder, ächt lackirt, 324.

Sparöl, 427, 436.

Spiellarten, Tonnenhonig, Maronen, 452.

Stärke, ächte gute, 170.

Weinessig, 98.

Zuckersurrogat, 72.

Kabe,

Katze, Biß einer tollen, davon stirbt ein Mädchen, 330.

Kloßsch, dessen Verdienste um die sächsische Münzgeschichte, 276.

Koldizin, als Taxatorin verpflichtet, 186.

Kupferwaarenverkaufspreise, 123.

L.

Leipziger Münzfuß, worauf er sich gründet, 285.

Leipzig, Universität, erhält Mineralien und bittet darum, 82.

Lectiionsplan der Schule in Chemnitz, 18, 33, 41.

Lieberische Auszehrungskräuter, 463.

Liebe's, Christian Sigismund, Lebensumstände, 303.

Lotterien, ausländische, Warnung davor, 26.

M.

Mariätschein, ehemaliges Jesuiterkloster in Böhmen, Nachricht davon, 367, 375.

Markpreise, Freybergische, 250, 406.

Medaillen, Freybergische, 335, 343.

Morgengedanken, am Bette eines kranken Freundes, 440.

Mückenthürmchen in Böhmen, Nachricht davon, 375.

Mulda, Freybergische, ob sie der Fluß Caminzi bey dem Dithmar sey, 49. b.

N.

Nähterearbeiten und Fertigung von Blumen werden offerirt, 163.

Nachwächter Schubert, in Falkenberg, auf dessen Tod, 59.

Naturalienkabinet, merkwürdiges, 256.

Nervenfieber, in Großschirma, Nachricht davon, 25.

Niavis, Bertheidiger oder Gegner des Schneeburgischen Bergwerks? 114.

O.

Oberwehr und Beywehr in Münzsachen, 277.

P.

Pädagogische Gesellschaft, ihre Zusammenkünfte werden approbirt, 286.

Petsche, am Grabe des Amtsprediger, 423.

Pfarr, Pfaff, Pastor, Ursprung dieser Benennungen, 166.

Pflanzschule für Hülfszerzeherinnen, Anzeige davon, 141.

Prager, Wolf, Medaille auf ihn, 345.

Prämienthaler, für Bergakademisten, 343.

Preise der Kupferwaaren, 123.

Puhmacherin Bischoff, empfiehlt sich, 153, 163.

Q.

Quittungen über Wohlthaten, 47, 88, 140, 202, 214, 257, 288, 348, 357, 364, 372, 380, 389, 395, 397, 412, 429, 436.

R.

Raabe, zween Artillerieoffiziere, Nachricht von ihnen, 351.

Rathskollegium der Stadt Freyberg, 259.

Rath zu Freyberg, dessen Dank und Erinnerung wegen einer Feuersbrunst, 272.

— unterstützt die blessirten Unteroffiziere und Gemeinen des Artilleriecorps, wie auch die Witwen und Waisen der Gebliebenen, 88.

Rechenberg, historische und statistische Nachricht davon, in Versen, nebst Noten, 65.

Rechtfertigung über Vorwürfe wegen Tranquillität bey dem Feuer, 280.

Rettung, wunderbare, eines Kindes, 165.

Rothe, beschenkt die Universität Leipzig mit Mineralien, 82.

Rückkehr, auf die, des Königs aus Paris, 3.

S.

Särge und Kreuze, Niederlage davon, 194, 202, 222.

Setz

Servel, französischer Sprachlehrer, empfiehlt sich, 396.
 Seife, Anzeige des Preises derselben, 98.
 Schlackenbäder bey Freyberg, deren Eröffnung, 153.
 Schneeberger Bergwerk, Niavis Bertheidiger oder Gegner desselben? 114.
 Schönberg, Abraham von, Medaille auf ihn, 345.
 Schulangelegenheiten unsers Erzgebirges, 9, 17, 33, 41, 286, 459.
 Siebe und Gitter von Drath, wo sie zu haben, 288.
 Silberentwendung bey dem Amalgamirwerke, 49^a.
 Sonne, Antwort auf die Anfrage deren Auf- und Untergang betreffend, 440.
 Spielkarten, wo sie gestempelt werden, 88.
 Stadtbath wird eröffnet, 179.
 Standquartierveränderung des Kön. Sächs. Artilleriekorps, 149.
 Steinkohlenpreise in Tharand, 308, 316.
 Steinplatten, dünne, eine neue Dachbedeckung, 166.
 Stempelpapier, wo es zu haben, 88.
 Strohhüte, wer sie verfertigt und umarbeitet, 143, 153.
 Stubenmahlen und Anstreichen, Anerbieten darzu, 270.

T.

Taratorin Kolditzin, bietet ihre Dienste an, 186.
 Theateranzeigen, 7, 15, 23, 46, 54, 145, 397.
 Tischlerinnung, ihre Bekanntmachung wegen der Niederlage von Särgen und Kreuzen, 194, 202, 222.
 Torfpreis, 274.
 Todesanzeigen:
 Bartsch, 55. Donatin, 154.
 von Birkholz, 213. Engelhardt, 224.
 Braune, 31. Frankin, 154.
 Diebel, 31. Freyer, 8.

Gavin, 111. Velsche, 417, 421.
 M. Große, 258. Vetschin, 445.
 Hörnig, 453. Probin, 373.
 Kämppe, 55. Radspillerin, 224.
 Klemmin, 289. von Reibolat, 64.
 Krause, 8. Richterin, 398.
 Krebs, 154. Schneider, 72.
 Küchenmeister, 233. Schlegelin, 233.
 Kunze, 224. Schüb, 350.
 Lempe, 224. Stockmannin, 390.
 Liebe, 215. Teucher, 112.
 Ldscherin, 39. Vebse, 397.
 Monck, 453. Warnatin, 120.
 Müllerin, 136. Waurich, 437.
 Delschlägerin, 374. Weigelt, 24.
 Otto, 39, 128. Weibel, 422.
 Peschel, 219. Wittigin, 55.
 Zechel, 257.

Trauungsanzeigen:

Besser, 430. Rdmisch, 325.
 Hallbauer, 24. Schmidt, 425.
 Möbius, 188. Strubel, 233.
 Rothe, 144. Wittig, 298.
 Tschepaa, die, ob dieser Fluß der Caminzi bey dem Dithmar sey, 49^b.

U.

Unglücksfälle, 149, 186, 353, 361, 441.

V.

Verordnungen:

a) landesherrliche:

- Königl. Sächs. Generale, den Impost auf den Zucker betreffend, 359.
 — 1) die Ausführung der Pferde, und
 2) die inländische Eisenfabrikation betreffend, 243, 244.
 — Mandat, die Verpflegung der Offiziere und Mannschaften von den verbündeten Truppen betreffend, 96.
 — Patent, die Impositur der Colonialwaaren betreffend, 359.
 — Rescript wegen anderweiter Anlage zur Ausgleichungskasse, 321.

b) obrige

b) obrigkeitliche:

- Des Königl. Sächs. geheimen Finanzkollegii Bekanntmachung wegen Verschweigung engl. Fabrik- und Manufakturwaaren, 399.
- Bekanntmachung der Direction der Erzgebirgischen Kreis-Gensd'armerieanstalt, die Einführung der Gensd'armerie im Erzgebirgischen Kreise betreffend, 157.
- Des Rathes zu Freyberg Anweisung an die Wdtcher, wegen Einweichung ihrer Reifen, 322.
- Bekanntmachung wegen Brodverkauf, 68.
- — Abtragung der Schocke und Quasember, 124.
- — des Ascheverkaufs, 193.
- — Zusammenberuffung der Bürger-schaft, 213.
- die Feyer des Geburtstages des Königs betreffend, 450.
- wegen fortgesetzter Anlage auf das Rind- und Schweinefleisch, zum Behuf der nächtlichen Beleuchtung, 176.
- — Abholung des Feuergeräthes, 294.
- — Reinhaltung der Wasserbottige, 314.
- Verbot, Hausgenossen und andere Personen ohne Erlaubniß aufzunehmen, 205.
- Warnung vor Erkauf von Bergwerkproducten und Mineralien, 123. Erläuterung darüber, 142.
- Publikandum, neuntes, an die Einwohner des Erzgebirgischen Kreises, 319.

Publikandum der Gensd'armeriedirection des Erzgebirgischen Kreises, an die Bewohner desselben, 431.

Victualienpreise, 250, 406.

W.

- Waarenlotterien, Warnung davor, 26.
- Waaren- und Geldlotterie, Unterschied zwischen, 78.
- Wanzen und anderes Ungeziefer, Mittel darwider, wo es zu haben, 240, 245.
- Warnung vor der von Scheußler angekündigten Geld- Gold- Silber- und Waarenvertheilung, 449.
- — einer Porcellän- Steinguth- und Waarenverloofung, 413.
- — Leichtsin und Sorglosigkeit beim Biß eines tollen oder verdächtigen Thieres, 330.
- Wassermangel und Dürre im Erzgebirge, historische Nachricht davon, 376, 383, 391.
- Wasserscheu, vom Biß einer tollen Katze, 330.
- Witterungsbeobachtungen, 8, 16, 24, 32, 40, 48, 56, 64, 82, 92, 100, 104, 112, 120, 128, 136, 144, 164, 172, 180, 188, 204, 212, 216, 226, 234, 242, 249, 258, 266, 274, 282, 290, 298, 302, 310, 326, 334, 342, 350, 358, 366, 374, 382, 391, 398, 414, 422, 430, 438, 446, 454, 464.

Z.

- Zämrichin, nimmt Bestellungen nach Chemnitz an, 186.
- Zinnaischer Münzfuß, Nachricht davon, 284.
- Ziß- und Cattunfabriken in Sachsen, Bemerkungen darüber, 121, 129, 137, 147, 311, 327. Zusätze darzu, 407, 415.

Der Gegenstand dieser Nachrichten ist unser Erzgebirge in aller Betrachtung, die politische ausgenommen, welche für die Zeitung bleibt; zu dem Ende sind sie bestimmt für alle und jede Gegenstände, Bekanntmachungen, Anfragen und Antworten, welche entweder einzelne Personen oder ganze Gemeinden und Städte unsers Erzgebirges betreffen, und werden nach und nach enthalten: z. B.

- 1) Nachrichten von landesherrlichen Mandaten und Verordnungen in Justiz- Polizen- Militair- Finanz- und Religions-Sachen,
- 2) desgleichen Oberbergamts- Bergamts- Kreisamts- und Raths-Patente und Bekanntmachungen.
- 3) Alle Veränderungen und Vorfälle in Kirchen- Schul- Militair- Berg- und Civilsachen.
- 4) Nachrichten von der hiesigen Bergakademie, Lectionskataloge, fremde Studirende.
- 5) Oeffentliche und Privatanstalten zur Verbesserung in der Polizen, Armenanstalten, Anzeige der Jahrmärkte, Auctionen.
- 6) Medicinische Polizen, Warnungen für Quacksalbern, unreifem Obste und schädlichen Eßwaaren.
- 7) Anzeige der Frucht- und Butterpreise, des Brodes u. anderer Victualien, Preißcourant der Blausarben- Glätt- u. Bleyweißniederlage, neue Bücher, Kurpreise.
- 8) Allerley interessante Vorfälle bey dem Bergbau sowohl in Freyberg als in andern Bergämtern; wie auch im Handel und Gewerbe und gemeinen Leben.
- 9) Neue Erfindungen und Verbesserungen.
- 10) Dienstgesuche und Anerbietungen.
- 11) Physikalische, geographische, ökonomische, historischstatistische und moralische Nachrichten von jedem großen und kleinem Orte in unserm Erzgebirge, wozu wir besonders jeden Liebhaber der vaterländischen Geschichte einladen.
- 12) Anzeige von alten u. neuen Büchern, welche die Geschichte, Erd- u. Ortbeschreibung, Bergwerk, Fabriken und Manufakturen bey uns betreffen, besonders
- 13) Berichtigung der Irrthümer und Unrichtigkeiten, welche in so vielen Büchern von Freyberg und andern Orten des Erzgebirges stehen.
- 14) Anzeige von milden Stiftungen, Legaten und Stipendien.
- 15) Beyspiele zur Ermunterung zur Tugend und zur Warnung für Laster, Aberglauben und Thorheit.
- 16) Adressen von jeder Art, z. B. der Gasthöfe, Schenkwirthe, öffentliche Vergnügungsorte, Schauspiele, Anzeige der Bothen, welche wöchentlich nach Freyberg kommen und wieder abgehen.
- 17) Biographische Nachrichten von längst und jüngst verstorbenen Gelehrten und andern merkwürdigen Personen.
- 18) Naturbegebenheiten und Witterungsbeobachtungen.
- 19) Allerley kurze Aufsätze u. Bemerkungen über die Vorfälle des gemeinen Lebens.

Enädigt bewilligte

No. **Freyberger** I.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 4. Januar 1810.

Berm Anfang des eilften Jahrgangs dieser gemeinn. Nachrichten.

Eilfter Geburtstag! sey mir gegrüßt! Mit Freuden des Vaters
Een mir gegrüßt, o Blatt, das nun zehn Jahre schon lebte!
Das noch ein Endchen, ein Hunderttheilchen, des alten Jahrhunderts
— Denn Jahrhunderte sind wir alt! — und vom neuen ein Eilstel
Eah, theilnehmend an allem, was vorzieng im wirbelndem Kreise,
Kind, das ich mühsam erzog, das manche Freuden und Leiden
Mir schon brachte, nicht ganz die süßen Hoffnungen täuschte,
Nicht ganz erfüllte! — Du wirst sie erfüllen im zwenten Jahrzehend,
Leb', und erfreue durch Fortschritt das Herz des liebenden Vaters!
Leb', und nütze der edlen Stadt, dem geliebten Gebirge,
Das verborgene Schätze den Felsen entkämpfet, und — arm bleibt. —

O dein erstes Jahrzehend, wie unvergeßlich! Kein andres
Gleicht ihm. Es steht in Felsen gegraben mit eisernem Griffel —
Himmel und Erde, sie kämpften im Wettstreit, — sie zeugeten Wunder,
Ward nicht die Luft wie Wasser beschift, durch Donnergewölke
Bis zum Aether hinan, und herab zum Staunen der Gaffer?
Warf nicht mit Steinen der Mond auf Köpfe der friedlichen Waller?

Eilfter Jahrgang.

A

Ersten

Traten nicht selbst am Himmel vier holde Planetenmädchen,
 — Still! das nehmen sie übel! sie sind nicht Mädchen! die hehre
 Here und Pallas, und Ceres und Vesta! — Verzeihung! Was sagt' ich?
 Nein! Vier Schönen, — ehrwürdig, — doch jung! sie traten am Himmel
 Zwischen den Göttern tanzend hervor; — zwar sitzsaft sich bergend,
 Doch man verfolgt die Schönen geschärftes Blickes, man läßt sie
 Nicht entschlüpfen. — O möchten sie tanzen den himmlischen Reihen,
 Hätte nur nicht auf Erden, schwerfällig, mit eisernem Schenkel,
 Mavors umhergestampft, nicht zu den himmlischen Reihen
 Kriegstrompeten geblasen, aus fürchterlichkrachenden Schlünden
 Feuer gespien, und mit Bächen von Blut, geschwollen durch Thränen
 Bis zu Strömen, die Erde durchnäßt; mit dampfenden Trümmern,
 Mit zerstückelten Menschengliedern, sie grausend bedecket,
 Ja, mit Greueln, und mit der gemordeten Menschlichkeit Leichnam! —
 Himmel! blicke herab — so gehts auf Erden! — o Erde!
 Blicke hinauf zum Himmel, und klag' ihm jammernd dein Schicksal!

Ja, du hast's ihm geklagt — er hat dich erhört! — „Bis hieher,“
 Sprach er zum wogenden, tobenden Meere! „Bis hieher! nicht weiter!“
 Und es ward ruhig, das wogende Meer. — Zwar traten die Wellen
 Uiber des theuern Vaterlands Grenze; zwar spielten sie mehrmals
 — Uns ward bange beym Spiel! — sich schlängelnd um unsere Füße;
 Zwar durchbrausten die Ströme die vorgezeichneten Bahnen,
 Flutend nach Osten, ebbend nach Westen, und tosten vorüber,
 Welch ein Gewirr, von Feinden, von Fremden, von Völkergewimmel!
 Kam es, so seufzte beklommen und tief, die Brust ihm entgegen;
 Ziefer, doch freyer, seufzt sie ihm nach: — noch quillen die Seufzer.
 Doch bey dem allen, o welches Verschonen! welch Schirmen, und Retten!
 Welch ein Gemisch von trostvoller Furcht, von zitternder Freude! —
 Friede! süßestes Wort (— ohn' Eins! —) in Sprachen der Erde,
 Wie entzückend es tönt in tausendstimmigen Chören!
 Schnell und sanft sich verbreitend in weiten wallenden Kreisen!
 Oft schon tönt' es so süß in diesem Jahrzehend; doch immer
 Uiberbrüllt' es mit eiserner Stimme der grimmige Mavors.
 Jetzt, jetzt floh er, verfolgt vom verwünschenden Jubel der Völker.

Rhein.

Rheinstrom und Elb', und Weichsel und Donau, und Memel und Saale,
 Tornea, Sawa — sie bebten vom Anblick des blutigen Ares;
 Wälzten schwarze Cocytuswogen; — jetzt rauschen sie Friede!
 Glänzend vom Himmelsglanz, nicht mehr von verzehrenden Flammen. —

Heiterer blickt um sich her das Auge. Mit Staunen erblickt es
 In zehn Jahren die Welt verwandelt, sich selber kaum glaublich,
 Aufgelöst die ewigen Bande, zerbrochen die Fesseln,
 Unzerbrechlich, Jahrtausende durch, den Mächten der Erde;
 Umgebildet, Europa! dein Bild, dein stralendes Antlitz!
 Thronen gestürzt, und Thronen erhoben! — — O wohl uns! o wohl uns!
 Kronen dem würdigsten Haupte, das je sie trug! das der Kronen
 Zierd' ist, nicht sie des Hauptes. — Ihn sahn wir dahinziehn und bebten;
 Wiederkommen, und jauchzten. Bald kam er, der Allgeliebte,
 Herrlicher stralend zurück zu den Schaaren frolockender Kinder,
 Heil Ihm, Heil Seinem Hause! Dir, Vaterland! Vaterstadt! Heil dir!
 Staat und Kirch, und jegliche Wohnung sey Tempel des Friedens
 Heilig der Tugend, der Freundschaft! der Gottheit, der Menschlichkeit Tempel!

Fleua, mein Blatt! verkünde der Welt mit jeglicher Woche
 Viel des Guten! — Wie manches Denkmal der wechselnden Zeiten,
 Denkmal des Schmerzens, der Angst, und der Freude liegt in dir verborgen,
 Aufbewahret der Zukunft; — sie, sie wirds finden und schätzen.
 Wenn du dein zwentzes Jahrzehend vollendest, enttaltet und fruchtvoll
 Stehe dann da, was im Reime jetzt liegt, — im lieblichen Lichte
 Stehe dann alle das Gute, was wir jetzt — ohnen und hoffen!

Auf die Rückkehr unsers guten Königs aus Paris nach Dresden,
 am 2. Decbr. als seinem 6ten Geburtstage. *)

Sachsen! Von der Seine, wo Frankreichs Helden:
 Kaiser hehr und sonnig dort thronet, kam Dein
 König glücklich wieder zu Dir heim als ein

Vater zu Kindern.

Schmolle

*) Eine Parodie auf Horazens Ode an den Kaiser August, bey seiner Rückkunft aus Spanien.
 S. die 14te Ode im 3ten Buche.

Schmolle nicht ob langes Verweilen in der
Städte Prachtstadt. Liebend empfing sie ihn ja;
Liebend ihn Napoleon. Zärtlich nennt er
Vater auch Deinen

Lieben Vater. *) Auch dort im Norden nennt ihn
Alexander so, der, den Klopstocks Laute
Ewig preist. Der Menschlichkeit schönste Tage
Steigen hernieder,

Feurig schlagen Herzen auf Thronen für der
Menschheit Glück. Napoleon wachet dort im
Süden, und im Norden dort Alexander.
Freue Dich, Teutschland!

Teuto's Enkel schmückt sich mit Liebessbanden;
Blicket liebend dorthin nach Süden, liebend
Hin nach Norden, und von der Heymath Thronen
Segnen ihn Väter.

Freue Dich Sachsen, heute! Er kam, der Dich im
Krieg und Frieden segnend beherrschte, wieder
Heim zu seinem Vaterheerd, zu dem Thron der
Liebe und Milde,

Ihm entgegen eilte die Golde Gattin mit der
Tochter, **) schmückten der Rückkehr Pfade
Für Dich liebend, streuten so Menschenglück für
Ewige Zeiten.

Und mein Festkleid? Sternenschnee! Zärtlich blinke
Er ihm, wie sein liebender Stern Dir von der
Vaterbrust, da Hiems nur Fensterblumen
Setz Dir spendet,

Und in Flocken Lorbeer- und Nelbaum hüllet.
Aber steigt Flora und Lenz hernieder:
Dann, dann schmücke festlich wie eine Brant der
Elbe Gestade;

Einem jungen Eden gleich lächle ihm sein
Frühlingsgarten; Fldten der Philomelen
Laß ihm sagen: Weißer Beglückter sey mir
Herzlich willkommen!

*) Von der Zusammenkunft im Oktober 1808. zu Erfurt.

**) Bis Lubertsburg, dem Schloße, wo 1763 der Friede zwischen Oestreich, Sachsen und
Preußen geschlossen ward.

Bekanntmachung.

Nachdem bey Uns der Bürger und Kaufmann, Herr Friedrich Christian Warnatz allhier, sein Zahlungsunvermögen angezeigt und sein Vermögen an seine Gläubiger abgetreten hat, Wir auch hierauf mittelst der, außer in dem hiesigen Rathhause, in den Rathhäusern zu Leipzig, Braunschweig, Frankfurt am Mayn und an der Oder, öffentlich aushängenden Anschläge, alle bekannte und unbekante Gläubiger des Gemeinschuldners auf den

Fünfzehnten Januar 1810.

zum Angeben ihrer Forderungen und zu Treffung eines Vergleichs vorgeladen, nicht minder den

Fünf und Zwanzigsten April 1810.

zum Actenschluß und den

Zwey und Zwanzigsten May 1810.

zur Ertheilung eines Ausschließungsbescheides festgesetzt haben; So wird solches zu Jedermanns Wissenschaft hiermit bekannt gemacht. Freyberg, den 15 May 1809.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

Subhastationen.

1) Bey den Stadtgerichten zu Freyberg soll des verstorbenen Bürgers Johann Gottlob Schlimperts vor dem Kreuzthore gelegenes, mit Nr. 352. bezeichnetes, bey der Brandversicherungsanstalt mit 600 Thlr. Werth eingeschriebenes Haus und aus vier Baustellen bestehender $5\frac{1}{2}$ Scheffel Land nach Kornausfaat enthaltender Garten, wovon das erstere 350 Thlr. der letztere aber 735 Thlr. 21 gr. beydes zusammen also auf 1085 Thlr. 21 gr. hoch gewürdet worden, Schulden halber, den

Zwölften Jänner 1810.

öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden. Liebhaber hierzu können sich aus der, dem in hiesigen Rath- und Kreisamthause angeschlagenen Patente beigefügten Besichtigungs- und Würdungsregistratur von der nähern Beschaffenheit dieses Hauses und Gartens, den daraus zu ziehenden Nuzungen sowohl als darauf liegenden Lasten unterrichten. Freyberg, den 21 Oktbr. 1809.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

2) Da zu des ohulängst verstorbenen Bürgers und Gartennahrungsbefizers Johann Gottlob Schlimperts zu Freyberg Nachlaß vor den wohlöbl. Stadtgerichten allda ein Schuldenwesen entstanden ist, und wir von nur ernannten Stadtgerichten ersucht worden sind, die von Schlimperten unter unserer Gerichtsbarkeit besessenen Vier Scheffel Feld zum öffentlichen Verkauf anzuschlagen, von uns aber der nächstkommende

Vier und Zwanzigste Februar 1810.

zum Vletungstermin anberaumet worden ist; So wird solches zu Jedermanns Wissenschaft öffentlich hierdurch bekannt gemacht, und ist aus den an hiesiger Gerichtsstelle und bey den Adel. Schröter- Schönbergischen Gerichten zu Bieberstein sowohl, als den Adel. Lämpfingschen Gerichten zu Arnsdorf und den Adel. Schubarth von Kleefeldschen Gerichten zu Bräunsdorf, angehangenen Subhastationspatenten und der denselben beigefügten Besichtigungs- und Taxationsregistratur das Nähere zu ersehen. Haus Lößnitz, den

Herzl. Philippische Gerichte und

D. Carl Friedrich Bursian, OVerwalt,

6) Vor den hiesigen Adel. Lindenauischen Gerichten, soll das, Mstr. Karl Gottlieb Brönertens zugehörige, hier gelegene Wohnhaus nebst eingebaute Mahlmühle und übrigen Zugehörungen, welches zusammen auf 370 Thlr. gewürdet worden, künftigen
Fünften März 1810.

Öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Gerichtswegen wird solches und, daß die Subhastationspatente nebst Consignation sowohl an hiesiger Gerichtsstelle als bey dem wohlöbl. Amte Augustsburg und an den Rathhäusern zu Chemnitz, und Dederan, öffentlich angeschlagen worden sind, zu Jedermanns Wissenschaft hiermit bekannt gemacht. Haus Jägerhof, bey Augustsburg, den 27 Novbr. 1809.

Auktionsanzeigen.

1) Auf künftigen 10 Jan. 1810. sollen auf dem Rathhause zu Dederan, 1 Treppe hoch, von früh 9: 12 Uhr und Nachmittags von 2: 5 Uhr. verschiedenes Bäckerhandwerkszeug und Hausgeräthe, ingl. andere Mobilien, gegen gleich baare Zahlung, verauktionirt werden. Die gedruckten Verzeichnisse sind allda bey dem Hrn. Stadtschreiber zu haben.

2) Auf künftigen 12 Jan. 1810. Mittags um 12 Uhr, sollen an hiesiger Stadtgerichtsstelle zwey Kühe öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden, gegen baare Bezahlung, käuflich überlassen werden, welches zu Jedermanns Wissenschaft hiermit bekannt gemacht wird. Freyberg, den 30 Decbr. 1809.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

3) Auf kommenden 22 Jan. d. J. und an den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags von 2 Uhr an, sollen in der Pfarrwohnung zu Kleinwaltersdorf verschiedene Mobilien, an Pretiosen, Schiff und Geschirr, Kutschwagen, Kleidern, Wäsche, Betten und Hausgeräthe, gegen sofortige baare Bezahlung verauktionirt, diese Sachen auch an jedem der Auktionstage von Vormittags 10 Uhr, vorgezeigt werden. Auktionskataloge sind auf besagter Pfarrwohnung und in Freyberg auf der Fischergasse Nr. 46. zu haben.

Schmiedeberger feiner schwarzer Eisenvitriol, den Centr. 5 Thlr. 8 gr. und Rothfarbe, den Ctr. 4 Thlr. ist in der Commissioneniederlage frisch angekommen und gegen baare Bezahlung zu haben bey
Wib. Philipp, Rothgerber in Freyberg.

Da ich die Wirthschaft in dem Garten des Hrn. Philipp vom Hrn. Madolin übernommen, so will ich während dem Winter, Sonntags, Dienstaas und Donnerstags einige Zimmer daselbst geheizt halten und um geneigten Zuspruch höchlichst bitten.

Johann Friedrich Pabitzky.

Auszuleihende Gelder. 1) Fünfhundert Thaler liegen gegen sichere Hypothek und landsübliche Verzinsung, zum Ausleihen bereit. Weitere Nachricht giebt die Gerl. Buchdr.

2) Zwey Kapitalien von 1000 und 600 Thlr. liegen gegen sichere Hypothek zum Ausleihen bereit und ist das weitere zu erfahren bey dem Accisimp. Schramm in Dederan.

Verpachtung. Ein Ritterguth ohnweit Freyberg, welches 1000 Thlr. Caution erfordert, soll von Walpurgis 1810 an, auf 6 Jahre verpachtet werden. Es hat gute Felder, schöne Viehzucht, vorzügliche Branntweinbrennerey, beträchtliche Geldzinsen, Frohndienste und dergl. Anschläge und Bedingungen sind in dem Industriekomtoir Nr. 373. zu Dresden und bey dem Hrn. Accisinsp. Wienert zu Freyberg einzusehen oder gegen Bezahlung der Copialien zu bekommen. Liebhaber können sich binnen 4 Wochen melden, immaßen Anfangs Febr. der Pacht abgeschlossen werden soll.

Austern, Muscheln, Bricken, Sardellen, Caviar, Sprotten, Speckbücklinge, Westphälische Schinken und Italienische Seilernüsse sind frisch angekommen in der Braunschen Handlung.

Verlohrne Uhr. Es ist vergangenen Sonnabend eine zweygehäufige silberne Jagduhr verlohren gegangen. Der ehrliche Finder, oder wer sonst Nachricht davon weiß, habe die Gefälligkeit solches auf der Erbischengasse in Nr. 495. anzuzeigen.

Entwendetes Pferd. Es ist in der Nacht vom 26 zum 27 Deebr. ein schwarzbrauner 10jähriger $\frac{1}{2}$ hohes Wallachpferd mit einer weißen Blume, weißen linken Hinterfuß und am linken Hinterbacken eine erhabne Ader, dieblich entwendet worden. Wer darüber sichere Auskunft giebt, erhält ein gutes Douceur bey Gottlieb Knöbel in Mohorn.

Entwendeter Hund. Es ist mir am 3ten Weihnachtsfertage ein schwarzer Pudel, welcher eine weiße Kehle, 1 schwarzen und 3 weiße Füße hat, (wovon der eine etwas mehr weiß als die andern sind,) entwendet worden. Sollte er Jemand zum Verkauf angebothen werden, bitte ich ergebenst, davon Nachricht zu geben, um vielleicht den Dieb auf die Spur zu kommen. Müller, Kürschner.

Logisvermiethungen. 1) In Nr. 252. auf der Burggasse, ist von Ostern 1810 an, die obere Eckstube nebst Stubenkammer, Küche und Holzraum, mit oder ohne Meubles, zu vermiethen. Schulze, Schneidermstr.

2) Ein Logis von 2 Staben nebst Stubenkammer, Bodenkammer, Holzstall, Keller, Garten und Wäschboden, ist von Ostern 1810 zu vermiethen. Nähere Nachricht darüber erfährt man bey dem Kaufmann Lieben auf der Petersgasse Nr. 97.

Theateranzeige. Sonnabends. Der Domschütz und seine Gefellen, ein großes Schauspiel in 5 Aufzügen. von Cramer.

Sonntags. Des Fels Schatten, oder: Der Prozes in Krähwinkel, ein neues Lustspiel vom Hrn. von Kokebue, sodann: Die Mühle bey Auerstädt, eine wahre Begebenheit am Tage der Schlacht bey Jena, in 2 Aufz. Zum Schluß: Das Räthsel, ein Lustsp. in 1 Aufzuge, von Contessa.

Montags. Die Weibertur, eine komische Oper in 2 Aufzügen. aus dem Italienischen. Die Musik ist vom Hrn. Kapellmeister Paer.

Mittwochs. Heinrich der Löwe, ein neues großes Schauspiel, in 5 Aufz. nach einer wahren Begebenheit, von Klingeman, Nitzsche.

Trauernd zeige ich allen meinen Freunden und Bekannten die heut erfolgte Niederkunft meiner Frau mit einer todtgebohrnen Tochter, ganz ergebenst an. Freyberg, den 2 Jan. 1810.
Krause, Apotheker.

Todesanzeige. Am vergangenen 29 Decbr. gieng unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Hr. Johann Heinrich Freyer, Erbrichter allhier, früh halb 4 Uhr, im fast vollendeten 75ten Jahre, an einem Nervenschlage, in die selige Ewigkeit hinüber und versetzte uns dadurch in große Betrübniß. Wir machen diesen unsern großen Verlust allen feinen und unsern Hönnern, Freunden und Verwandten bekannt und empfehlen uns zu fernerer Freundschaft, Liebe und Wohlgeogenheit. Mulda ohnweit Freyberg, den 31 Decbr. 1809.
Des verstorbenen Witwe, Söhne, Töchter u. Enkel.

Witterungsbeobachtungen.

Decbr.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
3)	26' 10, 1"	+ 0, 3°	90, 8°	SW. ½.	bedeckt.
	10, 8	+ 1, 4	90, 0	SW. 1.	desgleichen.
	10, 7	+ 1, 4	89, 1	SW. 1.	desgleichen.
	11, 1	+ 0, 6	88, 8	SW. ½.	desgleichen.
4)	10, 2	+ 0, 2	88, 6	S. 1.	Nachts ein wenig Schnee; früh etwas gebrochen
	9, 6	+ 1, 5	86, 8	S. 1.	beller Himmel mit hohen Wolken. (wolkig.)
	9, 1	+ 1, 1	86, 2	SD. 2.	beller Himmel mit Wolken in Westen.
	7, 3	- 0, 1	85, 0	SD. 2.	bedeckt.
5)	7, 3	+ 0, 5	85, 0	SD. 1.	beller Himmel; mit hohen Wolken.
	8, 2	+ 2, 6	85, 1	SD. 1.	sehr wolkig.
	8, 4	+ 2, 7	85, 1	SD. 1.	desgleichen; Abends ein wenig feiner Regen.
	10, 2	+ 1, 7	86, 0	SD. 1.	bedeckt
6)	27' 0, 2	+ 1, 5	89, 3	W. 3.	Gegen Morgen Regen; dann gebrochen wolkig.
	1, 4	+ 1, 8	90, 0	W. 2.	desgleichen.
	1, 4	+ 2, 2	90, 0	W. 1.	desgleichen.
	1, 7	- 0, 2	88, 7	SW. 2.	wolkig.
7)	0, 8	+ 1, 6	84, 0	W. 3.	desgleichen.
	0, 4	+ 3, 7	77, 7	SW. 3.	desgleichen.
	0, 2	+ 4, 1	77, 1	SW. 2.	desgl; gegen Abend ein starker Sturzregen.
	26' 10, 9	+ 4, 0	83, 5	SW. 3.	bedeckt mit heftigen Sturzregen.
8)	27' 0, 1	+ 2, 8	88, 8	W. 3.	mit niedrigen Wolken überlaufen und abwechselnd heftiger Sturzregen u. Graupelschauer.
	0, 8	+ 2, 5	88, 9	W. 3.	dickwolkig.
	0, 8	+ 2, 7	87, 5	W. 2.	desgleichen.
	0, 4	+ 0, 9	85, 2	SW. 2.	desgleichen.
9)	26' 11, 2	- 0, 5	85, 3	SD. 1.	ganz heller Himmel.
	9, 9	+ 0, 5	85, 2	SD. 2.	desgleichen.
	9, 9	+ 0, 8	85, 0	SD. 2.	desgleichen.
	7, 9	- 0, 4	84, 3	S. 3.	desgleichen.

Morgen, Freytags, als den 5 Jan. 1810. wird in der Domkirche allhier die gewöhnliche Bergquartalpredigt aufs Quartal Lucia 1809 vom Hrn. Frühprediger Kies und sodann bey dem Oberbergamte die Aufrechnung auf das Quartal Crucis 1809. gehalten werden.

Gnädigst bewilligte

No. **Freyberger** 2.
gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 11. Januar 1810.

Erfreuliche Schulangelegenheiten unsers Erzgebirges. *)

Die Bewohner unsers Erzgebirges, kurz vor und nach der Reformation, haben sich einen unsterblichen Ruhm begründet, daß sie ihren durch Bergbau, Manufakturen und günstigen Umstände erworbenen Reichthum so eifrig zur Gründung und Unterstützung gelehrter Schulen verwendeten. Aber auch ihre spätern Nachkommen, in zum Theil höchst traurigen Zeitverhältnissen, haben mehrere Beweise gegeben, daß auch sie nichts höheres kannten, als wenn man für die Ausbildung des künftigen Geschlechts sorgt. An den meisten Orten waren die Schulgebäude veraltet und manche Lehrer schienen auch nur noch eine

Art Gnadenbrod zu erhalten, ob man gleich Jünglingskräfte und Jünglingsarbeiten von ihnen erwartete. Die Bedürfnisse des bürgerlichen und auch des gelehrten Lebens hatten sich sehr vervielfältigt und die Einkünfte waren nicht etwa blos dieselben geblieben, sondern sie hatten sich bey manchen Lehrern unglaublich verringert. Die Volksmenge war zwar in den neuern Zeiten sehr gestiegen und folglich hatte sich auch die des Unterrichts bedürftige Jugend vermehrt. Aber zugleich wurden doch die höhern Klassen der Schulen immer schwächer, theils wegen der Ansichten unsers Zeitalters: — daß zwar Niemand der all-

Eilfter Jahrgang

B

ge-

*) Auf Veranlassung der erschienenen Schrift: Von einigen Verbesserungen der innern und äußern Verfassung des Lyceum zu Chemnitz. Erste Nachricht. Einleitungsschrift zu einer Schulspekulation auf den 20. Novbr. 1809 im ersten Lehrjahre Vormittags von 9 Uhr, von M. Friedrich Liebegott Becher, Rektor. Chemnitz, bey Kretschmar, 52 S. in 8.

gemeinen Ausbildung zum verständigen und guten Menschen und der besondern zu seinem höhern oder niedern Berufe entbehren könne, daß dies aber nur bey den künftigen Gelehrten durch die Litteratur der Griechen und Römer geschehen müsse *) — theils aber auch durch die geringere Hoffnung im Auslande eine Versorgung zu finden. Ehedem waren sogar künftige Handwerker bis in die zweite Klasse der lateinischen Schulen vorgeückt und fast alle Schreiber zc. hatten in der ersten gefessen: ja, wer in Freyberg sich aufs Bergwesen legte, machte vorher seinen Schulcursus. Alle Schulen hatten damals in den obern Klassen eine weit grössere Anzahl als jetzt. So waren nach den öffentlich gedruckten Verzeichnissen der Schüler im Jahr 1752. zu Freyberg in den beyden obern Klassen 127. im Jahr 1756 stieg die Zahl bis 134. worunter 37 Eingeborne waren, im Jahr 1786 waren 114. worunter 26 Eingeborne. In Chemnitz war 1752

die Anzahl 82. worunter 33 Eingeborne. Im Jahr 1772 waren 93. darunter 31 Eingeborne.**) Diese Zeiten sind dahin und sie werden nie zurückkehren, man müßte denn mehrere unsere gegenwärtig zur Hälfte gelehrte Schulen zu bloßen Bürgerschulen machen, wie dies in Meißen und in Neustadt bey Dresden geschehen ist. Durch diese verminderte Zahl der Schüler hatten die Lehrer der obern Klassen dieser Schulen sehr viel an ihren Einkünften gelitten, und man muß sich in der That wundern, daß sich noch Leute zu solchen Aemtern fanden. Dies harte Schicksal öffentlicher Lehrer fand Mitleiden in den Städten unsers Erzgebirges. Annaberg baute bloß von freywilligen, zum Theil sehr ansehnlichen Beiträgen, eine neue Schule und Gebäude für die Lehrer. Zwickau und Freyberg erhöheten den Gehalt der Lehrer. Doch Chemnitz, wo der größte Philolog Europens Henne***) und mancher andre treffliche und nützliche

*) Nach Seite 10 und anderswo kann man erwarten, der Hr. Rector Becker hoffe diese Vorstellung zu entkräften. Daß man zu weit gehe bey der Bildung nichtstudirender Individuen, die aber doch unter die höhern Stände gehören wollen, vom Latein wenig und vom Griechischen gar nichts dulden zu wollen, möchte wohl nicht zu leugnen seyn. Man wird auch nicht leicht Jemand finden, der, wenn er wirklich etwas davon gelernt, in der Folge gewünscht hätte, er möchte nichts davon gelernt haben.

**) Diesen Verzeichnissen, wovon ich mehrere von verschiedenen Schulen, z. B. von Chemnitz, die Suite von 1752-1772. (mit allen Gedichten auf den damaligen Conrect. M. Jünger, welcher nachher als Rector zu Freyberg im Jahr 1794 verstorben ist) von Freyberg von 1727 bis 1800. besitze, verdanke ich manche litterarische Notiz. Es ist zu bedauern, daß sie hier und da aufgehört haben; daher lese ich S. 45 mit Vergnügen, daß der Hr. Rector Becker in Chemnitz sie wieder will drucken lassen.

***) Der Hr. Geh. Justizrath Henne in Göttingen, die Zierde der Humanisten, hat seine Dankbarkeit gegen seine vaterstädtische Schule reell bewiesen. Man sehe die Lesingsische Schrift: Dank und Liebe, Chemnitz, 1799.

nüßliche Mann einst geboren und gebildet wurden, war noch zurück. Zwar hatte sich eine bravgesinnte Bürgerschaft früher zu jährlichen Beiträgen zur Unterstützung ihrer Lehrer in Kirchen und Schulen bereitwillig gefunden. Aber was die Schule erhalten konnte, war nicht hinreichend. Diese um das Vaterland wohlverdiente Schule mußte sinken. Der letztverstorbene brave und gelehrte Rector M. Lessing, Bruder des unsterblichen Lessings, konnte in seinem hohen rühmlichen Alter den vielerley Übeln nicht abwehren. Durch die Vorstellungen des thätigen Superintendenten M. Unger kam es aber nach dessen Tode und einer länger als gewöhnlichen Vakanz, dahin, daß man durch Subscription einem neuen Rector 500 Thlr. jährliche Einkünfte zusichern konnte. Man wählte hierauf den in mehreren Schulstellen zu Puben, und Lauban als Conrector und seit 10 Jahren in Cottbus als Rector wohlverdienten M. Fr. Liebegott Becher, dem als Erzgebirger von Geburt*) in den frühesten Jahren Liebe zu dieser Provinz unsers Vaterlandes eingefloßt worden war. Da dieser nun neuerlich in angegebener Schrift die vor der Hand**) in den drey obern

Klassen festzusetzende Organisation beschrieben, und auch außerdem durch eine auch in Chemnitzer Anzeiger und diesen Blättern †) angezeigte Pensions- und Bildungsanstalt, die mit diesem Jahre beginnen soll auf sich aufmerksam gemacht hat: so wird es jedem Freund der öffentlichen Schulen angenehm seyn, hier einen Auszug von jener Schrift zu finden, zumal da dergleichen Schulschriften sich selten weit verbreiten.

Ich werde gewissenhaft ordnen, referiren und aus Liebhaberey freymüthig einige Gedanken hinzufügen.

Zuerst will ich erinnern, daß der Hr. Rector jetzt durchaus nur von den obern 3 Klassen, welche die gelehrte Schule ausmachen sollen, gesprochen hat, daß man also den schwierigen Punkt, wie Bürger- und gelehrte Schule in einander greifen, und wie sie nebeneinander bestehen sollen hier als abgethan annehmen muß; denn die Klassen unter der dritten sollen, abgetrennt, wie es scheint, die Bürgerschule ausmachen. Von diesen letztern wird man aber in Chemnitz, als einer Handels- und Manufakturstadt, vorzüglich viel erwarten; daher die Einrichtung derselben viel schwieriger seyn dürfte als die der gelehrten

Abtheil-

*) Er ist ein Sohn des ehemaligen Hrn. Pfarrer M. Bechers zu Ehrenfeldersdorf, und daselbst 1765 den 21. Novbr. geboren.

**) S. 4. sagt er: „nicht unannehmlich bescheide ich mich, daß diese Umschaffung nicht rasch, nicht auf einmal von Statten gehen könne,“ so wie er mehremals von künftig noch vorzunehmenden Aenderungen spricht.

†) Jahrgang 1809, Nr. 52.

Abtheilung. Bey dieser hatte man andere Schulen vor sich, da der Gegenstand allgemein ist, konnte ihre Verfassungen benutzen, und es drehte sich am Ende alles um den Punkt herum: was kann in 3 Klassen geschehen und durch was kann das Fehlende zum Theil ersetzt werden, wie kann demohngeachtet das Ganze durch etwas Neues sich empfehlen. Die Bürgerschule aber ist lokal, man will sie an jedem Orte gerade so haben, wie die grössere Zahl der Einwohner sie wünschen. Eben daher ist es auch ein Beweis der Sachkunde des Hrn. Rectors, daß er damit nicht geeilt hat, sondern erst den Ort und dessen Wünsche kennen lernen will. Auch läßt diese Aeussereung viel Gutes erwarten, daß er durchaus das ganze Schulwesen in Chemnitz unter die öffentliche Autorität verweist.*)

*) S. 6, 7, 39 am letzten Orte heist es: „Soll unsre Stadt auch von der Seite der Jugendbildung und Unterweisungsanstalten einen Namen verdienen: so muß alles, was Bezug darauf hat, von unsrer ersten Klasse an bis zur Schulhalterey im Winkel, unter öffentliche, nicht bloß begünstigende, sondern in eingreifende und mitwirkende ephoralische und obrigkeitliche Autorität gesetzt werden: so müssen diese Anstalten alle nach einem gemeinschaftlichen, auf Lokalität und Ortsbedürfnis berechneten Ziele hinarbeiten; einander vorarbeiten und so in richtiger Abstufung und unter Benutzung der pädagogischen Wohlthaten des Zeitalters, zunächst das Wohl der vaterstädtischen Kinder anbauen und vorbereiten.“

Sieckbrief.

Es ist Carl Friedrich Heinitz aus Dörnthal, am 3 Jan. 1810. aus der hiesigen Frohnfeste, worin er Ehebruchs und angeschuldigter Dieben halber, als Arrestant sich befunden, durch Verletzung des Thürstocks, entsprungen. Dahero werden alle resp. Civil- und Militäröbriakeiten andurch dienstergebenst ersucht, ernannten Heinitz, welcher 24 Jahr alt und 71 Zoll lang ist, braune verschnittene Haare, einen schwachen Bart, blasse Gesichtsfarbe hat, und mit einem runden Filzhut, braunseidenen Halstuch, blauen Rock mit weißen Metallknöpfen, blauegedruckt leinenen Aermeljäckchen, blau und weiß kattunen Westchen, weiten leinenen langen Hosen, grauen Zwirnstrümpfen und Schuhen mit Riemen, bekleidet seyn wird, auch, ob er schon voraageben, er wolle Soldat werden, doch vielleicht sein Unterkommen durch Baumwollspinnen suchen dürfte, wo er sich treffen läßt, zu arretiren, uns davon gefälligst Nachricht zu geben, und selbigen gegen Erstattung der Kosten und Ertheilung gewöhnlicher Reversalien an uns wiederum verabsolgen zu lassen. Haus Pfaffroda, den 5 Jan. 1810. Hochadel. Schönbergische Gerichte allda, Carl August Weise, Justit.

Bekanntmachung an die Restanten der Peräquationsbeyträge.

Obschon nach der wegen Einbringung der neuerlich allerhöchsten Orts ausgeschriebenen Peräquationssteuer von Uns erlassenen Bekanntmachung die von jedem Beitragspflichtigen hierzu beizutragende Quote sofort binnen 3 Wochen, nach dem Empfange dieser Bekanntmachung unnachsichtlich und ohne alle weitere Erinnerung, bey Vermeidung militärischer, nach gemessener Vorschrift von drey Tagen zu drey Tagen zu vers doppelter Exekution, abgeföhret werden sollen: So sind gleichwohl mehrere mit Ab-

entrich-

entrichtung ihrer Beiträge bis jetzt im Rückstande verblieben, obschon die bestimmte Zahlungsfrist längst verstrichen ist, daher Wir nach gemessener Vorschrift solche sofort durch exekutive Zwangsmittel einbringen lassen könnten.

Ehe Wir jedoch zu deren Anwendung schreiten, werden hierdurch nochmals alle Diejenigen, welche ihre Peräquationsbeiträge noch nicht abgeführt haben, hiermit erinnert, solche sofort, und längstens binnen 8 Tagen, von dieser Bekanntmachung an gerechnet, abzuführen, ausserdem Wir wider die Säumigen, ohne Ansehen der Person, mit der angedroheten Exekution zu verfahren, Uns genöthiget sehen würden. Freyberg, den 9ten Jänner 1810.
Der Rath zu Freyberg.

Subhastationen.

1) Nachdem bey uns mit Subhastation des fallit gewordenen Johann Andreas Ketzgens Gasthof zum drey Schwanen alhier, nebst dem dabey befindlichen Malhanse, Garten und Scheune, auch übrigen Gebäuden an Ställen und Schuppen und den zum Betrieb der Gastirung nothwendigen Inventariestücken, sowohl mit dem dazu gehörigen Einen Scheffel Communfeld, welches alles mit Ausschluß des Inventarii von den hiesigen verpflichteten Baugewerken auf 16556 Thlr. 12 gr. gewürdet worden, den

Ersten März 1810.

verfahren werden soll: Als wird solches und, daß die Subhastationspatente nebst Beschreibung beym Rache zu Freyberg und im hiesigen Rathhanse angeschlagen worden, auch hierdurch bekannt gemacht. Dederan, den 19 Decbr. 1809. Der Rath alhier.

2) Demnach daß von weil. Hrn. Johann Christian Gottlob Fricken, Medicin. Pract. zu Dittmannsdorf hinterlassene Haus allda nächstkünftigen

Fünften März 1810.

an gewöhnlicher Gerichtsstelle alhier, an die Meistbiethenden öffentlich versteigert werden soll: Als wird solches und, daß sohanes Haus nebst Zubehör von den verpflichteten Gerichtspersonen auf 200 Thlr. pflichtmäßig gewürdet worden, und die Beschaffenheit desselben nebst dem Verzeichnis der Abgaben und andern Beschwerden, denen im Erbgerichte alhier und der Schenke zu Dittmannsdorf sowohl als bey den Hochadel. Schönbergischen Gerichten zu Bieberstein affigirten Subhastationspatenten bengefügt zu befinden, hiermit zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht. Sign. Schloß Oberreinsberg, den 12ten Decbr. 1809.

Die Hochadel. Schönbergische Gerichte allda, und
Salomo Gottlob Bienert, BGD. Dir.

3) Bey den Stadtgerichten zu Freyberg soll des in Zahlungsunvermögen verfallenen Bürgers und Kammachers, Mstr. Gottlob Benjamin Hausens alhier, in der Gerbergasse gelegenes, mit Nr. 723. bezeichnetes Wohnhaus, zu welchem 6 Messen Communfeld Nr. 87. der ersten Classe gehören und welches bey der Brandversicherungsanstalt mit 300 Thlr. Werth eingeschrieben steht, von den Baugewerken aber auf 120 Thlr. gewürdet worden, den

Zwanzigsten März 1810.

öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden. Liebhaber zu diesem Hause können sich aus der, dem in hiesigem Rath- und Creisamthause angeschlagenen

genen

genen Patente beynahefügen Besichtigung, und Taxationsregistratur von der nähern Beschaffenheit desselben, den daraus zu ziehenden Nutzen und auf ihn ruhenden bürgerlichen Lasten, zuvor unterrichten. Freyberg, den 20 Decbr. 1809.

Die Stadgerichte zu Freyberg.

Verpachtung. Ein Rittergut ohnweit Freyberg, welches 1000 Thlr. Caution erfordert, soll von Walpurgis 1810 an, auf 6 Jahre verpachtet werden. Es hat gute Felder, schöne Viehzucht, vorzügliche Branntweimbrenneren, beträchtliche Geldzinsen, Frohn Dienste und dergl. Aufschläge und Bedingungen sind in dem Industriekomtoir Nr. 373. zu Dresden und bey dem Hrn. Accisinsp. Dienert zu Freyberg einzusehen oder gegen Bezahlung der Copialien zu bekommen. Pächter können sich binnen 4 Wochen melden, immaßen Anfangs Febr. der Pacht abgeschlossen werden soll.

Auktionsanzeigen.

1) Auf künftigen 12 Jan. 1810. Mittags um 12 Uhr, sollen an hiesiger Stadtaerichtsstelle Drey Kühe öffentlich versteigert und an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung, käuflich überlassen werden, welches zu Jedermanns Wissenschaft hiermit bekannt gemacht wird. Freyberg, den 30 Decbr. 1809.

Die Stadgerichte zu Freyberg.

2) Auf kommenden 22 Jan. d. J. und an den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags von 2 Uhr an, sollen in der Pfarrwohnung zu Kleinwaltersdorf verschiedene Mobilien, an Pretiosen, Schiff und Geschirre, Kutschwagen, Kleider, Wäsche, Betten und Hausgeräthe, gegen sofortige baare Bezahlung verauktionirt, diese Sachen auch an jedem der Auktionstage von Vormittags 10 Uhr, vorgezeigt werden. Auktionskataloge sind auf besagter Pfarrwohnung und in Freyberg auf der Büchergasse Nr. 46. zu haben.

3) Es sollen 306 Str. 90 lb. zur Fütterung noch brauchbares Mehl den 24 Jan. d. J. früh um 9 Uhr, gegen baare Bezahlung, im hiesigen Magazin, verauktionirt werden. Proviantamt Freyberg, den 8 Jan. 1810.

Joh. George Schilbach,
Proviantverwalter.

Zu verkaufendes Klavier. Ein gut gehaltenes Klavier, von C bis dreigestrichen F steht zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Schmiedeberger feiner schwarzer Eisenvitriol, den Centr. 5 Thlr. 8 gr. und Rothfarbe, den Str. 4 Thlr. ist in der Commissionniederlage frisch angekommen und gegen baare Bezahlung zu haben bey Willh. Philipp, Rothgerber in Freyberg.

Nebst verschiedenen Sorten Weinen, Liqueurs und Kataria's ist auch Wacholderbisthoff von sehr angenehmen Geschmack, Gesundheitsliqueur, Doppelwacholder und Wacholderwein zu haben bey Aug. Friedr. Koch,

der ehemalig. Keinertschen Handlung gegen über.

Räucherpulver von sehr angenehmen Geruch, in Fläschgen zu 1, 2 und 4 Groschen, ist zu haben bey Kaufmann Hilliger,

Kaufmann Hilliger,

Bücherauktionsanzeige.

Künftigen 12ten März 1810 soll zu Freyberg die Bibliothek des ehemal. Bergmeister Ad. Beyers, welche sehr viel wichtige und rare, besonders bergmännische Schriften, enthält; nebst vielen andern Büchern aus allen Wissenschaften, verauktionirt werden. Gedruckte Verzeichnisse sind zu haben in Dresden in der Arnoldischen Buchhandlung; in Schneeberg beym Hrn. Bergmeister Babisch, und in Freyberg bey Cras u. Gerlach.

Bekanntmachungen. 1) Bey Rochlitzern, dem 8ten Lehrer des Gymnasiums, sind zu haben: 1) Lesemaschinen in Form der Leipziger, welche 2½ Elle lang sind, mit 2¾ Zoll hohen Buchstaben, das Stück zu 4 thlr. 8 gr.; 2) Lesemaschinen, nach Rochlitzers Methode, das Lesen zu lehren eingerichtet, mit 2¾ Zoll hohen Buchstaben, das Stück für öffentliche Schulen 2 thlr. unter gewissen Voraussetzungen auch nur 1 thlr. 12 gr.; 3) die gedruckten Grundformen zum Schönschreiben, 2 gr.; 4) das Lesebuch für Anfänger, 3te Auflage, gebunden das Stück 2 gr. und das Dutzend 21 gr.; 5) die Zählmaschine zur Versinnlichung der Einer, Zehner, Hunderte und Tausende, 2 thlr. 12 gr.; 6) die Punkttafel zur Versinnlichung der Einer, 4 gr.

2) Da ich den Stiehlerischen Garten gepachtet und nunmehr übernommen habe: so halte ich es für Schuldigkeit, E. Hochzuverehrenden Publikum ergebenst bekannt zu machen, daß ich von heute an aufzuwarten die Ehre habe und um geneigten Zuspruch bitte, und empfehle mich zu fernern geneigtem Wohlwollen. Pedolin.

Empfehlungen. 1) Unsern guten Freunden, welchen wir beym Abschied von hier, uns nicht persönlich empfehlen konnten, wünschen wir hierdurch ein herzliches Lebewohl! und empfehlen uns zu fernern geneigten Andenken und Wohlwollen bestens.

Unsere bisher geführte Gartenwirthschaft haben wir an Hrn. Pedolin alhier verpachtet, gönnen Sie ihm das Zutrauen, dessen wir uns so lange Jahre schmeicheln durften. Ubrigens rufen wir noch Jedem zu ein frohes Glück auf! Freyberg und Hainichen, am 7 Jan. 1810.

Aug. Friedrich Stiehler, Henriette Wilh. Stiehler und Eduard Stiehler.

2) Meinen biedern Wirthsleuten, so wie meinen Freunden und Verwandten, rufe ich bey meinem Abgange von Freyberg noch ein herzliches Lebewohl! zu und empfehle mich zu beharrlichen Wohlwollen. Freyberg, den 6 Jan. 1810.

S. W. Kühnel, Feuerwerk.

Gesuch. Es wird aufs Land für eine Herrschaft eine ehrliche Frau von gesetzten Jahren, als Haushälterin unter sehr annehmblichen Bedingungen gesucht. Das Nähere erfährt man beym Buchdrucker Gerlach.

Theateranzeige. Freytags. Constantin und Helene, eine ganz neue Oper in 3 Aufz. aus dem Franz. von Treuschke, die Musik ist vom Hrn. Mehul. (Als Seitenstück zum Waffenträger.) Die übrigen Tage der Vorstellungen sind: Sonntag, Montag und Mittwoch, Nitzschke.

Logisvermietungen. 1) In Nr. 618. hinterm Rathhause, ist die 2te Etage von Ostern an 1810. zu vermieten. Vtto, Schuhmachermstr.

2) Auf der Petrigasse in Nr. 121. ist soaleich die dritte Etage zu vermieten, bestehend aus einem gemahlten und heizbaren Saale, 3 gemahlte und 1 tappezirte Etube, 1 K. m. mer nebst Alkoven, 1 Garderobe, 1 Svessegevlbe, 1 kelle große Küche nebst Küchenstüben, 1 Stall zu 2 Pferden, 2 Futterböden, 1 Bodenkammer, Holzräume, 1 Keller und gemeinschaftlichen Gebrauch des Waschhauses und Grasgartens, auch können auf Verlangen noch einige Dachstuben darzu gegeben werden. Nähere Nachricht giebt der Kaufm. Braun.

Fleischtaxe. Da vom fünften dieses an das Pfund des besten Schweinefleisches Drey Groschen 6 pf. des geringern Drey Groschen 4 pf.; ferner, das Pfund des besten Rindfleisches Zwey Groschen 8 pf. des besten Kuhfleisches und mittelmäßigen Rindfleisches Zwey Groschen 6 pf. und des geringen Rindfleisches Zwey Groschen 4 pf.; endlich das Pfund Balbfleisch Einen Groschen 8 pf. geschätzt wird: So wird solches hiermit zu Jedermanns Nachricht bekannt igen acht. Freyberg, den 8ten Jänner 1810. Der Rath zu Freyberg.

Witterungsbeobachtungen.

Debr.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
10)	26' 6, 3"	+ 0, 8°	82, 2°	S 4	bedeckt und heftiger Sturm nebst ein wenig Regen.
	5, 8	+ 1, 7	81, 9	S. 3	bedeckt.
	5, 6	+ 2, 3	82, 1	S. 3	desgleichen.
	5, 6	+ 4, 0	84, 0	S. 3	wolkig.
11)	6, 0	+ 5, 2	84, 4	S. 3	desgleichen.
	7, 4	+ 5, 0	84, 2	S. 2	dick bedeckt.
	7, 8	+ 5, 8	84, 2	S. 3	desgleichen; gegen Abends ein wenig Regen.
12)	9, 0	+ 3, 6	82, 4	S. 2	bedeckt.
	9, 3	+ 2, 6	83, 0	S. 2	desgleichen.
	8, 7	+ 3, 5	83, 3	S. 2	desgleichen mit Sonnenblößen.
	8, 1	+ 2, 9	83, 3	S. 2	beller Himmel.
13)	6, 0	+ 3, 3	82, 8	S. 4	dickwolkig und heftiger Sturm.
	5, 7	+ 4, 4	80, 5	S. 4	desgleichen.
	5, 9	+ 6, 6	77, 6	S. 3	dickwolkig.
	6, 2	+ 7, 3	77, 0	S. 3	ganz bedeckt.
14)	7, 0	+ 4, 4	77, 8	S. 2	desgleichen.
	6, 4	+ 2, 7	80, 0	SW. 3	desgl.; gegen Mittag sich etwas zertheilend.
	7, 2	+ 4, 9	80, 0	W. 2	wieder ganz überlaufen.
	7, 3	+ 4, 2	77, 8	W. 1	desgleichen.
15)	7, 8	+ 1, 8	80, 1	W. 1	wolkig.
	6, 6	+ 0, 8	80, 9	SD. 2	bedeckt mit heftigen Windböen, sich gegen Mittag auflösend.
	5, 3	+ 2, 7	81, 3	SD. 2	beller Himmel mit Wolken in Norden.
	4, 9	+ 1, 9	81, 3	SD. 2	beller Himmel mit einer Wolkenschicht am südwestl. Horizonte.
16)	4, 6	+ 1, 0	81, 8	SD. 1	beller Himmel.
	3, 3	+ 0, 2	82, 8	SD. 3	wolkig.
	3, 0	+ 1, 8	82, 8	SD. 2	beller Himmel mit vielen hohen Strichwolken.
	3, 3	+ 2, 0	82, 8	SD. 2	beller Himmel mit sehr hohen Strichwolken vorzüglich in Südwest.
	3, 1	+ 1, 0	82, 8	SD. 1	beller Himmel mit hohen Wolken.

Enädigst bewilligte

No.

Freyberger

3.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 18. Januar 1810.

Erfreuliche Schulangelegenheiten unsers Erzgebirges.

(Fortsetzung von Nr. 2. S. 12.)

In der Einleitung wird mit Nachdruck von der Nothwendigkeit einer Schulverbesserung gesprochen, namentlich in Chemnitz, weil die zur Zeit dafelbst gemachten Veränderungen an manchen andern Orten schon abgethan sind — Nebendinge und neue Namen von anderwärts auch üblichen Einrichtungen, und einige für diesen Ort berechnete Vorschläge abgerechnet — Sehr richtig wird bemerkt, daß der Unterricht der 3 Klassen in richtiger Abstufung ein umfassendes, eingreifendes, harmonisches Ganze bilden müsse. Daß Tertia (nicht Prima, wie ein Druckfehler sagt) das Seminar für Secunde, und Secunda das Vorbereitungsinstitut für Prima sen, und diese würdig für den Universitätsfünften Jahrgang.

tätsbesuch und für die kultivirten Stände vorbereite. Der Hr. Rector erklärt sich sodann, daß es nicht so vieler wissenschaftlicher Lectionen bedürfe, als manche sich vorstellten. Und in der That will man an manchen Orten, wo zumal die Concurrenz stark ist, nur Aufmerksamkeit auf sich ziehen, sich über andre erheben; denn einige dieser Lectionen gehören den Bürgerschulen zu, andre den Universitäten: bey noch andern ist die Entscheidung schwer. Wie will der Schüler von der Mythologie, wie sie jetzt angeschaut wird, einen Ueberblick bekommen? wie von den Antiquitäten? Der Hr. Rector verbindet die erste mit Ovids Metamorphosen, daher auch in der Tabell: Mythologie steht. Die Antiquitäten aber mit dem Sueton. Könnte man

C

man

man nicht auch sagen mit Cicero's Reden? Dann möchten lange Excurse bey der mündlichen Erklärung eines alten Schriftstellers in Schulen ihr Nachtheiliges haben, und am Ende wäre doch alles Stückwerk: Wie kann Logik bey so vielen Ausarbeitungen oder künftig bey dem Disputiren, entbehrt werden? Könnte nicht die Geschichte einzelner Wissenschaften leicht entbehrt werden? Diese Fragen habe ich sehr verschieden beantworten hören. Da die zu geringe Zahl der Lehrer die Combination der zwey obersten Klassen in allen öffentlichen Stunden nothwendig macht: so host der Hr. Rector die Schwächern durch das zur Pflicht gemachte Nachschreiben zur Aufmerksamkeit zu zwingen. Das Nachgeschriebene muß zu Hause abgeschrieben und den obern Schülern vorgezeigt werden, welche wieder der Rector beobachtet. Nach meiner Erfahrung hat das Nachschreiben, so sehr es getadelt wird, viel Gutes; freylich würde für die Schwächern mehr dictirt werden müssen. Wenigstens hielt mein mir unvergeßlicher Lehrer*) und Freund, Hübler, viel aufs Nachschreiben, wenn er es gleich nicht als Pflicht gebot.

Um eine Ubersicht zu geben wie der Unterricht von unten herauf sich erhöht, werden wir von Tertia anfangen, wo ausserdem Coll. IV. noch der Cantor oder

statt dessen ein Primaner, der sich zunächst für eine Landschullehrerstelle ausbilden will, Unterricht ertheilen.

1. Latein. Wird in der 3ten Klasse in 9 Stunden wöchentlich getrieben, worunter 2 dem Phäder gewidmet sind, die andern aber der Einübung der Bröderischen Sprachlehre und dem Gedifischen Lesebuch, in Verbindung mit lateinischen Stylübungen und Memoriren von Vokabeln. Phäder wird manchen anstößig seyn, — ein Dichter zuerst unter allen lateinischen Autoren —; dagegen finden aber die Knaben Behagen daran, und sie übersehen ja auch zugleich aus Gedife.

In der zweyten Klasse sind nach S. 28 nur 6 lateinische Lehrstunden, offenbar zu wenig, es sind aber nach der Tabelle 11. da diese Schüler in 5 Stunden des Hrn. Rectors über Sueton und Cicero's Reden zugleich mit den Primanern, so wie beyde Klassen, auch in 2 Stunden bey einer kursorischen Lectüre des Julius Cäsar beyammen sind. Allein haben sie blos 2 Stunden statarische Lectüre des Cornelius Nepos und 1 Stunde Ovids Metamorphosen, wo aber in der Tabelle Mythologie steht, lateinische Prosodie und ein wöchentliches Pensum aus dem Deutschen zu übersehen. In Sprachunterricht ist es allerdings sehr nachtheilig, wenn ganz verschiedene Schüler

*) Man sehe dessen allgemein als vortreflich anerkannte Biographie von unserm Hrn. Contr. M. Gladen, (Freiberg, 1806. gr. 8.) besonders von S. 145 : 149.

Schüler beisammen sind, aber dies wollte sich nicht süglich abändern lassen. Die erste Klasse hat etwa 9 lateinische Lehrstunden. Zugleich mit den Secundanern 2 Stunden Julius Cäsar, 2 St. Sueton, wovon jedoch die eine zugleich der neuesten Geschichte zugetheilt ist, und 2 St. Reden des Cicero. Allein hat sie 2 S. Oden (oder Sermonen nach S. 14) des Horaz. Dazu ein größeres wöchentliches Exercitium und 1 St. kursorisch lateinischen Styl an andern Orten Extemporale genannt und Profodie, in 14 Tagen eine Stunde. Wer diese Lektionen mit den Neben Umständen vergleicht, der wird nicht verlangen, daß auch für Terenz, Cicero's Briefe, seine leichten philosophischen Werke und Livius Stunden angelegt seyn sollen. Aber gewechselt kann mit der Zeit werden.

II Griechisch. In der vorbereitenden Klasse sind 4 Griechische, wo es jedoch etwas unbequem seyn dürfte, daß dem Ansehen nach lateinisch und Griechisch in derselben Klasse angefangen werden, 1 St. Elemente der griechischen Sprache nach Hörstel, 1 St. griechische Vorübungen, sie sind nicht genauer bestimmt, 2 St. nach Hörstels Lesebuche.

In der zweiten Klasse sind 4 griechische Stunden, (nach S. 28 nach der Tabelle aber 7) 2 St. N. E. 2 St. griechische Prosaiker, 1 St. Homers Iliade. Diese mit den Primanern zugleich; allein aber 1 St. griechische Sprache nach

Gedike Lesebuch und 1 St. griechische Sprache, ohne genauere Bestimmung.

Die erste Klasse hat keine griechische Stunden besonders. Wem dies nicht gefällt, wer an der Ungleichheit der Schüler Anstoß nimmt, der versuche nur unter den obwaltenden Umständen eine bessere Abtheilung zu machen; es wird sehr schwierig seyn, ohne einem neuen Lehrer oder ohne den zwey obern Lehrern mehr aufzubürden. Der Hr. Rector erbietet sich auch zu 2 privatissimis wöchentlich für versäumte Scholaren über den Anacreon, oder für geübtere über schwere griechische Autoren.

Ueber die anzuwendende Methode läßt sich schwerlich mehr sagen, als schon oft gesagt ist. So viel sehe ich aber, daß der Hr. Rector diejenige wohl kennt, die mein ehemaliger Lehrer befolgt, und Hr. Contr. Glade in dessen Biographie so lehrreich beschrieben hat.

Für das Hebräische sind 2 Stunden wöchentlich für beyde Klassen angelegt, wo die Nichthebräer sich selbst nützlich beschäftigen sollen, ob zu Hause oder in der Schule? getraue ich mir nicht zu bestimmen. Gut wäre es aber, wenn zwey hebräische Klassen gemacht werden könnten.

Vielen Dank verdient der Hr. Rector, daß er die unentbehrliche französische Sprache für öffentliche Lektionen bestimmt hat. Freylich war es nicht möglich, einen eignen Lehrer zu besolden; aber

aber die öffentlich angestellten Lehrer waren zum Glück dem Zwecke gewachsen.

In der dritten Klasse sind für diesen Unterrichtsgegenstand 2 Elementarstunden nach Gedike Sprachlehre und Lesebuch angeordnet, in der 2ten Klasse 2 St. ohne genauere Bestimmung, und in der ersten Klasse auch 2 St. die eine

Lectüre zweckmäßiger Auszüge aus profaischen und poetischen Klassikern künftig nach dem Handbuche von Joler und Nolde, und die andere, eine freye Nachahmung des Gelesenen; auch sollen Sprechübungen nicht vernachlässiget werden.

(Die Fortsetzung folgt.)

Steckbrief.

Es ist Carl Friedrich Heinitz aus Dörnthal, am 3 Jan. 1810. aus der hiesigen Frohnfeste, worin er Ehebruchs und angeschuldigter Dieben halber, als Arrestat sich befunden, durch Verletzung des Thürstocks, entsprungen. Dahero werden alle resp. Civil- und Militärbrigaden andurch dienstergebenst ersucht, Kernannten Heinitz, welcher 24 Jahr alt und 71 Zoll lang ist, braune verschnittene Haare, einen schwachen Bart, blasse Gesichtsfarbe hat, und mit einem runden Filzhut, braunseidenen Halstuch, blauen Rock mit weißen Metallknöpfen, blaugedruckten leinenen Ärmeljackchen, blau und weiß kattunen Westchen, weiten leinenen langen Hosen, grauen Zwirnstrümpfen und Schuhen mit Riemen, bekleidet seyn wird, auch, ob er schon vorgegeben, er wolle Soldat werden, doch vielleicht sein Unterkommen durch Baumwollspinnen suchen dürfte. Wo er sich treffen läßt, zu arretiren, uns davon gefälligst Nachricht zu geben, und selbigen gegen Erstattung der Kosten und Ertheilung gewöhnlicher Reversalien an uns wiederum verabsolgen zu lassen. Haus Pfaffroda, den 5 Jan. 1810.

Hochadel. Schönbergische Gerichte allda,
Carl August Weise, Justit.

Bekanntmachungen.

1) In Meister Christian Leberecht Lobßens, gewesenen Erbpachtmüllers allhier, vor uns, den unterzeichneten Gerichten, anhängig wordenen Schuldenwesens ist mittelst erläßener Ediktalvorladungen der sämtlichen bez- und unbekanntnen Gläubiger des Gemeinschuldners der

Zwey und Zwanzigste März 1810.

zum Meldungsstermine, der

Zwölftste May 1810.

zum Aktenschlußstermine und der

Fünfte July 1810.

zur Bekanntmachung eines einzuholenden Lokationsurtheils oder zu ertheilenden Designations- und Ausschließungsbescheides anberaumer worden, welches hierdurch ebenfalls öffentlich bekannt gemacht wird. Linda, am 5 Decbr. 1809.

Adel. Watzdorfische Gerichte, Johann Gottlob Beyer, GDir.

2) Vor das Königl. Sächs. Kreisamt Freyberg sind der abwesende Carl Alexander Klingsohr, ein am 22 Sept. 1740 gebohrne Sohn des ehemaligen Königl. Pöhl. und Ehurf. Sächs. Postkommissarii daselbst, Fr. Jac. Klingsohr, da derselbe seit dem Jahre 1768 verschollen seyn soll, und wenn er nicht mehr am Leben, dessen Leibes- und alle andere Erben, auf den

Siebzehnden April 1810.

zum

zum Erscheinen und zur Beybringung ihrer Legitimation unter der Verwarnung, daß der abwesende Carl Alexander Klingeböhr für todt, dessen Erben aber ihre Erbansprüche, auch der einem oder dem andern zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, für verlustig werden geachtet werden, vorgeladen, auch ist der

Zwölfte May 1810.

zur Inrotulation der Akten, und der

Dreyzehnde August 1810.

zur Publikation des eingeholten Urtheils oder abgefaßten Amtsbescheids anberaumat worden; daher solches auch auf diesem Wege zur Kenntniß des Publikums gebracht wird. Kreis-

amt Freyberg, am 31 Aug. 1809.

K. S. bestallter Kreisamtmann,

Gottlieb Adolf Toepelmann.

Subhastation.

Auf Kommenden

Zwey und Zwanzigsten Februar 1810.

soll an Gerichtsstelle hieselbst, das dem in Concurß gerathenen Zeug- und Leineweber Carl Gottlob Krumbiegel allhier zuständige Haus, welches von den Gerichten und Gewerken ohngefähr auf 225 Thlr. gewürdet worden, öffentlich versteigert werden. Eine nähere Kenntniß der Beschaffenheit dieses Hauses und der darauf haftenden Lasten gewähren die den in den Erbgerichten zu Weißenborn, Linda und allhier angeschlagenen Versteigerungspatenten beygefügte Beschreibung desselben. Großhartmannsdorf, am 23 Nov. 1809.

Hochadel. Carlowitzische Majoratsgerichte allda, und

Johann Gottlob Beyer, BGDirektor.

Verpachtung.

Es soll das dem milden Hospitale St. Johannis allhier, zuständige Vorwerk Obersloßnitz, vor hiesiger Stadt, gemeinlich das Silligerische genannt, nebst den zu diesem Pachte geschlagenen Schafbofsfluren, den Lingfischen, Weberischen, Kielemannischen und Schönleibischen Stücken Feldern, desgleichen das Maukische Vorwerk sammt den dazu gehörigen Stegkischen Lufen und einer Oberschaar, nebst dabey befindlichen Wohn- und Viehwirthschaftsgebäuden, Aeckern, Wiesen, Gärten, Huthungen, Teichen und der wilden Fischeren in dem Muldenströme, ingleichen mit dem vorhandenen Zug- Zucht- und Schaafviehe, Schiff und Geschirr, auch sonstigen Inventariestücken, anderweit auf Sechs Jahre von Walspurge 1810 bis dahin 1816. mittelst öffentlicher Versteigerung, und zwar von Seiten der Bietenden verbindlich, von Seiten des Herrn Verpächters aber, mit dem ausdrücklichen Vorbehalte der Auswahl unter den biehenden Pacht Liebhabern, und ohne hierbey an das höchste Gebot gebunden zu seyn, den

Zwölften Februar nächstkommenden 1810en Jahres,

wieder verpachtet werden. Es haben daher die Pacht Liebhaber angelegten Tages des Vormittags vor 12 Uhr, auf dem Rathhause allhier, zum Biethen sich anzugeben, ihre Gebote zu thun und, daß sodann mit Demjenigen, welcher mit Rücksicht auf seine praktischen Wirthschaftskenntnisse und sonst am annehmlichsten befunden werden wird, ein neuer Pachtvertrag abgeschlossen werden soll, sich zu gewärtigen. So viel die Pachtbedingungen anlangt, werden solche sowohl in unserer Stadtschreiberen-Expedition auf dem Rathhause, als auch in der Hospitalamts-Expedition, in des Herrn Bürgermeisters und Hospital-

tal:

talverwalters Ehrenhaus Wohnhaus allhier, den Pachtstliebhabern auf deren Anmelden zur Einsicht vorgelegt werden. Im übrigen wird zugleich hierdurch bekannt gemacht, daß der neue Pächter, ehe mit ihm ein Pacht abgeschlossen werden kann, den Betrag des jährlichen Pachtgeldes als Pachtvorkand zu bestellen hat. Freyberg, den 6 Decr. 1809.
Der Rath zu Freyberg.

Subhastation.

Durch das Königl. Sächs. Kreisamt Freyberg soll an dasiger Kreisamtsstelle Johann Michael Thiemens zu Seifersdorf Wohnhaus kommanden

Neun und Zwanzigsten März 1810.

subhastirt werden, und wird solches ausser den an den Amtshäusern zu Augustsburg, Nossen, Freyberg und an dasiger Gerichtsstelle, sowohl im Erbgerichte zu Seifersdorf ausgehangenen Subhastationspatenten, woraus ein Mehreres über benanntes Grundstück zu ersehen ist, annoch hiermit öffentlich bekannt gemacht. Kreisamt Freyberg, d. 6 Okt. 1809.

Königl. Sächs. bestallter Kreisamtmann,

Gottlieb Adolf Toepeimann.

Häuserverkauf.

1) Daß auf der Fischergasse gelegene Haus Nr. 39, nebst daran befindlichen großen Obstgarten, 81 Ellen lang, 16 Ellen breit, nebst $1\frac{1}{2}$ Vier und $23\frac{1}{2}$ Meße Kommunfeld Nutzung ist zu verpachten, oder aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft erfährt man bey dem Besitzer.

2) Nahe bey der Schwarzfarbe ist das Haus Nr. 803, welches 2 Stuben und Kammern, 6 Meßen Kommunfeld und einen großen Obst- und Grasgarten, nebst noch einen kleinen Grasgarten hat, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in benanntem Hause.

Auktionsanzeige.

Es sollen 306 Etr. 90 lb. zur Fütterung noch brauchbares Mehl den Zwey und Zwanzigsten Januar dieses Jahres früh um 9 Uhr, gegen baare Bezahlung, im hiesigen Magazin, verauktionirt werden, Proviantamt Freyberg, den 8 Jan. 1810.

Joh. George Schilbach,
Proviantverwalter.

Wer Streustroh zu verkaufen hat der beliebe es zu melden auf der Rittergasse in Nr. 684. eine Treppe hoch bey
Schneidermstr. Thater.

Bücherauktionsanzeige.

Künftigen 12ten März 1810 soll zu Freyberg die Bibliothek des ehemal. Bergmeister Ad. Beyers, welche sehr viel wichtige und rare, besonders bergmännische Schriften enthält; nebst vielen andern Büchern aus allen Wissenschaften, verauktionirt werden Gedruckte Verzeichnisse sind zu haben in Dresden in der Arnoldischen Buchhandlung; in Schneeberg beym Hrn. Bergmeister Babisch, und in Freyberg bey Eras u. Gerlach.

Schmiedeberger feiner schwarzer Eisenvitriol, den Centr. 5 Thlr. 8 gr. und Rothfarbe, den Centr. 4 Thlr. ist in der Commissionniederlage frisch angekommen und gegen baare Bezahlung zu haben bey
Wib. Philipp, Rothgerber in Freyberg.

Der Kaufmann George Hedrich empfiehlt sich mit allen Sorten weißen und colorirte wollenen Strick: wie auch wollenen und baumwollenen Zeichen: und brodire Garnen, zu äußerst billigen Preisen.

Laternenhorne sind wieder zu haben bey
Jul. Carl Köselitz in Annaberg.

Bekanntmachung. Da ich zeithero Donnerstags nach Chemnitz gegangen, so mache ich einem hochgeehrten Publikum bekannt, daß ich nunmehr Dienstags gehe. Wer etwas zu bestellen hat, dem verspreche ich richtig und prompte Bestellung, wohnhaft bey den Feuerleitern ohnweit der Schwarzfarbe in Nr. 701.

An vergangener Woche ist in der Schdnengasse, bey meinen Holzmachen, eine blau manchesterne Sackmütze mit Barange, von einem Knaben liegen geblieben. Wem diese angehdrt, kann sie für die Einrückungskosten erhalten bey
Weitz in Nr. 337. der Schdnengasse.

Es ist am vergangenen Sonntag eine eiserne Kette am Hammerberge gefunden worden. Der Eigenthümer kann sich dazu melden in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Logisvermietungen. 1) In Nr. 252. auf der Burggasse, ist von Ostern 1810 an, die obere Eckstube nebst Stubenkammer, Küche und Holzraum, mit oder ohne Meubles, zu vermiethen.
Schulze, Schneidernstr.

2) Auf der Petrigasse in Nr. 121. ist sogleich die dritte Etage zu vermiethen, bestehend aus einem gemahlten und heizbaren Saale, 3 gemahlte und 1 tappezirte Stube, 1 Kammer nebst Alkoven, 1 Garderobe, 1 Speisegewölbe, 1 helle große Küche nebst Küchenstübchen, 1 Stall zu 2 Pferden, 2 Futterböden, 1 Bodenkammer, Holzräume, 1 Keller und gemeinschaftlichen Gebrauch des Waschhauses und Grasgartens, auch können auf Verlangen noch einige Dachstuben darzu gegeben werden. Nähere Nachricht giebt der Kaufm. Braun.

Theateranzeige. Freytags, den 19ten wird zum erstenmal aufgeführt: Dämonia, das Bergweibchen, eine ganz neue komische Oper in 3 Aufz. Die Musik ist vom Hrn. Kapellmeister Tuzek. Mit dieser Vorstellung werden nun noch in allen sieben Vorstellungen gegeben.
Nitzschke.

Bey Cras und Gerlach ist zu haben:

Stunden der Andacht zur Beförderung wahren Christenthums und häuslicher Gottesverehrung, der Jahrgang	=	=	=	2 thlr. 6 gr.
Christiani, die Gewißheit unsrer ewigen Fortdauer,	=	=	=	20 gr.
Stein, allgemeine Weltgeschichte für die Jugend,	=	=	=	1 thlr. 8 gr.
Claudius, Anleitung zur Abfassung aller Arten öffentlicher Anzeigen,	=	=	=	20 gr.
Petri, Anleitung zu deutschem Richtigschreiben,	=	=	=	6 gr.

Anzeige. Meine am 14ten dieses Monats geschlossene eheliche Verbindung mit Demoiselle Ernestine Anger, habe ich die Ehre, unsern beyderseitigen Anverwandten und Freunden, ergebenst bekannt zu machen; zugleich aber auch zu erklären, daß ich von nun an, gegen billige Bedingungen junge Leute zur Aufsicht und Erziehung zu mir zu nehmen gesonnen bin, weshalb man sich mündlich oder schriftlich an mich selbst, um weitere Auskunft wenden kann. Freyberg, den 16 Jan. 1810.

Karl Hallbauer,
5ter Lehrer am Gymnasium.

Todesanzeige. Sanft entschlummerte nach vielen körperlichen Leiden am 14ten dieses Monats, im 64sten Jahre, Frau Maria Dorothea Weigelin. Mir war sie in meinem Alter eine sorgfältige Pflegerin und meinen Kindern eine treuemehrende Mutter. Unerforschlich sind die Wege des Herrn, der uns diese harte Prüfung auferlegte! Weinend stehen wir an ihrem Grabe, doch unsre Traurigkeit wird in Freude verkehrt werden, wenn wir sie jenseits des Grabes wiedersehen, wo keine Trennung mehr statt findet. Sanft ruhe ihre Asche! Borwick Thurnhof bey Freyberg, am 14 Jan. 1810.

Johann Gottlob Weigelt, als Wittwer, und im Namen meiner Kinder, Schwiegersöhne und Enkel.

Witterungsbeobachtungen.

Zeit	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
17)	26' 3, 0''	+ 1, 1°	83, 2°	SD. 2.	beller Himmel mit hohen Wolken.
	3, 7	+ 2, 0	82, 2	SD. 2.	desgleichen.
	3, 6	+ 2, 2	82, 1	SD. 3.	beller Himmel mit wenigen hohen Wolken.
	1, 9	+ 1, 9	81, 2	SD. 3.	leicht bedeckt.
18)	1, 1	+ 3, 8	80, 0	SD. 3.	früh dickbedeckt, sich gegen Mittag etwas aufziehend
	2, 4	+ 4, 5	79, 7	S. 3.	bedeckt.
	2, 4	+ 4, 2	79, 5	S. 3.	desgleichen.
	2, 9	+ 3, 5	79, 2	S. 3.	dickwolkig.
19)	3, 5	+ 1, 8	80, 3	S. 1.	Nachts starker Regen; früh hell. Him. mit vielen
	4, 9	+ 3, 9	81, 2	S. 1.	desgleichen. (hohen Wolken.)
	5, 1	+ 3, 8	81, 2	S. 1.	beller Himmel mit bewölkten westl. Horizonte.
	6, 3	+ 2, 8	81, 5	S. 1.	leicht bedeckt.
20)	7, 0	+ 1, 5	82, 8	W. 1.	Nachts Regen; früh bedeckt.
	8, 3	+ 3, 0	84, 0	SW. 1.	beller Himmel mit hohen Wolken.
	8, 4	+ 3, 1	83, 7	SW. 1.	beller Himmel mit tiefen niedrig Gewölke in W.
	9, 4	+ 0, 6	83, 1	S. 2.	ganz heller Himmel.
21)	9, 3	+ 0, 2	82, 6	SD. 2.	beller Himmel mit hohen Wolken.
	9, 5	+ 2, 4	82, 1	SD. 2.	desgleichen.
	9, 5	+ 2, 2	81, 8	SD. 1.	desgleichen.
	10, 3	+ 1, 4	81, 5	SD. 2.	desgleichen.
22)	10, 8	+ 0, 5	82, 4	SW. 2.	Nachts ein wenig Schnee; früh ganz hell. Him.
	11, 4	+ 2, 2	81, 6	SW. 2.	beller Him. mit niedrigen Wolken am Horizonte.
	11, 2	+ 2, 3	81, 2	SW. 2.	fast ganz mit niedrigen Wolken überlaufen.
	11, 7	0	81, 5	SD. 1.	beller Himmel
23)	11, 3	- 1, 4	82, 1	ND. 1.	beller Himmel mit sehr hohen Strichwolken.
	10, 8	+ 1, 1	82, 2	ND. 1.	desgleichen.
	10, 8	+ 0, 9	82, 4	ND. 1.	desgleichen.
	10, 1	+ 0, 3	83, 5	D. 1.	bedeckt.

Gründigst bewilligte

No. **Freyberger** 4.
gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 25. Januar 1810.

Historische Nachricht von dem seit einigen Wochen sich in Großschirma zeigenden Nervenfieber. *)

Die Einwohner von Großschirma haben sich seit vielen Jahren des besten Zustandes ihrer Gesundheit erfreuet und hatten im verfloffenen Jahre eine ungewöhnlich geringe Zahl der Verstorbenen. Allein vom 21 Decbr., dem Tage Thomas an, legten sich auf einmal mehrere Personen, und die Weihnachtsteyerstage war die Zahl der Kranken, Erwachsene und Kinder, bereits auf 100 gestiegen. Es lagen ganze Familien. Hierzu kam, daß besonders in einigen Gasthöfen fast alle Personen sich übel befanden, und in wenig Tagen in dem
wiltzer Jahraang.

Gasthof zu Großvoigtsberg, Wirth und Wirthin, ein noch junges und geschäftiges Ehepaar, kurz nach einander starben und der Tod mehrere, muntere und begütherte Personen hinwegriß; denn es starben an diesem heftigen Nervenfieber binnen 8 Tagen wirklich, mit Inbegriff des Wirths und der Wirthin in Voigtsberg, 17 erwachsene Personen und hätte das Fieber mit gleicher Macht fortgefahren, so wäre die Sterblichkeit groß geworden. Allein, es legten sich nur wenige noch und die guten Anstalten des Königl. Kreisamtsphysikus Hrn.
D. D.

*) Das Gerüchte von dem in Großschirma grassirenden Fieber hat sich, wie gewöhnlich, in der Entfernung vergrößert, so, daß schon in öffentlichen Blättern, als von einer ansteckenden Seuche gesprochen worden. Hier solat eine sichere Nachricht von einem Augenzeugen darüber, die ich meinen entfernten Lesern zur Beruhigung mitzutheilen für nöthig erachte.
D. S.

D. Kohatsch zeigte, daß man dem Fieber auf die Spur gekommen war, indem die angewandten Mittel einen heilsamen Erfolg bewiesen. Wenige starben, und die meisten Kranken befinden sich auf dem Wege der Besserung. In Großvoigtsberg sind einige krank geworden, auch etliche verschieden. In Rochenfurth lagen nur 4 Personen krank, von denen ein einziger verstorben ist. Dieses Fieber ist nur dadurch merkwürdig, daß es beynahe an einem Tage so viele Menschen ergriff, welches aber auch, so wohl in nahen als entfernten Gegenden der Fall ist, der sich auf gleiche Art ereignet. Ruhr und dergleichen Epidemien haben auch bei unsern Gedenken weit heftiger gewüthet und mehrere hinweggerafft, und gleichwohl ist die Furcht und der allgemeine Eindruck davon nie so heftig gewesen, als bei diesem Fieber, das doch den Namen eines wirklichen Faulfiebers noch nicht verdient. Im Jahre 1783 Anfangs May, fand ich auf einer Reise durch das ganze Erzgebirge und einem Theil des Meißn. Creises, fast in jedem Hause, wo ich ein-

kehrte, Kranke, wovon auch mehrere, wo man der Natur nicht auf dem richtigen Weg entgegen gieng, in kurzen eine Beute des Grabes wurden, und dennoch war man hierüber unbesorgt. Woher denn liegt auf einmal bey einem weniger bedeutenden Vorfalle, ein so ungewöhnliches Reden und Schreiben, daß es kein Wunder wär, Auswärtige glaubten, es sey die helle Pest in hiesiger Gegend ausgebrochen? Hat man denn vergessen, wie es, besonders im obern Gebirge, während und nach der großen Theuerung 1772 und 1773 ergangen ist? Ist denn damit eine Vergleichung oder nur wahre Aehnlichkeit mit dem, was sich am Weihnachtsfeste in Großschirma zutrug? &c.

Der Herr Schulmeister in Langhennerzdorf, Gottlob Uhlig, ward auf eine ganz unerwartete Art angenehm überrascht, indem Ihro Königl. Majest. von Sachsen, durch Höchstdero hochpreisl. Kirchenrath, ohne, daß gedachter Hr. Uhlig es jemals selbst gesucht hatte, denselben am 3 Jan. d. J. das Prädikat eines Cantors, zur Aufmunterung in seinem zeitlich bewiesenen Fleiße, allergnädigst zu ertheilen geruhen.

Warnung an das Publikum, vor ausländische und besonders Waarenlotterien.

Nach der abermals sub dato Gera, den 22 Aug. d. J. ausgegebenen gedruckten Nachricht von einer von dem Commissionair J. G. Denius daselbst unternommenen Waarenverloosung soll dieselbe nach der 40sten Dresdner Zucht- und Arbeitshauslotterie eingerichtet seyn.

Am

Um der Vermuthung zuvor zu kommen, als ob diese Waarenverloofung, mit der allhier zum Besten der allgemeinen Armen- Waisen- und Zuchthäuser angeordneten Lotterie in irgend einer Rücksicht verbunden und dadurch von dem im höchsten Mandate vom 30sten August 1793. ad 3. enthaltenen Verbote ausgenommen sey, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die obengedachte neuerliche Beziehung auf die Dresdner Lotterie ohne alles Vorwissen und Einwilligung von Seiten derselben geschehen ist.

Das Publikum wird daher vor der Theilnahme sowohl an dieser als auch an jeder andern Waarenverloofung, ingleichen dem Lotto, nicht nur zur Vermeidung der darauf gesetzten Strafe, sondern auch zu seinem eignen Besten gewarnt. Denn dergleichen Lotterien sind

a) mit keiner Landesherrlichen Concession versehen. Wenn daher die Gewinne nicht abgeliefert werden, so muß man sich lediglich an den Unternehmer einer solchen Waarenverloofung halten, welches nur mittelst Anstellung einer Klage im Auslande geschehen kann. Dieß erfordert Geldverlag und veranlaßt Weiterungen.

b) Da in dem Plane zu einer dergleichen Lotterie der Werth der Gewinne nicht angegeben ist, so befindet sich der Gewinnende außer Stand zu beurtheilen, wie viel er eigentlich, nach Abzug seiner Einlage, an reinem Gewinn erzielen solle und von welchen bestimmten Werthe die Waare ist, die ihm nach dem Plan versprochen wird, daher er über das Verhältnis des Werths seines Gewinns zu der Güte der Waare nur durch eine ungünstige Erfahrung allzuspät belehrt werden kann.

c) Berechnet man die Einnahme, die nach dem von Denius ausgegebenen Plan erfolgen muß, so ergiebt sich eine Summe von Achtzig Tausend Drey Hundert Drey und Dreyßig Thaler 8 gr., welcher Summe, wenn er sie garantiren soll, sein bereitetes Vermögen gleich seyn müßte. Vergleicht man diese Summe mit den im Plan versprochenen Gewinnsten, selbst wenn diese von der besten Beschaffenheit wären, so findet man, daß ein solcher Plan bloß auf übermäßigen Vortheil des Unternehmers, folglich den Nachtheil des Publikums berechnet ist.

d) Damit nun dieser übermäßige Vortheil dem Unternehmer nicht entgehen möge, verspricht derselbe auch seinen Collecteurs eine sehr hohe Provision.

Ein Collecteur soll nämlich von 50 bis 400 untergebrachten Loosen eine silberne und von 1000 Loosen eine goldene Medaille und bey 25 Loosen vom Thlr. 2 gr. d. i. von 100 Thlr. 8 Thlr. 8 gr. bey 50 Loosen vom Thlr. 3 gr. d. i. von 100 Thlr. 12 Thlr. 12 gr. bey 100 Loosen vom Thlr. 4 gr. d. i. von 100 Thlr. 16 Thlr. 16 gr. Provision erhalten. Dieß beträgt ungleich mehr als eine solide Lotterie geben kann. Es ist also hieraus sehr deutlich abzunehmen, daß ein solcher Plan, weit entfernt von der vorgegebenen edeln Absicht für Fabricanten wohlthätig zu werden, bloß des Unternehmers unerlaubte Gewinnsucht besüßert.

e) Um dem Publikum über den ihm durch dergleichen Lotterien bereiteten Nachtheil, die Augen nicht zu öffnen, ist in der deshalb im Druck erlassenen Nachricht die Vergleichung zwischen Einnahme und Ausgabe wohlbedächtig aber hinterlistiger Weise verschwiegen.

In gerechter und misbilligender Erwägung des Unfugs, der mit dergleichen Waarenverloofungslotterien getrieben wird und des Nachtheils, der hieraus für das Publikum entsteht, hat die Fürstl. Reußplauisch gemeinschaftliche Landesadministration der Herrschaft Gera und Pflege Saalburg ic. folgendes Avertissement in das 245te und 247te Stück der Leipziger Zeitungen und in das 342te Stück des allgemeinen Anzeigers der Deutschen ein-

einrücken lassen: „Nachdem aus dem 233ten und 237ten Stück der Leipz. Zeitungen, in-
gleichen dem 324ten Stück des Allgemeinen Anzeigers der Deutschen vom 30sten v. M.
zu entnehmen gewesen ist, daß Joh. Christoph Beckmann und ein angeblicher Commissair J.
G. Spengler allhier, ersterer eine Gutsauspielung, letzterer eine ihm gestattete Waaren-
verloosung von hieraus angekündigt, und dießfallige Pläne verbreitet haben; als wird,
daß weder der eine noch der andere mit hiesiger Landesfürstl. Concession zu dergleichen Un-
ternehmen versehen und daß gegen beyde ihrer Anmaßungen halber bereits Untersuchung
verhängt ist, hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Canzley Gera, den 9ten Dec. 1809.“
und ohne Zweifel wird dieselbe, wenn der von Denius ausgegebene Plan zu derselben
Kenntniß gelangen wird, dessen Unternehmen gleichfalls mißbilligen. Dresden, am
10 Jan. 1810.

Königl. Sächs. Lotterie-Haupt-Expedition.

Bekanntmachung.

In des Hausbesizers und Tischlers, Johann Michael Thiemens, zu Seifersdorf
allhier anhängigem Schuldenwesen ist künftiger Dreyßigste April 1810.
zum Liquidationstermin und der Ein und Zwanzigste May 1810.
zur Publikation des abzufassenden präclustwischen Bescheides, sowohl der
Vier und Zwanzigste ejusd.

zum gütlichen Verhörs, auch wenn in dieser Sache ein Vergleich nicht zu Stande kom-
men sollte, der Sechs und Zwanzigste ejusd.

zum Inrotulationstermin, sowohl der Dreyßigste Juny 1810.

zur Bekanntmachung des einzuholenden Locationsurtheils anberaumer, und die Thiemes-
schen bekannten und unbekanntem Gläubiger sind zu Abwartung dieser im Kreisamte Freys-
berg zu expedirenden Termine in den, an Amtsstelle zu Freyberg, Gröllenburg und Ros-
sen, ingleichen an Freyberger Rathesgerichtsstelle angeschlagenen Edictalien, unter den ge-
seßlichen Verwarnungen vorgeladen worden; dahero solches noch überdies hiermit öffent-
lich bekannt gemacht wird. Kreisamt Freyberg, am 6 Decbr. 1809.

Königl. Sächs. bestallter Kreisamtmann,
Gottlieb Adolf Toepelmann.

Subhastationen.

1) In dem vor Uns zu des Müller Christian Gottlieb Seynitzens in Obersanda ent-
standenen Schuldenwesen, haben Wir zur anderweiten Versteigerung der demselben zuge-
hörig gewesenem Halbenhufe künftigen Achten Februar 1810.

festgesetzt, wie aus denen bey den hochadel. Carlowitzischen wohlhöbl. Majoratsgerichten
zu Großhartmannsdorf und dem Lehngerichte zu Obersanda ausgehangenen Subhastations-
patenten nebst Beyfügung des mehrern zu ersehen, daher Wir solches andurch zu Jeders-
manns Wissenschaft bekannt machen. Haus Mittelsayda, den 8 Septbr. 1809.

Herrl. Bruckmeyersche Gerichte allda, und
Hieronymus Friedrich Schneider, BGD.

2) Da zu des ohnlängst verstorbenen Bürgers und Gartennahrungsbesizers Johann
Gottlob Schlimperis zu Freyberg Nachlaß vor den wohlhöbl. Stadtgerichten allda ein
Schutz-

Schuldenwesen entstanden ist, und wir von nur ernannten Stadtgerichten ersucht worden sind, die von Schlimperten unter unserer Gerichtsbarkeit besessenen Vier Schefel Feld zum öffentlichen Verkauf anzuschlagen, von uns aber der nächstkommende

Vier und Zwanzigste Februar 1810.

zum Bietungstermin anberaumet worden ist: So wird solches zu Jedermanns Wissenschaft öffentlich hierdurch bekannt gemacht, und ist aus den an hiesiger Gerichtsstelle und bey den Adel. Schröter: Schönbergischen Gerichten zu Bieberstein sowohl, als den Adel. Lämpfingischen Gerichten zu Arnsdorf und den Adel. Schubarth von Kleefeldischen Gerichten zu Bräunsdorf, ausgehangenen Subhastationspatenten und der denselben beygefügeten Besichtigungs- und Taxationsregistratur das Nähere zu ersehen. Haus Idsnik, den 30 Novbr. 1809.

Herl. Philippische Gerichte und
D. Karl Friedrich Bursian, OVerwalt.

3) Durch das Königl. Sächs. Kreisamt zu Freyberg soll Johann Gottlieb Perzschens, im Städtchen Brand gelegenes Wohnhaus samt Zubehör, einer ausgeklagten Schuld halber, den

Sechsten April 1810.

öffentlich verkauft werden; daher solches ausser den in den Amt- und Rathhäusern zu Freyberg, ingleichen bey den Gerichten zu Großhartmannsdorf und zu Brand ausgehangenen Subhastationspatenten, aus welchen Kauflustige ein Mehreres ersehen können, hiers mit noch öffentlich bekannt gemacht wird. Kreisamt Freyberg, am 10 Nov. 1809.

Königl. Sächs. bestallter Kreisamtmann,

Gottlieb Adolf Toepelmann.

4) Nachdem durch das Königl. Sächs. Kreisamt Freyberg, an dassiger Kreisamtsstelle den

Siebenden April 1810.

das von weil. Johannem Sophien Lippmannin hinterlassene Haus und Garten zu Brand subhastirt werden soll: Als wird solches ausser den im Kreisamte zu Freyberg, wie auch im Erblehngerichte zu Brand, nicht minder bey den Gerichten zu Oberlangenaau und Oberschöna ausgehangenen Subhastationspatenten, woraus das Nähere, wegen dieses Grundstücks, zu ersehen ist, annoch hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht. Kreisamt Freyberg, am 24 Jul. 1809.

Kön. Sächs. bestallter Kreisamtmann,

Gottlieb Adolf Toepelmann.

Verpachtung. Es ist eine seit mehr als 20 Jahren existirende Schweizerzuckerbäckerey nebst allem Zubehör und dazu bequem eingerichteten Logis, unter sehr annehmlichen Bedingungen, von jetzt an, bis spätestens Ostern, zu verpachten oder zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt auf portofreie Anfragen die Expedition der Freyb. Nachr.

Hausverkauf.

Das auf der Fischergasse gelegene Haus Nr. 39. nebst daran befindlichen großen Obstgarten, 81 Ellen lang, 16 Ellen breit, nebst $1\frac{1}{2}$ Vier und $23\frac{1}{2}$ Metze Kommunfeld Nutzung ist zu verpachten, oder aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft erfährt man bey dem Besitzer.

Es wird im hiesigen Waisenhaus Werg und Flachs zum Spinnen ausgegeben.

Super fein Franz. Jagd- und Scheibepulver, feinsten Körnung, desgleichen ächte Franz. Flintensteine, so wie auch Goflaer Bley, ist im Ganzen und einzeln zu haben bey dem
Kaufmann Richter in Freyberg.

Gesuche. 1) In eine Materialhandlung hiesiger Gegend wird binnen hier und Ostern ein Lehrling gesucht. Es wird nicht auf Lehrgeld, sondern bloß auf eine gute moralische Erziehung und die nöthigen Vorkenntnisse gesehen. Das Nähere ist zu erfahren in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

2) Wer umgeschlagene oder verdorbene Butter, die nicht mehr zum Gebrauch der Speisen taugbar ist, um einen billigen Preis zu verkaufen hat, der kann sich melden in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

Anerbieten. Um, als ehemaliger Lehrer im Arbeitshaus, bey Vorbereitung der gewöhnlich zahlreichen Catechumenen des vielmaligen mühevollen Abschreibens der nöthigen Beichten überhoben zu seyn, fertigte ich, mit günstiger Zustimmung unserö höchstverehrten Hrn. Ephorus, vier verschiedene Arten derselben, um vier Jahre nach einander abwechseln zu können, und ließ sie mehrere hundertmal abdrucken, damit sie gleich den Communionbüchern beygebunden werden konnten. Da ich nun von diesen Beichten in Quantität fern keinen Gebrauch machen kann: so offerire ich sie Lehrern, die in einer ähnlichen Lage sich befinden und vielleicht auch Catechumenen haben, die wenig oder gar nicht Geschriebenes lesen können, gegen den geringen Preis von 2 gr. fürs Duzend, wofür sie beym Gebrauch viele Zeit und Mühe ersparen können. Freyberg, den 24 Jan. 1810.

J. G. Merbeih, Succentor.

Auszuleihende Gelder. Drey tausend Thaler liegen von heute an, gegen sichere Hypothek auf Güther, zum Ausleihen bereit und können auch getheilt werden. Wo? erfährt man in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

Logisveränderung. Daß ich, von der Nonnengasse weg und zum Hrn. Berageschworen Wetzl auf die Burggasse in Nr. 306, gezogen bin, mache ich meinen Freunden und Kunden ergebenst bekannt.
Schmidt, Schneidernstr.

Kaufmannsgewölbevermietung. Es soll das in Nr. 685. befindliche Kaufmannsgewölbe, dem Creisamthause gegen über. mit der dazu erforderlichen Bequemlichkeit, von Ostern oder auch von jetzt an, vermietet, auch kann solches für einen Madler oder andere ähnliche Geschäfte anwendbar gemacht werden. Das Nähere ist bey der Besitzerin des Hauses zu erfahren.

Logisvermietungen. 1) In Nr. 252. auf der Burggasse, ist von Ostern 1810 an, die obere Eckstube nebst Stubenkammer, Küche und Holzraum, mit oder ohne Meubles, zu vermieten.
Schulze, Schneidernstr.

2) Auf der Petri-gasse in Nr. 121. ist sogleich die dritte Etage zu vermieten, bestehend aus einem gemahlten und heizbaren Saale, 3 gemahlte und 1 tappezierte Stube, 1 Kammer nebst Kofen, 1 Garderobe, 1 Speisegewölbe, 1 helle große Küche nebst Küchenstübchen, 1 Stall zu 2 Pferden, 2 Futterböden, 1 Bodenkammer, Holzräume, 1 Keller und gemeinschaftlichen Gebrauch des Waschhauses und Grasgartens, auch können auf Verlangen noch einige Dachstuben darzu gegeben werden. Nähere Nachricht giebt der Kaufm. Braun.

Bey Cras und Gerlach ist zu haben:

Handbuch zum Unterricht in der Orthographie, im Brieffschreiben und Rechnen,	1 thlr.
Stein, Nachträge zum Handbuche der Geographie,	6 gr.
Kästner, dreysia Briefe und Sinngedichte,	12 gr.
Vergleichende Uebersicht des Areal's und der Volksmenge der Cessionen und Acquisitionen des Oesterreichischen Kaiserthums in den letzten 5 Jahren,	16 gr.
Supplemente zum Gesetzbuche Napoleons I. nebst Register, übersetzt von Erhard,	2 thlr.

Solgende gut gehaltene Bücher sind um billige Preise zu haben:

Versuch über das Bleichen nebst Beschreibung der neuen Verfahungsart des Bürger Chaptal, mit Dampf zu bleichen, mit vielen Kupfern.
 Maddox, Anleitung für Blumenfreunde, mit vielen illuminirten Kupfern.
 Dispositionen über moralische Wahrheiten, ein homiletisches Hülfsbuch aus den Werken der besten und neuesten Kanzelredner gesammelt, 2 Bde.
 Einleitung in die Kriegskunst, von de la Rocheaymon, aus dem Französisch. von Kettner, 5 Bde. mit vielen Kupfern und Karten.
 Horvath's Tageblätter unsrer Reise in und um den Harz, mit 16 Kupfern.
 Hogrewe praktische Anweisung zum planimetrischen Vermessen der Feldmarken und wie davon die Karten auszuarbeiten, zu berechnen und einzurichten sind. Mit 12 Kupfertafeln. Nähere Nachricht giebt die Cras u. Gerlach'sche Buchhandlung.

Todesfall. Heute früh um 6 Uhr verschied an einem Schlagflusse unser gnter Vater, Herr David Gottlob Friedrich Braune, Königl. Sächs. Bergamtsassessor und Berggeschworne im 53ten Jahre seines Alters. Diesen für uns unersehblichen Verlust machen wir unter dem größten Jammer und trüben Aussicht für die Zukunft, hiermit schuldigst bekannt. Freyberg, den 24 Jan. 1810.

Johanna Christiana Sophia geb. Beckert, als Wittwe,
 Johanna Kabel, Johanna Christiana und Benjamin
 Friedrich Braune, als Kinder.

Todesfall und Bitte. Nach einem langwierigen Krankenlager starb am 11 Jan. der Oberkanonier Diebel und hinterläßt eine Frau mit 8 unversorgten theils kranken Kindern, wovon das jüngste erst 17 Wochen alt, in so drückendem Mangel und Elend, daß dieselbe sich außer Stand befindet sich und die übrigen auch durch den angestrengtesten Fleiß ihrer Hände, nur nothdürftig vor Hunger und Frost zu verwahren. Man wagt es daher, wohlthätige Menschenherzen um eine milde auch noch so kleine Unterstützung zu gegenwärtiger Linderung des harten Schicksals dieser Wittwe samt den Waisen so dringend als bescheiden anzuhinhalten.

anzuh

anzusehen. Sie wohnt in der Sächsstadt Nr. 869. bennet Veraschmied Adhler und der Hr. Past. M. Viebig, der die Wahrheit dieser traurigen Lage bezeugen wird, ist erbtig alle bey ihm oder mir eingegangenen Wohltharen. treu und gewissenhaft zu besorgen und zu verwenden. Wächte doch unsre Bitte nicht ganz vergeblich seyn! Gerlach.

Witterungsbeobachtungen.

Debr.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
24)	26' 9, 3'	+ 0,3°	84, 2°	D. 1/2.	früh Schnee; späterhin bedeckt.
	9 6	+ 2,3	84, 8	D. 0.	bedeckt mit Sonnenblicken.
	9 6	+ 1,6	84, 8	D. 1/2.	bedeckt.
	10 5	+ 0,6	85, 5	D. 1.	desgleichen.
25)	10, 8	+ 0,2	84, 9	SD. 2.	beller Himmel mit einzelnen Streifwolken.
	11, 2	+ 0,3	82, 7	SD. 2.	beller Him. mit vielen niedrigen Wolken in SW.
	10, 9	+ 0,8	82, 2	SD. 1.	beller Himmel mit einzelnen Wolken.
	10, 0	- 1,0	81, 3	SD. 2.	beller Himmel.
26)	7, 9	- 1,8	80, 8	SD. 3.	beller Himmel mit hohen Streifwol. u. Sturm.
	6, 7	- 0,2	80, 2	SD. 3.	mit Wolken überlaufen.
	6, 4	- 0,1	80, 0	SD. 2.	desgleichen
	7, 0	- 0,7	80, 6	SD. 1.	beller Himmel mit vielen niedrigen Wolken.
27)	8 0	- 2,4	81, 2	W. 1.	bedeckt.
	9 0	- 0,5	81, 3	W. 1/2.	desgleichen.
	9 0	- 0,8	81, 0	W. 1.	desgleichen; Abends Schnee.
	9 4	- 2,1	82, 0	W. 1.	bedeckt.
28)	9 1	- 2,2	84, 5	W. 1.	gelindes Schneegestöber.
	9 6	- 1,1	84, 8	W. 1.	desgleichen.
	9 6	- 1,2	84, 7	W. 1.	desgleichen.
	10, 2	- 1,5	85, 1	W. 1.	bedeckt.
29)	9, 9	- 1,5	86, 0	W. 1.	bedeckt; mit unter schwache Schneefläue.
	10, 0	- 1,3	86, 4	W. 2.	bedeckt.
	9, 6	- 1,0	85, 8	W. 2.	etwas abrochen wolfig.
	5, 6	- 1,2	85, 5	W. 3.	Sturm und bestiges Schneegestöber.
30)	2, 7	- 0,7	90, 9	W. 4.	bestiger Sturm und Schneegestöber.
	3, 3	0	90, 2	W. 4.	bedeckt und bestiger Sturm mit einzelnen Schneefläuen
	3, 5	- 0,4	90, 3	W. 4.	desgleichen. (Schauern,
	6, 7	- 1,5	91, 0	W. 2.	desgleichen.

Den 20 Jan. 1810. ist Bäckereinlage gehalten worden.

Der Scheffel Weizen wird von hiesigen Bäckern zu 4 Thlr. 14 gr. und

Born zu 3 Thlr. 10 gr. excl. der Accise, verbacken, und hat

ein fremdes 4 gr. Brod,	7 lb. 31 Lt.	ein hiesiges 4 gr. Brod,	6 lb. 21 Lt.
ein fremdes 3 gr. Brod,	5 lb. 31 1/2 Lt.	ein hiesiges 2 gr. Brod,	3 lb. 15 1/2 Lt.
ein fremdes 2 gr. Brod,	3 lb. 31 1/2 Lt.	ein hiesiges 1 gr. Brod,	1 lb. 23 1/2 Lt.
ein hiesiges weißes 1 gr. Brod,	1 lb. 10 Lt.	ein weißes 6 pf. Brod,	21 Lt.
ein weißes 4 pf. Brod,	14 Lt.	ein weißes 3 pf. Brod,	10 1/2 Lt.
eine hiesige 1 gr. Semmel,	27 1/2 Lt.	eine hiesige 6 pf. Semmel,	13 1/2 Lt.
eine hiesige 3 pf. Semmel,	6 1/2 Lt.	eine Siebenlebusche 2 gr. Semmel,	2 lb. 2 1/2 Lt.
eine Siebenlebusche 1 gr. Semmel,	1 lb. 1 1/2 Lt.	eine Siebenlebusche 8 pf. Semmel,	22 1/2 Lt.
ein Viertelbrod, 3 gr. 10 pf,	wiegt 6 lb. 20 Loth.		

Enädigst bewilligte

No. **Freyberger** 5.
gemeinnützige Nachrichten
für das
Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 1. Februar 1810.

Erfreuliche Schulangelegenheiten unsers Erzgebirges.

(Fortsetzung von Nr. 3. S. 25.)

Die Nothwendigkeit der Übung in der deutschen Sprache wird S. 18 nachdrücklich und begeisternd dargestellt, wo es S. 20 gegen das Ende heißt: „Sie ist es ja (die deutsche Sprache) die der deutsche Jüngling schon als Muttersprache, in welcher der Deutsche zuerst seine Gefühle und Gedanken bilden und münd. und schriftlich darlegen lernt; sie ist es, welche mit seiner Denkart, seiner Ideenfolge und mit seiner ganzen Bildung am genauesten harmonirt. Folglich muß die Fertigkeit in dieser Sprache schön und richtig zu denken, zu empfinden, zu sprechen und zu schreiben, unsre Knaben und Jünglinge sehr leicht und ungezwungen zu ähnlichen Fertigkeiten in fremden Sprachen, vorzüglich in den
Elfter Jahrgang.

alten, besonders in der griechischen, welche mit der deutschen in jeder Hinsicht die meiste und vortheilhafteste Uebereinstimmung hat, vorbereiten und sie fördern.“ Ich wäre geneigt dafür zu sagen: der Jüngling muß, indem er ein guter Grieche und Lateiner wird, nicht seine Muttersprache vernachlässigen. Mein Lehrer, (man wird es mir verzeihen, ihn immer vor Augen zu haben,) der sel. Hübler, war nicht für solche Lectionen, in den obern Klassen: wir haben, sagt er, keine gehabt, und haben doch auch Deutsch reden und schreiben gelernt. Er, der selbst gut deutsch schrieb, hielt uns bey jeder Gelegenheit, besonders beim Uebersetzen aus alten und neuen Sprachen, zum reinen deutschen Ausdruck an. —
Bürgerschulen

Ⓔ

len

len ließ er hingegen besondere deutsche Stunden willig. Er würde wenig zufrieden seyn, wenn er wieder käme und eine solche Stunde in seiner ehemaligen Klasse fände; so wie sie denn jetzt wirklich nach Art einer deutschen Disputationsübung gehalten wird. So verschieden können Sachkundige und geübte Lehrer urtheilen! — Der Hr. Rector hat aber die Einstimmung unsrer Zeitgenossen für sich.

In der dritten Klasse ist für den deutschen Sprachunterricht bestimmt: eine Stunde leichte kleine deutsche Stylaufgaben und 1 St. Dictirübung.

In der zweiten Klasse 1 Stunde Übung im deutschen Styl in Aufgaben und Correctur.

In der ersten Klasse 1 St. in 14 Tagen deutsche Prosodie und 1 St. deutsche Vorträge und gemeinschaftliche Beurtheilung. Darüber erklärt sich der Herr Rector S. 20 auch besonders und nennt es sein deutsches Ausarbeitungs- Vortrags- und Beurtheilungsinstitut und giebt es als Übung im schriftlichen Vortrage eigener Gedanken und öffentlicher Beurtheilung fremder Aufsätze, bald vorbereitet, bald unvorbereitet — um im mündlichen extemporellen Vortrage nicht fremd zu bleiben. Jeder Primaner nimmt Sonnabends von 9-10 Uhr daran Theil, (denn es ist in der Tabelle eine öffentliche Schulstunde). Die Wahl des Gegenstands, die Länge und Form

des Aufsatzes steht jedem frey, auch schlägt der Hr. Rector theils absichtlich, theils gelegentlich in den Lehrstunden Thematata und ihnen mancherley Formen vor und ist zur Planlegung und Correctur der Aufsätze erbötig. Diese müssen 8 Tage vorher in die Hände der Nachfolgenden abgeliefert werden, damit sich Jeder auf die mündliche Beurtheilung vorbereiten kann, welche zunächst den Revisor angeht, von ihm beantwortet, von dem Hrn. Rector aber nur geleitet und rectificirt wird, und die theils allgemein, theils besonders, über Sache und Sprache seyn muß. Nach Beendigung der gemeinsamen Kritik wird einmüthig bestimmt, in welche der 3 Klassen 1) gut, 2) mittelmäßig, 3) schlecht, die Abhandlung gebracht werden soll. Die Abhandlungen selbst werden bengelegt und jährlich gebunden aufbewahrt. Ueber das Ganze wird ein Protocoll zum Einsehen für Theilnehmer bey öffentlichen Prüfungen vorgelegt. Ich habe dies absichtlich ganz hergesezt, damit daraus zu ersehen ist, was davon auf andern Schulen vorhanden ist, wenn auch unter andern Gestalten. Ich berge nicht, daß ich öffentliche Lehrer gefunden habe, welche glaubten, so etwas bilde Schwächer, mache Dünkel und leiste nicht das, was man erwarte. Der Hr. Rector will daher manchem Uebel durch sein Protocoll zuvorkommen. Außerdem ist dies um so bedenklicher, wenn es, so wie das

fünf-

fünfteige Disputiren, ohne vorausgegan-
genen Unterricht in der Logik geschehen
soll.

Unter der Rubrik: Wissenschaften steht
mit Recht oben an: Geschichte.

In der dritten Klasse ist keine Stun-
de dazu angesetzt.

Die gemeinschaftlichen Primaner und
Secundaner aber haben wöchentlich
2 St. und 1 St. für die neueste Geschich-
te, die mit dem Sueton zu wechseln
scheint welche aber S. 24 durch das an-
derwärts bekannte Zeitungscollegium er-
klärt wird. Im Ganzen ist auffallend,
daß S. 22 der Gebrauch des besten ersten
Elementarbüchleins: Schölers Vor-
übung in Tertia vorausgesetzt wird, und
sich doch in der Lektionstabelle nicht fin-
det. Wenn ich den Hrn. Rector recht
fasse: so soll 1) eine historische Encyclo-
pädie abgestuft für Schwächere und
Stärkere, vorausgehen und dann folgen:
Universalübersicht über das Ganze, wozu
die erste Grundlage eine Tabelle ist, die
jeder Schüler nach Andeutungen sich aus-
arbeitet. (Dies möchte ohne vorausge-
gangenen Vortrag sehr schwierig seyn, viel
Zeit erfordern, wenn die Tabellen nicht
etwa abgeschrieben werden.) Hierauf
sicheres Einstudiren derselben. 2) Hier-
nächst fortgesetzte universale Vorträge
darüber in chronologischer Anordnung.
Kein Hauptereigniß wird übergangen;
auch für litterarische Jünglinge die Lite-
raturgeschichte nicht. Jedoch nicht zu

viel. Die den muthigen und bedächti-
gen Fleiß lohnende Ausbeute soll an ein-
zelnen Beispielen bemerkbar gemacht und
zum Quellenstudium, zur Kritik und
zum vernünftigen Skeptizismus Anlei-
tung gegeben werden. Daher giebt der
Hr. Rector auch oft nur abgebrochene hi-
storische Sätze, oft nur einzelne Worte
zur Andeutung der Hauptsache — ohne
näheren Zusammenhang, Verbindung
und Einkleidung — die erwachsenen
Schüler, die eine gelehrte Bildung er-
halten, sollen — andern sey eine ausbil-
dende Darstellung des Einzelnen noth-
wendig — könnten sodann ihr histori-
sches Pensum zu Hause unter Benutzung
anderer behufiger Hülfsmittel ausarbei-
ten und sich benläufig auch im histori-
schen Style üben. Es müßten aber durch
Nachschreiben, welches zugleich die Auf-
merksamkeit beim Vortrage fixire die hi-
storischen Hauptdaten, Begebenheiten,
Personen, Zahlen genau und richtig auf-
gefaßt worden seyn. 3) Darauf Vortrag
und Studium der besondern Geschichte
der Griechen und Römer. Aus Quellen
mit damit verbundenen Lectüre der grie-
chischen und römischen Historiker.
4) Empfehlung der Lesung klassischer
Werke über die Geschichte Deutschlands
oder der besondern Vaterlandsgeschichte,
auch schon, um sich Geschmack am Ge-
schichtstudium zu erwerben. (Sollen
die Schüler dies alles machen und schrei-
ben, müssen sie mehr als eisernen Fleiß
haben,

haben,

haben, wenn nun das Lesen der Geschichtsbücher ihnen die alte Litteratur verleidet!)

5) Vielfache Bearbeitung historischer Stoffe nach Aufgaben und Winken in den historischen Lehrstunden; über alte, mittlere und neueste Geschichte. Der Herr Rector schließt S. 23 mit den Worten: „Nur so dürfte man vielleicht die historische Vorbereitung zur Universität für reif und vollendet ansehen wollen!“ Wir haben absichtlich alles angeführt, was alles geleistet werden soll, in 3 Jahren wöchentlich 2 St. Mancher wird sich darüber freuen, das gewöhnliche Publikum wird Anstoß nehmen, daß es an Ausführung der Geschichte fehle, und mancher wird staunen, ob und wie das alles möglich sey und mit dem Ganzen bestehen könne? Wenn etwa Hüblers oder Bredow's, oder eines andern Tabellen zum Grunde gelegt würden, werden noch andre sagen. So verschieden denken die Menschen! Daß der Vaterlandsgeschichte keine Stunde gewidmet ist, mag daher kommen, daß sie in die Bürgerschule verlegt werden soll; es ist aber nichts darüber bestimmt. Daß auf Schulen ein Umriss der Geschichte gelernt werden soll,

ist indes sehr richtig; daher wird sie auch auf vielen Schulen nach Tabellen gelehrt.

(Der Beschluß folgt.)

Dienstveränderung.

An die Stelle des verstorbenen Herrn Past. M. Haasens zu Kleinwaltersdorf, ist der zeitherige Diaconus in Dippoldiswalda, Herr M. Carl Gottfried Belle, von E. Hochpreißl. Kirchenrath in Dresden zum Pfarver nach Kleinwaltersdorf erwählt und den 8 Jan. d. J. im Hochlöbl. Oberkonsistorio confirmirt worden.

Dem confirmirten Schullehrer zu Reichenbach, welcher Ort nach Langhennerzdorf bey Freyberg eingepfarrt ist, Hr. Johann Heinrich Brückner, haben Ihre Königl. Majest. von Sachsen, durch Höchstvero Hochpreißl. Kirchenrath, mittelst allergnädigsten Rescripts vom 3ten des Januars, wegen seiner Geschicklichkeit, seines unermüdeten Fleißes und wegen seiner Genauigkeit und Treue in Erfüllung seiner Berufspflichten, als ein Merkmal Ihrer besondern Zufriedenheit mit seiner 20jährigen Amtsführung, das Prädicat eines Cantors allergnädigst beygelegt.

Wüßte Hr. Cantor Brückner, der eine jährliche Einnahme von etwa 170 Thlr. hat, bald durch eine einträglichere Stelle in eine bessere Lage versetzt werden, und dadurch einen größern Wirkungskreis erhalten.

Bekanntmachung.

Nachdem bey Uns der Bürger und Schneider, Meister Carl Gottlieb Schmidt allhier, sein Zahlungsunvermögen angezeigt und sein Vermögen an seine Gläubiger abgetreten hat, Wir auch hierauf mittelst der, auffer in dem hiesigen Rathhause in den Rathhäusern zu Chemnitz, Annaberg, Dippoldiswalda und Döbeln, öffentlich auhängenden Anschläge, alle bekannte und unbekante Gläubiger des genannten Gemeinschuldners auf den

Neunten Februar 1810.

zum Angeben ihrer Forderungen und zu Treffung eines Vergleichs, vorgeladen, nicht

minder den **Vier und Zwanzigsten März 1810.**
zum Aktenschluß und den **Filiten April 1810.**
zur Ertheilung eines Ausschließungsbescheides festgesetzt haben: So wird solches zu Jes-
dermanns Wissenschaft hiermit bekannt gemacht. Freyberg, den 7 Oktbr. 1809.
Die Stadtgerichte zu Freyberg.

Verpachtung.

Es soll das dem milden Hospitale St. Johannis allhier, zuständige Vorwerk Obers-
lofnitz, vor hiesiger Stadt, gemeiniglich das Hilligerische genannt, nebst den zu diesem
Pachte geschlagenen Schafhofsturen, den Lingkischen, Weberischen, Bielemannischen
und Schönleibischen Stücken Feldern, deßgleichen das Maukische Vorwerk sammt den
dazu gehörigen Stegtischen Lufen und einer Oberschaar, nebst dabey befindlichen
Wohn- und Viehwirtschaftsgebäuden, Aeckern, Wiesen, Gärten, Huthungen, Teichen
und der wilden Fischeren in dem Muldenstromen, ingleichen mit dem vorhandenen Zug-
Zucht- und Schaarviehe, Schiff und Geschirr, auch sonstigen Inventariestücken, anders-
weit auf Sechs Jahre von Walpurgis 1810 bis dahin 1816. mittelst öffentlicher Verstei-
gerung, und zwar von Seiten der Bietenden verbindlich, von Seiten des Herrn Verpach-
ters aber, mit dem ausdrücklichen Vorbehalte der Auswahl unter den biethenden Pacht-
liebhabern, und ohne hierbey an das höchste Gebot gebunden zu seyn, den

Zwölften Februar nächstkommenden 1810en Jahres,

wieder verpachtet werden. Es haben daher die Pacht Liebhaber angesetzten Tages des
Vormittags vor 12 Uhr, auf dem Rathhause allhier, zum Biethen sich anzugeben, ihre
Gebote zu thun und, daß sodann mit Demjenigen, welcher mit Rücksicht auf seine prakti-
schen Wirthschaftskenntnisse und sonst am annehmlichsten befunden werden wird, ein neuer
Pachtvertrag abgeschlossen werden soll, sich zu gewärtigen. So viel die Pachtbedingun-
gen anlangt, werden solche sowohl in unserer Stadtschreiberen-Expedition auf dem Rath-
hause, als auch in der Hospitalamts-Expedition, in des Herrn Bürgermeisters und Hospi-
talverwalters Ehrenhaus Bohnhause allhier, den Pacht Liebhabern auf deren Anmelden
zur Einsicht vorgelegt werden. Im übrigen wird zugleich hierdurch bekannt gemacht,
daß der neue Pächter, ehe mit ihm ein Pacht abgeschlossen werden kann, den Betrag des
jährlichen Pachtgeldes als Pachtvorstand zu bestellen hat. Freyberg, den 6 Decbr. 1809.
Der Rath zu Freyberg.

Konzertanzeige.

Heute, Donnerstags, den 1 Febr. wird Endesunterschriebener die Ehre haben eine
große musikalisch deklamatorische Akademie, im Saale des hiesigen Kaufhauses, zu ge-
ben. Der Inhalt derselben ist bereits durch gedruckte Zettel bekannt gemacht. Entree-
billets zu 8 gr. sind in der Rittergasse Nr. 318. im Hause des Seilerstr. Lorenz par-
terre und am Eingange zu haben.

Nachricht.

Daß vom Herrn Stadtmusikus Siegert für diesen Tag angesetzte Konzert wird 8 Tage
später statt finden, da er die Güte gehabt hat, wegen der unvermuthet schnell eintretenden
Abreise der Gesellschaft, mir diesen Abend zu meiner Darstellung einzuräumen.
Friedrich Kollberg, Schauspieler.

Häuserverkauf.

1) Daß auf der Fischergasse gelegene Haus Nr. 39. nebst daran befindlichen großen Obstgarten, 81 Ellen lang, 16 Ellen breit, nebst $1\frac{1}{2}$ Bier und $23\frac{1}{2}$ Meße Kommunfeld Nutzung ist zu verpachten, oder aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ersahet man bey dem Besitzer.

2) Es steht von heute an mein Haus am Obermarkte Nr. 277 um einen annehmbaren Preis zu verkaufen.
J. C. Proge, Peruquier.

Bekanntmachung. Daß die Hebamme Dähnin nach ihren Gramen bey mir Endeß gebohrer, als Hebammengehülfin angestellt, mache hiermit einem hochzuverehreten Publikum ergebenst bekannt und empfehlen sie und mich zugleich und bitten um gütiges Zutrauen.

Johanna Rosina Konradin und
Christiana Rahela Dähnin, Hebammen.

hinter dem Rathhause bey Nadler Rupprechts Witwe Nr. 614. eine Treppe hoch.

Anerbieten.

Da nach dem Absterben des Hrn. Amtsteuereinnehmer Kößels, bey dem ich Haushälterin gewesen, mir nun Zeit und Umstände wieder erlauben und mich auffordern, mit Nähen und Putzmachen mich wie vorher, zu beschäftigen, sowohl lauch hierinnen Unterricht zu geben: so bitte ich gehorsamst, das mir immer geschenkte Zutrauen auch fernhin nicht zu versagen; ich werde auch stets bemüht seyn, mich darum verdienstlich zu machen. Mein Logis ist auf der Kesselgasse in des Seifensieder Hrn. Preußers Hause.

E. W. Marholdin.

Gesuch. In eine Materialhandlung hiesiger Gegend wird binnen hier und Dstern, ein Lehrling gesucht. Es wird nicht auf Lehrgeld, sondern bloß auf eine gute moralische Erziehung und die nöthigen Vorkenntnisse gesehen. Das Nähere ist zu erfahren in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Auszuleibende Gelder. Drey tausend Thaler liegen von heute an, gegen sichere Hypothek auf Güther, zum Ausleihen bereit und können auch getheilt werden. Wo? erfährt man in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Verlohrnes Epaulet. Es ist am vergangnen Sonntag Abend, vom Markt bis zum Hirsch, ein goldnes Epaulet verlohren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen ein gutes Douceur abzugeben auf der Hauptwache.

Am Sonnabend, als den 27. dieses ist in den Nachmittagsstunden ein getigertes Hund, männl. Geschlechts, mit schwarzen Behänge, dergl. Flecken auf dem Rücken und einer ganz kurzen Ruthe, abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird ersucht, gegen Erstattung des Futtergelds, ihn auf der Kesselgasse in Nr. 597. gütigst abzuliefern.

Ein großer Schlüssel ist auf der Purgasse gestern gefunden worden und wird für die Einrückungsgebühren am Schloßplaze in Nr. 243. par terre abgegeben.

Logisvermietung. Auf der untern Kesselqueergasse in Nr. 744. ist eine Stube nebst Kammer und Holzraum zu vermieten. Nähere Nachricht ertheilen Meyer u. Sohn,

Kaufmannsgewölbevermietung. Es soll das in Nr. 685. befindliche Kaufmannsgewölbe, dem Creisamthause gegen über, mit der dazu erforderlichen Bequemlichkeit, von Ostern oder auch von jetzt an, vermietet, auch kann solches für einen Radler oder andere ähnliche Geschäfte anwendbar gemacht werden. Das Nähere ist bey der Besitzerin des Hauses zu erfahren.

Bey Cras und Gerlach ist zu haben:

Der Feldzug Frankreichs und seiner Verbündeten gegen Oesterreich im Jahr 1809.	1 thlr. 8 gr.
Die Sprüzbüchse zum zweckmäßigen Genuß des geselligen Vergnügens,	4 gr.
Der kleine Lustigmacher,	3 gr.
Betterleins deutsche Anthologie, oder Auswahl deutscher Gedichte, von Opitz bis auf unsere Zeiten, 2r Bd.	2 thlr.
Stenglin, über gemeinnützige Gesellschaften und deren Rechte an dem Staate,	6 gr.
Duvarnois, die Sperre des festen Landes und ihr Einfluß auf den Handel, die Finanzen, den Credit und das Wohl der Britischen Inseln, a. d. Franz. von Schmidt,	1 thlr.
Rudolphi entozoorum siue vermium intestinalium historia naturalis, 2 Vol.	7 thlr. 12 gr.
Curtii Sprengel institutiones Physiologicae,	2 thlr. 12 gr.
Kannegießer, die göttliche Comödie des Dante,	1 thlr. 16 gr.
Hartmann, die Hebräerin am Puktsche und als Braut, 1r Bd. mit Kupf.	2 thlr. 8 gr.
Versuch einer allgemeinen pragmatiscen Elementarschule für Kinder gebildeter Stände von 10 bis 14 Jahren, 2r Bd.	2 thlr.

In allen Buchhandlungen, ingl. bey Cras und Gerlach, ist zu haben:

Erinnerung an die Erweisungen der Vaterhuld Gottes unter den Drangsalen des scheidenden Jahres. Eine Predigt am letzten Sonntage des Jahres 1809 vor der evangelischen Hofgemeinde gehalten und auf Verlangen dem Druck übergeben von D. J. G. A. Sacker, Rdn. Sächs. Hofprediger, gr. 8. Dresd. u. Lpz. geheftet, 3 gr.

Todesanzeigen. 1) Am 24 Jan. 1810. verschied an einem Nervenfieber von 11 Tagen, unser guter Gatte und Vater, Carl Heinrich Otto, Bürger und Berghäuer, wie auch Schaffner bey dem hier ankommenden Fracht- und Bothensfuhrwesen, im 45sten Jahre seines Alters. Diesen für uns unerseßlichen Verlust machen wir unter den größten Jammer und trüben Ausichten unsern Gdnern und Freunden schuldigst bekannt, und empfehlen uns zu gutigem Wohlwollen. Freyberg, den 24 Jan. 1810.

Dessen hinterlassene Wittwe nebst 9 unerzogenen Kindern.

2) Als fromme Dulderin in vielen irdischen Leiden endigte am 24 Jan. d. J. um 3 Uhr früh meine Freundin und Mutter, ihr mir unvergeßlich treues Leben, an den Folgen der erstickenden Brustwassersucht, in einem Alter von 64½ Jahre. Heilig wird mir stets ihr Andenken und treue Mutterliebe seyn! mit innigster Betrübniß zeige ich meinen entfernten Verwandten und theilnehmenden Freunden diesen Todesfall an. Wer sie kannte wird ihren Werth fühlen und mich gefälligst mit Beyleidsversicherung verschonen. Haus Mulda, den 25 Jan. 1810.

Christian Heinrich Löscher.

Witterungsbeobachtungen.

Debr.	Baromet.	Therm	Hygr.	Winde.	Witterung.
31)	26' 6, 9"	— 0, 6°	90, 7°	NW. 3.	bedeckt, sich nach und nach etwas zertheilend,
	8, 4	— 0, 4	90, 3	W. 2.	dickwolkig.
	8, 8	— 0, 3	89, 6	W. 2.	beller Himmel mit hohen Wolken,
	10, 2	+ 0, 1	89, 0	W. 1.	bedeckt.
Jan.					1 8 1 0.
1)	10, 9	+ 2, 0	91, 8	SW. 1.	Zelner Regen und Thaumetter.
	11, 7	+ 2, 9	93, 7	SW. 2.	desgleichen
	27' 0,	+ 2, 7	93, 7	SW. 2.	bedeckt und Thaumetter.
	1, 3	+ 2, 7	94, 5	SW. 3.	desgleichen.
2)	2, 1	+ 2, 8	96, 4	SW. 1.	desgleichen.
	2, 9	+ 3, 1	96, 1	SW. 2.	desgleichen.
	2, 9	+ 3, 1	96, 0	SW. 1.	desgleichen.
	2, 8	+ 1, 9	95, 8	SW. 1.	bedeckt.
3)	1, 6	+ 0, 2	96, 1	SW. 1.	beller Himmel mit einzelnen hohen Wolken.
	1, 4	+ 4, 5	95, 6	SW. 1.	desgleichen.
	1, 3	+ 4, 6	94, 1	SW. 1.	desgleichen.
	1, 7	+ 0, 9	90, 0	SW. 1.	bedeckt.
4)	2, 2	+ 0, 3	91, 3	W. 2.	neblig und Eisregen.
	3, 2	+ 0, 8	91, 9	W. 1.	bedeckt.
	3, 5	+ 0, 8	92, 0	W. 1.	wärriger Schnee.
	4, 3	+ 0, 6	92, 1	W. 1.	bedeckt.
5)	4, 3	+ 0, 2	91, 3	SW. 2.	desgleichen; sich späterhin zertheilend.
	4, 3	+ 0, 3	90, 4	SW. 1.	ganz heller Himmel.
	4, 3	+ 0, 3	90, 2	SW. 1.	desgleichen.
	3, 6	— 1, 4	89, 8	SW. 2.	theils heller Himmel, theils bedeckt.
6)	2, 7	— 2, 0	88, 5	SW. 1.	ganz heller Himmel.
	3, 0	— 1, 3	87, 8	SW. 2.	beller Himmel mit einzelnen Streichwolken, am
	2, 9	— 0, 9	87, 8	SW. 2.	desgleichen. Süd- u. westl. Horizonte.
	2, 4	— 1, 4	87, 7	W. 2.	bedeckt.

Im Monat December 1809 war

der höchste Barometerstand	den 6n 27' 1, 7"	der höchste Thermometerstand	den 13n + 7 3°
der tiefste	den 18n 26' 1, 1"	der tiefste	den 27n — 2, 4°
Bewegungsraum der Quecksilbersäule	1' 0, 6"	die Differenz zwischen beyden	9, 7°
der mittlere Barometerstand	26' 8, 3"	die mittlere Temperatur	+ 1, 3°

Die Menge des gefallenen Regens und Schnees 1 Zoll, 3, 5 Lin.

Im Jahre 1809. war sonach

der höchste Barometerst. den 2 März,	27' 4, 8"	der höchste Thermometerstand, d. 8 Jul.	+ 23, 5°
der tiefste	den 8 Jan. 25' 11, 6"	der tiefste	d. 5 Jan. — 14, 2°
der Bewegungsraum des Quecksilbers	1' 5, 2"	die Differenz zwischen beyden,	37, 7°
der mittlere Barometerstand	26' 9, 6"	die mittlere Temperatur	+ 6, 1°

Im Jahre 1806 war der mittlere Barometerstand	26' 9, 6"	und die mittlere Temperatur	+ 6, 9°
" " 1807	" " " "	" " " "	+ 6, 7°
" " 1808	" " " "	" " " "	+ 5, 6°
" " 1809	" " " "	" " " "	+ 6, 1°

Gründigst bewilligte

No. Freyberger 6.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 8. Februar 1810.

Erfreuliche Schulangelegenheiten unsers Erzgebirges.

(Beschluss zu Nr. 5. S. 36.)

2) Eine rhetorische Lehrstunde. Nach kurzen Dictaten zur häuslichen Ausarbeitung des Erklärten. Eigentlich die Theorie des prosaischen Vortrags in allen Formen mit Beispielen aus ältern und neuern Sprachen, nach Adelung, Eschenburg, Fülleborn und andern Lehrbüchern zur Begründung der Stylistik in der deutschen und römischen Sprache. Die Ausführung ist schwierig. Diese Lektion fehlt auch in der Tabelle.

3) Römische Alterthümer bey Gelegenheit der Veranlassungen in Sueton.

4) Neueste Zeitgeschichte, etwa alle 14 Tage eine halbe Stunde. In derselben gedenkt der Hr. Rector seine erwachsenen Lehrlinge im Gange mit den großen erschütternden Zeitbegebenheiten
Zwölfter Jahrgang.

zu erhalten, sie das gegenwärtige Zeitalter begreifen zu lehren (?) und sie nicht bey den ergreifenden Erscheinungen des Zeitalters, bey Erfindungen, Todesfällen u. s. w. ohne Aufmerksamkeit zu lassen. Dabey werden Landkarten gebraucht, um die neueste Geographie (für welche noch 2 andre öffentliche Stunden sind) fortzustudiren; Anfertigung eines kurzen historischen Jahrbuchs u. s. w. An andern Orten bringt man dies auch in den geographischen Stunden bey.

5) Mathematik wird nach Verdienst gepriesen und ihre Nothwendigkeit dargethan. In der 3ten Klasse sind 2 St. Rechnungsübung, nach S. 36 künftig besonders Übung der Regula de tri. Für die beyden ersten Klassen ist 1 St. Elementargeometrie.

§

6) Zu

6) Zu philosophischen Lehrstunden, nämlich zu eigentlichen logikalischen Vorübungen, Praxis logica, zur Anzeige dessen was zu der philosophischen Disciplin gerechnet wird, hat sich dormalen keine Zeit gefunden. Für die Vorbereitung der Abiturienten darin und überhaupt, soll künftig gesorgt werden.

7) Gedenkt der Hr. Rector eines in den Lehrplan einzuschiebenden Fraginstituts. Die Primaner erhalten nämlich achttäglich kurze Fragen, bald in deutscher bald in lateinischer Sprache, zur schriftlichen kurzen und bündigen Beantwortung zu Hause, welche zur Erwerbung mannichfaltiger Kenntnisse beitragen, Aufmerksamkeit und Nachdenken erwecken, von einheimischen Vorurtheilen befreien, (nur reizt dies die Profanen nicht!) und auf versteckte Unrichtigkeiten in der Sprache des Umgangs aufmerksam machen, und durch diese Übung in der Einkleidung der Gedanken über so verschiedene Gegenstände, Bestimmtheit und Gewandtheit im schriftlichen Ausdrucke bewirken sollen. Der Herr Rector hat es anderwärts sehr nützlich befunden.

Einzuschieben ist hier noch aus den Lektionstabellen: 1) S. 32 wird in Secunda auch 1 St. Mythologie angegeben, sie ist aber mit Ovids Metamorphosen verbunden. 2) Ist es zu loben, daß Gedächtnißübungen angestellt werden; in Tertia 1 St. Memor- und Declamirübungen, vielleicht in der zweyten

Klasse eben so; in der 1^{ten} Klasse stehen sie zwar nicht in dem Lektionsverzeichnisse, aber der Hr. Rector erwähnt mehrmals, daß er Stellen aus Cicero, Oden des Horaz hersagen lasse. 3) Der Religionskenntniß sind in Tertia 2 St. nach Rossmüller und auch in der ersten und zweyten Klasse 2 Stund. wöchentlich gewidmet. 4) Die Geographie erhält in der dritten Klasse 2 St. und der Cursus nach Gaspari soll in 1 Jahr beendigt werden; in der ersten und zweyten Klasse sind wöchentlich gemeinschaftlich auch 2 St. neueste Geographie. 5) In der dritten Klasse hat auch ein Primaner wöchentlich 4 Stunden in Naturgeschichte und Technologie.

Auch die schönen Künste werden erwähnt.

1) Declamatorische Übungen, deren Wichtigkeit S. 27 dargethan ist. Schon in Tertia ist sehr gut eine Stunde dazu bestimmt. Die Organe sind noch sorgsam; in der 2^{ten} Klasse wöchentlich auch 1 St. in die aber zugleich Übung im deutschen Styl, Aufgaben und Correcturen verlegt sind; so auch in der ersten Klasse 1 St. in der zugleich die Fragen zur schriftlichen Beantwortung gegeben werden.

2) Erlernung und unablässige Übung der Musik auf mehreren Instrumenten, besonders auf dem Pianoforte in Verbindung mit dem Generalpaß, des Zeich-

nen

nen und Mahlens wird der Herr Rector fortgesetzt empfehlen, auch bald, wenn er räumig genug in seiner Wohnung eingerichtet seyn wird, sein vorher bestandnes Zeichen- und musikal. Lehr- und Übungsinstitut für Lehrlinge, täglich ohne Unterbrechung eröffnen. Was dieß eigentlich ist? Vielleicht sollen hier besondere Lehrer Unterricht geben, so wie an andern Orten, wenn es auch jeder Lehrer auf seine Stube thut? Man wird sich wundern daß gerade die Singekunst, die Musik, welche die Natur dem Menschen am nächsten gegeben hat, nicht erwähnt ist. Man schließe daraus nicht ein so oft vorkommendes Mißverständnis zwischen Rector und Kantor. Es werden S. 33 ausdrücklich 2 Singübungen angegeben, so wie auch, daß der Hr. Rector sich das Verdienst gemacht hat, die öffentlichen Singstunden der öffentlichen Schule unnachtheilig zu machen.

In Absicht der Disciplin wird S. 42 eines in dem ersten Auditorium offen da liegenden Tagebuchs gedacht, worin nicht nur die Abwesenden und die zu spät Kommenden notirt sind, sondern auch lobende und tadelnde Bemerkungen vom Rector und Conrector täglich und wöchentlich niedergeschrieben werden, und welches für die Oberschulbehörde immer und bey öffentlichen Prüfungen auch für andre zur Einsicht gegeben wird. (Schön! besonders für das lokale, wenn nur keine neuen Handel daraus entste-

hen!) Ueberdieß werden Censurzetteln gefertigt nach einem festen und übersichtsvollen Schema; so wie sie auf andern Schulen den Namen der Schüler bey den öffentlichen Prüfungen beneschrieben werden, der Hr. Rector will sie natürlich auch den Aeltern und Angehörigen mittheilen. Es sind 4 Grade, 1) Vorzüglichkeit in Absicht der Kräfte und Fähigkeiten, Fleiß, Fortschritte, Stundenbesuch und Sittlichkeit. 2) Die Zufriedenheit. 3) Die Mittelmäßigkeit und 4) die Unzufriedenheit. Die drey obern Lehrer erboten sich auch auf Verlangen zur Führung der Aufsicht auf ihre der Schule übergebenen Söhne auch ausser den Lehrstunden auf ihren Stuben und zur Leitung ihrer häuslichen Studien, ihres Umgangs, ihrer Ausgaben. Noch wird einer vierteljährigen sehr mäßigen Erhöhung des Lehrgeldes, wie es heißt, in den drey obern Klassen erwähnt. Die misbräuchlichen Ferien sind aufgehoben, und künftig wird jeder freyer Tag oder Nachmittag vom Rector förmlich für alle Klassen gleichmäßig angesetzt. Manche neuen Theoretiker gestatten indes den obern Schülern mehr Feiertage als den niedern, weil die erstern sich mehr und nützlicher zu beschäftigen wüßten.

Die Vorsehung gebe dem Herrn Rector Kraft und Muth, das Viele und Schwierige, was er auf sich genommen hat, auszuführen, und helfe ihm alle Hindernisse überwinden! Gerlach.

Bekanntmachungen.

1) Nachdem die hiesige hochansehnliche Erb- Lehn- und Gerichtsherrschaft sich entschlossen, die ihr gehörende, mit einem Mahl- und einem Schneidemühlgange versehene Mühle, wobey ein nicht unbeträchtliches Inventarium und acht Mezen Grasgarten, vier Mezen mittlere Wiese, ein und ein halber Scheffel mittles Feld, sich befinden, nebst einem Dreyviertelhufenguthe unter sehr annehmlchen Bedingungen versteigerungsweise, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietenden, zu veräußern, und der kommende

Dritte April 1810.

zum Bietungstermine anberaumet worden: So wird dieß hiermit, unter Beziehung auf die in der Schenke allhier, und in den Erbgerichten zu Linda, Großhartmannsdorf und Dorschemnitz, ausgehangenen Versteigerungspatente und deren Befugnen, welche über die Größe, Lage und Beschaffenheit dieser Grundstücke, so wie über die darauf haftenden Abgaben und Beschwerden nähere Auskunft geben, und worin jene Bedingungen angegeben sind, öffentlich bekannt gemacht. Gränitz über Freyberg, am 27 Jan. 1810.

Herrl. Neubertische Gerichte, Johann Gottlob Beyer, SB.

2) Demnach die hiesige hochansehnliche Gerichtsherrschaft sich entschlossen, die ihr gehörende, an der von Freyberg nach Annaberg führenden Land- und Heerstraße gelegene Schenke, wobey ein nicht unbeträchtliches Inventarium sich befindet, ingleichen einem Scheffel 14 Mezen unmittelbar dabey gelegenen Grasgarten und eine halbe Hufe Landes, unter sehr annehmlchen Bedingungen, Versteigerungsweise, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietenden, zu veräußern, und von uns der kommende

Dritte April 1810.

zum Bietungstermine angesetzt worden: Als wird dieß, unter Beziehung auf die in gedachter Schenke, so wie in den Erbgerichten zu Wegesarth und Oberschöna, ingleichen unter dem Rathhause zu Hannichen, ausgehangenen Versteigerungspatente und deren Befugnen, welche von der Größe und Beschaffenheit jener Grundstücke, so wie von den darauf haftenden Abgaben und Beschwerden und den erwähnten Bedingungen selbst, eine genaue Kenntniß geben, auch hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Gränitz über Freyberg, am 27 Jan. 1810.

Herrl. Neubertische Gerichte,
Johann Gottlob Beyer, SB.

Subhastationen.

1) Vor den hiesigen Adel. Lindenauischen Gerichten, soll das, Mstr. Karl Gottlieb Brönertens zugehörige, hier gelegene Wohnhaus nebst eingebauter Mahlmühle und übrigen Zugehörungen, welches zusammen auf 370 Thlr. gewürdet worden, künftigen

Fünften März 1810.

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Gerichtswegen wird solches und, daß die Subhastationspatente nebst Consignation sowohl an hiesiger Gerichtsstelle als bey dem wohlöbl. Amte Augustsburg und an den Rathhäusern zu Chemnitz und Dederan, öffentlich angeschlagen worden sind, zu Jedermanns Wissenschaft hiermit bekannt gemacht. Haus Jägerhof, bey Augustsburg, den 27 Novbr. 1809.

2) Demnach das von weil. Hrn. Johann Christian Gottlob Fricke, Medicin. Pract. zu Dittmannsdorf hinterlassene Haus allda nächstkünftigen

Fünften

Fünften März 1810.

an gewöhnlicher Gerichtsstelle alhier, an die Meistbiethenden öffentlich versteigert werden soll: Als wird solches und, daß solthanes Haus nebst Zubehör von den verpflichteten Gerichtspersonen auf 200 Thlr. pflichtmäßig gewürdet worden, und die Beschaffenheit desselben nebst dem Verzeichnis der Abgaben und andern Beschwerden, denen im Erbgerichte allhier und der Schenke zu Dittmannsdorf sowohl als bey den Hochadel. Schönbergischen Gerichten zu Bieberstein affigirten Subhastationspatenten beygefügt zu befinden, hiermit zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht. Sign. Schloß Oberreinsberg, den 12ten Decbr. 1809.

Die Hochadel. Schönbergische Gerichte allda,
Salomo Gottlob Bienert, B. & Dir.

3) Bey den Stadtgerichten zu Freyberg soll des in Zahlungsunvermögen verfallenen Bürgers und Kammachers, Mstr. Gottlob Benjamin Haußens allhier, in der Gerbergasse gelegenes, mit Nr. 723. bezeichnetes Wohnhaus, zu welchem 6 Meizen Communsfeld Nr. 87. der ersten Classe gehören und welches bey der Brandversicherungsanstalt mit 300 Thlr. Werth eingeschrieben stehet, von den Baugewerken aber auf 120 Thlr. gewürdet worden, den

Zwanzigsten März 1810.

öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden. Liebhaber zu diesem Hause können sich aus der, dem in hiesigem Rath- und Creisamthause angeschlagenen Patente beygefügten Besichtigungs- und Taxationsregistratur von der nähern Beschaffenheit desselben, den daraus zu ziehenden Nutzungen und auf ihn ruhenden bürgerlichen Lasten, zuvor unterrichten. Freyberg, den 20 Decbr. 1809.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

Verpachtung.

Da hiesige Hochgräfl. Gerichtsherrschaft Ihre, zu Böhrligen, an dem Striegisfluß gelegene Mühle mit drey Mahlgängen und einer Schneidemühle, von Johannis dieses Jahres an, anderweit auf gewisse Jahre Versteigerungsweise, jedoch mit ausdrücklichem Vorbehalt der freyen Auswahl unter den sich angehenden Licitanten, zu verpachten gnädig entschlossen ist, und desfalls der

Zwanzigste März jetzigen Jahres

zum Bietungstermine angesetzt worden: So wird dieses und daß Pachtlustige an diesem Tage Vormittags um 9 Uhr sich in der Gerichtsstube auf hiesigem Herrnhofe mit gehöriger Legitimation anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und hierauf des weiteren zu gewärtigen haben; ingleichen, daß vorher bey der Hochgräfl. Einsiedelischen Wirthschaftsverwaltung zu Gerisdorf, bey Roswein, über die bereits festgesetzten Pachtbedingungen und die Beschaffenheit des Inventarii Nachricht zu erlangen sey, Hoher Anordnung gemäß, hiermit öffentlich bekannt gemacht. Haus Böhrligen, (unweit Roswein) am 27ten Jänner 1810.

Hochgräfl. Einsiedelische Gerichte allda,
Christian Gottfried Bernhardt, Serverw.

Hausverkauf. Es steht ein Haus mit 5 Stuben, 6 Kammern, 1 Küche, Keller und einen hübschen Garten, in der Vorstadt in der neuen Gasse, aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber giebt die Besitzerin desselben in Nr. 99.

Es steht ein vollständiges Billiard nebst allen Bällen und Quees aus freyer Hand um einen billigen Preis zu verkaufen beym Seilermstr. Teichmann vorm Erbischen Thore.

Ein Klavier steht von jetzt an um einen billigen Preis zu vermietben bey der Frau Vice-Bergmeister Freiesleben.

Gefundene Schlittendecke. Am Sonntage, den 28 Jan. des Morgens, ist auf hiesigem Markte eine Schlittendecke gefunden worden. Wer solche verlohren, kann sich auf der Petersgasse im Hause Nr. 81. eine Treppe hoch melden und nähere Anzeige thun.

Anerbieten. 1) Einige Weber, die das Meisterrecht gehörig erlangt haben, Zeugnisse ihrer guten Aufführung beybringen können, fleißig, geschickt und nicht zu alt sind, sowohl ordinäre Cattune, 40r bis 50r, als auch ganz extra feine 70r, 80r und 90r in allen Breiten zu fertigen verstehen, können in Freyberg immerwährend hinlängliche Arbeit auf mehreren Stühlen erhalten und haben sich in frankirten Briefen an die Expedition dieser Nachrichten zu wenden, wo Ihnen alsdenn die übrigen Bedingungen und das Nähere hierauf mitgetheilt werden wird. Auf alle eingehende Anerbietungen von Personen, die weder Stühle und Zeuche, noch das nöthige Handwerksgeräthe besitzen und beträchtliche Vorschüsse zu erhalten glauben, auch übrigens leichte und fehlerhafte Waare machen, wird keine Antwort ertheilet, da man sich besonders zuvor in ihrem jetzigen Wohnort genau nach ihrer Aufführung und Geschicklichkeit erkundigen wird.

2) Da nach dem Absterben des Hrn. Amtssteuereinnnehmer Köfels, bey dem ich Haushälterin gewesen, mir nun Zeit und Umstände wieder erlauben und mich auffordern, mit Nähen und Putzmachen mich wie vorher, zu beschäftigen, sowohl auch hierinnen Unterricht zu geben: so bitte ich gehorsamst, daß mir immer gescheakete Zutrauen auch fernerhin nicht zu versagen; ich werde auch stets bemüht seyn, mich darum verdienstlich zu machen. Mein Logis ist auf der Kesselgasse in des Seifensieder Hrn. Preußers Hause.

E. W. Marholdin.

Bekanntmachung. Da ich das hiesige Stadtbad in Pacht übernommen habe, so gebe ich mir die Ehre, mich zu geneigtem Wohlwollen zu empfehlen, indem ich mich bemühen werde, mir durch die sorgfältigste Ordnung die Gewogenheit und Achtung eines respectiven Publikums zu erwerben und mich dessen würdig zu machen. Bey eintretender Badezeit verspreche ich jedem Badenden die Beobachtung von Pünktlich- Keulich- und Bequemlichkeitszeit; während der Wintermonathe aber bitte ergebenst um vorherachende Bestellung bey eintretenden Bedarf. Wenn ich übrigens so glücklich bin, mich durch geneigten Zuspruch gesellschaftlichen Vergnügens beehrt zu finden, so werde ich mir es besonders anaelegen seyn lassen, die Stunden, welche mir gütigst geschenkt werden, so angenehm als möglich zu machen, auch werde ich bey dieser Gelegenheit, zu jeder Zeit des Tages, mit allerhand Speisen und Getränke aufwarten. Freyberg, den 6 Febr. 1810.

Käufer.

Theaternachricht. Mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß werden Sonntags, den 11 Febr. 1810. Endesunterzeichnete, (letztere eine Schülerin des Hrn. Kapellmeister Winter)

ter)

ter) im hiesigen Schauspielhause zum erstenmale aufzuführen die Ehre haben: Die Sängerin auf dem Lande, oder: Der wazirende Konzertmeister in Krastati. Eine ganz neue komische Oper in 1 Akt. Die Musik ist vom Kapellmeister Paer und Fioravante, das darin vorkommende Intermezzo aber vom Kapellmeister Winter. Da diese Oper wegen der schönen Handlung und vortreflichen Musik allenthalben mit Beyfall aufgenommen worden, so schmeicheln wir uns, daß sie auch hier nicht nur einen frohen Abend, sondern auch eine angenehme Rückerinnerung gewähren wird. Auf diese Hoffnung gestützt, sehen wir bey diesem Unternehmen einer thätigen und zahlreichen Unterstützung eines hochzuverehrenden Publikums entgegen. Zugleich machen wir noch bekannt, daß Donnerstags, den 8 Febr. Madame Eberhardt im Konzert eine Arie aus der Oper: Griselda, mit obligater Violine, von Paer, singen wird.

Heinrich und Jeanette Eberhardt,
von München.

Es ist uns eine angenehme Pflicht, den Empfang der auf unsere Fürbitte zur Unterstützung der armen Familie Diebel bey uns eingegangenen Beyträge zu bezeugen. 1) Der Buchdr. Gerlach hat erhalten: 6 Thlr. 22 gr. nämlich: 2 thlr. von N. und E. 1 thlr. 8 gr. v. R. v. P. 1 thlr. von einem Ung. 8 gr. von F. G. G. 6 gr. von F. N. W. und 2 thlr. aus Erbsdorf. 2) Der Pastor Diebig hat bekommen: 3 thlr. 9 gr. 4 pf. nämlich: 1 thlr. von M. B. S. 8 gr. v. M. N. 16 gr. v. Fr. M. B. 12 gr. v. H. 5 gr. 4 pf. durch den Hrn. Frühpr. M. Kies von B. S. 16 gr. v. P. St. in E. (Ueberdieß hat Hr. Diak. Raschig von unbekannter Hand 16 gr. der Wittwe Diebel sogleich eingehändigt.) Von diesen 10 thlr. 7 gr. 4 pf. werde ich der Wittwe D., da für jetzt die dringendsten Bedürfnisse derselben durch andere Menschenfreunde und das verehrliche Almosenamt befriedigt worden sind, 31 Wochen hindurch, jeden Sonntag 8 gr. zustellen und zwar, ihrem wirthlichen Sinne gemäß, von jetzt an bis Ostern und dann wieder von Michael an, als derjenigen Jahreszeit, da die Erfordernisse zum Lebensunterhalt sich gegen die vorherige vermehren und erschweren. — Wir müßten den Schein befürchten, die Dankwürdigkeit dieser milden Gaben herabzusetzen, wenn wir dem Dank, zu dem wir uns für das uns dadurch bewiesene Zutrauen verpflichtet fühlen, hier durch Worte äußern wollten; die erfreute Mutter aber wird es sich nie versagen können, Gott mit gerührtem Herzen anzuflehen, daß er das ihr erwiesene Gute ihren bekannten und unbekanntem Wohlthätern durch ihr eignes Bewußtseyn und durch das Wohl der Ihrigen reichlichst vergelte und belohnen wolle. Freyberg, den 6 Febr. 1810. Diebig, Past. zu St. Jacob u. Gerlach Buchhol.

Logisvermietungen. 1) Auf der untern Kesselqueergasse in Nr. 744. ist eine Stube nebst Kammer und Holzraum zu vermietzen. Nähere Nachricht ertheilen Meyer u. Sohn.

2) In Nr. 666. auf der Weingasse, steht ein Logis vorne heraus, 2 Treppen hoch, zu vermietzen bey dent Böttgermstr. Socke.

3) Es steht alhier auf der Meißnischengasse ein Logis bestehend aus 3 Stuben nebst Stubenkammern, Alkoven, Küche, Vorsaal, Bodenkammer, Wäschboden, Holz- und Pferdestall, auf Verlangen kann auch ein Stückgen Garten dazu gegeben werden, von jetzt an, im Ganzen oder auch einzeln, zu vermietzen bey dem Strumpffstricker Tschöckel.

Cramers kurze Erklärungen und Betrachtungen über die Abschnitte heil. Schrift, welche auf allerhöchste Anordnung im Jahre 1810 erklärt werden sollen, 2r Hft, 8 gr.

Dankagung. Bei der kürzlich erfolgten Niederkunft meiner Ehefrau konnte die Hebamme, aller angewandten Mühe obgeachtet, das Gebären nicht bewerkstelligen, und bloß durch die Hülfe des Hrn. D. Hille alhier, wurde meine Frau von einem gesunden Sohne entbunden. Mutter und Kind befinden sich bis jetzt noch wohl und ich statte dem Hrn. D. Hille hierdurch öffentlich meinen ganz gehorsamsten Dank, für die mir erwiesene Wohlthat, ab. Freyberg, d. 6 Febr. 1810. J. Gottl. Fritsche, Oberkanonier.

Geburtsanzeige. Gestern, Montags frühe, halb Ein Uhr, den 20ten des Jenner, d. J. hat der gute Gott uns durch einen gesunden: Carl Christian Theodor, erfreuet. Durch diese ergebnste Anzeige empfehle ich mich allen theilnehmenden Freunden und entfernten Anverwandten, nebst meiner lieben Gattin und wertheften Schwiegerältern bestens zu fernern Wohlwollen, Freundschaft und Liebe, hochachtungsvoll. Forchheim, am 30ten des Jenner 1810. Job Gottlob Schüz, Schulmeister u. Organist.

Witterungsbeobachtungen.

Jan.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
7)	27' 1, 8"	— 2, 0°	88, 0°	W. 1.	dick bedeckt.
	1, 9	— 1, 0	88, 6	W. 1.	desgleichen.
	1, 7	— 0, 7	88, 5	W. 1.	desgleichen.
	1, 2	— 1, 2	88, 5	W. 1.	desgleichen.
8)	0, 5	— 2, 5	88, 7	SD. 1.	trockner Nebel, sich nach und nach zertheilend.
	0, 3	— 0, 1	88, 8	S. 1.	besser Himm. mit einzelnen hohen Strichw. in SD.
	0, 1	0	88, 8	S. 1.	ganz besser Himmel.
	26' 11, 3	— 1, 4	88, 0	S. 1.	desgleichen.
9)	10, 7	— 0, 8	86, 9	SD. 1.	desgleichen.
	10, 9	+ 0, 7	86, 0	D. 1.	besser Himmel mit einzelnen hohen Strichwolken.
	10, 8	+ 1, 4	85, 8	D. 1.	besser Himmel mit mehreren Strichwolken.
	11, 4	— 3, 0	85, 7	ND. 0.	besser Himmel.
10)	11 7	— 5, 0	86, 0	D. 0.	desgleichen; späterhin schwacher Nebel, sich endlich mit Wolken überlaufend.
	27' 0, 5	— 3, 2	86, 1	S. 1.	besser Himmel mit vielen hohen Wolken in S. u. D. und dick umwölketen west- u. nördl. Horizonte.
	0, 4	— 2, 5	86, 2	SW. 1.	bedeckt.
	0, 6	— 3, 3	86, 2	N. 1.	desgleichen.
11)	26' 11, 6	— 3, 1	86, 5	D. 0.	dick bedeckt.
	11, 4	— 1, 5	86, 5	D. 0.	desgleichen.
	11, 4	— 1, 3	86, 2	D. 0.	desgleichen.
	10, 9	— 2, 4	86, 5	D. 0.	desgleichen.
12)	10, 1	— 3, 0	87, 0	D. 1.	Nachts ein wenig Schnee; früh dick bedeckt.
	10, 1	— 2, 5	87, 2	ND. 2.	desgleichen.
	10, 2	— 2, 8	87, 2	ND. 1.	desgleichen.
	10, 9	— 6, 7	87, 0	ND. 1.	etwas Schnee.
13)	10, 6	— 9, 6	86, 2	N. 1.	bedeckt.
	11, 0	— 6, 8	86, 0	N. 1.	Schnee.
	11, 1	— 7, 2	86, 0	N. 1.	desgleichen.
	11, 7	— 11, 3	85, 0	N. 1.	bedeckt.

Beilage zu Nr. 6. d. J. 1810. der gem. Nachr.
Belohnung von Einhundert Species Thalern.

In der Nacht des vergangenen Sonntags zum Montage wurden, höchstwahrscheinlich durch Nachschlüssel, aus dem Ausglühgewölbe des Königl. Halsbrückner Amalgamirwerks gegen 200 Mark ausgeglühtes Amalgamirsilber entwendet. Dieses unreine Silber ist fast 12löthig und die tellerförmigen gegen 20 Mark wiegenden Scheiben desselben haben in der Mitte ein rundes Loch, röthliche Farbe und rauhe, unebene, gleichsam durchfressene Oberflächen.

Demjenigen, der die Wiedererlangung dieses landesherrlichen Eigenthums ganz oder zum Theil bewirkt, oder auch nur den Thäter entdeckt, wird, so weit thunlich, unter Verschweigung seines Namens, eine Belohnung von Einhundert Species Thalern ausgezahlt.

Die diesfallsige Entdeckung möglichst zu befördern, werden andurch alle Civil- und Militärbehörden geziemend ersucht. Diejenigen, welche Silber verarbeiten und erkaufen, werden überdem hierauf besonders aufmerksam gemacht.
Freyberg, am 8 Febr. 1810.

Er. Königl. Majest. von Sachsen verordnetes
Oberbergamt.

Bekanntmachung. Allen denenjenigen allhier und in hiesiger Gegend, welche gefunden sind, sich bey der, bey den Herren Frege & Compagnie in Leipzig neueröffneten Königl. Sächsl. Anleihe zu interessiren, zeigen wir hiermit an, daß wir die dazu bestimmten Gelder gegen Recipisse der Herren Frege & Compagnie annehmen und gegen die Partial-Obligationen, sobald diese fertig sind, austauschen werden. Auch werden nachher stets dergleichen Obligationen bey uns zu erhalten seyn oder auf Bestellung verschrieben werden. Wegen der Zinszahlungen behalten wir uns seiner Zeit besondere Anzeige vor. Freyberg, den 6 Febr. 1810. Thiele u. Steinert.

1771
Erklärung der ...

In der Stadt ...
für ...
am ...

...
...
...

...
...
...

...
...

...
...
...

Gründigst bewilligte

No.

Freyberger

7.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 15. Februar 1810.

Antwort auf die im 30sten Stück v. J. dieser Nachrichten befindliche Frage: „Ist die Freybergische Mulde oder die Tschopau der bey dem Dithmar erwähnte Fluß Caminzi?“

Es ist nicht zu leugnen, daß die Meynung, die Freybergische Mulde sey der ehemalige Fluß Caminzi gewesen, dem ersten Ansehen nach sehr viel Befallendes hat. Wenn Dithmar im ersten Buche seiner Merseburgischen Chronik von dem Gau Daleminza sagt, er erstreckte sich von der Elbe bis an den Fluß Caminzi: so hätte dieser Gau freylich gegen Morgen und Abend eine sehr natürliche Grenze gehabt, sobald man die Freybergische Mulde für den Fluß Caminzi annimmt. Allein, wenn die Freybergische Mulde nach einem Diplom in der Bünausischen Lebensbeschreibung Kaiser Friedrich des Ersten vom Jahr 1160 die östliche Mulde genennt wird, und Dithmar 1018 gestorben ist: so ist

Elfter Jahrgang.

höchst wahrscheinlich, daß der Fluß Caminzi nicht die Freybergische Mulde gewesen ist. Zwischen dem Todesjahr des Bischofs Dithmar und dem Ausfertigungszeitpunkte des gedachten Diploms ist ein Raum von 142 Jahren. In dieser Periode müßte der Fluß Caminzi seinen Namen verändert haben und die östliche Mulde genennt worden seyn. Nun kann aber der Zeitpunkt, in welchem der Fluß Caminzi diesen seinen Namen verloren haben soll, aus der Geschichte nicht dargethan werden, und das müßte doch bey einer sehr auffallenden Begebenheit geschehen seyn, die man aufzuzeichnen gewiß nicht ermanget hätte, da wohl minder wichtige Vorfälle in der Geschichte unsers Vater-

ter:

6

ter:

terlands bemerkt worden sind. Daß die Freybergische Mulde nicht erst im Jahre 1160. die östliche Mulde genennt worden ist, sondern schon eine geraume Zeit diesen Namen geführt haben muß, erhellet eben aus der damaligen Grenzbestimmung des Hochstifts Meissen; denn bey Grenzbestimmungen nennt man die Flüsse nach dem alten, in der Geschichte gewöhnlichen Namen, keinesweges aber nach dem neuen, ja man sucht wohl bey einer solchen Gelegenheit den ältesten Namen eines solchen Flusses wieder hervor und bringt ihn bey der Nachwelt wieder ins Andenken.

Ohne Zweifel hat die Freybergische Mulde vom Anfange an den Namen Mulde oder Milde geführt, weil sie bey einem Dorfe in Böhmen, Namens Mulda entspringt, und ist nur zuweilen, um sie von demjenigen Flusse zu unterscheiden, welcher bey Zwickau vorbeigeht und sich unterhalb Colditz mit ihr vereinigt, die östliche Mulde genennt worden. Ubrigens sind beyde Namen, sowohl Caminizi als auch Mulda, aus

der Slavischen Sprache genommen, und es möchte wohl schwer zu bestimmen seyn, welcher von beyden älter ist, da der Name Milda von der Zwickauischen oder westl. Mulde ebenfalls schon bey dem Dithmar vorkommt.

Ist nun aber die Freybergische Mulde der vom Dithmar erwähnte Fluß Caminizi nicht: so muß es wohl die Tschopau seyn; da nicht einzusehen ist, daß ein Fluß wie die Chemnitz in den damaligen Zeiten einen Grenzfluß habe abgeben können, sowohl, wenn man seine Kleinheit, als auch, seinen gekrümmten Lauf in Betrachtung zieht. Ubrigens hat der Gau Chutiei an diesem Flusse gelegen, wie Dithmar in seinem ersten Buche bey Gelegenheit des Gefechts, in welchem der Bischof Arnus von Würzburg geblieben ist, berichtet. Folglich kann kein anderer Fluß als die Tschopau mit dem Fluß Caminizi bey dem Dithmar gemeint seyn, weil in hiesiger Gegend kein anderer Fluß von gleicher Größe gefunden wird, indem die Tschopau an vielen Orten selbst die Freybergische Mulde an Breite und Tiefe übertrifft, und weil die Tschopau mit ihrem Lauf eine ziemlich gerade Linie, die sie zu einem Grenzflusse geschickt macht, bildet. S.

Verzeichnis der Feuersbrünste, welche auf dem hiesigen Petersthurm in dem zurückgelegten Jahr 1809 vom 1sten Jan. bis dahin 1810. sind bemerkt und angezeigt worden, wie folget:

- 1) Den 21 Jan. Abends um 27 Uhr, in Frankenstein.
- 2) = 9 Febr. = = 29 = = Vorstendorf.
- 3) = 10 " = = 27 = = Dippelsdorf bey Radeburg.
- 4) = 2 März = = 25 = = über Berthelsdorf.
- 5) = 19 = = = 29 = = über den Katzenberg.
- 6) = 20 = nachmittags um 21 Uhr, in Linde, die Mühle. 7) Den

- 7) Den 20 März abends um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr in Waldkirchen.
- 8) = 23 = früh um 4 Uhr, über Mohorn.
- 9) = 24 = mittags um $\frac{1}{2}$ 12 Uhr, in Großsirma.
- 10) = 10 April abends um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, in Hof, bey Wurzen.
- 11) = 11 = abends um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, in Käppen, bey Wurzen.
- 12) = 14 = früh um $\frac{1}{2}$ 2 Uhr in Delmisch, bey Wurzen.
- 13) = 15 = abends um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, nach Großenhain.
- 14) = 21 = nachmittags um $\frac{1}{2}$ 5 Uhr, in Grumbach.
- 15) = 22 = früh um $\frac{1}{2}$ 2 Uhr, nach Meissen.
- 16) = 1 May früh um 2 Uhr, in Böhmen.
- 17) = 3 = abends um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr, in Bennewitz bey Wurzen.
- 18) = 4 = früh um 2 Uhr, in Janischen Dreydörfern.
- 19) = 8 = abends um 8 Uhr, in Eppendorf.
- 20) = 9 = früh um $\frac{1}{2}$ 3 Uhr, nach Leisnig.
- 21) = 12 = früh um $\frac{1}{2}$ 7 Uhr, unter Siebenlehn.
- 22) = 12 = abends um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, in Burkhartsdorf bey Frauenstein.
- 23) = 13 = früh um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr, nach Frankenberg.
- 24) = 16 = abends um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, in Lommasssch.
- 25) = 1 Jun. nachmittags um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr, in Ammelsdorf bey Frauenstein.
- 26) = 2 = nachmittags um 3 Uhr, nach Döbeln, durch Wetterschlag.
- 27) = 6 = früh um 2 Uhr, nach Mägeln.
- 28) = 13 = abends um 12 Uhr, nach Leisnig.
- 29) = 13 = abends um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr, nach Haynichen.
- 30) = 15 = früh um 1 Uhr, eben dahin.
- 31) = 24 = früh um 1 Uhr, unter Lommasssch.
- 32) = 29 = abends um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr, unter Roffen, durch Wetterschlag.
- 33) = 11 Jul. nachmittags um 4 Uhr, in Ehrenberg bey Waldheim, durch Wetterschlag.
- 34) = 19 = nachmittags um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr, in Roffen.
- 35) = 1 Aug. nachmittags um 4 Uhr, in Naundorf, durch Wetterschlag.
- 36) = 14 = abends um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr, in Grimma, 19 Scheunen.
- 37) = 19 = früh um 1 Uhr, nach Meissen, durch Wetterschlag.
- 38) = 20 = abends um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, in Sorgau bey Lengfeld.
- 39) = 20 = abends um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr, in Löbnitz im Schönburg, durch Wetterschlag.
- 40) = 4 Sept. früh um 6 Uhr, in Stolpen.
- 41) = 19 = früh um 3 Uhr, in Harthe, bey Waldheim.
- 42) = 31 Oktbr. abends um 8 Uhr, über Dederan.
- 43) = 14 Nov. abends um $\frac{1}{2}$ 7 Uhr, drey Scheunen in der Vorstadt Freyberg.
- 44) = 26 = abends um 12 Uhr, nach Döbeln.
- 45) = 3 Decbr. abends um 7 Uhr, in Simnitz bey Mägeln.
- 46) = 4 = früh um $\frac{1}{2}$ 7 Uhr, in Müddersdorf.
- 47) = 7 = früh um 2 Uhr, in Poffenhain bey Chemnitz.
- 48) = 12 = früh um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr, nach Frankenberg.
- 49) = 12 = früh um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr, nach Mi-se.
- 50) = 12 = früh um 3 Uhr, nach Schwarz.
- 51) = 12 = abends um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr, in Raufelitz.

Bekanntmachung.

In dem zu weit. Hrn. Richter und Lokaleinnehmer Johann Gottheif Gebhardts allhier, Nachlassenschaft entstandenen und vor uns anhängigen Creditwesen, ist, mittelst erlassener Edictalvorladungen, der
 Siebende Juny 1810.
 zur Meldung der gläubigerischen Forderungen und sonstigen Ansprüche, so wie zur Güte-
 pflegung, der
 Achte August 1810.
 zum Aletenschlußtermin und der
 Sechste December 1810.
 zur Bekanntmachung eines einzuholenden Lokationsurtheils, oder abzufassenden richterlichen Designations- und Ausschließungsbescheides anberaumet worden; welches denn auch auf diesem Wege zur Kenntniß der Gebhardtischen Herren und Frauen Gläubiger gebracht wird. Großhartmannsdorf ohnweit Freyberg, am 10 Jan. 1810.
 Hochadel. Carlowitzische Majoratsgerichte allda, und
 Johann Gottlob Beyer, G.B.

Subhastationen.

1) Das von Unserem verstorbenen Förster Hrn. Carl Gottlob Säuberlichen zu Berthelsdorf, besessene Haus und Garten, soll künftigen
 Zehnden März 1810.
 freywillig versteigert werden. Es wird dieses daher hiermit öffentlich bekannt gemacht, und Kauflustige können dieses Grundstücks nähere Beschaffenheit aus den, im hiesigen Rathhause, im Mannlehngerichte zu Berthelsdorf und im Erbgerichte zu Lichtenberg ausgehangenen Versteigerungspatenten, vollständig ersehen. Freyberg am 6 Febr. 1810.
 Der Rath zu Freyberg.

2) Künftigen
 Sunfzehnten März des 1810ten Jahres,
 soll Gerichtswegen das von dem verstorbenen Fleischhauer Johann Gottlieb Weinhold aufm Sand, ohnweit der Halsbrücke bey Freyberg, hinterlassene Haus und Feld, so wie die Erbpachtweise dabey befindliche Fleischbank, welches alles überhaupt 850 Thlr. gewürdet worden ist, wie die im Kreisamte zu Freyberg und an Gerichtsstelle allhier, zu Dittmannsdorf und Klingenberg ausgehangenen Subhastationspatente mit mehreren besaßen, an gewöhnlicher Gerichtsstelle allhier öffentlich versteigert werden. Solches wird zu Jedermanns Wissenschaft andurch hiermit bekannt gemacht. Cummshennersdorf, den 23 Nov. 1809.
 Hochadel. Schönbergische anhero bestellte Gerichte.

3) Durch das Königl. Sächs. Kreisamt Freyberg soll an dasiger Kreisamtsstelle Johann Michael Thiemens zu Seifersdorf Wohnhaus kommanden
 Neun und Zwanzigsten März 1810.
 subhastiret werden, und wird solches anßer den an den Amtshäusern zu Augustsburg, Nossen, Freyberg und an dasiger Gerichtsstelle, sowohl im Erbgerichte zu Seifersdorf ausgehangenen Subhastationspatenten, woraus ein Mehreres über benanntes Grundstück zu ersehen ist, annoch hiermit öffentlich bekannt gemacht. Kreisamt Freyberg, d. 6 Okt. 1809.
 Königl. Sächs. bestallter Kreisamtmann,
 Gottlieb Adolf Toepelmann.

4) Vor dem Königl. Sächs. Amte Frauenstein soll das Carl Gottlieb Weindten in Oberseifenbach zugehörige Wohnhaus samt Zubehör, einer ausgeklagten Schuld halber, auf den
Sechzehnden April 1810.

subhastiret werden und sind die Patente mit der Beschreibung und der ausgefallenen Taxe in den Kreisamte Freyberg, Amte Lanterstein und im Amthause allhier, auch im Gerichte zu Oberseifenbach ausgehängen. Welches hiermit zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht wird. Amt Frauenstein, am 20 Jan. 1810.

Königl. Sächs. bestallter Amtmann allda,
Johann Christian Schulze.

Häuserverkauf.

1) Das auf der Fischergasse gelegene Haus Nr. 39. nebst daran befindlichen großen Obstgarten, 81 Ellen lang, 16 Ellen breit, nebst $1\frac{1}{2}$ Vier und $23\frac{1}{2}$ Meße Kommunfeld Nutzung ist zu verpachten, oder aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft erfährt man bey dem Besitzer.

2) Es steht von heute an mein Haus am Obermarkte Nr. 277. um einen annehmlichen Preis zu verkaufen.
J. C. Proze, Veruquier.

3) Ein auf der Nonnengasse gelegenes, mit Nr. 194 bezeichnetes Wohn- und Eckhaus in welchem 3 Keller, 2 Unterstuden nebst daran befindlichen Kammern, ein Alkoven und 2 leichte Küchen; eine Treppe hoch, eine Etage von 5 Stuben nebst 2 Stubenkammern und einer hellen Küche nebst daran befindlichen Speisekammer; zwey Treppen hoch, eine Stube nebst Stubenkammer; drey Treppen hoch, 6 Bodenkammern und noch 3 Bdden; endlich im Hofe, ein Pferdestall für 2 Pferde, ein Wagenschuppen und ein großer Garten mit laufendem Röhrrwasser befindlich und 4 Biere abzubrauen berechtigt ist, steht von heute an zu verkaufen, und sind die nähern Bedingungen deshalb zu erfahren bey der Besitzerin
Dor. Soph. verw. Richter.

Anerbieten. Einige Weber, die das Meisterrecht gehörig erlangt haben, Zeugnisse ihrer guten Aufführung beybringen können, fleißig, geschickt und nicht zu alt sind, sowohl ordinäre Cattune, 40r bis 50r, als auch ganz extra feine 70r, 80r und 90r in allen Breiten zu fertigen verstehen, können in Freyberg immerwährend hinlängliche Arbeit auf mehreren Stühlen erhalten und haben sich in frankirten Briefen an die Expedition dieser Nachrichten zu wenden, wo Ihnen alsdenn die übrigen Bedingungen und das Nähere hierauf mitgetheilt werden wird. Auf alle eingehende Anerbietungen von Personen, die weder Stühle und Zenthe, noch das nöthige Handwerksgeräthe besitzen und beträchtliche Vorschüsse zu erhalten glauben, auch übrigens leichte und fehlerhafte Waare machen, wird keine Antwort ertheilet, da man sich besonders zuvor in ihrem ickigen Wohnort genau nach ihrer Aufführung und Geschicklichkeit erkundigen wird.

Gesuch. In einer Schmitthandlung im Erzgebirgischen Kreise wird ein Lehrling gesucht, welcher sogleich oder doch spätestens zu Ostern d. J. antreten kann, die gewöhnlichen Vorkenntnisse setzt man im Voraus. Nähere Bedingungen sind zu erfahren unter der Adresse A. abzugeben in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

Bekanntmachung. Allen denenjenigen allhier und in hiesiger Gegend, welche gesonnen sind, sich bey der, bey den Herren Frege & Compagnie in Leipzig neu-eröffneten Königl. Sächsl. Anleihe zu interessiren, zeigen wir hiermit an, das wir die dazu bestimmten Gelder gegen Recipisse der Herren Frege & Compagnie annehmen und gegen die Partial-Obligationen, sobald diese fertig sind, austauschen werden. Auch werden nachher stets dergleichen Obligationen bey uns zu erhalten seyn oder auf Bestellung verschrieben werden. Wegen der Zinszahlungen behalten wir uns seiner Zeit besondere Anzeige vor. Freyberg, den 6 Febr. 1810. Thiele u. Steinert.

Bücherauktionsanzeige.

Künftigen 12ten März 1810 soll zu Freyberg die Bibliothek des ehemal. Bergmeister Ad. Beyers, welche sehr viel wichtige und rare, besonders bergmännische Schriften enthält; nebst vielen andern Büchern aus allen Wissenschaften, verauktionirt werden. Gedruckte Verzeichnisse sind zu haben in Dresden in der Arnoldischen Buchhandlung; in Schneeberg beym Hrn. Bergmeister Rabisch, und in Freyberg bey Eras u. Gerlach.

Beym Ferdinand Grohmann in Deberan auf der kleinen Kirchgasse, sind wieder frisch zu haben: Große Lüneburger Bricken, Capern, Sardellen, Ruffisch einmarinirte Seringe, frische Citronen, Punschessenz und eingemachter Senf, zu billigen Preisen.

Gute Cervelatwürste à lb. 8 gr. sind zu haben auf der Nonnengasse in Nr. 171. bey dem Fleischermstr. Jabn.

Verschiedene Sorten feine Liqueurs sind in ganzen, halben, viertel und Achtel-Beuteln zu haben in Nr. 265. am Obermarkt bey Friedrich Neuendorf.

Zu verkaufende Mantel. Es steht eine gute Mantel mit harten Blättern zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Aufforderung. Ich wünsche von Demjenigen, der aus Freyberg am 10 Jan. d. J. an mich geschrieben hat, und sich Freund nennt, jedoch ohne Namensunterschrift, sich deutlicher zu erklären und namhaft zu machen, weil mir daran viel gelegen ist; sonst nehme ich sein Schreiben für Verleumdung an. Borstendorf, d. 5 Febr. 1810. Ischinsky.

Theaternachricht. Da gestern wegen einer bestiaen Heiserkeit der Mad. Eberhardt die angekündigte Oper: Scherz und Ernst, oder: Maske für Maske, mit Musik vom Kapellmeister Winter und Nasolini, nicht gegeben werden konnte: so wird einem hochzuverehrenden Publikum hiermit die ergebenste Anzeige gemacht, daß gedachte Oper künftigen Montag, den 19 Febr. bestimmt gegeben wird. Freyberg, den 15 Febr. 1810.

Es steht allhier auf der Meißnischengasse ein Loais bestehend aus 3 Stuben nebst Stubenkammern, Alkoven, Küche, Borsaal, Bodenkammer, Wäschboden, Holz- und Pferdestall, auf Verlangen kann auch ein Stückgen Garten dazu gegeben werden, von icht an, im Ganzen oder auch einzeln, zu vermietthen beym Strumpffstricker Tschöckel.

In den Königl. Sächs. Landen sind im Jahr 1810 drey Bus- und Bettage angeordnet und folgende Texte vorgeschrieben worden:

- 1) Busstag, den 23 März, Vormpred. Apostgesch. 4, 12. Nachmpred. Hebr. 10, 38. 39.
- 2) " = 22 Jun. Vormpred. Psalm 103, 8 = 12. Nachmpred. Ps. 33, 20 = 22.
- 3) " = 16 Nov. Vormpred. Klagl. Jerem. 3, 39 = 41. Nachmpred. Jer. 7, 3.

Bei uns soll dieses Jahr außer den schon gangbaren Zeitungen und Journalen, wenn sich genug Leser finden, noch ausgegeben werden: Miscellen für die neueste Weltkunde, wöchentl. 3 Nummern nebst Beylagen. Halbjährl. Pränumeration 12 gr. Die ersten Nummern dieser sehr beliebten Zeitschrift liegen bei uns zur Durchsicht. Cras u. Gerlach.

Daß wir alle dazu beitragen können und sollen, die Kleinen unter uns bey Zeiten Gott zu weihen, eine Predigt am 2 Febr. 1810. gehalten von D. F. B. Reinhard, Epz. gr. 8. 4 gr. Dresdner Adresskalender auf das Jahr 1810. 1 thlr. ist zu haben bey Cras u. Gerlach.

Todesanzeigen. 1) Heute, Montags früh um 1 auf 1 Uhr, entschlief unser gute Gatte und Vater, Herr Johann Friedrich Bartzsch, Destillateur und Dekonom allhier, im 52sten Jahre seines Alters, nach langwierigen Leiden, an der Wassersucht. Wir halten es für Pflicht, diesen uns so wichtigen Verlust allen denen bekannt zu machen, welche den Verewigten kannten und wegen seines vortreflichen Characters schätzten, und sind vollkommen überzeugt, daß Sie sein Andenken mit uns ehren und lebhaft in sich erhalten werden. Freyberg, den 12 Febr. 1810.

Maria Magdalena Bartzsch, geb. Krausin, Concordia Amalia Bartzsch,
Christiana Friederika Tamme, geb. Bartzsch, Friedrich August Bartzsch, und
Carl Samuel Friedrich Bartzsch, Joh. Christian Tamme, als Schwiegersohn.

2) Nach einem langen und schmerzhaften Krankenlager schlummerte den 11 Febr. d. J. Nachmittags halb 4 Uhr sanft hinüber in jene Ewigkeit zu einem andern und bessern Leben, in dem 57sten Jahre ihres Alters, meine herzlich geliebteste Gattin und treue Gefährtin meines Lebens, Christiana Concordia geb. Kayserin. Sie nimmt das Lob, ihre Pflichten gegen ihren Gatten in vollem Mase erfüllt zu haben, mit in ihr Grab. Sie ruhe sanft die Erde, bis zu jenem ruhigen Erwachen und frohen Wiedersehen. Ich mache diese traurige Begebenheit meinen lieben Verwandten und Freunden hierdurch bekannt und bitte, durch Beyleidsversicherungen meinen Schmerz über diesen Verlust nicht zu vermehren. Freyberg, den 13 Febr. 1810.

Johann Gotlob Wittig,
Königl. Sächs. Oberbergamtschreiber.

3) Sanft entschlief heute, Mittags 12 Uhr, Hr. Gottardt Rämpe, Königl. Sächs. Generalaccisvisitator allhier, in noch nicht vollendeten 77ten Jahre seines Alters, welches des sel. Verstorbenen Hinterlassene gehorsamst und ergebenst anzeigen. Freyberg, den 11 Febr. 1810.

Christiane Friederike Hene, geb. Rämpe, Tochter.
August Friedrich Hene, Schwiegersohn nebst 7 Enkel.

Witterungsbeobachtungen.

Jan.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
14)	26' 11, 0"	— 13, 7°	84, 5°	ND. 1.	ganz heller Himmel.
	10, 7	— 10, 8	83, 9	ND. 1.	desgleichen.
	10, 5	— 9, 7	83, 8	ND. 1.	desgleichen.
	9, 8	— 13, 2	83, 1	ND. 1.	desgleichen.
15)	8, 4	— 13, 7	83, 0	D. 1.	desgleichen.
	7, 9	— 10, 2	82, 9	D. 1.	desgleichen.
	7, 7	— 9, 7	82, 8	D. 1.	heller Himmel mit hohen Strichwolken.
	7, 2	— 8, 5	82, 7	D. 1.	bedeckt.
16)	7, 0	— 6, 5	82, 9	SD. 1.	Nachts Schnee; früh bedeckt.
	7, 2	— 1, 8	83, 0	SD. 1.	etwas gebrochen wolkig.
	7, 2	— 2, 6	82, 9	SD. 1/2.	heller Himmel mit hohen Wolken.
	7, 3	— 4, 7	83, 0	SD. 0.	dün bedeckt.
17)	9, 1	— 6, 4	85, 9	W. 2.	früh Nebel, dann Schnee.
	10, 7	— 6, 0	86, 4	W. 2.	bedeckt.
	11, 0	— 6, 0	86, 3	W. 2.	Schnee.
18)	27' 0, 2	— 6, 8	86, 5	W. 1.	bedeckt.
	0, 4	— 7, 2	86, 7	NW. 1.	Schnee.
	0, 5	— 4, 8	86, 5	NW. 1.	desgleichen.
	0, 4	— 5, 7	86, 3	NW. 1.	desgleichen.
19)	0, 5	— 7, 4	86, 4	NW. 1.	bedeckt.
	0, 1	— 7, 1	86, 9	W. 1.	häufiger Schnee.
	26' 11, 8	— 5, 6	86, 7	W. 1.	desgleichen.
20)	11, 4	— 5, 7	86, 7	W. 1.	desgleichen.
	10, 6	— 6, 2	86, 8	W. 1.	desgleichen.
	9, 8	— 5, 9	86, 8	S. 2.	bedeckt.
	10, 2	— 3, 7	88, 0	S. 2.	dick bedeckt.
●	10, 2	— 3, 3	88, 1	S. 2.	desgleichen.
	10, 6	— 4, 7	87, 4	S. 1/2.	desgleichen.

Den 10 Febr. 1810. ist Bäckereinlage gehalten worden.

Der Scheffel Weizen wird von hiesigen Bäckern zu 4 Thlr. 12 gr. und
" " Korn zu 3 Thlr. 8 gr. excl. der Accise, verbucken, und hat

ein fremdes 4 gr. Brod,	8 lb. 4 1/2 Lt.	ein hiesiges 4 gr. Brod,	7 lb. 4 1/2 Lt.
ein fremdes 3 gr. Brod,	6 lb. 3 3/8 Lt.	ein hiesiges 2 gr. Brod,	3 lb. 18 1/4 Lt.
ein fremdes 2 gr. Brod,	4 lb. 2 1/4 Lt.	ein hiesiges 1 gr. Brod,	1 lb. 25 1/8 Lt.
ein hiesiges weißes 1 gr. Brod,	1 lb. 11 Lt.	ein weißes 6 pf. Brod,	21 1/2 Lt.
ein weißes 4 pf. Brod,	14 1/3 Lt.	ein weißes 3 pf. Brod,	10 1/4 Lt.
eine hiesige 1 gr. Semmel,	27 1/2 Lt.	eine hiesige 6 pf. Semmel,	13 7/8 Lt.
eine hiesige 3 pf. Semmel,	6 1/2 Lt.	eine Siebenlehnische 2 gr. Semmel,	2 lb. 3 1/2 Lt.
eine Siebenlehnische 1 gr. Semmel,	1 lb. 1 1/2 Lt.	eine Siebenlehnische 8 pf. Semmel,	22 1/2 Lt.

ein Viertelbrod, 3 gr. 9 pf. wiegt 6 lb. 20 Loth.

Bäcker-Einkauf:

Ein Scheffel Weizen, = 4 Thlr. 12 gr. Ein Scheffel Korn, = 3 Thlr. 10 gr.

Markt-Preis:

Ein Scheffel Weizen, = 4 Thlr. 8 gr. Ein Scheffel Gerste, = 2 Thlr. 16, 12, 10, 8 gr.
Ein Scheffel Korn, = 3 Thlr. 8, 4, — Ein Scheffel Hafer, = 1 Thlr. 8 =

Gründigst bewilligte

No. Freyberger 8.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 22. Februar 1810.

Nachrichten von der aus Frankreich stammenden Familie Deschamps.

Zu Ende vorigen Jahres erhielt ich aus Strasburg folgendes Schreiben:

Strasburg, d. 10 Okt. 1809.

„In den Jahren 1784, 85. hatten wir den Auftrag von Hrn. Hauptmann Zielke in Freyberg, Untersuchungen zu Paris anstellen zu lassen über das Geschlechtsregister einer französischen Familie Deschamps, die sich in den Gegenden von Freyberg verbreitet hat. Mehrere Berichte sind darüber, als Erfolg derselben gegeben worden, auch hat Herr Capit. Zielke im Monat Hornung 1785 eine Entschädigung von 2 Louisd. dafür entrichtet, allein die Annäherung der Französischen Revolution und andere Schwierigkeiten, haben das Weitere in Stocken gerathen lassen. Indessen sind

die nach Paris geschafften Originaldocumente in den Händen des dazu angewandten Genealogisten Badier liegen geblieben und noch vorhanden. Da sie ihm nichts nützen, so bietet er sie der Familie gegen eine Gratification für Aufbewahrung und noch später eingesammelte und noch nicht überlieferte Erfahrungen an. Aus denselben erhellet, daß

Anton Deschamps der No. 1709 in Büßow geboren, sich No. 1748 mit einer Fräul. von Wolfferödorf verheirathete, deren Vater die Herrschaft von Kleinwalterödorf bey Freyberg besaß. Aus deren Ehe entsprangen 4 Kinder:

Carl Heint. Ant. den 9 Jun. 1750 geboren, in die damalige Churf. jetzt Kdn. Sächs. Artillerie aufgenommen. *)

*) Starb 1795. den 18 April als Premierlieutenant, unvermählt.

Fünfter Jahrgang.

h

Scid.
G.

Fréd. Curt. No. 1755 geboren, Assessor im Forstwesen in Schlessien. Verheyrathet No. 1783 an eine Fräul. v. Strze-la — Oberwitz, Polizey-Inspektore zu Breslau.

Aug. Ludwig. No. 1756 geboren, Assessor im Bergwerkswesen in Sachsen. *) Der Vater lebte noch No. 1785 (als pens. Major der Cavallerie) zu Freyberg.

Die eingezogenen Nachrichten steigen bis 1318. aus Perigord und mütterlicher Seits (Maffei) aus Dauphiné.

Im Jahr 1786 hat Herr Seyffert, Generaladjutant des Prinz Faverius, von Paris aus einen Bericht empfangen, und dem Hrn. Deschamps zuzustellen versprochen.

Wir bitten Sie, einige Erkundigung von der Familie Deschamps einzuziehen, vielleicht, daß die Papiere, von denen hier Meldung geschehen, ein wesentliches Interesse für diese Familie haben und sie es Ihnen und uns danken, wenn wir ihnen zum Besiß derselben verhelfen. Wir erwarten deshalb Nachricht von Ihnen und verbleiben Ihre

Er. u. Wärz."

Ich habe mich hie und da erkundigt, aber Niemanden mehr von benannter Familie allhier austreiben können. Deshalb mache ich dieses öffentlich bekannt, auf dem Fall, wenn sich Jemand fände, den diese Nachrichten interessiren, daß er sich bey mir baldmöglichst melde. Freyberg, den 16 Febr. 1810.

E. u. Gerlach, Buchdr. u. Buchhdl.

Auf den Tod eines ehrlichen Tags- und Nachtwächters.

Falkenberg, d. 10 Febr. 1810.

Am 1 Febr. d. J. verlohren wir durch den Tod einen ehrlichen, wachsammen Greis, Johann Gottfried Schuberten, im 70ten Jahre. Er war zwar nur unser Tag- und Nachtwächter, aber gewiß seit 14 Jahren, als so lange er diesen Dienst verrichtet hat, ein Mann, der nach dem Zeugniß des ganzen Dorfes, seine Pflicht bey dem geringen Lohn von 18 gr. wöchentlich nach Möglichkeit treulich erfüllte. Er war zu Obereula bey Nossen den 24ten März 1740. geboren und zum erstenmal seit 1768. verehelicht mit Johanna Rosina Kenkewisen, einer Tochter Balthasar Kenkewizens, Bergmanns allhier, (welcher vielleicht ein naher Anverwandter von dem Balthasar Kenkewiß gewesen, der im Jahr 1745 eine Nachricht von dem Bergwerk zu Scharfenberg im Druck herausgegeben.) Nur etliche Wochen vor seinem Ende legte er wegen Kränklichkeit seinen Dienst nieder, war aber immer noch nach Kräften arbeitsam und nur zwey Tage bettlägrig.

Bev seinem Begräbniß erhielten wir folgende auf ihm passende Verse, die uns allen wegen der Wahrheit ihres Inhalts sehr wohl gefallen und vielleicht in Ihren Nachrichten werden gern gelesen werden:

Be-

*) Hat seine Kenntniß in der Bergwerkswissenschaft durch eine öffentlich gedruckte Dissertation de quibusdam Juris Metallici capitibus, (Wittenberg bey Dürr 1783. 70 S. in 4t.) bewiesen und ist 1788, als Berg- und Gegenschreiber zu Altenberg unvermählt gestorben. S.

Begrabet mich nur immer hin,
Da ich des Lebens müde bin.
Wer hier so lang und viel gewacht,
Der sehnt sich nach der langen Nacht.

Bisher bewacht' ich Hof und Haus,
Nun leg' ich mich, nun schlaf ich aus.
Mir winket ein willkommenes Grab,
Hier ist mein Horn, — gern geb' ichs ab.

Wer hier sein Horn so manche Nacht
Mit aller Treu geblasen hat,
Hat auf den Himmel gleiches Recht,
Als die vom fürstlichen Geschlecht.

Vor Feuer und vor Diebgefähr
Bewahrt ich euch so manches Jahr;
Bewahret ihr nun mein Gebein
Und scharret euren Wächter ein!

Nie schläft der Hüter Israel,
Der ist es, dem ich euch empfehl,
Wenn der nicht Dorf und Stadt be-
wacht,
So ist umsonst der Wächter Macht.
Ihle.

Aphorismen und Bemerkungen.

1) Der wahre Gute umfaßt die ganze Welt mit Liebe und achtet nicht ihre Dornen.

2) Warum sind wir doch so stolz! Es ist ja von der Weisheit zur Narrheit nur ein Schritt, und das Grab macht alles gleich! Was war Kant sonst? und was ist er jetzt?

3) Das Sterben ist sicher die süßeste Empfindung im Leben! Wie oft hörte man nicht Sterbende von unaussprechlichen Entzückungen reden.

4) Die schönste Blüthe der Aufklärung ist — Humanität. Ohne sie ist alle Weisheit nur ein todtes Saamenkorn.

5) Man erwarte immer etwas weniger von den Menschen als man berechtigt ist, von ihnen zu fordern; sonst wird man nicht an Menschenachtung zunehmen.

6) Männer von großen Talenten oder heftigen Leidenschaften, begehen oft Fehler, welche andere mit alltäglichen Verstande in gleichem Falle nicht leicht begehen würden.

7) Die Mode ist die größte Tyrannin, der sich auch vernünftige Männer unterwerfen müssen.

8) Manche Schriftsteller reden von einer starken Bevölkerung, als dem größtem Glück eines Landes, sind aber unbesorgt, wo alle Einwohner Brod hernehmen sollen.

9) Es ist jetzt Mode, von den Fortschritten der menschlichen Vervollkommung in einem hohen Tone zu reden. Wäre diese Progression richtig, so müßten die Menschen bereits Engel geworden seyn.

10) Desters hat man einen Irthum durch einen entgegen gesetzten widerlegt. Daher ist die Menge der Irthümer verdoppelt worden. Beweise suche man in der philosophischen und Kirchengeschichte.

11) Fast jeder liest gerne Satiren, sucht aber die Gesellschaft des Satyrikers zu vermeiden.

Wohlthaten.

12) Geben, wenn Hülfe es fordert, heißt menschlich behandelt; unaufgefordert sie reichen, ist göttlich gedacht.

Religionstrost.

13) Es giebt der Stunden so viel, wo menschliche Kräfte erliegen, wenn nicht ein höheres Wort stärkte die Menschheit mit Kraft.

Bes

Bekanntmachung.

Nachdem bey Uns der Bürger und Kaufmann, Herr Johann Ernst Seele alhier, sein Zahlungsunvermögen angezeigt und sein Vermögen an seine Gläubiger abgetreten hat, Wir auch hierauf mittelst der, auffer in dem hiesigen Rathhause, in den Rathhäusern zu Wien, Magdeburg, Lüneburg, Leipzig, Chemnitz und Mitweyda öffentlich aushängenden Anschlägen, alle bekannte und unbekante Gläubiger des Gemeinschuldners auf den

Sechsten August jetzigen Jahres

zum Angeben ihrer Forderungen und zu Treffung eines Vergleichs vorgeladen, nicht minder den

Zehnten November jetzigen Jahres

zum Aktenschluß, und den

Vierten December jetzigen Jahres

zur Ertheilung eines Ausschließungsbescheides festgesetzt haben: So wird solches zu Jedermanns Wissenschaft hiermit bekannt gemacht. Freyberg, den 13 Jan. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

Subhastation.

Vor den hiesigen Adel. Lindenauischen Gerichten, soll das, Mstr. Karl Gottlieb Krönertens zugehörige, hier gelegene Wohnhaus nebst eingebauter Mahlmühle und übrigen Zugehörungen, welches zusammen auf 370 Thlr. gewürdert worden, künftigen

Fünften März 1810.

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Gerichtswegen wird solches und, daß die Subhastationspatente nebst Consignation sowohl an hiesiger Gerichtsstelle als bey dem wohlöbl. Amte Augustsburg und an den Rathhäusern zu Chemnitz und Dederan, öffentlich angeschlagen worden sind, zu Jedermanns Wissenschaft hiermit bekannt gemacht. Haus Jägerhof, bey Augustsburg, den 27 Novbr. 1809.

Auktionsanzeige. Künftigen Montag, als den 26 Febr. Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf der Petersgasse, in Hrn. Kaufmann Richters Hause, Federbetten, Tisch- und Bettwäsche, Zinn und Porzellan auch blechern Geräthe, eine gute furnirte Wäscht-Kommode mit Säulen und eine dergleichen Schreibekommode, ein Sopha, Stühle, eine Stutzuhr ingl. Bücher und andere Mobilien, an die Meistbiethenden verkauft werden. Vormittags stehen die Sachen zum Ansehen bereit.

Bekanntmachungen. 1) Auf künftigen 3ten März soll bey Freyberg in der Friedeburg, ein Haus mit 2 Stuben und 5 Kammern, Backofen, Wasser und 4 Scheffel Feld, freywillig verauktionirt werden. Liebhaber können nähere Erkundigung erhalten in Friedeburg bey dem
Schmiedemstr. Weinhold.

2) Das Lehngerichte zu Porstendorf soll wegen der zu entfernten Garnison des Besitzers, aus freyer Hand verkauft werden. Kauflustige können sich bey dem Besitzer in Rauenstein als auch im Lehngerichte selbst melden, die vortheilhafte Lage des Dorfs wird man daraus beurtheilen können, daß bey allen Durchmärschen fremder Truppen durch Sachsen nur einmal Bayern ein Nachtquartier im Dorfe gehabt. Der Liebhaber wilder, romantischer Ansichten findet hier reichlichen Genuß; das Cap Farewell (vormals der Mäuswinkel genannt) Long-Island, die MüllerBay und den Grottenhügel Miserabel wird gewiß kein Freund der Natur unbefriedigt verlassen. Porstendorf, den 12 Febr. 1810.

3) Allen, welche an des verstorbenen Bergmann Wittens Erben etwas zu bezahlen haben und nicht gerne gerichtlich vorgeladen seyn wollen, wird bekannt gemacht, daß sie sich binnen 14 Tagen bey Unterzeichneten zu melden und anzugeben haben, wenn und wie sie bezahlen wollen und können. Freyberg, den 20 Febr. 1810.

Job. Michael Kanze, Wächter E. C. Rath's, Vorwerk, und
Job. Gottl. Seeliger, Marktstr. Vormünder der Otzi-
schen Kinder.

Verpachtung oder Verkauf.

In dem Hause am Schloßplaz Nr. 61. steht die Branntweinbrennerey nebst Schank-
gerechtigkeit zu verpachten. Ubrigens ist man auch zum Verkauf geneigt. Das Nä-
here erfährt man bey der
Besitzerin des Hauses.

Es steht ein vollständiges Billiard nebst allen Bällen und Quees aus freyer Hand um
einen billigen Preis zu verkaufen bey
Seilermstr. Teichmann vorm Erbischen Thore.

Zu verkaufende Pferde. Zwey schwarze, 10 Jahr alte, sehr gute und gesunde
Ackerpferde stehen um billigen Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft geben in Freyberg
die
Hrn. Weinändler Besser u. Sohn.

Eine ganz neue Art geschmackvolle Körbgen mit Tambourknudgen von allen Farben
englisch Garn zum Sticken, sind zu haben bey
Madame Meyer.

Konzertanzeige. Einem wohlthätigen und musikliebenden Publiko wird hiermit er-
gebenst bekannt gemacht, daß heute, als den 22 Febr. vom hiesigen Orchester wiederum
ein Benefizkonzert für das hiesige Armuth gegeben werden soll, und zwar im 1sten Theil:
Sinfonie, von Haydn, Arie aus der Oper: Der Baum der Diana, von Martini, gesun-
gen von Mad. Eberhardt, und Fortepianokonzert, von Duffek. Im 2ten Theil: Ouver-
ture, von Winter, Quintett fürs Fortepiano, von Duffek, und Introdution aus dem un-
terbrochenen Opserfest von Winter. Billets dazu sind bey den beyden Stadtgerichtschöp-
pen Hrn. Sartung in Nr. 385. und Hrn. Beyer im Arbeitsause, als auch bey dem
Eingange für 6 gr. zu bekommen. Ch. G. Siegert, Stadtmusikus.

Dankagung. Gerührt, von Dankbarkeit durchdrungen, kann ich dem Drang meines
Herzens nicht widerstehen, Ihnen, edle Gönner, Freunde und Aeltern meiner mir so lie-
ben Schuljugend, den herzlichsten Dank für Ihre so vielen und großen Beweise Ihrer
Theilnahme an meiner gehabten Krankheit hierdurch öffentlich zu sagen, da dieses münd-
lich zu thun, mich nur die, noch von dem Nervenfieber zurückgebliebene Schwäche sowohl,
als die mit heute wieder angefangenen Berufsgeschäfte abhalten können. Diese Ihre mir
unvergeßlichen edlen Gesinnungen gegen mich haben nicht nur meinen Geist in steter Hei-
terkeit bey meinen Leiden erhalten, sondern auch die Pflicht der Hochachtung, Liebe und
Freundschaft desto fester gegründet, welches, so lange es schlägt, nie aufhdren wird, die
Wünsche für Ihr und Ihrer Familien ungetrübtes Wohlseyn stets zu unterhalten. Freyberg,
den 19 Febr. 1810. M. Gotth. Aug. Holz, erster Lehrer an der Cusebienschule.

Empfehlung. Allen seinen Hochverehrten Gönnern und Freunden in Freyberg empfiehlt sich zu fernern geneigten und gütigen Andenken der vormalige Bergamtsaktuar und nunmehrige
Auditeur Christian Reichel.
Luckau, am 16 Febr. 1810.

Gesuch. In einer Schmitthandlung im Erzgebirgischen Kreise wird ein Lehrling gesucht, welcher sogleich oder doch spätestens zu Ostern d. J. antreten kann, die gewöhnlichen Vorkenntnisse setzt man im Voraus. Nähere Bedingungen sind zu erfahren unter der Adresse A. abzugeben in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

Verlohrner Hund. Es ist am 14 dieses mir ein Hünerehund weggekommen und allen Anzeigen nach, gestohlen worden; er hört auf den Ruf Chasseur, ist männl. Geschlechts, mittl. Größe, glänzend schwarz mit weißer Kehle, Brust und Bauch, hat eine etwas lange Ruthe und an dem einen Behänge den Ohrenkrebs oder sogenannten Wurm. Sollte Jemanden dieser Hund zu Gesicht kommen oder zum Verkauf angebothen werden: so bitte ich ergebenst, selbigen an sich zu nehmen und ihn gegen Erstattung des Futtergelds und aller etwanigen Kosten, wie auch gegen ein gutes Douceur, hier her an mich zu senden oder abzuliefern. Haus Preßschendorf bey Freyberg, den 16 Febr. 1810.
Freyh. v. Spillner, Vlieut.

Entwendete Löffel. Es sind zwey silberne Löffel mit Faden, a 4 thlr. 16 gr. von Feuckart und Chalybaus gearbeitet, in vergangener Woche, dieblicherweise entwendet worden, weshalb Jedermann nicht nur vor deren Ankauf gewarnt wird, sondern auch besonders die Hrn. Gold- und Silberarbeiter, ergebenst ersucht werden, wenn ihnen dieselben zum Verkauf gebracht werden sollten, den Verkäufer nebst den Löffeln anzuhalten und in Nr. 593. allhier Nachricht davon gefälligst zu ertheilen. Sollte auch Jemand eine Stuhlkappe verlohren haben, hat sich derselbe gleichfalls da zu melden.

Anempfehlung. Endesgenannter empfiehlt seine rühmlichst bekannten und bequemen radikal heilenden Bruchbandagen, welche jeden Patienten für alle mit einem Bruch verbundenen, oft schrecklichen, tödtlichen Gefahren, selbst beyh. Reiten, Fahren, Tanzen, Fechten, Voltigiren und in allen schweren Arbeiten sichern. Sie sind bequem und werden in den feinsten ledernen und andern Beinleidern nicht bemerkt und ohne den incommoden Beinriemen getragen. Ein Bruch ist keine unbedeutende Sache, und vieler Menschen sonst so dauerhafte Gesundheit wird in einem Augenblick dadurch zerstört, ja oft müssen dergleichen Patienten ihr Leben unter den gräßlichsten Schmerzen enden. Es verdient daher gewiß die größte Sorgfalt dessen, der an diesem Uebel leidet, sich zu seiner Bequemlichkeit und zur Erhaltung und Sicherung seines Lebens ein nützliches und vollkommenes Instrument zu verschaffen, das er nicht aus Ungemächlichkeit und Schmerzen ablegen muß. Ich verspreche jeden Leidenden der Art gewissenhaftig zu dienen, und unterwerfe mich gern dem Urtheil derer, die meine Bandagen tragen oder getragen haben. Jeder Patient erhält bey dem Ankauf einer Bandage von mir, mein Noth- und Hülfsbüchlein für Bruchpatienten, oder gründliche Anweisung den Brüchen zuvor zu kommen, sie zu verhüten und, wenn sie einmal entstanden sind, sie genau zu erkennen und zu heilen, gratis. Dieses durchaus nützliche

nützliche

nützliche Buch ist für Kranke, Aerzte und Wundärzte ein Wegweiser, und den Herren Landpredigern und Schullehrern vorzüglich zu empfehlen; denn zu letztern Herren nimmt der Landmann in Krankheitszufällen gemeiniglich seine Zuflucht, und wie leicht können sich diese Herren aus demselben Buche belehren; selbst bey eingeklemmten Brüchen, dem Kranzen nützlich werden und ihm wohl gar das Leben retten. Auch empfehle ich meine Dienste allen Zahn- und Mundkranken, richte krumme Zähne gerade, heile den Weinfraß derselben, befreie solche vom Zahnstein, befestige wackelnde, heile Zahnfisteln und den Knochenfraß der Kinnladen, das scorbutische blutende Zahnfleisch, Geschwüre und Auswüchse an demselben und setze künstliche Zähne ein, die gleich den natürlichen ihre Dienste leisten, nicht übelriechend, schwarz, braun und gelb werden. Endlich empfehle ich meine durch vieljährige Erfahrung erprobten und beliebten Zahnmedikamente, deren gute Wirkung tausenden die dieselben brauchen, beweisen können, daß sie ganz allein die Erhaltung ihrer Zähne derselben zu verdanken haben. Als Litt. A. eine Essenz wider den Scorbut am Zahnfleisch. Litt. B. eine Tinktur wider den Brand an den Zähnen selbst, von beyden das Glas 16 gr. Litt. C. ein Pulver zum Reinigen der Zähne und Litt. D. einen Spiritus wider das Zahnwehe, a 8 gr. doch ist letzteres nicht als Universalmittel anzunehmen. Da diese Medikamente ohne reibende oder die Glasur zerfressende Bestandtheile sind: so kann solche auch schon bey Kindern von 3 Jahren gebraucht werden. Für die Aechtheit meiner Medikamente bürgt die Ehre meiner Hrn. Kommissionärs. Sie sind in Leipzig in meiner Wohnung Nr. 58.; in Dessau auf der Post und in meiner Wohnung bey dem Hrn. Hoffschneidermeister Müller und auch in Kommission bey Hrn. Lode in Dresden; in Altenburg bey Hrn. Ferary; in Herrnhut bey Cornelius Richter; in Bauken bey Hrn. Wels und Gurs; in Zittau bey Hrn. Krodel; in Nisky und Kleinwölke im Gemeinelogis; in Gera bey dem Hrn. Doct. med. Fürbringer zu haben. Es wird bey jedem Stück eine Gebrauchsanweisung nebst ein Paar Worte an diejenigen, welche ihre Zähne im gesunden Zustande erhalten wollen, gratis gegeben. Ferner ist zu mehrerer Belehrung für Aeltern, Erzieher und Aufseher der Jugend, wie dieselben der Jugend ihre Zähne halten und bis ins späteste Alter für die mehrsten Krankheiten und wider das peinliche Zahnweh sichern und erhalten können, unter dem Titel: Theorie und Erfahrung von mir, in der Böhmischen Buchhandlung und bey meinen Hrn. Kommissionärs, auch bey mir zu 16 gr. zu haben. Dieses enthält eine Zahntabelle, welche höchst nothwendig bey dem Zahnwechseln der Kinder ist. Da ich Ende Febr. in Dresden eintreffe und in meinem gewöhnlichen Logis auf der Schloßgasse bey dem Hrn. Hofkürschnermeister Steinmehz eine Treppe hoch logire, so empfehle ich mich meinen hohen Gönnern und Freuden bestens.

Carl Schmidt,

K. S. approbirter u. Herzogl. Anhalt-Dessauischer Hofzahnchirurgus.

Bey Cray und Gerlach ist zu haben:

Witschels Klage und Trost zum neuen Jahre,	3 gr.
Schneider, der wohlerfahrene Mälzer und Brauer, oder die Kunst gutes und gesundes Bier aller Orten zu brauen, mit Kupf.	12 gr.
Die beste Benutzung der teutschen Landesprodukte. Ein Katechismus für Landleute,	18 gr.
Pöblis, können höhere Wesen auf den Menschen wirken und sich mit ihm verbinden?	12 gr.
Der Morgenbote. Eine Zeitschrift, 3 Hefte,	1 thlr. 5 gr.
Welt- und Zeitgeist. Ein Archiv politisch-philosoph- und litterarischen Inhalts, jährlich 12 Stück,	5 thlr.

Diverse Sorten feine Liguere, die Kanne a 9 gr. und in Eimern a 24 und 25 thlr. desgleichen: Superfein Jagd- und Scheibepulver mit feinsten Admuna im Ganzen als auch im Einzeln, ist zu haben in der Richterschen Handlung.

Im Naumannschen Hause am Obermarkte ist die erste Etage von Ostern dieses Jahres an, zu vermieten und das Nähere zu erfahren bey dem Inspekt. Naumann.

Geburtsanzeige. Allen unsern Verwandten und Freunden melden wir, daß uns die Vorsehung heute mittags um 11 Uhr, mit einem gesunden und wohlgebildeten Mädchen erfreut hat. Saline bey Kopschau, den 11 Febr. 1810.

Job. Gottbold Klemm Inspekt. der Salzbergwerke bey Teuditz u. Kopschau.
Henriette Dorothee Klemm, geb. Dittrich.

Todesanzeige. Das gestern erfolgte Ableben seiner von ihm innigst geliebten Mutter, der gewesenen Kammerjunkerin v. Reiboldt geb. v. Wedell zeigt seinen theilnehmenden Freunden und Verwandten, unter Verbitung schriftlichen Beileids, ganz ergebenst an. Rauenstein, den 10 Febr. 1810.
Der Rittmeister Carlowitz.

Witterungsbeobachtungen.

Jan.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
21)	26' 9, 9"	— 5, 3°	87, 5°	ND. $\frac{1}{2}$	neblig.
	9, 5	— 3, 7	87, 7	ND. $\frac{1}{2}$	desgleichen.
	9, 2	— 4, 2	87, 7	ND. $\frac{1}{2}$	desgleichen.
	8, 8	— 3, 5	88, 2	ND. 1.	bedeckt.
22)	8, 2	— 0, 5	88, 8	GD. 1.	gebroschen wolflg.
	8, 6	+ 1, 7	89, 2	GD. 3.	beller Himmel mit hohen Wolken.
	8, 8	+ 2, 2	89, 2	SW. 1.	mit hohen Wolken ziemlich überlaufen.
	9, 7	— 2, 7	89, 8	GD. 0.	beller Himmel.
23)	10, 4	— 0, 4	90, 1	GD. 1.	beller Himmel mit hohen Wolken.
	10, 9	+ 1, 2	90, 1	D. 2.	beller Hlm. mit wenig. sehr hohen Streichwolken.
	10, 9	+ 1, 0	90, 0	D. 2.	beller Hlm. mit einzelnen Wolken am Horizonte.
	11, 5	— 2, 7	90, 0	D. 0.	ganz heller Himmel.
24)	11, 7	— 4, 7	90, 5	D. $\frac{1}{2}$	desgleichen.
	27' 0, 2	— 4, 2	90, 1	D. $\frac{1}{2}$	desgleichen.
	0, 2	— 3, 3	90, 0	D. $\frac{1}{2}$	dick bedeckt.
	0, 9	— 3, 7	89, 5	D. $\frac{1}{2}$	dün bedeckt.
25)	1, 0	— 2, 5	89, 3	SW. 1.	neblig.
	1, 7	— 1, 6	90, 0	SW. 1.	bedeckt.
	1, 8	— 2, 0	90, 0	SW. 1.	desgleichen.
	2, 1	— 2, 9	91, 1	SW. 2.	Nebel.
26)	2, 1	— 4, 4	91, 5	SW. 1.	bedeckt.
	2, 5	— 0, 4	91, 2	SW. $\frac{1}{2}$	desgleichen.
	2, 5	+ 1, 0	91, 0	SW. 0	neblig.
	2, 5	+ 1, 1	91, 4	SW. $\frac{1}{2}$	desgleichen.
27)	2, 2	— 5, 0	91, 8	G. 1.	ganz heller Himmel.
	2, 2	— 1, 3	91, 8	G. 0.	desgleichen.
	2, 2	— 0, 1	91, 7	G. 0.	desgleichen.
	1, 7	— 1, 8	91, 3	G. 1.	desgleichen.

Gründigst bewilligte

No. **Freyberger** 9.
gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 1. März 1810.

Einige historische und statistische Nachrichten von Rechenberg, als
Noten zum Texte.

An den Herausgeber.

Hier sende ich Ihnen ein Etwas über
Rechenberg, sollte gleich der Text
nicht nach Ihrem Geschmack seyn, so sind
es wenigstens die Noten.

Ppp.

Lob auf Rechenberg. 1)

Ich lobe mir den Rechenberg!
Ist er gleich schwer zu steigen; 2)
Giebt's doch im Thal auf einem Berg
Bezaubernd schönes Schloßruin,
Ein Denkmal alter Zeiten.

Ich lobe mir den Rechenberg!
Ist er gleich schwer zu steigen;
Giebt's doch im Thal Hof und Gericht,
Drey Güther, 3) viele Häuserlein,
Bewohnt von guten Menschen,

Zweiter Jahrgang.

Ich lobe mir den Rechenberg!
Ist er gleich schwer zu steigen;
Giebt's doch im Thal geraumen Platz 4)
Für Käufer und Verkäufer hier
An beyden Jahresmärkten.

Ich lobe mir den Rechenberg!
Ist er gleich schwer zu steigen;
Giebt's doch im Thal den Muldenfluß,
Und Karpfen- und Forellenteich,
Zum großen Nuß der Flöße. 5)

Ich lobe mir den Rechenberg!
Ist er gleich schwer zu steigen;
Giebt's doch im Thal ein herrlich
Bier, 6)
Auch wird der Wein hier nicht gespart
Im freundschaftlichen Zirkel.

J

1) Ein

1) Ein unter das Amt Frauenstein gehöriger und an der Böhmisches Grenze gelegener Marktflecken mit einem zur Nassauer Mutterkirche gehörigen Filial und einer Schullehrerwohnung. In den alten Rechenbergischen Lehnbriefen wird dieser Ort ein Städtlein genennet.

Das Ritterguth Rechenberg hat ehemals, so weit es bekannt ist, mit dem Ritterguth Frauenstein in keiner Verbindung gestanden. Die Herren von Schönberg besaßen es vom Anfange an erblich und erst, nachdem sie Frauenstein ebenfalls erblich erhalten hatten, wurden die Dörfer beyder Güther zu einem gemeinschaftlichen Hofzuge vereinigt. Ob solches vielleicht bey Anlegung der Vorwerke Heilsberg und Grünshönberg geschehen seyn möge, oder nach der Zeit, als Rechenberg, nachdem es durch die Theilung der Verlassenschaft Heinrichs von Schönberg von Frauenstein wieder abgekommen war, mit diesem aufs neue verbunden worden? muß man dahin gestellt seyn lassen.

Durch den, nach des Rittmeister Abraham von Schönbergs im Jahre 1639 erfolgten Absterben unterm 12n April 1647 geschlossenen Kauf, gelangten beyde Güther nebst dem Hirschberger Walde und dem darauf etablirten Vorwerke, welcher bey der bereits erwähnten Theilung eine besondere Erbportion ausgemacht hatte, für

80000 Mfl. in landesherrlichen Besitz. Für die Freyberger Bergwerkflöße war diese Acquisition, in Rücksicht derer zum Guthe Rechenberg gehörigen großen Wälder, des Töpfer- und Fischerwaldes nebst dem Bienenholz ungemein wichtig.

Das Rechenbergische, ursprünglich älteste Ritterguthsdorf, war Nassau. Nach und nach geschah die Ansiedelung zu Rechenberg und späterhin wurde auch das Dorf Holzhausen auf einem Stockraume angebauet.

In Rechenberg finden sich die Oekonomiegebäude des Königl. Cammerguths. 1 Erbgerichte, incl. 2 unbewohnter und unbehuster Güther. 3 bewohnte unbehustete Güther, jedes nach $\frac{1}{2}$ Mannschaft. 16 Erbhäuser, incl. der obern Mühle, jedes nach $\frac{1}{4}$ Mannschaft. 4 Althäuser, jedes nach $\frac{1}{8}$ Mannschaft. 19 Neuhäuser, welche auch den Namen der Hausgenosshäuser führen, jedes nach $\frac{1}{2}$ Mannschaft, und hierüber 3 auf dismembrierte Grundstücken eingebaute Häuser. Ferner sind hier vorhanden: 1 Bierbrauer, 2 Böttger, 2 Branntweimbrenner, 1 Chirurgus, 1 Fleischhauer und Hauschlächter, 1 Krämer, 3 Leineweber, 1 Mälzer, 2 Mahlmüller, 1 Mühlknappe, 1 Mauermeister, 1 Nätherin, 1 Delmüller, 1 Sattler, 1 Schmidt, 3 Schneider, 2 Schuster, 1 Zimmermeister u. 1 Zimmergeselle.

Das

Das Getreiderzeugniß so wie die Zahl der Einwohner erhellet aus folgenden Übersichten :

Es wurden erbauet	Korn.		Weizen.		Hafer.		Gemenge		Erdäpfel.	
	Schfl.	Ms.	Schfl.	Ms.	Schfl.	Ms.	Schfl.	Ms.	Schfl.	Ms.
im Jahr 1804	291	8	17	5	1479	4	31	8	211	—
" " 1805	213	10	17	4	1417	12	21	2	387	—
" " 1806	182	6	11	7	1255	4	51	4	457	8
" " 1807	167	2	11	1	1535	8	35	4	550	8
" " 1808	287	12	14	—	1581	8	26	8	717	8
" " 1809	272	8	16	7	1428	12	35	8	676	—
Summe	1414	14	87	8	8699	—	201	2	2959	8
und im Durchschnitt	235	13	14	9	1449	13	33	8	493	4

Consumenzahl	Kinder bis mit 14 Jahr,		Personen von 15 bis mit 60 Jahr,		Personen über 60 Jahr.		Summe der Consumenzen.		Summe aller Consumenzen.
	mdant.	wesbl.	mdant.	wesbl.	mdant.	wesbl.	mdant.	wesbl.	
im Jahr 1804	33	45	95	99	3	6	131	150	281
" " 1805	34	44	98	101	2	7	135	152	287
" " 1806	34	38	104	102	1	7	139	147	286
" " 1807	39	34	99	99	1	6	139	339	278
" " 1808	31	33	104	102	—	9	143	144	287
" " 1809	39	38	106	107	3	9	148	154	302
Summe	218	232	606	610	10	44	835	886	1721
und im Durchschnitt	36	39	101	102	2	7	139	148	287

2) Wer aus Rechenberg über Nassau nach Frauenstein zu Fusse reiset, der hat allerdings einen sehr hohen Berg zu übersteigen.

3) weil 2 nicht bewohnt sind.

4) Im Jahre 1808 wurde der unter dem Schlosse befindliche Vorrathsteich mit einem Theil der Schloß-

ruine ausgefüllet und zu einem bequemen Jahrmarktsplaze geebnet.

5) Denn der Teich ist seit einigen Jahren auch zum Gebrauch der Flöße vorgerichtet.

6) Wem ist das Rechenberger Bier, das wegen seiner Güte weit und breit versahren wird, unbekannt?

Bea

Bekanntmachung.

Bei der im Jahre 1805. eingetretenen großen Theuerung haben Wir zwar, um dem damals drohenden Brodmangel vorzubeugen, den freyen Brodverkauf in hiesiger Stadt anzuordnen, Uns bewogen gefunden. Ob nun schon dieser verstattete Handel bey den seitdem veränderten Umständen, und da jene Besorgniß nicht mehr Statt findet, einzustellen gewesen: So ist der Verkauf der Brod- und Semmelwaaren gleichwohl, nach der Uns geschehenen Anzeige, noch jetzt fortgesetzt und zum Nachtheil des Weißbäckerhandwerks allhier, besonders in der Vorstadt, getrieben worden. Wenn nun dergleichen ungebührlicher Handel mit Brod- und Semmelwaaren fernerhin nicht mehr verstattet werden kann, und die zur Zeit jener Theuerung getroffene Verfügung hiermit ausdrücklich aufgehoben wird; Als wird hierdurch Allen und Jeden, so bisher dieses Handels sich noch angemäßt haben, derselbe bey Wegnahme der Waaren untersaget. Freyberg, den 26 Febr. 1810.
Der Rath zu Freyberg.

Subhastationen.

1) Demnach das von weil. Hrn. Johann Christian Gottlob Fricke, Medicin. Pract. zu Dittmannsdorf hinterlassene Haus allda nächstkünftigen
Fünften März 1810.

an gewöhnlicher Gerichtsstelle allhier, an die Meistbiethenden öffentlich versteigert werden soll: Als wird solches und, daß solches Haus nebst Zubehör von den verpflichteten Gerichtspersonen auf 200 Thlr. pflichtmäßig gewürdet worden, und die Beschaffenheit desselben nebst dem Verzeichniß der Abgaben und andern Beschwerden, denen im Erbgerichte allhier und der Schenke zu Dittmannsdorf sowohl als bey den Hochadel. Schönbergischen Gerichten zu Bieberstein affigirten Subhastationspatenten beygefügt zu befinden, hiermit zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht. Sign. Schloß Oberreinsberg, den 12ten Decbr. 1809.

Die Hochadel. Schönbergische Gerichte allda, und
Salomo Gottlob Bienert, B. & Dir.

2) Bey den Stadtgerichten zu Freyberg soll des Bürgers und Kaufmanns, Hrn. Johann Ernst Seelens allhier, am Obermarkte gelegenes, mit Nr. 280. bezeichnetes Wohn- und Eckhaus, welches bey der Brandversicherungsanstalt mit 2000 Thlr. Werth eingeschrieben steht, von den Baugewerken aber 3000 Thlr. gewürdet worden, und welches besonders drey Biere abzubrauen berechtigt ist, auch 34½ Meze Kommunsfeld hat, auf den

Vierten May 1810.

öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden. Liebhaber hierzu können sich aus der, dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause angeschlagenen Patente beygefügten Besichtigungs- und Würdungsregistratur von der nähern Beschaffenheit dieses Hauses nebst Zugehör, den daraus zu ziehenden Nutzungen und auf ihn ruhenden Lasten unterrichten. Freyberg, den 24 Jan. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

Verpachtung.

Es soll vom 1sten July jetzigen Jahres an, die am Muldenströme gelegene sogenannte Birkische Pulvermühle nebst dem dabey befindlichen, ohnweit derselben gelegenen Bes
bendi,

hendischen Hause mit gewissen Inventariestücken, unter der Bedingung, daß der Betrag des jährlichen Pachtgeldes als Pachtvorstand entweder in baarem Gelde, jedoch ohne daß diese Geldkaution verzinst wird, oder mit hinlänglichem hypothekarischen Unterpfande bestellet und das Pachtgeld vierteljährlich abgeführt werde, den

Neunten May jetzigen Jahres

auf Sechs Jahre an den Meistbierhenden öffentlich verpachtet werden. Es haben daher die Pachtliebhaber sich gedachten Tages des Vormittags vor 12 Uhr auf dem Rathhause allhier anzugeben, nach Befinden ihre Gebote zu eröffnen und, daß sodann, wenn die Rathhausuhr 12. ausgeschlagen, mit Ausrufung der Gebote nach Auktionsgebrauch verfahren, auch hierauf mit Demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan, nach erfolgter Berichtigung des Pachtvorstandes, ein Pachtkontrakt abgeschlossen werden wird, sich zu gewärtigen. Freyberg, den 23 Febr. 1810. Der Rath zu Freyberg.

Bekanntmachung. Auf künftigen 31ten März soll bey Freyberg in der Friedeburg, ein Haus mit 2 Stuben und 5 Kammern, Backofen, Wasser und 4 Scheffel Feld, freywillig verauktionirt werden. Liebhaber können nähere Erkundigung erhalten in Friedeburg bey dem Schmiedemstr. Weinhold.

Häuserverkauf.

1) Das auf der Fischergasse gelegene Haus Nr. 39. nebst daran befindlichen großen Obstgarten, 81 Ellen lang, 16 Ellen breit, nebst $1\frac{1}{2}$ Bier und $23\frac{1}{2}$ Metze Kommunfeld Nutzung ist zu verpachten, oder aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft erfährt man bey dem Besitzer.

2) Ein auf der Nonnengasse gelegenes, mit Nr. 194. bezeichnetes Wohn- und Eckhaus in welchem 3 Keller, 2 Unterstuben nebst daran befindlichen Kammern, ein Alkoven und 2 leichte Küchen; eine Treppe hoch, eine Etage von 5 Stuben nebst 2 Stubenkammern und einer hellen Küche nebst daran befindlichen Speisekammer; zwey Treppen hoch, eine Stube nebst Stubenkammer; drey Treppen hoch, 6 Bodenkammern und noch 3 Bdden; endlich im Hofe, ein Pferdestall für 2 Pferde, ein Wagenschuppen und ein großer Garten mit laufenden Röhrwasser befindlich und 4 Biere abzubrauen berechtigt ist, steht von heute an zu verkaufen, und sind die nähern Bedingungen deshalb zu erfahren bey der Besitzerin Dor. Soph. verw. Richterin.

3) Das ehemals Helmertsche Haus Nr. 939. am Alcherplatze, welches 4 Stuben eben so viele Kammern, Holzraum, Hof, Keller, einen Obst- und Küchengarten, auch 6 Metzen Kommunfeld hat, wird aus freyer Hand verkauft. Das Nähere ist zu erfahren im Hause selbst, bey der Besitzerin.

4) Es steht ein Haus mit 5 Stuben, 6 Kammern, 1 Küche, Keller und einen hübschen Garten, in der Vorstadt in der neuen Gasse, aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber giebt die Besitzerin desselben in Nr. 99.

Gesuch. Es wird ein Klavier oder Fortepiano gegen billige Miethe gesucht. Das Nähere erfährt man im Stadtbade.

Bücherauktionsanzeige.

Künftigen 12ten März 1810 soll zu Freyberg die Bibliothek des ehemal. Bergmeis-
ter Ad. Beyers, welche sehr viel wichtige und rare, besonders bergmännische Schriften
enthält; nebst vielen andern Büchern aus allen Wissenschaften, verauktionirt werden.
Gedruckte Verzeichnisse sind zu haben in Dresden in der Arnoldischen Buchhandlung; in
Schneeberg beym Hrn. Bergmeister Rabisch, und in Freyberg bey Eras u. Gerlach.

NB. Die Versteigerung obiger Bücher geschieht im hiesigen Kaufhause in der sogenan-
nten Kastenstube von Nachmittags 2 Uhr an.

Bekanntmachungen. 1) Auf ausdrückliches Verlangen mehrerer Mitglieder der ge-
schlossenen Gesellschaft, die ich auf dem Liebscherschen Garten zu bedienen die Ehre habe,
soll ich öffentlich bekannt machen, daß Jedem, der nicht subscribirt hat, oder dem die Ge-
setze zur Unterschrift, auf Befehl der Gesellschaft nicht zugesendet worden sind, der Eintritt
untersagt, und zum erstenmal mit Höflichkeit abgelehnt werden, daß aber der Zutritt aller
von einem Mitgliede eingeführten Fremden der Gesellschaft angenehm seyn wird. —

Ziesnitz.

2) Von heute, wird alle Donnerstage Abends von 6 Uhr an, im Stadtbade Konz-
zert gegeben. Auch sind daselbst mehrere Stuben für einzelne Herren mit oder ohne Mo-
bilien, zu vermieten.

3) Wer im vorigen Jahre schon gut zugerichteten Acker dieses Frühjahr in seinen ha-
benden Dünger, Asche oder Ausschlag, Erdäpfel auslegen will, der beliebe sich zu melden
vor dem Erbischen Thore auf dem sogenannten
Hänischen Guthe.

4) Es kann nicht anders als äußerst kränkend für uns seyn, die Erfahrung zu machen,
daß unsere Wirthin, Frau Wagner, in dem Hause Nr. 61. am Schloßplaze, die Wabe-
nung ihrer Gläubiger damit abzuweisen sucht, daß sie von uns keinen Miethzinn bekommen
können. Zur Warnung eines Jeden, der Forderungen an gedachte Frau hat, dient zur
Nachricht, daß unser Miethzinn, laut der in Händen habenden Quittung, auf ein ganz
zes Jahr bey unserm Einzug, mithin bis zum 1ten April d. J. voraus bezahlt worden.
Diese offene Bekanntmachung ist zur Behauptung des guten Rufes sich schuldig die

Familie Theuerkauf.

Endesgenannte empfiehlt sich mit einem Sortissement diverser Blumen, bestehend in
Diademen, Guirlanden, Bouquets und verschiedenen einzelnen, bestens und versichert
zugleich, da zu Anschaffung der nöthigen Apparate weder Kosten noch Mühe gespart wor-
den, um der Natur möglichst nahe zu kommen. dennoch die billigsten Preise, nimmt auch
Bestellungen aller Art an. Freyberg, den 25 Febr. 1810. Carolina Rißbauer,

wohnhaft auf der Petersgass. Nr. 90.

Von der Fischergasse über die Erbischgasse bis hinter das Rathhaus, ist am vorigen
Sonnabend ein metallner Löffel verloren gegangen; er hat sehr wenig innern Werth,
jedoch wird der Finder gebeten ihn wieder zuzusteuern an den Oberkanoniker Carl Ziesnitz,

1810/1811

Fünfte Erklärung an die Bewohner des Erzgebirgischen Kreises.

Vom neuen Jahr 1810 an sind für die bewußte Kollekte wiederum an mich eingegangen: 5 thlr. 18 gr. 6 pf. von der Gem. zu Oberschaar, und 4 thlr. 20 gr. von der Gem. zu Krummhennersdorf, durch Hrn. M. Weiner sen. und jun. gütigst gesammelt; 7 thlr. 14 gr. 2 pf. von L. R. mit dem Motto: Reliquien besserer Tage; 4 thlr. D. B. in Fr.; 6 thlr. 15 gr. von der Schützenkompagnie zu Kirchberg im U. Wiesenburg, durch gütige Vermittelung des dasigen Hrn. Stadtschreiber Zeidler; 8 thlr. von der N. Gesellschaft zu Fr.; 2 thlr. S. G. B. in Fr.; 2 thlr. 12 gr. Buchdr. Kretschmar in Chemnitz; 7 thlr. 20 gr. 10 pf. von der Gemeinde zu Ebersdorf und 7 thlr. 22 gr. 2 pf. von der Gemeinde zu Lichteswalde, durch Hrn. M. Barth gütigst gesammelt, und 25 thlr. Hr. K. v. Schönberg auf Pfaffrode. (Ausgegeben worden sind nur 16 thlr. an 2 Wittwen.)

So sehr mich auch in den ersten Wochen meines Unternehmens der anfänglich geringe Erfolg desselben bekümmerte, so wesentlich bin ich doch späterhin dafür entschädigt worden, und ich darf mir wirklich gratuliren, daß ich des Bittens nicht müde, sondern eher vielleicht etwas zudringlich damit geworden bin. Mit gerührtester Dankbarkeit erkenne ich es nunmehr, daß Sie, menschenfreundliche Geber, noch jetzt, da schon die mehresten der zu gleichen guten Zweck veranstalteten Kollekten geschlossen sind, mich so glücklich machen, größtentheils sehr bedeutende Beyträge zu erhalten; und ich fühle mich ganz besonders verpflichtet, den achtungswerthen Personen, deren Vorschlägen oder Ueberredungen ich eine Subkollektion zu danken habe, meine ungeheuchelteste Verehrung zuzusichern.

Jener preiswürdige Geist des Wohlthuns, welcher eben jetzt, nachdem er früher gewiß an sehr vielen Orten durch Nahrungslosigkeit schwankende politische Verhältnisse und andre nicht alle zu nennende drückende Umstände gebeugt und unthätig gemacht worden, — sich so laut wiederum ausspricht, — und da die bey den Ultimatvertheilungen so höchst nöthige genaue Kenntniß einer Menge Umstände, woraus die mehr und weniger Bedürftigkeit der zu Unterstützenden mit Grund abzunehmen ist, noch einige Wochen verstreichen lassen dürfte, ehe ich die mir anvertrauten Gelder ganz abgebe — sind Veranlassung genug, dem edeldenkenden Publikum anzuzeigen, daß seine milden Gaben nach wie vor herzlich dankend von mir einkassirt werden sollen; sie werden vieler Thränen trocken und ihre Vergeltung finden. Freyberg, den 28 Febr. 1810.

L. G. Freyh. v. Odeleben, Rittmstr. der Cavallerie.

Logisvermietungen. 1) Auf der Erbischengasse in Nr. 595. ist die erste Etage, bestehend in 7 Stuben, 3 Kammern, Bodenkammern, Stallung zu 4 Pferden und Wagenremisse, wie auch Keller, von künftige Ostern an, zu vermiethen.

2) Auf der Petersgasse in Nr. 91. ist zu Ostern die 2te Etage für eine solide nicht starke Familie zu vermiethen. Nähere Nachricht deshalb giebt der Kaufmann Richter.

3) In meinem Hause auf der obern Burggasse Nr. 261. sonst das Französische genannt, ist die 2te Etage nebst Pferdestall; so wie in Nr. 242 u. 243. am Schloßplaze ein großer Familienlogis und etliche Stuben zu vermiethen. Aktuar Hedrich.

4) Im Naumannschen Hause am Obermarkte ist die erste Etage von Ostern dieses Jahres an, zu vermiethen und das Nähere zu erfahren bey dem Inspekt. Naumann,

Dankagung. Mit innigem Gefühl für Freundschaft statten wir E. E. Magistrat, so wie der ganzen Bürgerschaft und Bürgergrenadierkompagnie hiesiger Stadt, unsern Dank für den so ehrenvollen als schmeichelhaften Empfang bey unserm Durchmarsch am 31sten v. M. ab, empfehlen uns ihrer fernern Freundschaft und Gewogenheit und werden uns freuen, noch lange in solchen freundschaftlichen Verhältnissen mit allen biedern Bewohnern Freybergs leben zu können. Freyberg, am 10 Febr. 1810.

Johann Anton Friedrich Birnbaum, Artilleriemajor,
für mich und im Namen sämtlicher bey der großen Armee an der Donau
unter meinem Commando gestandenen Offiziers, Unteroffiziers
und Gemeine des Königl. Sächs. Feldartilleriekorps.

Zuckersurrogat vom Hrn. Apotheker Gatzsch in Tharand ist bey Endesgenannten das
Pfund zu 9 gr. zu haben. Gottfr. Aug. Böhme.

Diverse Sorten feine Liquere, die Kanne a 9 gr. und in Emern a 24 und 25 tskr.
desgleichen: Superfein Jagd- und Scheibepulver mit feinsten Körnung, im Ganzen
als auch im Einzelu, ist zu haben in der Richterschen Handlung.

Gesuch. Ich suche Competenten zu den Leipziger Zeitungen, Reichsanzeiger,
Dresdner und Chemnitzer Anzeiger zum Lesen, und schmeichle mich mit der Hoffnung,
daß Gönner und Freunde mir diesen kleinen Erwerb durch Dero wohlwollenden Zuspruch
begünstigen werden. Für pünktliche Absendung der Exemplare und geschwinde Beförde-
rung wird schuldigst dankbar sorgen Joh. Gottlob Winkler.

Todesanzeige. Unser guter, uns unvergeßlich bleibender Sohn und Bruder, George
Leberecht Ehregott Schneider, gewesener Kompagniechirurgus im Regiment Prinz Anton,
freute sich, nach glücklich überstandenen Gefahren im blutigen Kampfe, mit uns eines frohen
Wiedersehens. Aber, o Gott! dieses freudenvolle Bonnegefühl des Wiedersehens, ist mit
seinem früh und schnellen Sinken ins Grab, uns in schmerzlichen Jammer verwandelt wor-
den. Nach der Rückkehr der Königl. Sächs. Truppen ins Vaterland erhielten wir die Be-
stätigung der schon vorher erhaltenen traurigen Nachricht: daß am 8 Nov. Abends voriz-
gen Jahres, in Pressburg ein Blutschlag sein 22jähriges Leben geendiget habe. Seine Tas-
lente, sein unermüdeter Fleiß und sein gutes Herz, womit er sich die Liebe seiner hohen
Vorgesetzten zu erwerben gewußt und der Ruhm, mit dem er den kurzen Lauf seines Er-
denlebens beschloffen hat, lassen uns fühlen, wie viel wir an ihm verlohren haben. Ruhe
sanft, du Edler, du uns Unvergeßlicher, in deinem weit von uns entfernten Grabe. Nie,
nie wird dein Bild unsern Augen entfliehen und dein Andenken in unsern Herzen verlöschen!
Indem wir diesen schmerzlichen Verlust seinen und unsern schätzbaren Verwandten und
Freunden in der Ueberzeugung von ihrer herzlichsten Theilnahme, hierdurch bekannt machen,
fühlen wir uns auch gedrungen, denen mit gerührten Herzen zu danken, die dem Verewig-
ten auch noch im Tode Liebe und Wohlwollen zu beweisen gesucht haben. Freyberg, den
22 Febr. 1810.

Joh. Ehr. Friederike verw. u. geb. Schneider, als Mutter,
Friederike Wilhelmine und Ferdinand, Geschwister.

Grädigst bewilligte

No. **Freyberger** 10.
gemeinnützige Nachrichten
für das
Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 8. März 1810.

Instruktion eines Gensd'arme. *)

§. 1. (Verhalten der Gensd'armen im Allgemeinen,)

Ein jeder Gensd'arme hat sich eines christlichen und unbescholtenen Lebenswandels zu befleißigen, insonderheit Trunk, Spiel und Unordnungen jeder Art gänzlich zu vermeiden, und hierunter, eingedenk seines Amtesberufes, einem Jedem mit gutem Beispiele vorzugehen.

§. 2. (gegen ihre Vorgesetzten und)

Er hat dem Kreisgensd'armeriedirektor und den in der Sache bestellten Commissarien jederzeit den schuldigen Respekt und bey allen von Diesen ihm ertheilten Vorschriften und Aufträgen unverbrüchlichen Gehorsam zu beweisen, auch den Anordnungen des Kreispolizeuaufsehers pünktliche Folge zu leisten, und sonst Jedermana, insonderheit aber allen gerichtlichen Behörden, mit geziemender Bescheidenheit zu begegnen.

§. 3. (unter sich selbst.)

Die Gensd'armen werden in Ober- und Untergensd'armen eingetheilt, und Letztere sind den Ersteren in Dienstfachen untergeordnet, wobingegen Diese für die Ausführung und Dienstleistung der ihnen untergebenen Gensd'armen verantwortlich sind.

§. 4. (Zweck und Nebenweck der Gensd'armerie.)

Das eigentliche Geschäft des Gensd'arme besteht in Aufsuchung und Aufgreifung der Landstreicher, Bettler und anderer, die Ruhe und öffentliche Sicherheit störenden Personen; er hat aber auch noch auf Befolgung gewisser anderer polizeylichen Anordnungen zu sehen und zu dem Ende Folgendes zu beobachten.

§. 5.

*) Da die Einführung der Gensd'armerie, welche sich im Meißnischen Kreise für denselben schon sichtbar sehr wohlthätig erzeigt hat, höchst wahrscheinlich auch in andern Kreisen Statt finden wird: so ist es nothwendig, daß das Publikum näher mit den Pflichten und Vorrechten derselben bekannt gemacht werde.

G.

Fünftes Jahrgang.

R

§. 5. (Wo der Gensd'arme vorzüglich zu visitiren hat.)

Er soll, wenn er sich zuvor mit den Gränzen seines Bezirkes gehdrig bekannt gemacht hat, diesen Bezirk bey Tag und Nacht fleißig bereisen, und die Hauptstraßen, Neben- und Schleifwege, Waldungen und Gehölze, Gasthöfe, Wirthshäuser, Schenken, Herbergen, auch etwanige Winkelschenken und Winkelherbergen, ferner die Mühlen, Fähr- Teich- Jagd- Forst- und Hirtenhäuser, auch Theer- und Pechhütten, ingleichen andere einzeln gelegene Häuser, öfters und unvermuthet visitiren.

§. 6. (Wen er hierzu requiriren darf.)

Hierzu mag er, da nöthig, die Beyhülfe der Militz und Jägeren, Amts- und Gerichtsfröhne, der Schützen in den Städten, der Armenbögte und der Dorfwachen bey den Behörden requiriren, als welche ihm hierunter stracklich zu willfahren, gemessenst werden angewiesen werden.

§. 7. (Auf welche Personen er hierbey sein Augenmerk zu richten hat.)

Bey diesen Visitationen hat er inßbesondere sein Augenmerk auf solche Personen zu richten, welche wegen ihres Gewerbes und Standes nicht bekannt, oder mit richtigen Pässen, oder Rundschaften, nicht versehen sind, und namentlich auf Handwerksbursche, Mühlknappen, Dienstloses Gesinde, Deserteurs, entlassne oder selbst rantonirte Gefangene, Ausgewanderte, Collectensammler, verunglückte Kaufleute, reisende Jäger und gemeine Convidianten, herumziehende Musicanten, Bären- und Affensführer, Marktschreyer, Gaukler, Taschen- und Würfelpieler, Zahn- und Aßterärzte, Arzneyhändler, Hausirer, Tröbder, Mäkler, reisende Juden, Zigeuner, aus den Gefängnissen Entsprungene und dergleichen.

§. 8. (Welche Vorsicht er vorher gebrauchen soll.)

Um den letztern und sonst verdächtigen Personen möglichst auf die Spur zu kommen, hat er sich die Steckbriefe und Signalements, die er in den öffentlichen Blättern findet, oder die ihm der Commissarius zustellt, genau bekannt zu machen und deren Inhalt zu annotiren. Damit ihm aber auch die in vorstehendem Sphe genannten Personen überhaupt nicht entgehen, soll er sich den Ortschaften und einzelnen Häusern, wo sie sich aufzuhalten pflegen, so viel möglich unbemerkt und unentdeckt, nähern, auch, nach seinem, ohne alles Geräusch erfolgten, Eintreten sofort zur Befragung der anwesenden Fremden und zur Untersuchung ihrer Pässe verschreiten; wie er denn überhaupt alle seine Amtsobliegenheiten, und insonderheit die ihm etwan ertheilten besondern Aufträge, mit behdriger Verschwiegenheit zu erfüllen hat.

§. 9. (Worin die an die Reisenden zu richtenden Fragen bestehn müssen.)

Die Fragen sind hauptsächlich auf Namen, Stand, Gewerbe, Heimath, Zweck der Reise und Ort, wo der Reisende herkommt und hinwill, zu richten. Bey entstehendem Verdachte ist die Aussage der befragten Personen genau anzumerken und aufzuzeichnen, und sind ihnen die Pässe, Abschiede, Rundschaften und sonstige Papiere abzufordern.

§. 10. (Worauf bey Untersuchung der Pässe zu sehen ist.)

Bey Prüfung der Pässe, oder anderer zur Legitimation dienenden Papiere, ist darauf zu sehen: ob der Vor- und Zuname des Reisenden, dessen Stand, Statur, Alter und andere Merkmale, der Ort und Zweck der Reise, die Art des Fortkommens, die Reiseroute und die Zeit, wie lange der Paß gelten soll, angegeben sind? Hiernächst ist der Inhalt des Passes mit dessen Inhaber zu vergleichen und zu beurtheilen, ob Ersterer allenthalben auf die

die

die Person paßt und mit deren Aussage auf obige Befragung in jedem einzelnen Punkte übereinstimmt, ingleichen ob der Paß auf der Straße, die darin vorgezeichnet ist, oder die der Reisende genommen zu haben vorzieht, von Ort zu Ort gebührend vorgezeigt und attestirt, und ob überhaupt die nach Befinden vorgeschriebene Route richtig inne gehalten worden ist? Außerdem ist zu beobachten: ob der Paß schon vor geraumer Zeit ausgestellt, mithin durch sein Alter verdächtig ist, ob er etwa ausdrücklich auf eine gewisse Zeit, oder ein gewisses Geschäft; gerichtet und in dieser Hinsicht noch passend ist? ob darin ausgestrichen, radirt oder gekrazt ist? (weßhalb das Papier gegen das Licht gehalten und genau besehen werden muß;) ob er richtig mit einem Gerichtssiegel in Wachs oder Siegelack unterfiegelt, oder ob das Siegel aufgeklebt worden? ob er noch außerdem mit einem Stempel in Druckerschwärze, oder rother Farbe, gestempelt, und ob er an sich verständlich abgefaßt, oder so fehlerhaft geschrieben ist, daß wegen dessen Richtigkeit Zweifel entsteht? Endlich ist wahrzunehmen, ob der Reisende auch mehrere Pässe, zumal unter verschiedenen Namen, oder sonst verdächtige Papiere, bey sich führt, ob er gefährliche Instrumente besitzt, und ob seine Kleidung und Baarschaft mit dem in dem Passe angegebenen Stande und Gewerbe im Verhältnisse stehen?

§. 11. (Welche Genauigkeit und Behutsamkeit überhaupt erfordert wird.)

Der Hensd'arme hat bey diesen Erörterungen alle mögliche Genauigkeit und Vorsicht zu gebrauchen, damit er weder wirklich verdächtige Personen freylasse, noch auch Leute von guter Aufführung und ehrlichem Gewerbe, namentlich Officiere oder andere distinguirte und durch ihr anständiges Aeußere als unverdächtig bezeichnete, oder auch sonst persönlich als dergleichen bekannte Personen, ohne Grund belästige; und es werden diejenigen, welche aus Ulibereilung unverdächtige Personen anhalten oder gar arretiren sollten, nachdrücklich bestraft werden.

§. 12. (Wer eigentlich zu arretiren und wie hierbey zu verfahren sey.)

Dabingegen sind diejenigen Personen; welche gar keine Pässe bey sich haben, oder deren Pässe unrichtig, oder auch nur verdächtig, befunden worden, ingleichen diejenigen, die sich über ihren Beruf und ihr Gewerbe nicht hinlänglich ausweisen können, oder die sich in ihren Antworten widersprechen, ferner alle ausländische Bettler und Landstreicher, gemeine Comddianten, Seiltänzer, Taschenspieler und diejenigen, die mit Bären, Affen und andern seltenen Thieren, mit Marionetten, Puppenspielen und Karitätenkasten umhergehen, nach Vorschrift des Mandats vom 11 April 1772. Cap. II. §. 3. wenn sie nahe bey der Gränze betroffen werden, über selbige durch die Hensd'armen wieder zurückzuweisen, oder sobald diese Gränze die Ober- und Niederlausitz ist, an den daselbst stationirten nächsten Policenzäger zu überliefern. Daferne aber dergleichen Personen schon weit über die Gränze gekommen, oder sich, nachdem sie schon einmal zurückgewiesen worden, wiederum eingeschlichen haben, und zumal über dem Betteln betreffen lassen sollten, so hat sie der Hensd'arme anzuhalten und wenn sie sonach des Bagabondirens überführt, jedoch keines sonstigen Verbrechens bezüchtigt oder überwiesen sind, sofort gegen Bescheinigung in das Königl. Bezirksamt abzuliefern und daselbst den Hergang der Sache ad protocolum zu geben; inmaßen denn wirkliche Verbrecher an die ordentliche Obrigkeit zu Führung der Untersuchung abzugeben sind.

(Die Fortsetzung folgt.)

Un=

Unterschied zwischen Waaren- und Geldgewinnste in der Lotterie.

Aus den in verschiedenen öffentlichen Blättern eingerückte Warnungen für Waarenlotterien erhellet doch wenigstens so viel, daß derjenige, welcher einmal sein Geld in eine Lotterie setzen und sein Glück versuchen will, vernünftig oder seinem Vortheil am gemäßensten handelt, wenn er dasselbe bey einer Geldlotterie anlegt, denn es gehdrt eben so viel Glück darzu, in einer Waarenlotterie etwas zu gewinnen als in einer Geldlotterie, gewinnt er aber in letzterer, so kann er für das Geld, welches er gewinnt, alles das kaufen was er braucht oder wünscht, dagegen er in einer Waarenlotterie etwas gewinnen kann, was er nicht braucht.

Ehrenbezeugung.

Die Herren Gebrüder Hübner und Schöne, Kattunfabrikhaber in Chemnitz, haben wegen steter solider Betreibung ihrer Geschäfte, und wegen des bey verschiedenen kritischen Zeiten bewiesenen patriotischen Benehmens von Sr. Majest. dem König die große goldne Verdienstmedaille, worauf als besondere Auszeichnung die Firma ihrer Handlung gravirt ist, nebst einem Belobungsschreiben erhalten.

Die Vorderseite der Medaille enthält das Brustbild Sr. Majest. des Königs mit der Unterschrift: Artium Tutela (Schutz der Künste); die Rückseite aber das Vaterland, in einer weiblichen Gestalt mit der Mauerkrone und dem Merkurinsstabe. Einer der auf der Rehrseite befindlichen 4 Genien hält neben dem Saitenspiel das kleine aber gut getroffene Portrait der Königin.

Subhastationen.

1) Das von Unserem verstorbenen Fdrster Hrn. Carl Gottlob Säuberlichen zu Berthelsdorf, besessene Haus und Garten, soll künftigen

Zehnden März 1810.

freywillig versteigert werden. Es wird dieses daher hiermit öffentlich bekannt gemacht, und Kauflustige können dieses Grundstücks nähere Beschaffenheit aus den, im hiesigen Rathhause, im Mannlehngerichte zu Berthelsdorf und im Erbgerichte zu Lichtenberg ausgehangenen Versteigerungspatenten, vollständig ersehen. Freyberg am 6 Febr. 1810.

Der Rath zu Freyberg.

2) Daß Johann Gottfried Horns in Zethau, Einviertelbusenguth samt Zubehör, welches gerichtlich auf 226 Thlr. 16 gr. 6 pf. gewärdert worden, den

Acht und Zwanzigsten April 1810.

Schuldenhalber öffentlich verkauft werden soll, solches besagen die an den Gerichtsstellen zu Purschenstein, Großhartmannsdorf und Boigtsdorf, ingleichen in der Schenke zu Zethau angeschlagenen Subhastationepatente, wird aber auch noch hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft gebracht. Haus Dornthal im Creisamte Freyberg, den 19 Jan. 1810.

Hochadel. Schönbergische Gerichte allda, Carl August Weise, Justiz.

3) Auf künftigen

Zehnten May 1810.

soll des verstorbenen Bürgers und Bergarbeiters, Johann Traugott Gottfried Teisslers allhier, nachgelassenes, auf der Erbschengasse gelegenes und mit Nr. 17. bezeichnetes

Wohn-

Wohnhaus, welches bey der Brandversicherungsanstalt mit 1000 Thlr. Werth eingeschrieben steht, von den verpflichteten Baugewerken aber auf 600 Thlr. hoch gewürdet worden, übrigens zwey Biere abzubrauen berechtiget ist, und 23 $\frac{1}{2}$ Meße Communfeld Nr. 5. der 4ten Classe hat, der von des Verstorbenen hinterbliebenen Wittwe und Sohn geschehenen Erklärung zu Folge, Schulden halber an hiesiger Stadtgerichtsstelle öffentlich versteigert werden. Dieses nun, und daß sich die Liebhaber zu diesem Hause aus der, dem in hiesigem Rath- und Creisamthause angeschlagenem Patente beygefügter Besichtigungs- und Würdungsregistratur von dessen nähern Beschaffenheit, den daraus zu ziehenden Nutzungen und auf ihn ruhenden Lasten, unterrichten können, wird zu Jedermanns Wissenschaft hiermit bekannt gemacht. Freyberg, den 28 Febr. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

4) Bey den Stadtgerichten zu Freyberg soll des verstorbenen Bürgers und Bergarbeiters, Johann Traugott Gottfried Teisslers alhier nachgelassenes, hinter der Nikolai-Kirche an der Gerbergasse gelegenes und mit Nr. 737. bezeichnetes Wohnhaus, welches bey der Brandversicherungsanstalt mit 300 Thlr. Werth eingeschrieben steht, von den verpflichteten Baugewerken aber auf 250 Thlr. hoch geschätzt worden, übrigens $\frac{1}{2}$ Bier abzubrauen berechtigt ist, und 12 Meßen Communfeld Nr. 74. der 2ten Classe hat, der von des Verstorbenen hinterbliebenen Wittwe und Sohn, geschehenen Erklärung zu Folge, Schulden halber den

Filften May 1810.

öffentlich versteigert und an den Meißbiethenden käuflich überlassen werden. Liebhaber zu diesem Hause können sich aus der, dem in hiesigen Rath- und Creisamthause angeschlagenen Patente bey verzeichneter Besichtigungs- und Taxationsregistratur von der nähern Beschaffenheit desselben, den daraus zu ziehenden Nutzungen und auf ihn ruhenden Lasten unterrichten. Freyberg, den 26 Febr. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

Verpachtungen.

1) Da hiesige Hochgräfl. Gerichtsherrschaft Ihre, zu Böhrgen, an dem Striegisfluß gelegene Mühle mit drey Mahlgängen und einer Schneidemühle, von Johannis dieses Jahres an, anderweit auf gewisse Jahre Versteigerungsweise, jedoch mit ausdrücklichem Vorbehalt der freyen Auswahl unter den sich angehenden Licitanten, zu verpachten gnädig entschlossen ist, und desfalls der

Zwanzigste März jetzigen Jahres

zum Bietungstermine angesetzt worden: So wird dieses und daß Pachtlustige an diesem Tage Vormittags um 9 Uhr sich in der Gerichtsstube auf hiesigem Herrnhofe mit gehöriger Legitimation anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und hierauf, des weiteren zu gewärtigen haben; ingleichen, daß vorher bey der Hochgräfl. Einsiedelischen Wirtschaftsverwaltung zu Gerödorf, bey Roswein, über die bereits festgesetzten Pachtsbedingungen und die Beschaffenheit des Inventarii Nachricht zu erlangen sey, Hoher Anordnung gemäß, hiermit öffentlich bekannt gemacht. Haus Böhrgen, (unweit Roswein) am 27ten Jänner 1810.

Hochgräfl. Einsiedelische Gerichte allda.

Christian Gottfried Bernhadi, Serverw.

2) Vermöge allerhöchsten Rescripts vom 23 Novbr. vorigen Jahres, soll die Nutzung der Gräferrey im Schloßgraben zu Freyberg, von Johannis dieses Jahres an, auf Sechs Jahr an den Meistbiethenden öffentlich verpachtet werden, und es ist zum Behuf dieser Verpachtung der

Dritte May 1810.

als Licitationstermin festgesetzt worden. Es haben daher Pachtlustige gedachten Tages Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Creisamthause sich einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen, und daß mit demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan, seiner Seite verbindlich; übrigen bis auf allerhöchste Genehmigung unterhandelt werden soll, sich zu gewärtigen.
Datum Creisamt Freyberg, am 17 Febr. 1810.

K. S. bestallter Creisammann und Rentbeamter

Gottlieb Adolf Toepelmann, G. S. Wiegandt.

Häuserverkauf.

1) Daß auf der Fischergasse gelegene Haus Nr. 39, nebst daran befindlichen großen Obstgarten, 81 Ellen lang, 16 Ellen breit, nebst $1\frac{1}{2}$ Bier und $23\frac{1}{2}$ Mese Kommunfeld Nutzung ist zu verpachten, oder aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft erfährt man bey dem Besitzer.

2) Das ehemals Helmertsche Haus Nr. 939, am Alschersplatze, welches 4 Stuben eben so viele Kammern, Holzraum, Hof, Keller, einen Obst- und Küchengarten, auch 6 Mese Kommunfeld hat, wird aus freyer Hand verkauft. Das Nähere ist zu erfahren im Hause selbst, bey der Besitzerin.

3) Nahe bey der Schwarzfarbe ist das Haus Nr. 803, welches 2 Stuben und Kammern, 6 Mese Kommunfeld und einen großen Obst- und Grasgarten, nebst noch einen kleinen Grasgarten hat, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in benanntem Hause.

4) Es steht ein Haus mit 5 Stuben, 6 Kammern, 1 Küche, Keller und einen hübschen Garten, in der Vorstadt in der neuen Gasse, aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber giebt die Besitzerin desselben in Nr. 99.

Bekanntmachung. Eingetretener Hindernisse wegen, wird die auf den 12ten März d. J. angesetzte Versteigerung der weil. Bergmeister Beyerschen Bibliothek, erst Mittwoch, den 21 März dieses Jahres, ihren Anfang nehmen.

NB. Die Versteigerung obiger Bücher geschieht im hiesigen Kaufhause in der sogenannten Kastenstube von Nachmittags 2 Uhr an.

Zum Verkauf steht: Ein braun angestrichener Kleiderschrank nebst einer dergleichen angestrichenen Tafel in eine Schenkstube, $3\frac{1}{2}$ Elle lang; ist in Augenschein zu nehmen in der Schönnengasse Nr. 337.

Es ist am vorigen Dienstag Abend ein lichtbrauner Oberrock mit einer Reihe mit gleichem Tuche überzogenen Knöpfen, entweder von der Kesselaasse bis ins Kaufhaus verlohren gegangen, oder auf dem Kaufhauslaale in unrechte Hände gekommen. Der ehrliche Finder wird gebeten selbigen gegen ein der Sache angemessenes Donceur abzugeben auf der

Besselgasse in Nr. 613.

Gesuch. Ich suche Competenten zu den Leipziger Zeitungen, Reichsanzeiger, Dresdner und Chemnitzer Anzeiger zum Lesen, und schmeichle mich mit der Hoffnung, daß Gönner und Freunde mir diesen kleinen Erwerb durch Dero wohlwollenden Zuspruch begünstigen werden. Für pünktliche Absendung der Exemplare und geschwinde Beförderung wird schuldigt dankbar sorgen
 Joh. Gottlob Winkler.

Logisvermietungen. 1) In meinem Hause auf der obern Burggasse Nr. 261. sonst das Französische genannt, ist die 2te Etage nebst Pferdestall; so wie in Nr. 242 u. 243. am Schloßplaz ein großes Familienlogis und etliche Stuben zu vermiethen. Alr. Hedrich.

2) Im Hause am Obermarkte Nr. 294. ist ein Logis, mit oder ohne Meubles, zu vermiethen.

Aux Amateurs de la langue françoise.

Pour apprendre la langue françoise, il ne suffit pas de prendre quelques leçons par semaine, il faut encore étudier hors de la leçon. D'abord il faut bien s'exercer à parler, et puis donner tous le jours une heure pour le moins à la lecture, autrement on ne parviendra jamais à se familiariser avec le génie de la langue. — Le françois est aisé à entendre, mais beaucoup plus difficile à bien parler qu'on ne croit. Pour faciliter l'étude chez-soi, je ferai imprimer un manuel à l'usage de ceux qui desirent se perfectionner dans cette langue, et à éviter les Germanismes et les locutions fautives.

Chaque Exemplaire sera imprimé sur de bon papier et l'abonnement n'est que de 8 gros argent du pays. Hors l'abonnement le prix d'un exemplaire sur du papier ordinaire sera de 12 gros. J. Fromm, maître de langue Angloise, Espagnole et Portugaise près l'université de Leipsic actuellement à Chemnitz.

Es ist ein gemeiner Fehler vieler, die französisch sprechen oder schreiben, daß sie, unbekannt mit dem Genius der französischen Sprache, immer das was sie sagen wollen, nach dem deutschen Ausdruck bilden, wodurch die unangenehme Erfahrung entsteht, daß sie von einem ächten Franzosen entweder gar nicht oder völlig mißverstanden werden, welches man Germanismen nennt. Der Herr Herausgeber dieser oben angekündigten Schrift hat daher in gedrängter Kürze und mit Auswahl durch eine vieljährige Erfahrung, aus den vorzüglichsten Schriften das Wichtigste und Zweckmäßigste dieser Germanismen, die am gewöhnlichsten im gemeinen Leben vorkommen, gesammelt, so, daß man die Ausdrücke immer auf eine doppelte Art französisch findet, einmal wie sie der Deutsche fehlerhaft übersetzt, und dann, wie sie der Franzose giebt, oder hören will, wenn er sie verstehen soll. Das Ganze, welches eine dem Bedürfnis angemessene Vollständigkeit enthält, wird 5-6 Bogen in 8v stark und ist bis zum Druck fertig, kann aber nur erscheinen, wenn eine gewisse Anzahl sich durch Vorausbezahlung von 8 gr. dazu verbindlich machen wollen. Sobald wenigstens der Druck dadurch gedeckt ist, wird derselbe begonnen. Die Pränumeranten erhalten ihr Exemplar auf Schreibepapier. Nach Erscheinung der Schrift ist der Preis 12 gr. Die Expedit. des Anz. nimmt die Vorausbezahlung an, von Auswärtigen wird sie jedoch franco erbeten. Chemnitz, den 17 Febr. 1810.

Auch nehmen für hiesige Gegend Pränumerationen an

C. G. Kretschmar.

Craz u, Gerlach.

Die Universität Leipzig hat das Glück gehabt, bey Gelegenheit ihres vierten Jubiläums von einem armen studiosus medicinae, Hrn. Rothe, 1001 Stück Mineralien geschenkt zu erhalten. Dadurch ist ein Museum der Naturgeschichte, das, so nothwendig dieses Lehrmittel auch für den akademischen Unterricht ist, dennoch aus Mangel an dazu nöthigen Fonds unsrer Universität bis jetzt noch gefehlt hat, begründet worden. Ich habe zu dem Patriotismus und zu der Anhänglichkeit der ehemaligen Zöglinge hiesiger Universität an ihre Pflegerin, wovon mir bey dem eben geseherten Jubiläum so mancher rührende Beweis bekannt geworden ist, ein so festes Zutrauen, daß ich in kurzen diesen kleinen Anfang zu einem bedeutenden Museum der Naturgeschichte vergrößert zu sehen hoffe. Jeder Beytrag dazu wird mir äußerst willkommen seyn und ich ersuche daher Jedermann, der für unsre Universität dankbare Gesinnungen in seiner Brust nährt, denselben frey an mich gelangen zu lassen. Besonders lade ich die Bewohner des Erzgebirges ein, mich mit den in jenen Gegenden, brechenden Mineralien, wovon vielleicht manches doppelt und dreifach in dortigen Privatsammlungen vorhanden ist, zu den angeführten Endzweck zu beschenken. Leipzig, den 20 Jan. 1810.

D. C. S. Kühn,

Prof. medic. ordin. u. dormaliger Rector der Universität Leipzig.

Beiträge dieser Art werden annehmen und an die Behörde abliefern Cras u. Gerlach.

Witterungsbeobachtungen.

Febr.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
4)	26' 8, 3"	— 3, 1°	80, 0°	W. 3.	ganz heller Himmel.
	9, 6	— 0, 8	77, 7	W. 2.	desgleichen.
	9, 6	0	78, 8	W. 3.	beller Him. mit einigen hohen Wolken. Abends Schnee.
5)	10, 5	— 0, 4	85, 7	W. 2.	Schnee.
	11, 3	— 0, 5	88, 0	W. 1.	bedeckt.
	27' 0, 4	+ 1, 8	87, 8	W. 1.	desgleichen.
	C, 5	+ 1, 0	87, 5	W. 1.	desgleichen.
6)	0, 9	— 3, 8	86, 7	S. 2.	ganz heller Himmel.
	C, 6	— 3, 9	86, 6	S. 1.	desgleichen.
	0, 7	+ 0, 3	86, 1	S. 3.	desgleichen.
	0, 5	+ 0, 3	85, 5	S. 2.	desgleichen.
7)	26' 11, 6	— 3, 2	84, 9	S. 1.	desgleichen.
	11, 0	— 4, 4	84, 7	S. 1.	desgleichen.
	11, 0	0	84, 5	S. 1.	desgleichen.
	10, 7	+ 0, 4	84, 2	S. 1.	desgleichen.
8)	11, 1	— 4, 2	84, 0	S. 1.	desgleichen.
	11, 8	— 3, 4	84, 0	S. 0.	früh leicht getrübt, sich aber bald zertheilend.
	27' 0, 5	+ 0, 2	83, 9	S. 0.	ganz heller Himmel.
	0, 5	+ 0, 4	83, 7	S. 0.	desgleichen.
9)	0, 6	— 4, 0	83, 8	S. 0.	desgleichen.
	0,	— 4, 2	84, 6	S. 0.	früh neblig, dann ganz heller Himmel.
	26' 11, 5	— 0, 8	85, 2	S. 3.	desgleichen.
	11, 3	— 0, 8	85, 2	S. 3.	desgleichen.
10)	10, 2	— 2, 4	86, 0	S. 2.	desgleichen.
	9, 4	— 2, 7	86, 8	S. 1.	desgleichen.
	9, 4	+ 1, 2	87, 0	S. 1.	desgleichen.
	9, 4	+ 3, 0	86, 8	S. 1.	beller Himmel mit vielen hohen Wolken. Abends feiner Regen
	9, 4	+ 1, 6	87, 8	SW. 3.	bedeckt und Thauwetter.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 10. d. J. 1810. der gem. Nachr.

Subbationen.

1) Es soll das von weil. Christian Gottlieb Steinen, Gastwirth in Großvoigtsberg hinterlassene Grundstück daselbst, verkauft werden und deshalb den Sechs und Zwanzigsten März dieses Jahres mit den Kauflustigen die sich desselben Tags in sohanem Grundstücke einfinden können, unterhandelt, auch nach Befinden mit demjenigen, der die annehmlichsten Bedingungen eingeht, bis auf obervormundschaftliche Genehmigung abgeschlossen werden. Das Nähere wegen des Grundstücks und Inventarii, ingleichen wegen der Kaufsbedingungen, ist bey uns Endesunterschriebenen zu erfahren. Großvoigtsberg u. Reichenbach, den 5 März 1810.
Christian Friedrich Stein, Erbrichter in Großvoigtsberg, und
Carl Christoph Beyer, Erbrichter in Reichenbach.

2) Nachdem des abwesenden Salomo Säuberlichs Haus allhier, auf künftigen Siebenden May dieses Jahres an gewöhnlicher Gerichtsstelle allhier, an den Meistbiethenden öffentlich versteigert werden soll; Als wird solches und daß gedachtes Haus von den verpflichteten Gerichtspersonen, jedoch excl. 5 eisernen Platten, Ringe und Zapfen, auch ohne Gewährleistung auf 28 Thlr. taxirt und die Beschreibung und Taxation nebst dem Verzeichnisse der Abgaben, den im hiesigen Erbgerichte und bey den Hochadel. Carlowitzischen Majoratsgerichten zu Großhartmannsdorf, sowohl den Herrl. Neubertischen Gerichten zu Gränitz affigirten Subbationspatente beygefügt worden, hiermit zu Jedermanns Wissenschaft öffentlich bekannt gemacht. Sign. Haus Oberlangenu, den 12 Febr. 1810.

Die Herrl. Rühnischen Gerichte allda, und
Salomo Gottlob Bienert, WGD.

Das Lehngerichte zu Porstendorf soll wegen der zu entfernten Garnison des Besitzers, aus freyer Hand verkauft werden. Kauflustige können sich bey dem Besitzer in Rauenstein als auch im Lehngerichte selbst melden, die vortheilhafte Lage des Dorfs wird man daraus urtheilen können, daß bey allen Durchmärschen fremder Truppen durch Sachsen nur einmal Bayern ein Nachtquartier im Dorfe gehabt. Der Liebhaber wilder, romantischer Ansichten findet hier reichlichen Genuß; das Cap Farewell (vormals der Mäusewinkel genannt) Long-Island, die MüllerBay und den Grottenhügel Miserabel wird gewiß kein Freund der Natur unbefriedigt verlassen. Porstendorf, den 12 Febr. 1810.

Supplement zum Gesetzbuche Napoleons I. und zur Civilgerichtsordnung des französischen Reichs nebst vollständigen zugleich mit auf die Supplemente gerichteten Registern zu beyden Gesetzbüchern. Uebersetzt und mit Anmerkungen versehen von D. C. D. Erhard. Druckpapier, gr. 8. 2 thlr. Schreibepapier, gr. 4. 3 thlr. 8 gr. Velinpapier, gr. 4. 5 thlr. 8 gr. Druckpapier, mit franz. und deutschem Text zusammen, gr. 8. 4 thlr. ist zu haben bey
Craz u. Gerlach,

Pränumerationsanzeige einer neuen und sehr wohlfeilen Ausgabe der Oeuvres
Complètes de M. de Florian, 12 Volumes, mit 12 Kupfern, 8. Leipzig, 1810.
220 Bogen stark.

Zu einer Zeit, wo die Fertigkeit in der französischen Sprache ein großes Bedürfnis jedes Gebildeten ist, verdiente dieser so allgemein beliebte Schriftsteller wohl eine neue Auflage, da der Inhalt seiner Werke so anziehend ist, seine Darstellungen so lieblich, und seine Sprache in so leichter und reiner Klarheit dahin fließt. Wenn, der auf gebildeten Geschmack Anspruch macht, wären Florians sinnreiche Novellen, sein Ritterroman, der Gonzalvo von Cordova, die idyllische Estelle, seine netten Fabeln, seine Schäfererzählung Galatée, seine beliebten Schauspiele, so wie so vieles andere Schöne — unbekannt ?? und wen hätten nicht die reinen, schuldlosen und einfachen Sitten in allen seinen Schriften angezogen? Für unsere Jugend zumal wird es kaum eine Schrift geben, aus welcher sie leichter und lieber ein reines Französisch erlernen möchte. Der Inhalt sämtlicher 12 Bände ist folgender: Tom. 1. Nouvelles et Nouvelles Nouvelles. Tom. 2. Numa Pompilius. Tom. 3 et 4. Théâtre. Tom. 5. Galatée et Estelle. Tom. 6 et 7. Gonzalve de Cordove. Tom. 8. Fables et Guillaume Tell. Tom. 9. 10. 11. Don Quichotte de la Manche. Tom. 12. Eliezer et Nephtaly, et petites Pieces.

Der unterzeichnete Verleger, welcher seinerseits an Druck und Papier nichts gespart hat die Gefälligkeit dieses Werks! zu erhöhen, hofft es dadurch gemeinnütziger zu machen, daß er die Pränumerations zu dem höchst billigen Preis für alle 12 Theile 5 Thlr. 8 gr. sächs. setzt, und den Liebhabern, die Pränumeranten sammeln wollen, noch auf 5 Exemplare das 6te gratis giebt, welches Freyexemplar aber einzig und allein nur von ihm selbst und keiner andern Buchhandlung zu fordern und zu erhalten ist. Die ersten 3 Bände dieser neuen Ausgabe sind bereits im Druck beendigt und an alle gute Buchhandlungen verhandelt worden, damit jeder, der auf diese Ausgabe pränumeriren will, sie zuvor in Augenschein nehmen kann. Jeden Monat soll ein Band erscheinen und mit Ende des Jahrs 1810 die Ausgabe komplett und vollendet seyn. — Der Pränumerationsstermin dauert gleichfalls dieses ganze Jahr, und nach ihm tritt der Ladenpreis mit 8 Thlr. wieder ein. Leipzig, im Januar 1810.

Gerhard Fleischer der Jüngere.

Auch nimmt auf obiges Werk Pränumerations an

Craz u. Gerlach.

NB. Das in voriger Beilage Nr. 9. Seite 73 angekündigte Werk: Reise durch Frankreich, Bayern etc. von Hrn. v. Eggers, 4 Bde. 8. kostet nicht 3 Thlr.; sondern 8 Thlr.

Ankündigung. Auf M. Wilh. Lebr. Götzingers, Diak. zu Neustadt bey Stolpen, Predigten für Stadt- und Landfamilien über alle Sonntags- und Festevangelien, nebst Bustags- und andern Casualpredigten, für die Bedürfnisse der Zeit, nimmt die Craz- und Gerlachsche Buchhandlung Pränumerations an. Da der Herausgeber dabei nicht nur die Zeitumstände, sondern auch die möglichste Wohlfeilheit vor Augen hat, so hofft man, daß sein Anerbieten dem Publikum willkommen seyn wird. Die Pränumerations auf das ganze Predigtbuch ist nicht höher als 1 Thlr. 12 gr. sächsisch, welche noch dazu in 4 Terminen bezahlt wird, so wie die Predigten in 4 Lieferungen erscheinen werden. Die in oben genannter Behörde zu erhaltende Ankündigung sagt davon mehr. Bis zum 15 April steht der Pränumerationsstermin a 9 gr. auf die erste Lieferung offen.

Gründigst bewilligte

No.

Freyberger

II.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 15. März 1810.

Instruktion eines Gensd'arme.

(Fortsetzung von Nr. 10. S. 77.)

§. 13. (Was vor dem Transporte zu beschehen und wie die Zehrung unterwegs zu bestreiten ist.)

Vor der Transportirung hat der Gensd'arme, sobald solches geschehen kann, dem Aufgegriffenen seine sämtlichen Papiere und Effekten, ingleichen seine Baarschaft, abzunehmen und erstere beyde entweder zu consigniren, oder zu versiegeln. Von der Baarschaft ist unterweges die Zehrung des Einzuliefernden, und zwar täglich mit Drey Groschen, zu bestreiten, und der Ueberrest davon ist, nebst obgedachten Papieren und Effekten, am Orte der Ablieferung abzugeben. Hat der Eingezogene jedoch keine, oder nicht hinreichende Baarschaft, so hat ihm der Gensd'arme nach obigem Satze das Erforderliche zu verabreichen und dessen Wiedererstattung von dem Commissar zu erwarten.

§. 14. (Wie der Transport zu veranstalten.)

Der Transport geschieht in der Regel zu Fuß. Ausnahmen hiervon finden nur in dringenden Fällen, und z. B. dann statt, wenn Gebrechliche und Kranke, insofern bey Letzteren der Transport überhaupt zulässig und ihrer Gesundheit nicht nachtheilig ist, fortzuschaffen, oder, wenn die Aufgegriffenen so zahlreich und gefährlich sind, daß sie nicht füglich anders, als auf Wagen gebunden, mit Sicherheit transportirt werden können. Solchenfalls ist dem Gensd'armen nachgelassen, am Orte der Aufgreifung, oder wo er es sonst für nöthig findet, eine Fuhr zum Transport zu fordern, welche von 2 Meilen zu 2 Meilen zu wechseln, auch unentgeltlich zu leisten ist, und worüber der Gensd'arme an die Obrigkeit, oder den Richter, eine Bescheinigung anzustellen hat.

§. 15. (Was für Sicherheitsmaßregeln hierbey zu beobachten sind.)

Unterweges hat der Gensd'arme alle Vorsicht und Aufmerksamkeit anzuwenden, um das Entspringen des oder der Aufgegriffenen zu verhindern. Er kann auch, wenn er den Transport allein zu besorgen sich nicht getraut, einen benachbarten Gensd'arme zu Hülfe nehmen,

zweiter Jahrgang.

£

nehmen,

nehmen, oder die Gerichtspersonen, Gerichtsdienner und andere wehrhafte Personen zur Assistenz requiriren. Sobald ihm aber der Aufzugreifende, oder Aufgegriffene, entspringt, so hat er ihm alles Ernstes nachzutrachten und sich bey dessen Verfolgung innerhalb des Kreises durch nichts hindern zu lassen, sondern selbigen, unter welcher Jurisdiction er ihn auch finde, zur Haft zu bringen, als bey welchen Nachsetzungen er sich, da nöthig, gleichfalls der Beyhülfe anderer Gensd'armen, oder nach Befinden der zunächst zu erlangenden Ortsgerichte, bedienen mag.

§. 16. (Der Gensd'arme soll auch auf Jahr- und Viehmärkten, ingleichen wo Kirmsen gehalten werden, seine Pflicht wahrnehmen.)

Bei seinen Reisen in dem ihn angewiesenen Bezirke soll er sich auch vornämlich auf die Jahr- und Viehmärkte und an die Orte, wo Kirmsen gehalten werden, zu dieser Zeit begeben und allda allenthalben seine Pflicht wahrnehmen.

§. 17. (Wie gegen Diebs- und Räuberbanden zu verfahren ist.)

Sollten sich in irgend einem Distrikte Diebs- und Räuberbanden zusammen finden, so werden, da nöthig, sämtliche Gensd'armen durch den Commissarium des bedrohten Bezirks aufgeboten werden, um bey Auffuchung, Entdeckung und Ergreifung der Diebe oder Räuber gemeinschaftlich agiren zu können, und haben sie solchenfalls der Aufforderung und der Anordnungen jenes Commissarii pünktlich Folge zu leisten, auch bey diesem so wichtigen, als gefährlichen, Geschäfte ihre Pflicht gewissenhaft zu erfüllen; wie denn auch jeder einzelne Gensd'arme, wenn er von einer sich irgendwo im Kreise gezeigten Bande einigermaßen zuverlässige Nachricht erhält, alsbald zu deren Habhaftwerdung, in Gemeinschaft mit seinen Kameraden und unter Wahrnehmung der in dem Mandate vom 14 Decbr. 1753. vorgeschriebenen Maßregeln, alle Kräfte anzuwenden hat.

Dafern auch bey Verfolgung, oder sonst nöthiger Arretirung solcher Personen, wider welche, daß sie zu einer Räuberbande und Diebsrotte gehören, starker Verdacht vorhanden, selbige sich zur Wehr stellten, oder, aller Warnung ungeachtet, mit Gewalt widersetzten, soll er der in nur erwähntem Mandate am Ende des 2ten Spßs enthaltenen Vorschrift gemäß verfahren.

§. 18. (Vorsicht beym Gebrauche des Gewehrs.)

Mit dem ihm anvertrauten Gewehre hat er höchst behutsam und vorsichtig umzugehen, damit weder aus Unvorsichtigkeit und Fahrlässigkeit durch ihn, oder Andere, Schaden entstehen könne, noch er selbst sich durch voreiligen, unzeitigen und unüberlegten Gebrauch desselben den größten Nachtheil zuziehen möge. Denn, wenn ihm gleich jederzeit in dem Falle, daß durch einen Angriff sein eigenes, oder Anderer, Leben in dringende Gefahr gebracht werden sollte, besonders, wenn der Angreifende selbst bewaffnet ist, und auf Zuruf diese Waffe nicht von sich geworfen hat, von seinen Waffen Gebrauch zu machen und sich sodann mit dem Seitengewehre zu vertheidigen, oder auch sogar, falls dieß nicht hinlänglich ist, auf den Angreifenden Feuer zu geben, billig nachgelassen bleibt: so hat er doch hierin alle mögliche Behutsamkeit anzuwenden, damit er nicht ohne die dringendste Lebensgefahr einen Menschen verletz, oder ihm wohl gar das Leben raube, und sich hierdurch selbst eine langwierige und für sein eignes Leben oder seine Freyheit gefährliche Untersuchung zuziehe. Vielmehr wird jeder Gensd'arme, als ein gesetzter, besonnener, von unzeitiger Hitze oder Furcht nicht hingerissener Mann, jene Vorschrift genau befolgen und von seinem Gewehre

Gewehre

Gewehre nicht anders, als oberwähntermaßen, Gebrauch machen und hierbey überhaupt nur darauf zunächst bedacht seyn, den Angreifenden zu entwaffnen, oder unthätig zu machen, nicht ihn gefährlich zu verwunden, oder gar zu tödten, daher auch in dem dringendsten und unvermeidlichen Falle den Hieb mehr auf die Arme, den Schuß aber mehr auf die Beine, als auf den Kopf oder Leib des Angreifers, richten. Wie es sich denn übrigens von selbst versteht, daß sich jeder Gensd'arme des Schießens auf Wild aller Art, bey Vermeidung der in den Gesezen bestimmten Strafen, schlechterdings zu enthalten hat.

§. 19. (Verfahren gegen Handwerksbursche und)

Wandernde Handwerksbursche sind unter denen, auf welche der Gensd'arme ein wachsames Auge führen soll, §. 7. bereits ausdrücklich benennet, und ist mit ihnen, wenn ihre Kundschaften und Pässe nicht die §. 10. vorgeschriebene Prüfung aushalten, oder sie hierbey sonst verdächtig erscheinen, wie mit jedem andern Vagabonden, zu verfahren, ihnen auch das Ansprechen und sogenannte Fechten nicht zu gestatten.

§. 20. (gegen einheimische Bettler.)

Ebenermäßen hat der Gensd'arme einheimische Bettler aufzugreifen und an ihren Wohnort gleichergestalt nach Vorschrift des 14 Sph. dieser Instruktion zurückzubringen, oder, dafern dieser nicht in dem ihm angewiesenen Bezirke belegen ist, nach Befinden durch einen Gensd'arme dieses Distrikts, welchem er selbige zu übergeben hat, bringen zu lassen, damit sie allda mit den §. I. Cap. II. des mehr angezogenen Mandats vom 11 April 1772. gesordneten Strafen belegt werden mögen.

§. 21. (Anweisung zur Menschenfreundlichkeit bey Ausübung vorstehender Vorschriften.)

Bei Ausübung aller dieser Vorschriften hat der Gensd'arme zwar Ernst und Nachdruck zu beweisen, dagegen aber allerley muthwilliges und rohes Betragen gegen die zu examinirenden, aufzugreifenden und zu transportirenden Personen zu vermeiden, und thätliche Gewalt nur im Falle verspürter Bosheit und Widersetzlichkeit, jedoch ebenfalls mit Besonnenheit und Menschlichkeit, anzuwenden. Vornehmlich hat er gegen Kranke und Unvermögende mit gebührender Schonung zu verfahren, und deren Transportirung, sobald selbige selbst zu Wagen bedenklich fällt, zu unterlassen, sie vielmehr der Ortsobrigkeit anzuzeigen, damit diese hierunter in Gemäßheit des unterm 8 July 1789. an die Kreis- und Amtshauptleute erlassenen Generalis das Erforderliche anordne.

§. 22. (Aufsicht auf die Dorfwachen.)

Jeder Gensd'arme hat dahin zu sehen, daß die in osterwähntem Mandate vom Jahre 1772. Cap. II. §. VI., so wie in neuern Vorschriften, anbefohlene Ausstellung beständiger Wachen allenthalben statt finde, und zu dergleichen Wachen nur tüchtige Personen vorgeschriebenermaßen gebraucht werden, auch etwa verspürte Contraventionen der Obrikeit und zwar in den Städten dem Bürgermeister, auf dem Lande aber des Orts Herrschaft, und in deren Abwesenheit dem Dorfrichter, sowohl, wenn dem bemerkten Mangel nicht sofort abgeholfen wird, oder die Vernachlässigungen in Beobachtung der diesfalls ertheilten Vorschriften öfters von ihm bemerkt worden, solches dem Commissario des Bezirks zu weiterer Beschwerdeführung anzuzeigen.

§. 23.

§. 23. (Was der Hensd'arme annoch aufferdem zu befolgen hat.)

Weil auch der Hensd'arme bey seiner hstern Anwesenheit in allen Drtschaften und Gegenden des ihm angewiesenen Bezirks am besten Gelegenheit hat, bey vorhandenen Unglücksfällen zu Hülfe zu eilen, mancherley besorgliche Gefahren auszusparen, und andere Policymängel und sonstige Ungebührrnisse zu entdecken: so kann der Umfang seines Wirkungskreises künftig nach Befinden auch auf diese Gegenstände mit erstreckt werden, vor der Hand hat er aber hierunter, bis etwas weiteres angeordnet wird, lediglich Folgendes zu beobachten und zu befolgen. (Die Fortsetzung folgt.)

Unglücksfall.

Vom vergangnen Sonntag zum Montag, als vom 11 zum 12 März, Mitternachts, kam ein junger Bergpursche, Gämlich, auf

dem Jungen Morgenstern, in das Pochrad, wo er, besonders am Kopfe, gänzlich zerquetscht war, und so zu seinen betrübten Aeltern nach Hause gebracht wurde.

Dankfagung.

Ein hiesiger Wohlöbl. Stadtmagistrat hat, um dem Kdnigl. Sächs. Feldartilleriecorps jetzt bey Gelegenheit der Rückkehr der Sächsischen Truppen aus Ungarn, einen Beweis seiner gütigen Aufmerksamkeit zu geben, mir die Summe von

Dreyhundert Thaler

zur Unterstützung der Unteroffiziers und Gemeinen der hiesigen Garnison, welche im letztern Feldzuge im Kampfe fürs Vaterland ihre Gesundheit verlohren, sowohl als für die hinterbliebenen Wittwen und Waisen derer, welche in diesem und vorigen Feldzügen ihr Leben eingebüßt haben, und für die, welche noch jetzt an den Folgen der Campagne in den Lazarethen krank liegen, verehrt und sich dadurch in den Herzen eines jeden Soldaten, so wie bey allen die dieser Unterstützung theilhaftig geworden sind, ein bleibenderes Denkmal, als durch die glänzendste Fête, gestiftet, ich aber halte mich verpflichtet, diese schöne Handlung öffentlich zu rühmen und denen sämtlichen verehrten Herrn Mitgliedern des hiesigen Rathskollegii dafür meinen lebenslänglichen ergebensten Dank hierdurch nochmals zu versichern. Staabsquartier Freyberg, am 3 März 1810.

Carl Julius Birnbaum, Oberster.

Bekanntmachung.

Nachdem allerhöchsten Orts die Einnahme der Imposten vom Stempelpapiere und den Spielkarten bey der Stadt Freyberg, welche der zeitherige Einnehmer, Herr Cammerer Hofmann, niedergeleget hat, unserm hierzu vorgestellten Rathsfreund, Herrn Finanzprokurator, D. Carl Friedrich Bursian, allergnädigst übertragen worden: So haben nunmehr diejenigen Bürger und Einwohner, welche Stempelpapier nöthig haben, oder Spielkarten stempeln lassen wollen, sich dießfalls an Selbigen in Dessen Wohnhause auf der Domkirchgasse Nr. 358. zu wenden. Freyberg, den 12 März 1810.

Der Rath zu Freyberg.

Subhastationen.

1) Bey den Stadtgerichten zu Freyberg soll des in Zahlungsunvermögen verfallenen Bürgers und Kammmachers, Mstr. Gottlob Benjamin Haußens, allhier, in der Gerbergasse

gasse

gasse gelegenes, mit Nr. 723. bezeichnetes Wohnhaus, zu welchem 6 Mezen Communfeld Nr. 87. der ersten Classe gehören und welches bey der Brandversicherungsanstalt mit 300 Thlr. Werth eingeschrieben steht, von den Baugewerken aber auf 120 Thlr. gewürdert worden, den

Zwanzigsten März 1810.

öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden. Liebhaber zu diesem Hause können sich aus der, dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause angeschlagenen Patente beygefügtten Besichtigungs- und Taxationsregistratur von der nähern Beschaffenheit desselben, den daraus zu ziehenden Nützungen und auf ihn ruhenden bürgerlichen Lasten, zuvor unterrichten. Freyberg, den 20 Decbr. 1809.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

2) Es soll das von weil. Christian Gottbelf Steinen, Gastwirth in Großvoigtsberg hinterlassene Grundstück daselbst, verkauft werden und deshalb den

Sechs und Zwanzigsten März dieses Jahres

mit den Kauflustigen die sich desselben Tags in sothanem Grundstücke einfinden können, unterhandelt, auch nach Befinden mit demjenigen, der die annehmlichsten Bedingungen eingeht, bis auf obervormundschaftliche Genehmigung abgeschlossen werden. Das Nähere wegen des Grundstücks und Inventarii, ingleichen wegen der Kaufsbedingungen, ist bey uns Endesunterschiedenen zu erfahren. Großvoigtsberg u. Reichenbach, den 5 März 1810.

Christian Friedrich Stein, Erbrichter in Großvoigtsberg, und
Carl Christoph Beyer, Erbrichter in Reichenbach.

3) Bey den Stadtgerichten zu Freyberg soll des Bürgers und Verückenmachers, Hrn. Johann Gottlieb Friedrich Kamms, in der Vorstadt gelegenes, mit Nr. 118. bezeichnetes Wohnhaus nebst Garten, welches bey der Brandversicherungsanstalt mit 1000 Thlr. Werth eingeschrieben steht, von den verpflichteten Baugewerken aber mit dem Garten 585 Thlr. hoch gewürdert worden, ausgeklagter Schuld halber, auf den

Sunzehnten May 1810.

welcher zum Bietungstermine festgesetzt worden, öffentlich versteigert werden. Liebhaber hierzu können sich aus der, dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause angeschlagenen Patente beygefügtten Besichtigungs- und Würdungsregistratur von der nähern Beschaffenheit dieses Hauses und Gartens, den daraus zu ziehenden Nützungen und auf ihn ruhenden Lasten unterrichten. Freyberg, den 24 Febr. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

Bekanntmachung. Auf künftigen 31ten März soll bey Freyberg in der Friedeburg, ein Haus mit 2 Stuben und 5 Kammern, Backofen, Wasser und 4 Scheffel Feld, freywillig verauktionirt werden. Liebhaber können nähere Erkundigung erhalten in Friedeburg beym

Schmiedemstr. Weinhold.

Häuserverkauf.

1) Das ehemals Helmersche Haus Nr. 939. am Alschersplatz, welches 4 Stuben eben so viele Kammern, Holzraum, Hof, Keller, einen Obst- und Ruchengarten, auch 6 Mezen Kommunfeld hat, wird aus freyer Hand verkauft. Das Nähere ist zu erfahren im Hause selbst, bey der Besitzerin,

2) Ein auf der Nonnengasse gelegenes, mit Nr. 194. bezeichnetes Wohn- und Lathaus in welchem 3 Keller, 2 Unterstuben nebst daran befindlichen Kammern, ein Ofen und 2 leichte Küchen; eine Treppe hoch, eine Etage von 5 Stuben nebst 2 Stubenkammern und einer hellen Küche nebst daran befindlichen Speisekammer; zwey Treppen hoch, eine Stube nebst Stubenkammer; drey Treppen hoch, 6 Bodenkammern und noch 3 Boden; endlich im Hofe, ein Pferdestall für 2 Pferde, ein Wagenschuppen und ein großer Garten mit laufendem Röhrenwasser befindlich und 4 Biere abzubrauen berechtigt ist, steht von heute an zu verkaufen, und sind die nähern Bedingungen deshalb zu erfahren bey der Besitzerin
Dor. Soph. verw. Richterin.

3) Das in der Schönengasse bey der Domkirche gelegene Haus Nr. 327. welches 5 Stuben, 6 Kammern, 2 Küchen, 1 Gewölbe und 2 Keller in sich enthält, ist nebst dem dabey befindlichen kleinen Garten und der Nutzung von 2 Bierern und 23½ Meße Kommunfeld, aus freyer Hand zu verkaufen und sind die nähern Bedingungen zu erfahren bey dem Besitzer desselben.

Auktionsanzeige. Auf kommenden 26sten dieses Monats und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, werden verschiedene Pretiosen, Materialwaaren, Branntweine, Essig, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Zinn, Kupfer, Messing, Porzellan, Steinguth, Gläser, Hausrath und verschiedene andere Sachen, in dem Kaufmann Seelischen am Obermarkte gelegenen, mit Nr. 280. bezeichneten Wohnhause, zwey Treppen hoch, öffentlich versteigert werden. Dieses, sowohl, daß gleich baar bezahlet werden muß, und die gedruckten Verzeichnisse vom 12ten dieses an, in der Stadtgerichtsstube ausgegeben werden, wird zu Jedermanns Wissenschaft hiermit bekannt gemacht. Freyberg, den 6 März 1810.
Die Stadtgerichte zu Freyberg.

Bekanntmachung. Eingetretener Hindernisse wegen, wird die auf den 12ten März d. J. angesetzte Versteigerung der weil. Bergmeister Beyerschen Bibliothek, erst Mittwoch, den 21 März dieses Jahres, ihren Anfang nehmen.

NB. Die Versteigerung obiger Bücher geschieht im hiesigen Kaufhause in der sogenannten Kastenstube von Nachmittags 2 Uhr an.

Ein Blasebalg steht aus freyer Hand zu verkaufen bey
Mstr. Nobst vor dem Erbschenthore.

Abhanden gekommener Hund. Vorigen Sonnabend, als den 10 März, hat sich ein kleiner dunkelbrauner Hund, der durch seine weiße Abzeichnung am Kopf, um Hals und Schwanz, so wie auch abgeschchnittne Ohren, sehr kenntlich und auf den Ruf: Valet hört, verlaufen. Man ersucht diesen Hund gegen Erstattung der Fütterungskosten und eines Douceurs abzugeben in
Hrn. Kochs Fabrik, 1 Treppe hoch.

Schon vor einiger Zeit hat Jemand in meiner Expedition einen seidnen Regenschirm stehen gelassen und nicht wieder darnach gefragt. Ich ersuche daher den Eigenthümer desselben hiermit: solchen bey mir abzuholen.
D. Barsian.

Feldverpachtung. Auf kommenden Sonntag, als den 18 März, Nachmittags um 3 Uhr, sollen fünf Scheffel und Drey Scheffel gutes Feld in dem Hascheschen Hause auf der Meißnischen Gasse Nr. 440. an den Meißbiethenden verpachtet werden.

Zum Verkauf steht: Ein braun angestrichener Kleiderschrank nebst einer dergleichen angestrichenen Tafel in eine Schenkstube, 3½ Elle lang; ist in Augenschein zu nehmen in der Schönnengasse Nr. 337.

Branntweine. Bey Endesgesetzten ist guter Kornbranntwein, die Kanne zu 4 gr. deßgl. auch Kümmelaquavit, von vorzüglicher Güte, für 5 gr. zu haben. Wer aber dergleichen in großen Quantitäten baar kauft, dem werden noch billigere Preise gemacht werden von
Fr. Wagnstr. Hofmann, Bernhard u. Sinke.

Guter Kleesaamen ist zu haben bey

Kaufmann Hilliger.

Anerbieten. Ein gut gehaltenes Kontraklavier, bis ins dreigestrichene G. steht gegen einen billigen Miethzins zu vermieten. Wo? erfährt man in Nr. 57. par terre dem Marstalle gegen über.

Wer im vorigen Jahre schon gut zugerichteten Acker dieses Frühjahr in seinen habenden Dünger, Asche oder Ausschlag, Erdäpfel auslegen will, der beliebe sich zu melden vor dem Erbischen Thore auf dem sogenannten
Sänischen Guthe.

Wenn ein junger Mensch die Kürschnerprofession erlernen will, der melde sich in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

Gesuche. 1) Ein Frauenzimmer von gesetzten Jahren sucht in der Stadt oder auf dem Lande, als Wirthschafterin ihr baldiges Unterkommen. Das Nähere ist zu erfahren in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

2) Auf künftige Ostern wird eine ledige Weibsperson in einen Dienst gesucht, wo sie Kochen und die übrige Hausarbeit verrichten muß. Ueber ihre Ehrlichkeit, bisherige gute Aufführung und Brauchbarkeit zum Dienst, hat sie ein glaubwürdiges Zeugniß bezubringen. Die Herrschaft ist zu erfragen in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

Logisvermietungen. 1) In meinem Hause auf der obern Burggasse Nr. 261. sonst das Franzische genannt, ist die 2te Etage nebst Pferdestall; so wie in Nr. 242 u. 243. am Schloßplaz ein großes Familienlogis und etliche Stuben zu vermieten. Alt. Hedrich.

2) In Nr. 27. auf der Fischergasse ist ein Familienlogis nebst verschlossenen Saal, Waschhaus, Bleichgarten, Wagenremisse und Pferdestall, zu vermieten.

Kaufmannsgewölbevermietung. Es soll das in Nr. 685. befindliche Kaufmannsgewölbe, dem Creisamthause gegen über, mit der dazu erforderlichen Bequemlichkeit, von Ostern oder auch von jetzt an, vermietet, auch kann solches für einen Radler oder andere ähnliche Geschäfte, anwendbar gemacht werden. Das Nähere ist bey der Besizerin des Hauses zu erfahren.

Langes Anleitung zur richtigen Erklärung und fruchtbaren Benutzung der beyden Büsterte
auf den 23 März. = = = 4 gr.
sind zu haben bey Cray u. Gerlach.

Neue Schriften. Wer über die im vorigen Jahre gemachten Insurrektionsversuche
des Corps des Herzogs von Braunschweig-Wels einen deutlichen Begriff haben will, der
lese den 20 Hest der Sammlung von Anekdoten und Charakterzügen der merkwürdigen
Kriegen in Deutschland im Jahr 1805 = 1809. von der 301 = 370 Seite, 173. bey Baum-
gärtner. St.

Witterungsbeobachtungen.

Febr.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
11)	26' 9, 7"	+ 0, 4°	90, 2°	SW. 2.	früh Schnee, dann feuchter Nebel.
D	9, 9	+ 1, 2	90, 9	SW. 2.	bedeckt und gelindes Thauwetter.
	9, 8	+ 1, 7	90, 7	SW. 1.	desgleichen.
	9, 1	+ 0, 4	90, 7	SW. 1.	bedeckt.
	12)	7, 3	+ 0, 4	90, 7	SW. 1.
12)	5, 8	+ 4, 5	90, 0	S. 2.	desgleichen und starkes Thauwetter.
	5, 3	+ 3, 8	89, 2	S. 1.	desgleichen.
	3, 2	+ 3, 2	89, 0	S. 3.	desgleichen.
13)	2, 7	+ 2, 4	90, 2	SW. 3.	wolkig und starkes Thauwetter.
	3, 2	+ 4, 0	89, 5	SW. 3.	desgleichen.
	2, 9	+ 4, 3	87, 4	SW. 3.	bedeckt und Thauwetter.
14)	2, 4	+ 2, 9	84, 2	SW. 3.	Schneegestöber.
	2, 9	+ 0, 9	83, 3	SW. 4.	wolkig und bestiger Sturm.
	4, 0	+ 2, 2	78, 2	SW. 3.	bedeckt.
	4, 2	+ 2, 3	78, 0	SW. 3.	desgleichen.
15)	5, 2	+ 1, 2	78, 7	SW. 3.	wolkig.
	6, 9	— 2, 2	80, 0	N. 1.	bedeckt.
	8, 1	+ 0, 4	79, 2	N. 1.	ein wenig geschroben wolkig.
	8, 4	— 0, 2	78, 9	ND. 1.	desgleichen.
16)	9, 1	— 2, 4	79, 5	ND. 1.	heller Himmel.
	8, 6	— 3, 4	80, 2	ND. 1.	bedeckt.
	8, 7	— 1, 7	80, 0	ND. 1.	desgleichen.
	8, 7	— 2, 3	79, 5	ND. 1.	desgleichen.
17)	9, 3	— 4, 2	79, 0	ND. 1.	desgleichen.
	8, 9	— 4, 6	80, 0	W. 1.	ein wenig Schnee.
	8, 9	— 2, 9	81, 0	NW. 2.	bedeckt.
	9, 2	— 1, 8	81, 2	NW. 2.	desgleichen; Abends Schnee.
	10, 2	— 3, 5	81, 9	NW. 1.	leicht getrübt.

Fleischtaxe zu Freyberg.

Daß vom 17ten dieses an das Pfund Kalbfleisch auf Einen Groschen 4 pf. und das
Pfund des besten Schöpfensfleisches Drey Groschen 6 pf. des geringern aber Drey
Groschen 3 pf. geschakt wird, wird hiemit zu Jedermanns Nachricht bekannt gemacht.
Freyberg, den 13 März 1810, Der Rath zu Freyberg.

Snädigst bewilligte

No.

Freyberger

12.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 22. März 1810.

Instruktion eines Gensd'arme.

(Fortsetzung von Nr. 11. S. 88.)

§. 24. (Bey Feuersbrünsten.)

Es hat nämlich der Gensd'arme, sobald er eine Feuersbrunst in seinem Bezirke wahrnimmt, sich eiligst an den Ort, wo sie ausgebrochen, zu begeben und bey deren Löschung mit aller Thätigkeit hülfreiche Hand zu leisten, hauptsächlich für Rettung der dem Feuer ausgesetzten und für Bewachung der daraus geretteten Sachen zu sorgen, auch, daß sonst während der Feuersnoth kein Einbruch oder Diebstahl im Orte geschehe, zu invigiliren, in gleichen der Entstehung des Feuers thunlichst nachzuspüren, und wenn es bösslicher Weise angelegt worden seyn sollte, alle mögliche Sorgfalt auf die Entdeckung und Aufgreifung des Thäters zu wenden; wie er denn auch zu Abwendung der Feuersgefahren darauf Acht haben soll, daß vornämlich in den Gasthöfen mit Feuer und Licht vorsichtig umgegangen, in den Ställen und auf der Streu kein Tabak gerauchet und von den Fuhrleuten, so Pulver oder andere feuerfangende Waaren geladen haben, die damit befrachteten Wagen dergestalt, daß keine Gefahr zu besorgen, gestellet und sorgfältig bewachtet werden.

Gleichergestalt hat er bey Bränden in den Wäldern, zu deren Löschung, alle Hülfe zu leisten, und wenn er dergleichen zuerst wahrnimmt, davon den benachbarten Forstbedienten und Ortschaften sofortige Anzeige zu thun.

§. 25. (Bey Wassersnoth.)

Bey Wassersegefahr, Eisgängen und Überschwemmungen soll er gleichmäßige Thätigkeit, sowohl bey Ausführung der erforderlichen Sicherheitsmaßregeln, als auch vornämlich bey Rettung der in Gefahr gerathenen Personen und Sachen, so wie bey Bewachung der letztern, beweisen.

§. 26. (Bey ansteckenden Krankheiten und Viehseuchen.)

Auf den Fall, daß sich ansteckende Krankheiten oder Viehseuchen zeigten, hat er hievon unverzüglich dem Commissario, zur weitern Erkundigungseinziehung und nach Befinden

zweiter Jahrgang.

M

den

den Anzeige an die Behörde, Meldung zu thun; inmaßen er denn, sobald dergleichen Epidemien im Auslande grassiren, auch seines Orts darauf zu sehen hat, daß von den Gastwirthten den aus diesen Gegenden kommenden Fremden, namentlich Viehhändlern und mit Häuten oder Pelzwerken befrachteten Fuhrleuten, die vorgeschriebenen Gesundheitspässe abgefordert werden.

§. 27. (Er soll Obsicht führen, daß an Sonn- und Festtagen äußere Stille und Ordnung beobachtet werde.)

Auch hat er darauf Obsicht zu führen, daß an Sonn- und Festtagen, insonderheit während des Gottesdienstes, die Gewölbe verschlossen bleiben, in den Gasthöfen und Schenken nicht Gäste gesetzt werden, und in der Nähe der Kirche kein Lärm und Unfug geduldet werde, und soll er dergleichen Contraventionen der Ortsobrigkeit anzeigen.

§. 28. (Daß elende und verlassene Personen nicht hilflos bleiben.)

Würde er wahrnehmen, daß Arme, Gebrechliche, älternlose Kinder, Gemüthsranke und andere Personen, die sich zu ernähren auffer Stande sind und auf genugsame Unterstützung, Seiten ihrer Verwandten, nicht zu rechnen haben, von der Ortsobrigkeit, oder der Armenanstalt, nicht versorgt werden, sondern sich durch Betteln erhalten müssen, so hat er solches der Obrigkeit zur baldigen Remedur und, insofern solche nicht erfolgt, dem Commissario zu weitem deshalb zu nehmenden Maßregeln anzuzeigen.

§. 29. (Daß insonderheit bey Jahr- und Viehmärkten keine verbotenen Spiele gespielt werden.)

Wenn der Gensd'arme bey den Jahr- und Viehmärkten in Erfahrung brächte, daß allda Glücks- Würfel- und andere verbotene Spiele getrieben würden: so hat er die Spielenden, mit Hinweisung auf das dießfallige gesetzmäßige Verbot, zu verwarnen und, wenn solches ohne Erfolg bliebe, hiervon der Ortsobrigkeit Anzeige zu machen.

§. 30. (Daß Niemand, der des Beherbergens nicht befugt ist, Fremde beherberge.)

Bey der ihm bereits vorhin §. 5. vorgeschriebenen Aufsicht auf die Winkelschenken und Herbergen soll er auch noch besonders darauf: ob dergleichen von der Obrigkeit geduldet werden? ein vorzügliches Augenmerk richten, und wenn er deren aufgefunden, sowohl überhaupt, wenn er wahrnimmt, daß Jemand, der des Herbergens nicht befugt ist, Fremde beherberget, solches ungeäumt der Obrigkeit des Orts anzeigen.

§. 31. (Daß keine verdächtige Person und auf dem Lande Niemand über Einen Tag beherberget werde.)

Daß wegen des Diebs- und Räubergesindels unterm 14 Decbr. 1753. erlassne Mandat verordnet in dessen 1 Sph ausführlich, daß die Gast- Schenk- und andere Wirthe keine verdächtigen Personen beherbergen, sondern solche der Ortsobrigkeit anzeigen, und auf dem Lande auch unverdächtigen, Krankheitsfälle ausgenommen, den Aufenthalt nicht länger, als Einen Tag, gestatten sollen. Wannhero der Gensd'arme auf Befolgung sathaner Anordnung zu sehen, und bemerkte Unterlassungen der Obrigkeit, und nach Befinden dem Commissario, zur weitem Anzeige zu melden hat.

§. 32. (Daß dem Holzdiebstahle, ingleichen)

Vornämlich hat er auf die in mehrern Gegenden unglaublich eingerissenen Holzdiebstähle fleißig zu invigiliren, zu dem Ende auf die hierunter verdächtigen Personen und nament-

mentlich auf diejenigen, so grünes, abgehauenes, oder abgesägtes Holz zur Stadt bringen, ein aufmerksames Auge zu richten, den Niederlagen von gestohlenem Holze alles Fleißes nachzuspüren, die zu Erforschung und Übersführung dieser Forstfrevler erforderlichen Notizen mit Sorgfalt einzuziehen und von dem Befund, nach Befinden der Obrigkeit, zu weiserer Verfügung, Anzeige zu thun, diejenigen aber, so er auf der That ertappt, an selbige zur Bestrafung abzuliefern.

§. 33. (Dem Baumsrevell, Einhalt geschehe.)

Eben so hat er dem Baumsrevell auf öffentlichen Wegen und Plätzen, in Alleen, Pflanzungen und sonst möglichst Einhalt zu thun, den Thätern fleißig nachzutrachten und, wenn er sie erforschet oder aufgegriffen hat, dieselben an die Obrigkeit anzuzeigen oder abzugeben.

§. 34. (Der Gensd'arme hat auch den Obrigkeiten Assistenz zu leisten.)

So wie der Gensd'arme, da nöthig, die Assistenz der Obrigkeiten und Gerichte in Anspruch nehmen darf: also ist er dagegen auch im Allgemeinen gehalten, diesen auf ihr Verlangen gegenseitig hülfreiche Hand zu leisten; und mag er sich dessen, falls er nicht eigene dringende und nicht aufzuschiebende Amtsverrichtungen entgegen zu stellen hat, unter keinerley Vorwände entziehen, wie er denn auch, wenn er bey den angeordneten Generalvisitationen hierzu entboten wird, seiner Amtspflicht getrenlich nachzukommen hat.

§. 35. (Er muß sich, da möglich, jederzeit bey ihnen melden.)

Ueberhaupt hat er sich, sobald er in seinen Dienstangelegenheiten eine Stadt, einen Marktflecken oder ein Dorf betritt, in der Regel, jederzeit bey des Orts Obrigkeit, und zwar, wie solches oben §. 22. näher bestimmt ist, zu melden, und leidet diese Anordnung nur dann eine billige Ausnahme, wenn er zuvörderst die oben §. 8. enthaltene Vorschrift zu vollziehen nöthig findet, oder in Verfolgung eines Bagabonden und dergleichen begriffen ist, und also jeden Zeitverlust vermeiden muß; da er denn im erstern Falle obige Meldung nachzuholen hat.

§. 36. (Darf auch sonst sie nicht zur Ungebühr behelligen, kann sich aber alle ihnen, oder den Gerichten, gemachten Anzeigen bescheinigen lassen.)

Allen gerichtlichen Behörden soll er, bereits angeordnetemassen, die schuldige Achtung beweisen; er hat dieselben aber auch mit grundlosen Anzeigen nicht zu behelligen, und die ihm nachgelassenen Requisitionen obrigkeitlicher Beyhülfe nicht ohne Noth, zur Belästigung der Unterthanen, zu vervielfältigen. Sollte ihm wider Verhoffen eine oder die andere Obrigkeit ihre Assistenz in irgend einem Falle versagen, so hat er solches, ohne eigenmächtige Hülfe, seinem Commissario zur weitem Beschwerdeführung anzuzeigen. Auch kann er sich über jede einer Obrigkeit, oder den Gerichten, in Folge der §§hen 20, 22, 27, 28, 29, 30, 31, 32 und 33 dieser Instruction, gemachte Anzeige eine kurze Bescheinigung ausstellen lassen und solche dem ihm vorgesetzten Commissario einreichen, welcher hiervon, nach Befinden, den nöthigen Gebrauch zu machen wissen wird.

§. 37. (Er hat dem Commissario wöchentlich und sonst, so oft es nöthig, Rapports zu machen und sich ohne dessen Erlaubniß nicht von dem ihm angewiesenen Districte zu entfernen.)

Besagtem Commissario hat er, mit Schluß jeder Woche, über die im Laufe derselben verrichteten Expeditionen einen schriftlichen Rapport, nach Anleitung der ihm zuzufertigenden

genden

genden Tabellen, zu erstatten, ihm auch ausserdem, in dringenden Fällen, die erforderlichen Anzeigen ungesäumt zu erstatten. Ubrigens hat er den ihm von dem Commissario bestimmten Wohnort zu beziehen; und er darf sich, ohne des Commissarii Erlaubniß, nicht aus dem ihm angewiesenen Districte entfernen.

§. 38. (Er soll seine Waffen und Equipage in gutem Stande erhalten.)

Der Genßd'arme wird vorgeschriebenermaßen equipirt und armirt, und hat Kleidung und Waffen, ingleichen, insofern er beritten ist, das ihm anvertraute Pferd, in möglichst gutem Stande zu halten. Etwanige Schadhastigkeiten an der Equipage und den Waffen hat er sofort auf eigene Kosten ausbessern zu lassen, und muß der Obergensd'arme auf Befolgung dieser Vorschrift bey den ihm Untergebenen ausdrücklich sehen.

(Der Beschluß folgt.)

Friedrich August, König von Sachsen ic. ic. ic.

Vester, Rath, liebe getreue ic. Was demnächst die den Offiziers und Mannschaften, welche von den verbündeten Truppen durch die hiesigen Lande passiren, fernerhin zu verabreichende Verpflegung und das denselben zu verschaffende Fortkommen anlangt: so habt ihr, wie Wir nicht minder begehren, den Ortsobrigkeiten, und durch diese wiederum den Einwohnern bekannt zu machen, daß höhere Kaiserl. Französische Offiziere bis mit Einschluß der Obristen, da solche von des Kaisers Majestät gnügliche Entschädigung erhalten, von dem Bequartirten einige Verpflegung weiter nicht zu fordern, die übrigen Offiziers hingegen mit dem Tische ihres Wirthes sich zu begnügen haben, als wofür dem Bequartirten Ein Thaler täglich aus der Peräquationskasse vergütet werden soll. Daran geschieht Unser Wille. Datum Dresden, am 5 Febr. 1810.

An
die Kreisdeputation zu Zwickau.

P. C. W. Graf von Hohenthal.

Friedrich August Milhäuser.

Bekanntmachung.

Vor das Königl. Sächs. Kreisamt Freyberg sind der abwesende Carl Alexander Klingsohr, ein am 22 Sept. 1740 gebohrne Sohn des ehemaligen Königl. Pöhl. und Churf. Sächs. Postkommissarii daselbst, Fr. Jac. Klingsohr, da derselbe seit dem Jahre 1768 verschollen seyn soll, und wenn er nicht mehr am Leben, dessen Leibes- und alle andere Erben, auf den

Siebzehnden April 1810.

zum Erscheinen und zur Beybringung ihrer Legitimation unter der Verwarnung, daß der abwesende Carl Alexander Klingsohr für todt, dessen Erben aber ihre Erbansprüche, auch der einem oder dem andern zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, für verlustig werden geachtet werden, vorgeladen, auch ist der

Zwölfte May 1810.

zur Inrotulation der Akten, und der

Dreyzehnde August 1810.

zur Publikation des eingeholten Urtheils oder abgefaßten Amtsbescheids anberaumat worden; daher solches auch auf diesem Wege zur Kenntniß des Publikums gebracht wird. Kreisamt Freyberg, am 31 Aug. 1809,

K. S. bestallter Kreisamtmann,

Gottlieb Adolf Toepelmann.

Subhastationen.

1) Es soll das von weil. Christian Gotthelf Steinen, Gastwirth in Großvoigtsberg hinterlassene Grundstück daselbst, verkauft werden und deshalb den

Sechs und Zwanzigsten März dieses Jahres

mit den Kauflustigen die sich desselben Tags in sohanem Grundstücke einfinden können, unterhandelt, auch nach Befinden mit demjenigen, der die annehmlichsten Bedingungen eingeht, bis auf obervormundschaftliche Genehmigung abgeschlossen werden. Das Nähere wegen des Grundstücks und Inventarii, ingleichen wegen der Kaufbedingungen, ist bey uns Ende unterschriebenen zu erfahren. Großvoigtsberg u. Reichenbach, den 5 März 1810.

Christian Friedrich Stein, Erbrichter in Großvoigtsberg, und
Carl Christoph Beyer, Erbrichter in Reichenbach.

2) Durch das Königl. Sächs. Kreisamt Freyberg soll an dasiger Kreisamtsstelle Johann Michael Thiemens zu Seifersdorf Wohnhaus kommenden

Neun und Zwanzigsten März 1810.

subhastirt werden, und wird solches auffer den an den Amtshäusern zu Augustsburg, Nossen, Freyberg und an dasiger Gerichtsstelle; sowohl im Erbgerichte zu Seifersdorf ausgehangenen Subhastationspatenten, woraus ein Mehreres über benanntes Grundstück zu ersehen ist, annoch hiermit öffentlich bekannt gemacht. Kreisamt Freyberg, d. 6 Okt. 1809.

Königl. Sächs. bestallter Kreisamtmann,
Gottlieb Adolf Toepelmann.

3) Durch das Königl. Sächs. Kreisamt zu Freyberg soll Johann Gottlieb Petzschens, im Städtchen Brand gelegenes Wohnhaus samt Zubehör, einer ausgeklagten Schuld halber, den

Sechsten April 1810.

öffentlich verkauft werden; daher solches auffer den in den Amt- und Rathshäusern zu Freyberg, ingleichen bey den Gerichten zu Großhartmannsdorf und zu Brand ausgehangenen Subhastationspatenten, aus welchen Kauflustige ein Mehreres ersehen können, hiermit noch öffentlich bekannt gemacht wird. Kreisamt Freyberg, am 10 Nov. 1809.

Königl. Sächs. bestallter Kreisamtmann,
Gottlieb Adolf Toepelmann.

4) Nachdem durch das Königl. Sächs. Kreisamt Freyberg an dasiger Kreisamtsstelle den

Siebenden April 1810.

das von weil. Johannem Sophien Lippmannin hinterlassene Haus und Garten zu Brand subhastirt werden soll: Als wird solches auffer den im Kreisamte zu Freyberg wie auch im Erblehngerichte zu Brand, nicht minder bey den Gerichten zu Oberlangenaue und Oberschna ausgehangenen Subhastationspatenten, woraus das Nähere, wegen dieses Grundstücks, zu ersehen ist, annoch hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht. Kreisamt Freyberg, am 24 Jul. 1809.

Kön. Sächs. bestallter Kreisamtmann,
Gottlieb Adolf Toepelmann.

Auktionsanzeigen. 1) Auf kommenden 26n dieses Monats und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, werden verschiedene Pretiosen, Materialwaaren, Branntweine,
Efig,

Essig, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Zinn, Kupfer, Messing, Porzellan, Steinguth, Gläser, Hausrath und verschiedene andere Sachen, in dem Kaufmann Seelischen am Obermarkte gelegenen, mit Nr. 280. bezeichneten Wohnhause, zwey Treppen hoch, öffentlich versteigert werden. Dieses, sowohl, daß gleich baar bezahlet werden muß, und die gedruckten Verzeichnisse vom 12ten dieses an, in der Stadtgerichtsstube ausgegeben werden, wird zu Jedermanns Wissenschaft hiermit bekannt gemacht. Freyberg, den 6 März 1810.
Die Stadtgerichte zu Freyberg.

2) Künftigen 9ten April und folgende Tage, sollen von Nachmittags 1 Uhr an, verschiedene Gold- und Silberwaaren, Kleidungsstücke, Wäsche, Zinn, Kupfer, Messing, Hausrath, Heu, Stroh und zwey Pferde, auf der Neuensorge bey Freyberg im Bartschischen Hause freywillig, gegen sogleich baare Bezahlung, nach Auktionsgebrauch versteigert werden. Von Vormittags 10-12 Uhr sind die jeden Tag vorkommenden Sachen in Augenschein zu nehmen. Die gedruckten Kataloge sind bey dem Hrn. Kaufmann Tamm. Hrn. Nestler, Gastwirth zum wilden Mann und Frau Bartschin, zu haben.

Feldverkauf. Es sind eine Viertelstunde von Freyberg Sechs Scheffel gutes säebares Feld zu verkaufen. Wo? erfährt man bey dem Hrn. Richter in der Leßnitz und in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Zu verkaufendes Pferd. Eine ganz gesunde Mecklenburgische Stute, 6 Jahr alt, $\frac{2}{4}$ hoch, mit einer linken weißen Hinterlörthe, gut geritten und auch zum Fahren brauchbar, so wie ein zweyspänniges sehr gut konditionirtes Geschirr mit ganz ledernen Seitenstücken, Kreuzzügeln und englischen Kummten, steht zu verkaufen und das Weitere darüber zu erfahren in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Ein Blasebalg steht aus freyer Hand zu verkaufen bey
Mstr. Nobst vor dem Erbschenthore.

Essiganzeige. Wir zeigen hierdurch an, daß von unserm selbstfabrizirten Weinessig nunmehr ein hinreichender Vorrath auf dem Lager ist, und daß wir nicht nur Eimerweise zu 4, 5 und 6 Nthlr. in größern und kleinern Gebinden, sondern auch einige feinere Sorten Himbeeren- und andre Tafelessige in Bouteillen zu 6 gr. verkaufen; wobey wir bemerken, daß alle diese Essige aus der reinsten Pflanzensäure bestehen, und nicht (wie manche andre) durch erkünstelte, der Gesundheit nachtheilige, Zusätze geschärft sind.
Gebrüder Krause in Chemnitz.

Guter Kleesaamen ist zu haben bey dem Kaufmann Hilliger.

Bekanntmachung. Ein Stein Seife kostet 5 Thlr. 8 gr. und ein Pfund 6 gr.
Die Seifensiederinnung.

Berichtigung. Durch eine bey den hiesigen Wohlthätl. Stadtgerichten endlich abgehörte Person, von deren Vernehmung ich das vidimirte Protocoll in Händen habe, finde ich mich gemüßiget, der von der Familie Theuerlauf in Nr. 9. der hiesigen gemeinn. Nachr. inserirten Warnung völlig zu widersprechen, und muß besagter Familie anrathen — sich
hinsüro

hinfüro nach dem Grunde und der Wahrheit einer derselben hinterbrachten Nachricht genauer zu erkundigen — um nicht rechtlichen Personen für die Zukunft zu nahe zu treten und ihnen für dem Publika Ehre und Reputation abzuschneiden. Wagnerin.

Um allen Mißdeutungen wegen unsers vom 1 April d. J. an fällig werdenden Miethzinnses — und allen Anweisungen auf selbigen ausweichen zu können — machen wir hierdurch bekannt, daß wir das zeitherige Logis zum 30 Juny d. J. verlassen werden, und also auch den Miethzinn bis dahin, laut Quittung, bereits pränumerando bezahlt haben.

Die Familie Theuerkauf.

Da schon von vielen Personen der Wunsch geäußert worden ist, die Italienische Sprache gründlich zu erlernen, doch immer der Hauptgegenstand, nämlich ein Lehrer derselben, gefehlt hat: so hat sich jetzt ein dergleichen Lehrer gefunden, welcher seinen bisherigen Aufenthalt gegen hiesigen Platz zu verwechseln gesonnen ist. Diejenigen Personen also, welche Unterricht zu nehmen gesonnen sind, werden gebeten sich des Nähern zu erkundigen in der

Gerlachischen Buchdruckerey.

Das Lehngericht zu Porstendorf soll wegen der zu entfernten Garnison des Besitzers, aus freyer Hand verkauft werden. Kauflustige können sich bey dem Besitzer in Rauenstein als auch im Lehngerichte selbst melden, die vortheilhafte Lage des Dorfs wird man daraus urtheilen können, daß bey allen Durchmärschen fremder Truppen durch Sachsen nur einmal Bayern ein Nachtquartier im Dorfe gehabt. Der Liebhaber wilder, romantischer Ansichten findet hier reichlichen Genuß; das Cap Farewell (vormals der Mäuserwinkel genannt) Long-Insel, die MüllerBay und den Grottenhügel Miserabel wird gewiß kein Freund der Natur unbefriedigt verlassen. Porstendorf, den 12 Febr. 1810.

Hausverkauf.

Das in der Schönergasse bey der Domkirche gelegene Haus Nr. 327. welches 5 Stuben, 6 Kammern, 2 Küchen, 1 Gewölbe und 2 Keller in sich enthält, ist nebst dem dabey befindlichen kleinen Garten und der Nutzung von 2 Bieren und 23½ Meße Kommunsfeld, aus freyer Hand zu verkaufen und sind die nähern Bedingungen zu erfahren bey dem Besitzer desselben.

In allen Buchhandlungen, so wie bey Cras u. Gerlach, ist zu haben:

Taschenbuch der Reisenden, oder unterhaltende Darstellung der Entdeckungen des 18ten Jahrhunderts, in Rücksicht der Länder- Menschen- und Produktenkunde, für jede Klasse von Lesern, von C. A. W. v. Zimmermann, 8r Jahrgang, 2te Abtheil. für das Jahr 1809. mit 12 Kupf. und 1 Karte. Neunter Jahrg. 1ste Abtheil. für das Jahr 1810. mit 14 Kupf. — Es erscheinen von nun an jährlich zwey Abtheilungen von diesem in seiner Trefflichkeit allgemein anerkannten Taschenbuche, um, dem Wunsch so vieler Leser zufolge, mit dem reichen Inhalte desselben desto eher fertig zu werden. Diese zwey Abtheilungen enthalten die weitere Beschreibung des asiatischen Rußlands, das hohe oder mittlere Asien und China, seiner Gebirge, Flüsse, Produkte u. s. w. so wie seiner Einwohner und ihrer Lebensweise.

Verlohrne Henne. Eine am vorigen Sonnabende abhanden gekommene ganz schwarze Henne, mittler Größe, wünschet wieder zu erlangen, und erbietet sich dem Wiederbringer zu einer Belohnung, oder, wenn sie gekauft worden seyn sollte, zur Erstattung des Kaufgeldes, der Eigenthümer
Succent. Werbeth.

Logisvermietungen. 1) In meinem Hause auf der obern Burggasse Nr. 261. sonst das Französische genannt, ist die 2te Etage nebst Pferdestall; so wie in Nr. 242 u. 243. am Schloßplaze ein großes Familienlogis und etliche Stuben zu vermietzen. Akt. Hedrich.

2) In Nr. 27. auf der Fischergasse ist ein Familienlogis nebst verschlossenen Saal, Waschkauz, Bleichgarten, Wagensremisse und Pferdestall, zu vermietzen.

3) Auf der Erbschengasse in Nr. 582. steht die 2te Etage von jetzt an, zu vermietzen. Nähere Auskunft giebt der Besitzer davon
Ziungieser Krebs.

4) Es ist eine Unterstube, Küche, Kammer und Holzraum in Nr. 744. auf der untern Kesselqueergasse, zu vermietzen und zu erfragen bey
Meyer u. Sohn.

Witterungsbeobachtungen.

Febr.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
18)	26' 9, 9"	— 5, 2°	83, 5°	W. 2.	leicht getrübt, sich späterhin aufhellend.
	9, 9	— 2, 4	82, 0	W. 3.	heller Himmel mit sehr vielen Wolken.
	9, 5	— 1, 7	79, 6	W. 3.	desgleichen.
	7, 9	— 2, 7	86, 8	W. 3.	heftiges Schneegestöber.
19)	5, 1	— 3, 0	87, 2	W. 3.	desgleichen.
	4, 1	— 1, 4	87, 7	W. 2.	desgleichen.
	4, 3	— 1, 4	87, 6	W. 1.	bedeckt; späterhin wieder sehr heftiges Schneegestöber.
	6, 7	— 9, 8	87, 8	W. 3.	leicht bedeckt und äärmlich. (Stöber.)
20)	7, 3	— 10, 4	87, 1	W. 2.	Schnee.
	8, 7	— 5, 2	86, 8	W. 2.	desgleichen.
	9, 2	— 5, 2	86, 8	W. 2.	desgleichen.
	11, 1	— 9, 0	89, 1	N. 2.	bedeckt.
21)	11, 8	— 10, 6	89, 3	NW. 2.	Schneegestöber.
	27' 0 9	— 8, 6	87, 8	NW. 2.	heller Himmel mit vielen hohen Wolken.
	1, 1	— 7, 7	87, 2	W. 1.	desgleichen.
	1, 4	— 11, 7	86, 7	W. 2.	heller Himmel mit einzelnen Wolken.
22)	26' 11, 7	— 10, 0	88, 7	W. 3.	Sturm und Schneegestöber.
	11, 8	— 5, 6	89, 5	W. 3.	Schneegestöber.
	11, 5	— 5, 7	90, 3	W. 3.	bedeckt.
	11, 3	— 4, 7	91, 2	W. 3.	desgleichen.
23)	10, 0	— 6, 2	89, 5	S. 3.	heller Himmel mit hohen Wolken.
	9, 5	— 0, 9	88, 8	S. 1.	heller Himmel mit wenigen hohen Streifwolkn.
	9, 0	— 0, 5	86, 0	S. 1.	desgleichen.
	6, 5	— 3, 3	87, 2	S. 3.	ganz heller Himmel.
24)	5, 0	— 1, 2	87, 5	SW. 3.	früh bedeckt; dann Schneegestöber.
	5, 3	+ 3, 2	87, 0	SW. 2.	heller Himmel mit sehr vielen Wolken.
	5, 5	+ 2, 4	87, 1	SW. 2.	heller Himmel mit einiger Trübung; gegen Abend wahriger Schnee.
	6, 1	+ 1, 1	90, 5	W. 2.	bedeckt.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 12. d. J. 1810. der gem. Nachr.

Anzeige eines sehr interessanten Werks.

Al. Lawrie's Geschichte der Freimaurerei, aus authentischen Quellen nebst einem Berichte über die große Loge in Schottland, von ihrer Stiftung bis auf die gegenwärtige Zeit, und einem Anhange von Originalpapieren. In das Deutsche übersetzt vom D. C. F. A. Burkhard, mit erklärenden, berichtigenden und erweiternden Anmerkungen und einer Vorrede vom D. C. Ch. F. Krause, 1810. gr. 8. 382 u. XXXVI S.

Das Original dieses Werks ist unter Autorität und mit Genehmigung der Großen Loge in Edinburg öffentlich erschienen, und folgende Inhaltsanzeige dieser Uebersetzung wird die Wichtigkeit derselben für jeden denkenden und gebildeten Mann — er sey Freimaurer oder nicht — beweisen.

Dedication des Herausgebers an Herrn Schröder in Hamburg. — Vorrede des D. Krause und des Verfassers. — Beschreibung des Instituts der Freimaurerei. — Verschiedene Meinungen über dessen Ursprung. — Es entstand wahrscheinlich zu erst in Egypten. — Einführung desselben nach Griechenland. — Eleusinische und Dionysische Geheimnisse. — Vergleichung der Eleusinische Geheimnisse und der Freimaurerei. — Verbindung zwischen den Eleusinischen und Dionysischen Geheimnissen. — Vergleichung der Dionysischen Bruderschaft und der Freimaurerei. — Vergleichung zwischen den Essenern und Freimaurern. — Ueber die Bruderschaft der Chasidaer. — Vergleichung der Pythagoräischen Bruderschaft und der Freimaurerbruderschaft. — Verbindung der Pythagoräer und der Essener mit den Chasidaern. — Beantwortung der Einwendungen, welche Barruel gegen den frühen Ursprung der Freimaurerei gemacht hat. — Theilweise Ausrottung geheimer Gesellschaften in Europa während der finstern Jahrhunderte. — Die wandernde Bruderschaft von Bauleuten während der finstern Jahrhunderte. — Ursachen ihrer Aufmunterung. — Die Freimaurerei erlosch in jedem andern Theile Europas, außer in Britannien. — Ursachen, warum sie daselbst fortbauerte. — Ueber den Ursprung der Tempelherren. — Deren Verfolgung durch den Pabst und den König von Frankreich. — Deren barbarische Behandlung. — Molay's Erklärung. — Die Unschuld der Tempelherren, gegen Barruels Gründe behauptet. — Unmöglichkeit daß das allgemeine Publikum jemals die Mysierien geheimer Verbindungen erfahre. — Verbindung der Chevalerie und der Freimaurerei. — Durch das Beispiel der Tempelherren erläutert. — Die Tempelherren wurden in die Syrischen Bruderschaften eingeweiht, wovon Eine noch heute vorhanden ist. — Fortschritt der Freimaurerei in Britannien. — Zu Kilwinning in Schottland eingeführt. — Die Zeit ihrer Einföhrung
in

in England ist unbekannt. — Ursache des Verfalls der Freimaurerei in England. — Geschichte der Bruderschaft während der Regierung Königs Heinrich VI. — Nachricht über ein merkwürdiges Manuscript. — Geschichte der Freimaurerei in Schottland unter den Königen Jakob I. II u. IV. — Das Amt des erblichen Großmeisters wird den Sinclairs of Roslin übertragen. — William Sinclair, Esq. entsaget diesem Amte im Jahr 1736. — Stiftung der Großen Loge von Schottland. — Geschichte der Freimaurerei in England während der Kriege zwischen dem Könige und dem Parlament. — Die Scheingründe D. Robison's und Pivati's werden geprüft. — Beweise gegen D. Robison, daß die Freimaurerei lange vor dem Exilium der Stuartischen Familie in Frankreich eingeführt worden war. — Wahrscheinliche Zeit ihrer Einführung in Frankreich. — Ursachen ihrer Reinheit in Britannien. — Geschichte des Schisma in der Großen Loge von England, durch die Trennung Derer, welche alte Maurer heißen. — Schneller Fortschritt der Freimaurerei. — Ihre Einführung in Indien, Holland, Rußland, Afrika, Spanien, Deutschland. — Die Verfolgungen der Freimaurer in Holland, Frankreich, Deutschland und der Schweiz. — Ursprung der Verbrüderung der Mopse. — Grausamkeit der Inquisition gegen Freimaurer zu Florenz, St. Sebastian und Lissabon. — Beispiele thätigen Wohlwollens der Freimaurer in der Geschichte des Herrn Preverot. — Geschichte eines Dragoners in der Schlacht von Dettingen. — Einführung der Freimaurerei in Böhmen. — Geschichte eines Schottländischen Herren, der in Prag Kriegsgefangener war. — Die Freimaurerei wird in Schottland von der vereinigten Synode verfolgt. — Fortschritt der Freimaurerei auf dem festen Lande. — In Berlin und Braunschweig werden Große Logen gestiftet. — Vertrag zwischen den Großen Logen von Berlin und England. — Errichtung mildthätiger Freischulen durch Logen des festen Landes. — Verfolgung der Freimaurer in Portugal. — Fortschritt der Freimaurerei in Holland. — Ursprung und Fortgang der Illuminaten. — Ursachen und Nutzen dieser Stiftung. — Zustand der Freimaurerei in Deutschland. — Benehmen der Britischen Regierung gegen die Bruderschaft im Jahr 1799. — Besondere Geschichte der großen Loge von Schottland. Kreis schreiben der Edinburger Logen. — Entsagungsacte des W. Sinclair Esq. — Alljährliche Berichte der Wahl und Nahmen der Großbeamten, von 1736=1803. — Ceremonien bey Legung der Grundsteine zu verschiedenen königl. und andern öffentlichen Gebäuden. — Reden bey diesen Gelegenheiten gehalten. — Correspondenz der Großen Loge von England unter dem Herzog von Athol, mit der Großen Loge von Schottland. — Tod William Sinclair's, Esq. der der Würde eines erblichen Großmeisters entsagt hatte. — Die bei dieser Gelegenheit von Herrn William Forbes gehaltne Trauerrede. — Adressen der Großen Loge an Sr. Majestät von Großbritannien. — Clauseln der Parlementsacte

acte

acte zur Unterdrückung aufwieglischer Gesellschaften, die Freimaurer betreffend. — Verfahren der Großen Loge in Folge dieser Acte. — Beginn einer Vereinigung zwischen der Großen Loge von England unter dem Prinzen von Wales, und der Großen Loge von Schottland, durch Vermittelung des Grafen von Moira. Die Originalpapiere sind:

Diplom, von den schottischen Maurern dem William Sinclair, Esq. of Roslin verliehen. — Diplom, von den schottischen Maurern dem Herrn William Sinclair, im Jahr 1630. verliehen. — Gesetze und Verordnungen der Großen Loge von Schottland. — Verzeichniß die sich zur Großen Loge von Schottland haltenden 272 Logen, nach den Distrikten geordnet, mit Angabe der Provinzialgroßmeister. — Dem sind beygefügt D. Krause Anmerkungen und Berichtigungen zu Lawries Geschichte. — Aphorismen über einige maurerische Gegenstände, vom Herausgeber

Dieses Werk ist durch alle solide Buchhandlungen für 1 Thlr. 20 gr. zu haben in Freyberg bey
Craz u. Gerlach.

In allen Buchhandlungen, so wie bey Craz u. Gerlach, ist zu haben:

Vollständiger Gartenunterricht, von Schmidt und Müller, 2 Thle. 8. Lpz. bey Gerhard Fleischer dem Jüngern, 1810. (38 Bogen stark) gebunden in halb Leder. Preis 1 Rthlr. — Dieser vollständige Gartenunterricht enthält eine deutliche und leichte Anweisung zu allen Geschäften des Gartenbaues überhaupt, und ist ein Inbegriff des Besten und Bewährtesten, was über diesen Gegenstand bekannt ist und verdient deßhalb allgemein empfohlen zu werden. Der zweyte Theil enthält besonders die Gründe, nach welchen derselbe betrieben werden soll, und lehrt zugleich die Freunde des Gartenbaues, wie sie dauerhafte Hecken anlegen, ihre Erdarten und ihren Boden kennen lernen und die Fehler derselben verbessern; wie sie Dünger erhalten, zubereiten und mit Vortheil anwenden, das Land behandeln und bauen, das Unkraut vertilgen und gutes Gemüse sowohl, als gute und tragbare Bäume erzielen und die letztern auf verschiedene Art veredeln sollen. Eben so giebt er auch vollständigen Unterricht über die äußern und innern Theile der Pflanzen, ihre Krankheiten und die ihnen schädlichen Thiere, so wie über sehr viele nicht minder wichtige Gegenstände mehr.

Neue Schriften:

Reinhardts Predigten im Jahre 1809 gehalten, 1r Band,	1 thlr.
Haberle, meteorologisches Jahrbuch auf 1810.	1 thlr. 12 gr.
— kleine Witterungsanzeiger für den Bürger und Landmann, auf 1810.	3 gr.
Bergmanns deutsche Vorschriften, 2te Lieferung,	18 gr.
Hartmann, die hellstrahlenden Plejaden am arabischen poetischen Himmel,	18 gr.
Wachem, Versuch einer Chronologie der Hochmeister des deutschen Ordens, vom Jahre 1190 bis 1802.	1 thlr. 4 gr.
Hesse, die besten Mittel die ärmern und niedern Volksklassen mit dem Inhalte der heil. Schrift bekannter zu machen,	20 gr.
	Klein:

Kleuker's Briefe an eine christl. Freundin, über die Herderische Schrift: von Gottes Sohn dem Welt Heiland, 22 gr.
 Hartmann, Früchte des Asiatischen Geistes, 2 Thle. 1 thlr. 20 gr.
 Edelsinn und Tugendhdhe der Weiblichkeit, 1 thlr. 20 gr.
 Poppes Encyklopädie des gesamtten Maschinenwesens, 5 Bde. 15 thlr.
 Baur, Gemälde der merkwürdigsten Revolutionen wichtiger Staatsveränderungen und Kriegsszenen, aus der Geschichte der berühmten Nationen, 11 Bd. 1 thlr. 8 gr.
 sind zu haben bey Cras u. Gerlach.

Witterungsbeobachtungen.

Febr.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
25)	26' 3, 8"	+ 1, 6°	90, 6°	SW. 3.	Sturm mit starken Regenschauern u. Thaumetter.
	3, 3	+ 3, 4	91, 7	SW. 3.	desgleichen.
	3, 2	+ 3, 6	90, 8	SW. 3.	desgl.; gegen Abend bestiger Gewittersturm mit bedeckt. (Witzen u. Schneegestöber.)
	3, 2	- 0, 3	93, 0	W. 3.	bedeckt.
26)	3, 2	- 0, 7	91, 4	W. 4.	bedeckt und bestiger Sturm mit abwechselnden desgleichen. (Schneegestöber.)
	5, 2	+ 0, 4	94, 4	W. 4.	desgleichen.
	5, 8	0	92, 0	W. 3.	bedeckt.
	9, 1	+ 0, 6	90, 0	SW. 3.	früh heller Himmel mit Wolken, sich aber bald ganz überlaufend mit Regenschauern.
27)	9, 1				
	8, 3	+ 2, 6	91, 4	SW. 3.	dickwolkig mit Regenschauern.
	8, 2	+ 3, 9	92, 1	SW. 3.	desgleichen.
	7, 5	+ 4, 2	90, 5	SW. 2.	desgleichen.
28)	7, 9	+ 3, 4	93, 0	SW. 3.	früh Regen; späterhin sich aufziehend.
	10, 5	+ 3, 0	92, 0	W. 2.	beller Himmel mit Wolken.
	10, 9	+ 2, 1	91, 0	W. 1.	desgleichen.
März.	11, 3	+ 0, 9	87, 5	W. 2.	desgleichen.
1)	10, 6	0	86, 0	SW. 2.	desgleichen.
	9, 5	+ 4, 3	85, 5	S. 2.	bedeckt.
	9, 1	+ 4, 3	85, 1	S. 3.	desgleichen.
	7, 1	+ 5, 3	87, 4	S. 3.	desgleichen.
2)	5, 6	+ 4, 4	91, 3	S. 3.	starker Regen, späterhin in Schnee übergehend.
	6, 6	- 0, 2	91, 8	N. 1.	Schnee.
	6, 8	- 0, 8	91, 8	NW. 1.	desgleichen.
	7, 4	- 0, 9	91, 8	NW. 1.	bedeckt.
3)	8, 1	- 2, 2	89, 0	NW. 2.	beller Himmel mit einzelnen hohen Strichwolk.
	9, 1	+ 0, 3	87, 7	NW. 1.	beller Himmel mit vielen Wolken.
	8, 6	+ 1, 5	86, 7	SD. 1.	Schnee.
	7, 8	+ 1, 9	87, 1	W. 1.	bedeckt; späterhin Regen.

Im Monat Februar 1810 war

der höchste Barometerstand	den 1n 27' 2, 8"	der höchste Thermometerstand	den 12n + 4, 5°
der tiefste	den 13n 26' 2, 4"	der tiefste	den 21n - 11, 7°
Bewegungsraum der Quecksilbersäule	1' 0, 4"	die Differenz zwischen beyden	16, 2°
der mittlere Barometerstand	26' 9, 0"	die mittlere Temperatur	- 1, 3°

Die Menge des gefallenen Regens und Schnees 5 Zoll, 3, 1 Lin.

Hierbey ist noch ein sehr bedeutender Druckfehler auf S. 74 d. Nachr. zu bemerken, wo bey der mittlern Temperatur des Januars statt + 2, 9° zu setzen ist - 2, 9°.

Gründigst bewilligte

No.

Freyberger

13.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 29. März 1810.

Instruktion eines Gensd'arme.

(Beschluß von Nr. 12. S. 96.)

§. 39. (Sein Gehalt.)

Der Gehalt des Gensd'arme besteht in monatlich Acht Thalern und der des Obergensd'arme in monatlich Zehn Thalern. Den Berittenen wird nach Befinden noch ein monatlicher Zuschuß von höchstens Zwey Thalern, wegen des Hufschlages und zu Unterhaltung der Cavallerie-Equipagestücke, gereicht werden.

§. 40. (Seine Verpflegung.)

Der Gensd'arme erhält auffer seinem Wohnorte überdieß freyes Quartier und wird, so lange er in Dienstgeschäften von seinem Wohnorte entfernt ist, unentgeltlich verpfleget. Auch bekommt der berittene Gensd'arme freye Rationen für sein Pferd.

§. 41. (Er hat solche zu bescheinigen.)

Sowohl über die ihm unterwegs gebührende Verpflegung, als auch über die zuletzt gedachte Fourage, hat er jedesmal da, wo sie ihm verabreicht worden, behörige Bescheinigung auszustellen.

§. 42. (sich auch bey dem dießfalligen Regulative zu begnügen.)

Über Beides, die Mundprovision und die Ausfütterung, ist ein besonderes Regulativ festgesetzt, welches in jedem Kreise zur Nachachtung und Wissenschaft der Obrigkeiten und Unterthanen gebracht, und wovon jedwedem Gensd'arme ein Exemplar zugestellt werden wird. Mit den darin aufgestellten Sätzen hat er sich schlechterdings zu begnügen.

§. 43. (mit den ihn verpflegenden Orten thunlichst abzuwechseln und an keinem seine Anwesenheit ohne Noth zu verlängern.)

Damit auch diese Verpflegung einzelne Ortschaften nicht allzu hart treffe, so soll jeder Gensd'arme, insofern es der Zweck seiner Reisen, Patrouillen und Visitationen irgend gestattet, dahin sehen, daß er mit den Orten, welche seine Verpflegung besorgen, abwechseln und auf seinen Touren, insoweit möglich, es sey nun Mittags, Abends oder Früh, von einem

zweiter Jahrgang.

N

einem

einem Orte nicht öfterer, als von dem andern, befohlet werde. Ueberhaupt wird ihm der Aufenthalt an einem Orte nicht länger gestattet, als dessen Anwesenheit zu seinem Dienstgeschäfte nöthig ist; und ist er verpflichtet, in der Regel wenigstens Zwey Meilen täglich zurückzulegen.

§. 44. (Er kann folgender Belohnungen theilhaftig werden.)
Ubrigens bleibt dem Genäd'armen billig nachgelassen, eintretenden Falls, die §. 5. des mehr angezogenen Mandats vom 14 Decbr. 1753. auf Entdeckung und Ergreifung eines verurtheilten Diebes oder Straßenräubers, oder dergleichen ganzen Kotte, gesetzte Belohnung von Fünffzig Thalern, desgleichen die §. VI. der dem osterwähnten Mandate vom 11 April 1772. angehängten Anweisung für die Straßenbereiter diesen zugesicherten Fünf Thaler für jeden aufgefangenen Deserteur aus Königl. Sächs. Diensten, und gleichergestalt den ebendieselbst diesen Straßenbereitern nach Befinden ausgesetzten Strafantheil von Einem Thaler, nachzusuchen.

§. 45. (Soll sich auch mit dem Inhalte der ihm zugeseherten Mandate fleißig bekannt machen.)
Mit denjenigen bestehenden Vorschriften, auf welche er hin und wieder hingewiesen worden ist, hat er sich fleißig bekannt zu machen, und wird ihm zu dem Ende von jedem in dieser Instruction angezogenen Gesetze ein Exemplar behändiget werden.

§. 46. (Strafe, wenn er sich Vergehungen zu Schulden kommen läßt.)
Jeder Genäd'arme hat die ihm vorstehend ausführlich vorgeschriebenen Obliegenheiten treu und gewissenhaft zu erfüllen, sich keine Vernachlässigungen zu Schulden kommen zu lassen und aller Ungebühnisse und Plackereyen schlechterdings zu enthalten. Es wird auf seine Aufführung genau geachtet werden, und er hat bey jeder Uebertretung der obstehenden Anordnungen nachdrückliche Ahndung, und nach Befinden gänzliche Entlassung, und sonst die gesetzmäßige Strafe, unausbleiblich zu erwarten. Namentlich steht aber sofortige Entlassung auf nachfolgenden Vergehungen:

- 1) wenn sich nämlich der Genäd'arme betrunken finden läßt;
- 2) wenn er über die regulativmäßige Verpflegung für Mann und resp. Pferd irgend etwas von dem Unterthan verlangt, oder gar erpresset;
- 3) wenn er von denen, die er anhalten oder aufgreifen, oder von denen, gegen welche er denunciiren soll, oder auch von denen, welchen er eine polizeyliche Anzeige macht, Geld, oder Geldeswerth, das Geschenk sey auch noch so unbedeutend und gering, unter irgend einem Vorwande annimmt;
- 4) wenn er sich irgend eines Excesses oder Mißbrauchs der ihm anvertrauten Function schuldig macht, und
- 5) wenn er das ihm aufgetragene Amt vorsätzlich vernachlässiget.

§. 47. (Vierwöchentliche Dienstaufkündigung.)
Aufferdem wird überhaupt vierwöchentliche Dienstaufkündigung andurch sowohl abseiten des Genäd'arme selbst, als des Directoris und Commissarii, ausdrücklich festgesetzt.

§. 48. (Es soll ihm billiger Schutz und nach Befinden aufferordentliche Ermunterung angedeihen.)

Dahingegen wird der Genäd'arme wider alle ungegründete Beschwerden gebührend in Schutz genommen werden; und hat er, wenn er sich in seinem Dienste besonders ausgezeichnet,

net,

net, nach dem Ermessen seiner Vorgesetzten, der Zubilligung außerordentlicher Gratifikationen zu getrösten.

§. 49. (Die Anstalt bestehet vor der Hand nur auf ein Jahr, und der Instruction bleiben etwanige Veränderungen vorbehalten.)

Schließlich werden dieser Instruction alle künftigen Abänderungen, Beschränkungen oder Erweiterungen ausdrücklich vorbehalten, und sind die Gensd'armen überhaupt vor der Hand nur auf Ein Jahr angestellt, nach dessen Verfluß sie weitem Bescheid erhalten werden.

Eydesnotul für den Gensd'arme.

Nachdem ich N. N. zum Gensd'arme im N. N. Creise angenommen worden; als Schwöre ich hiermit zu Gott, dem Allmächtigen und Allwissenden, einen wahren leiblichen Eyd, daß ich sämtliche Punkte der mir anietz vorgelesenen, auch hinterehend erklärten und von mir wohlverstandenen, Instruction nach allen Kräften und nach bestem Wissen und Gewissen allenthalben treulich befolgen, mich insonderheit eines nüchternen und sitzlichen Wandels, so wie eines glimpflichen und anständigen Betragens, befeisigen, in allen meinen Dienstverrichtungen sietere Unverdrossenheit, Pünktlichkeit und Unpartbeylichkeit beweisen, namentlich von Niemanden, wer er auch sey, in meinen Amisangelegenheiten Geschenk noch Gabe nehmen, im übrigen aber dem jedesmaligen Directori der Gensd'armerie des Creises und dem mir vorgesetzten Commissario geziemenden Gehorsam und Respect, so wie dem angestellten Creispoliceyaufseher gebührende Achtung und Solgsamkeit, bezeigen und mich durchgängig so verhalten will, wie es einem redlichen und gewissenhaften Gensd'arme eignet und gebühret. So wahr mir Gott helfe und sein heiliges Wort, Jesus Christus, mein Erlöser, Amen.

Ehrenbezeigung.

Ihro Kdnigl. Majest. von Sachsen, unser allergnädigster Herr, haben sich in höchsten Gnaden bewogen gefunden, den beyden Erbrichtern, Herrn Karl Gottlieb August Siegert, zu Langhennersdorf bey Freyberg, und Herrn Karl Christoph Beyer, in dem nach Langhennersdorf gepfarrten Dorfe Reichenbach, zu Bezeigung Ihrer allergnädigsten Zufriedenheit mit den, zu Beförderung des Schulunterrichts in ihren Dörfern, von ihnen angewendeten rühmlichen Bemühungen, zwen Exemplarien der kleinen goldnen Verdienstmedaille huldreichst zu conferiren, laut allergnädigsten Befehls d. d. Dresden, am 9 März d. J. Der Herr

Kreisamtmanu Toepelmann zu Freyberg begab sich, des erhaltenen höchsten Auftrags zu Folge, am 20sten März ins Erbgericht nach Langhennersdorf, wo Er, vor versammelten Deputirten aus Langhennersdorf und Reichenbach, nach einer dieserhalb von Ihm gehaltenen vortreflichen Rede, die beyden Medaillen genannten Herren Erbrichtern öffentlich überreichte.

Wer sollte sich nicht innigst darüber freuen, daß der gute Vater unsers Landes und unsere höchsten Obern in allen Departements auf Schulen fortdauernd eine so große Aufmerksamkeit zu richten und einen so bedeutenden Werth zu legen pflegen!

G.
Bekannt

Bekanntmachungen.

1) Nachdem die hiesige hochansehnliche Erb- Lehn- und Gerichtsherrschaft sich entschlossen, die ihr gehörende, mit einem Mahl- und einem Schneidemühlgange versehene Mühle, wobey ein nicht unbeträchtliches Inventarium und acht Mezen Grasgarten, vier Mezen mittlere Wiese, ein und ein halber Scheffel mittles Feld sich befinden, nebst einem Dreyviertelbusenguthe unter sehr annehmliehen Bedingungen versteigerungsweise, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietenden, zu veräußern, und der kommende

Dritte April 1810.

zum Bietungstermine anberaumat worden: So wird dies hiermit, unter Beziehung auf die in der Schenke allhier, und in den Erbgerichten zu Linda, Großhartmannsdorf und Dorschemnitz, ausgehängenen Versteigerungspatente und deren Beyfugen, welche über die Größe, Lage und Beschaffenheit dieser Grundstücke, so wie über die darauf haftenden Abgaben und Beschwerden nähere Auskunft geben, und worin jene Bedingungen angegeben sind, öffentlich bekannt gemacht. Gränitz über Freyberg, am 27 Jan. 1810.

Herzl. Neubertische Gerichte, Johann Gottlob Beyer, SB.

2) Demnach die hiesige hochansehnliche Gerichtsherrschaft sich entschlossen, die ihr gehörende, an der von Freyberg nach Annaberg führenden Land- und Heerstraße gelegene Schenke, wobey ein nicht unbeträchtliches Inventarium sich befindet, ingleichen einem Scheffel 14 Mezen unmittelbar dabey gelegenen Grasgarten und eine halbe Hufe Landes, unter sehr annehmliehen Bedingungen, Versteigerungsweise, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietenden, zu veräußern, und von uns der kommende

Dritte April 1810.

zum Bietungstermine angesetzt worden: Als wird dies, unter Beziehung auf die in gedachter Schenke, so wie in den Erbgerichten zu Wegesarth und Oberschöna, ingleichen unter dem Rathhause zu Hannichen, ausgehängenen Versteigerungspatente und deren Beyfugen, welche von der Größe und Beschaffenheit jener Grundstücke, so wie von den darauf haftenden Abgaben und Beschwerden und den erwähnten Bedingungen selbst, eine genaue Kenntniß geben, auch hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Gränitz über Freyberg, am 27 Jan. 1810.

Herzl. Neubertische Gerichte,
Johann Gottlob Beyer, SB.

3) Nachdem bey Uns der hiesige Bürger und Kammacher, Meister Gottlob Benjamin Hauß, sein Zahlungsunvermögen angezeigt und sein Vermögen seinen Gläubigern abgetreten, Wir auch mittelst der, auffer in dem hiesigen Rathhause, in den Amtshäusern zu Augustsburg und Dippoldiswalda, auch in den Rathhäusern zu Meissen und Mitweida, öffentlich aushängenden Anschläge, alle bekannte und unbekante Gläubiger genannten Meister Haußens auf den

Zehnten April 1810.

zum Angeben ihrer Forderungen nicht minder auf den Siebenzehnten April 1810.

zu Pfllegung der Güte und zu Treffung eines Hauptvergleichs vorgeladen, sowohl den

Zweyten Juny 1810.

zum Aktenschluß, und den

Vierzehnten Juny 1810.

zur Ertheilung eines Ausschließungsbescheides festgesetzt haben; So wird solches zu Ferdemanns Wissenschaft hiermit bekannt gemacht. Freyberg, den 7 Nov. 1809.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

4) In des Hausbesizers und Tischlers, Johann Michael Thiemens, zu Seiferstorf allhier anhängigem Schuldenwesen ist künftiger Dreyßigste April 1810. zum Liquidationstermin und der Ein und Zwanzigste May 1810. zur Publikation des abzufassenden präclusivischen Bescheides, sowohl der Vier und Zwanzigste ejusd.

zum gütlichen Verhörs, auch wenn in dieser Sache ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, der Sechs und Zwanzigste ejusd.

zum Inrotulationstermin, sowohl der Dreyßigste Juny 1810. zur Bekanntmachung des einzuholenden Locationsurtheils anberaumer, und die Thiemeschen bekannten und unbekanntem Gläubiger sind zu Abwartung dieser im Kreisamte Freyberg zu expedirenden Termine in den, an Amtsstelle zu Freyberg, Gröllenburg und Rosfen, ingleichen an Freyberger Rathesgerichtsstelle angeschlagenen Edictalien, unter den gesetzlichen Verwarnungen vorgeladen worden; dahero solches noch überdies hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Kreisamt Freyberg, am 6 Octbr. 1809.

Königl. Sächs. bestallter Kreisamtmann,
Gottlieb Adolf Toepelmann.

Subhastationen.

1) Vor dem Königl. Sächs. Amte Frauenstein soll das Carl Gottlieb Weindten in Oberseifenbach zugehörige Wohnhaus samt Zubehör, einer ausgeklagten Schuld halber, auf den Sechzehnden April 1810.

subhastiret werden und sind die Patente mit der Beschreibung und der ausgefallenen Taxe in den Kreisamte Freyberg, Amte Lauterstein und im Amthause allhier, auch im Gerichte zu Oberseifenbach ausgehangen. Welches hiermit zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht wird. Amt Frauenstein, am 20 Jan. 1810.

Königl. Sächs. bestallter Amtmann allda,
Johann Christian Schulze.

2) Daß Johann Gottfried Horns in Zethau, Einviertelhofenguth samt Zubehör, welches gerichtlich auf 226 Thlr. 16 gr. 6 pf. gewürdet worden, den

Acht und Zwanzigsten April 1810.

Schuldenhalber öffentlich verkauft werden soll, solches besagen die an den Gerichtsstellen zu Parschenstein, Großhartmannsdorf und Boigtzdorf, ingleichen in der Schenke zu Zethau angeschlagenen Subhastationspatente, wird aber auch noch hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft gebracht. Haus Dörnthal im Kreisamte Freyberg, den 19 Jan. 1810.

Hochadel. Schönbergische Gerichte allda, Carl August Weise, Justit.

Auktionsanzeige.

Künftigen 9ten April und folgende Tage, sollen von Nachmittags 1 Uhr an, verschiedene Gold- und Silberwaaren, Kleidungsstücke, Wäsche, Zinn, Kupfer, Messing, Hansrath, Heu, Stroh und zwey Pferde, auf der Neuensorge bey Freyberg im Bartschischen Hause freywillig, gegen sogleich baare Bezahlung, nach Auktionsgebrauch versteigert werden. Von Vormittags 10-12 Uhr sind die jeden Tag vorkommenden Sachen in Augenschein zu nehmen. Die gedruckten Kataloge sind bey dem Hrn. Kaufmann Tamm, Hrn. Nestler, Gastwirth zum wilden Mann und Frau Bartschin, zu haben.

Verpachtung oder Verkauf.

In dem Hause am Schloßplaz Nr. 61. steht die Branntweinbrennerey nebst Schankgerechtigkeit, zu verpachten. Ubrigens ist man auch zum Verkauf geneigt. Das Nähere erfährt man bey der
Besitzerin des Hauses.

Hausverkauf. Auf einer der lebhaftesten Straßen in Chemnitz, ist ein gut ausgebautes, zur Handlung passendes Haus, zu verkaufen und das Nähere entweder in französischen, mit H. W. bezeichneten Briefen, in Nr. 250. daselbst abzugeben oder mündlich zu erfahren.

Feldverkauf. Es sind eine Viertelstunde von Freyberg Sechs Scheffel gutes säbares Feld zu verkaufen. Wo? erfährt man bey dem Hrn. Richter in der Losnitz und in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Bekanntmachung. Wenn irgend eine gesittete ledige Frauenperson vom Lande, für freye Wohnung, Holz und ein Gewisses an Wirthschaftserzeugnissen, die Hausaufsicht auf einem Guthe im Gebirge übernehmen will, woben sie ihre eigenen Geschäfte treiben kann, so wird dieselbe die nähere Auskunft hierüber erlangen in der Expedition dieser Nachr.

Gesuch. Ein Frauenzimmer von gesetzten Jahren sucht in der Stadt oder auf dem Lande, als Wirthschafterin ihr baldiges Unterkommen. Das Nähere ist zu erfahren in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Wer im vorigen Jahre schon gut zugerichteten Acker dieses Frühjahr in seinen hahenden Dünger, Asche oder Ausschlag, Erdäpfel auslegen will, der beliebe sich zu melden vor dem Erbischen Thore auf dem sogenannten Sänischen Guthe.

Aufforderung. Am vergangenen Sonntag Abends um 10 Uhr, fand ich einen sehr schlecht geschriebenen Brief unter der Hausthüre, der mich bedauert und warnt. Ich bitte denjenigen auch um seinen Namen, sonst kann ich ihn nicht als Freund erkennen.
Schmidt, Schneidernstr.

Empfehlung. Bey seiner unvorhergesehenen schnellen Abreise von seinem geliebten Freyberg, empfiehlt sich seinen ehemaligen ehrwürdigen Obern und Freunden hochachtungsvoll und ergebenst
D. Johann Breißig, aus der Schweiz.
Eisleben, den 21 März 1810.

Verlohrner Hund. Am 25 März ist in Nr. 591. auf der Erbischengasse ein kleiner brauner Hund mit weißen Bauch und dergl. Pfoten, verlohren gegangen, welcher auf den Namen: Betty, hörte. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen ein angemessenes Douceur zurück zu geben in
obige Hausnummer.

Logisveränderung. Allen meinen Freunden, Bekannten und denen, so mich mit Aufträgen beehren, zeige hiermit ergebenst an, daß ich von heute an auf der Erbischengasse in des Hrn. Kürschnermstr. Geißlers Hause Nr. 18. 1 Treppe hoch, vorne heraus logire.
Wilhelmine Stecher.

Logisvermietungen. 1) In meinem Hause auf der obern Burggasse Nr. 261. sonst das Französische genannt, ist die 2te Etage nebst Pferdestall; so wie in Nr. 242 u. 243. am Schloßplaze ein großes Familienlogis und etliche Stuben zu vermiethen. **Alt. Hedrich.**

2) Es ist eine Unterstube, Küche, Kammer und Holzraum in Nr. 744. auf der untern Kesselqueergasse, zu vermiethen und zu erfragen bey **Meyer u. Sohn.**

3) In Nr. 618. hinterm Rathhause, ist die erste Etage von Johanni 1810. an, zu vermiethen. **Carl Otto.**

NB. Man ersuchet Diejenigen, welche noch in Rest sind und denen die Rechnungsauszüge zugesendet worden, höflichst, solche zu berichtigen, weil wir zur bevorstehenden Ostermesse ebenfalls unsere Rechnungen zu berichtigen verbunden sind. **Craz u. Gerlach.**

Mablerische und historische Reise in Spanien, von Alexand. de Laborde, aus dem Französischen übersetzt, 1 u. 26 Bdch. mit 53 Kupf. Lpz. bey Gerhard Fleischer dem Jüng. 1809 und 1810. — Eine Nation, seit uralten Zeiten durch ihre Tapferkeit, durch ihren fast beispiellosen Heldenmuth in Vertheidigung ihrer Städte so hoch berühmt, aber in den neuesten dennoch lange nicht genug bekannt, erregt, zumal in ihrer gegenwärtigen Lage, ein großes Interesse. Sie ist hier mit den anziehenden Eigenthümlichkeiten ihres Charakters und ihrer Sitten, und mit dem herrlichen Lande, welches sie bewohnt, getreu dargestellt. Wir finden die kunstvollen herrlichen Ueberreste der alten Zeit, der Karthager, Römer, Mauren, Gothen (den Herkulestempel, alte Basreliefs, Triumphbogen, Grabmäler und Gräber, arabische Bäder u. dergl.) und die Merkwürdigkeiten der gegenwärtigen (die erhabenen Wasserfälle von St. Michael; den wunderbaren Montserrat mit seinen ehrwürdig mystischen Einsiedelehen und seiner Stalaktitengrotte; die Ansichten berühmter Städte, Brücken u. s. w.) genau beschrieben und von den besten deutschen Künstlern, als: **Veitb, Darnstädt, Hammer, Hüllmann** und andern vortreflich abgebildet, daß der Kunstkenner seine volle Befriedigung dabey finden und das Original, welches ganz vollständig, sowohl in Ansehung des Textes als der Kupfer, geliefert ist, nicht vermissen wird. Diese zwey Bändchen, welche im Französischen aus 6 Heften bestehen und 54 Rthlr. kosten, haben, ungeachtet des sehr großen Aufwandes der Verlagsbandlung für die Schönheit der Kupfer, des Papiers und Drucks, den sehr geringen Preis von 10 Rthlr. und sind dabey noch in ganz Ledermarmorband mit goldenem Schnitt gebunden. In jeder Buchhandlung, so wie bey **Craz u. Gerlach**, kann man darauf Bestellung machen und dieses schöne Werk in Augenschein nehmen.

Todesanzeige. Tief gebeugt und von dem gränzenlosesten Schmerz niedergedrückt, mache ich hierdurch den am 21. dieses erfolgten Tod meiner geliebtesten Gattin **Johanne Flora Carolina geb. Beyer**, allen meinen und deren Verwandten und Freunden bekannt. Ihr in jeder Hinsicht musterhaftes Leben endete mit einem sanften Tode. Was ich und meine beyden Kinder verlohren, fühlt Jeder der sie kannte — mit ihr begrub man mein zeitliches Glück. Nur die selige Hoffnung einer beglückenden Wiedervereinigung und die **Pflich-**

Pflichten gegen meinen hoffnungsvollen Sohn und meine gute Tochter, halten mich aufrecht, sie und mich empfehle ich Ihrer fernern Freundschaft und Gewogenheit. Freyberg, am 25 März 1810.

Gau, Premierlieut. u. Adjut. im Artilleriekorps,
und im Namen meiner Kinder.

2) Schon freueten wir uns der glücklichen Genesung unsers Vaters und resp. Ehemannes, des regierenden Burgemeisters und Director des Bergschöppenstuhls, auch Administrators der Hornischen und Conradischen Gestifteskasse, Willhelm Friedrich Siegmund Teuchers allhier, welchen ein in den Körper zurückgeschlagenes Podagra über Fünf Wochen lang auf dem Krankenlager festgehalten hatte; als in der Nacht zwischen dem Vier- und Fünf- und Zwanzigsten dieses ein Schlagfluß sein Leben im 65ten Jahre desselben plötzlich endete. — Kein Wort von unserm Schmerz! — keine Lobrede einem Manne, dessen thätiges und rechtschaffenes Leben Jeder kannte. Verwandte, Freunde und Gönner, die Ihr gerührt und mit inniger Theilnahme diese Todesnachricht vernehmen, weicht ihm in Stillen die sanfte Thräne der Erinnerung! Freyberg, am 26 März 1810.

Die Hinterlassenen. Wittwe und Kinder.

Witterungsbeobachtungen.

März.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
4)	26' 7, 4"	+ 4, 4°	90, 0°	W. 2.	Nachts Regen; früh bedeckt.
	7, 9	+ 6, 5	91, 3	W. 2.	desgleichen.
	7, 7	+ 6, 4	92, 0	W. 2.	desgleichen.
	7, 7	+ 4, 0	93, 1	W. 0	desgleichen.
5)	5, 5	+ 5, 5	93, 7	SW. 3.	beller Himmel mit vielen Wolken.
	4, 7	+ 10, 0	91, 8	S. 3.	beller Himmel mit sehr vielen Strichwolken.
	4, 2	+ 10, 3	89, 7	S. 3.	desgleichen.
	2, 8	+ 6, 6	86, 5	S. 2.	bedeckt.
6)	1, 5	+ 6, 3	86, 0	S. 3.	beller Himmel mit hohen Wolken.
	1, 2	+ 10, 3	82, 9	S. 2.	beller Himmel mit vielen Wolken.
	1, 1	+ 9, 7	80, 0	S. 2.	mit Wolken überlaufen; gegen Abend stark. Reg.
	2, 0	+ 4, 7	84, 1	S. 2.	bedeckt.
7)	3, 4	+ 3, 7	85, 7	S. 2.	Nachts Regen; früh heller Himmel mit Wolken.
	4, 0	+ 7, 0	84, 9	S. 2.	beller Himmel mit einzelnen sehr hohen Wolken.
	3, 7	+ 8, 7	84, 3	S. 2.	beller Himmel mit Wolken und ganz getrüben südwestlichen Horizonte.
	2, 9	+ 5, 1	83, 1	S. 2.	beller Himmel mit Wolken.
8)	2, 9	+ 3, 5	83, 3	SW. 1.	früh Regen; sich dann aufziehend.
	3, 9	+ 7, 1	84, 0	NW. 1.	beller Himmel mit vielen Wolken.
	4, 0	+ 7, 3	82, 7	NW. 1.	desgleichen.
	5, 7	+ 2, 5	81, 8	W. 2.	beller Himmel.
9)	5, 9	+ 2, 4	81, 5	W. 1.	beller Himm. mit Wolken; gegen Mittag Regen.
	6, 3	+ 6, 7	81, 6	SW. 2.	mit Wolken überlaufen.
	6, 4	+ 8, 9	82, 7	SW. 2.	desgleichen mit Strichregen.
	7, 0	+ 9, 4	84, 5	SW. 3.	desgleichen.
10)	6, 4	+ 8, 3	85, 7	SW. 3.	Nachts Regen; früh bell. Himm. mit vielen niedrigen Wolken.
	7, 5	+ 10, 3	73, 8	W. 3.	desgleichen.
	7, 6	+ 10, 3	71, 0	W. 3.	desgl. Abends ein schwaches Gewitt. mit Subregen.
	7, 7	+ 7, 1	81, 7	W. 3.	wolkig mit Strichregen.

Ende des ersten Quartals.

Grnädigst bewilligte

No.

Freyberger

14.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 5. April 1810.

Ist Paul Niavis ein Vertheidiger oder Gegner des Bergwerks zu Schneeberg gewesen?

Paul Niavis — von dem nicht nur Melzer in seiner Schneebergischen Chronik und Ad. Beyer in seinen Otius metallicis, sondern hauptsächlich die Rectoren Müller in Schneeberg und Richter in Zittau, ausführliche Nachricht gegeben, wie Weller im Alten aus allen Theilen der Gelehrsamkeit und Klosssch im ersten Theil seiner Sammlung zur Sächs. Geschichte, berichten — war, nach dem Albinus, im funfzehnten Seculo für sein Zeitalter ein berühmter Gelehrter, der viele Schriften zum Unterricht der Jugend herausgegeben. Er hieß eigentlich Schneevogel, war zu Plauen im Voigtlande geboren, lehrte auf der Universität Leipzig und starb als Syndicus in Bauhen im Jahr 1488. Wie im letzten Viertel des 15ten Jahrhunderts die Berg-

werke auf dem Schneeberge sündig und überall sehr ergiebig wurden, schlugen die Bergleute selbst in der Stadt und den Häusern ein und machten Halden. Hierüber entstanden natürlich hie und da Streitigkeiten. Bey dieser Gelegenheit schrieb Niavis sein Iudicium Iouis in valle amoenitatis habitum etc. welches zu Leipzig in 4to auf 2 Bogen nebst einem darauf Bezug habenden Holzschnitt bey Rachelosen, erschienen, aber äußerst rar, und theuer bezahlt worden ist. Ich besitze von diesem Urtheil ein Manuscript aus der Bergmstr. Beyerschen Auction, welches Exemplar ehemals dem verstorb. Amtsprediger Wilisch in Freyberg gehört hat. Dieser gab folgende Vorerinnerung dazu: „Diese Schrift ist eine große Rarität und seine Satyre auf die damals erfundnen Bergwerke zu Schnee-

zweyter Jahrgang.

D

berg.

berg. Der Verfasser fingirt einen Ein-
siedler, der eine Erscheinung gehabt,
worin ihm das erste Schneebergische
Bergwerk vorgestellt worden. Das
Bergvolk wird von der Göttin Ceres
beym Jupiter, unter der Person eines
Mannes, angeklagt, der in die Erde,
unser aller Mutter, unbarmherzig ein-
hauet und grabe und folglich des Parricidii,
(Aeltermords) schuldig sey. Ju-
piter stellt deshalb ein Verhör an.
Der Angeklagte vertheidigt sich und
wird endlich absolvirt &c. Die Schreib-
art und Latinität erhebt sich zwar nicht
über sein mönchisches Zeitalter, giebt
aber in der Bergwerkssprache manchen
Aufschluß. Drey Exemplaria von
diesem sehr raren Buche habe ich in Erz-
gebirgischen Bibliotheken angetroffen:
1) zu Schneeberg, welches aber samt
der ganzen Bibliothek Anno 1719 ver-
brannt ist. 2) Zu St. Annaberg,
welches Exemplar ich in meinen Pro-
gramm: Von der Schulbibliothek auf
St. Annaberg in 4t 1723. umständlich
recensirt habe. In den nachfolgenden
Jahren aber ist dieses Exemplar ver-
muthlich durch Untreue, weggekommen,
dergleichen unangenehmes Schicksal
mehrern Büchern allda begegnet ist. —
3) Zu Freyberg, von welchem dieses
eine sorgfältig gefertigte Copie ist.“
So weit der Amtsprediger M. Bilisch.
Von diesem Freybergischen Exemplar,
verglichen mit einer andern raren Aus-

gabe, hat nachher unser Klotzsch im er-
sten Theil seiner Sammlung zur Sächs.
Geschichte, einen Abdruck machen lassen
und Anmerkungen hinzugefügt, welche
sehr lehrreich sind.

Gewöhnlich hält man den Niavis
für einen Gegner des Bergbaues, und
will es aus dieser Satyre schließen: Aber
nach meinen Gedanken ist diese Satyre
mehr eine feine Schußschrift für densel-
ben, wobey freylich die Misbräuche, die
sich, wie bey jeder, auch bey der aller-
besten Sache, einschleichen, hart gerügt
werden. Gerlach.

Die Diät der vier Jahreszeiten, Der Frühling.

A. Wie schlecht, mein bester Hr. Doctor,
bekommt einem der deutsche Frühling! Ge-
stern schien die Sonne so warm, der Lerche
Gesang erfüllte die Lüfte, mein Herz schlug
mit erneuerter Kraft, als ich mit Rosalien
die Fluren durchwanderte. Heute weht ein
raucher Nord, der Schnee bedeckt die grü-
nenden Birken, meine Tranäpiration ist un-
terbrochen, Rosalie sitzt und schmollt mit mir
und dem Wetter. Um's Himmelswillen Hr.
Doctor, was soll ich thun?

B. Trinken Sie ein Glas guten Dur-
gunder.

Der Sommer.

A. Es ist doch für Hitze nicht auszuhal-
ten. Ich bin so träge, daß mir selbst zur
Liebe die Lust vergeht. Meine Rosalie, die,
unter uns gesagt mein guter Hr. Doctor,
von Ohnmachten und Uibelkeiten geplagt
wird, fürchtet die Gewitter und ist übler
Laune. Ich fürchte, daß entweder mein
Blut

Blut in Fäulnis geräth, oder, daß ich hypochondrisch werde. Um's Himmelswillen besster Hr. Doctor, rathen Sie, was soll ich thun?

B. Ein Gläschen guter Reistenwein, wird das beste seyn, mein Lieber!

Der Herbst.

A. Die Jahreszeit liefert die herrlichsten Früchte. Wenn ich nur nicht ein so großer Liebhaber von Obst wäre! Die häufigen Gemüse haben meine Verdauung verdorben. Meine Rosalie wird täglich unbehilflicher. Auch bey ihr ist der fruchttragende Herbst eingetreten. Was soll ich Armer nur anfangen? Schiele ich ein wenig nach einer hübschen Nachbarin, gleich habe ich sie am Halse. So viel Thaler ich im L'hombre verliere, so viel moralische Vorlesungen muß ich geduldig anhören. Bester Doctor, was soll ich thun um einem Nervenfieber auszuweichen?

B. Einige Flaschen Johannisberger ausgestochen, mein Guter!

Der Winter.

A. O weh! das Wochenbette ist aufgeschlagen. Da giebt es ein Rennen, ein Laufen, ein Kindergeschrey. Mein gütiger Himmel, das ist nicht auszuhalten! Hebammen, Priester, Apotheker, alles will Geld haben. Sehen Sie nur Hr. Doctor, wer kann bey dem abscheulichen Wetter heraus? Am Ofen ist mir's zu heiß; am Fenster zu kalt. Rosalie besteht darauf, ich soll bey ihr im Zimmer arbeiten und schlafen. Sie ist, unter uns gesagt, wegen der hübschen Nachbarin, ein wenig eifersüchtig. Nur diesmal lieber Doctor, beugen sie meiner gänzlichen Auflösung vor, nur diesmal!

B. Ich denke, der regelmäßig fortgesetzte Gebrauch des besten Steinweins, soll auch diesmal seine Dienste nicht versagen.

L.

Subhastationen.

1) Bey den Stadtgerichten zu Freyberg soll des Bürgers und Kaufmanns, Hrn. Johann Ernst Seelens allhier, am Obermarkte gelegenes, mit Nr. 280. bezeichnetes Wohn- und Eckhaus, welches bey der Brandversicherungsanstalt mit 2000 Thlr. Werth eingeschrieben stehet, von den Baugewerken aber 3000 Thlr. gewürdet worden, und welches besonders drey Biere abzubrauen berechtigt ist, auch 34½ Meße Kommunsfeld hat, auf den

Vierten May 1810

öffentlich versteigert und an den Meistbietenden käuflich überlassen werden. Liebhaber hierzu können sich aus der, dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause angeschlagenen Patente beigefügten Besichtigungs- und Würdigungeregistratur von der nähern Beschaffenheit dieses Hauses nebst Zugehör, den daraus zu ziehenden Nutzungen und auf ihn ruhenden Lasten unterrichten. Freyberg, den 24 Jan. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

2) Es soll auf kommenden Vier und Zwanzigsten May 1810 das, dem in Concurs verfallenen Erbrichter Carl Wilhelm Beyer zu Frankenstein, das selbst zuständig gewesene und ohne Gewährleistung auf 7000 Thlr. geschätzt wordene Erbgerichte nebst Zugehör, an 2½ Hufen Landes, auch einem nicht ganz unbeträchtlichen Inventario, an Gerichtsstelle allhier öffentlich versteigert werden. Eine nähere Kenntniß der

Beschaffen-

Beschaffenheit dieses Erbgerichts und der darauf lastenden Abgaben auch sonstigen Beschwerden, gewähren die, den in den Gerichtschrenken zu Klingenberg, Passroda und Oberschöna auch allhier angeschlagenen Versteigerungspatenten beygefügtten Consignationen, Wiegendorf, am 7 März 1810.

Hochadel. Schönbergische Gerichte allda,
Johann Gottlob Beyer, BSB.

3) Auf kammenden Vier und Zwanzigsten May 1810. soll die, dem in Concurß verfallenen Erbrichter, Hrn. Carl Wilhelm Beyer in Frankenstein, zuständig gewesene und von den Gerichtspersonen, sonder Gewährleistung, an 1200 Thlr. gewürdet worden, sogenannte Mühlhufe, welche ungebaut ist, an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich versteigert werden. Von den Zugehörungen dieses Grundstücks und den darauf lastenden Abgaben und Beschwerden gewähren die den in den Erbgerichten zu Oberschöna, Oberlangenau, Linda und allhier aushängenden Versteigerungspatenten beygefügtten Consignationen eine genauere Kenntniß. Wiegendorf, d. 9 März 1810.

Hochadel. Schönbergische Gerichte allda,
Johann Gottlob Beyer, BSB.

4) Durch das hiesige Creisamt soll des verstorbenen Richters von Groshartmannsdorf, Hrn. Johann Gottlieb Gebhardt zu Brand, gelegenes Haus und Garten, den Sechzehnden Juny 1810. an den Meistbiethenden öffentlich verkauft werden, daher solches, anßer den im allhiefigen Amt- und Rathhause, ingleichen bey den Gerichten zu Linda und im Erbgerichte zu Brand ausgehängenen Subhastationspatenten, aus welchen die nähere Beschaffenheit und Duerung dieses Grundstücks zu ersehen ist, annoch hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Creisamt Freyberg, am 20 Febr. 1810.

Königl. Sächs. bestallter Creisamtmann allda,
Gottlieb Adolf Toepelmann.

Verpachtungen.

1) Vermöge allerhöchsten Rescripts vom 23 Novbr. voriaen Jahres, soll die Nutzung der Gräferey im Schloßgraben zu Freyberg, von Johannis dieses Jahres an, auf Sechs Jahr an den Meistbiethenden öffentlich verpachtet werden, und es ist zum Behuf dieser Verpachtung der Dritte May 1810. als Licitationstermin festgesetzt worden. Es haben daher Pachtlustige gedachten Tages Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Creisamthause sich einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen, und daß mit demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan, seiner Seits verbindlich; übrigenß bis auf allerhöchste Genehmigung unterhandelt werden soll, sich zu gewärtigen. Datum Creisamt Freyberg, am 17 Febr. 1810.

K. S. bestallter Creisamtmann und Rentbeamter
Gottlieb Adolf Toepelmann, G. S. Wiegandt.

2) Es soll vom 1sten July jetzigen Jahres an, die am Muldenströme gelegene sogenannte Birckische Pulvermühle nebst dem dabey befindlichen, ohnweit derselben gelegenen Behendischen

hendischen

hendischen Hause mit gewissen Inventariestücken, unter der Bedingung, daß der Betrag des jährlichen Pachtgeldes als Pachtvorstand entweder in baarem Gelde, jedoch ohne daß diese Geldkaution verzinst wird, oder mit hinlänglichem hypothekarischen Unterpfande bestellt und das Pachtgeld vierteljährlich abgeführt werde, den

Neunten May jetzigen Jahres

auf Sechs Jahre an den Meistbiethenden öffentlich verpachtet werden. Es haben daher die Pachtliebhaber sich gedachten Tages des Vormittags vor 12 Uhr auf dem Rathhause allhier anzugeben, nach Befinden ihre Gebote zu eröffnen und, daß sodann, wenn die Rathhausuhr 12. ausgeschlagen, mit Ausruffung der Gebote nach Auktiongebrauch verfahren, auch hierauf mit Demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan, nach erfolgter Berichtigung des Pachtvorstandes, ein Pachtkontrakt abgeschlossen werden wird, sich zu gewärtigen. Freyberg, den 23 Febr. 1810. Der Rath zu Freyberg.

3) Nachdem durch das Kreisamt Freyberg, als zu Besorgung der Langischen Verlassenschaft allergnädigst verordneten Commission die Oekonomie des im dasigen Bezirk gelegenen, denen Langischen Erben zugehörigen Ritterguths Ober- und Nieder-Collmitz, deren Nutzung mit Ausschluß des Bier- und Branntweinbrennens, als weshalb besondere Unterhandlung gepflogen werden soll, von den Freyberger Amtslandgerichten auf 1059 Thlr. 11 gr. 3 pf. reinen Ertrag abgeschätzt worden, von Johannis dieses Jahres an, auf Sechs nach einander folgende Jahre per modum Licitationis, woben jedoch nicht schlechterdings auf das höchste Gebot gesehen werden soll, sondern den Verpachtern die Wahl unter den sich gemeldeten Licitanten vorbehalten bleibt, auf den

Vierten Juny 1810.

öffentlich verpachtet werden soll: Als wird solches hiermit zur allgemeinen Kenntniß des Publikums gebracht, und es haben diejenigen Pacht Liebhaber, welche über besagtes Guth einen Pacht einzugehen gesonnen seyn sollten, gedachten Tages früh um 10 Uhr, an Commissionstelle im Kreisamte Freyberg, woselbst der Nutzungsanschlag nebst den Pachtbedingungen vorher eingesehen werden kann, sich zu melden, ihre Gebote zu eröffnen, und nach erfolgtem Licitationsmäßigen Verfahren der Abschließung des Pachts sich zu gewärtigen. Datum Kreisamt Freyberg, den 24 März 1810.

K. S. bestallter Kreisamtmann daseibst, als Commissarius Causae.
Gottlieb Adolf Toepelmann.

Guthverkauf. Ein im Städtchen Zöblitz bey Marienberg gelegenes brauberechtigtes Altwohnerhaus, mit 15 Klastern $\frac{7}{8}$ tel elligen, aus den Königl. Waldungen jährlich zu genießen habenden Deputatholz, nebst 40 Scheffel Feld, 10 Scheffel zweyschürige Wiesen, 20 Scheffel gut bestandenen Holz, Garten und Wirthschaftsgebäuden, welches auf 3024 Thlr. 18 gr. gerichtlich taxiret worden; soll nebst Inventario, Familienverhältnisse wegen, um einen sehr billigen Preis sogleich verkauft werden. Kauflustige haben sich zu wenden an den
Hrn. Inspekt. Friedrich in Zöblitz.

Mühlverkauf. In einem, 3 Stunden über Freyberg gelegenen volkreichen Dorfe, steht eine mit einem Mahlgange, der Schwarz- und Weißbäckergerechtigkeit versehene
Mühle

Mühle, mit einer Viertelhufe Landes, oder ohne dieselbe, zu verkaufen; auch kann der Käufer den vierten Theil des Kaufgeldes in unzinnsbaren nach und nach gefälligen Zeiten bezahlen. Nähere Auskunft erhält man in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Wagenverkauf. Ein zweispänniger, fünfsitziger Stuhlwagen steht um einen sehr billigen Preis zu verkaufen beym Mahler Scheimpflug auf der Fuchergasse Nr. 68.

Fünzig Schock zweyjähriger Karpfensatz sind zu haben auf dem Guthe Löbnitz bey Freyberg. Ch. G. Philipp.

Eine Parthie Glachs, im Ganzen oder einzeln, ist zu verkaufen bey Meyer u. Sohn.

Bücherauktion. Daß mit der Beyerschen Bücherauktion auf dem hiesigen Kaufhause in der Kastenstube täglich continuirt und auf künftigen Montag auf der 162ten Seite bey dem Anhang, fortgeföhren werden soll, wird hiermit Jedermann bekannt gemacht.

Aufforderung. Den Brief, welchen ich am 25 März unter der Hausthüre fand, habe in aller Eile nicht richtig überdacht. Ich wünschte den Freund kennen zu lernen, indem er mich vor einer falschen Person warnt. Es wird es ihm Dank wissen der
Schneidermstr. Schmidt.

Danksagung. Allen meinen Gönnern und Freunden, welche mich in meiner siebenwöchentlichen schweren Krankheit theils persöhnlich besucht, theils durch Nachfrage, herzlichem Antheil daran genommen, sage ich hierdurch öffentlich den wärmsten Dank, mit dem herzlichsten Wunsche, daß der Allmächtige Sie und die Ihrigen für dergleichen Unfall behüten möge und bitte zugleich um Ihre fernere Freundschaft und Wohlgeogenheit. Freyberg, den 2 April 1810.
Joh. Gottfr. Gebhard, Kreisamtsregistrator.

Bekanntmachung. Die Knabenschule für Anfänger geht wieder, wie gewöhnlich, den Montag nach Ostern an. Daher werden diejenigen Aeltern, welche mir ihr Zutrauen schenken wollen, gebeten, sich bis dahin bey dem Herrn Rector M. Secht, zu melden und ihre Söhne bey ihm einschreiben zu lassen. Die bequemste Zeit hierzu ist von 10 bis 11, oder von 4 bis 5 Uhr.
Kochlitz.

Sollte ein junger Mensch, von guter Erziehung und nöthigen Schulkenntnissen, die Buchdruckerkunst als Setzer, erlernen wollen, der kann sich melden in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

Vergangenen Sonntag ist eine Busennadel mit einem grünen Stein, übrigens ohne Werth, verlohren gegangen. Der Finder wird gebeten, sie gegen ein Donceur von 16 gr. abzugeben in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

Logisveränderungen. 1) Allen meinen Freunden, Bekannten und denen, so mich mit Aufträgen beehren, zeige hiermit ergebenst an, daß ich von nun an auf der Erbischengasse in des Hrn. Kürschnermstr. Geißlers Hause Nr. 18, 1 Treppe hoch, vorne heraus logire.
Wilhelmine Stecher.

2) Allen meinen Kunden und denen, mit welchen ich in Lotteriegeschäften stehe, zeige hiermit an, daß ich meine zeitherige Wohnung im Steinbruche bey Mr. Clauénikern verlassen habe und in des verstorbenen Bäckers Mr. Günthers Haus auf der Petersgasse gezogen bin.
Adolph Fechel, Schuhmachersstr.

Logisvermietung. In meinem Hause auf der obern Burggasse Nr. 261. sonst das Französische genannt, ist die 2te Etage nebst Pferdestall; so wie in Nr. 242 u. 243. am Schloßplaze ein großes Familienlogis und etliche Stuben zu vermietten. Aht. Hedrich.

Kaufmannsgewölbevermietung. Es soll das in Nr. 685. befindliche Kaufmannsgewölbe, dem Creisamthause gegen über, mit der dazu erforderlichen Bequemlichkeit, von Oftern oder auch von jetzt an, vermietet, auch kann solches für einen Radler oder andere ähnliche Geschäfte, anwendbar gemacht werden. Das Nähere ist bey der Besizerin des Hauses zu erfahren.

In allen Buchhandlungen, so wie bey Cras u. Gerlach, ist zu haben:

1) Andeutungen zu einer fruchtbaren Benutzung der Abschnitte heil. Schrift, welche im Jahre 1810. statt der gewöhnlichen Evangelien bey dem evangel. Gottesdienste in den Königl. Sächs. Landen öffentlich erklärt werden sollen. Herausgegeben von D. J. G. U. Sacker, K. S. evangel. Hofprediger, 23 Hest, Oftern bis Johannis, gr. 8. Dresd. und Lpz. 1810. 9 gr. auf Schreibepapier 12 gr. — Ohne die Grenzen der Andeutungen aus den Augen zu verlieren, hat der Verfasser die in diesem zweyten Heste enthaltenen biblischen Abschnitte etwas ausführlicher bearbeitet, und einigen Entwürfen über jeden Text auch dadurch eine größere Vollständigkeit zu geben gesucht, daß er denselben zugleich Ideen zu den Eingängen beyfügte. Das dritte Hest wird diesem sobald als möglich folgen und gewiß noch vor Pfingsten erscheinen. Den 28 März 1810.

2) Portrait der Französischen Kaiserin Marie Louise. " " 12 gr.

NB. 1) Man ersuchet Diejenigen, welche noch in Rest sind und denen die Rechnungsauszüge zugesendet worden, höflichst, solche zu berichtigen, weil wir zur bevorstehenden Oftermesse ebenfalls unsere Rechnungen zu berichtigen verbunden sind. Cras u. Gerlach.

2) Von dem Hrn. Superint. v. Brause ist erschienen: Specimen X. expositionum de officiis doctoris Christiani ex ipsis Christi et Apostolorum dictis actisque depromptarum, nebst der zehnten Anzeige der Circularpredigten im Dom zu Freyberg, aufs Jahr 1810. Freyberg, mit Gerlachischen Schriften, 2 Bog. in gr. 8.

3) Auf künftigen Sonnabend, als den 7 April 1810. wird in der Domkirche allhier die gewöhnliche Bergquartalpredigt aufs Quartal Reminiscere 1810. vom Hrn. Frühprediger Kies, und sodann bey dem Oberbergamte die Aufrechnung auf das Quartal Lucia 1809. gehalten werden.

Danksagung. Im Namens meines am 8 März verstorbenen Bruders, des Oberstar. Brendlers, auf Rühshacht Fdgr. fühle ich mich, dem Wunsch des Verstorbenen auf seinem Todtenbette gemäß, vom innigsten Gefühl durchdrungen, den Dank dem Hrn. Chirurgus

gub

gnß und Geburtshelfer Mehner, laut zuzurufen, daß Er bey der harten Entbindung der nunmehr in tiefsten Leid versetzten Wittwe, sich der äusersten Anstrengung und Sorgfalt ganzer 6 Wochen unterwarf, wo sie aufferdem wohl wäre verlohren gewesen. Herr Mehner war aber auch für seine schweren Bemühungen mit einem geringen Lohne zufrieden; Ihm sey daher Gott der Bergelter aller Wohlthaten und schenke Ihm tausendfältigen Segen! Freyberg, den 3 April 1810. Heber, Oberstgr. bey Rühlschacht Fdgr.

Todesanzeige. Einer höhern Vorsehung gefiel es, heute Nachmittags halb 3 Uhr, die, durch einen Schlagfluß aufgelegten beynabe siebenjährigen Leiden unserer Frau Mutter und Schwiegermutter, der verwittibten Frau Bürgermeister Warnatz geb. Siegert, durch eingetretenes Stecken, in Ihrem angetretenen 67ten Jahre zu beendigen. Ungeachtet dieser Vorfälle, war ihr Tod sanft. Ihre Asche möge sanft ruhen, bis höhere Vereinigung uns allen zu Theil wird. Allen ihren und unsern Gönnern, Freunden, Verwandten und Bekannten, machen dies traurige Ereigniß, unter Verbitung aller Condolenzen, hierdurch ergebenst bekannt, ihre
Töchter, Sohn, Schwiegersöhne, Schwiegertochter
Freyberg, den 31 März 1810. und Enkel.

Witterungsbeobachtungen.

März.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
11)	26' 9 5"	+ 5,8°	84, 2°	W. 3.	dickwolkig.
	10, 6	+ 7,8	77, 7	W. 3.	desgleichen.
	10, 5	+ 7,9	73, 0	W. 3.	desgleichen; Abends Strichregen.
	9, 8	+ 6,8	76, 0	W. 3.	dickwolkig mit Strichregen.
12)	8, 4	+ 5,4	82, 0	SW. 1.	anhaltender Regen.
	7, 1	+ 5,6	83, 9	NW. 1.	desgleichen.
	7, 3	+ 4,7	84, 2	N. 1.	neblig.
	6, 5	+ 3,5	85, 8	D. 1.	bedeckt.
13)	8, 3	- 0,4	87, 2	NW. 1.	Nachts Regen; gegen Morgen in Schnee übergehend; dann neblig.
	9, 9	+ 1,1	86, 7	NW. 1.	etwas gebrochen wolkig.
	9, 9	+ 1,6	85, 4	W. 1.	desgleichen.
	9, 2	+ 0,2	82, 5	W. 2.	ganz mit Wolken überlaufen.
14)	8, 4	- 1,0	80, 7	W. 2.	dickwolkig, mit häufigen starken Schnees und Graupelschauern.
	8, 6	+ 0,3	80, 8	NW. 2.	desgleichen.
	8, 6	+ 0,3	81, 5	NW. 2.	desgleichen.
	8, 8	- 1,7	82, 2	NW. 2.	desgleichen.
15)	9, 1	- 2,6	82, 5	NW. 1.	wolkig.
	9, 8	- 1,0	80, 9	W. 1.	desgleichen.
	9, 4	0,	80, 0	W. 1.	heller Himmel mit wenigen hohen Wolken.
	7, 5	- 3,7	78, 6	SD. 0.	desgleichen.
16)	5, 2	- 2,2	78, 9	SD. 1.	Schnee.
	4, 7	+ 3,7	79, 1	SD. 1.	desgleichen.
	4, 7	+ 2,4	79, 1	D. 1.	desgleichen.
	6, 4	- 1,6	80, 8	D. 1.	dün bedeckt.
17)	6, 4	- 2,8	82, 0	D. 1.	Schnee.
	6, 6	+ 3,0	80, 8	D. 1.	bedeckt.
	6, 5	+ 2,2	80, 0	D. 1.	desgleichen.
	7, 1	- 1,5	79, 8	D. 1.	desgleichen.

Gründigst bewilligte

No. **Freyberger** 15.
gemeinnützige Nachrichten
für das
Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 12. April 1810.

Einige Bemerkungen über die Sächsischen Sitz- und Cattunfabriken. *)

Vorerinnerung.

Der ungeheure hohe Preis der Baumwolle, der Mangel derselben bey den eingetretenen Kriegen, das Klagen der vielen Weber und Fabrikanten, so dieses Produkt brauchen, veranlaßten mich, Untersuchungen anzustellen, ob nun wohl diese Klagen gegründet und den Ruin und die Auflösung unserer Fabriken bey längerer Fortdauer bewirken würden?

Noch mehr aber machten mich die vielen Bedenklichkeiten mancher Fabrikanten aufmerksam, die sie mir entgegensetzten, wenn ein völliger Friede zwischen England und den combinirten Staaten zu Stande käme, daß dann ihr Abfall unmöglich sey, weil die aufgehäuften Waarenmagazine der Engländer, durch die aufgehobene Hafensperre, ihnen solche Hindernisse durch die Einführung ihrer Fabrikwaaren werden könnten, daß der Ruin

*) Diese Cattunfabriken sind für Sachsen ein bedeutender Gegenstand. Ihr geringer Anfang in Plauen, Chemnitz und Burgstädt, hat sich jetzt sehr vermehrt, denn nur mir sind deren bekannt: in Chemnitz, 10. Frankenberg, 8. Saynichen, 3. Plauen, 2. Zwickau, 1. Hohenstein, 2. Gera, 1. Waldenburg, 1. Oederan, 1. Dippoldiswalda, 1. Pirna, 3. Dresden, 2. Bischofswerda, 1. Sorau, 2. Baugen, 4. Löbau, 1. und in Zittau, 2. Es wäre zu wünschen, daß man davon eine richtige Uebersicht hätte, um die Wichtigkeit und den für unser Sachsen daraus entspringenden großen Nutzen gehörig zu beurtheilen. Der Verfasser gegenwärtiger Bemerkungen, der, wie man in der Folge sehen wird, mit diesem Gegenstande aus Erfahrung sehr genau bekannt ist, verdient daher alle Aufmerksamkeit und Beherzigung, und es wird ihm sehr lieb seyn, wenn in diesem Fache kundige Männer seine Angabe zu berichtigen und erweitern geneigt seyn wollen. Er bittet darum durch den

Herausgeber.

Elfter Jahrgang.

W

Ruin des Ganzen vor Augen läge. Daher besonders viele sächsische Cattunfabrikanten lieber einen ewigen Krieg mit England wünschen, als Baumwolle und Farbwaaren wohlfeiler zu ihrem Bedürfnisse beziehen zu können. Sie wollen lieber, aus Furchtsamkeit ganz aufhören zu müssen, in einer ewigen Unruhe schwach und schwankend fortarbeiten und so zu sagen, zufrieden seyn, wenn man ihnen nur das Küchenleben läßt. Aber in diesem, aus Verzagttheit geäußerten Wunsche, wenn er zum völligen Unglück des Ganzen nur noch 5 Jahr realisirt würde, möchten sie, eben in diesen Situationen, ihre völlige Auflösung zu erwarten haben!

Ich bin überzeugt, daß nicht alle so denken, denn es ist aus manchem Uebel viel Gutes entsprossen. Ich werde daher durch eine nähere Darstellung von Gründen zu erläutern suchen, daß die seit einigen Jahren bestandene Sperrung der Häfen, das Verbot der engl. Fabrikwaaren für unsere Fabriken selbst, von mancherley Vorthheil gewesen, ihnen gutes Fortkommen für die Zukunft sichert, ihre Vervollkommnung beschleuniget und folglich nie eine Unterdrückung zu befürchten hat.

Der Gegenstand dieses für Sachsen so beträchtlichen Nahrungszweiges, das Herabsinken so vieler in einem so kurzen Zeitpunkt blühender Fabriken, wäre erschrecklich und ist wichtig genug, solches

näher zu untersuchen, ob eine Möglichkeit vorhanden sey oder nicht? —

Jenen Furchtsamen die Zweifel zu benehmen, sie aufzumuntern, mit Muth und ohne Sorgen fortzuarbeiten, alle ihre Kräfte aufzubieten, dem Strom entgegen zu schwimmen, ohne jedoch leicht zu viel zu wagen, soll der Zweck dieser Bemerkungen seyn.

Die Vorliebe zu diesem Fache, so ich gegen alle andere Erwerbszweige hatte, den Unterricht, den ich mir selbst verschaffen konnte, da ich frühzeitig Gelegenheit fand, in eine der ansehnlichsten Fabriken Sachsens unterzukommen, und das Anziehende dieses wirklich für Kunst und Handel so nützlichen als angenehmen Geschäfts, haben mich schon vor mehr als 10 Jahren zu ernstlichen Betrachtungen über dieses Fabrikat, das Entstehen ihrer Fabriken, das gute immerwährende Fortkommen, und ihre Vervielfältigung in einem so kurzen Zeitraum gestimmt.

Die Kenntnisse, so ich Gelegenheit hatte, immer mehr in diesem Fache zu vermehren, alle Quellen der Nützlichkeit und des Schadens darin kennen zu lernen, Erfahrungen zu sammeln, die sowohl zum Fabriciren selbst als zum ausgebreiteten Handel und Absatz dieses Fabrikats gehören, glaube ich, werden doch wohl Manchen, besonders denen, die in diesem Fache mit Aengstlichkeit arbeiten, nützen können, auch ihnen Anlaß

laß

laß und Gelegenheit geben, so manche Betrachtung über den Fortgang ihrer Fabrik anzustellen und sich aus diesen und jenen Selbstprüfungen eine Belehrung heraus zu ziehen.

Für jeden andern, der nicht den Umfang dieses beträchtlichen Nahrungs-zweiges, sondern dieses so sehr künstliche Fabrikat nur dem Namen nach, als Catun, Callicos und Cambriks, kennt, wird

diese Nachricht eine Unterhaltung seyn.

Den Vaterlandsliebenden, dem Menschenfreunde, dem das Wohl seines Mitbürger so sehr am Herzen liegt, übergebe ich diese Sätze zur Prüfung, und es wird für mich eine Belohnung seyn, wenn man mehr Tröstliches als Niederbeugendes für die Zukunft darin finden wird. —

(Die Fortsetzung folgt.)

Kupferwaarenverkaufspreisanzeige.

Nachdem vermöge Hohen Commissarischen Auftrags den Kupferschmiedemeistern im Königreich Sachsen, welche zeither ihre Bedürfnisse von der hiesigen Königl. Saigerhütte erholet haben, vorläufig gemeldet worden, daß wegen Fortdauer der hochgestiegenen baare Kupfereinkaufspreise, mit dem zeitherigen Verkaufspreis nicht länger auszukommen sey, und deshalb vom 1 April iezt laufenden Jahres an, jeder Centner um 2 Tblr. erhöht werden würde, habe ich nun sowohl ersagten Herren Kupferschmieden als auch denen ausländischen Herren Abnehmern mit welchen ich zeithero schon in Geschäften stehe, und hoffentlich noch kommen möchte, officiel hierdurch bekannt zu machen: daß vermöge eines unterm 9 März 1810. an E. Königl. Sächs. hochverordnetes Oberbergamt ergangenen allerhöchsten Befehls und darauf an mich ertheilter hohen Oberbergamtsverordnung vom 24 März d. J. der Verkaufspreis geschmiedeter Kupferwaaren pro Centner auf 60 Tblr. gegen sofortige baare Bezahlung, und auf 62 Tblr. pro Centner bey Ertheilung eines einvierteljährigen Credits, vom Anfange des Quartals Trinitatis dieses Jahres an, (welches der 1ste April ist,) jedoch nur auf so lange, als jene theuern Einkaufspreise bestehen, reguliret worden ist. Der hoffentlich in Zukunft auch wieder eintretende wohlfeilere Preis wird zu seiner Zeit mit Vergnügen angezeigt werden. Sign. Königl. Sächs. Saigerhütte Grünthal, den 6 April 1810.

Carl Benjamin Warhold, bestallter Faktor daselbst.

Warnung an hiesige Bürger und Einwohner.

Nachdem Wir in Erfahrung gebracht haben, daß Einige der hiesigen Bürger und Einwohner sich bengehen lassen, von Berg- und Hüttenleuten Bergwerkprodukte und Materialien zu kaufen, und hierdurch eines Theils untreuen Dienern und Arbeitern Vorschub geleistet, andern Theils aber das allerhöchste Bergwerksinteresse ungemein benachtheiligt und in Schaden gesetzt worden: So werden die hiesigen Bürger und Einwohner, insbesondere aber die Kaufmannschaft und Innungen für dergleichen das allerhöchste und allgemeine Bergwerksinteresse ausnehmend benachtheiligenden Erkauf von Bergpulver, Silber, Quacksilber, Blei, Glätte, Stahl und Eisen sowohl von Berg- und Hüttenleuten, als von sonstigen Personen, bey welchen die dießfallige Erlangung auch nur entfernt verdäch-

tig

tig scheinen könnte, hiermit ernstlich und nachdrücklich verwarnet und Obrigkeit wegen an-
 durch aufgefordert und bedeutet, dergleichen Angebothe, so wie alle andere ihnen bekannt
 werdende Verparthierungen der Bergwerkproducte und Materialien als treue Bürger, wel-
 chen das Interesse des Berg- und Schmelzwesens am Herzen liegt, bey Uns ungesäumt
 anzuzeigen, woben sie sich, so weit thunlich, der Verschwiegenheit ihres Namens, auch nach
 Befinden der Ertheilung besonderer Gratifikationen zu gewärtigen haben. Freyberg, den
 9 April 1810.
 Der Rath zu Freyberg.

Bekanntmachung an die Bewohner Freybergs.

Ob zwar wohl in den alljährigen Schock- und Quatember-Steuer-Zetteln sämtliche
 Contribuenten hiesiger Stadt von Jahr zu Jahr anermahnet worden, die bestimmten Geld-
 Quanta nach den monatlichen Ratis an die hierzu bestellten Herren Stadt-Steuer-Einneh-
 mere, ohne ferneres Erfordern oder Erinnern, an den gesetzten Tagen richtig abzuführen:
 so hat man aber doch wahrnehmen müssen, daß die meisten Haus-Besitzer und Einwohner
 dieser Anermahnung keinesweges nachgekommen sind, sondern mit Abentrichtung ihrer
 Steuergefälle insgemein bis gegen Ende des Jahres Anstand genommen haben. Wenn
 nun aber die ergangenen Steueraus-schreiben sowohl, als insbesondere die höchsten Genera-
 lien vom 7 May 1773. 25 Aug. 1791. und 17 März 1795. ausdrücklich und geschärftest
 verordnen, daß die Schock- und Quatembersteuern zu Bestreitung der erforderlichen Lan-
 desbedürfnisse allmonatlich abgetragen werden sollen, in deren Gemäßheit auch die Wohl-
 übliche Erzgebirgische Kreissteuereinnahme uns jüngst veranlaßt hat, hierunter angemesse-
 ne Verfügung zu treffen: So werden sämtliche resp. Hausbesitzer und Einwohner hier-
 durch wiederholt angewiesen und nachdrücklich anermahnet, denen höchsten Anordnungen
 gebührende Folge zu leisten, und sowohl die Schock- als Quatembersteuern, von dato an,
 entweder allmonatlich richtig abzuführen, oder aber, daferne sie hierbey sich und denen
 Herren Stadtsteuereinnehmern einige Geschäftserleichterung verschaffen wollen, solche vier-
 tel- halb oder ganzjährig im voraus an dieselben abzutragen: im Unterbleibungsfall aber
 ohnfehlbar zu gewärtigen, daß wider die säumigen Contribuenten, ohne Ansehen der Per-
 son, mit den vorgeschriebenen executivischen Zwangsmitteln werde verfahren werden, als
 wovor sich jeder sicher zu stellen wissen wird. Datum Freyberg, am 11 April 1810.

Der Rath zu Freyberg.

Subhastationen.

1) Nachdem des abwesenden Salomo Säuberlichs Haus allhier, auf künftigen
 Siebenden May dieses Jahres
 an gewöhnlicher Gerichtsstelle allhier, an den Meistbiethenden öffentlich versteigert werden soll;
 Als wird solches und daß gedachtes Haus von den verpflichteten Gerichtspersonen, jedech
 excl. 5 eisernen Platten, Ringe und Zapfen, auch ohne Gewehrleistung auf 28 Thlr. ta-
 xirt und die Beschreibung und Taxation nebst dem Verzeichnisse der Abgaben, den im hie-
 sigen Erbgerichte und bey den Hochadel. Carlowitzischen Majoratsgerichten zu Großhart-
 mannsdorf, sowohl den Herrl. Neubertischen Gerichten zu Gränitz affigirten Subhast-
 ationspatente beygefügt worden, hiermit zu Jedermanns Wissenschaft öffentlich bekannt ge-
 macht. Sign. Haus Oberlangenu, den 12 Febr. 1810.

Die Herrl. Rühnischen Gerichte allda, und
 Salomo Gottlob Bienert, BÖDir.

2) Daß durch hiesige Hochgräf. Einsiedelische Gerichte das von Johann Gottlob Landel besessenen, zu Dittersdorf gelegene $\frac{1}{8}$ tel Hufengüthen künftigen Vier und Zwanzigsten May dieses Jahres

Schulden halber öffentlich an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden soll, wird, mit Verweisung auf die allhier sowohl, als im Amte Rossen und in der Stadt Roswein aushängenden Subhastationspatente samt Besügen, woraus Kauflustige ein mehreres ersehen können, für diese auch hierdurch bekannt gemacht. Haus Böhrgen, am 10 April 1810.

Hochgräf. Einsiedelische Gerichte allda,
Christian Gottfried Bernhadi, G.B.

Bekanntmachung, den Wolkensteiner Jahrmart betreffend.

Da dieses Jahr der Lengefelder Jahrmart zugleich mit dem Wolkensteiner, Montags nach Ostern, als den 30 April fällt: so ist letzterer bis zum 7ten May, als Montags nach Misericordias Domini verschoben worden; welches hiermit zur Nachricht für die Handelsleute bekannt gemacht wird. Wolkenstein, den 10 April 1810.

Der Rath allhier.

Guthsverkauf. Ein im Städtchen Zöblitz bey Marienberg gelegenes brauberechtigtes Altwobnerhaus, mit 15 Klastern $\frac{1}{2}$ tel elligen, aus den Königl. Waldungen jährlich zu genießen habenden Deputatholz, nebst 40 Scheffel Feld, 10 Scheffel zweyschürige Wiesen, 20 Scheffel gut bestandenen Holz, Garten und Wirthschaftsgebäuden, welches auf 3024 Thlr. 18 gr. gerichtlich taxiret worden; soll nebst Inventario, Familienverhältnisse wegen, um einen sehr billigen Preis sogleich verkauft werden. Kauflustige haben sich zu wenden an den Hrn. Inspekt. Friedrich in Zöblitz.

Verpachtung oder Verkauf.

In dem Hause am Schloßplaz Nr. 61. steht die Branntweimbrennerey nebst Schankgerechtigkeit, zu verpachten. Ubrigens ist man auch zum Verkauf geneigt. Das Nähere erfährt man bey der Besitzerin des Hauses.

Hausverkauf. Auf einer der lebhaftesten Straßen in Chemnitz, ist ein gut ausgebautes, zur Handlung passendes Haus, zu verkaufen und das Nähere entweder in französischen, mit H. W. bezeichneten Briefen, in Nr. 250. daselbst abzugeben oder mündlich zu erfahren.

Hausverkauf. Nahe bey der Schwarzfarbe ist das Haus Nr. 303. welches 2 Stuben und Kammern, 6 Mehen Kommunfeld und einen großen Obst- und Grasgarten, nebst noch einen kleinen Grasgarten hat, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in benanntem Hause.

Bekanntmachung. Da der Kalksteinbruch zu Rottewitz, zwischen Freyberg und Meissen, wieder aufgenommen ist, so wird einem geehrten Publika hiernit bekannt gemacht, daß nach den Ostersfertagen der sonst so beliebt gewesene Kalk wieder zu haben ist. Auch steht der Kalkbruch selbst zu verkaufen, und können Liebhaber deshalb bey Unterzeichneten die nähern Kaufsbedingungen erfahren.

Ernst Aug. Pintel, Faktor in Pötschappel.

Ein völlig fehlerfreies, von einem Leipz. Meister vor wenig Jahren gefertigtes Forte-
piano, welches über 5 Octaven Umfang hat und sich durch guten Ton, leichten und prä-
cisen Anschlag, so wie durch ungemeyne Dauer der Stimmung und äussere Eleganz, em-
pfehl't, steht um einen verhältnismässig sehr billigen Preis zu verkaufen beym

Instrumentmacher Knobel d. j.

Zu verkaufende Kinderkutsche. Eine Kinderkutsche steht um billigen Preis zu ver-
kaufen beym
Mahler Scheimpflug auf der Fischergasse Nr. 68.

Auf den Vorwerk A B C liegen circa 6 Scheffel guter Saamentreibsen zu ver-
kaufen.

Zu verkaufender Pudel. Es ist ein weisser Pudel zu verkaufen, Wo? erfährt man
in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

Gesuch. Eine ledige Frauensperson von mittlerem Alter, wünscht vom 1 May d. J.
an, ein Unterkommen bey einer Herrschaft in der Stadt oder auf dem Lande zu finden und
hofft sich mit ihrer Geschicklichkeit in Zubereitung seiner Wäsche und in andern häuslichen
Arbeiten, empfehlen zu können. Nähere Anzeige giebt die Gerlachische Buchdruckerey.

Auszuleihende Gelder. Es liegen 1200 Thlr. gegen sichere Hypothek auf Landgrund-
stücke und landübliche Verzinsung, zum Ausleihen bereit. Weitere Nachricht hierüber
erhält man in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

Wer im vorigen Jahre schon gut zugerichteten Acker dieses Frühjahr in seinen ha-
benden Dünger, Asche oder Ausschlaa, Erdäpfel auslegen will, der beliebe sich zu melden
vor dem Erbischen Thore auf dem sogenannten
Sänischen Guthe.

Auf Verlangen wird die Passionskantate: Der Tod Jesu, von Kamler und Graun,
an den bekannten Tagen, im Dom und Petri gegeben. In Petri wird nachmittags am
Palmsonntage gleich mit der Passion angefangen; im Dom wird am Charfreitage früh
nur ein kurzes Lied gesungen, und spätesten um 8 Uhr die Musik den Anfang nehmen.
Fischer, Kantor.

Da ich aus der Acht gelassen, Welchem von meinen Bekannten ich das erste Bändchen
meiner Blumauerschen Werke in klein Octav, — die Aeneide — geliehen: so ersuche ich
denselben auf diesem Wege, gedachtes Buch mir gefälligst wieder zuzusenden, und meiner
Erkenntlichkeit versichert zu seyn.
Rittmstr. B. v. Odeleben, in Waltersdorf.

Anfrage. Giebt es denn kein Mittel, Ameisen oder die sogenannten Seegamsen, die
sich in einigen Gebäuden und sogar in Stuben, alle Jahre regelmäßig, mit der eintreten-
den warmen Bitterung, wieder einstellen, auf irgend eine Art zu vertreiben? S.

Bekanntmachungen. 1) Die Knabenschule für Anfänger geht wieder, wie gewöhnlich,
den Montag nach Ostern an. Daher werden diejeniaen Vektoren, welche wir ihr Zutrauen
schenken wollen, gebeten, sich bis dahin bey dem Herrn Rector M. Secht, zu melden und
ihre

Ihre Ehre bey ihm einschreiben zu lassen. Die bequemste Zeit hierzu ist von 10 bis 11, oder von 4 bis 5 Uhr. Kochlitz.

2) Denjenigen Aeltern, welche mit dieses Frühjahrs ihre kleinen Töchter zum ersten Schulunterricht anvertrauen wollen, mache ich hiermit schuldigstermaßen bekannt, daß die dazu bestimmten Lehrstunden den Montag nach Ostern ihren Anfang wieder nehmen werden. J. Chr. Keller, Lehrer der Mädchenschule.

3) Allen Gönnern und Freunden, die mich während meines Aufenthalt in dem Garten des Herrn Philipp Thres angenehmen Zuspruchs werth gehalten, sage ich den verbindlichsten Dank und mache zugleich wissend, daß von heute an, der Garten zum Besuch täglich geeignet ist. Pabitzky.

4) Wenn ein junger Mensch von wenigstens 16 Jahren und gesunden Körperbau, der eine leidliche Hand schreibt, auch gute Zeugnisse wegen seiner Aufführung beybringen kann, als Schreibereybedienter sein Unterkommen sucht, so steht ihm jetzt eine Gelegenheit offen, worüber er weitere Nachricht erfährt in der Gerlachischen Buchdruckerey.

5) Allen meinen Freunden und Gönnern, mache hiermit ergebenst bekannt, daß ich mein Nadlergewölbe, welches zeither in des Herrn Obereinnehmer Klemms Hause am Markte war, nunmehr aber bey dem Hrn. Stadtgerichtschöppen und Bauschreiber Herrmann Nr. 81. am Kornmarke verlegt habe. Die verehrten Freunde und Gönner von mir werden in weiterer Folge der Zeit mich mit Ihren gütigen Zuspruch beehren, und ich werde mit der reeksten Bedienung und mit den billigsten Preisen nach Möglichkeit die Ehre haben zu bedienen. Nadler Rupprecht, am Kornmarke.

Frischer marinirter Lachs ist zu haben im goldnen Adler.

Dank und Empfehlung.

Was mein Mund nicht auszusprechen vermochte, das kann ich dennoch in meinem Herzen nicht verschließen. Der ganzen Welt möchte ichs sagen, daß mein mir unvergeßlicher Herr, der Herr Baron v. Odeleben, auf Waltersdorf, mit der ausgezeichnetesten Gnade seiner Dienste mich entlassen habe und daß das rührende Andenken davon in meinem dankbaren Herzen unauslöschlich sey. Zugleich ruf ich meinen Freunden in Kleinwaltersdorf nochmals ein herzliches aber wehmüthiges Lebewohl zu, denn ich weiß nicht, ob ich solche Freunde jemals wieder finden werde. Riesa, den 9 April 1810.

Carl Aug. Friedr. Kühn, Oekonomieinspektor.

Logisveränderung. Allen meinen Freunden, Bekannten und denen, so mich mit Aufträgen beehren, zeige hiermit ergebenst an, daß ich von nun an auf der Erbischengasse in des Hrn. Kürschnermstr. Geißlers Hause Nr. 18. 1 Treppe hoch, vorne heraus logire. Wilhelmine Stecher.

Hausvermietung. Von Pfingsten oder Johannis d. J. an, ist das ehemals Helmertsche Haus Nr. 939. am Alschersplaz, welches 4 Stuben, Kammern, Küche, Holzraum, Obst- und Rükchengarten hat, einzeln oder im Ganzen zu vermieten. Die Bedingungen sind zu erfahren im Hause selbst bey der Besitzerin.

Logisvermietungen. 1) In meinem Hause auf der obern Burggasse Nr. 261. sonst das Franzische genannt, ist die 2te Etage nebst Pferdestall; so wie in Nr. 242 u. 243. am Schloßplaze ein großes Familienlogis und etliche Stuben zu vermieten. Alt. Hedrich.

2) In Nr. 618. hinterm Rathhause, ist die erste Etage von Johann 1810. an, zu vermieten. Carl Otto.

Geburtsanzeige. Die am 10 April d. J. von einem gesunden Sohne glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau, zeigt andurch seinen Verwandten und Freunden ergebenst an der
Postmeister Stockmann in Freyberg.

Todesanzeige. Unser guter Vater, Christian Gottlieb Otto, Bürger und Obermstr. der Schuhmacherinnung alhier, ein Mann von anerkannter Rechtschaffenheit und Treue, starb sanft am 5ten d. M. an gänzlicher Entkräftung im 75ten Jahre seines Alters. Dieses machen wir unsern Freunden und Bekannten hiermit zu wissen. Dessen Hinterlassene.

Witterungsbeobachtungen.

März.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde	Witterung.
18)	26' 8, 7"	- 3, 6°	80, 5°	D. 1.	beller Himm. mit wenigen sehr hohen Strichwol.
	10, 1	+ 1, 3	80, 4	D. 1.	desgleichen.
	9, 8	+ 0, 5	78, 2	D. 1.	desgleichen.
	10, 0	- 3, 7	77, 7	D. 1.	ganz beller Himmel.
19)	9, 7	- 1, 1	77, 8	S. 1.	bedeckt.
	10, 6	+ 2, 7	76, 5	W. 1.	gebroschen wolkig.
	10, 8	+ 3, 1	75, 3	W. 1.	beller Himmel mit vielen Wolken.
	11, 1	- 2, 3	74, 0	W. 1.	ganz beller Himmel.
20)	10, 7	- 2, 3	74, 2	W. 1.	desgleichen.
	10, 4	+ 2, 7	73, 7	W. 1.	beller Himm. mit einzelnen Wolken am Horizonte.
	10, 1	+ 3, 7	73, 0	W. 1.	desgleichen.
	8, 9	- 0, 3	73, 4	W. 1.	ganz beller Himmel.
21)	7, 3	- 2, 1	75, 0	W. 1.	beller Himmel mit Wolken in Nordosten.
	6, 5	+ 3, 4	75, 8	W. 1.	ganz beller Himmel.
	5, 9	+ 5, 0	75, 0	W. 2.	beller Himm. mit einzelnen sehr hohen Strichwol.
	5, 2	+ 2, 2	76, 7	W. 2.	gleich mit Wolken überlaufen.
22)	4, 6	+ 1, 5	81, 0	W. 3.	bestiger Sturm, anfangs aus N. mit Graupeln u. feinem Schnee, nachher über in W. übergehend mit großfloßigen Schneegedder.
	6, 5	+ 0, 9	83, 0	W. 3.	bedeckt sich bald zertheilend. Gegen 2 Uhr sehr bestiger Sturm m. Schneegedder.
	7, 2	- 0, 2	82, 0	W. 3.	wolkig.
	10, 1	- 0, 9	79, 9	W. 3.	bedeckt.
23)	11, 3	- 2, 7	81, 0	W. 1.	ganz beller Himmel.
	11, 5	+ 1, 5	79, 9	W. 1.	desgleichen.
	10, 9	+ 3, 8	78, 0	S. 1.	desgleichen.
	8, 6	- 0, 2	75, 1	S. 2.	desgleichen.
24)	7, 5	+ 0, 7	74, 2	S. 1.	beller Himmel mit hohen Strichwolken.
	8, 3	+ 3, 6	73, 9	S. 1.	beller Himmel mit wenigen hohen Wolken.
	8, 1	+ 4, 2	72, 0	W. 1.	beller Himmel mit mehreren Wolken.
	8, 9	+ 0, 3	73, 1	W. 1.	bedeckt.

Gnädigst bewilligte

No.

Freyberger

16.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 19. April 1810.

Einige Bemerkungen über die Sächsischen Tiz- und Cattunfabriken.

(Fortsetzung von Nr. 15. S. 125.)

Sachsen konnte vielleicht vor hundert Jahren noch keine einzige Cattunfabrik oder Druckerey, von der Art, wie solche jetzt beschaffen, aufweisen, jetzt hat es deren in Menge, so, daß es mit England wetteifert und seine Waaren dieser Art, in alle Staaten von Europa, wie England versendet. Es hat es so weit gebracht, daß es unmöglich ist, in dieser Art Fabrik rückwärts zu kommen, sondern es wird England das Gleichgewicht für die Zukunft gewiß halten, weil in Hinsicht des Preises und der Schönheit und Güte der Waaren die Sachsen den Engländern nichts nachgeben werden.

Ausser der Leinwand und wollenen Tüchern, kenne ich kein Fabrikat, das so nothwendig wie nützlich, so wohlfeil und passend für alle Stände und in so großem Jahrgang.

ßer Menge allenthalben gebraucht wird, als dieses.

Die Zahl der Menschen in Sachsen an Tagelöhnern, Kremplern, Spinnern, Webern, Bleichern, Druckern und Formstechern, so hiervon ihren Unterhalt haben, ist von großer Bedeutung und bedarf jedes Patrioten Aufmerksamkeit.

Viele dieser ersten Fabrikanten waren von ganz geringen Herkommen, gemeine Leinweber, Cattundrucker, die öfters kaum ihren Namen leserlich schreiben, vielweniger hinlänglich rechnen konnten; es waren keine eigentlichen, denkende, spekulative, gelernte Kaufleute, und doch haben diese gemeinen Handwerksleute, freylich so kümmerlich als mühsam, im Anfang durch Eingeschränktheit, Fleiß, Benutzung jeder Kleinigkeit, die im Fabrikfach so nothwendig ist, es zwar

2

zu

zu keinen großen Reichthum, doch aber zu einer Wohlhabenheit gebracht, daß es jeden, besonders den denkenden Kaufmann, auffallen mußte, und seine Aufmerksamkeit verdiente.

Seit mehrern Jahren haben nun denkende und thätige Kaufleute, die sich mehr Vortheil durch ihre Kenntniß im Handel, von dieser Art Geschäfte versprachen, sich diesem Fache gewidmet, und seitdem ist nun dieser Fabrik- und Handelszweig bereits zu so einer Größe gediehen und hat eine solche Ausdehnung bekommen, daß nur günstigere Zeiten fehlen, um solche zum Gipfel der höchsten Vollkommenheit dieser Zeit zu bringen.

Jenen ersten Fabrikanten in Sachsen, die Versuche dieser Art machten, den Grund zu so viel jetzt blühenden und großen Fabriken legten, möchte man aus Dankbarkeit ein ewiges Denkmal setzen. Sie waren es, die freylich zu damaliger Zeit, nach jetzigen Geschmack und mit weit weniger Kunst, höchst elende und fehlerhafte Waare hervorbrachten. Was hatten aber auch solche, bey so einer Unersahrenheit für Hindernisse zu bekämpfen! Sie mußten sich ja blos aufs blinde Ohngefähr und auf Versuche, ob solche gelingen würden oder nicht, verlassen. Doch damals, wo andere Länder ebenfalls nicht viel Erhebliches aufweisen konnten, machte jedoch dieser Versuch Aufsehen. Man fand die ersten sächsi-

schen Cattune erstlich so schlecht nicht, und dann weit wohlfeiler. Der Fleiß und die Mühe unserer alten Fabrikunternehmer wurde reichlich belohnt, ihre Waare wurde gesucht, sie konnten nicht genug liefern, und man gab ihnen Bestellungen auf die Messen im voraus, so, daß ihr Meßgut schon so gut als verkauft war, wenn sie solche, wie andere, dahin zum Verkauf brachten.

Nunmehr konnten diese Fabrikanten mehrere Versuche machen, ihre Fabriken vergrößern, ihnen mehr Ordnung und Festigkeit geben und mehr auf die Vollkommenung der Farben und anderer noch fehlenden Eigenschaften wenden, wozu sie der damals beträchtliche Gewinn immer mehr ermunterte, und alles was in ihren Kräften war, aufzuwenden erlaubte.

Gegen jetzt war jedoch noch alles sehr in seiner Kindheit. Denn waren diese Fabriken gleichwohl ganz unbedeutend, so waren die Märkte und Messen doch hinlänglich, sie völlig zu beschäftigen. Auch fehlte es noch an Arbeitern, um solche immer mehr zu vergrößern, und größere Geschäfte auffer der Messe in entlegene Länder und andere Staaten zu machen, wozu unsere ersten Fabrikanten zu furchtsam und ungelehrt waren, ja es auch nicht nöthig hatten. Die Leipziger Messe war ihnen zum Absatz hinlänglich. Inländer und Ausländer kauften ihnen ab, und so reisten sie, belohnt für ihren
Fleiß,

Fleiß, vergnügt von der Messe nach Hause, und konnten alles zum Fleiße durch Geld aufmuntern. Dies war damals, wo nicht genug gemacht werden konnte, freylich eine ganz andere Sache, als wenn denen Arbeitern aus Gnade und Barmherzigkeit, aus Mangel an Absatz und Kasse, nur etwas Arbeit und nicht volle Beschäftigung gegeben werden konnte.

Noch hatten sich sehr wenig Kaufleute gefunden, die Muth genug hatten mit einigen Fonds diesen Handelszweig aufzunehmen, und so dem Bedürfniß dieser Waare, die von allen Seiten so sehr gesucht wurde, abzuhehlen. Man sah eine dergleichen Fabrik für etwas zu Großes, für etwas Unausführbares an. Man glaubte, daß nur ein Farbenmacher oder sogenannter Colorist und dergleichen andere, die Kenntnisse von diesem Fache hätten, so etwas unternehmen könnten. Die Hindernisse, das Gewagte eines solchen Unternehmens, welches damals mit weit mehr Schwierigkeiten als jetzt, verbunden war, machten

jeden Kaufmann bange für seine Summen, die er erst darauf verwenden mußte, und nun den Vortheil sehr unsicher, wenn er von einer Menge fremder Menschen, denen er alles überlassen mußte, sich abhängig sah.

(Die Fortsetzung folgt.)

Mittel wider die Ameisen, als Antwort auf die Anfrage in Nr. 15. d. Bl.

Fein gestoßener Schwefel und eben so viel rother Bolus, werden ganz dünne mit die Pflanzen im Garten gestreut. Auf solche Art kann man die Ameisen sehr leicht aus den Garten verweisen, und wenn gleich dieses Mittel zuweilen wiederholt werden muß, so ist es doch wirksamer als jedes andere. Um aber die Ameisen gänzlich los zu werden, pflanze man als Einfassung Lavendel und lasse hie und da einen Busch davon in die Blüthe gehen; denn die Ameisen fürchten diese Blüthe hauptsächlich. Auch an Spalier und Mauern, bey jungen Pfirsichen, Apricosen und dergleichen, bey welchen die Ameisen so gerne ihre Wohnungen haben, ist es sehr dienlich, Lavendel zu pflanzen. Die Lavendelblüthen vertreiben die Ameisen auch aus den Vorrathskammern und Wohnzimmern. Krämer.

Verehrte Bewohner des Erzgebirges.

Eingedenk des großen Vorzugs mit Ihnen durch gleichen Namen, gleiche Rechte und durch so viele gesellschaftliche Bande vereinigt zu seyn, freuen wir uns innigst, daß jetzt eine allerhöchste Behörde mit unsern Bitten um Unterstützung zur Wiederherstellung der eingäscherten Gebäude für die hiesigen Geistlichen, uns nur an Ihre Wohlthätigkeit gewiesen hat. So viele Lasten trugen wir seither gemeinschaftlich, und durch eine in alle Stände des Creises gerecht eingreifende Ausgleichung ward unter Leitung einsichtsvoller, in Liebe rastlos thätiger Obern die drückendste Noth unsrer Tage sanft erleichtert.

Im

Im schönen bürgerlichen engen Vereine mit Ihnen, in einem Vereine aufopfernder Liebe, genossen wir bey unserm Brandunglück die Milde Ihrer Theilnahme, Ihres wohlthätigsten Bestandes! Das rühmen wir mit der dankbarsten Rührung unser Ihnen ganz ergebenen Herzen! Wohl, zeigen Sie uns dieselben preiswürdigen Gesinnungen bey der für uns angeordneten Kollekte noch einmal. Sie ist für uns unser theuergeachteten Verhältniſſe. Ihm opferten wir 12 Jahre hindurch selbst unter sorglichen Zeitumständen, willig Tausende, in dem unvermeidlichen neuen Aufbau einer Knabenschule und einer Diakoninwohnung, in der dringend nothwendigen Wiederherstellung der einen baufällig gewordenen Kirche und der ihr gleichen Pfarrwohnung, ohne fremde Hülfe zu suchen. Nun liegen unsre meisten öffentlichen Gebäude in Schutt. Unser Kirchenvermögen ist vorlängst schon so erschöpft, daß wir seit vielen Jahren für jegliche Angelegenheit der Schulen und Kirchen Anlagen machen mußten. Wie schmerzlich haben wir noch mit den verderblichen Wirkungen des Ihnen bereits angezeigten Schadenfeuers, noch mit dem Drange der Zeit zu kämpfen.

Ja, Ihre verehrungswürdigen weltlichen und geistlichen Behörden richten jetzt eine liebevolle Aufmerksamkeit auf jene milde Sammlung für uns und befördern dieselbe höchstgütig. Jeder Edle von Ihnen, der dieses flehende Wort liest, sieht sich in dem heiligen Berufe des Patrioten für die engverknüpfte Landsmannschaft bey dieser Gelegenheit wohlthätige Ideen anzuregen. Jeder reicht selbst mit willigen Herzen das Opfer der Liebe. Wer am Tage der öffentlichen Sammlung nicht gab, sendet einen milden Beitrag hierzu seinem Prediger in das Haus. Die Vorsehung führt die erwünschtesten Erfolge solcher liebevollen Bemühungen herbey. Wir preisen uns glücklich dem vortreflichen Creisbunde anzugehören, segnen dankbar vor Gott die Glieder, die ihn in der schönsten Verherrlichung durch Liebe bilden, und nie erkalten der Eifer in uns, die freundlichen Geschenke zu erwiedern. Möchte das immer bey frohen Ereignissen geschehen, wie es z. B. bey der Stiftung und Erhaltung des Freybergischen Schulseminarii der freudige Fall ist.

Auch kleine, keine Anstrengung heischende, mit edlen Gesinnungen gereichte Gaben, wirken tausendfaches Gute. Reich ist Gottes Segen darin. Der durch Wort und Beispiel beste Lehrer der Wohlthätigkeit sieht mit Wohlgefallen auf die für uns nächstens vor die Kirchthüren des liebenden Erzgebirges gesetzten Becken. Marc. 12, 41-44. Wir flehen für die, welche uns segnen, um die lieblichste von ihm zugesagte Vergeltung. Stollberg im Erzgebirge, am 6 April 1810. Die Abgebrannten daselbst.

Subhastationen.

1) Daß Johann Gottfried Horns in Zethau, Einviertelhufenguth samt Zubehör, welches gerichtlich auf 226 Thlr. 16 gr. 6 pf. gewürdet worden, den Acht und Zwanzigsten April 1810.

Schuldenhalber öffentlich verkauft werden soll, solches besagen die an den Gerichtsstellen zu Pürschenstein, Großhartmannsdorf und Boigtsdorf, ingleichen in der Schenke zu Zethau angeschlagenen Subhastationspatente, wird aber auch noch hierdurch zu Federmanns Wirtenschaft gebracht. Haus Ddrnthal im Creisamte Freyberg, den 19 Jan. 1810.

Hochadel. Schönbergische Gerichte allda,
Carl August Weise, Jukit.

X 2) Auf künftigen Zehnten May 1810.
 soll des verstorbenen Bürgers und Bergarbeiters, Johann Traugott Gottfried Teifflers
 allhier, nachgelassenes, auf der Erbschengasse gelegenes und mit Nr. 17. bezeichnetes
 Wohnhaus, welches bey der Brandversicherungsanstalt mit 1000 Thlr. Werth eingeschrieben
 steht, von den verpflichteten Baugewerken aber auf 600 Thlr. hoch gewürdet
 worden, übrigens zwey Biere abzubrauen berechtigt ist, und 23 $\frac{1}{2}$ Metze Communfeld
 Nr. 5. der 4ten Classe hat, der von des Verstorbenen hinterbliebenen Wittwe und Sohn
 geschehenen Erklärung zu Folge, Schulden halber an hiesiger Stadtgerichtsstelle öffentlich
 versteigert werden. Dieses nun, und daß sich die Liebhaber zu diesem Hause aus der, dem
 in hiesigem Rath- und Creisamthause angeschlagenem Patente beygefügter Besichtigungs-
 und Würdungsregistratur von dessen nähern Beschaffenheit, den daraus zu ziehenden
 Nutzungen und auf ihn ruhenden Lasten, unterrichten können, wird zu Jedermanns Wis-
 senschaft hiermit bekannt gemacht. Freyberg, den 28 Febr. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg. ○

X 3) Bey den Stadtgerichten zu Freyberg soll des verstorbenen Bürgers und Bergarbeiters,
 Johann Traugott Gottfried Teifflers allhier nachgelassenes, hinter der Nikolai-
 Kirche an der Gerbergasse gelegenes und mit Nr. 737. bezeichnetes Wohnhaus, welches
 bey der Brandversicherungsanstalt mit 300 Thlr. Werth eingeschrieben steht, von den
 verpflichteten Baugewerken aber auf 250 Thlr. hoch geschätzt worden, übrigens $\frac{1}{2}$ Bier
 abzubrauen berechtigt ist, und 12 Metzen Communfeld Nr. 74. der 2ten Classe hat, der
 von des Verstorbenen hinterbliebenen Witwe und Sohn, geschehenen Erklärung zu Folge,
 Schulden halber den Elften May 1810.

öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden. Liebhaber
 zu diesem Hause können sich aus der, dem im hiesigen Rath- und Creisamthause ange-
 schlagenen Patente bey verzeichneter Besichtigungs- und Taxationsregistratur von der
 nähern Beschaffenheit desselben, den daraus zu ziehenden Nutzungen und auf ihn ruhenden
 Lasten unterrichten. Freyberg, den 26 Febr. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

4) Bey den Stadtgerichten zu Freyberg soll des Bürgers und Perückenmachers, Hrn.
 Johann Gottlieb Friedrich Kamms, in der Vorstadt gelegenes, mit Nr. 118. bezeich-
 netes Wohnhaus nebst Garten, welches bey der Brandversicherungsanstalt mit 1000 Thlr.
 Werth eingeschrieben steht, von den verpflichteten Baugewerken aber mit dem Garten
 585 Thlr. hoch gewürdet worden, ausgeklagter Schuld halber, auf den

Sunfzehnten May 1810.

welcher zum Bietungstermine festgesetzt worden, öffentlich versteigert werden. Liebhaber
 hierzu können sich aus der, dem in hiesigem Rath- und Creisamthause angeschlagenen Pa-
 tente beygefügten Besichtigungs- und Würdungsregistratur von der nähern Beschaffen-
 heit dieses Hauses und Gartens, den daraus zu ziehenden Nutzungen und auf ihn ruhenden
 Lasten unterrichten. Freyberg, den 24 Febr. 1810. Die Stadtgerichte zu Freyberg.

Zu verkaufender Wagen. Ein zweyspänniger Wagen steht aus freyer Hand zu
 verkaufen in Nr. 450, auf der Meißnischen Gasse.

Zu verkaufender Wagen. Ein noch vollkommen gut conditionirter mit zwey in Riemen hängenden gepolsterten Sitzen versehener sogenannter Lüneburger Korbwagen, ist zu verkaufen, und das Nähere hiervon zu erfahren in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Zu verkaufender Kleesaamen. Auf E. E. Rath's zu Freyberg gehdrigen rothen Vorwerke liegt eine Quantität ächter Kleesaamen um sehr billigen Preis, in Scheffel, Viertel und Metzen, zu verkaufen.

Auf dem Vorwerk A B C liegen circa 6 Scheffel guter Saamenriebsen zu verkaufen.

Zu verkaufendes Klavier. Ein sehr gut gehaltenes, bis ins drengestrichene E. gehendes Klavier, von Silbermann, steht zu verkaufen in Nr. 19. auf der Erbischen Gasse.

Eine gut conditionirte Gitarre ist um einen billigen Preis zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Gesuch. Ein auswärtiger junger Mensch wird unter guten Bedingungen als Lehrling, in eine hiesige solide Materialhandlung gesucht. Vorzüglich wird verlangt, daß derselbe eine gute Erziehung genossen, die nöthigen Schulkennnisse besitzt, im Rechnen gut geübt und eine leidliche Hand schreibt. Austrag dazu hat erhalten, und in frengemachten Briefen giebt Nachricht
Kaufmann Weinig.

Lotterieberichte. Zum nächstkünftigen 25 April wird die letzte Klasse der Merseburger Lotterie gezogen, wozu noch einige Halbe und Viertel-Kaufloose bey mir zu haben sind. Zur neuen oder 20ten Merseburger Lotterie können die Herren Collecteurs nunmehr Bestellungen machen.
Carl Heinrich Adolf Linke.

Auszuleihende Gelder. Es liegen 200 Thlr. von heute an, gegen hinlänglich hypothekarische Sicherheit, zu 5 Prozent, zum Ausleihen bereit. Wo? erfährt man in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Denjenigen Aeltern, welche mir dieses Frühjahr ihre kleinen Töchter zum ersten Schulunterricht anvertrauen wollen, mache ich hiermit schuldigermaßen bekannt, daß die dazu bestimmten Lehrstunden den Montag nach Ostern ihren Anfang wieder nehmen werden.
J. Chr. Keller, Lehrer der Mädchenschule.

Dankagung. Bey dem Brandunglück, wodurch am 12 April abends in der 9 und 10ten Stunde, die Neubauische Mablmühle, in Asche gelegt wurde, waren meine Gebäude, wegen des Windzugs, in höchster Gefahr. Um so mehr aber muß ich die angestrengte Thätigkeit der guten Nachbarn und vieler edlen Bewohner Freybergs und besonders E. E. Rath's, welche sogleich, wie Herr Philipp auf Löbnitz, ihre Spritzen zu Tilgung der Flamme sendeten, mit dankbaren Herzen rühmen. — Hülfe in der Noth thut jedem menschlichen Herzen wohl, deshalb lauten herzlichsten Dank Allen und Jeden hülfreichen Menschenfreunden, Guth Neubau, den 14 April 1810.

Carl Gottlieb Obendorf.

Erwiederung. Die Art, auf welche der nunmehrige Herr Oekonomieinspector Kühn zu Riesa, für die Annehmlichkeiten, welche ich ihm während seiner zeitherigen Wirthschaftsverwaltung gemacht, mir seine Dankbarkeit versichert, verbindet mich gewissermaßen, daßjenige, was ich von diesem achtbaren Oekonom schon öfters mündlich gegen meine nähern Bekannten gerühmt, hierdurch jetzt öffentlich zu bekennen, nämlich: daß Alles Jenes, worauf Hr. Kühn so bescheiden und dankend hindeutet, nur eine Folge meiner vollkommensten Anerkennung seiner mannichfachen Verdienste war. Nur das Pflichtgefühl meiner Seits, nach Kräften beizutragen, daß seinen Talenten ein größerer Wirkungskreis geöffnet würde, konnte mich disponiren, ihn zu entlassen, denn er hat während seiner ganzen Waltersdorfer Geschäftsführung die große Zahl seiner gründlich ökonomischen Kenntnisse mit einem Eifer und einer Besonnenheit in Ausübung gebracht, daß keine andern als die günstigsten Resultate erfolgen konnten, wofür ich demselben zeitlebens mich von ganzem Herzen verpflichtet fühlen werde.
Rittmstr. B. v. Odeleben, auf Waltersdorf.

Wer verwichenen Sonntag einen Strickbeutel, worin verschiedene Kleinigkeiten befindlich, auf dem Markte verlohren hat, kann selbigen gegen Erlegung der Einrückungsgebühren abholen in der
Elephantenapothek am Markte.

Logisvermiethungen. 1) In Nr. 376. neben der Superintendur, steht die 2te Etage nebst Stall und Schuppen, zu vermiethen.

2) In Nr. 9. vor dem Erbischen Thore ist ein Logis, bestehend in einer Stube, Kammer, Küche und Speisekammer nebst Holzraum, von icho an, zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfahren bey dem Besitzer desselben.

Den 14 April 1810. ist Bäckereinlage gehalten worden.

Der Scheffel Weizen wird von hiesigen Bäckern zu 4 Thlr. 10 gr. und
" " Korn zu 3 Thlr. 6 gr. excl. der Accise, verbacken, und hat

ein fremdes 4 gr. Brod,	8 lb. 10 Lt.	ein hiesiges 4 gr. Brod,	7 lb. 10 Lt.
ein fremdes 3 gr. Brod,	6 lb. 7½ Lt.	ein hiesiges 2 gr. Brod,	3 lb. 21 Lt.
ein fremdes 2 gr. Brod,	4 lb. 5 Lt.	ein hiesiges 1 gr. Brod,	1 lb. 26½ Lt.
ein hiesiges weißes 1 gr. Brod,	1 lb. 12 Lt.	ein weißes 6 pf. Brod,	22 Lt.
ein weißes 4 pf. Brod,	14¾ Lt.	ein weißes 3 pf. Brod,	11 Lt.
eine hiesige 1 gr. Semmel,	28¼ Lt.	eine hiesige 6 pf. Semmel,	14½ Lt.
eine hiesige 3 pf. Semmel,	7⅞ Lt.	eine Siebenlehnische 2 gr. Semmel,	2 lb. 4½ Lt.
eine Siebenlehnische 1 gr. Semmel,	1 lb. 2¼ Lt.	eine Siebenlehnische 8 pf. Semmel,	22¾ Lt.
ein Viertelbrod, 3 gr. 8 pf.	wiegt 6 lb. 20 Loth.		

Bäcker = Einkauf:

Ein Scheffel Weizen, = 4 Thlr. 8 = 10 gr.	Ein Scheffel Korn, = 3 Thlr. 6 = 10 gr.
Ein Scheffel Gerste, = 2 Thlr. 12 gr.	

Markt = Preis:

Ein Scheffel Weizen, 3 Thlr. 20 gr. bis 4 Thl.	Ein Scheffel Gerste, = 2 Thlr. 12 gr.
Ein Scheffel Korn, 2 Thlr. 20 gr. bis 3 Thl. 4 gr.	Ein Scheffel Hafer, = — —

Zu verkaufendes Billard. Es steht ein sehr gut eingerichtetes Billard um billigen Preis zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Zum Verkauf steht ein fast neues Kanapegestelle, welches auch zu einer Gartenbank gebraucht werden kann. Wo? erfährt man in der Gerl. Buchdr.

Todesanzeige. Am 16 April entschlief im Herrn sanft und selig, unsere geliebte Mutter, Johanne Dorothee verwitw. Apotheker Müllerin, hier in Freyberg, in ihrem angetretenen 85ten Jahre ihres Lebens, an einer gänzlichen Entkräftung. Sie war gut! und bleibt unvergesslich ihren sämtlichen Kindern und Enkeln.
Freyberg, den 18 April 1810.

Witterungsbeobachtungen.

März.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
25)	26' 10, 0"	— 3, 2°	73, 2°	ND. 1.	beller Himmel.
	11, 3	+ 0, 2	72, 0	ND. 2.	beller Himmel mit hohen Wolken.
	11, 4	+ 0, 4	70, 4	ND. 2.	desgleichen.
26)	27' 1, 0	— 4, 3	67, 1	ND. 1.	desgleichen.
	1, 8	— 5, 2	68, 6	D. 1.	ganz beller Himmel.
	2, 3	+ 0, 2	67, 8	D. 1.	desgleichen.
27)	2, 3	+ 1, 3	66, 5	D. 1.	desgleichen.
	2, 2	— 3, 2	65, 5	D. 2.	desgleichen.
	1, 7	— 3, 6	66, 1	D. 1.	desgleichen.
28)	1, 7	+ 1, 9	65, 0	D. 3.	desgleichen.
	1, 2	+ 3, 4	64, 0	D. 3.	desgleichen.
	0, 0	— 1, 0	63, 0	D. 3.	desgleichen.
29)	26' 11, 0	— 2, 6	64, 3	D. 1.	desgleichen.
	10, 6	+ 3, 2	63, 1	D. 2.	desgleichen.
	10, 3	+ 5, 0	61, 5	D. 1.	desgleichen.
30)	10, 0	— 1, 4	60, 8	D. 1.	desgleichen.
	9, 6	— 1, 7	63, 8	S. 1.	beller Himmel mit hohen Wolken.
	9, 8	+ 5, 0	63, 0	S. 1.	desgleichen.
31)	9, 9	+ 5, 9	61, 9	W. 1.	desgleichen; Abends Regen.
	10, 3	+ 1, 2	65, 8	W. 1.	beller Himmel.
	10, 2	+ 1, 6	71, 6	W. 1.	beller Himmel mit vielen Wolken.
32)	10, 4	+ 6, 4	72, 8	S. 1.	mit Wolken überlaufen.
	10, 4	+ 7, 0	72, 8	D. 0.	desgleichen.
	10, 4	+ 2, 4	72, 9	D. 0.	desgleichen.
33)	9, 7	+ 1, 5	74, 0	D. 1.	bedeckt.
	9, 4	— 7, 4	72, 8	D. 1.	dickwolfig.
	9, 4	+ 8, 4	71, 0	D. 1.	mit Wolken ziemlich überlaufen.
	8, 7	+ 3, 0	68, 9	D. 1.	desgleichen.

Im Monat März 1810 war

der höchste Barometerstand	den 26n 27' 2, 3"	der höchste Thermometerstand	den 10n + 10, 3°
der tiefste	den 6n 26' 1, 1"	der tiefste	den 26n — 5, 2°
Bewegungsraum der Quecksilbersäule	1' 1, 2"	die Differenz zwischen beyden	15, 5°
der mittlere Barometerstand	26' 8, 2"	die mittlere Temperatur	+ 2, 5°
Die Menge des gefallenen Regens und Schnees 1 Zoll, 10, 8 Lin.			

Gnädigst bewilligte

No.

Freyberger

17.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 26. April 1810.

Einige Bemerkungen über die Sächsischen Tiz- und Cattunfabriken.

(Fortsetzung von Nr. 16. S. 131.)

Diese Schwierigkeiten fielen jedoch bey denen ganz weg, die mit dem Fache umgingen und Arbeiter in solchem waren. Sie sahen den Gewinn bey der Sache. Die ersten Fabrikanten hatten sich mühsam von unten auf, einen Kredit erwerben müssen, der im Anfange, obgleich unbedeutend, doch sehr schwer zu erhalten war, weil man viel Misstrauen bey Etablirung ihrer Fabriken hatte. Allein da man den glücklichen Fortgang der Sache gewahr wurde, so stand jeden Drucker, Färber, Coloristen und Weber, der einige Drucktische setzte, rohe und gebleichte Cattune, Farbewaaren und dergleichen auf Kredit zu Diensten. Hierzu kam noch, daß man blos einige englische Muster nachmachen durfte, seine Waare zu Markte und zur

Erster Jahrgang.

Messe fahren und mit gefüllten Beutel wieder waarenleer zurück zu reisen nöthig hatte. Viele mercantilische Kenntnisse bedurfte man dazumal nicht, es ist fast unglaublich, wenn man berücksichtigt, daß ein bloßer Colorist oder Farbmischer vor 30, 40 und 50 Jahren, von seinem Principal als ein Beglückter mit Geschenken überhäuft und wöchentlich mit 9, 10 bis 12 Rthlr., wo alles weit wohlfeiler als jetzt war, bezahlt wurde. —

Drucker aus den niedrigsten Ständen, die mit unter weder schreiben, rechnen noch ordentlich lesen konnten, verdienten sich wöchentlich 6, 7, 8 bis 12 Rthlr. und arbeiteten die Woche über kaum 4 Tage nach Belieben, denn der Sonnabend als Lohntag, Sonntag und blaue Montag wurde mit Spielen, Saufen und Raufen zugebracht! — Die da-

R

mali,

maligen Fabrikanten mußten solche weiter verschreiben, ja Reisegeld voraus senden, man mußte sie äußerst nachsichtig behandeln und sich viel gefallen lassen. Der Fabrikant mußte, wenn sie einige Stunden oder einen Tag in der Woche weniger oder mehr arbeiten sollten, gute Worte geben, weil er Waare brauchte, und arbeiteten solche dahero etwas fleißiger, so brachten sie es noch um 2 oder 3 Thlr. höher die Woche.

Die Zahl der Fabrikanten wurde daher nicht durch Kaufleute, sondern durch gemeine Arbeiter und Handwerker vermehrt. Diese hatten das nämliche Glück wie jene, und arbeiteten sich mitunter zu wirklich reichen und wohlhabenden Männern empor.

Die Waaren selbst hatten an Verschiedenheit und Schönheit der Farben gewonnen und verbesserten sich von Jahr zu Jahr. Jede Fabrik hatte ihr Eigenes, weshalb ihre Waaren besonders stark gesucht wurden. Einer machte und hatte unter seinen Couleuren ein brennendes, reines, feuriges Violet, ein anderer ein vorzüglich schönes Gelb, Roth oder Schwarz, und da die Käufer dieser Waaren dieses bald gewahr wurden: so wurden immer Bestellungen und Commissionen in der Art Waaren den Fabrikanten ertheilet, wo diese Farben die Grund- oder Hauptfarbe zum Colorit ausmachten. Man zankte sich auf den Messen um diese Waaren und 5 und 6

rissen sich manchmal um ein einziges Stück Cattun.

Diese Fabrikanten, wie sie sich reich und wohlhabend sahen, und ihre Fabriken vergrößerten, nahmen zu mehrerer Bequemlichkeit und auch, um mehr Ordnung in allen einzuführen, Buch und Rechnung zu halten, Handlungsdiener an, die sich sehr wohl bey solchen betanden, die selbst keine Rechnung gehörig machen, noch einen regulären Brief schreiben konnten.

Durch Anrathen dieser jungen Kaufleute, die diese Geschäfte leichter als andere kennen lernten, machten sie hie und da manche nützliche Aenderung. Krapp, Breslauer Röthe und andere Färbematerialien die zu 100 Centner jährlich in einer Fabrik verbraucht wurden, zog man nun selbst von der ersten Quelle und nicht aus der dritten oder vierten Hand. Die rohen Cattune wurden nicht mehr denen Faktoren, die blos allein Lager davon hielten, abgekauft, sondern es wurde Baumwolle angeschafft, solche unter die Weber selbst vertheilt und die Cattune um ein beträchtliches billiger eingekauft.

Um diese Zeit war es, als noch die Schweizer, Hamburger, Augsburger immer noch ansehnliche Geschäfte mit ihrem Cattun nach Sachsen machten, und nach Leipzig auf die Messen mit großen Waarenlagern dahin kamen, und noch immer leidlichen Absatz machten, da gewiß,
wenn

wenn auch Sachsen nicht so viel kaufte, die Russen, Pohlen, Schweden, Preußen, Böhmen und andere Länder ihre Abnehmer waren. Unsere Fabrikanten hingegen hatten es nicht nöthig Kundschaft zu suchen, denn sie fand sich selbst.

Die Fabrikanten wurden immer wohlhabender, konnten ihre Fabriken vergrößern und mehr Waaren liefern. Man bemühet sich die Schweizer, Hamburger und Augsburger Cattune in allen möglichen Mustern, Güte, Appretur, Länge, Breite und Lage nachzumachen, so daß man blos in Hinsicht des weit billigern Preises den sächsischen vor allen andern den Vorzug geben mußte. Es

blieb dieses nicht verborgen, die Hamburger, Augsburger und Schweizerfabriken, wurden durch die sächsischen nach und nach ganz von den Märkten und Messen verdrängt, und da man sich auf alle mögliche auswärtige Geschäfte in andere Länder ausdehnte, haben sie ihre völlige Auflösung in Aufkeimen, Blühen und Wachsen der sächsischen Cattunfabriken gefunden, und es sind solche deren viele zu Grunde und ganz eingegangen. So giengen vor 20 und 30 Jahren schon, ungeheure Parthien auf Bestellung nach Danzig, Königsberg, Memel, ganz Pohlen, Rußland, Wien, Constantinopel und Stralsund.

(Die Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

1) Nachdem zu des Hüfners Christian Gottlieb Wolfs in Nauffau, Vermögen der Konkursproceß eröffnet und der Sechzehnde July 1810. zum Liquidationstermine und zu Pflege der Güte anberaumet, auch die Wolfischen Gläubiger zu Liquidirung und Bescheinigung ihrer Forderungen unter der Verwarnung, daß die Ausgebliebenen und Diejenigen, welche nicht gehörig liquidiren, pro praeclusis, nicht minder diejenigen, welche zwar erscheinen, sich aber, ob sie den vorsehenden Vergleich annehmen wollen oder nicht, deutlich nicht erklären, pro consentientibus werden geachtet werden, sowohl auf den Siebzehnden September 1810. zu Publikation eines Urtheils oder Bescheids, mittelst der in den Aemtern Dresden und Dippoldiswalda, auch Kreisamte Freyberg und allhier ausgehangenen Patente vorgeladen worden: Als wird selbiges hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft gebracht. Amt Frauenstein, den 10 März 1810.

Kön. Sächs. bestallter Ammann allda,
Johann Christian Schütze.

2) Nachdem zu des Hüfners Karl Heinrich Wolf in Reichenau Vermögen, der Konkursproceß eröffnet und der Drey und Zwanzigste July 1810. zum Liquidationstermine und zu Pflege der Güte anberaumet, auch die Gläubiger zu Liquidirung und Bescheinigung ihrer Forderungen, unter der Verwarnung, daß die Ausgebliebenen und Diejenigen, welche nicht gehörig liquidiren, pro praeclusis, nicht minder Diejenigen, welche zwar erscheinen, aber, ob sie den vorsehenden Vergleich annehmen wollen,

len,

len oder nicht, deutlich sich nicht erklären, pro consentientibus, werden geachtet werden, sowohl den
 Sechs und Zwanzigsten September 1810.
 zur Publikation eines Bescheides oder Urtheils, mittelst der in den Aemtern Dresden und
 Dippoldiswalda, auch Kreisamte Freyberg und allhier ausgehängenen Patente vorgelaz-
 den worden sind: Als wird solches zu Jedermanns Wissenschaft hiermit gebracht. Amt
 Frauenstein, den 8 März 1810.
 K. S. bestallter Amtmann allda,
 Johann Christian Schultze.

Verpachtungen.

1) Vermöge allerhöchsten Rescripts vom 23 Novbr. vorigen Jahres, soll die Nutzung
 der Gräferey im Schloßgraben zu Freyberg, von Johannis dieses Jahres an, auf Sechs
 Jahr an den Meistbiethenden öffentlich verpachtet werden und es ist zum Behuf dieser
 Verpachtung der
 Dritte May 1810.
 als Licitationstermin festgesetzt worden. Es haben daher Pachtlustige gedachten Tages
 Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Kreisamthause sich einzufinden, ihre Gebote zu eröff-
 nen, und daß mit demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan, seiner Seits verbindlich;
 übrigens bis auf allerhöchste Genehmigung unterhandelt werden soll, sich zu gewärtigen.
 Datum Kreisamt Freyberg, am 17 Febr. 1810.

K. S. bestallter Kreisamtmann und Rentbeamter
 Gottlieb Adolf Toepelmann, G. S. Wiegandt.

2) Es soll der hiesige Rathhauskeller mit dem alleinigen Weinschank nebst Salz-
 schank, Pechschlag und Waage, ingleichen mit dem Rechte, Sechs Biere nach hiesiger
 konfirmirten Brauordnung darauf abzubrauen, auf anderweite Sechs Jahre, nämlich von
 Johannis 1810 bis dahin 1816. verpachtet werden, und ist dazu der Vormittag des
 Siebenden Juny dieses Jahres

zum Bietungstermin an gewöhnlicher Rathsstelle allhier bestimmt worden: jedoch wird
 sich die Auswahl unter den Bietenden und ohne an das höchste Gebot gebunden zu seyn,
 vorbehalten. Dederan, den 13 April 1810.
 Der Rath allhier.

Karl Gottlob Siedler, Bürgermeister.

Sechste Erklärung an die Bewohner des Erzgebirgischen Kreises.

Indem ich hierdurch den Eingang von 26 Thlr. auf dem Ball am 11ten Februar in
 Schneeberg, durch Hr. K. Biel gütigst gesammelt, ergebenst bekenne, wodurch sämt-
 liche noch vorhandene Kollektengelder auf 383 Thlr. 11 gr. 10 pf. angewachsen sind:
 so zeige ich nunmehr dem erzgebirgischen Publiko, vornehmlich aber demjenigen Theil des-
 selben, von welchem ich vielleicht noch eine erwünschte Vermehrung jener Summe erwar-
 ten dürfte, hierdurch offiziell an, daß ich nur noch bis mit dem 8 May Gelder annehmen
 kann, vom 9 May an aber jenes Unternehmen, durch dessen Erfolg — und indem die
 tiefgerührten Empfänger, ihre Dankesthränen und Segenswünsche an mich als Mittels-
 person zu richten, sich gedrungen fühlten — ich jetzt schon der große Schuloner so vieler
 verehrungswerther Personen geworden bin, für beendet ansehen muß. Damit Jedermann,
 welchem das Recht zustehet, über mein Verfahren in der Ultimatvertheilung jener Summe
 zu

zu

zu urtheilen, im Voraus eine kleine Uebersicht davon bekomme, so bemerke ich (getreu meinen unterm 2 Sept. v. J. bekannt gemachten Intentionen) hier vorläufig, daß ich in diesen Tagen durch die Güte einiger Herren Offiziers von den 3 hauptsächlich kompetirenden Regimentern, eine genaue Kenntniß aller Individuen, welche Ansprüche auf jene Gelder haben, erhalten werde. Daß diese 3 Hauptsummen einer Vermehrung oder Verminderung unterworfen sind, je nachdem ein Regiment oder eine Garnison durch anderwärts gesammelte und bereits erhaltene Gelder im Vortheil gegen die übrigen steht, erfordert die Billigkeit und ich darf, wenn ich hierin nach besten Wissen handle, wohl keinen Tadel fürchten. Nächstdem fordre ich aber auch andre Menschenfreunde auf, mich mit glaubhaftesten Notizen über einzelne drückende Umstände der hinterlassenen Soldatenfamilien ebemöglichst zu versehen, um solche etwas bedeutender als die übrigen unterstützen zu können; jede dieser (auf sorgfältig geprüfte Thatsachen und nicht bloß allgemeines Mitleid gegründeten) Anzeigen werde ich dankbarst beachten, weil dergleichen Data mich in den Stand setzen, da am kräftigsten zu helfen, wo die Noth am größten — und Bedürftigkeit und Würdigkeit beysammen ist. — folglich unser gemeinsames gutes Werk dadurch den wahren Werth erhält. Waltersdorf, den 16 April 1810.

E. G. Schr. v. Odeleben, Rittmstr. der Cavallerie.

Anzeige, die Pflanzschule für Hülfserzieherinnen betreffend. *)

1) Verschiedene Mädchen aus der mit dem hiesigen Waisenhanse verbundenen Kinderdienst-Schule stehen im Begriff, als Kinderwärterinnen in Dienste zu treten. Sie haben darin sowohl über körperliche Behandlung, als auch verstandliche und sittliche Bildung kleiner Kinder zweckdienlichen, überhaupt erziehungsförderlichen Unterricht, mit mehr oder minder glücklichem Erfolge, einige Zeit lang erhalten.

2) Ein Mädchen, welches seit 3 Jahren an der erwähnten Pflanzschule für Erziehungshülfsinnen eben so nützlichen, als fleißigen Antheil genommen hat, wünscht aus guten Gründen, — die man keineswegs aus Vorliebe in blendendem Lichte wichtiger darstellen wird, als sie sind, — daß eine oder mehrere Familien im Verein, sie zu mancherley den Verstand sowohl, als das sittliche Gefühl 3 bis 6jähriger Kinder erweckenden und übenden Unterhaltungen und bildender Beschäftigung mit denselben in gewissen Stunden gegen eine zu bestimmende Erkenntlichkeit bestellen möchte. —

3) Da einige Stellen in der kleinen Lehranstalt über naturgemäße Kinderpflege bereits erlediat worden sind, so können etliche gutgeartete Mädchen von 14-16 Jahren, die, wo möglich, auch Geschriebenes, fertig lesen, in dieselbe aufgenommen werden. Die wirkliche Aufnahme derselben wird jedoch nur erst nach vorher erprobter hinreichender Fähigkeit dazu, deren Eltern gegen gewisse, leicht einzugehende, Bedingungen zugesichert, über deren Erfüllung man aber um so mehr ernstlich halten wird, da aller Unterricht, selbst der im Singen und Zeichnen, der sorgfältigen Unterweisung unbeschadet, ganz unentgeltlich gegeben wird, weswegen man auch auf zweijährige Ausdauer in dem ununterbrochenen Besuche der Lehrstunden zu rechnen, sich für berechtigt hält.

Ueber

*) Man findet den ausführlichen Plan dieser so nützlichen als notwendigen Pflanzschule in dem 4ten Quartal des Jahrgangs 1805. dieser Blätter. Es ist um so erfreulicher, daß man von dem gesegneten Fortgang dieser Schule Nachricht geben kann. G.

Über alles dieses wird der Unterzeichnete den bey ihm Nachfragenden pflichtgetreue und möglichst befriedigende Auskunft ertheilen, so wie er auch Nachricht giebt, wo ein verzornes und gefundenes Bilderbüchlein für Kinder, nach Angabe der Kennzeichen, wieder zu bekommen ist.

M. Viebig, Pastor an der St. Jakobskirche.

Erläuterung.

Bey der im Eingange der in dem 15n Stücke dieses Wochenblattes eingerückten Warnung für den Erkauf der Bergwerksprodukte und Materialien befindlichen Worten: daß durch dergleichen Erkauf untreuen Dienern und Arbeitern Vorschub geleistet werde, ist von den Herren Hütten- und Amalgamir-Officianten die Besorgniß geäußert worden, daß der Ausdruck Diener leichtlich für Königl. Diener oder Officianten genommen, und so verstanden werden könnte, als ob sie bey der vor kurzem gescheneu Silber- und Produkten-Entwendung sich der Untreue schuldig gemacht hätten. Da aber durch gedachte Warnung Keinem der Herren Officianten an den neuerlich bekannt gewordenen Veruntrauungen einige Theilnahme beygemessen werden sollen, wir vielmehr auf die von dem Königl. Oberbergamte an Uns gelangte Veranlassung Uns bewogen gefunden, die hiesigen Bürger und Einwohner für den Erkauf der Bergwerksprodukte und Materialien von Jedermann zu warnen: So haben wir auf Ansuchen der Herren Hütten- und Amalgamir-Officianten, hierüber diese Erläuterung zu geben, nicht Anstand genommen. Freyberg, den 21sten April 1810.

Der Rath zu Freyberg.

Bekanntmachung. Allen denenjenigen, welche hiesigen Orts und in hiesiger Gegend bey denen beyden, bey den Herren Frege und Compagnie in Leipzig eröffneten Königl. Sächsl. Anleihen interessirt sind, zeigen wir hiermit an, daß wir die in nächster Oster-Messe zahlbar werdenden Coupons von beyden gedachten Anleihen gegen geringe Gebühren für unsere Mühe und Porti, einzulösen bereit sind. Von der zweyten Anleihe sind auf Bestellung auch noch Obligationen zu 1000, 500, 200, und 100 Thaler bey uns zu erhalten; jedoch werden die Kleinern, noch unverkauften Obligationen täglich seltner. Freyberg, den 25 April 1810.

Thiele und Steinert.

Mühlenverkauf. In einem, 3 Stunden über Freyberg gelegenen volkreichen Dorfe, steht eine mit einem Mahlgange, der Schwarz- und Weißbäckergerechtigkeit versehene Mühle, mit einer Viertelhufe Landes, oder ohne dieselbe, zu verkaufen; auch kann der Käufer den vierten Theil des Kaufgeldes in unzinnsbaren nach und nach gefälligen Tageszeiten, bezahlen. Nähere Auskunft erhält man in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Wer im vorigen Jahre schon gut zugerichteten Acker dieses Frühjahr in seinen habenden Dünger, Asche oder Ausschlag, Erdäpfel auslegen will, der beliebe sich zu melden vor dem Erbischen Thore auf dem sogenannten

Sänischen Guthe.

Bekanntmachung. Die Knabenschule für Anfänger geht wieder, wie gewöhnlich, den Montag nach Ostern an. Daher werden diejenigen Aeltern, welche mir ihr Zutrauen schenken wollen, gebeten, sich bis dahin bey dem Herrn Rector M. Secht, zu melden und ihre Söhne bey ihm einschreiben zu lassen. Die bequemste Zeit hierzu ist von 10 bis 11, oder von 4 bis 5 Uhr.

Kochlitzer.

Kuxe, welche zu verkaufen.

Ein halber Kux auf Hülse Gottes in Memmendorf, welcher jährlich 4 Thlr. Verlas giebt. Ein ganzer Kux auf Unterhaus Sachsen, und ein Kux auf Daniel Erbstolln in Frankenstein, wo gute Ausichten sind, stehen zu verkaufen. Liebhaber dazu erfahren den Preis in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Auktionsanzeige. Auf den 7ten May a. c. sollen auf dem Borweg N B C verschiedne Kutschwagen, Rennschlitten auch andere Mobilien an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung freywillig versteigert werden, welches hiermit zu jedermanns Wissen bekannt gemacht wird.

Bekanntmachungen. 1) Da ich mich, so wie zeither, auch nach dem Abmarsche des Artillerie-Corps von hier, fernerhin mit Fertigung neuer und Umrühung getragener Strohhüte beschäftigen werde: so bitte ich um fernern geneigten Zuspruch. Bestellungen nach beliebigen und nach den neuesten Dessens werden angenommen neben dem Dunkelhofe, beym Schuhmacher Gdke, Nr. 490. eine Treppe hoch. **Wilhelmine Schreyer.**

2) Saydschützer Bitterwasser und Biliner Sauerbrunnen sind so eben frisch angekommen und um die schon bereits bekannten Preise zu haben in der Weinhandlung bey Besser und Sohn.

3) Die Bestellungen, welche mit dem Silberwagen nach Annaberg gehen sollen, werden nunmehr abgegeben bey dem Bergmann Just in der Sächsestadt Nr. 862.

Heuverkauf. Gutes Gartenheu ist zu verkaufen auf der Neuensorge in der Schönengasse Nr. 223.

Ein Sopha mit Stahlfedern und Rossbaaren von Nußbaum, und ein Auszugtisch, von Eichenholz, steht wegen Platz an Logis, um ein billiges zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Eine gut conditionirte Gitarre ist um einen billigen Preis zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Erdapfel- und Chaisen-Verkauf. Von dem vorzüglich guten sogenannten Zwiesel-Erdäpfeln kann zum Saamen eine Partie verkauft werden; desgleichen eine halbbedeckte, sehr leichte, zweysitzige Kugel-Chaise und eine ganzbedeckte dergl. viersitzige Chaise. Es giebt hierüber Auskunft der Hausknecht im Gasthof zum Ross.

Verlohrnes Lotterielos. Für den Ankauf eines halben Looses von Nr. 11575. 6ten Classe Merseburger 19ter Lotterie, wird, da solches verlohren gegangen, einer wohlthbl. Direktion auch bereits schon davon Anzeige geschehen und auf den darauf fallenden Gewinn nur der rechtmäßige Eigenthümer Anspruch machen kann, hiermit gewarnet. **Besser und Sohn.**

Trauungsanzeige. Unsere heut vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern hiesigen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an und empfehlen uns der Fortdauer ihrer Gewogenheit und Freundschaft. Freyberg, den 23 April 1810.

Friedr. Wilhelm Kothe, R. S. Viceoberbergamtschreiber,
Julie Kothe, geb. Ulich.

Todesanzeige. Den 20 April endete allhier ein sanfter Uebergang aus unsern Armen zu einem bessern Leben, unser geliebtester einziger Sohn und Bruder, Karl Heinrich, nach schwerem 9 wöchentlichen Leiden, an der Brustwassersucht. Bald 16 Jahr war er unsere Hoffnung und Freude, ein guter Sohn, ein treuer Bruder. Darum fühlen wir so unaussprechlich tief den Schmerz seines frühen Hinscheidens. Unsere theilnehmenden Anverwandte und Freunde werden uns — da sie ihn kannten und liebten — ein stilles Mitleid nicht versagen. Die wahre ächte Religion ist unser einziger Trost! — Freyberg, am 25 April 1810.

August Heinrich Busch, als Vater,
Friederike Henriette Busch, als Mutter,
Henriette, Juliane und Karoline Busch, als Schwestern.

Witterungsbeobachtungen.

April.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
1)	26' 7, 6"	+ 2, 3°	71, 2°	SD. $\frac{1}{2}$.	mit Wolken überlaufen; sich zuweilen etwas zers beugleichen. (theilend.)
	7, 3	+ 7, 1	72, 4	SD. $\frac{1}{2}$.	desgleichen.
	7, 1	+ 8, 1	71, 8	SD. 1.	desgleichen.
	6, 6	+ 3, 5	71, 2	SD. 0.	desgleichen.
2)	6, 6	+ 2, 7	73, 5	N. $\frac{1}{2}$.	heller Himmel mit hohen Wolken.
	7, 5	+ 5, 5	74, 3	ND. 2.	heller Hlm. mit Wolken am südwestl. Horizonte.
	7, 8	+ 6, 1	73, 5	D. 2.	heller Himmel mit einzelnen hohen Wolken.
	9, 0	+ 0, 5	72, 2	D. 1.	heller Himmel.
3)	9, 5	- 0, 7	74, 0	D. $\frac{1}{2}$.	bedeckt, sich einmal etwas zertheilend.
	10, 1	+ 5, 2	73, 6	D. 1.	bedeckt.
	10, 1	+ 6, 6	72, 7	D. 1.	wolkig.
	9, 7	+ 0, 2	70, 8	D. 1.	heller Himmel.
4)	8, 9	0	73, 0	SD. 3.	ganz heller Himmel.
	8, 5	+ 6, 0	73, 3	S. 2.	desgleichen.
	8, 2	+ 8, 3	72, 2	S. 2.	heller Hlm. mit hohen Strichwolken in SW.; (Abends Regen.)
	8, 0	+ 3, 3	71, 7	S. 2.	wolkig.
5)	8, 5	+ 2, 7	74, 7	W. 2.	heller Himmel mit vielen niedrigen Wolken.
	9, 2	+ 8, 3	72, 8	W. $\frac{1}{2}$.	heller Himmel mit höhern Wolken.
	9, 0	+ 8, 5	71, 0	S. 1.	desgleichen.
	9, 0	+ 3, 0	68, 9	D. $\frac{1}{2}$.	desgleichen.
6)	8, 0	+ 1, 2	70, 7	D. $\frac{1}{2}$.	ganz heller Himmel.
	7, 6	+ 6, 4	71, 5	D. 1.	heller Himmel mit einzelnen Wolken in SW.
	7, 2	+ 8, 2	70, 1	D. 1.	ganz heller Himmel.
	6, 7	+ 1, 4	69, 7	D. 1.	desgleichen.
7)	5, 8	- 0, 1	71, 8	SD. 0.	desgleichen.
	5, 6	+ 8, 1	72, 3	D. 2.	heller Himmel mit vielen niedrigen Wolken.
	5, 6	+ 8, 7	71, 5	D. 2.	desgleichen.
	5, 7	+ 2, 5	70, 0	D. 0.	heller Himmel.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 17. d. J. 1810. der gem. Nachr.

Empfehlung. Die kurze Zeit, die mir noch in Freyberg zu seyn erlaubt war, gestattete mir nicht, allen meinen Freunden und Bekannten, vor meinem Abgang, ein mündliches Lebewohl zu sagen. Ich entledige mich dieser Pflicht durch dieses Blatt, und indem ich den herzlichsten Wunsch, daß es allen Bewohnern Freybergs immer wohl gehen möge, laut werden lasse, empfehle ich mich nebst meiner Frau und Töchtern, zugleich allen Hohen und Niedern, zu einem geneigten und guten Andenken. Freyberg, am 25 April 1810.
 Job. Anton Friedrich Birnbaum, Obristlieutenant.

Theater-Anzeige. Endesunterzeichneter giebt sich die Ehre, einem hochzuverehrenden Publico ergeblichst bekannt zu machen: daß Freytags, den 27. d. M. mit großen Kunstfiguren gegeben wird, das wüthende Meer, Lustspiel in 4 Aufzügen. Sonntags, die Stiefmutter, Lustspiel in 3 Aufzügen; hierauf folgt jedesmal ein Ballet. Der Schauplatz ist im hiesigen Schauspielhause. Der Anfang ist um 6 Uhr, der Einlaß um 5 Uhr. Spieltage sind folgende: Sonntag, Montag, Mittwoch, Freytag.
 Franz Lorgie, Konzessionirter Mechanikus.

Kaufmannsgewölbevermietung. Es soll das in Nr. 685. befindliche Kaufmannsgewölbe, dem Creisamthause gegen über, mit der dazu erforderlichen Bequemlichkeit, von Ostern oder auch von jetzt an, vermiethet, auch kann solches für einen Radler oder andere ähnliche Geschäfte, anwendbar gemacht werden. Das Nähere ist bey der Besitzerin des Hauses zu erfahren.

Logisvermietungen. 1) In meinem Hause auf der obern Burggasse Nr. 261. sonst das Französische genannt, ist die 2te Etage nebst Pferdestall; so wie in Nr. 242 u. 243. am Schloßplaz ein großes Familienlogis und etliche Stuben zu vermiethen. Akt. Hedrich.

2) In Nr. 618. hinterm Rathhause, ist die erste Etage von Johanni 1810. an, zu vermiethen.
 Carl Otto.

3) Auf der Nonnengasse Nr. 196. ist eine Stube mit Stubenkammer, Speisegewölbe und Holzstall, mit oder ohne Meubles, eine Treppe hoch, zu vermiethen. Nähere Nachricht darüber ertheilt die Hausbesitzerin.

4) Auf der obern Kesselgasse in Nr. 612. ist von Johanni an, die 1ste und 2te Etage zu vermiethen. Das Nähere erfährt man bey der Besitzerin des Hauses
 Frau Lindnerin.

5) Im Naumannischen Hause am Obermarkte ist die erste Etage, bestehend in 9 Piecen der Reihe nach vorn heraus, 3 Piecen in den Hof nebst Küche und Speisekammer, ferner 2 Bodenkammern, ein Heu- und Haferboden, Stallung, ein Wagenschuppen, Keller und ein Holzgewölbe, von jetzt an zu vermiethen und das Weitere zu erfragen beym
 Inspektor Naumann.

6) Durch die Veränderung der Standquartiere des löblichen Feldartilleriekorps sind bey mir die 1te und 3te Etage ledig geworden. Ich empfehle daher diese Logis, welche eine sehr angenehme Lage am Obermarkte haben. Die nähern Bedingungen erfährt man bey mir dem Hausbesitzer
J. S. Neuendorf.

Sollte ein junger Mensch, von guter Erziehung und nöthigen Schulkenntnissen, die Buchdruckerkunst als Setzer, erlernen wollen, der kann sich melden in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

NB. Man ersuchet Diejenigen, welche noch in Rest sind und denen die Rechnungsauszüge zugesendet worden, höflichst, solche zu berichtigen, weil wir zur bevorstehenden Ostermesse ebenfalls unsere Rechnungen zu berichtigen verbunden sind. Crazu. Gerlach.

Bey Crazu und Gerlach ist zu haben:

Haff, vollständiges Hand- und Rechenbuch für angehende Kaufleute und Dekonomen, 2 Bände,	3 thlr.
Boß, Geschichte eines österreichischen Parthiegängers im Jahre 1810.	1 thlr. 12 gr.
Zhieß, Vorlesungen über die Moral, 2 Thle.	1 thlr. 12 gr.
Hogel, empirische Psychologie und allgemeine Logik,	18 gr.
Ideen über die zweckmäßigste Bildung der Kameralstaatsdiener nach unerläßlichen Staatsforderungen,	12 gr.
Einzig mögliche Ursachen des unmöglich geglaubten Falls der Preuß. Bestungen im Jahre 1806. und sichere Mittel, keine Bestung ohne Vertheidigung dem Feinde zu übergeben,	16 gr.
Schott, über die Natur der weibl. Erbfolge in Allodial- Stamm- und altväterliche Güter, nach Erlöschen des Mannsstammes,	22 gr.
Hagen, kurze Anweisung der Postbaumpflege, als Leitfaden für Schullehrer auf dem Lande,	6 gr.
Schreger, Uebersicht der geburts-hülfflichen Werkzeuge und Apparate,	12 gr.
Drey Friedenspredigten von Edßler und Damme,	9 gr.
Das Friedensfest zu Mildheim. Als Anhang zum Noth- und Hülfsbüchlein 2 Bde.	4 gr.
Cuvier, Vorlesungen über die Anatomie, 2 Bde. mit Kupf.	6 thlr.
Henriette Hendel, über die mimischen Darstellungen und Deklamatorien derselben in Leipzig,	6 gr.
Goldfuß, die Umgebungen zu Muggendorf. Ein Taschenbuch für Freunde der Natur, 2 thlr.	
Ausbruch der Freude eines B — Bürgers bey der Vermählungsnachricht, in Kupfer gestochen,	4 gr.
Cramers Erklärung und Betrachtungen über die Abschnitten heil. Schrift, 38 Hest,	8 gr.
Beramanns deutsche Vorschriften, 2te Lieferung,	18 gr.
Damian Hassel und seine Raubgenossen,	8 gr.
Münzfortentabellen oder Berechnung aller Münzen so in hiesiger Gegend kursiren,	6 gr.
Todtenkopf und Kanonenspiel,	18 gr.
Wettpreis der Minne. Romanze v. Louise Brachmann, mit Begleitung der Guitarre, in Musik gesetzt von Harder,	12 gr.

Gründigst bewilligte

No.

Freyberger

18.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 3. May 1810.

Einige Bemerkungen über die Sächsischen Tiz- und Cattunfabriken.

(Fortsetzung von Nr. 17 S. 139.)

Ein wesentlicher Grund aber, warum unsere sächsischen Fabriken mit den englischen und allen andern ausländischen nicht nur wetteifern, sondern stets die Wage halten und es in jeder Art Fabrikation, so weit es nur immer möglich ist, bringen werden, ist wohl in der allgemeinen Industrie des Landes, des beharrlichen unermüdeten und betriebamen Nationalcharakters des Sachsen zu finden. Die Wohlfeilheit der Lebensmittel, die Genügsamkeit, Mäßigkeit, Zufriedenheit mit der alle Handarbeiter vom Kleinsten bis zum Größten, ihre Arbeiten verrichten und selbst bei eintretenden schlechten Zeiten keinen Mis-muth noch Ungeduld die Oberhand nehmen lassen, sondern mit wenigem und ganz geringen Verdienst, mit den Fabri-

5. Jahrgang.

kanten oder Fabrikherrn selbst, standhaft und geduldig auf günstig und bessere Zeiten hoffen, alles dieses sind Vorzüge auf die sich weit mehr zu verlassen ist, als wenn man Vorschuß auf Vorschuß von Millionen thun wollte und könnte.

Die Wohlfeilheit der Waaren, ihr innerer Werth, die steten Fortschritte im Verbessern, die Abwechslung der Moden, das Nachahmen jedes neuen Fabrikats, geben auch in den schlechtesten Zeiten, den Fabriken, obgleich nicht vollauf, doch immer einige Arbeit und Nahrung. Bey glücklichen Handlungsperioden erholen sich solche schnell wieder und ihr Ausharren, ihre Geduld wird dann zu ihrer Zufriedenheit reichlich durch sich selbst belohnt.

Ehe wir noch die englischen Spinnmühlen oder Maschinengarne kannten, die

S

die

die uns seit einer Zeit von 15 Jahren, zum nothwendigsten Bedürfniß geworden, machten unsere Cattunfabriken von ihren eignen Landgespinnste, zwar keine solche feinen Waaren als die Engländer uns verkauften: Allein es fehlte ihnen doch nie an Absatz, und die sächsischen Cattune wurden häufiger als die englischen gesucht.

England hat, wohl zu bemerken, noch nie ordinaire oder mittelfeine Cattune, die von Macedonischer oder Smirnischer Baumwolle und von Handspinnerey verfertigt waren, zum Verkauf gebracht; es findet blos bey ganz extra feinen Waaren feinen Gewinn und Rechnung. Die Fabrikation der ordinären und mittelfeinen Waaren, wo sich das Consumo wie 10 gegen 1 verhält, muß es dem Auslande überlassen.

Wenn gleich von uns die Engländer durch die uns seit mehrern Jahren verkauften feinen Maschinengarne, einen sehr großen und nicht zu berechnenden Vortheil gezogen: so war uns doch dieses kein Schaden, sondern ein Nutzen, der schon jetzt bereits ersetzt ist, und uns die größten Vortheile im Bestehen, Fortkommen, Blühen und Wachsen unserer Fabriken für die Zukunft zusichert.

Diese englischen Garne sind es, die uns als Wegwelser zur Bervollkommnung unsrer Fabriken dienen, und die

Contribution, die der Engländer als Gewinn immer noch von sächsischen Fabrikanten zieht, wird mit jedem Jahre geringer. Denn bereits schon stehen sächsische bedeutende große, den Engländern nachgemachte, vollkommene Werke und Spinnmühlen dieser Art da.*)

Die Vermehrung und Verbesserung unserer Cattunfabriken haben wir blos der Einfuhr der englischen Garne zu verdanken. Die sächsischen Fabriken, so nur Landgespinnst verarbeiten, haben sich nicht verringert und bestehen noch. Neue aber, die nun den englischen Fabriken gleich arbeiten, sind aufgestanden.

Sollte vielleicht baldigst ein fester Friede mit England zu Stande kommen, und England alle Freyheit erhalten, seine Fabrikwaaren wie zuvor, in alle Reiche von Europa zu versenden: so ist es sehr wahrscheinlich, daß es eine große Menge aufgehäufter Fabrikwaaren in alle Häfen einbringen wird. Nichts weniger aber ist zu fürchten, daß diese Waaren sehr wohlfeil und unsern Fabriken Schaden und Nachtheil bringen werden.

Durch den freyen Handel werden unsere Fabriken ebenfalls ihre Waaren in weit größerer Menge auswärts absetzen können. Durch die freye Zufuhr von Colonialprodukten erhalten unsere Fabri-

*) Von diesen äußerst nützlichen Werken und Maschinen wird seiner Zeit etwas Mehreres gesagt werden.

ken wohlfeilere Materialien zu ihren Bedürfnissen. Der Preis der Waaren wird um ein beträchtliches niedriger gestellt werden können. Denn Vorräthe oder aufhäufte Waarenmagazine findet man in Sachsen, wenigstens in Catunfabriken, gar nicht; ohnerachtet der freien Handel durch die Sperrung aller Häfen ausserordentlich eingeschränkt worden und auch auf diese Waaren Einfluß gehabt hat.

Unglücksfall.

In der Nacht vom 28n zum 29ten April gieng in der Grube Neuen Morgenstern, über den arbeitenden Bergmann Sohr, eine Wand herein, welche ihn so zerdrückte, daß man ihn früh todt nach Hause brachte. — Den Gewerken zeigt sich hier eine schöne Seltsamkeit, ein Scherlein von der ihnen nach Verhältnis zufließenden Ausbeute, der trostlos jammernden Wittwe und ihren sechs un-

erzogenen Kindern, aus guten Herzen zu kommen zu lassen.

Nachrichten.

1) Das Königl. Sächs. Feldartilleriecorps, wovon der Staat und ein Bataillon seit 1754 sein Standquartier in Friedenszeit allhier in Freyberg, unter dem Kommando der Herrn Generale Hausmann, v. Arnim und v. Hiller und seit 1805 des Hrn. Obristen Carl Julius Birnbaum, — welcher am vergangenen 22 April im 66ten Jahre gestorben — gehabt hat, ist, vermöge der neuen Organisation der Sächsischen Armee, mit dem 1ten May nach Dresden, als sein nunmehriges Standquartier, von hier abgegangen. Zahlreiche Bewohner Freybergs begleiteten dasselbe bis Niederschöna, wo sie ihm ein Abschiedsment gaben und ein herzliches Lebewohl nachriefen.

2) In Freyberg stehen nun, vermöge dieser Einrichtung, ein Bataillon Grenadiers, als 2 Compagnien vom Regiment Prinz Maximilian und 2 Compagnien vom Regiment von Rechten.

Substationen.

1) Bey den Stadtgerichten zu Freyberg soll des Bürgers und Kaufmanns, Hrn. Johann Ernst Seelens allhier, am Obermarkte gelegenes, mit Nr. 280. bezeichnetes Wohn- und Eckhaus, welches bey der Brandversicherungsanstalt mit 2000 Thlr. Werth eingeschrieben steht, von den Baugewerken aber 3000 Thlr. gewürdet worden, und welches besonders drey Biere abzubrauen berechtigt ist, auch 34½ Meße Kommunfeld hat, auf den

Vierten May 1810.
öffentlich versteigert und an den Meistbietenden käuflich überlassen werden. Liebhaber hierzu können sich aus der, dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause angeschlagenen Passente beigefügten Besichtigungs- und Würdungsregistratur von der nähern Beschaffenheit dieses Hauses nebst Zugehör, den daraus zu ziehenden Nutzungen und auf ihn ruhenden Lasten unterrichten. Freyberg, den 24 Jan. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

2) Auf künftigen Zehnten May 1810.
soll des verstorbenen Bürgers und Bergarbeiters, Johann Traugott Gottfried Teiflers allhier,

allhier, nachgelassenes, auf der Erbschenaasse gelegenes und mit Nr. 17. bezeichnetes Wohnhaus, welches bey der Brandversicherungsanstalt mit 1000 Thlr. Werth eingeschrieben steht, von den verpflichteten Baugewerken aber auf 600 Thlr. hoch gewürdet worden, übrigens zwey Biere abzubrauen berechtiget ist, und 23 $\frac{1}{2}$ Metze Communsfeld Nr. 5. der 4ten Classe hat, der von des Verstorbenen hinterbliebenen Wittwe und Sohn geschehenen Erklärung zu Folge, Schulden halber an hiesiger Stadtgerichtsstelle öffentlich versteigert werden. Dieses nun, und daß sich die Liebhaber zu diesem Hause aus der, dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause angeschlagenen Patente beygefügter Besichtigungs- und Würdungsregistratur von dessen nähern Beschaffenheit, den daraus zu ziehenden Nutzungen und auf ihn ruhenden Lasten, unterrichten können, wird zu Jedermanns Wissenschaft hiermit bekannt gemacht. Freyberg, den 28 Febr. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

3) Bey den Stadtgerichten zu Freyberg soll des verstorbenen Bürgers und Bergarbeiters, Johann Traugott Gottfried Teisslers allhier nachgelassenes, hinter der Nikolaiskirche an der Gerbergasse gelegenes und mit Nr. 737. bezeichnetes Wohnhaus, welches bey der Brandversicherungsanstalt mit 300 Thlr. Werth eingeschrieben steht, von den verpflichteten Baugewerken aber auf 250 Thlr. hoch geschätzt worden, übrigens $\frac{1}{2}$ Bier abzubrauen berechtiget ist, und 12 Metzen Communsfeld Nr. 74. der 2ten Classe hat, der von des Verstorbenen hinterbliebenen Wittwe und Sohn, geschehenen Erklärung zu Folge, Schulden halber den

Filften May 1810.

öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden. Liebhaber zu diesem Hause können sich aus der, dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause angeschlagenen Patente bey verzeichneter Besichtigungs- und Taxationsregistratur von der nähern Beschaffenheit desselben, den daraus zu ziehenden Nutzungen und auf ihn ruhenden Lasten unterrichten. Freyberg, den 26 Febr. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

4) Bey den Stadtgerichten zu Freyberg soll des Bürgers und Perückenmachers, Hrn. Johann Gottlieb Friedrich Kamms, in der Vorstadt gelegenes, mit Nr. 118. bezeichnetes Wohnhaus nebst Garten, welches bey der Brandversicherungsanstalt mit 1000 Thlr. Werth eingeschrieben steht, von den verpflichteten Baugewerken aber mit dem Garten 585 Thlr. hoch gewürdet worden, außgeklagter Schuld halber, auf den

Sunz hnten May 1810.

welcher zum Bietungstermine festgesetzt worden, öffentlich versteigert werden. Liebhaber hierzu können sich aus der, dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause angeschlagenen Patente beygefügten Besichtigungs- und Würdungsregistratur von der nähern Beschaffenheit dieses Hauses und Gartens, den daraus zu ziehenden Nutzungen und auf ihn ruhenden Lasten unterrichten. Freyberg, den 24 Febr. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

Verpachtung.

Es soll vom 1sten July jetzigen Jahres an, die am Muldenstrome gelegene sogenannte Birkische Pulvermühle nebst dem dabey befindlichen, ohnweit derselben gelegenen Besendischen Hause mit gewissen Inventariestücken, unter der Bedingung, daß der Betrag

trag

trag des jährlichen Pachtgeldes als Pachtvorstand entweder in baarem Gelde, jedoch ohne daß diese Geldkaution verzinst wird, oder mit hinlänglichem hypothekarischen Unterpfande bestellet und das Pachtgeld vierteljährlich abgeführt werde, den

Neunten May jetzigen Jahres

auf Sechs Jahre an den Meistbiethenden öffentlich verpachtet werden. Es haben daher die Pachtliebhaber sich gedachten Tages des Vormittags vor 12 Uhr auf dem Rathhause allhier anzugeben, nach Befinden ihre Gebote zu eröffnen und, daß sodann, wenn die Rathhausuhr 12. ausgeschlagen, mit Ausruffung der Gebote nach Auktionsgebrauch verfahren, auch hierauf mit Demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan, nach erfolgter Berichtigung des Pachtvorstandes, ein Pachtvertrag abgeschlossen werden wird, sich zu gewärtigen. Freyberg, den 23 Febr. 1810. Der Rath zu Freyberg.

Häuserverkauf. 1) Es steht hier ein steinernes, brauberechtigtes, zu einer Seifensiedererey völlig eingerichtetes und zum feilen Verkauf sehr vortheilhaft gelegenes Haus zu verkaufen. Auch können alle zur Fortstellung der Seifensiedererey nöthigen Kessel und andere Geräthschaften mit abgelassen werden. Die nähern Bedingungen erfährt man bey dem Unterzeichneten. Dederan, am 20 April 1810. K. W. Schramm, Accisinsp.

2) Nahe bey der Schwarzfarbe ist das Haus Nr. 803. welches 2 Stuben und Kammern, 6 Meizen Kommissfeld und einen großen Obst- und Grasgarten, nebst noch einen kleinen Grasgarten hat, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in benanntem Hause.

Auktionsanzeigen. 1) Auf den 7n May a. c. sollen auf dem Vorwerk U B C verschiedene Kutschwagen, Rennschlitten auch andere Mobilien an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung freywillig versteigert werden, welches hiermit zu jedermanns Wissen bekannt gemacht wird.

2) Auf den 14 May d. J. und folgende Tage sollen auf dem Huthause Churprinz Friedrich August Erbst. zu Großschirma, verschiedene Mobilien an Preziosen, Porzellan, Kupferstichen, Sophas, Stühlen, Kommoden und andern Geräthschaften, von Uns gegen baare Bezahlung an den Meistbiethenden öffentlich versteigert werden; welches so wie, daß Auktionsverzeichnis auf dem gedachten Churprinzer Huthause, auf der alten Hoffnung Gottes zu Großvoigtsberg, bey dem Obersteiger Hainzmann, von Benhülse auf der Halsbrücke, und bey unserer Expedition zur Einsicht bereit liegen, andurch Bergamtswegen bekannt gemacht wird. Freyberg, am 1 May 1810.

Er. K. Maj. zu Sachsen verordnetes Bergamt allda,
Willhelm Gottlob Ernst Becker, Bergmstr.

Kuxe, welche zu verkaufen.

Ein halber Kur auf Hüls-Gottes in Memmendorf, welcher jährlich 4 Thlr. Verlag giebt. Ein ganzer Kur auf Unterhaus Sachsen, und ein Kur auf Daniel Erbstilln in Frankenstein, wo gute Aussichten sind, stehen zu verkaufen. Liebhaber dazu erfahren den Preis in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Bekanntmachung. Allen denenjenigen, welche hiesigen Orts und in hiesiger Gegend bey denen beyden, bey den Herren Frege und Compagnie in Leipzig eröffneten Königl. Sächsl. Anleihen interessirt sind, zeigen wir hiernit an, das wir die in nächster Oster-Messe zahlbar werdenden *Coupons* von beyden gedachten Anleihen gegen geringe Gebühren für unsere Mühe und Porti, einzulösen bereit sind. Von der zweyten Anleihe sind auf Bestellung auch noch *Obligationen* zu 1000, 500, 200, und 100 *Thaler* bey uns zu erhalten; jedoch werden die Kleinern, noch unverkauften *Obligationen* täglich seltner. Freyberg, den 25 April 1810. Thiele und Steinert.

Erdaäpfel- und Chaisen-Verkauf. Von dem vorzüglich guten sogenannten Zwiefel-Erdaäpfeln kann zum Saamen eine Partie verkauft werden; desgleichen eine halbbedeckte, sehr leichte, zweysitzige Kugel-Chaise und eine ganzbedeckte dergl. viersitzige Chaise. Es giebt hierüber Auskunft der Hausknecht im Gasthof zum Ros.

Empfehlungen. 1) Der Wille des Monarchen entfernt uns aus den Mauern einer Stadt, in der es dem K. S. Artillerieregiment seit einer langen Reihe von Jahren wohl ergieng. Wir sagen dem zahlreichen, werthen Kreise unserer Freunde und den achtbaren Bürgern aller Stände, ein herzliches, dankbares Lebewohl! versprechen uns die Fortdauer eines wohlwollenden Andenkens und werden Ihrer nie vergessen. Freyberg, am 30 April 1810. J. A. Hausmann Major. Im Namen der gesamten Garnison.

2) Freyberg, wo es mir so viele Jahre wohlgegangen ist, was ich gewiß nie vergessen sondern mich stets dankbar erinnern werde und wo ich so viele schätzbare Freunde und Bekannte zurücklassen muß, kann ich nur mit einer traurigen Empfindung verlassen, die mir gewiß sehr schmerzlich ist und die ein mündlicher Abschied mir noch vermehren würde, daher erlauben Sie, Ihnen, schätzbare Freunde und Bekannte hiermit öffentlich mein herzliches Lebewohl zu sagen, mit der ganzergebensten Bitte: mir auch in der Entfernung Ihre gütige Freundschaft und Wohlwollen zu schenken. Ihr Andenken wird gewiß meinem Herzen unvergeßlich und sehr theuer bleiben. Freyberg, den 30 April 1810. B. A. S. Semder, Artilleriekapitän.

3) Die Umstände erlauben mir nur noch aus der Ferne dem geliebten Freyberg, in dem mir mehrere 30 Jahre so wohl war, und wo ich so manchen guten Freund und Bekannten zurück gelassen habe, mein herzliches Lebewohl zuzurufen. Mein heißester Wunsch ist: daß es allen Bewohnern dieses mir so theuern Orts, daß es auch Euch, Ihr meine Lieben, die Ihr meinem Herzen so nahe send, und die ich mit bangen Gefühlen verlassen habe, stets wohlgehen mdge. Nichts kann und wird mir den Schmerz der Trennung weniger fühlbar machen, als wenn ich mich auch in der Zukunft von Eurer Liebe und dem freundschaftlichen Andenken meiner nähern Bekannten, dem ich mich und die Meinigen, so wie allen Bewohnern Freybergs empfehle, überzeugt halten darf. Neustadt Dresden, den 28 April 1810. Theodor St. Gene, Artilleriestaabssekretär.

4) Vieljährig genossenes edles Wohlwollen der höhern Klasse von Freybergs Bewohnern, als auch eben so viele Beweise ächter und inniger Freundschaft der braven Bürger dieser Stadt und vieler Gönner in der Freyberger Gegend, fordern uns auf bey unserm Abschiede

Abschiede

Abschiede dieser guten Stadt laut unsern ergebensten Dank zu sagen. — Dst schenken Sie uns bey Ausübung unserer Kunst, gütigen Beyfall. — Auch hiervor danken wir und werden es stets zu schätzen wissen. — Schenken Sie uns in der Entfernung Ihr gütiges Wohlwollen und Andenken. — Möge es stets allen Inwohnern Freybergs wohlgehen — sich empfehlend wünschen es
 sämtliche Hautboisten des K. Feldartillerieregim,
 Freyberg, den 1 May 1810.

Bekanntmachungen. 1) Nachdem die Schlackenbäder zu Halébrücke für dieses Jahr wiederum eröffnet worden sind: so verfehle ich nicht solches hierdurch allen denen, die sich derselben zu bedienen gesonnen sind, gehorsamst und ergebenst bekannt zu machen; so wie ich mich bestreben werde durch reelle und billige Bedienung, in Hinsicht auf Logis, Speisen und Getränke, die Zufriedenheit aller derer, die das Bad oder mein Haus besuchen, auch ferner zu erlangen. Halébrücke, den 1 May 1810.

J. C. Spieß, Besitzer des Bades allda.

2) Da viele meiner ehemaligen guten Freunde und Bekannte, so mich mit Aufträgen beehrten, in der Meynung stehen, als ob ich meine zeitherige Beschäftigung — bestehend in Fertigung aller Arten Puz — niedergelegt: so mache ich solches allen und jeden ergebenst bekannt, daß ich diese Beschäftigung jetzt so wie vorher betreibe. Zeige auch hiermit zugleich meine Logisveränderung an, und bitte ergebenst um Ihr gütiges Zutrauen. Mein Logis ist auf der Nonnengasse beym Hopfenmesser Helfert in Nr. 175. eine Treppe hoch.
 Johanna Bischoff.

3) Da ich mich mit Verfertigung neuer und alter Strohhüte nach der neusten Facon, beschäftige, so empfehle ich mich hiermit dem geneigten Publiko zu billigsten Preisen.

Wilhelmine Philipp, wohnhaft auf der Weingasse Nr. 645.

Warnung. Der Unterzeichnete warnt hiermit Jedem, seiner Frau weder Geld darzuleihen noch Waaren und andere Sachen zu creditiren, selbst nicht gegen Pfand, indem er von heute an auch nicht die kleinste Summe für sie bezahlt, sondern vielmehr die versetzten Sachen zurückfordern wird. Es mag sich daher jeder für Schaden hüten. Dederan, am 26 April 1810.
 Christ. Friedr. Herold, Zeug- und Leineweber.

Gefundene Stiefelstolpe. Eine engl. lederne Stiefelstolpe ist gestern auf dem Obermarkte gefunden worden. Der Eigenthümer erhält solche in der
 Gerl. Buchdr.

Sollte ein junger Mensch, von guter Erziehung und nöthigen Schulkenntnissen, die Buchdruckerkunst als Setzer, erlernen wollen, der kann sich melden in der
 Gerlachischen Buchdruckerey.

Hausvermietung. Von Pfingsten oder Johannis d. J. an, ist das ehemals Helmertsche Haus Nr. 939. am Mächerplatze, welches 4 Stuben, Kammern, Küche, Holzraum, Obst- und Rükchengarten hat, einzeln oder im Ganzen zu vermietthen. Die Bedingungen sind zu erfahren im Hause selbst bey der
 Besitzerin.

NB. Man ersuchet Diejenigen, welche noch in Rest sind und denen die Rechnungsauszüge zugesendet worden, höflichst, solche zu berichtigen, weil wir zur bevorstehenden Ostermesse ebenfalls unsere Rechnungen zu berichtigen verbunden sind. Crazu, Gerlach.

Es liegen 1000 und 200 Thlr. gegen sichere Hypothek zum Ausleihen bereit. Weitere Nachweisung hierüber erhält man in oer
 Gerlachischen Buchdruckerey.

Todesanzeigen. 1) Am vergangenen 19 April entschlummerte allhier unsere gute Schwieger- und Großmutter, Frau Maria Sophia geb. Modes, hinterlassene Wittwe des Kön. Sächs. Revierförster Donat. zu Hockendorf, in einem Alter von 76 Jahren und 6 Wochen, sanft zu einem bessern Leben hinüber. Den Verlust dieser für uns so redlich und gutgesinnten Mutter zetgen wir hiermit schuldigermaßen allen ihren und unsern Wönnern, Verwandten und Freunden an und empfehlen uns zu fernerer Wohlgeogenheit, Freundschaft und Liebe. *Wegefahrt bey Freyberg, den 26 April 1810.*

Job. Heint. Febl. Ritterguthspächter als Schwiegersohn, und im Namen der übrigen Enkel und Verwandten.

2) Ach! sie ist für diese Erde nicht mehr, ist uns entzissen, die Theure, deren Liebe unsre schduste Freude hienieden war! — so jammern wir mit blutendem Herzen am Grabe der treuesten Gattin, der redlichsten Mutter, der nun verewigten Johanna Dorothea Frankin. Was nur immer — öffentlich legen wir mit gerührtem Danke dies Zeugnis ab — von einem geschickten und gewissenhaften Arzte gefordert werden kann, hat der menschenfreundliche Herr D. Gille, geleistet. Aber alle seine angestrenzten Bemühungen, uns die Inniggeliebte wieder zu schenken, waren umsonst. Eine tödtliche Brustwassersucht nagte mit unwiderstehlicher Gewalt an ihrer irdischen Hülle, bis sie endlich an 25 April früh halb 6 Uhr, im noch nicht vollendeten 50ten Jahre ihres Alters, an gänzlicher Entkräftung vor unsern Augen entschlief. Sanft und schön wie ihr Leben, war auch ihr Ende. Sie duldete und starb als Christin, starb im besten Glauben an Gott und ihrem Erlöser. Ihr Tod war ein sanftes Hinüberschlummern zum frohen Erwachen am schönen Morgen der Ewigkeit; war ein seliger Hingang zum Vater. Ihr ist nun wohl! — sie hat die Palme des Siegs errungen! — aber ach! lange werden unsre Thränen um sie fließen, lange wird die Wunde bluten, die ihr Tod uns schlug! und nur der Glaube: wir sehen sie einst wieder vor Gottes und Jesu Christi Thron, und trennen uns nicht mehr! wird uns in unsrer tiefen Trauer Trost und Linderung seyn. — Werthgeschätze Freunde! die Sie die Verklärte kannten, fühlen Sie unsern Verlust, und weihen Sie unserm gerechten Schmerz eine stille Thräne des Mitleids. *Freyberg, den 30 April 1810.*

Christian Gottlieb Franke, ansäßiger Bür-
 ger und Obermeister des Riemerhand-
 werks allhier. Karl Gottlob Franke, als Sohn,
 Christiane Karoline Franke, und
 Christiane Dorothee Franke, als Töchter.

3) Den 26 April endete nach einem sanften Uibergang, durch einen Schlagfluß, zu einem bessern Leben, unser guter Vater und Stiefvater, Mr. Christian Heinrich Krebs Zinngießer, nach wenig Leiden, im 75 Jahre seine irdische Laufbahn. Diesen Verlust fühlen wir, da er 12 Jahre lang eben so rechtschaffen als ein leiblicher Vater an uns handelte. Unsere theilnehmenden Anverwandte und Freunde werden uns, da sie ihn kannten, ein stilles Mitleid nicht versagen. *Freyberg, am 2 May 1810.*

Eva Maria Krebsin, als Wittwe,
 Christiana Sophia Krebsin, als Tochter u. sämtliche Stieffinder.
 (Hierzu eine Beylage.)

Beilage zu Nr. 18. d. J. 1810. der gem. Nachr.

Logisvermietungen. 1) In meinem Hause auf der obern Burggasse Nr. 261. sonst das Französische genannt, ist die 2te Etage nebst Pferde stall; so wie in Nr. 242 u. 243. am Schloßplaze ein großes Familienlogis und etliche Stuben zu vermieten. **Alt. Hedrich.**

2) Bey Veränderung unserer bisherigen Besatzung wird auch das Quartier des Hrn. Hauptmanns Semder in der mittelsten Etage des Freyhauses Nr. 80. auf der Petersgasse ledig, und ist von Michaeli an wieder zu vermieten. Die nähern Bedingungen erfährt man bey dem Hausbesitzer **D. Bidermann.**

3) Im Naumannischen Hause am Obermarkte ist die erste Etage, bestehend in 9 Piecen der Reihe nach vorn heraus, 3 Piecen in den Hof nebst Küche und Speisekammer, ferner 2 Bodenkammern, ein Heu- und Hoferboden, Stallung, ein Wagenschuppen, Keller und ein Holzgewölbe, von jetzt an zu vermieten und das Weitere zu erfragen bey **Inspektor Naumann.**

4) Durch die Veränderung der Standquartiere des löblichen Feldartilleriekorps sind bey mir die 1te und 3te Etage ledig geworden. Ich empfehle daher diese Logis, welche eine sehr angenehme Lage am Obermarkte haben. Die nähern Bedingungen erfährt man bey mir dem Hausbesitzer **J. S. Neuendorf.**

5) In Nr. 618. hinterm Rathhause, ist die erste Etage von Johanni 1810. an, zu vermieten. **Carl Otto.**

6) Auf der Nonnengasse Nr. 196. ist eine Stube mit Stubenkammer, Speisegewölbe und Holzstall, mit oder ohne Meubles, eine Treppe hoch, zu vermieten. Nähere Nachricht darüber ertheilt die Hausbesitzerin.

7) Auf der obern Kesselgasse in Nr. 612. ist von Johanni an, die 1te und 2te Etage zu vermieten. Das Nähere erfährt man bey der Besitzerin des Hauses **Frau Lindnerin.**

8) In dem Hause Nr. 279, am obern Markte, ist ein Stübchen nebst Stubenkammer mit Meublement zu vermieten.

9) In Nr. 376. am Untermarkte, neben der Superintendur, steht die 2te Etage nebst Stall und Schuppen, zu vermieten.

Kaufmannsgewölbevermietungen. 1) Es soll das in Nr. 685. befindliche Kaufmannsgewölbe, dem Creisamthause gegen über, mit der dazu erforderlichen Bequemlichkeit, von jetzt an, vermietet, auch kann solches für einen Radler oder andere ähnliche Geschäfte, anwendbar gemacht werden. Das Nähere ist bey der Besitzerin des Hauses zu erfahren.

2) Es steht auf der Petersgasse Nr. 79. ein Kaufmannsgewölbe nebst dazu nöthigen Logis und Bequemlichkeiten, zu vermieten. Nähere Nachricht erfährt man bey dem Besitzer dieses Hauses **Stgr. Beckert.**

Gewölbevermietung. In dem Freyhause Nr. 80. auf der Petersgasse ist von jetzt an ein Gewölbe zu vermieten, wovon die weitere Nachricht ertheilt der Hausbesitzer
D. Bidermann.

Zu verkaufender Kleesaamen. Auf E. E. Rath's zu Freyberg gehöri gen rothen Vorwerke liegt eine Quantität ächter Kleesaamen um sehr billigen Preis, in Scheffel, Viertel und Meßen, zu verkaufen.

Zu verkaufender Wagen. Ein zweyspänniger Wagen steht aus freyer Hand zu verkaufen in
Nr. 450. auf der Meißnischen Gasse.

Zum Verkauf steht ein fast neues Kanapegestelle, welches auch zu einer Gartenbank gebraucht werden kann. Wo? erfährt man in der
Gerl. Buchdr.

Zu verkaufende Kuh. Eine starke neumelke Kuh, ganz fehlerfrey, so erstlich 4 Kälber gezogen, steht zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren in der
Gerl. Buchdr.

Ein Klavier steht von jetzt an um einen billigen Preis zu vermieten in Nr. 302. auf der Burggasse bey der
verwittweten Vicebergmeister Freiesleben.

Zwey deutsche Schlüssel, an einem Bande hangend, sind gefunden worden. Der Eigenthümer erhält solche, gegen Einrückungsgebühren, in der
Gerl. Buchdr.

Gefundnes Rohr. Es ist am vergangenem Donnerstag in der Kirchgasse ein Spanisches Rohr gefunden worden. Der Eigenthümer kann solches gegen die Einrückungsgebühren erhalten in der
Kirchgasse in Nr. 55. par terre.

Verlobrnes Ohrringchen. Es ist am vergangenen Montag Abends auf der Kesselerquergasse ein goldnes Ohrringchen verlohren worden. Der ehrliche Finder erhält ein gutes Douceur, wenn er selbiges abgiebt bey
Mstr. Haschen auf der Kesselerquergasse.

Anzeige für Freymaurer.

Sechs Mäurerreden, gehalten in der □ zur Einigkeit in Frankfurt am Mann, 8. 8 gr. Lawrie, Geschichte der Freymaurerey in Schottland, übersetzt von D. Burkhard, in gr. 8v. 1 thlr. 20 gr. Sind für diejenigen, welche sich als Freymaurer legitimiren, zu haben bey
Craz u. Gerlach

Welche Dienste hat Bayern in den Jahren 1805 und 1809 Frankreich geleistet? Eine historische Untersuchung von Gottlieb Wahnuth, geheftet in farbigen Umschlag. Preis 18 Kreuz. oder 4 gr. Besorgliche Gemüther, die nichts desto weniger getreue Anhänger und Freunde des Vaterlands sind, verbreiteten durch ängstliche Gerüchte in den neuesten Tagen viele Unruhe. Diese Unruhe zu zerstreuen und zu zeigen, wie ganz grundlos dieselbe ist, ist der Zweck dieser kleinen Schrift.

Lettres et Pensées du Maréchal Prince de Ligne, publiées par Mad. la Baronne de Staël Holstein. Troisième Edition, Reue et Augmentés. Paris, 1810. 1 thlr. 8 gr.

Die neuen Standquartiere der Königl. Sächl. Armee, im Jahre 1810. Der Preis ist ein 10 Kreuzer.
sind zu haben bey Craz u. Gerlach.

Gnädigst bewilligte

No.

Freyberger

19.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 10. May 1810.

Bekanntmachung, die Einführung der Gensd'armerie im Erzgebirgischen Kreise betreffend.

Die auf allerhöchsten Befehl vom 2 April dieses Jahres errichtete Gensd'armerie für den Erzgebirgischen Kreis wird in demselben bis zum 14ten des bevorstehenden Monats allenthalben in Function gesetzt werden. Es wird daher die Vertheilung der Gensd'armen in die unter den beybemerkten Herren Commissarien stehenden Distrikte andurch zu Jedermanns Wissenschaft vorschriftsmäßig bekannt gemacht. Erster Distrikt, das Amt Zwickau mit Werdau, und der Theil der Herrschaft Lichtenstein von Merane bis zum Städtchen Lichtenstein; Commissarius Herr Generalaccisinspektor und Senator Haugk; die Standquartiere der Gensd'armen, Zwickau, Crimmitschau, Ebelsbrunn, Trünzig. Zweyter Distrikt, die Aemter Wiesenburg und Stollberg, mit dem kleinen Theile des Kreisamts Schwarzenberg bis an die Mulde bey Aue, und den Herrschaften Hartenstein, Stein und Wildenfels; Commissarius der Direktor selbst, und substituiert der Herr Lehnstath Gröhn in Wildenfels; die Standquartiere Wiesenburg, Stollberg, Köpzig, Ober-Criniz. Dritter Distrikt, die Schönburgischen Rezess- und Lehnsherrschaften, Wechselburg, Rochsburg, Penig, Waldenburg, Vorder- und Hinter-Glauchau und Remissen; der übrige Theil der Herrschaft Lichtenstein, und die obere Spitze des Amtes Chemnitz bis Limbach; Commissarius Hr. Rath Stranz zu Penig; Standquartiere Penig, Wechselburg, Hohenstein, Glaucha. Vierter Distrikt, der obere Theil des Kreisamts Schwarzenberg in

zweiter Jahrgang. Z der

der geraden Linie oberhalb Eibenstock und Johannegeorgenstadt von der Gränze des Amtes Wiesenburg bis an die Böhmishe Gränze; Commissarius Herr Oberforstmeister von Waldungen auf Carlsfeld; Standquartiere, Eibenstock und Johannegeorgenstadt. Fünfter Distrikt, der übrige Theil des Kreisamts Schwarzenberg mit Erottendorf und das Amt Grünhain; Commissarius, Herr Graf von Solms auf Sachsenfeld; substituirt Herr Generalaccisinspektor, Bürgermeister Reich in Schwarzenberg; Standquartiere, Schwarzenberg, Rittersgrün, Neudorf, Markersbach, Elsterlein. Sechster Distrikt, das Amt Chemnitz, ein Theil der Aemter Wolkenstein und Augustusburg, von der Buschmühle bis Zschopau, und längs des Zschopauflusses bis Lichtwalde; Commissarius, Hr. D. und Senator Sachse zu Chemnitz; substituirt, Hr. Senator Wehner daselbst; Standquartiere, Chemnitz, Lichtwalde, Zschopau. Siebenter Distrikt, die Aemter Wolkenstein mit Mühlenamt Annaberg und Lauterstein; Commissarius, Hr. Rittmeister von Carlowitz auf Rauenstein; substituirt der Herr Hauptmann von Einsiedel auf Scharfenstein; Standquartiere, Lengefeld, Zöblitz, Zöbstadt, Annaberg, Ehrenfriedersdorf. Achter Distrikt, der obere Theil des Kreisamtes Freyberg bis mit Helbigsdorf, die Aemter Frauenstein und Altenberg; Commissarius, Herr Cammerjuncker von Schönberg auf Pfafroda; Standquartiere, Pfafroda, Frauenstein, Altenberg, Rechenberg. Neunter Distrikt, der untere Theil des Kreisamts Freyberg in der Richtung von Freyberg bis Erdmannsdorf, das Amt Gröllenburg und der Theil des Amtes Augustusburg, von der Zschopau bey Krumhermersdorf bis an die Mulde oberhalb Helbigsdorf; Commissarius, Hr. Oberbergamtssekretär und Senator Köhler zu Freyberg; Standquartiere, Freyberg, Tharand, Eppendorf, Ober-Pretschendorf. Zehnter Distrikt, das Amt Nossen, die noch übrigen Theile der Aemter Freyberg und Augustusburg, das Amt Frankenberg mit Sachsenburg, und das Weichbild der Stadt Mitweyde; Commissarius, Herr Rittmeister Baron von Obeleben auf Waltersdorf; Standquartiere, Waltersdorf, Ehdorf, Dederan, Mitweyde. Es versteht sich von selbst, daß die hin und wieder enclavirten Orte und Territorien auswärtiger Jurisdiktionen zu den sie umgebenden Distrikten gerechnet werden. Dem Kreispolizeyaufseher, Herrn Häbler, ist sein Wohnort an demjenigen der Direktion angewiesen. Die Gensd'armen müssen bey allen Dienstverrichtungen mit der vollständigen Uniform bekleidet seyn. Individuell sind sie an den Nummern zu unterscheiden, welche an dem Schako und dem Säbelkuppel oder Gehänge befindlich sind. Die gedruckten Bons, gegen welche und deren Uberschrift den Gensd'armen die darauf bemerkte Beföstigung gereicht

gereicht

gereicht wird, werden von den Herren Commissarien nach Verlauf jeden Monats nach den ausgemittelten Preisen vergütet. Auf die thätigste Mitwirkung aller obrigkeitlichen Behörden, und auf den patriotischen Sinn aller guten Bewohner des Erzgebirges zur möglichsten Beförderung dieser Anstalt, ist ohnehin mit vollkommenster Zuversicht zu rechnen, da sie den großen derselben vorliegenden Zweck der Vervollkommnung aller auf polizeyliche Ordnung Bezug habenden Einrichtungen ermessen und würdigen werden, auf welchen die Grundlagen der Sicherheit und Ruhe der Einzelnen, der Moralität, und daher des wesentlichsten Theiles der allgemeinen Wohlfahrt beruhen. Durch die mit der Gensd'armerie-Einrichtung aber verbundene gänzliche Abstellung des Bettelwesens, — jener Pflanzschule der Sittenverderbniß und der Verbrechen, erwächst auf einer Seite jedem einigermaßen Bemittelten eine bedeutende Ersparniß von dem zu dieser Art Almosen zeither erforderlich gewesenem Aufwande, — auf der andern Seite aber verschiedenen der bedürftigsten Ortschaften die schwierige Obliegenheit, eine im Verhältnisse ihrer wohlhabenden Bewohner große Anzahl hilfbedürftiger Armen nothdürftig zu unterstützen. In dessen Berücksichtigung werden die immer wohlgesinnten Bewohner dieses Kreises gewiß auch die dringende Bitte beherzigen, daß sie sowohl die an die Orts Armenkassen zu entrichtenden Beyträge verhältnismäßig erhöhen, als auch einen Theil ihrer von den zeitherigen Almosenspendungen an Bettler verbleibenden Ersparnisse, dem wohlthätigen Zwecke der Unterstützung ihrer bedürftigen Nebenmenschen widmen mögen. Zu diesem Behufe werden die milden von Zeit zu Zeit zu erneuernden Beyträge an die Herren Distriktscommissarien einzusenden seyn, damit aus solchen eine allgemeine Kreisarmenkasse errichtet, davon eine zweckmäßige Beyhülfe den derselben nach genauer Untersuchung bedürftig befundenen Orten gewähret, und durch diese edle, freywillige Mitleidenheit die sonst unfehlbare Nothwendigkeit vermieden werden könne, den pflichtmäßigen Antrag auf eine gesetzliche Bestimmung solcher Beyträge zu richten. Möchte dieser mit dem freudigsten Vertrauen vorgelegte Wunsch eben so erfüllt werden, als derjenige, daß der Direktion und den Herren Commissarien der Gensd'armerie des Erzgebirgischen Kreises alle und jede von den ihnen untergebenen Gensd'armen zu bemerkenden Ungebühnisse unverzüglich, und in der zuverlässigen Überzeugung angezeigt würden, daß unser gemeinschaftlich eifrigstes Bestreben auf die Verhütung, Abstellung und ernste Abndung aller Dienstvernachlässigungen oder Vergehungen, so wie auf die durchgängig zweckmäßigste Leitung dieser Anstalt zur Beförderung des gemeinen Besten gerichtet seyn wird. Wiesenburg, den 19 April 1810.

In aufhabender Direktion der Erzgebirgischen Kreis-Gensd'armerieanstalt,

Carl Johann Wilhelm von Nostitz,

R. S. Cammerherr, Obersteuereinnehmer u. Amtshauptmann.

Bekanntmachung.

Nachdem der Häusler Johann Gottfried Glöckner zu Lichtenberg, seinen unzureichenden Vermögensbestand bey Uns angezeigt, auch zugleich sein Vermögen seinen Gläubigern abgetreten, und auf Eröffnung des Concurſprozesses angetragen hat, Wir auch hierauf mittelſt der, im hieſigen Rathhauſe, bey den Adeliſch Carlowiſiſchen Majoratsgerichten zu Großhartmannsdorf, den Herrſch. Bruchmeyerſchen Gerichten zu Mittelsanda, den Adeliſch Carlowiſiſchen Gerichten zu Oberſchöna und im Erbgerichte zu Lichtenberg auſhängenden Ediktalvorladungen, alle bekannte und unbekante Gläubiger, deſ genannten Gemeinſchuldners, auf den

Neunten Auguſt 1810.

zum Angeben ihrer Forderungen, und zu Treffung eines Vergleichs, vorgeladen, nicht minder den

Ein und Zwanzigſten September 1810.

zum Actenſchluſſe und den

Fünften Oktober 1810.

zur Ertheilung eines Auſſchließungsbeſcheides feſtgeſetzt haben. So wird ſolches zu Ferdemanns Wiſſenſchaft hierdurch annoch bekannt gemacht. Freyberg, am 18 April 1810.

Der Rath zu Freyberg.

Subhaſtationen.

1) Durch daſ hieſige Creiſamt ſoll deſ verſtorbenen Richters von Großhartmannsdorf, Hrn. Johann Gotthelf Gebhardt zu Brand, gelegenes Haus und Garten, den

Sechzehnden July 1810.

an den Meiſtbiethenden öffentlich verkauft werden, daher ſolches, auſſer den im allhieſigen Amte und Rathhauſe, ingleichen bey den Gerichten zu Linda und im Erbgerichte zu Brand ausgehangenen Subhaſtationspatenten, auſ welchen die nähere Beſchaffenheit und Dnerirung dieſes Grundſtücks zu erſehen iſt, annoch hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Creiſamt Freyberg, am 20 Febr. 1810.

Königl. Sächſ. beſtellter Creiſamtmann allda,

Gottlieb Adolf Toepelmann.

2) Daß den

Dritten July 1810.

bey hieſigem Amte Johann Gottlieb Wüſtners in Niedermarbach, beſitzende auſ einem Ein und Einviertelhuſenguthe und einem Einhuſenguthe beſtchende Grundſtücke, jedoch jedes derſelben beſonders auſ ermeldeten Wüſtners darü beſchickenes Suchen ſubhaſtirt werden ſollen, und die Subhaſtationspatente nebt den Conſignationen dieſer Grundſtücke auſſer bey hieſigem Amte auch bey den E. Stadträthen in Döbeln, Roßwein und Hainichen, ingleichen bey den Dorfgerichten in Marbach, aſſigirt worden ſind, wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Amt Roſſen, den 21 April 1810.

Königl. Sächſ. beſtellter Amtmann allda,

Johann Traugott Schubart.

Verpachtungen.

1) Vermöge allerhöchſten Befehls vom 15 März 1810. ſoll die Nutzung deſ Hadersammelns im Städtchen Tharandt und den übrigen unmittelbaren Ortſchaften deſ Amtes Gröllenburg, anderweit auſ Sechs Jahre und zwar von Walpurgis dieſes Jahres biſ ultimo

ultimo

ultimo April 1816. unter der Bedingung, daß das Pachtgeld vierteljährig pränumeriret, und die Haderu bloß zur inländischen Papierfabrikation verwendet werden, den

Vier und Zwanzigsten May 1810.

im Kreisamte Freyberg an den Meistbiethenden verpachtet werden, daher solches auffer den sonst getroffenen Verfügungen, noch überdies hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Amt Gröllenburg, den 27 April 1810.

Königl. Sächs. bestallter Amtmann u. Rentbeamter allda,
Gottlieb Adolf Toepelmann, S. A. Andree.

2) Nachdem durch das Kreisamt Freyberg, als zu Besorgung der Langischen Verlassenschaft allergnädigst verordneten Commission die Oekonomie des im dasigen Bezirk gelegenen, denen Langischen Erben zugehörigen Ritterguths Ober- und Nieder-Collmütz, deren Nutzung mit Ausschluß des Bier- und Branntweinurbars, als weshalb besondere Unterhandlung gepflogen werden soll, von den Freyberger Amtslandgerichten auf 1059 Thlr. 11 gr. 3 pf. reinen Ertrag abgeschätzt worden, von Johannis dieses Jahres an, auf Sechs nach einander folgende Jahre per modum Licitationis, wobey jedoch nicht schlechterdings auf das höchste Gebot gesehen werden soll, sondern den Verpachtern die Wahl unter den sich gemeldeten Licitanten vorbehalten bleibt, auf den

Vierten Juny 1810.

öffentlich verpachtet werden soll: Als wird solches hiermit zur allgemeinen Kenntniß des Publikums gebracht, und es haben diejenigen Pachtliebhabere, welche über besagtes Guth einen Pacht einzugehen gesonnen seyn sollten, gedachten Tages früh um 10 Uhr, an Commissionsstelle im Kreisamte Freyberg, woselbst der Nutzungsanschlag nebst den Pachtbedingungen vorher eingesehen werden kann, sich zu melden, ihre Gebote zu eröffnen, und nach erfolgtem Licitationsmäßigen Verfahren der Abschließung des Pachts sich zu gewärtigen. Datum Kreisamt Freyberg, den 24 März 1810.

K. S. bestallter Kreisamtmann daselbst, als Commissarius Causae.
Gottlieb Adolf Toepelmann.

3) Durch das hiesige Kreisamt soll künftigen

Achtzehnten Juny 1810.

der unter dessen Gerichtbarkeit vor dem Donatsthore unmittelbar hinter dem Donatskirchhofe gelegene, sogenannte Strobelsche Garten, von dessen und der darauf stehenden Gebäude Beschaffenheit und Nutzbarkeit die dem im hiesigen Kreisamte und Rathhause aushängenden Anschläge beygefügte Notiz mehrere Auskunft giebt, unter den in der letztern zugleich mit angegebenen Bedingungen vom 1sten July 1810. bis mit Ende des Monats Juny 1816. anderweit an dem Meistbiethenden verpachtet werden; und wird dieß auch auf diesem Wege zur Wissenschaft des Publikums gebracht. Kreisamt Freyberg, am 30 April 1810.

K. S. bestallter Kreisamtmann daselbst,
Gottlieb Adolf Toepelmann.

Mühlenverkauf. In einem, 3 Stunden über Freyberg gelegenen volkreichen Dorfe, steht eine mit einem Mahlgange, der Schwarz- und Weißbäckergerechtigkeit versehene Mühle, mit einer Viertelhufe Landes, oder ohne dieselbe, zu verkaufen; auch kann der Käufer

Käufer

Käufer den vierten Theil des Kaufgeldes in unziinsbaren nach und nach gefälligen Tageszeiten, bezahlen. Nähere Auskunft erhält man in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Auktionsanzeige.

Auf den 14 May d. J. und folgende Tage sollen auf dem Huthause Churprinz Friedrich August Erbst. zu Großschirma, verschiedene Mobilien an Pretiosen, Porzellan, Kupferstichen, Sophas, Stühlen, Kommoden und andern Geräthschaften, von Uns gegen baare Bezahlung an den Meistbiethenden öffentlich versteigert werden; welches so wie, daß Auktionsverzeichnis auf dem gedachten Churprinzer Huthause, auf der alten Hoffnung Gottes zu Großvoigtsberg, beym Obersteiger Hainzmann, von Behülse auf der Halsbrücke, und bey unserer Expedition zur Einsicht bereit liegen, andurch Bergamtswegen bekannt gemacht wird. Freyberg, am 1 May 1810.

Er. K. Maj. zu Sachsen verordnetes Bergamt allda,
Wilhelm Gottlob Ernst Becker, Bergmstr.

Zu verkaufende Scheune. Eine ganz gut ausgebaute Scheune mit Ziegeln gedeckt, steht um billigen Preis zu verkaufen. Bey wem? erfährt man in der Gerl. Buchdr.

Zu verkaufender Saamenlein. Auf dem Ritterguthie Bieberstein ist guter Saamenlein um billigen Preis zu haben.

Ein im guten Stand gehaltenes Klavier steht um billigen Preis zu verkaufen. Wo? erfährt man in Nr. 180. bey
Schuhmachernstr. Koch.

Zu verkaufende Ziege. Eine dreijährige, vorzüglich nutzbare Ziege, steht zu verkaufen. Wo? sagt die
Gerlachische Buchdruckerey.

Lotterieberichte. Mit Loosen zu der neueingerichteten Merseburger 20sten Lotterie, deren 1ste Ziehung kommenden 14 Aug. so wie zu der den 30sten ieszigen Monats beginnenden Leipziger 46sten Lotterie und einigen Dresdner Kaufloosen 4ter Klasse empfehlen sich
Besser u. Sohn.

Auszuleihende Gelder. 1) Gegen hinlängliche und sichere Hypothek liegen 225 Thlr. a 5 Prozent, zum Ausleihen bereit. Weitere Nachricht giebt die
Gerl. Buchdr.

2) Es liegen 200 Thlr., gegen sichere Hypothek, zum Ausleihen bereit. Wo? sagt die
Gerlachische Buchdruckerey.

Gesuchte Gelder. Wer 100 Thlr. gegen hinlängliche Sicherheit verborgen will, der erfährt nähere Nachricht in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

Sollte ein junger Mensch, von guter Erziehung und nöthigen Schulfenntnissen, die Buchdruckerkunst als Setzer, erlernen wollen, der kann sich melden in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

Gesuch. Es wird ein Sopha, 4 bis 6 Stück Stühle, wie auch etliche Tische, zu kaufen gesucht; es muß aber ein und anderes noch gut beschaffen seyn. Wer dergleichen zu verkaufen gesonnen, beliebe sich zu melden in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

Lebt wohl, denkt an uns!!!

Auß vollem Herzen rufen wir alle, die wir gestern unser liebes Freyberg verlassen mußten, Ihnen, den Edlen Bewohnern dieser guten Stadt und denen die sich mit Ihnen verbunden, uns die Größe Ihrer Liebe und Freundschaft und den Verlust unsers bisherigen Standquartiers recht süßbar zu machen, dieses zu. Keiner von uns wird jemals an der Stelle, wo wir von Ihnen schieden, ohne Rührung vorüber gehn; mit innigstem Dank, Achtung und Liebe werden wir uns, der sonst in Ihrer Mitte froh verlebten Tage, besonders des Abschiedstags, erinnern und wir bitten Sie, uns auch für die Zukunft Ihr uns unschätzbares Wohlwollen zu schenken. Cantonement bey Dresden, am 2 May 1810.

Die Staats- und Oberoffiziers, Unteroffiziers und Gemeine der Artillerie, von der zeitherigen Freyberger Garnison.

Bekanntmachung. Da viele meiner ehemaligen guten Freunde und Bekannte, so mich mit Aufträgen beehrten, in der Meynung stehen, als ob ich meine zeitherige Beschäftigung — bestehend in Fertigung aller Arten Puz — niedergelegt: so mache ich solches allen und jeden ergebenst bekannt, daß ich diese Beschäftigung ietzt so wie vorher betreibe. Zeige auch hiermit zugleich meine Logisveränderung an, und bitte ergebenst um Ihr gütiges Zutrauen. Mein Logis ist auf der Nonnengasse beym Hopfenmesser Helfert in Nr. 176. eine Treppe hoch. Jobanna Bischoff.

Einem verehrten Publikum empfehlen sich für Arbeiten in weißer Nähterey und Fertigung aller Arten Blumen zum Puz Luise u. Julie Beyer, am Obermarkte.

Es empfiehlt sich in seidnen Strümpf- und Handschuhwaschen, wie auch in allen Arten zu färben, Seidenes und Leinenes, desgleichen ausgegangenen Nankin wieder wie neu herzustellen. Mein Logis ist am Obermarkte in Nr. 294.

Diebstahl. Es sind in der Nacht vom 8ten zum 9ten May aus dem hiesigen Pich- hause zwey Stück eiserne Gewichte, eins von 1 und das andere von $\frac{1}{2}$ Stein, ingleichen ein eiserner neuer Wagebalken und ein franz. Vorlegeschloß nebst Schlüssel, gestohlen worden. Wer davon einige sichere Nachricht geben kann, erhält eine gute Belohnung von dem Wdtcherobermstr. Knabe.

Logisvermietungen. 1) In dem D. Schubartischen, ehemaligen Burgemeister Alsterischen Hause auf der Fischergasse, sind Logis zu vermiethen. Wer Lust hat sie zu besehen, der beliebe sich in der Rectoratwohnung zu erkundigen.

a 2) Ein Logis mit Bett und Meublement ist von heute an in Nr. 294. am Obermarkte zu vermiethen.

b 2) In Nr. 618. hinterm Rathhause, ist die erste Etage von Johanni 1810. an, zu vermiethen. Carl Otto.

c 2) Bey Veränderung unserer bisherigen Besatzung wird auch das Quartier des Hrn. Hauptmanns Semder in der mittelsten Etage des Freyhauses Nr. 80. auf der Petersgasse ledig, und ist von Michaeli an wieder zu vermiethen. Die nähern Bedingungen erfährt man bey dem Hausbesitzer D. Bidermann.

3) Im Naumannischen Hause am Obermarkte ist die erste Etage, bestehend in 9 Piecen der Reihe nach vorn heraus, 3 Piecen in den Hof nebst Küche und Speisekammer, ferner 2 Bodenkammern, ein Heu- und Haserboden, Stallung, ein Wagenschuppen, Keller und ein Holzgewölbe, von jetzt an zu vermietheu und das Weitere zu erfragen beym Inspektor Naumann.

4) Bey Endesgesehten auf der Kesselgasse in Nr. 598. ist die erste Etage von 2 Stuben, 1 Kammer, Holzstall und Küche, sowohl im Ganzen als Einzeln, von Johanni an, zu vermietheu. Preußer, Seifensieder.

5) Eine Stube nebst Kammer und Holzraum, ist vom Monat Juny an, zu vermietheu bey dem Seifensieder Heudner auf der Petersgasse.

6) In Nr. 376. am Untermarkte, neben der Superintendur, steht die 2te Etage nebst Stall und Schuppen, zu vermietheu.

Geburtsanzeige. Gestern Abend nach 10 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden und wohlgebildeten Knaben überaus glücklich entbunden. Mit dieser Nachricht empfehle ich seinen Gönnern und Freunden
 Freyberg, den 9 May 1810. M. Karl Christian Bieß, Frühprediger zu St. Nikolai.

Witterungsbeobachtungen.

April.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
8)	26' 6, 6"	+ 1, 7°	72, 7°	ND. ½	beller Himmel mit einigen Wolken in ND.
	7, 2	+ 7, 4	74, 6	ND. 1.	beller Himmel mit vielen Wolken.
	7, 2	+ 10, 0	74, 7	ND. ½	beller Himmel mit wenigern Wolken.
	7, 5	+ 3, 4	75, 1	ND. 0.	beller Himmel.
9)	7, 7	+ 2, 4	76, 2	ND. 0.	beller Hlm. mit einer Wolkenschicht am Horizont.
	7, 6	+ 10, 3	75, 1	ND. 1.	beller Himmel mit einzelnen Wolken, vorzüglich (in Süden.
	7, 2	+ 12, 4	73, 2	ND. 2.	desgleichen.
	6, 3	+ 4, 4	70, 8	ND. ½	ganz beller Himmel.
10)	4, 9	+ 4, 2	74, 9	N. 2.	bedeckt.
	4, 4	+ 5, 5	76, 2	N. 1.	desgleichen.
	4, 4	+ 4, 6	76, 8	N. 1.	feiner Regen.
	4, 1	+ 3, 5	79, 1	N. 1.	stärkerer Regen.
11)	4, 4	+ 1, 5	81, 6	N. 1.	dicker Nebel.
	5, 6	+ 1, 0	82, 7	NW. 1.	dünnerer Nebel.
	6, 0	+ 1, 0	82, 8	NW. 1.	feiner Regen.
	7, 0	+ 0, 4	82, 8	ND. 1.	bedeckt.
12)	7, 8	- 1, 7	81, 7	ND. 1.	desgleichen.
	8, 4	+ 1, 4	80, 0	ND. 1.	desgleichen.
	8, 3	+ 0, 4	79, 5	ND. 2.	desgleichen; nachmittags ein wenig Schnee.
	8, 3	- 2, 0	78, 1	ND. 1.	bedeckt.
13)	7, 8	- 2, 5	77, 9	ND. 1.	Schneegebber.
	8, 2	+ 1, 4	77, 7	ND. 1.	desgleichen.
	8, 2	+ 3, 0	77, 0	ND. 1.	schwächeres Schneen.
	8, 4	- 2, 0	77, 3	ND. 1.	desgleichen.
14)	8, 6	- 2, 7	78, 3	ND. 1.	desgleichen.
	8, 7	+ 2, 4	77, 4	ND. 1.	bedeckt.
	9, 0	+ 1, 7	76, 8	ND. 1.	desgleichen.
	9, 1	- 1, 6	76, 2	ND. ½	etwas gebrochen wolfig.

Gnädigst bewilligte

No.

Freyberger

20.

Gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 17. May 1810.

Wunderbare Rettung eines Kindes.

Am vergangenen 14. May in der Nachmittagsstunde spielte in der Loknis, auf dem Bergeschirre des Herrn Papiermacher Weisens, ein Enkelkind des daselbst wohnenden Bergmanns, Joh. Gottlob Peschels, ein Mädchen von 1½ Jahren, ohnfern der Münzbach in Gesellschaft eines Hündchens, welches gewöhnlich dieses Kind begleitete. Nach einigen Minuten kommt das Hündchen ins Haus zu dessen Ruhme, und kratzt und streichelt ängstlich um solche herum; diese ahndet sogleich ein Unglück, das dem Kinde könnte begegnet seyn, ruft andre Leute und läuft auf den Platz, wo das Kind verschwunden war. Es war, leider! in die Spundstücke gefallen, in denselben über 18 Ellen fortgeschwom-

men, alsdann über ein geßliges Rad gegangen und aus der Radstube wieder in dem Stolln über 60 Schritte fortgeführt worden.

Man hatte, als man das Unglück vermuthete, sogleich das Wasser abgeschützt und nachgesucht; nach einer halben Stunde fanden sie es auch wirklich im Schlamme des Stolln noch lebend, brachten es heraus, und schon nach ein Paar Stunden war das Kind, zur innigsten Freude und Trost seiner Aeltern und des Großvaters, wieder munter und wohl.

Einsender will dem Leser mit Betrachtungen und Lehren, die sich jedem Nachdenkenden von selbst darbieten, nicht vorgreifen.

Zwölfter Jahrgang.

U

Neue

Neue Dachbedeckung.

Heinrich Hornschub, Einwohner in Groß-Saboth, einem Gothaischen Dorfe, machte, durch Noth gedrungen, einen glücklichen Versuch, statt der gebrannten Ziegeln mit dünnen Steinplatten zu decken. Die Regierung ist aufmerksam darauf geworden und hat Anstalt getroffen, diese Erfindung in größere Anwendung zu bringen. Man hat auch bereits im dasigen Bezirk drey Gruben entdeckt, wo zu dieser Bedachung Steinplatten gebrochen werden können. Sie werden zu regelmäßigen Quadraten von 16 Zoll gehauen. In eine der vier Ecken wird mit dem Spitzhammer ein Loch gehauen, um sie mittelst eines Nagels zu befestigen. Die beyden gegen über stehenden Ecken werden nun etwas abgekapp't und dann die Platten rankenförmig neben einander gelegt, so, daß die in der obern Reihe immer zwey Seiten, die in der untern Reihe nur einen oder anderthalb Zoll bedecken. Inwendig werden die Fugen mit einem dünnen Kitt verstrichen. Die Vorzüge dieser Bedachung sind: daß sie schön aussteht, Sicherheit gegen Feuersgefahr giebt, länger dauert, Ersparung des zum Ziegelbrennen benöthigten Holzes bewirkt, wohlfeiler ist, große Reinlichkeit in dem Dachboden zur Aufbewahrung des Getreides erhält, und vor den gewöhnlichen Schieferdächern den Vorzug hat, daß sie keiner Unterlage von Brettern bedarf und bey'm Feuer nicht platzt.

Auch noch ein Beytrag über die Anfrage in Nr. 39. d. Bl. und über Beantwortung derselben in Nr. 41. 1809. S. 335. Pfarr und Pfaff betreffend.

So wie der erste Herr Einsender und Erklärer selbst zugiebt, daß seine Erklärung minder richtig sey, so ist es auch — dieses

ist ein neueres Witzspiel oder Lusus Ingenii. Man könnte daher ebenfalls auch behaupten, daß Pastor aus folgenden Anfangsbuchstaben entstanden sey:

Paulus in choro,
Amens in thoro,
Sapiens in foro,
Tenax in marsupio,
Orans in convivio,
Rusticus in agro.

Oder Canonicus aus:

Creatus
Ad
Nullum
Opus,
Nisi
In
Cura
Ventricis
Sui.

Der Herr Herausgeber aber kommt näher zum Ziel: Das Hauptwort ist parochia, abgekürzt: paroecia; παροχία. Daraus hat der Landmann, der sich von den ältesten Zeiten an, in der Aussprache der Kürze befließiget, Pfarre, Pfarrer, welches letztere wieder Pfarrherr heißen soll, gemacht und in Kero u. a. ältern Schriftstellern findet man sogar Pharre und Farre. Dasypodii Lexicon erklärt sogar paroeci, Pfarrgenossen, die in eine Barchy oder Kirchei gehören. Aus diesem Barchy mag wohl wieder Pfarrey entstanden seyn, welches E. in unserm Sächs. Gebürg mehrmals gehöret hat. Stumpf in seiner Chron. (S. 291 a). will Pfarre von Pfärch herleiten, welches einen mit Hürten umgebenen Ackerplatz bedeutet, auf dem die Schafe des Nachts gehalten werden; allein diese Herleitung möchte wohl unter die lächerlichen gehören. Sämtliche Aemterbenennungen der Geislichen kommen aus der Ursprache des N. T.

der

der Griechischen her, wie der Herr Herausgeber mit Recht erinnert, wir wollen daher zu seinem Priester auch noch Bischof: *ἐπισκοπος*, Diakonus, *διακονος* ic. hinzusetzen, und so kommen wir endlich auf das Wort Pfaff. Dieses ist ebenfalls griechischen Ursprungs, von dem Worte *παπᾶς*, durch Verdoppelung der ersten zwey Buchstaben von *πάς*, Vater. Durch der Franzosen *Papa*, mit dem Accent auf der letzten Silbe, ist es auf uns gekommen. Adellung setzt noch hinzu, dieses Wort sey von den Oberdeutschen blasenden Mundarten in *Pfaff* verwandelt worden. Dieses Wort war in der alten Zeit ein Ehrentitel, so daß sogar Zeroschin den Pabst: den obersten Pfaffen nennt. Vorher ward ein jeder Geistlicher so genannt, von Gregor VII. Zeit an aber ward er nur dem röm. Bischof *καὶ ἐξουχῆν* beugelegt. Schon die Bithynier beteten den Jupiter Pappa auf den höchsten Bergspitzen ohne Tempel an, die Scythien, die ihn Jupiter Papeus nannten, thaten ein Gleiches, s. Alexander ab Alex. II. 22. Man kann annehmen, daß als die Geistlichen anfiengen, ihre Würde nicht mehr zu behaupten und sich aller Arten Ausmaßungen zu erlauben, daß auch alsdenn dieser Ehrentitel zu einem verächtlichen

Spottnahmen herabsank, daher findet man, noch vor der Reformation, so viel zusammengesetzte Spottnahmen, als: Pfaffenkind, Pfaffenknecht, Pfaffenschnitt ic. Aber nun möchte Einsender wieder fragen, woher es gekommen seyn mag, daß man unsre Finken, die unter den Nahmen Rothfinken, auch Gimpel bekannt sind, *Dompfaffen* nennt? denn diese letztere Benennung war auch eine Ehrenbenennung der Domherren der alten Zeit, L.

Bemerkungen.

1) Die Freyheit der Presse ist im Allgemeinen nicht schädlich. Nur der Mißbrauch macht sie gefährlich. Mißbräuche schleichen sich in die besten menschlichen Anstalten ein. Sollte man eine Sache unterlassen, weil mögliche Mißbräuche zu fürchten sind, so würde in der That nichts Gutes und Nützliches zu Stande kommen.

2) Die allzugroße Verfeinerung führt leicht von der Tugend zum Laster.

3) Aerzte und Schulmänner haben öfters einenley Schicksal. Ihre Verdienste werden entweder verkannt oder bald vergessen: die Vernachlässigung ihrer Vorschriften wird auf ihre Rechnung gesetzt.

Bekanntmachungen.

Nachdem Wir auf Ansuchen der hiesigen brauenden Bürgerschaft bewilliget, daß der Preis des Doppelbiers die Kanne um Einen Pfennig herabgesetzt und folchemnach statt der zeitherigen 1 Groschen 4 Pfennige vom Monat May jetzigen Jahres an um Einen Groschen 3 Pfennige ausgeschenkt, im Verschrotten aber das Faß um Zwanzig Thaler — das Viertel um Zehn Thaler — die Tonne um Fünf Thaler — die halbe Tonne um Zwey Thaler 12 gr. — und das Sechzehnthelchen um Einen Thaler 6 gr. verkauft werden möge, jedoch, daß bey demjenigen Biere, welches auf das Land verschrotten wird, den Käusern die solchen Falls an Accisabgaben weniger zu entrichtenden 21 gr. auf das Faß, — 6 gr. auf das Viertel. — 3 gr. auf die Tonne, — 1 gr. 6 pf. auf die halbe Tonne und 9 pf. auf das Sechzehnthelchen zu Gute kommen, und die brauenden Bürger

Den

den Bierabnehmern vom Lande so viel weniger abzufordern haben, doch mit Ausnahme der Schankwirthe innerhalb der Viertelmeile, als welche, so wie Einwohner in der Stadt und Vorstadt, obigen vollen Verschrotungspreis zu entrichten haben: So wird solches zu Jedermanns Nachricht hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Freyberg, den 30 April 1810.
Der Rath zu Freyberg.

2) Besage der in den Rathhäusern zu Leipzig und Dresden, in den Amthäusern zu Freyberg und Grüssenburg und im Erblehngerichte zu Tharandt, aushängenden Edictal-Citationen sind des in verschuldeten Vermögenszustande verstorbenen Hrn. Carl Heinrich Papsdorfs, ehemaligen Ritterguthspachters zu Potschappel, zuletzt in Tharandt wohnhaft, bekannte und unbekante Gläubiger auf den

Achtzehnten August 1810.

zur Liquidirung ihrer Ansprüche und zur Pfllegung der Güte, unter der Verwarnung, daß sie ausserdem derselben und des einem oder dem andern zustehenden Rechts der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, für verlustig, die bey Pfllegung der Güte zwar erschienenen, jedoch wegen Annahme des im Werke seyenden Vergleichs sich nicht erklärenden Gläubiger pro consentientibus werden geachtet werden, vorgeladen, der

Zwanzigste November 1810.

zum Inrotulationstermine und der Ein und Dreyßigste December 1810.
zur Publikation des einzuholenden Urteils terminlich angesetzt worden, welches, und daß sothane Termine im Kreisamte Freyberg abgehalten werden sollen, auch durch diese Blätter zur Wissenschaft des Publikums gebracht wird. Amt Grüssenburg, am 19 März 1810.

Königl. Sächs. bestallter Ammann allda,
Gottlieb Adolf Coepelmann.

3) Da des verstorbenen Bürgers und Bergmanns, Johann Traugott Gottfried Teistlers allhier nachgelassene Wittve und Sohn, unbedingt erkläret, daß sie dessen Erbschaft, der vielen Schulden halber nicht antreten könnten; auch daß letztere die Masse überssteiaen, nach sonstigen Nachrichten nicht zu bezweifeln ist: So haben Wir, mittelst der, ausser in dem hiesigen Rathhause, in den Amthäusern zu Rossen und Frauenstein, ingleichen in den Rathhäusern zu Chemnitz und Meissen öffentlich aushängenden Anschläge alle bekannte und unbekante Gläubiger genannten Teistlers auf den

Vier und Zwanzigsten September 1810.

zum Angeben ihrer Forderungen und zu Treffung eines Vergleichs, vorgeladen, nicht minder den

Ersten November 1810.

zum Aktenschluß, und den

Zehnten November 1810.

zur Ertheilung eines Abschließungsbescheides festgesetzt; welches denn zu Jedermanns Wissenschaft hiermit bekannt gemacht wird. Freyberg, den 5 April 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

Subbstationen.

1) Daß durch hiesige Hochgräf. Einsiedelische Gerichte das von Johann Gottlob Laudel besessenen, zu Dittersdorf gelegene $\frac{1}{2}$ tel Hufengüthen künftigen

Vier und Zwanzigsten May dieses Jahres

Schulden halber öffentlich an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden soll, wird, mit Verweisung

weisung

weisung auf die allhier sowohl, als im Amte Rossen und in der Stadt Roswein aushängenden Subhastationspatente samt Beyfugen, woraus Kauflustige ein mehreres ersehen können, für diese auch hierdurch bekannt gemacht. Haus Döbrigen, am 10 April 1810.

Hochgräf. Einsiedelische Gerichte allda,
Christian Gottfried Bernhardt, OB.

2) Es soll auf kommenden Vier und Zwanzigsten May 1810, das, dem in Concurß verfallenen Erbrichter Carl Wilhelm Beyer zu Frankenstein, daselbst zuständig gewesene und ohne Gewährleistung auf 7000 Thlr. geschätzt wordene Erbgerichte nebst Zubehör, an 2½ Hufen Landes, auch einem nicht ganz unbeträchtlichen Inventario, an Gerichtsstelle allhier öffentlich versteigert werden. Eine nähere Kenntniß der Beschaffenheit dieses Erbgerichts und der darauf haftenden Abgaben auch sonstigen Beschwerden, gewähren die, den in den Gerichtschenken zu Klingenberg, Pfaffroda und Oberschöna auch allhier angeschlagenen Versteigerungspatenten beygefügte Consignationen. Wiegendorf, am 7 März 1810.

Hochadel. Schönbergische Gerichte allda,
Johann Gottlob Beyer, OB.

3) Auf kommenden Vier und Zwanzigsten May 1810. soll die, dem in Concurß verfallenen Erbrichter, Hrn. Carl Wilhelm Beyer in Frankenstein, zuständig gewesene und von den Gerichtspersonen, sonder Gewährleistung, an 1200 Thlr. gewürdet worden, sogenannte Mühlhufe, welche ungebaut ist, an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich versteigert werden. Von den Zugehörungen dieses Grundstücks und den darauf haftenden Abgaben und Beschwerden gewähren die den in den Erbgerichten zu Oberschöna, Oberlangenau, Linda und allhier aushängenden Versteigerungspatenten beygefügte Consignationen eine genauere Kenntniß. Wiegendorf, d. 9 März 1810.

Hochadel. Schönbergische Gerichte allda,
Johann Gottlob Beyer, OB.

4) Auf kommenden Fünften July 1810. soll an Gerichtsstelle allhier, die dem in Concurß gefallenen Müller Christian Leberecht Lobße, hier Erbpachtweise zuständig gewesene Mahl- und Schneidemühle samt zugehörigen Feld- und Wiesengrundstücken, wovon erstere behäufig besät und bestellet sind, auch mit einem nicht unbeträchtlichen Inventario, so von den Ortsgerichten überhaupt, jedoch ohne Gewährleistung auf 1643 Thlr. 4 gr. gewürdet worden, öffentlich versteigert werden. Eine nähere Kenntniß der Beschaffenheit dieser Grundstücke und der darauf haftenden Abgaben gewähren die, den, in den Erbgerichten allhier und zu Oberschöna, Döbrnichen und Wegefahrt angeschlagenen Versteigerungspatenten beygefügte Consignationen. Linda bey Freyberg, am 21 April 1810.

Adel. Wazdorfsche Gerichte,
Johann Gottlob Beyer, OB.

Verpachtung.

Bermöge allerhöchsten Befehls vom 15 März 1810. soll die Nutzung des Hader sammelns im Städtchen Tharandt und den übrigen unmittelbaren Ortschaften des Amtes Grützensburg, anderweit auf Sechs Jahre und zwar von Walpurgis dieses Jahres bis ultimo

ultimo

ultimo April 1816. unter der Bedingung, daß das Pachtgeld vierteljährig pränumeriret, und die Haderu bloß zur inländischen Papiersfabrikation verwendet werden, den

Vier und Zwanzigsten May 1810.

im Kreisamte Freyberg an den Meistbiethenden verpachtet werden, daher solches ausser den sonst getroffenen Verfügungen, noch überdies hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Amt Gröllenburg, den 27 April 1810.

Königl. Sächs. bestallter Amtmann u. Rentbeamter allda,
Gottlieb Adolf Toepelmann, S. A. Andree.

Mühlenverkauf. In einem, 3 Stunden über Freyberg gelegenen volkreichen Dorfe, steht eine mit einem Mahlgange, der Schwarz- und Weißbäckergerechtigkeit versehene Mühle, mit einer Viertelhufe Landes, oder ohne dieselbe, zu verkaufen; auch kann der Käufer den vierten Theil des Kaufgeldes in unzinnsbaren nach und nach gefälligen Tageszeiten, bezahlen. Nähere Auskunft erhält man in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Auktionsanzeigen.

1) Nachdem künftigen 18ten Jun. 1810. des Nachmittags von 2 Uhr an und die darauf folgenden Tage in dem auf der hiesigen Fischergasse gelegenen Störzelischen Hause, insgemein die alte Post genannt, verschiedene in ein besonderes Verzeichniß aufgenommene Effekten gegen sofortige baare Bezahlung, nach Auktionsgebrauch versilbert werden sollen: so wird dieß hiermit bekannt gemacht, und können die Kaufliebhaber den 21 May von dem gedachten überdies im hiesigen Kreisamte und Rathhause aushängenden Kataloge in der Kreisamtsexpedition allhier Abdrücke erhalten. Kreisamt Freyberg, am 15 May 1810.

Kön. Sächs. bestallter Kreisamtmann daselbst,
Gottlieb Adolf Toepelmann.

2) Daß künftigen 4 Jun. und folgende Tage auf der Meißnischen Gasse, in dem Haschischen Hause Nr. 440. verschiedene Effekten an männ- und weiblichen Kleidern, Wäsche, Zinn, Kupfer, Messing, Pferdegeschirr und andere Hausgeräthschaften, gegen sogleich baare Bezahlung, an den Meistbiethenden überlassen werden sollen, wird hiermit bekannt gemacht. Desgleichen, daß die gedruckten Verzeichnisse hiervon vom 30 May an bey dem Obermstr. Jabn auf der Nonnengasse und bey Mstr. Fritzschen auf der untern Kesselfgasse, zu haben sind.

Zu verkaufende Stärke. Rechte gute Stärke, der Centner zu 8 Thlr. und das Pfund zu 2 gr. ist zu haben an der St. Jakobskirche Nr. 845. bey der Frau Kunathin.

Zum Verkauf liegen ohngefähr 6 Scheffel guter Saamentreibsen auf dem
Vorwerk A B C.

Berichtigung eines Irrthums.

Es ist ein Mißverständnis, wenn man von meinem Institute gesagt hat, daß ich nur die Söhne derer Herren Generals und Staatsoffiziers — nur gräfliche und adliche Zöglinge (die ich mein Institut ausmachen) annehme, und daß ich nur junge Militärs erzüge. — Bey mir hat jeder junge Mensch von braven und distinguirten Aeltern Zutritt, er mag sich einem Fache widmen, welchem er wolle. Dresden, am 10 May 1810.

C. G. Grolig, R. S. Lieut. d. Inf. Moritzstraße Nr. 752.

Bekanntmachungen. 1) Da ich die Wirthschaft von der verstorbenen Märsin auf dem Sand bey der Halsbrücke, käuflich an mich gebracht: so mache dieses hiermit bekannt, daß auf kommenden Sonntag, als den 20 May, zum erstenmal Musik und Tanz gehalten und guter Meißner Landwein um billige Preise zu haben sind. Hänel.

2) Hierdurch habe die Ehre einem hochgeehrten Publikum schuldigermaßen anzuzeigen, daß ich die Werkstatt des verstorbenen Bildhauer Hrn. Ebisch allhier übernommen habe. Ich werde mich bemühen Jedermann, der Bestellung bey mir macht, auf das prompteste und billigste zu bedienen. Freyberg, den 16 May 1810. Joseph Katscher, Bildhauer.

3) Daß die Konzerte in dem Philippischen Garten von heute an, ihren Anfang nehmen, wird schuldigermaßen bekannt gemacht.

In Nr. 19. am Erbischenthor ist eine sehr schön gebaute Kinderkutsche zu verkaufen.

Es empfiehlt sich in seidnen Strümpf und alle Art seidne Sachen zu waschen, wie auch auszubessern und Handschuh zu machen, auch alle Arten zu färben,
Copist Stockmannin, wohnhaft auf der Weingasse Nr. 665.

Verlohrner Sporn. Ein silberner Sporn, gezeichnet R. 1806. ist am Frentage, den 11ten dieses, vom Brande bis an die Stadt, verlohren worden. Dem Finder oder ehrlichen Bringer, wenn er solchen abgiebt, werden 2 Thlr. Belohnung zugesichert im Gasthof zum Ross.

Verlohrner Hund. Es ist den 14 May gegen Mittag eine sehr kleine Mopsbündin vor dem Hause weggekommen, welche grau von Farbe, über den Knäen etwas dunkler, eine spitzige aber nicht ganz schwarze Gucke, etwas feige, aber dabey sehr schmeichelhaftig und auf den Namen Minung hört. Wer davon Auskunft geben kann, hat nach Befinden der Umstände ein gutes Douceur zu erwarten bey dem Gerichtsdienner Raphael.

Logisvermietungen. 1) In Nr. 376. am Untermarke, neben der Superintendur, steht die 2te Etage nebst Stall und Schuppen, zu vermiethen.

2) Eine Stube nebst Kammer und Holzraum, ist vom Monat Juny an, zu vermiethen bey dem Seifensieder Gendner auf der Petergasse.

3) Auf der obern Kesselaasse in Nr. 612. ist von Johanni an, die 2te Etage zu vermiethen. Das Nähere erfährt man bey der Besitzerin des Hauses Frau Lindnerin.

4) In der zweyten Etage des zur Apotheke am Marke gehörigen Hinter- oder ehemaligen Barnasischen Hauses, sind von Johanni an, zwey Stuben und eine Kammer, nebst Küche, Speisekammer und Keller etc. zu vermiethen.

Desgleichen steht von Johanni an das ehemalige Hartungische Haus auf der Futtergasse neben der Mädchenschule ganz zu vermiethen, worüber in besagter Apotheke nähere Auskunft gegeben wird.

5) Bey Endesgesehten auf der Kesselaasse in Nr. 598. ist die erste Etage von 2 Stuben, 1 Kammer, Holzstall und Küche, sowohl im Ganzen als Einzeln, von Johanni an, zu vermiethen. Preusser, Seifensieder.

Witterungsbeobachtungen.

April.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
15)	26' 9, 4"	- 2, 0°	77, 0°	SD. 1.	wolkig mit Schnee.
	10, 4	+ 2, 5	75, 7	S. 1.	beller Himmel mit vielen hohen Wolken.
	10, 1	+ 3, 5	72, 0	SW. 1.	beller Himmel mit wenigern Wolken.
	10, 4	- 2, 1	69, 8	W. 1/2.	ganz heller Himmel.
16)	9, 7	- 1, 7	70, 4	S. 3.	desgleichen.
	9, 5	+ 4, 7	70, 0	SD. 2.	desgleichen.
	9, 2	+ 5, 9	69, 8	SD. 2.	desgleichen.
	8, 0	+ 2, 7	69, 9	SD. 3.	desgleichen.
17)	7, 7	+ 1, 7	72, 5	SD. 1.	desgleichen.
	7, 5	+ 10, 6	72, 1	SD. 2.	beller Himmel mit einzelnen hohen Wolken
	7, 6	+ 11, 8	70, 7	SD. 2.	desgleichen.
18)	9, 4	+ 5, 5	71, 7	S. 1.	beller Himmel mit Wolken in NO.
	9, 7	+ 1, 7	73, 8	S. 1.	ganz heller Himmel.
	10, 3	+ 9, 7	73, 1	SD. 1.	beller Himmel mit wenigen sehr hohen Wolken.
	10, 1	+ 12, 6	71, 2	ND. 1/2.	desgleichen.
19)	10, 1	+ 5, 1	67, 9	ND. 1/2.	ganz heller Himmel.
	10, 1	+ 4, 5	70, 2	D. 1.	desgleichen.
	10, 5	+ 13, 8	72, 2	D. 1.	beller Himmel mit einzelnen hohen Wolken.
	10, 5	+ 15, 3	70, 7	D. 1.	desgleichen.
20)	10, 2	+ 8, 7	68, 1	D. 2.	desgleichen.
	9, 1	+ 10, 5	70, 7	S. 2.	dickwolkig mit starken Strichregen.
	10, 1	+ 12, 1	74, 3	W. 3.	dickwolkig.
	10, 6	+ 8, 7	73, 7	W. 3.	desgleichen und stürmisch.
21)	11, 9	+ 5, 4	72, 8	W. 1.	bedeckt.
	27' 0, 3	+ 4, 9	75, 8	W. 2.	wolkig.
	0, 3	+ 9, 9	70, 0	W. 3.	desgleichen.
	0, 1	+ 9, 9	62, 2	W. 3.	dickwolkig, nachmittags ein kurzer Regen.
	0,	+ 7, 0	65, 0	W. 3.	mit Wolken überlaufen.

Den 12 May 1810. ist Bäckereinlage gehalten worden.

Der Scheffel Weizen wird von hiesigen Bäckern zu 4 Thlr. 6 gr. und Korn zu 3 Thlr. 2 gr. excl. der Accise, verbacken, und hat

ein fremdes 4 gr. Brod,	8 lb. 22 Lt.	ein hiesiges 4 gr. Brod,	7 lb. 22 Lt.
ein fremdes 3 gr. Brod,	6 lb. 16 1/2 Lt.	ein hiesiges 2 gr. Brod,	3 lb. 27 Lt.
ein fremdes 2 gr. Brod,	4 lb. 11 Lt.	ein hiesiges 1 gr. Brod,	1 lb. 29 1/2 Lt.
ein hiesiges weißes 1 gr. Brod,	1 lb. 14 Lt.	ein weißes 6 pf. Brod,	23 Lt.
ein weißes 4 pf. Brod,	15 1/3 Lt.	ein weißes 3 pf. Brod,	11 1/2 Lt.
eine hiesige 1 gr. Semmel,	20 1/4 Lt.	eine hiesige 6 pf. Semmel,	14 5/8 Lt.
eine hiesige 3 pf. Semmel,	7 1/6 Lt.	eine Siebenlehnische 2 gr. Semmel,	2 lb. 6 1/2 Lt.
eine Siebenlehnische 1 gr. Semmel,	1 lb. 3 1/4 Lt.	eine Siebenlehnische 8 pf. Semmel,	23 5/6 Lt.
ein Viertelbrod, 3 gr. 6 pf. wiegt	6 lb. 20 Loth.		

Bäcker-Einkauf:

Ein Scheffel Weizen,	= 4 Thlr. 6 gr.	Ein Scheffel Korn,	= 3 Thlr. 2 = 6 gr.
Ein Scheffel Gerste,	= 1 Thlr. = gr.		

Markt-Preis:

Ein Scheffel Weizen,	3 Thlr. 18 gr. bis 4 Thl.	Ein Scheffel Gerste,	= 2 Thlr. 12 = 14 gr.
Ein Scheffel Korn,	2 Thlr. 18 gr. bis 3 Thl. 1 gr.	Ein Scheffel Hafer,	= — — —

Enädigst bewilligte

No.

Freyberger

21.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 24. May 1810.

Darstellung der jetzigen Einrichtung bey der Armenversorgungsanstalt zu Freyberg, und der dabey befolgten Grundsätze.

Da die zu mehrerer Vervollkommnung der hiesigen Orts bestehenden Armenversorgungsanstalten abzweckenden verschiedenen neuen Einrichtungen, deren in den neuesten halbjährigen Anzeigen über dieses Institut bereits einzeln Erwähnung geschehen ist, nunmehr im Hauptwerke vollendet sind: so haben wir geglaubt, daß dem verehrten Publico vielleicht daran gelegen seyn dürfte, dieselben endlich in ihrem ganzen Zusammenhange kennen zu lernen, und legen daher demselben im Nachstehenden nicht nur eine vollständige Uebersicht davon vor, sondern fügen auch zugleich die Grundsätze hinzu, nach welchen wir hierbey zu Werke gehen zu müssen uns bewogen gefunden haben.

Die der Administration E. E. Raths allhier anvertrauten Armenversorgungsanstalten für hiesige Stadt zerfallen eigentlich in drey verschiedene, für sich bestehende Institute. Das eine begreift das milde Hospital zu St. Johannis und Bartholomäi, das andere das Hornische Gestifte, und das dritte den Armenkasten und die damit verbundene Lazarethkasse.

Ersteres beschränkt, der Stiftung gemäß, seine Unterstützung vorzüglich nur auf wirklich hiesige Bürger, Bürgers Weiber oder Bürgers Kinder. Eine bestimmte Zahl der Pfründner und Pfründnerinnen hat in dem Hospitalgebäude freye Wohnung und Heizung, und erhalten an Gelde wöchentlich so viel, daß sie sorgenfrey leben können. Die übrigen außer dem Hospitalgebäude wohnenden

zweiter Jahrgang.

F

Pfründ-

Pfründner und Pfründnerinnen aber bekommen bloß ein wöchentliches Almosen, von welchem jedoch das geringste 6 Groschen beträgt. *)

Bei dem zweyten Institute, der Hornschen Kasse, werden Arme, die entweder aus Mangel einer Vacanz beym Hospital, oder weil sie nicht Bürger, Bürgerinnen und Bürgerskinder sind, und folglich nicht in dasselbe kommen können, mit wöchentlichen Almosen von 2, 4, 6 und 8 gr. unterstützt.

Das dritte Institut endlich versorgt diejenigen Armen, welchen aus den Kassen der beyden erstern eine Unterstützung zu reichen die besondere Stiftung und Verfassung derselben nicht verstaten. Es begreift daher vorzüglich solche, die wegen Krankheit, Theurung, Mangel an Arbeit, Absterben der Eltern, oder wegen sonstiger unglücklicher Umstände vorzüglich nur eine temporaire Unterstützung bedürfen, oder weil sie siech und gebrechlich sind, besondere Pflege, Wohnung und Wartung nöthig haben.

Jedes dieser drey Institute hat seine besondere Administration, aber nur das letzte ist in Ansehung derselben ein Gegenstand der bisherigen Anzeigen an das Publikum gewesen, da dieses seit 21 Jahren durch wöchentliche Beyträge sich

*) Eigentlich hat es mit denen aus den Mitteln des Hospitals St. Johannis und Bartholomäi Unterhalt und Unterstützung genießenden Armen folgende Bewandnis: Aus dem Hospitale St. Johannis erhalten

54 Personen jede eine wöchentliche Pfründe von 1 Thlr. und haben in den Hospitalgebäuden freye Wohnung und Heizung, auch im Fall sie krank werden, unentgeltliche Cur und Pflege zu genießen. Von diesen sind 4 nur dienstleistende Personen, die übrigen 50 aber ordentliche Pfründner, welche mit Ausschluß 6 fundationsmäßiger Kaufstellen nur an arme und unverheyrathete Bürger, Bürgerinnen und deren selbst Kinder vergeben werden.

59 sogenannte Extrapfründner haben keine freye Wohnung, sondern nur wöchentliche Geldpfründen zu genießen und zwar erhalten 18 Personen jede 12 gr., 24 Personen jede 8 gr. und 17 Personen jede 6 gr.

60 Personen erhalten bloß ein wöchentliches Almosen von 6 gr.

Die Zahl der armen Kinder in der Stadt und Vorstadt, welche freyen Schulunterricht, zum Theil auch Schulbücher erhalten, ist in jezigen bedrängten und nahrungslosen Zeiten bis auf 300 und drüber angestiegen. Hierüber erhalten

eine unbestimmte Anzahl armer Hospitalunterthanen auf den Schaasborsuren und zu Luttendorf wöchentliche ansehnliche Almosen. Desgleichen

verschiedene arme Wittwen und Waisen von Kirchen- und Schuldienern wöchentliche Unterstützungen von 16 gr. und 12 gr. Auch

haben aus den Mitteln des Hospitals St. Bartholomäi 8 Personen wöchentliche Almosen von 8, auch einige derselben von 12 gr. mit freyer Wohnung im Hospitale zu genießen. Nicht minder werden jährlich

150 Thlr. auf Arztlöhne und freye Medicamente für arme und nothleidende Kranke verwendet.

E.

sich ein vorzügliches Recht zu einer Nachricht über die Verwendung derselben erworben hat.

Zwar sollte man glauben, daß die beyden ersten Stiftungen, da sie schon so sehr beträchtliche Summen jährlich auf die Unterstützung der Armen wenden, die letzte Anstalt gänzlich, oder wenigstens bis auf die Verpflegung und Wartung der Siechen, überflüssig machten, zumal da außer ihnen noch einige andere milde Stiftungen existiren, z. B. das Moritzische Gestifte, oder der sogenannte Kirchengroschen, ingleichen das sogenannte Kammergeld, und noch einige andere speciel sogenannte Legate. Allein abgerechnet, daß gedachte Stiftungen unbedeutend sind, indem aus dem ersten jeder Arme wöchentlich nur 1 gr. erhält, das zweyte aber in seinem wöchentlichen Betrage nur 1 thlr. 4 gr. zusammen ausmacht, und letztere blos jährlich einmal mit wenigen Groschen für jeden Percipienten ausgetheilt werden: so ist auch die Zahl der Armen in hiesiger Stadt verhältnismäßig ungleich größer, als in vielen andern Orten,*) wo Handel, Fabriken und andere Gewerbe**) der armen Volksklasse Gelegenheit zu Beschäftigung und Erwerb geben, und folglich bleibt diese letztere Versorgungsanstalt ein um so dringenderes Institut, da, wie schon gedacht, die Stiftung ersterer beyden Branchen nicht verstattet, Arme aller Art zu versorgen. Es hat sich auch das Bedürfnis desselben, besonders seit einigen Jahren, gar sehr bestätigt, indem in dieser Zeit, noch einer vorhergegangenen vieljährigen beispiellosen Theuerung, nun auch Kriegsunruhen eintraten, welche nicht nur mittel- und unmittelbar alles aufkehr-

*) Ein vorzüglicher Grund hierzu ist die beträchtliche Anzahl der hier wohnenden Bergleute, die bey ihrem gewöhnlichen frühen Absterben, außer ihrer Wittwe, gemeinlich noch 3, 4, auch wohl 5 und 6 gänzlich arme und hilflose Kinder hinterlassen. Denn obgleich bey dem hiesigen Bergbaue das schöne Institut der Knappschaftskasse vorhanden ist, bey welchem dergleichen Wittwen und Waisen ebenfalls mit Almosen unterstützt werden: so kann dieß doch bey der großen Menge derselben, und um im Stande zu bleiben, vorzüglich die invaliden Bergleute mit dem sogenannten Gnadengelde versorgen zu können, nicht anders als nur gering seyn, und es beträgt daher bey einem Kinde wöchentlich nicht mehr als 1 gr. 6 pf. bis ins 14te Jahr, und bey einer Wittwe, von denen jedoch nicht alle bekommen, wöchentlich 1, höchstens 2 gr.

**) Zwar hat seit mehreren Jahren der vorige Besitzer der hiesigen lionischen Fabrik, Herr Kammerrath Thiele, und jetzt sein Sohn, Herr Fabrikherr Thiele, eine große Zahl armer Weiber und Kinder mit Klöppeln, so wie seit einigen Jahren auch der Besitzer der hiesigen Tuchmanufaktur Herr Kaufmann Koch, ebenfalls eine ziemliche Anzahl Weiber und Mädchen mit Schaafwollspinnen beschäftigt, und jeder hierdurch sich verhältnismäßig um die arme Volksklasse mittel- und unmittelbar gar sehr verdient gemacht; allein was ist das unter so viele? und zudem ist noch zu befürchten, daß das jetzige Stocken alles Handels ebenfalls auf den Absatz dieser beyden Fabriken nachtheilig wirkt, und daß, wenn die Anzahl der Arbeiter bey denselben auch nicht vermindert wird, sie doch auf keinen Fall für jetzt vermehrt zu sehen Hoffnung vorhanden ist.

ten, was jene noch übrig gelassen hatte, sondern auch bey der allgemeinen Stokung des Handels und aller Gewerbe eine gänzliche Mahrlosigkeit herbeiführten, bey der selbst Wohlhabende verarmten.

Doch eben dieß beförderte auch den Zubrang zu diesem Institute so sehr, daß es dringend nöthig ward, einen vollständigen Plan zu Versorgung der Armen zu entwerfen, Grundsätze hierzu festzusetzen, und Einrichtungen hiernach zu machen, um nicht auf der einen Seite ohne dringendes Bedürfniß zu viel, und auf der andern vielleicht zu wenig zu thun.

(Die Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

1) Nachdem Ihre Königl. Majestät von Sachsen, unser allergnädigster Herr, vermöge allerhöchsten Rescripts, vom 4ten May dieses Jahres, huldreichst geschehen lassen, daß die zur Fortstellung der nächtlichen Beleuchtung der hiesigen Stadt durch Laternen un-
term 24ten April 1806. allergnädigst bewilligte Anlage auf das Rind- und Schweine-
fleisch vor der Hand auf anderweite Sechs Jahre, vom 1sten Jun. vorigen Jahres an
gerechnet, noch ferner erhoben werde; So wird solches hiermit öffentlich bekannt ge-
macht. Freyberg, den 19 May 1810.

Der Rath zu Freyberg.

2) In dem zu Hrn. Erbrichter Carl Wilhelm Beyers in Frankenstein Vermögen ent-
standenen Schuldenwesen sind, mittelst erlassener Ediktalien, dessen bekannte und unbe-
kannte Herren, Frauen und Gläubiger auf kommenden

Neun und Zwanzigsten Juny 1810.

zum gesetzmäßigen Erscheinen, an hiesiger Gerichtsstelle, auch zur Meldung und Beschei-
nigung ihrer Forderungen, so wie zur Gütepflegung, bey Vermeidung der Ausschließung
und des Verlusts der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, dann
auf den

Acht und Zwanzigsten September 1810.

zur Publikation eines Präklusivbescheides und auf den

Zwölften December 1810.

zur Anhörung eines bekannt zu machenden Lokationsurtheils oder Designationsabschiedes
vorgeladen worden, welches auch auf diesem Wege zu Jedermanns Kenntniß gebracht wird.
Wingendorf, den 6 März 1810.

Hochadel. Schönbergische Gerichte allda, und
Johann Gottlob Beyer, SB.

Subhastationen.

1) Durch das hiesige Creisamt soll künftigen

Achzehnten Juny 1810.

der unter dessen Gerichtsbarkeit vor dem Donatsthore unmittelbar hinter dem Donats-
Kirchhofe gelegene, sogenannte Strobelsche Garten, von dessen und der darauf stehenden
Gebäude Beschaffenheit und Nutzbarkeit die dem im hiesigen Creisamte und Rathhause
aushängenden Anschläge beygefügte Notiz mehrere Auskunft giebt, unter den in der letz-
tern

tern

tern zugleich mit angegebenen Bedingungen vom 1sten July 1810. bis mit Ende des Monats Juny 1816. anderweit an dem Meistbiethenden verpachtet werden; und wird dieß auch auf diesem Wege zur Wissenschaft des Publikums gebracht. Kreisamt Freyberg, am 30 April 1810.

K. S. bestallter Kreisamtmann daselbst,
Gottlieb Adolf Toepelmann.

2) Daß den Dritten July 1810. bey hiesigem Amte Johann Gottlieb Wästners in Niedermarbach, besitzende aus einem Ein und Einviertelbusenguthe und einem Einbusenguthe bestehende Grundstücke, jedoch jedes derselben besonders auf ermeldeten Wästners darum beschehenes Suchen subhastirt werden sollen, und die Subhastationspatente nebst den Consignationen dieser Grundstücke ausser bey hiesigem Amte auch bey den E. Stadträthen in Döbeln, Roswein und Hainichen, ingleichen bey den Dorfgerichten in Marbach, affigirt worden sind, wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Amt Rossen, den 21 April 1810.

Königl. Sächs. bestallter Amtmann allda,
Johann Traugott Schubart.

3) Künftigen Siebenten July dieses 1810ten Jahres, soll vor Uns an öffentlicher Gerichtsstelle auf hiesigem Erblehnguthe des Maurergesellen Carl Gottlieb Bauditzens Haus nebst Zubehör, bestehend in einem Hause und 8 Mehen Feld, nach Haferausfaat, wie solches zusammen 100 Thlr. hoch gewürdet worden ist, ausgeklagter Schulden wegen, öffentlich versteigert werden, wie solches die im hiesigen Erblehnguthe, an Kreisamtsstelle und in der Schenke zu Niederschöna angehängten Subhastationspatente mit mehrern besagen. Dieses wird zu Jedermanns Nachricht an- durch bekannt gemacht. Erblehnguth Luttendorf, den 30 April 1810.

Herrlich Scheunertische anhero bestallte Gerichte,
P. G. Stockmann, BSB.

Verpachtungen.

1) Vermöge allerhöchsten Befehls vom 15 März 1810. soll die Nutzung des Hader- sammelns im Städtchen Tharandt und den übrigen unmittelbaren Ortschaften des Amtes Gröllenburg, anderweit auf Sechs Jahre und zwar von Walpurgis dieses Jahres bis ultimo April 1816. unter der Bedingung, daß das Pachtgeld vierteljährig pränumeriret, und die Hadern bloß zur inländischen Papierfabrikation verwendet werden, den

Vier und Zwanzigsten May 1810.

im Kreisamte Freyberg an den Meistbiethenden verpachtet werden, daher solches ausser den sonst getroffenen Verfügungen, noch überdies hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Amt Gröllenburg, den 27 April 1810.

Königl. Sächs. bestallter Amtmann u. Rentbeamter allda,
Gottlieb Adolf Toepelmann, S. A. Andree.

2) Nachdem durch das Kreisamt Freyberg, als zu Besorgung der Langischen Verlassenschaft allergnädigst verordneten Commission die Oekonomie des im dasigen Bezirk gelegenen, denen Langischen Erben zugehörigen Ritterguths Ober- und Nieder-Collmuth, deren Nutzung mit Ausschluß des Bier- und Branntweinurbars, als weshalb besondere Unterhand-

hand-

handlung gepflogen werden soll, von den Freyberger Amtslandaerichten auf 1059 Thlr. 11 gr. 3 pf. reinen Ertrag abgeschätzt worden, von Johannis dieses Jahres an, auf Sechs nach einander folgende Jahre per modum Licitationis, woben jedoch nicht schlechterdings auf das höchste Gebot gesehen werden soll, sondern den Verpachtern die Wahl unter den sich gemeldeten Licitanten vorbehalten bleibt, auf den

Vierten Juny 1810.

Öffentlich verpachtet werden soll: Als wird solches hiermit zur allgemeinen Kenntniß des Publikums gebracht, und es haben diejenigen Pachtliebhaber, welche über besagtes Gut einen Pacht einzugehen gesonnen seyn sollten, gedachten Tages früh um 10 Uhr, an Commissionsstelle im Kreisamte Freyberg, woselbst der Nutzungsanschlag nebst den Pachtbedingungen vorher eingesehen werden kann, sich zu melden, ihre Gebote zu eröffnen, und nach erfolgtem Licitationsmäßigen Verfahren der Abschliessung des Pachts sich zu gewärtigen. Datum Kreisamt Freyberg, den 24 März 1810.

K. S. bestallter Kreisammann daseibst, als Commissarius Causae,
Gottlieb Adolf Toepelmann.

3) Es soll der hiesige Rathhauskeller mit dem alleinigen Weinschank nebst Salzschant, Pechschlag und Waage, ingleichen mit dem Rechte, Sechs Biere nach hiesiger Konfirmirten Brauordnung darauf abzubrauen, auf anderweite Sechs Jahre, nämlich von Johannis 1810 bis dahin 1816. verpachtet werden, und ist dazu der Vormittag des Siebenden Juny dieses Jahres

zum Bietungstermin an gewöhnlicher Rathsstelle allhier bestimmt worden: jedoch wird sich die Auswahl unter den Bietenden und ohne an das höchste Gebot gebunden zu seyn, vorbehalten. Dederan, den 13 April 1810.

Der Rath allhier.

Karl Gottlob Fiedler, Bürgermeister.

4) Von Johanni dieses Jahres an, steht eine Brantweinbrennerey nebst Schank und allen hierzu nöthigen Inventariestücken, hierselbst zu verpachten. Nähere Auskunft hierüber ist zu erfragen auf der Erbschengasse in Nr. 588. 2 Treppen hoch, bey dem Kreisamtskopiist Sirehle.

Auktionsanzeigen.

1) Daß künftigen 4ten Jun. und folgende Tage auf der Meißnischen Gasse, in dem Haschischen Hause Nr. 440. verschiedene Effekten an männ- und weiblichen Kleidern, Wäsche, Zinn, Kupfer, Messing, Pferdegeschirr und andere Hausgeräthschaften, gegen sogleich baare Bezahlung, an den Meistbietenden überlassen werden sollen, wird hiermit bekannt gemacht. Desgleichen, daß die gedruckten Verzeichnisse hiervon vom 28 May an bey dem Obermstr. Jabn auf der Nonnengasse und bey Mstr. Fritzschen auf der untern Kesselfgasse, zu haben sind.

2) Nachdem künftigen 18ten Jun. 1810. des Nachmittags von 2 Uhr an und die darauf folgenden Tage in dem hiesigen Kreisamthause, verschiedene in ein besonderes Verzeichniß aufgenommene Effekten gegen sofortige baare Bezahlung, nach Auktionsgebrauch veräußert werden sollen: so wird dieß hiermit bekannt gemacht, und können die Kaufliebhaber, von heute an, von dem gedachten überdieß im hiesigen Kreisamte und Rathhause anhängen:

hängen:

hängenden Kataloge in der Kreisamtsexpedition alhier Abdrücke erhalten. Kreisamt
Freyberg, am 15 May 1810. Kön. Sächs. bestallter Kreisamtmann daselbst,
Gottlieb Adolf Coepelmann.

Zu verkaufende Sachen. Auf der obern Burggasse, in dem ehemalig Franzischen
Hause, 2te Etage, stehen unterschiedene Meubles, an Kommoden, Schränken, Spie-
geln u. s. w. wie auch ein Service Meißner Porzellan, weiß und blau mit deutschen
Blumen, sogleich um billigen Preis zu verkaufen. Freyberg, den 22 May 1810.

Zu verkaufender Wagen. Es steht ein Wurstwagen, welcher einz und zweyspän-
nig gebraucht werden kann, um billigen Preis zu verkaufen bey
W. Haimann, in Dederan.

Gartenvermietung. Ein Grasgarten ist zu vermiiethen in Nr. 890. in der
Sächsstadt.

Bekanntmachungen. 1) Es ist gestern in den alhier, ohnweit der Straße nach Frey-
berg gelegenen Holze, eine Taschenuhr gefunden worden. Den äußerlichen Ansehen nach,
da das Uhrband davon abgeseulet und in das äußere Gehäuse Masse eingedrungen, muß
selbige eine lange Zeit daselbst gelegen haben. Wer sich als Eigenthümer dazu legitimirt,
erhält solche gegen Entrichtung der durch die Bekanntmachung verursachten Gebühren,
ausgeantwortet. Dederan, den 14 May 1810. Der Rath alhier.

2) Im Stadtbade kann von heute an, zu allen Stunden des Tages, um den gewöhn-
lichen Preis, ohne Bestellung, in Wasser oder Lohe, gebadet werden. Auch wird das
selbst alle Mittwoch Abends von 6 Uhr an, Konzert gegeben.

Konzertanzeige. Daß auf dem sonst beliebten Stiehlerischen Garten, diesen Som-
mer hindurch wiederum Sonn- und Festtags, wenn es Witterung und andere Umstände
erlauben, ein Konzert von blasenden Instrumenten gegeben, und künftigen Sonntag,
als den 27 dieses, der Anfang damit gemacht werden soll; solches wird E. Hochzuvereh-
renden Publikum andurch ergebenst bekannt gemacht. Für reelle, als auch pünktliche Be-
dienung dabey, wird besonders Sorge tragen Pedolin, Pachtinhaber des Stiehlerischen
Gartens.
Freyberg, den 24 May 1810.

Zu verkaufender Hund. Es steht ein schwarz und weiß getiegetes Windspiel, von
ansehnlicher Größe und schönem Baue, der sehr gut auf die Jagd abgerichtet ist, um
einen billigen Preis zu verkaufen auf dem Collmnitzer Edelhofe.

Kaufmannsgewölbevermietung. Es soll das in Nr. 685. befindliche Kauf-
mannsgewölbe, dem Kreisamthause gegen über, mit der dazu erforderlichen Bequem-
lichkeit, von jetzt an, vermiiethet, auch kann solches für einen Radler oder andere ähns-
liche Geschäfte, anwendbar gemacht werden. Das Nähere ist bey der Besitzerin des Hau-
ses zu erfahren.

Bey Crax und Gerlach ist zu haben:

Bender, Methodenlehre für Lehrer in den gemeinen Volksschulen, = 12 gr.
Röhler, kurze Anleitung zum erbauenden Schriftbetrachtungen, für künftige Seelsorger und
denkende Christen, = = = = 8 gr.

Abhanden gekommener Hund. Es hat sich vergangenen Sonnabend ein junger Hund, hellbraun von Farbe, bis zur Hälfte des Kopfs geschoren, mit herabhängenden Ohren und Stußschwanz, vermuthlich verlaufen. Er ist vorzüglich daran kenntlich, daß die starken Vorderfüße unten etwas weiß sind und hört auf den Namen Rinaldo. Wer mit denselben bringt oder sagt bey wem er sich befindet, erhält 8 gr. Douceur von
Aug. Friedr. Koch.

Logisvermietungen. 1) Auf der obern Kesselgasse in Nr. 612. ist vonß Johanni an, die 2te Etage zu vermietten. Das Nähere erfährt man bey der Besitzerin den Hauses Frau Lindnerin.

2) Die 3te Etage sowohl als auch ein Seitengebäude im Hofe, bestehend in 1 Stube von 3 Fenstern nebst 1 Kammer von 2 Fenstern, 1 Kammer von 1 Fenster und eine helle geräumige Küche, steht von Johanni oder Michaeli an, zu vermietten. Das Nähere ist zu erfragen in Nr. 255. am Obermarkte.

3) In dem Hause des Kaufmann Richters auf der Petersgasse, ist von Johanni an, die 2te Etage zu vermietten, jedoch bloß für eine solide und nicht starke Familie.

Witterungsbeobachtungen.

April.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
22)	26' 11, 6''	+ 4, 5°	70, 9°	W. 2.	Nachts Regen; früh dickwolkig.
	11, 6	+ 8, 3	68, 9	NW. 3.	desgleichen.
	11, 4	+ 7, 9	68, 7	NW. 3.	desgleichen mit unter ein wenig Sprühregen.
	11, 1	+ 5, 8	75, 8	NW. 2.	mit dickem Gewölke überlaufen.
23)	11, 4	+ 1, 9	77, 0	NW. 2.	Nachts Regen; früh bedeckt, sich spätern etwas
	27' 0, 3	+ 6, 4	74, 8	NW. 2.	dickwolkig. (zertheilend.)
	0, 1	+ 7, 9	72, 1	NW. 2.	desgl.; nachmittags ein kurzer Regen mit Grauwolken.
	0, 7	+ 3, 6	62, 0	NW. 1.	beller Himmel. (pein.)
24)	0, 6	+ 0, 9	67, 5	N. 1.	beller Himmel mit einzelnen kleinen hohen Wolken.
	0, 3	+ 8, 3	62, 8	N. 2.	fast ganz mit Wolken überlaufen.
	26' 11, 8	+ 9, 8	56, 8	N. 2.	desgleichen.
	11, 8	+ 2, 7	52, 9	N. 2.	beller Himmel.
25)	27' 0,	+ 0, 8	59, 2	N. 2.	beller Himmel mit Gewölke in ND. das sich spätern weiter heraufzog; mit unter ein wenig Schnee.
	1, 0	+ 6, 4	56, 3	N. 2.	beller Himmel mit hohen Wolken. (Schnee.)
	1, 0	+ 8, 0	51, 0	N. 1.	desgleichen.
	1, 1	+ 3, 0	49, 8	N. 1.	dickwolkig.
26)	0, 9	+ 0, 2	55, 3	ND. 2.	beller Himmel mit Wolken in Südwesten.
	1, 5	+ 5, 4	51, 1	ND. 2.	ganz heller Himmel.
	1, 5	+ 7, 5	46, 0	ND. 2.	desgleichen.
	1, 5	+ 1, 3	40, 6	D. 1.	desgleichen.
27)	1, 6	+ 0, 6	48, 0	D. 1.	desgleichen.
	2, 3	+ 7, 8	49, 5	ND. 1.	desgleichen.
	2 0	+ 10, 1	46, 6	ND. 1.	desgleichen.
	2, 0	+ 2, 9	42, 8	ND. 1.	desgleichen.
28)	1, 7	+ 1, 1	46, 7	D. 1.	desgleichen.
	1, 7	+ 10, 4	45, 1	D. 1.	desgleichen.
	1, 5	+ 13, 0	41, 2	D. 2.	desgleichen.
	1, 2	+ 5, 2	37, 8	D. 1.	desgleichen.

Snädigst bewilligte

No.

Freyberger

22.

Gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 31. May 1810.

Darstellung der jetzigen Einrichtung bey der Armenversorgungsanstalt zu Freyberg, und der dabey befolgten Grundsätze.

(Fortsetzung von Nr. 21. S. 176.)

Der erste allgemeine Grundsatz, der hierbey statt finden mußte, war:

Man suche nach Möglichkeit zu verhüten, daß nicht so viele Personen gänzlich verarmen, und dadurch der Armenversorgungsanstalt, oder dem Publiko, oder beyden zugleich in mehr als einer Hinsicht zur Last fallen.

Diesen Grundsatz in Anwendung zu bringen, sucht daher das Almosenamte jedem, der dem Verarmen nahe ist, auf verschiedene Weise zu helfen.

1) Rührt dieß Verarmen von temporärem Mangel des Absatzes der gefertigten Arbeiten, oder von Krankheit und andern häuslichen Unglücksfällen her, welche das Arbeiten verhindern oder den Verlag zu dem Material dazu aufzehrten: so unterstützt dasselbe den Bedürftigen zu Fortsetzung seines Gewerbes nach Maßgabe der Umstände mit unverzinsbaren, oder auch mit verzinsbaren kleinern und größern Vorschüssen, welche man nur nach und nach, ohne daß der Schuldner aufs neue in seinem Erwerbe gedrückt wird, wieder bezahlen läßt, und wobey man denselben, daß er hierbey seiner Schuldigkeit ein Gemüße leiste, in steter Aufsicht hält. Die unverzinsbaren Vorschüsse werden aus der currenden Kasse
Eilfter Jahrgang.

Kasse

Kasse des Almosenamtes mit bestritten, in Ansehung der verzinsbaren aber ist eine besondere Leihanstalt *) seit einigen Jahren etablirt, deren Fond jedoch ebenfalls die Armenkasse gegeben hat, und aus welcher Vorschüße gegen genügliches Pfand zu 6 pro Cent Verzinsung gegeben werden. Zwar scheinen diese Zinsen beträchtlich zu seyn; aber wenn man bedenkt, daß mancher Verlust von Kapital und Interessen unvermeidlich ist, daß durchgängig unverzinsbare oder gegen sehr geringe Interessen ertheilte Vorschüße dem leichtsinne zu borgen Thor und Thür öffnen würden; ferner, daß die Armenanstalt ein so beträchtliches Kapital, als zum Fond der Leihanstalt nöthig war, unverzinsbar nicht entbehren kann, und allgemein 5 pro Cent dafür erhalten würde; nicht minder, daß die Regiekosten bey der ungemein vielen und mühsamen Arbeit in Ansehung dieser Anstalt durch das 6te Prozent kaum gedeckt werden, und daß endlich die Schuldner hierbey doch noch beträchtlich gewinnen, indem sie dadurch gegen den Wucher gewinnsüchtiger Menschen gesichert werden, die wenigstens wöchentlich 1 pf. wo nicht 3 pf. pro Thaler verlangen, wodurch im erstern Falle über 16, im letztern Falle gegen 50 pro Cent jährliche Zinsen gegeben werden: so ist jene Verzinsung noch immer sehr gering, und die Leihanstalt selbst mit diesen noch sehr wohlthätig.

2) Entsteht das Verarmen daher, daß Handwerker, Tagearbeiter oder auch Personen weiblichen Geschlechts zum Arbeiten und Selbsterwerb keine oder nicht genügliche Gelegenheit haben, oder daß sie dieselben aus Arbeitscheu und Bequemlichkeit nicht selbst suchen: so ist die Armenanstalt bemüht, ihnen diese nach Maßgabe ihrer Kräfte und Fähigkeiten zu verschaffen.

Dies geschieht dadurch, daß armen Handwerkern vorzugsweise die Fertigung der Bedürfnisse für die übrigen Armen übertragen wird, z. B. den Leinwebern das Weben der Leinwand für die nöthige Wäsche, den Tuchmachern die Fertigung des Tuchs zur Kleidung, den Schneidern die Fertigung der Kleidung selbst, den Schuhmachern die Fertigung der Schuhe &c. Sogar arme Tischler werden mit Fertigung der Särge für die im Armuth verstorbenen beschäftigt, und alles was die Armenversorgungsanstalt gebraucht, wird, wo es nur immer möglich ist, vorzugsweise armen Handwerkern übertragen, es müßten denn diese entweder zu schlecht arbeiten, oder sonst zu unsicher seyn, welches beydes freylich leider nicht selten der Fall, und oft selbst Ursache des Verarmens ist.

Tagear-

*) Durch einen Druckfehler ist in der 40sten Bekanntmachung, wo dieser Leihanstalt bereits Erwähnung geschehen, dieselbe Leihanstalt genannt worden.

Tagearbeiter gebraucht man z. B. zum Holzspalten im Rathhause und in den Armenhäusern, so wie auch zahlreich genug zur Straßen- und anderer Handlangerarbeit bey E. C. Rath's Bauamte; und Personen weiblichen Geschlechts beschäftigt man mit Stricken und Nähen für die übrigen Armen, oder auch mit Flachsschaaß- und Baumwollspinnen, wozu eine besondere Spinnanstalt etablirt ist.

Ueberdieß aber sucht man noch in den Fabriken des Herrn Fabrikherrn Thiele und des Herrn Kaufmann Koch so viel als möglich zu diesen Arbeiten fähige Subjekte durch Empfehlung, ingleichen Knaben bey Handwerkern in die Lehre, so wie auch Mädchen in Dienste, auf dem Lande und in der Stadt, unterzubringen.

Man hat sogar zu dem Ende eine Intelligenzanstalt errichtet, die sich in der Expedition der Spinnstube im Waisenhause mit befindet. Bey dieser werden alle zur Handarbeit oder auch zum Bottschaftlaufen taugliche Subjekte, oder zu Lehrburschen bey Handwerkern schickliche Knaben, ingleichen zu Kinderweibern, Kinder- und Laufmädchen, Wasch- und Gartenweibern, ingleichen Kranken- und Aufwärterinnen fähige Personen weiblichen Geschlechts, in Tabellen für jede einzelne Beschäftigung eingetragen, um auf Verlangen sogleich solche Subjekte vorschlagen und vorstellen zu können. Schon vor 2 Jahren ist diese Anstalt dem Publiko durch die hiesigen gemeinnützigen Nachrichten bekannt, und auch einzeln davon Gebrauch gemacht worden; aber freylich bey weitem nicht so oft als man hoffte und wünschte, und als zur Erreichung des Zwecks nöthig ist.

Indessen, so sehr man sich auch durch alles dieses bemüht, einer beträchtlichen Menge Bedürftiger Arbeit, und durch diese Nahrung zu verschaffen: so ist es doch immer noch nicht möglich überall das Verarmen zu verhüten, oder den wirklich Verarmten ein genügliches Auskommen durch Arbeit zu geben. Noch immer bleibt eine große Anzahl übrig, die demohngeachtet noch ganz oder zum Theil wenigstens andere Unterstützung bedarf.

(Die Fortsetzung folgt.)

Todesfall.

Einer der vorzüglichsten Gelehrten und berühmtesten Schriftsteller, Dietrich Ludwig Gustav Karsten, Königl. Preuß. Staatsrath und Ritter des rothen Adlersordens, hat in diesem Monat im 42ten

Jahre seines sehr thätigen und gemeinnützigen Lebens, zu Berlin diese Erde verlassen. Er war einer der geistreichsten und edelsten Menschen und ausgezeichnetsten Schüler unsers Bergrath Berners, den alle gute Menschen, die ihn kannten, betrauern.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

1) In des Gärtners und Wagners Carl Gottbelf Herfurths zu Grossschirma allhier anhängigen Creditwesen ist künftiger

Sieben und Zwanzigste August 1810.

zum Liquidationstermin und der Achte Oktober 1810.

zur Publikation eines präklusivischen Bescheids, hiernächst der Neunte ejusdem

zum gültlichen Verhör, auch, wenn in dieser Sache ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, der Erste December 1810.

zur Bekanntmachung des einzuholenden Lokationsurtheils festgesetzt und die Herfurthschen bekannten und unbekanntem Gläubiger sind zu Abhaltung dieser im Kreisamte Freyberg zu expedirenden Termine in den an Amtsstelle zu Freyberg und Rössen, wie bey den Stadtgerichten zu Freyberg angeschlagenen Edictalien, unter den gesetzlichen Verwarnungen vorgeladen worden, dahero solches noch überdieß hiermit bekannt gemacht wird. Kreisamt Freyberg, am 27 Jan. 1810.

Kön. Sächs. bestallter Kreisammann,
Gottlieb Adolf Toepelmann.

2) Auf die von Johann Gottlieb Preußern zu Wunschwitz erfolgten Abtretung seines Vermögens an seine Gläubiger, haben wir dessen bekannte und unbekanntem Gläubiger auf den

Dreyßigsten August dieses Jahres,

zu Liquidirung und Bescheinigung ihrer Forderungen, so wie auf den

Sechs und Zwanzigsten September dieses Jahres

zur Bekanntmachung eines präklusivischen Bescheids, wegen der Aufsengebliebenen, und auf den

Fünf und Zwanzigsten Oktober dieses Jahres,

zu Pflege der Güte und Treffung eines Vergleichs, und endlich den

Ersten November dieses Jahres

zur Publikation eines Designationsbescheids, oder nach Befinden zur Inrotulation und Versendung der Akten nach rechtllichem Erkenntnis und in diesem Fall den

Neun und Zwanzigsten Ejusdem

zur Publikation des eingeholten Urtheils terminlich anberaumer; welches hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Haus Wunschwitz, den 14 May 1810.

Adel. Seynitzische Gerichte allda, und
S. W. Viebig, Ordtr.

3) In dem vor hiesigem Kreisamte Commissionsweise anhängigen Schuldenwesen, des mit Pension in Ruhestand gesetzten Herrn Artillerieobristens Johann Carl Georg Rouvroys, sind alle bekannte und unbekanntem Gläubiger benannten Herrn Obristens, besage der in den Rathhäusern zu Dresden, Leipzig und Freyberg, auch an hiesiger Commissionsstelle anhängenden Edictalcitationen auf den

Zehnten September 1810.

an Commissionsstelle in hiesiges Kreisamt zu Pflege der Güte, in deren Entstehung aber zur Angabe und Bescheinigung ihrer an den Herrn Gemeinschuldner habenden Forderung unter den gesetzlichen Verwarnungen vorgeladen, und der

Ein und Dreyßigste Oktober 1810.

zur Inrotulation der Akten und Versendung derselben nach rechtllichem Erkenntnis, und der

Ein und Dreyßigste December 1810,

zur

zur Publikation des einzubolenden Lokationsurtheils anberaumet worden; daher dieses auch durch gegenwärtige Blätter zur Kenntniß des Publikums gebracht wird. Kreisamt Freyberg, den 5 April 1810.

K. S. bestallter Kreisamtmann daselbst, als
Commissarius Causae, Gottlieb Adolf Toepelmann.

Subhastationen.

1) Es hat bey Uns auf freywillige Versteigerung des dem blödsinnigen Johann Gottlob Pinker zu Neukirchen zuständigen Ackerthalsbushenguthes dessen Zustandsvormund Johann Gottfried Haorig, Halbhüfner aus Niederreinsberg, angetragen und Wir haben hierauf kommenden

Neunzehnten Juny dieses Jahres pro Termino Subhastationis festgesetzt. Gerichtswegen wird daher solches zu Jedermanns Wissenschaft gebracht und sind die nähern Umstände aus den bey den Herrl. Sächsischen Gerichten zu Klingenberg, den Herrl. Obendorferschen Gerichten zu Neubau und in hiesiger obern Schenke öffentlich ausgehangenen Subhastationspatenten und Beyfugen des mehrern zu ersehen. Haus Neukirchen, den 16 May 1810.

Hochadel. Militzische Gerichte allda, und
Hieronymus Friedrich Schneider, B. D.

2) Bey den Adelich Heynitzischen Gerichten zu Heynitz, soll auf den

Neunzehnten July dieses Jahres, Johann Gottlieb Preußers zu Bunschwitz, Haus, samt in $\frac{1}{2}$ Metze Gartenland und $2\frac{1}{2}$ Scheffel Feld bestehenden Zubehörungen und mit den dabey befindlichen Inventariestücken, so nach der dormaligen Beschaffenheit auf 475 Thlr. gewürdet worden ist, und worüber die hieselbst und bey den wohlöbl. Gerichten zu Raufitz, ingleichen zu Deutschensbora ausgehangenen Subhastationspatente mehrere Auskunft geben, Schulden halber öffentlich subhastirt werden. Unterzeichnet Haus Bunschwitz, den 14 May 1810.

Adel. Heynitzische Gerichte allda, und
S. W. Viebig, Ordir.

3) Künftigen

Achtzehnten August 1810.

soll im Kreisamte Freyberg das von Johann Gottlieb Richtern in Tharandt subhastirte erstandene ehemalige Bollmannische Haus daselbst, welches von den Gerichtspersonen daselbst und von den hiesigen Amtsbaugewerken im Jahre 1807. auf 74 Thlr. 8 gr. gewürdet worden, und worauf 4 Thlr. 11 gr. $\frac{1}{2}$ pf. Abgaben lasten, da Richter das offerirte Licitum völliä zu bezahlen nicht vermocht hat, und die wider die frühere Subhastation sothanen Hauses von Annen Rosinen Bollmannin eingewendete Appellation rejicirt worden, anderweit öffentlich verkauft werden. Es wird daher solches ausser den an Freyberger und Gröllenburger Amtsgerichtsstelle, bey E. E. Rathe zu Dresden, den Adel. Schönbergischen Gerichten zu Wilsdruff und im Tharandter Erblehngerichte aushängenden Subhastationspatenten, auch hiermit bekannt gemacht. Amt Gröllenburg, am 10 May 1810.

Königl. Sächs. bestallter Amtmann daselbst,
Gottlieb Adolf Toepelmann.

Auktionsanzeigen.

1) Daß künftigen 4ten Jun. und folgende Tage auf der Meißnischen Gasse, in dem Hachsischen Hause Nr. 440. verschiedene Effekten an männ- und weiblichen Kleidern, Wäsche,

sche,

sche, Zinn, Kupfer, Messing, Pferdegeschirr und andere Hausgeräthschaften, gegen sogleich baare Bezahlung, an den Meistbiethenden überlassen werden sollen, wird hiermit bekannt gemacht. Desgleichen, daß die gedruckten Verzeichnisse hiervon vom 28 Mayan beyrn Obermstr. Zahn auf der Nonnengasse und bey Mstr. Fritzsch auf der untern Kesselfgasse, zu haben sind.

2) Es sollen den 13, 14 Jan. und folgende Tage, in dem Hause des Hrn. Kaufmann Busch auf der Burggasse zu Freyberg, nachstehende Sachen, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden, als: Silbergeräthe, Kleider, Wagen, Schlitten, Wäsche, Bücher, Landkarten, Meubles, Gewehr, Porzellan u. Die Verzeichnisse davon sind vom 5ten Jun. d. J. an beyrn Hrn. Kaufmann Braun zu haben.

Zu verkaufende Sachen. Auf der obern Burggasse, in dem ehemalig Franzischen Hause, 2te Etage, stehen unterschiedene Meubles, an Kommoden, Schränken, Spiegeln u. s. w. wie auch ein Service Meißner Porzellan, weiß und blau mit deutschen Blumen, sogleich um billigen Preis zu verkaufen. Freyberg, den 22 May 1810.

Zu verkaufende Bude. Es steht eine kleine Krämerbude, welche 3 Ellen weit ist, um billigen Preis zu verkaufen. Wo? erfährt man beyrn Schuhmacher Maul.

Zum Verkauf stehen: Verschiedene Kleidungsstücke, wie auch mancherley Handwerkszeug, in der Kirchgasse Nr. 348. eine Treppe hoch.

Bekanntmachungen. 1) Allen hohen Herrschaften, wie auch E. hochgeehrten Publikum mache hiermit bekannt, daß ich von E. Hochedl. wohlweisen Rathe als Taxatorin in Pflicht genommen worden. Bitte also mir allerseits gütiges Zutrauen zu schenken. Mein Logis ist auf der Erbschengasse in Schuhmacher Weinholds Hause Nr. 585.

Johanna Rosina Kolditzin.

2) Es werden billige Lohnkutschfahren in bequemen Chaisen gethan. Von wem? erfährt man beyrn Hausknecht im Gasthof zum schwarzen Roß.

3) Da ich wöchentlich Dienstags, wegen gewisser Berrichtungen, nach Chemnitz gehe und Bestellungen dahin annehme, so halte ich es für Schuldigkeit einem geehrten Publikum bekannt zu, daß ich vor das Petersthor in Braunens Gartenhaus, an der Brändschen Straße, gezogen bin. Frau Jämrichen.

Abhandengekommener Hund. Am vergangenen Sonntag in den Nachmittagsstunden ist in der Stadt ein weißer halbgeschorner Spitz, mit rauher Kuthe, abhanden gekommen. Derjenige, welcher hierüber Auskunft giebt, kann solches gegen Empfang einer angemessenen Belohnung anzeigen in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Bitte, besonders an diejenigen, welche am 1 May dem hiesigen Militär das Abschiedsgeleit gaben.

Sie werden sich an jenes Unglück, welches einem armen Dienstknecht im Hospitalhof traf, dessen Lage nicht allein für ihn, sondern auch für seine armen Aeltern, welche ihn beyde warten und pflegen müssen, jetzt höchst traurig ist, erinnern. Augenscheinlich ist und bleibt dieser Unglückliche ein Krüpel, denn nicht genug, daß ihm beyde Beine und 2 oder

oder

oder 3 Rippen zerbrochen sind, sondern von dem langen und unbeweglichen Liegen auf einer Stelle, hat er sich auch so aufgelegt, daß man die Knochen sehen kann; und neben den vielen Schmerzen häufen sich noch ängstliche Besorgnisse für so mancherley Ausgaben und Curkosten. Ich bin Augenzeuge davon, kann ihn zwar mit meinem Vermögen nicht dienen, aber mit meinen wenigen Kräften diene ich gern, wenn es verlangt wird; baue daher ganz auf Ihre schon oft bewiesenen menschenfreundlichen Gesinnungen, daß Sie auch hier auf dieser Seite sich dieses Unglücklichen erbarmen werden. Sollten Edelgesinnte durch milde Beyträge ihn in etwas aufheitern, so wird gewiß der Gedanke: Ich kann nur danken, aber Gott wird vergelten! in ihm erwachen. Diese milden Beyträge anzunehmen, erbiethet sich die Gerlachische Buchdruckerey. J. S. Tb.

Hausvermiethung. Das in der Schöne-gasse gelegene mit Nr. 337. bezeichnete Haus, worinnen 5 zum Theil gemahlte und tapezirte Stuben, 3 Kammern, 1 Küche, Waschstube, geräumige Oberböden und 4 Dachkammern, auch ein verschlossener Borsaal, ein laufendes Wasser und hinreichender Holzplatz, auch 2 Keller sich befinden, steht von Johanni 1810. an, zu vermiethen. Nähere Nachricht erfährt man bey dem Eigenthümer dieses Hauses dem Accisinspector Beyer.

Logisvermiethungen. 1) In Nr. 672. auf der Burggasse steht von Johanni d. J. die 2te Etage, bestehend in 3 Zimmern vorne heraus, und 2 Stuben für die Bedienten, sehr heller Küche und Speisegewölbe, 2 Kammern, einem verschlossenen Borsaal, einem Holzplatze und Keller, auch Stallung auf 2 Pferde, zu vermiethen.

2) Die 3te Etage sowohl als auch ein Seitengebäude im Hofe, bestehend in 1 Stube von 3 Fenstern nebst 1 Kammer von 2 Fenstern, 1 Kammer von 1 Fenster und eine helle geräumige Küche, steht von Johanni oder Michaeli an, zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen in Nr. 255. am Obermarkte.

3) In dem Hause des Kaufmann Richters auf der Petersgasse, ist von Johanni an, die 2te Etage zu vermiethen, jedoch bloß für eine solide und nicht starke Familie.

4) In Nr. 17. auf der Erbschengasse ist eine Treppe hoch ein Logis zu vermiethen, bestehend in einer Stube und Stubenkammer, Küche, Speisekammer und noch einer Kammer, Keller und Holzraum. Das Nähere erfährt man bey dem Besitzer des Hauses.

5) In dem auf der Fischergasse gelegenen, zum Gasthof zum Roß gehörigen Hause, sind von jetzt, als auch zu Johanni, Logis von ein auch 2 Stuben, Kammern, Küche und mehr zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen bey dem Hausknecht im schwarzen Roß.

Bey Eras und Gerlach ist zu haben:

Röhler, Beweis für das Daseyn Gottes aus der Natur, nach Vernunft und Offenbarung,	=	=	=	=	6 gr.
Bogt, die deutsche Nation und ihre Schicksale,	=	=	=	=	1 thlr. 12 gr.
Soden, Lehrbuch der Nationalökonomie,	=	=	=	=	2 thlr.
Stein, Annalen der Geburtsbüsse, 38 Stück,	=	=	=	=	20 gr.
Rezepte und Kurarten der besten Aerzte aller Zeiten, 3r Th.	=	=	=	=	1 thlr. 18 gr.
Handbuch für Landprediger und Landschullehrer, 2r Th.	=	=	=	=	12 gr.
Dolz, Anstandslehre für die Jugend,	=	=	=	=	10 gr.

Einem verehrten Publikum empfehlen sich für Arbeiten in weißer Nähteren und Fertigung aller Arten Blumen zum Nutz Luise u. Julie Beyer, am Obermarkte.

Trauungsanzeige. Hierdurch mache ich allen meinen Ehemännern, Freunden und Bekannten schuldigst bekannt, daß ich mich am 17ten dieses mit Frauen Julianen Concordia verwittweten Kabin, Besitzerin der Papiermühle an der Mulde bey Frenberg, ehelich verbunden habe, woben wir uns zugleich beydersseits zum fortdauernden geneigten Wohlwollen bestens empfehlen. Muldner Papiermühle, den 20 May 1810.

Johann Friedrich Möbius, Papiersfabrikant,
Juliana Concordia Möbius, verm. Kabin.

Witterungsbeobachtungen.

April.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
29)	27' 0, 7"	+ 4, 2°	43, 1°	D. 1/2.	ganz heller Himmel.
	0, 7	+ 12, 6	42, 1	D. 1.	desgleichen.
	0, 2	+ 15, 0	35, 8	D. 2.	desgleichen.
30)	26' 11, 8	+ 7, 0	21, 8	D. 1.	desgleichen.
	11, 2	+ 4, 5	38, 7	D. 1/2.	desgleichen.
	11, 1	+ 13, 2	35, 5	D. 1.	desgleichen.
May.	10, 7	+ 14, 4	31, 8	ND. 1.	desgleichen.
	9, 9	+ 6, 7	25, 9	ND. 0.	desgleichen.
	1)	9, 4	+ 5, 0	31, 2	ND. 1.
2)	9, 3	+ 13, 6	28, 2	ND. 1.	desgleichen.
	8, 9	+ 15, 4	25, 7	ND. 1.	desgleichen.
	8, 4	+ 7, 8	21, 2	ND. 1.	desgleichen.
3)	8, 0	+ 6, 5	28, 8	ND. 1.	heller Himmel mit Gewölke in Südwesten.
	8, 5	+ 14, 2	27, 3	ND. 2.	better Himmel mit wenigen sehr hohen Streichwolken in Südwesten.
	8, 5	+ 15, 7	25, 0	ND. 2.	better Himmel mit einzelnen hohen Streichwol.
4)	8, 5	+ 7, 6	26, 1	ND. 1.	better Himmel mit Gewölke in Südwesten.
	7, 7	+ 5, 8	33, 3	SD. 1.	desgleichen.
	7, 5	+ 15, 2	30, 8	SD. 1.	dickwolkig mit seltwärts vorüberziehendem Gewölke ter und einem kurzen Regen aus Westen.
5)	7, 1	+ 13, 8	32, 3	SD. 2.	wolkig; gegen Abend starker Reg. u. Sturm aus Westen.
	7, 0	+ 7, 5	43, 7	SD. 2.	better Himmel mit Wolken.
	6, 2	+ 8, 7	50, 7	SW. 2.	dickwolkig, oft-ganz überlaufen.
6)	6, 4	+ 11, 0	48, 8	SW. 3.	desgleichen.
	6, 4	+ 10, 8	43, 8	SW. 3.	desgleichen mit kleinen Streichregen.
	7, 9	+ 4, 7	53, 4	SW. 1.	better Himmel.
7)	8, 7	+ 3, 2	55, 9	N. 1.	bedeckt; nachher Regen.
	9, 6	+ 5, 3	56, 13	ND. 1.	bedeckt.
	9, 5	+ 7, 8	55, 7	ND. 1.	gebroschen wolkig; der Wolkenzug aus SW. komms
8)	8, 8	+ 4, 5	54, 2	ND. 2.	better Himmel.
					(mend.

Im Monat April 1810 war

der höchste Barometerstand den 27n 27' 2, 3" der höchste Thermometerstand den 19n + 15, 3°
 der tiefste " den 10n 26' 4, 1" der tiefste " den 14n - 2, 7°
 Bewegungsraum der Quecksilbersäule 0' 10, 2" die Differenz zwischen beyden " 18°
 der mittlere Barometerstand 26' 9, 5" die mittlere Temperatur + 5°

Die Menge des gefallenen Regens und Schnees 0 Zoll, 9, 7 Lin.

Gnädigst bewilligte

No. Freyberger 23.

Gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 7. Juny 1810.

Darstellung der jetzigen Einrichtung bey der Armenversorgungsanstalt zu Freyberg, und der dabey befolgten Grundsätze.

(Fortsetzung von Nr. 22. S. 182.)

Es befolgt daher das Almosenamt in dieser Hinsicht einen von selbst sich ergebenden zweyten allgemeinen Grundsatz, nämlich:

Sollen Arme, das heißt, solche die sich wegen Krankheit und körperlicher Gebrechen, oder wegen zu hohen oder zu geringen Alters und des damit verbundenen geringen Maßes der Kräfte gar nicht, oder nicht gänzlich zu ernähren vermögen, weder stehlen noch betteln; so darf kein dergleichen Subjekt Hunger, Frost und Mangel an Obdach, nöthigster Kleidung, Wäsche und Bettzeug leiden, sondern es muß ihm vom Almosenamte so viel an Geld oder an Unterstützung in natura zu Theil werden, als es nicht selbst zu erwerben vermag, oder durch Pension, Almosen und Unterstützung von Verwandten oder andern mildthätigen Personen schon erhält, oder an Kleidung, Wäsche und Bettzeug ic. selbst besitzt. Jedoch darf hierbey nur auf das dringendste Bedürfnis gesehen werden, theils weil ein Mehreres der Fond nicht trägt, theils weil sich außerdem eine noch größere Anzahl zu dieser Unterstützung drängen, und solche dann Faulheit und Arbeitscheu erzeugen und vermehren würde.

Zwölfter Jahrgang.

3

Diesem

Diesem Grundsatz gemäß, mußte vorerst ausgemittelt werden, was ein jeder Arme männlichen und weiblichen Geschlechts nach Verschiedenheit seines Alters an Speise, Kleidung, Wäsche, Bettzeug, Hauszins, Holz und Geleuchte, theils im Sommer, theils im Winter, allgemein bedarf.

Auf Erfahrung gegründete Berechnung bewies, daß die tägliche Leibesnahrung an gesunder und nahrhafter Speise, wie solche das Armeninstitut in Durchschnittspreisen, unentgeltlich oder für Bezahlung, liefert, wöchentlich für eine gesunde Mannsperson von 16 bis 60 Jahren:

—	thlr.	4 gr.	—	pf.	für 7 Portionen warmes Gemüse, jede zu 1 Dresdn. Meßkanne,
—	=	8 =	—	=	ohngesähr für Brod, 2 lb. täglich, das lb. im Durchschnitt zu 7 pf.
—	=	3 =	—	=	ohngesähr für Erdäpfel im Winter, gegen $\frac{1}{2}$ Maas jedesmal ohngesähr, oder Milch oder Buttermilch im Sommer,

in Summa	—	thlr.	15 gr.	—	pf.	beträgt. Hierzu nun noch
—	=	2 =	—	=	Hauszins,) wenn der Arme mit andern zusammen wohnt,
—	=	2 =	—	=	Holz,	
—	=	1 =	—	=	Waschgeld,	
—	=	1 =	—	=	Geleuchte,	

macht — thlr. 21 gr. — = als Summe des ganzen wöchentlichen Bedürfnis im Winter, im Sommer aber nur 18 gr. da Holz und Geleuchte wegfällt.

Eine Weibsperson von gleichem Alter bedarf wohl selten die ganze Mittagsportion eines Mannes, kann davon noch zu Abend essen, und braucht an Brod nicht über $1\frac{1}{2}$ lb. täglich, also:

—	thlr.	4 gr.	—	pf.	für Gemüse Mittags und Abends,
—	=	6 =	—	=	10 $\frac{1}{2}$ lb. Brod,
—	=	1 =	—	=	etwa noch Zuschuß für den Abend, zu Erdäpfel, oder Milch im Sommer,

Summa	—	thlr.	11 gr.	—	pf.	Hierzu ferner:
—	=	2 =	—	=	Hauszins,	
—	=	2 =	—	=	Holz,	
—	=	1 =	—	=	Geleuchte,	
—	=	— =	6 =	=	Seife, da eine Weibsperson selbst für sich wäscht.	

Summa — thlr. 16 gr. 6 pf. im Winter, im Sommer nur 13 gr.

Ein

Ein einzelnes Kind von 10 bis 16 Jahren :

—	thlr.	2 gr.	—	pf.	für 7 halbe Portionen Mittags,
—	=	5 "	—	=	für ohngefähr 8 lb. Brod,
—	=	2 "	—	=	für Erdäpfel des Abends,
—	=	1 "	—	=	Waschgeld,

Summa — thlr. 10 gr. — pf.

Ein Kind unter 10 Jahren :

—	thlr.	2 gr.	—	pf.	Mittags,
—	=	4 "	—	=	Brod,
—	=	1 "	—	=	des Abends,
—	=	1 "	—	=	Waschgeld,

Summa — thlr. 8 gr. — =

Diese einzelnen Bedürfnis-Summen vermindern sich jedoch im Verhältniß der Personenzahl, welche eine Familie ausmachen, weil dann Hauszins, Holz und Beleuchte wenig mehr betragen, und bey vielen Portionen Brod und Gemüse, ohne große Verkürzung für einen jeden, noch etwas zur Sättigung einer Person übrig bleibt. Also brauchen

Mann und Frau :

—	thlr.	6 gr.	—	pf.	für 9½ Portion Gemüse,
—	=	10 "	—	=	für 18 bis 19 lb. Brod,
—	=	4 "	—	=	für 4 Maas Erdäpfel des Abends,
—	=	2 "	—	=	Zins,
—	=	2 "	—	=	Holz,
—	=	1 "	—	=	Seife,
—	=	1 "	—	=	Beleuchte,

denn auch sie können noch mit einer Familie zusammen wohnen, sobald sie nur eine besondere Schlafstätte haben,

macht 1 thlr. 2 gr. — pf. Hierzu 1 Kind von 10 bis 16 Jahren,
 — = 8 " — = also 2 gr. weniger mit Wegfall des Waschgeldes,

macht 1 thlr. 10 gr. — =
 — = 7 " — = desgleichen für ein 2tes Kind ähnlichen Alters,

beträgt 1 thlr. 17 gr. — = Hierzu
 — = 6 " — = für ein 3tes Kind bis 10 Jahre, und
 — = 3 " — = für dann mehr nöthigen Hauszins und Holz,

macht 2 thlr. 2 gr. — =
 — = 4 " — = für ein 4tes Kind bis 8 Jahr,

2 thlr. 6 gr. — =
 — = 4 " — = für ein 5tes desgl. etwa unter 6 Jahr,

2 thlr. 10 gr. — =
 — = 2 " — = für ein 6tes desgleichen,

2 thlr. 12 gr. — = oder höchstens 2 thlr. 14 gr. insofern in einer Haushaltung bey einer solchen Familie noch mancherley Kleinigkeiten, als Salz, Seife, Schwefel etc. nöthig sind, jedoch mit Ausschluß der Kleidung und Wäsche.

(Die Fortsetzung folgt.)

Substationen.

1) Durch das hiesige Kreisamt soll des verstorbenen Richters von Großhartmannsdorf, Hrn. Johann Gottbelf Gebhardt, zu Brand gelegenes Haus und Garten, den Sechzehnten Juny 1810. an den Meistbiethenden öffentlich verkauft werden, dahero solches, ausser den im allhiefigen Amt- und Rathhause, ingleichen bey den Gerichten zu Linda und im Erbgerichte, zu Brand ausgehangenen Substationspatenten, aus welchen die nähere Beschaffenheit und Onerirung dieses Grundstücks zu ersehen ist, amoch hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Kreisamt Freyberg, am 20 Febr. 1810.

Königl. Sächs. bestallter Kreisamtmann allda,
Gottlieb Adolf Toepelmann.

2) Es hat bey Uns auf freywillige Versteigerung des dem blödsinnigen Johann Gottlob Pinter zu Neukirchen zuständigen Aunderthalbhusengüthes, dessen Zustandsvormund Johann Gottfried Haorig, Halbhüfner aus Niederreinsberg, angetragen und Wir haben hierauf kommenden Neunzehnten Juny dieses Jahres pro Termino Substationis festgesetzt. Gerichtswegen wird daher solches zu Jedermanns Wissenschaft gebracht und sind die nähern Umstände aus den bey den Herrl. Sächsischen Gerichten zu Klingenberg, den Herrl. Obendorferschen Gerichten zu Neubau und in hiesiger obern Schenke öffentlich ausgehangenen Substationspatenten und Beyfugen des mehrern zu ersehen. Haus Neukirchen, den 16 May 1810.

Hochadel. Militärische Gerichte allda, und
Hieronymus Friedrich Schneider, BGD.

3) Durch das Königl. Sächs. Kreisamt Freyberg soll an dasiger Kreisamtsstelle des Gärtners und Wagners Carl Gottbelf Herfurths zu Großschirma Gartennahrung kommanden Drey und Zwanzigsten July 1810. subhastirt werden, und wird solches ausser den im Kreisamte Freyberg, so wie im Kön. Sächs. Amte Rossen und bey den hiesigen Stadtgerichten, auch den Gerichten zu Bieberstein und in dem Berichte zu Großschirma ausgehangenen Substationspatenten, woraus ein mehreres über besagtes Grundstück zu ersehen, noch öffentlich hierdurch bekannt gemacht. Kreisamt Freyberg, am 27 Jan. 1810.

Königl. Sächs. bestallter Kreisamtmann,
Gottlieb Adolf Toepelmann.

4) Bey den Stadtgerichten zu Freyberg soll des Bürgers und Schuhmacher-Obermeisters, Johann Gottbelf Lichtenbergers, auf der Rittergasse gelegenes mit Nr. 681. bezeichnetes Wohnhaus, welches ein Bier abzubrauen berechtigt ist und 17½ Meße Kommanfeld Nr. 70. der 3ten Klasse hat, übrigens bey der Brandversicherungsanstalt mit 600 Thlr. Werth eingeschrieben stehet und von den Baugewerken 500 Thlr. hoch gewürdert worden, ausgeklagter Schuld halber, auf künftigen

Siebenten August 1810.

öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden. Liebhaber zu diesem Hause können sich aus der, dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause angeschlagenen

nen

nen Patente beigefügten Besichtigungs- und Würdungsregistratur, von dessen übrigen Beschaffenheit, den daraus zu ziehenden Nutzungen und auf ihm ruhenden bürgerlichen Lasten des Näheren unterrichten; Freyberg, den 19. May 1810.
Die Stadtgerichte zu Freyberg.

Bekanntmachungen.

1) Da Wir den seit dem 1 April 1807. bestimmten Preis des hiesigen Braunbieres von Acht Pfennigen für die Kanne, bey den heruntergegangenen Gerstenpreisen um Einen Pfennig herabzusetzen Uns bewogen gesehen; So wird solches, und daß von Johannis J. J. an, die Kanne hiesiges Braunbier im Ausschank um Sieben Pfennige, im Verschrotten aber mit Einschluß der Ausschroteaccise das Maß für 9 Thlr. — das Viertel für 4 Thlr. 12 gr. — die Tonne für 2 Thlr. 6 gr. — die halbe Tonne für 1 Thlr. 3 gr. — und das Sechzehnteilchen für 13 gr. 6 pf. verkauft werden, bekannt gemacht. Jedoch haben die brauenden Bürger, da von dem auf das Land zu verschrotenden Biere, insoferne solches nicht innerhalb der Viertelmeile zum Ausschanken kommt, an Accisabgaben Zwölff Groschen weniger zu entrichten sind, den fremden Bierabnehmern diese Zwölff Groschen dergestalt zu gute gehen zu lassen, daß sie für das entweder auf die außerhalb der Viertelmeile gelegenen Ortschaften zum Verschanken sowohl als zur Hauskonsumtion verschrotten werdende, oder zwar auf Dörfern innerhalb der Viertelmeile, jedoch bloß zur Hauskonsumtion und nicht an Schenkwürthe zu verführende Bier mehr nicht als: 8 Thlr. 12 gr. für das Maß, — 4 Thlr. 6 gr. für das Viertel, — 2 Thlr. 3 gr. für die Tonne, — 1 Thlr. 1 gr. 6 pf. für die halbe Tonne, — und 12 gr. 9 pf. für das Sechzehnteilchen, zu fordern haben. Freyberg, den 4 Jun. 1810.
Der Rath zu Freyberg.

2) Bey Uns hat das hiesige Seifensiederhandwerk, Johann Sigmund Geudner, Obermeister und Cons. wiederholt darüber Beschwerde geführt, daß, obschon, vermöge des ihm Kraft des in Rücksicht der an die Königl. Sächs. Schmelzhütten jährlich zu liefernden beträchtlichen Quantitäten Treibasche seit den ältesten Zeiten zustehenden und im Jahre 1705. gnädigst erneuerten Privilegiums gebührenden Verkaufs der Asche, alle Unterthanen in Städten und Dörfern, welche zu dem, den hiesigen Seifensiedern angewiesenen Bezirke gehörten, der Aschverkauf an Jemand andern, als an die Seifensieder bey Fünfzig Rgfl. Strafe untersagt, auch solches von Zeit zu Zeit durch öffentlichen Anschlag den hiesigen Einwohnern wiederholt bekannt gemacht worden sey, gleichwohl diesem Privilegium zeitlich in hiesiger Stadt und Vorstadt entgegen gehandelt, und die Asche ohne solche dem hiesigen Seifensiederhandwerke erst zum Kaufe anzubieten, und dessen Erklärung hierüber zu erwarten, an auswärtige fremde Personen, Aufkäufer und Aschehändler verkauft worden, als wodurch das Handwerk nicht allein in der ihm zustehenden Gerechtsame beeinträchtigt, sondern auch in die Besorgniß versetzt würde, daß es die zu den Königl. Schmelzhütten zu liefernden großen Quantitäten Treibasche mit schweren Kosten an fremden Orten erkaufen, und solchemnach beträchtlichen Schaden leiden würde. Wenn nun in der höchsten Verordnung vom 29 April 1705. allen Obrigkeiten der gedachten Orte gemessenst anbefohlen worden, den hiesigen Seifensiedern in den ihnen angewiesenen Revieren wider die unbefugten Aschehändler auf geschehene Anzeige mit Abordnung der Gerichtsfolge zu Haussuchung und sonst alle obrigkeitliche Hülfe zu leisten und die Übertreter in gebührende Strafe

Etrafe

Strafe zu ziehen: So wird allen Einwohnern hiesiger Stadt und Vorstadt obgedachtes Verbot des Ascheverkaufs an Andere als hiesige Seifensieder und besonders an die sich hier einfindenden Aschaufkäufer bey Vermeidung obgedachter Strafe an Sunzig Rgfl. hierdurch nachdrücklich eingeschärft und Jedermann angewiesen, die Asche, in so fern er solche nicht zum eigenen Verbrauche in seiner Wirthschaft bedarf, vielmehr solche zu verkaufen gesonnen, sie dem hiesigen Seifensiederhandwerke zum Kaufe anzubieten und dessen Erklärung hierüber zu erwarten, widrigenfalls aber, daß im Übertretungsfalle auf erfolgte Anzeige die ungebührlicher Weise verkaufte Asche angehalten und weggenommen auch wider die Contravenienten in Gemäßheit der angeführten höchsten Verordnung verfahren werden wird, sich zu gewärtigen. Freyberg, den 10 May 1810.

(L. S.)

Der Rath zu Freyberg.

3) Da wir sämtliche hiesige Tischlermeister mit Vorberuht unserer hochverehrten Obrigkeit ein vollständiges Lager von allen möglichen Sorten Särgen und Kreuzen zusammengestellt, um theils, so wie in verschiedenen andern Städten, dieses Bedürfnis so gleich und nach Auswahl befriedigen, auch hiesiges und umliegendes Publikum, wie es unsern Wünschen gemäß ist, und wir uns zur größten Pflicht machen, recht bequem und billig versorgen zu können, theils aber auch mancherley andern Unbequemlichkeiten wegen des Raumes und sonst, hierinnen zuvor zu kommen, als welche eintretende Umstände alle dabey beistiget worden sind: So machen wir solches zu Jedermanns Wissenschaft andurch mit der angelegentlichsten Bitte bekannt, unsere gute Absicht nicht zu verkenne, und dabey niemanden Zwang angethan, sondern einem jeden die Wahl des Meisters und der Waare, welche letztere er in der Niederlage sogleich selbst in Augenschein nehmen kann, lediglich überlassen wird.

Wer daher gesonnen, bey vorkommenden Fällen selbst die Auswahl des Sarges und Kreuzes in der Niederlage — welche in der Madam Schmidtin, Hinterhause Nr. 505. ist und vom 11 Jun. 1810. an, eröffnet wird — zu treffen, der wird gebeten, sich bey dem Tischlerobermeister Raden, ohnweit der Domkirche, der Niederlage gegen über, zu melden, wo er sogleich nach Wunsch bedient werden wird. Freyberg, den 26 May 1810.

Die Tischlerinnung alhier.

4) Unterzeichnete machen hierdurch bekannt, daß unter Begünstigung unsrer hochverehrten Obrigkeit künftigen zweyten Pfingstfeyertag nachmittags halb 3 Uhr, das gewöhnliche Sonntagsschießen seinen Anfang nimmt. Es werden daher die Liebhaber zu diesem bürgerlichen Vergnügen ergübenst eingeladen von Trautzolt und Pedolin, als Zechmeister.

Auktionsanzeigen.

1) Daß morgen, Freytags, den 8 Jun. in der Kirchgasse, in der Frau Acciskommiss. Beyer ihrem Hause Nr. 55. 2 Treppen hoch, in des Hrn. Oberchirurgen Scheibners Wohnung, von 2 Uhr an, verschiedene brauchbare Sachen an die Meistbiethenden, gegen baare Bezahlung, überlassen werden sollen, wird hierdurch angezeigt. Wegen der geschwinden Abreise konnten keine Verzeichnisse gedruckt werden. Vormittags von 10 bis 12 Uhr können solche in Augenschein genommen werden.

2) Es sollen den 13. 14. Jun. und folgende Tage, in dem Hause des Hrn. Kaufmann Busch auf der Burggasse zu Freyberg, nachstehende Sachen, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden, als: Silbergeräthe, Kleider, Wagen, Schlitten, Wäsche, Bücher, Landkarten, Meubles, Gewehr, Porzellan &c. Die Verzeichnisse davon sind von heute an bey dem Hrn. Kaufmann Braun zu haben.

3) Künftigen 25 Jun. und folgende Tage, wird in des Hrn. Acciskommiss. Tischers Hause auf der Petersgasse Nr. 120. verschiedenes Silberwerk, Tabatieren, Galanterien, Porzellan, Glaswerk, Gewehr, Meßing, Blechwerk, männliche Kleidungsstücke, Tabakspfeifen, Hausrath, Bücher und andre Effekten, gegen sofortige baare Bezahlung, öffentlich versteigert. Die gedruckten Verzeichnisse hiervon sind in genanntem Hause zu bekommen.

4) Da auf den 3ten July j. J. und künftige Tage in den gewöhnlichen Nachmittagsstunden, von 2 bis 6 Uhr, verschiedenes Gold- und Silberwerk, Perlen, Juwelen, Uhren, Ringe und Pretiosen, Kleider, Wäsche, Betten, zinnerne, kupferne und messingene Geräthschaften, Porzellan, Steinguth, Glaswerk, Bücher, Haus- und Wirtschaftsgeschäfte, nach Auktionsgebrauch öffentlich und gegen sofort zu leistende Zahlung, an die Meistbiethenden in dem Warnitzischen Hause auf der Erbischen Gasse, überlassen werden sollen. So wird solches hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft gebracht, und werden die gedruckten Verzeichnisse vom 18 dieses an, auf dem Rathhause in der Rathsexpeditio ausgegeben. Freyberg, den 5 Jun. 1810. Der Rath zu Freyberg.

Gesuch. Eine gesetzte Person sucht als Haushälterin, es sey in der Stadt oder auf dem Lande, unterzukommen. Sie kann kochen, nähen, stricken, platten und weiß mit dem Vieh, Butter- und Käsemachen umzugehen, und ist zu erfahren in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Nachricht. Den Freunden religiöser Musik gebe ich die Nachricht, daß auf den andern Feiertag in Petri, und den folgenden Trinitatissonntag im Dom, das Vater Unser von Nahlmann, nach der Composition des Capellmeister Himmels, gegeben wird. Fischer, Kantor.

Verlohrner Schlüssel. Es ist am 1sten dieses ein ziemlich großer französischer Schlüssel in hiesiger Stadt verlohren worden. Der Finder erhält 16 gr. Douceur, wenn er ihn abgibt in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Empfehlung. Der ehemalige Obersteiger Carl Gottlob Andreas bey dem Morgenstern Erbstoß, empfiehlt sich seinen Freunden und Feinden; er wünscht, daß es Ihnen wohl gehen möge. Seinen Feinden wünscht er besonders, daß denselben nicht mit dem Maasse gemessen werde, womit selbige mir immer gemessen haben. — Desgleichen empfiehlt sich E. löblichen Gesellschaft im Morgenstern Erbstoß, der gewesene Oberstgr. Andreas aufs Verbindlichste; dabey habe noch die Bitte, nicht etwa ein Mißtrauen wegen meines Abganges von diesem Grubengebäude, zu den Grubenbanen zu haben. Mein Abgang hat bloß Bezug auf mich selbst, indem ich so glücklich geworden, ein besseres Brod gefunden zu haben. Ich bin selbst auch Gewerke bey dieser Grube und würde dieß nicht geworden seyn, wenn ich nicht nahe Hoffnung von diesem Gebäude erwartete.

Auszuleihende Gelder. Es liegen 400 Thlr. zum Ausleihen auf Hypothek parat. Nähere Nachricht ist zu erfahren bey dem Hrn. Stuhlſchreiber Vebſchläger auf der Nonnengasse.

Logisvermietungen. 1) Auf der obern Kesselgasse in Nr. 612, ist von Johanni an, die 2te Etage zu vermietten. Das Nähere erfährt man bey der Besitzerin des Hauses Frau Lindnerin.

2) Bey Endesgesetzten sind zwey Stuben nebst Kammer, Küche, Holzraum und Speisegewölbe, sowohl im Ganzen als einzeln, von Johanni an, zu vermietten. Carl Friedrich Preusser, auf der Kesselgasse Nr. 598.

3) Ein in 6 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Keller und Oberboden bestehendes, in der besten Verfassung sich befindendes Quartier, ist als Interimswohnung von Johanni bis Michaeli 1810 um einen sehr billigen Preis, miethweise abzulassen und das Nähere zu erfahren in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Gewölbevermietung. Es steht in des Hrn. Obereinnehmer Klemms Hause am Obermarkte, ein Gewölbe nebst 2 Stuben, Niederlage, Boden, Küche, Speisebehältniß und Holzraum, von Michaeli an, auf mehrere Jahre, um einen annehmlichen Zins zu vermietten. Das Nähere deshalb ist zu erfahren bey dem Kaufmann Tamme.

Fleischtraxe. Daß vom 2ten dieses an das Pfund Kalbfleisch auf Einen Groschen 6 pf. geschätzt worden, wird hiermit zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht. Freyberg, den 4 Jun. 1810. Der Rath zu Freyberg.

Den 2 Juny 1810. ist Bäckereinlage gehalten worden.

Der Scheffel Weizen wird von hiesigen Bäckern zu 4 Thlr. 8 gr. und Korn zu 3 Thlr. 8 gr. excl. der Accise, verbacken, und hat

ein fremdes 3 gr. Brod,	6 lb. 21 $\frac{3}{8}$ Lt.	ein hiesiges 2 gr. Brod,	3 lb. 30 $\frac{1}{8}$ Lt.
ein fremdes 2 gr. Brod,	4 lb. 14 $\frac{1}{4}$ Lt.	ein hiesiges 1 gr. Brod,	1 lb. 31 $\frac{1}{8}$ Lt.
ein hiesiges weißes 1 gr. Brod,	1 lb. 15 Lt.	ein weißes 6 pf. Brod,	23 $\frac{1}{2}$ Lt.
ein weißes 4 pf. Brod,	15 $\frac{1}{2}$ Lt.	ein weißes 3 pf. Brod,	11 $\frac{1}{4}$ Lt.
eine hiesige 1 gr. Semmel,	31 Lt.	eine hiesige 6 pf. Semmel,	15 $\frac{1}{2}$ Lt.
eine hiesige 3 pf. Semmel,	7 $\frac{1}{4}$ Lt.	eine Siebenlehnische 2 gr. Semmel,	2 lb. 10 Lt.
eine Siebenlehnische 1 gr. Semmel,	1 lb. 5 Lt.	eine Siebenlehnische 8 pf. Semmel,	24 $\frac{1}{2}$ Lt.
ein Viertelbrod, 3 gr. 5 pf.	wiegt 6 lb. 20 Loth.		

Bäcker-Einkauf:

Ein Scheffel Weizen, = 4 Thlr. 4 gr. Ein Scheffel Korn, = 3 Thlr. 3 Thlr. 2 gr.
Ein Scheffel Gerste, = 1 Thlr. 8 gr.

Markt-Preis:

Ein Scheffel Weizen, 3 Thlr. 14-20 gr. 4 Thlr.
Ein Scheffel Korn, 2 Thlr. 16-22 gr. 3 Thlr.
Ein Scheffel Gerste, = 2 Thlr. 8-12 gr.
Ein Scheffel Hafer, = — — —

Grädigst bewilligte

No.

Freyberger

24.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 14. Juny 1810.

Darstellung der jetzigen Einrichtung bey der Armenversorgungsanstalt zu Freyberg, und der dabey befolgten Grundsätze.

(Fortsetzung von Nr. 23. S. 191.)

Bei einem Wittwer mit gleicher Kinderzahl gehen wöchentlich ohngefähr 6 bis 7 gr. für die besondere Beköstigung der Frau ab, bey einer Wittwe mit der nämlichen Kinderzahl aber wenigstens 12 gr. für den Mann.

Zur nothdürftigsten Leibesbedeckung sind zu rechnen bey Armen männlichen Geschlechts: 2 Hemden, 1 Halstuch, 1 Paar Beinkleider und 1 Aermeljackette von groben Tuch.

Bey Armen weiblichen Geschlechts ebenfalls: 2 Hemden, 1 Halstuch, 1 Kamisol von groben Tuch, 1 Rock von halbwoollenen Zeuge, und für beyderley Geschlechts auf dem Winter 1 Paar Schuhe und 1 Paar wolne Strümpfe. Mit alledem können sie ziemlich 2 Jahr auskommen, wenn ihnen etwas zur Ausbesserung gegeben wird, besonders, wenn sie die alten Kleidungsstücke zur Zubuße bey grober Arbeit mit anwenden.

Zum nothwendigsten Bettzeuge endlich bedarf ein Armer: 1 ungehobelt einfach zusammengeschlagene Bettstelle, 1 Strohsack und 1 Kissen mit Stroh gefüllt, und 1 grobfriesne Bettdecke.

Um zu wissen, wie viel von der Armenversorgungsanstalt zu diesen verschiedenen Bedürfnissen an Geld oder in-natura beyzutragen ist, untersucht dieselbe die Zahl der Familienglieder, ihr Alter, ihre Leibesbeschaffenheit und körperlichen

ältester Jahrgang.

U a

Kräfte,

Kräfte, ingleichen wie viel sie selbst durch Arbeit erwerben, oder wirklich zu erwerben vermögen, ob und wie viel sie schon Pension oder Wittwengeld, oder Almosen von andern Klassen oder Instanzen, oder Unterstützung von Verwandten und andern mildthätigen Personen erhalten; ob und wie viel sie Kleidung, Wäsche und Bettzeug bereits haben, nicht minder wo sie wohnen, und wie viel sie Miethzins geben &c. Da nun das Almosenamt das Bedürfniß im Allgemeinen nach obigen Angaben berechnen kann: so wird es leicht zu finden, wie viel der Arme solcher- gestalt noch an Zuschuß bedarf.

Dies alles wird nach alphabethischer Ordnung der Namen der Bedürftigen in eine Tabelle getragen, welcher noch einige Rubriken für dasjenige beigelegt sind, was der Arme an Geld, Speise, Brod, Holz, Kleidung und Wäsche zu Erfüllung seines Bedürfnisses wirklich erhält, ingleichen, was etwa über seine Auf- führung und andere Umstände zu bemerken ist, und so hat dann das Almosenamt eine stete und bestimmte Uebersicht und Controle in Ansehung aller von demselben unterstützten Armen.

Ein dritter Grundsatz war:

Der Zuschuß, den der Arme nach Abzug seines Erwerbetrages noch bedarf, muß so viel als möglich in natura gegeben werden, theils weil ein großer Theil der Armen das Geld nicht einzutheilen weiß, und oft eben deswegen verarmt ist, oder es statt zu gesun- der Nahrung, lieber zu Brandwein oder schädlichen Kaffeesurrogat u. s. w. verwendet, theils weil der Arme im einzelnen diese Bedürfnisse nicht so wohlfeil sich verschaffen kann, als es die Ar- menversorgungsanstalt im Ganzen vermag; theils weil er z. B. für Kochen seiner Speisen Zeit aufwenden muß, die er zur Arbeit an- wenden kann, und theils endlich um dem Armenfond einen größern Aufwand zu ersparen, der nothwendig statt finden müßte, weil ausserdem der Arme an Geld mehr bedürfte, als nach obigen Aus- sätzen in Hinsicht auf die Durchschnittspreise, die es der Armenanz- stalt kostet, berechnet ist.

Um diesen Grundsatz anzuwenden, hat daher das Almosenamt nicht nur die schon bestandne Backanstalt erweitert, und zu dem Ende für Selbsterbanung des Getreides einige vorhin verpachtet gewesene zu Armenhäusern gehörige Feld- stücke selbst benützt, und einige andere wüste Plätze urbar gemacht, sondern auch eine besondere Kochanstalt etablirt, in welcher täglich nahrhaftes Gemüse in
be-

beträchtlicher Menge gekocht, die Portion zu 1 Dresdner Maßkanne zum größten Theil ganz unentgeltlich vertheilt, zum Theil aber auch gegen Bezahlung von 8 pf. für eine einzelne Portion, und 4 gr. für 7 Portionen zusammen verkauft wird. Alle Tage wird ein anderes Gemüse mit Fleischbrühe von Rindsfüßen gekocht, jedoch nach Beschaffenheit der Jahreszeit damit abgewechselt, z. B. Kraut, Rüben, Erbsen, Heidegrüße, Graupen, Sauerkraut, Erdäpfel mit Majoran- oder Kimmelbrühe, Erdäpfelmuß, Rumsfordische Suppe u. s. w.

Die Armen bekommen zu jeder Portion (bezahlt oder unentgeltlich) eine Marke, und können gegen Abgabe derselben die Speise um 11 Uhr Mittags im Waisenhaus Parterre abholen.

Die strengste Controle in Hinsicht auf die Güte der Speisen wird hierbey beobachtet, und der Administrator untersucht dieselbe nicht nur täglich zu Hause, wohin ihm eine kleine Probe gebracht werden muß, sondern sogar wöchentlich ein- bis etlichemale an Ort und Stelle während der Austheilung aus dem Kessel.

Vielleicht können künftig auch Erdäpfel in natura zur Abendkost an die Armen vertheilt werden, wenn die Feldwirthschaft sich mehr arrangirt haben wird. Daß aber das Almosenamt, da es fast alles selbst und zwar in Menge arbeiten läßt, nicht nur diese Gegenstände, sondern auch selbst Kleidung und Wäsche wohlfeiler liefern kann, als es der Arme zu kaufen vermag, versteht sich von selbst.

In Ansehung des Heizungsmaterials ist die Einrichtung ähnlich mit der bey der Speiseanstalt, und es wird den Armen Holz und Turf theils unentgeltlich, theils gegen Bezahlung von 15 gr. 6 pf. für $\frac{1}{8}$, und 7 gr. 9 pf. für $\frac{1}{2}$ Achtel Klftr. Holz, so wie von 3 gr. 9 pf. für 100 St. Turf abgereicht. Selbst bey der Bezahlung haben die Armen hierbey noch den Vortheil, daß sie durch diese Einrichtung in den Stand gesetzt werden, das Holz wohlfeiler als sonst zu bekommen, weil, da sie so viel Geld, als zu 1 Klftr. oder 1 Schlitten Holz nöthig ist, selten auf einmal zusammen bringen können, dasselbe ausserdem vom Höcker in einzelnen Scheiten oder Gebunden Reißig theurer kaufen müßten.

(Die Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

1) Nachdem zu des Hüfners Christian Gottlieb Wolfs in Nassau, Vermögen der Konkursproceß eröffnet und der Sechzehnde July 1810. zum Liquidationstermine und zu Pflege der Güte anberaumat, auch die Wolfischen Gläubiger zu Liquidirung und Bescheinigung ihrer Forderungen unter der Verwarnung, daß die Ausgebliebenen und Diejenigen, welche nicht gehdrig liquidiren, pro praeclusis, nicht minder diejenigen, welche zwar erscheinen, sich aber, ob sie den vorsehenden Vergleich annehmen

10181 11821 12011 12111 12211 12311 12411 12511 12611 12711 12811 12911 13011

men wollen oder nicht, deutlich nicht erklären, pro consentientibus werden geachtet werden, sowohl auf den
 Siebzehnden September 1810.
 zu Publikation eines Urtheils oder Bescheides, mittelst der in den Aemtern Dresden und Dippoldiswalda, auch Kreisamte Freyberg und allhier angehangenen Patente vorgeladen worden: Als wird selbiges hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft gebracht. Amt Frauenstein, den 10 März 1810.

Kön. Sächs. bestallter Amtmann allda,
 Johann Christian Schultze.

2) Nachdem zu des Hüfners Carl Heinrich Wolf in Reichenau Vermögen, der Konkursprozeß eröffnet und der
 Drey und Zwanzigste July 1810.
 zum Liquidationstermine und zu Pflege der Güte anberaumat, auch die Gläubiger zu Liquidirung und Beschränkung ihrer Forderungen, unter der Verwarnung, daß die Ausgebliebenen und Diejenigen, welche nicht gehörig liquidiren, pro praecclusis, nicht minder Diejenigen, welche zwar erscheinen, aber, ob sie den vorsehenden Vergleich annehmen wollen oder nicht, deutlich sich nicht erklären, pro consentientibus, werden geachtet werden, sowohl den
 Sechs und Zwanzigsten September 1810.

zur Publikation eines Bescheides oder Urtheils, mittelst der in den Aemtern Dresden und Dippoldiswalda, auch Kreisamte Freyberg und allhier angehangenen Patente vorgeladen worden sind: Als wird solches zu Jedermanns Wissenschaft hiermit gebracht. Amt Frauenstein, den 8 März 1810.

K. S. bestallter Amtmann allda,
 Johann Christian Schultze.

Subhastationen.

1) Daß den
 Dritten July 1810.
 bey hiesigem Amte Johann Gottlieb Wüstners in Niedermarbach, besitzende aus einem Ein und Einviertelhofenguthe und einem Einhofenguthe bestehende Grundstücke, jedoch jedes derselben besonders auf ermeldeten Wüstners darum beschehenes Suchen subhastirt werden sollen, und die Subhastationspatente nebst den Consignationen dieser Grundstücke ausser bey hiesigem Amte auch bey den E. Stadträthen in Döbeln, Roswein und Hannichen, ingleichen bey den Dorfgerichten in Marbach, affigirt worden sind, wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Amt Rossen, den 21 April 1810.

Königl. Sächs. bestallter Amtmann allda,
 Johann Traugott Schubart.

2) Auf kommenden
 Neunten August 1810.
 soll das dem in Concurs gerathenen Häusler, Christian Friedrich Berger zu Schönnerstadt, gehdrig gewesene Haus nebst drey Scheffeln Land, welches die Gerichten zusammen ohngefährlich auf 400 Thlr. gewürdet, an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich versteigert werden. Ueber die Beschaffenheit und Nutz- und Beschwerden dieses Grundstücks geben die, den in den Gerichten zu Pfaffroda, Großhartmannsdorf, Niederlangenau und Schönnerstadt anhängenden Versteigerungspatenten beygefügte Consignationen desselben nähere Auskunft. Börnichen, am 18 May 1810.

Hochadel. Schönbergische Gerichte allda, und
 Johann Gottlob Beyer, OB.

3) Vor dem Königl. Sächs. Amte Frauenstein wird den
 Siebenden August 1810.

das

daß dem Banquerottiermandate sich submittirten Christian Gottlieb Wolf zugehörig gewesene Einbusenguth im Dorfe Nassau, subhastiret werden, und sind die Patente mit dem Guthanschlage in dem Rathhause zu Freyberg, in den Amtshäusern zu Dippoldiswalda und Frauenstein, und im Erbgerichte zu Nassau ausgehängen worden, welches man zur öffentlichen Kenntniß zu bringen für nöthig gefunden. Amt Frauenstein, den 30 May 1810.
 K. S. bestallter Ammann allda, Johann Christian Schulze.

4) Nachdem das, dem in Concurß verfallenen Johann Gottfried Glöckner zu Lichtenberg, zugehörige Haus und Garten, künftigen
 Fünften August 1810.

öffentlich versteigert werden soll; So wird dieses hiermit bekannt gemacht, und können Kauflustige dieses Grundstücks nähere Beschaffenheit, aus den im hiesigen Rathhause, bey den Adel. Carlowitzischen Majoratsgerichten zu Großhartmannsdorf, und den Herrl. Sächsischen Gerichten zu Klingenberg, so wie im Erbgerichte zu Lichtenberg ausgehängenen Versteigerungspatenten, vollständig ersehen. Freyberg, am 1 Jun. 1810.
 Der Rath zu Freyberg.

Verpachtung.

Durch das hiesige Creisamt soll künftigen

Achzehnten Juny 1810.

der unter dessen Gerichtsbarkeit vor der Donatschore unmittelbar hinter dem Donatskirchhofe gelegene, sogenannte Strobelische Garten, von dessen und der darauf stehenden Gebäude Beschaffenheit und Nutzbarkeit die dem im hiesigen Creisamte und Rathhause aushängenden Umschlage beygefügte Notiz mehrere Auskunft giebt, unter den in der letztern zugleich mit angegebenen Bedingungen vom 1sten July 1810. bis mit Ende des Monats Juny 1816. anderweit an dem Meistbiethenden verpachtet werden; und wird dieß auch auf diesem Wege zur Wissenschaft des Publikums gebracht. Creisamt Freyberg, am 30 April 1810.

K. S. bestallter Creisamtmann daselbst,

Gottlieb Adolf Coepelmann.

Auktion sanzeigen.

1) Nachdem künftigen 18ten Jun. 1810. des Nachmittags von 2 Uhr an und die darauffolgenden Tage in dem hiesigen Creisamthause, verschiedene in ein besonderes Verzeichniß aufgenommene Effekten gegen sofortige baare Bezahlung, nach Auktionsgebrauch versilbert werden sollen: so wird dieß hiermit bekannt gemacht, und können die Kaufliebhaber, von heute an, von dem gedachten überdieß im hiesigen Creisamte und Rathhause aushängenden Kataloge in der Creisamtsexpedition alhier Abdrücke erhalten. Creisamt Freyberg, am 15 May 1810.

Kön. Sächs. bestallter Creisamtmann daselbst,

Gottlieb Adolf Coepelmann.

2) Künftigen 25 Jun. und folgende Tage, wird in des Hrn. Ueberschmitt. Tischers Hause auf der Petersgasse Nr. 120. verschiedenes Silberwerk, Tabatieren, Galanterien, Porzellan, Glaswerk, Gewehr, Messing, Blechwerk, männliche Kleidungsstücke, Tabakspfeifen, Hausrath, Bücher und andre Effekten, gegen sofortige baare Bezahlung, öffentlich versteigert. Die gedruckten Verzeichnisse hiervon sind in genanntem Hause zu bekommen.

Bekanntmachungen. 1) Unterzeichnete machen hierdurch bekannt, daß unter Begünstigung unsrer hochverehrten Obrigkeit vergangenen zweyten Pfingstfeyertag nachmittags halb 3 Uhr, das gewöhnliche Sonntagschießen seinen Anfang genommen. Es werden daher die Liebhaber zu diesem bürgerlichen Vergnügen ergebenst eingeladen von
Trauzolt und Pedolin, als Zechmeister.

2) Da wir sämtliche hiesige Tischlermeister mit Vorbewußt unsrer hochverehrten Obrigkeit ein vollständiges Lager von allen möglichen Sorten Särgen und Kreuzen zusammengestellt, um theils, so wie in verschiedenen andern Städten, dieses Bedürfniß sogleich und nach Auswahl befriedigen, auch hiesiges und umliegendes Publikum, wie es unsern Wünschen gemäß ist, und wir uns zur größten Pflicht machen, recht bequem und billig versorgen zu können, theils aber auch mancherley andern Unbequemlichkeiten wegen des Maaßes und sonst, hierinnen zuvor zu kommen, als welche eintretende Umstände alle dabey beseitiget worden sind: So machen wir solches zu Jedermanns Wissenschaft andurch mit der angelegentlichen Bitte bekannt, unsere gute Absicht nicht zu verkennen, indem dabey niemanden Zwang angethan, sondern einem jeden die Wahl des Meisters und der Waare, welche letztere er in der Niederlage sogleich selbst in Augenschein nehmen kann, lediglich überlassen wird.

Wer daher gesonnen, bey vorkommenden Fällen selbst die Auswahl des Sarges und Kreuzes in der Niederlage — welche in der Madam Schmidtin Hinterhause Nr. 505. ist und vom 11 Jun. 1810. an, eröffnet wird — zu treffen, der wird gebeten, sich bey dem Tischlerobermeister Kaden, ohnweit der Domkirche, der Niederlage gegen über, zu melden, wo er sogleich nach Wunsch bedient werden wird. Freyberg, den 26 May 1810.
Die Tischlerinng allhier.

3) Eine treue, ehrliche und sittsame weibliche Person, welche in der Küche nicht ganz unversahren ist und schon gedient hat, kann von Johannis an bey einer Herrschaft in Freyberg, einen guten Dienst antreten. Sie hat sich, wenn sie mit guten Attestaten versehen, zu melden in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

Auszuleihende Gelder. Es liegen 400 Thlr. zum Ausleihen auf Hypothek parat. Nähere Nachricht ist zu erfahren bey dem
Hrn. Stuhlschreiber Wehlschläger auf der Nommengasse.

Es sind abermals Endesgenannten, zur Unterstützung des sehr viel leidenden Gymnasialisten Tschels, 20 gr. von H. H. H.; 8 gr. von Mad. B. und 5 thlr. 23 gr. 4 pf. von meinen Schülern gesammelt, übergeben worden, wovon ich bereits 4 thlr. 8 gr. demselben nach und nach abgereicht habe, und die noch in Händen habenden 2 thlr. 19 gr. 4 pf. abreichen, oder, im Fall er bald sterben sollte, zu seiner Beerdigung verwenden werde. Thränen des Dankes zollt Ihnen gutgesinnte Wohlthäter und Euch, edlen jungen Seelen, dieser sehr elende Kranke. Freyberg, den 14 Jun. 1810.

J. Ch. G. Helmert,
E. E. Rath's Stuhlschreiber.

Es ist vom Naschmarke bis auf die Promenade ein Kinderbettchen mit roth und weißen Überzug, verlohren gegangen. Der Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung abzugeben bey
W Stadtrichter Schneider am Naschmarke.

Deklamatorium. Heute, Donnerstags, den 14 Jun. werde ich die Ehre haben, im Saale des Kaufhauses ein Deklamatorium zu geben. Die vorzutragenden Stücke besagt der gedruckte Zettel. Ein Dilettant hiesiger Stadt wird die Güte haben, mich auf dem Pianoforte zu unterstützen. Billets zu 8 gr. sind bis Nachmittags 3 Uhr im Hirsch, eine Treppe hoch Nr. 6. zu haben. An der Kasse kostet das Billet 12 gr. Der Anfang ist um 6 Uhr.
C. F. Solbrig, Deklamator aus Leipzig.

Anerbieten. Einem geehrten Publikum habe die Ehre bekannt zu machen, daß ich Willens bin Zöglinge, sowohl Knaben als Mädchen, zu mir zu nehmen. Logis, Kost, reine Wäsche und Unterricht im Französischen, erhalten sie um den billigsten Preis. Meine Gattin wird sich der Mädchen annehmen und sie verschiedene Frauenzimmerarbeiten als: Nähen, Sticken u. s. w. lehren. Außerdem können sie in jedem andern Fache, nach dem Wunsche der Aeltern, unterrichtet werden. Eifrig werde ich mich bestreben sowohl Herz als Verstand der uns anvertrauten Zöglinge zu bilden und uns so das Zutrauen der Aeltern würdig zu machen. Möchte doch der Wunsch, einigen Nutzen zu stiften, mit glücklichem Erfolg gekrönt werden! Freyberg, den 12 Jun. 1810.

Carl Saigey,
Lehrer der franz. Sprache in Freyberg, auf dem Peterskirchhofe Nr. 136. eine Treppe hoch.

Empfehlung. Auch mich entfernt höhere Anordnung von einem Ort, der mir bey einem vieljährigen Aufenthalt um so mehr werth und theuer werden mußte, da ich in selbigem so manchen wahren Freund, so manche mir wohlwollende gute Menschen kennen gelernt habe. Mit traurigen Empfindungen verlasse ich das gute mir unvergeßliche Freyberg, mit den wärmsten Gefühlen wünsche ich allen Bewohnern desselben das beste Wohl ergehen, und mit aufrichtigen Herzen empfehle ich mich und meine Frau dem Andenken aller, die uns so wohl wollten. Freyberg, den 9 Jun. 1810.

Ch. E. S. Scheibner, Oberregimentechirurgus.

Einladung. Auf künftigen Sonntag, als den 17 Jun. soll zu Kleinwaltersdorf ein Scheibenschießen veranstaltet werden. Liebhaber dieses Vergnügens lade ich dazu ein. Speise und Getränke sollen nebst guter Bedienung um billige Preise dargereicht werden. Ich bitte um geneigten Zuspruch.
Mstr. E. G. Kretschmar.

Aufforderung. Johann Gottlob Pietzsch, gewesener Beyfroh zu Roffen, wird, da dessen izeiger Aufenthalt unbekannt ist, aufgefordert, sich ungesäumt bey Unterzeichnetem zu melden und in der wider den Roffner Amtsfroh Magnus Hempel, anhängig gemachten Rechtsache, die nöthigen Beweismittel an die Hand zu geben, weil man ausserdem solchen behdbrig zu führen, ausser Stande sich befindet. Meissen, den 31 May 1810.

Advok. Johann Georg Engelmann.

Beu mir Endeßgesetzten ist so eben ganz frischer Eger- Biliner- Pyrmonter- Dri- burger- und Saidschützer Brunn angekommen, und sowohl in Kisten von jeder beliebigen Größe, als auch in einzelnen Bouteillen, um möglichst billigen Preis, von heute an zu haben. Wie dieses das bey mir gratis zu habende Avertissement mit mehrern besagt. An- naberg, den 29 May 1810.

Moritz Willh. Engel, med. pract.

Es werden billige Lohnkutschfahren in bequemen Chaisen gethan. Von wem? erfährt man bey dem
Hausknecht im Gasthof zum schwarzen Roß.

Abhanden gekommenen Hund. Es ist mir vergangenen 7 Jun. Donnerstags, vor der Hausthüre ein graues Hündchen, männlichen Geschlechts, mit einer schwarzen, spitzigen Schnauze und hängenden Ohren, abhanden gekommen. Wer mir solches wieder verschafft, erhält ein angemessenes Douceur von Gottlob Schulze, Schneidermeister auf der Burggasse in Nr. 252.

Logisvermuthung. In dem auf der Fischergrasse gelegenen, zum Gasthof zum Rosse gehörigen Hause sind von jetzt, als auch zu Johanni, Logis von ein auch 2 Stuben, Kammer, Küche und mehr zu vermuthen. Das Nähere ist zu erfragen beym Hausknecht im schwarzen Rosse.

Langens Erklärung der Buxterte, den 23 Jun. 1810. sind für 4 gr. zu haben bey Eras u. Gerlach.

Geburtsanzeige. Die am 10ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem Knaben, meldet seinen Freunden und Bekannten der D. Beyer.

Witterungsbeobachtungen.

May.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
6)	26' 7, 6"	+ 3, 7°	56, 8°	D. 1/2	wolkig; sich bald ganz überlaufend; späterhin feiner Regen.
	7, 6	+ 11, 9	58, 7	SD. 1/2	bedeckt, mit unter ein wenig Sprühregen.
	7, 1	+ 14, 3	58, 8	SD. 1	desgl.; Abends seitwärts vorüberziehendes Gew.
	7, 1	+ 7, 1	62, 9	SD. 1	beller Himmel mit Gewölke in Südwesten.
7)	8, 1	+ 4, 6	70, 7	W. 1	bedeckt; späterhin Sprühregen.
	9, 0	+ 9, 2	70, 6	ND. 1	bedeckt.
	8, 8	+ 8, 2	69, 5	ND. 1	bedeckt, sich späterhin zertheilend.
	7, 7	+ 6, 2	66, 0	ND. 1	wolkig.
8)	7, 0	+ 10, 8	67, 9	S. 1	beller Himmel mit aus S. seitwärts in ND. ziehenden Gewitterwolken.
	7, 8	+ 15, 4	51, 9	SD. 1	beller Himmel mit einzelnen hohen Wolken.
	7, 7	+ 17, 9	47, 7	D. 1	dickwolkig; gegen Abend vorüberziehende Gewitterwolken u. ganz ferner Donner. Abends Reg.
	7, 9	+ 10, 4	58, 2	ND. 1	dickwolkig.
9)	8, 0	+ 9, 3	66, 9	NW. 1	Nachts Strichregen; früh dicker Nebel.
	8, 8	+ 12, 4	76, 2	NW. 1	bedeckt.
	9, 1	+ 10, 9	78, 2	NW. 1	neblig; späterhin Sprühregen; Abends Strichreg.
	9, 2	+ 9, 1	79, 4	NW. 1	bedeckt mit Strichregen.
10)	8, 8	+ 7, 7	81, 4	W. 2	dicker feuchter Nebel.
	9, 9	+ 9, 2	81, 8	W. 2	bedeckt.
	10, 1	+ 7, 8	81, 7	W. 2	desgleichen; späterhin wieder Nebel.
	11, 2	+ 6, 7	83, 0	NW. 1	feiner Regen.
11)	11, 3	+ 6, 0	83, 8	ND. 1	dicker Nebel.
	11, 8	+ 7, 4	83, 8	ND. 1	etwas dünnerer Nebel.
	11, 7	+ 8, 3	83, 5	ND. 1	bedeckt.
	11, 6	+ 6, 1	82, 5	ND. 1	desgleichen.
12)	11, 0	+ 5, 5	83, 3	N. 1	dicker Nebel.
	11, 0	+ 10, 2	83, 2	N. 1	gebrochen wolkig.
	11, 0	+ 12, 2	81, 9	ND. 1	desgleichen.
	11, 2	+ 5, 4	72, 0	ND. 2	ganz heller Himmel.

Gründigst bewilligte

No.

Freyberger

25.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 21. Juny 1810.

Erneuertes obrigkeitliches Verbot, Hausgenossen und andere Personen ohne Erlaubniß einzunehmen.

Da zeither das bestehende Verbot, Hausgenossen ohne von Uns ertheilte Erlaubniß aufzunehmen, von hiesigen Bürgern und Einwohnern sehr häufig übertreten worden, und hierdurch mancherley gemeinschädliche Folgen erwachsen sind; So finden Wir Uns bewogen, das erwähnte Verbot hierdurch zu erneuern und einzuschärfen, zugleich aber, um die mannigfaltigen Vorwände abzuschneiden, die bisher zu Ablehnung der verwirkten Strafe gebraucht worden, in nachstehenden Punkten zu erläutern.

1) Kein hiesiger Bürger und Einwohner, ohne Unterschied des Standes und Geschlechts, er sey ansässig oder unansässig, darf irgend Jemanden miethweise oder auf andere Art, auf kürzere oder längere Zeit, in sein Haus oder seine Wohnung aufnehmen, es habe denn dieser zuvor einen aus unserer Stadtbogtstube erhaltenen Einzugszettel beygebracht. Von dieser Schuldigkeit, seinem Wirthe einen Einzugszettel zu überbringen, ist auch Niemand frey, wes Standes er seyn mag, er habe zeither schon in einem Bürgerhause gewohnt, oder sich anderwärts aufgehalten; nur diejenigen Fälle und Personen ausgenommen, derenthalber in nachfolgenden Punkten ausdrückliche Ausnahmen gemacht sind.

Ob aber wohl für Auswirkung des Einzugszettels lediglich der einziehende Hausgenosse zu sorgen hat, so ist doch nur Derjenige, der ihn einnimmt, deshalb verantwortlich; daher denn dieser jenen vor dem Einzuge zur Verschaffung des Einzugszettels zu veranlassen, und demselben den Einzug eher nicht, als bis er diesen Zettel beygebracht hat, zu gestatten, auch den letztern an sich zu nehmen, und in seiner Verwahrung zu behalten, keinesweges aber dem Hausgenossen zurück zu geben hat.

2) Wenn ein Hausgenosse eine andere Person in die gemiethete Wohnung mit einnimmt, ohne daß diese einen Einzugszettel beygebracht hat, so verfällt er zwar eben so

Wiltser Jahrgang.

B b

wohl,

wohl, als wenn er selbst der Hauswirth wäre, in die unten gesetzte Strafe und Schadenersatzvergütung.

Wenn jedoch der Hauswirth, er mag nur in eben demselben Hause oder anderwärts wohnen, diesen Vorgang nicht wenigstens binnen Acht Tagen, von dem Tage an gerechnet, da die Aufnahme geschehen ist, bey Uns anzeigt; So behalten Wir Uns vor, sowohl der Geldstrafe halber, als auch wegen des Schadenersatzes, Uns lediglich an den Hausbesitzer zu halten, dem jedoch sein Rückanspruch an jenen Hausgenossen unbenommen bleibt. Auch sind für auswärts wohnende oder einen befreyeten Gerichtsstand genießende Besitzer hiesiger Bürgerhäuser die bestellten Lehenträger, für unmündige und denselben gleich zu achtende Hausbesitzer aber deren Vormünder zu stehen und zu haften verbunden.

3) Die Gastwirthe haben sich bey Beherbergung der Fremden, in Hinsicht auf Abforderung der Pässe und sonst, nach ihren abgelegten Eyden auf das genaueste zu achten, und verfallen widrigenfalls in die in dem Höchstem Mandate vom 14ten Decbr. 1753. geordneten Strafen, nebst dem Ersatze der Kosten, die in der Untersuchung wider verdächtige Fremde erwachsen. Diese Gastwirthe sind aber auch verbunden, jeden Fremden nicht nur an dem ersten Tage, da er angekommen ist, sondern auch forthin täglich, so lange er in dem Gasthose übernachtet, in den an jedem Morgen einzureichenden Logiszetteln anzugeben, und überdieß, wenn der Fremde über acht Tage sich hier verweilet, hiervon noch besonders mündliche Anzeige bey Uns zu thun.

Bermiether aber ein Gastwirth ein oder mehrere Behältnisse seines Gasthofs zum Aufenthalte für Fremde oder Einheimische, wenn auch nur monatlich oder wochen- oder tagweise oder auf unbestimmte Zeit; so ist von dem Gastwirthe, wegen des erforderlichen Einzugszettels, durchgängig Ebendasselbe zu beobachten, was gegenwärtig wegen der Bürgerhäuser überhaupt verordnet ist.

4) Außer den Gasthöfen ist Niemanden erlaubt, Fremde zu beherbergen, sey es auch nur auf noch so kurze Zeit; wer dawider handelt, hat nach Vorschrift des angeführten Mandats doppelt so hohe Strafe, als die Gastwirthe, nemlich Zwanzig Thaler Geldstrafe oder achtwöchentliches Gefängniß, zu verbüßen, und wird zu Erstattung der Kosten angehalten, welche in der Untersuchung wider die Beherbergten auslaufen.

Und obwohl diejenigen Bürger und Einwohner, welche an Fremden, die durch schnelle Unglücksfälle außer Stand gesetzt sind, weiter zu kommen, desgleichen an herum irrenden Kindern oder gebrechlichen Menschen, die weder Obdach noch Mittel zum Behren haben, durch Aufnahme derselben die Pflicht der Menschlichkeit üben, deshalb keiner Strafe unterworfen sind; So haben sie doch hiervon sofort und, wenn die Aufnahme in später Nachtzeit geschieht, sogleich den folgenden Morgen Anzeige bey Uns zu thun, außerdem aber zu erwarten, daß man ihre nachherige Entschuldigung für leeren Vorwand annehmen, und sie nach der Strenge des Gesetzes behandeln werde.

Hiernächst ist das Beherbergen fremder Handels- und Handwerkleute an hiesigen Jahrmärkten außerhalb der Gasthöfe nur in so fern gestattet, als diese Leute den Bürgern und Einwohnern, bey denen sie einkehren, wohl bekannt, und mit richtigen und unversetzten Pässen versehen sind; außerdem verfallen die Wirthe in die untenbestimmte Strafe nebst Schadenersatz.

So

So wenig auch ferner verwehrt ist, Fremde, die ihre hiesigen Bekannten auf einige Zeit besuchen, aufzunehmen, insofern die Ersteren unbescholtenen Rufes und entweder von angesehenem Stande oder mit richtigen und unveralteten Pässen versehen sind; So ist doch hierbey, wegen des öftern Misbrauchs dieser Freyheit, von unserer Seite die Anwendung aller möglichen Vorsicht nöthig. Es hat daher, wenn diese Fremden sich länger als drey Tage hier aufhalten, der Hauswirth, ohne auf einen Unterschied des Standes der Fremden Rücksicht zu nehmen, sie mögen Pässe haben oder nicht, dieses bey Uns sofort anzuzeigen; dahingegen derselbe in dem Falle, wenn in seinem Hause Fremde, von denen ihm nicht bekannt ist, daß sie zu dem angesehenen Stande gehören, ohne richtige Pässe bey ihm oder einem Hausgenossen übernachten wollen, solches schlechterdings nicht zu gestatten, vielmehr ohne allen Vorzug, und ohne jene drey Tage abzuwarten, Anzeige davon bey Uns zu thun hat.

Da übrigens Auswärtige, die wöchentlich oder sonst zu gewissen Zeiten in Geschäften anherkommen, als z. B. Boten von benachbarten Orten, ingleichen die mit grünen Waaren zur Stadt kommenden Gründer, ihr Nachtlager bey hiesigen Bekannten zu nehmen pflegen; So wird zwar den Bürgern und Einwohnern die Aufnahme jener bekannten Leute, welche den Aufwand in den Gasthöfen zu scheuen haben, nicht durchaus verboten. Jedoch müssen nicht nur diejenigen Bürger und Einwohner, welche dergleichen Leute jetzt bereits aufzunehmen pflegen, binnen vier Wochen, vom Anschlage gegenwärtiger Verordnung angerechnet, sondern auch künftighin alle diejenigen Bürger und Einwohner, welche dergleichen Leuten das Nachtlager bey sich gestatten wollen, sofort, und ehe sie dieselben wirklich aufnehmen, deshalb Anzeige bey Uns thun, und unsere Entschliesung erwarten.

5) Da sehr oft das Ungebührniß vorgeht, daß Manns- und Weibspersonen mit einander wie Eheleute leben, ohne gleichwohl mit einander getraut zu seyn; So darf nicht nur kein Hauswirth eine ihm nicht angetraute Weibsperson ohne von derselben beygebrachten Einzugszettel zu sich, sondern auch Niemand mit dem Hausgenossen zugleich dessen angebliches Eheweib mit einnehmen, wenn nicht dasselbe auf dem Einzugszettel ausdrücklich mit angegeben ist. Ausserdem verfällt der Übertreter in die unten bestimmte Strafe und Schadenvergütung, gesetzt auch, daß die Weibsperson wirklich die Verlobte dessen wäre, zu dem sie gezogen ist. Sollte aber der Fall eintreten, daß dergleichen Hausgenossen sich einen auf nicht angetraute Weibspersonen, als ihre angeblichen Eheweiber, mit gerichteten Einzugszettel erschlichen hätten, so haben die Hauswirthe, sobald sie es in Erfahrung bringen, in unserer Stadtvogtey anzuzeigen.

Hingegen bedarf es zwar keines besondern Einzugszettels, wenn ein männlicher Hausgenosse heyrathet, und seine ihm angetraute Ehefrau nun zu ihm in seine bisherige Wohnung zieht. Heyrathet aber eine Hausgenossinn, so darf der Hauswirth ihren Ehemann eher nicht einnehmen, als bis derselbe einen Einzugszettel beygebracht hat.

6) Niemand darf anderer Leute Kinder ohne unsere Erlaubniß in Kost und Erziehung oder sonst zu sich, auch eben so wenig mit den Hausgenossen zugleich Kinder, die auf dem Einzugszettel nicht angegeben, und gleichwohl vor dem Einzuge geboren sind, in sein Haus aufnehmen; wie denn auch, wenn der Einzugszettel auf Kinder, welche die Hausgenossen

fälsch-

fälschlich für die ihrigen ausgegeben haben, erschlichen worden, der Hauswirth, sobald ihm dieß bekannt wird, Anzeige davon in unserer Stadtvogtey zu thun hat.

7) Unversorgte Kinder beyderley Geschlechts, die einige Zeit aus dem väterlichen Hause entfernt gewesen, und z. B. bey Herrschaften gedienet, oder als Handwerksgefelln auswärtß in Arbeit gestanden haben, können von den Aeltern ohne Einzugßzettel wieder aufgenommen werden; nicht aber Söhne, die schon eigne Haushaltungen angestellt gehabt, und nun in das väterliche Haus zurückkehren; eben so wenig Töchter, die sich verheyrathet haben, ihre Ehemänner mögen noch leben oder gestorben seyn; auch nicht Enkel von solchen Söhnen und Töchtern; wie denn überhaupt Blutsfreundschaft und Schwägerschaft, sie sey so nahe, als sie immer wolle, keine Ausnahme von dem Verbote begründet.

8) Leute, die von öffentlichen Geschäftsmännern als Gehülffen oder Schreiber gehalten werden, und bey den Dienstherren ihre Wohnung haben, ingleichen Gesinde und Dienstboten, die bey ihrer Herrschaft in ordentlichem Lohne stehen, und bey derselben Tag und Nacht sich befinden, bedürfen zwar keines Einzugßzettels, so lange sie in einem solchen Dienste stehen. Indessen haben die Herrschaften die Vorschriften der allgemeinen Gesindeordnung vom Jahre 1769. Cap. 1. §. 7. genau zu befolgen, widrigenfalls aber, wenn sie Leute, die außerhalb unserer hiesigen Gerichtsbarkeit geboren und erzogen oder wohnhaft gewesen, ohne das erforderliche Zeugniß ihres Wohlverhaltens in Dienst genommen haben, und hernach dieselben wegen Diebereyen oder anderer Verbrechen in Untersuchung kommen, sich zu gewärtigen, daß die auflaufenden Untersuchungskosten, Falls sie von den Verbrechern selbst nicht einzubringen sind, von ihnen, den Herrschaften, werden eingebracht werden.

Wenn hingegen jene Geschäftsgehülffen oder Schreiber nicht bey ihren Dienstherren wohnen, oder Dienstboten nicht bey ihren Herrschaften Tag und Nacht sich befinden, sondern dergleichen Personen sich mit oder ohne Weiber und Kinder in andern Häusern einmieten, sind dieselben anders nicht einzunehmen, als wenn sie Einzugßzettel beygebracht haben. Es sind auch die letztern nur so lange gültig, als diese Leute wirklich hier in herrschaftlichen Diensten stehen, und sobald dieses Verhältniß sich ändert, haben die Wirthe ihnen die Wohnung nicht weiter zu gestatten, wenn sie nicht neue Einzugßzettel beybringen.

Ubrigens sind unter Gesinde und Dienstboten keinesweges solche Personen zu verstehen, welche von Leuten, die nach ihrem Stande und Vermögen kein Gesinde halten können, zu sich genommen werden, den letztern Handreichungen thun, und dafür bey ihnen freye Wohnung, Heizung oder andere Vortheile genießen, nicht aber ordentliches Gesindelohn erhalten. Dergleichen Personen dürfen keinesweges anders, als nach beygebrachtem Einzugßzettel, aufgenommen werden.

9) Handlungsdiener und Gesellen von Künstlern und Handwerkern sowohl, als Lehrbursche, können von den Herren oder Meistern, bey denen sie in Dienst, Arbeit oder Lehre stehen, ohne Einzugßzettel aufgenommen werden, wenn sie die erforderlichen Zeugnisse ihres Wohlverhaltens oder richtige Kundschaften beygebracht haben. Widrigen Falls
haben

haben die Herren und Meister, die unten geordnete Strafe und Schädenvergütung zu leisten.

Daferne aber Handlungsdiener, Gesellen und Lehrlinge nicht bey ihren Herren und Meistern Tag und Nacht sich befinden, sondern in andere Häuser ziehen wollen, dürfen sie daselbst nicht ohne Einzugszettel eingenommen werden. Dieser ist auch nur so lange gültig, als dieselben wirklich bey ihren Herren und Meistern in Dienst, Arbeit oder Lehre stehen, und sobald dieß nicht mehr der Fall ist, darf ihnen der Wirth den fernern Aufenthalt in seinem Hause nicht gestatten, wenn sie nicht neue Einzugszettel beybringen.

Insonderheit ist den hier in Arbeit stehenden Handwerksgesellen das Nachtlager in den Handwerksherbergen und auf den sogenannten Bäschen, ohne unsere Erlaubniß, schlechterdings nicht zu gestatten.

Auch dürfen die Wirthe in den Handwerksherbergen den einz- und durchwandernden Handwerksgesellen den Aufenthalt länger nicht als auf Eine Nacht erlauben, es wäre denn, daß entweder von Uns in einzelnen Fällen ein längerer Aufenthalt ausdrücklich ver- gönnet würde, oder der eingewanderte Geselle wegen Krankheit nicht im Stande wäre, weiter zu wandern, als in welchem Falle die höchste General-Verordnung vom 8ten Jul. 1789. genau zu befolgen, und Uns sofort, spätestens Tages nach seiner Ankunft, durch einen Vormeister Anzeige davon zu thun ist.

10) Ob auch wohl die Herren Staats- und Ober- sowohl, als Unterofficiers und gemeine Soldaten, die zu der jedesmaligen hiesigen Besatzung gehören, und sich einmie- then, nebst ihren Ehefrauen und Kindern keines Einzugszettels bedürfen: So muß doch derjenige, der sie einnimmt, in Ansehung der Weiber, welche sich bey den Soldaten be- finden, darüber: ob sie ihnen wirklich angetrauet seyn? und in Ansehung der Kinder, welche die Soldaten bey sich haben, darüber: ob sie von den letzteren ehelich oder mit ihren nachher angetrauten Eheweibern erzeugt seyn? bey unserer Stadtvogten Erkundi- gung einziehen, und darf unangetraute Weiber so wenig, als deren uneheliche Kinder, ohne Einzugszettel aufnehmen, auch eben so wenig den eingemietheten Militärpersonen gestatten, außer ihren Eheweibern und Kindern andere Personen, so nahe sie auch mit ihnen verwandt seyn möchten, bey sich zu haben, insofern nicht diese Personen Einzugszettel beybringen.

Wenn aber mit der hiesigen Garnison eine Veränderung vorgehet, oder einzelne hier gestandene Militärpersonen ein anderes Standquartier bekommen, so dürfen deren etwa zurückbleibende Eheweiber und Kinder nicht ohne Einzugszettel eingenommen werden; daher denn besonders gegenwärtig, da die zeitherige hiesige Garnison vom Königl. Sächs. Feld-Artilleriekorps von hier abziehet, alle diejenigen Hauswirthe, bey welchen Soldaten von dieser ausrückenden Besatzung ihre Wohnung gehabt, deren zurückbleibende Weiber und Kinder nicht anders, als insofern selbige Einzugszettel von Uns beybringen, in ih- rem Hause behalten dürfen.

Ubrigens dürfen auch verabschiedete oder entlassene sowohl, als solche noch dienende Soldaten, die nicht zur hiesigen Besatzung gehören, und nicht des Dienstes wegen hier sind, sondern auf Urlaub eine Zeitlang sich hier aufhalten wollen, nicht ohne Einzugszettel eingenommen, nicht minder diejenigen, welche, nachdem sie bey der hiesigen Gar-
nison

nison gedient, den Abschied oder Entlassung erhalten haben, ohne Einzugszettel nicht weiter in der Miethe oder Wohnung behalten werden.

11) Wer der gegenwärtigen Anordnung in einem oder dem andern Punkte zuwiderhandelt, oder, im Fall der Einzugszettel nur auf eingeschränkte Zeit ertheilet worden, diese Zeit überschreitet, verfällt auf jeden Übertretungsfall in die Strafe eines Neuschocks, oder, wenn dieses nicht von ihm einzubringen ist, in sechstägige Gefängnißstrafe.

Und da hierbey zu Verhütung aller Mißbräuche schlechterdings Strenge nöthig ist, so kann sich Niemand damit entschuldigen, daß der eingenommene Hausgenosse nur aus einem Bürgerhause in das andere gezogen, oder ihm wegen seines vornehmen Standes, öffentlichen Amtes oder sonst aus irgend einer Ursache, die gegenwärtig nicht ausdrücklich als eine Ausnahme von der Regel festgesetzt ist, der Einzug nicht zu versagen gewesen, und keine nachtheilige Folge aus der Ausnahme erwachsen sey.

Wenn aber aus der ungebührlichen Ausnahme eines solchen Hausgenossen, der außer unserer Stadtgerichtsbarkeit wohnhaft gewesen, wirklich schädliche Folgen entstehen; So ist überdieß der Übertreter deßhalb verantwortlich. Insonderheit wird derselbe, wenn Personen, die er ungebührlich eingenommen, oder über die bestimmte Zeit bey sich behalten hat, in Untersuchung kommen, zur Bezahlung der hierdurch erwachsenden Kosten, insofern sie von diesen selbst nicht einzubringen sind, so wie auch, wenn dergleichen Personen den Armenkassen zur Last fallen, zur Erstattung des Almosens und der Begräbniskosten angehalten werden.

12) Denjenigen, welche bisher dieser Verordnung in einem oder dem andern Punkte entgegen gehandelt haben, wird hierdurch eine Frist von Vier Wochen, welche vom Tage des Anschlags gegenwärtiger Verordnung anzurechnen ist, bestimmt, binnen welcher sie die Befolgung derselben zu bewirken, oder, dafern sie dieß nicht vermögen, Anzeige darüber bey Uns zu thun, und Weisung zu erwarten haben. Unterlassen sie aber dieses, so werden sie ohne Nachsicht eben so bestrafet und behandelt, wie Diejenigen, welche dieser Anordnung nach deren öffentlicher Bekanntmachung zuwiderhandeln.

Hiernach haben sich alle Bürger und Einwohner zu achten. Freyberg, den 30sten April 1810.

(L. S.)

Der Rath zu Freyberg.

Bekanntmachungen.

1) In dem zu Hrn. Erbrichter Carl Wilhelm Beyers in Frankenstein Vermögen entstandenen Schuldenwesen sind, mittelst erlassener Ediktalien, dessen bekannte und unbekannte Herren, Frauen und Gläubiger auf kommenden

Neun und Zwanzigsten Juny 1810.

zum geschmäßigen Erscheinen, an hiesiger Gerichtsstelle, auch zur Meldung und Bescheinigung ihrer Forderungen, so wie zur Gütepflegung, bey Vermeidung der Ausschließung und des Verlusts der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, dann auf den

Acht und Zwanzigsten September 1810.

zur Publikation eines Präklusivbescheides und auf den

Zwölften December 1810,

zur

zur Anführung eines bekannt zu machenden Lokationsurtheils oder Designationsabschiedes vorgeladen worden, welches auch auf diesem Wege zu Jedermanns Kenntniß gebracht wird.
Wingendorf, den 6 März 1810. Hochadel, Schönbergische Gerichte allda, und
Johann Gottlob Beyer, OB.

2) Nachdem bey Uns der Bürger und Kaufmann, Herr Johann Ernst Seele allhier, sein Zahlungsanvermögen angezeigt und sein Vermögen an seine Gläubiger abgetreten hat, Wir auch hierauf mittelst der, auffer in dem hiesigen Rathhause, in den Rathhäusern zu Wien, Magdeburg, Lüneburg, Leipzig, Chemnitz und Mitwenda öffentlich aushängenden Anschlägen, alle bekannte und unbekante Gläubiger des Gemeinschuldners auf den
Sechsten August jetzigen Jahres

zum Angeben ihrer Forderungen und zu Treffung eines Vergleichs vorgeladen, nicht minder den
Zehnten November jetzigen Jahres

zum Aktenschluß, und den
Vierten December jetzigen Jahres

zur Ertheilung eines Ausschließungsbescheides festgesetzt haben: So wird solches zu Jedermanns Wissenschaft hiermit bekannt gemacht. Freyberg, den 13 Jan. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

3) Nachdem der Besitzer eines Halbhufenguths in dem Frauensteiner Amtsdorfe Schbnfeld Johann Gottlob Friedrich Grumbt, dem Banqueroutiermandate sich submittiret hat, und der Concursproceß eröffnet, desselben bekannte und unbekante Gläubigern auch zu Pflege der Güte, und, wo möglich, zu Treffung eines Accords, auch zu Liquidirung und Bescheinigung ihrer Forderungen, unter der Verwarnung, daß die, so aussen bleiben, oder nicht behörig liquidiren, pro praeclusis, nicht minder diejenigen, so zwar erscheinen, sich aber, ob sie den vorsehenden Vergleich annehmen wollen oder nicht, deutlich nicht erklären, pro consentientibus geachtet werden sollen, auf den
Dreyzehnden September 1810.

und zu Anführung der Präklusivsentenz auf den
Neunzehnden November 1810.

mittelst derer in den Amtshäusern Dippoldiswalda und Frauenstein, und den Rathhäusern Freyberg und Altenberg affigirten Edictalcitationspatenten, vor das hiesige Amt vorgeladen worden sind; als hat man solches hierdurch bekannt zu machen nicht unterlassen wollen.
Amt Frauenstein, den 2 Jun. 1810.

K. S. bestallter Ammann allda,
Johann Christian Schulze.

Subhastationen.

1) Bey den Stadtgerichten zu Freyberg, soll auf Johannem Dorosbeen verw. Schneidewindin, freywilligen Antrag deren am hiesigen Untermarke gelegenes, mit Nr. 431. bezeichnetes Wohnhaus, zu welchem 6 Meßer Communfeld gehören, und das auf 125 Thlr. hoch gewürdet worden, den
Zehnten August 1810.

öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden. Liebhaber zu diesem Hause können sich aus der, dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause ange schlagenen Patente beygefügten Besichtigungs- und Taxationsregistratur von der nähern Beschaffenheit desselben, den daraus zu ziehenden Nuhungen und auf ihn liegenden Lasten zuvor unterrichten. Freyberg, den 13 Jun. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

2) Auf Kommenden **Sünsten July 1810.**
 soll an Gerichtsstelle alhier, die dem in Concurse gefallenen Müller **Christian Leberecht Lobke**, hier Erbpachtweise zuständig gewesene **Wabl- und Schneidemühle** samt zugehörigen **Feld- und Wiesengrundstücken**, wovon erstere behörig besäet und bestellt sind, auch mit einem nicht unbeträchtlichen **Inventario**, so von den Ortserichten überhaupt, jedoch ohne Gewährleistung auf **1643 Thlr. 4 gr.** gewürdert worden, öffentlich versteigert werden. Eine nähere Kenntniß der Beschaffenheit dieser Grundstücke und der darauf lastenden Abgaben gewähren die, den, in den Erbgerichten alhier und zu **Oberschöna, Bdrnichen und Begefahrt** angeschlagenen **Versteigerungsprotocollen** beigefügten **Consignationen**.
Linda bey Freyberg, am 21 April 1810. **Adel. Warzdorfische Gerichte,**
Johann Gottlob Beyer, S.

Langens Erklärung der Buxterte, den 22 Jun. 1810. sind für **4 gr.** zu haben bey **Eraz u. Gerlach.**

Witterungsbeobachtungen.

May.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
13)	26' 11, 2"	+ 3, 3°	72, 4°	D. 2.	halb bedeckt, sich bald ganz überlaufend, bald wieder zertheilend.
	11, 5	+ 6, 8	71, 3	D. 2.	beller Himmel mit häufigen Wolken.
	11, 2	+ 8, 5	68, 8	D. 2.	beller Himmel mit wenigen hohen Wolken.
	10, 8	+ 3, 0	61, 1	D. 1.	ganz heller Himmel.
14)	9, 7	+ 2, 0	63, 3	D. 1.	beller Himmel mit vielen hohen Wolken.
	9, 1	+ 10, 2	60, 2	D. 2.	ganz heller Himmel.
	8, 4	+ 12, 7	57, 1	D. 2.	desgleichen.
	7, 8	+ 7, 0	49, 8	D. 1.	desgleichen.
15)	7, 0	+ 5, 9	55, 4	D. 3.	desgleichen.
	6, 7	+ 12, 7	57, 0	D. 2.	zum Theil bedeckt.
	6, 2	+ 14, 0	56, 3	D. 2.	desgleichen.
	5, 3	+ 8, 4	56, 9	D. 1.	ein wenig Regen.
16)	4, 4	+ 7, 7	61, 8	SW. 1.	beller Himmel mit vielen Wolken; gegen Mittag sehr entferntes Gewitter.
	5, 1	+ 13, 6	58, 8	W. 3.	mit niedrigen Wolken fast ganz überlaufen.
	5, 4	+ 11, 5	54, 7	W. 3.	mit Wolken ganz überlaufen.
	6, 4	+ 8, 3	52, 0	W. 2.	ganz heller Himmel.
17)	7, 1	+ 9, 5	56, 1	W. 1.	dickwolkig; späterhin ein wenig Regen.
	7, 9	+ 14, 0	56, 4	W. 1.	beller Himmel mit vielen Wolken.
	7, 9	+ 12, 6	54, 3	W. 2.	sehr fernes Gewitt. mit ein wenig Reg.; dann heller Him. mit Wolk.; Abends Sturm u. vorübergehende Gewitterwolken mit ein wenig Regen.
	8, 4	+ 8, 8	55, 0	W. 2.	ganz heller Himmel.
18)	8, 4	+ 8, 4	58, 7	SS. 2.	beller Himmel mit einigen Wolken in SW.
	8, 4	+ 16, 0	51, 9	SS. 2.	beller Himmel mit einzelnen Wolken.
	8, 1	+ 18, 0	46, 3	SS. 2.	beller Himmel mit vielen niedrigen Wolkn.
	7, 6	+ 13, 0	39, 9	SS. 2.	desgleichen.
19)	8, 0	+ 11, 7	46, 0	SS. 2.	mit Wolken ziemlich überlaufen.
	8, 1	+ 14, 9	41, 8	SS. 3.	beller Himmel mit einzelnen Wolken.
	8, 7	+ 10, 2	40, 3	WB. 3.	dickwolkig mit mehrern heftigen Strichregen.
	11, 8	+ 3, 1	55, 0	NW. 2.	beller Himmel mit Wolken.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 25. d. J. 1810. der gem. Nachr.

Todesfall.

Am 14. Juny 1810. Nachmittags gegen 5 Uhr, entschlief im 61sten Jahre, zu Niederbobrißsch, der Königl. Sächs. Cammerjunker und Floß Oberaufseher, Herr **Wilhelm Heinrich von Birchholz**, an einem nervösen Brustfieber. Es war ein Mann von ausgezeichneteter Rechtschaffenheit und größter Humanität, der dem Königl. Hauße Sachsen 47 Jahre treu und redlich diente, und zuletzt von Sr. Königl. Majestät von Sachsen, bey seiner gesuchten Dienstentlassung, auf die ehrenvollste Art begnadigt wurde.

Bey seinem ehrenvollem Begräbniß am 17. Juny, zu Niederbobrißsch, flossen die ungeheucheltsten Thränen. Sanft ruhe seine Asche! —

Bekanntmachung an die hiesige Bürgerschaft.

Es ist zeither die hiesige Bürgerschaft, wenn ihr sowohl erlassene allerhöchste Befehle, als auch andere Verordnungen bekannt gemacht werden sollen, durch unsere Diener mündlich außs Rathhaus beruffen worden. Da aber diese Zusammenberuffung bey einer zahlreichen Bürgerschaft, wie die hiesige, viel Zeit erfordert, eintretende Umstände jedoch es nothwendig machen können, daß die Bürgerschaft schnell zusammen komme und kaum so viel Zeit übrig ist, als die Zusammenberuffung von Haus zu Haus erfordern würde; So haben Wir die Veranstaltung getroffen, daß in Zukunft die Bürgerschaft, wie auch in andern Städten geschicht, durch Anziehen der Bürgerglocke vom Rathhausthurm zusammen beruffen werden soll. Es wird daher, so oft die Anwesenheit der Bürgerschaft auf dem Rathhause nöthig und deren Vorladung auf die sonst gewöhnliche Weise nicht erforderlich ist, Abends vorher halb 9 Uhr, die Bürgerglocke zum erstenmale und am Tage der Zusammenberuffung selbst Vormittags um 9 Uhr zum zweytenmale, jedesmal eine Viertelstunde, angezogen werden, worauf die gesammte Bürgerschaft spätestens um Elf Uhr sich auf dem Rathhause einzufinden hat. Welches hierdurch zur Nachachtung öffentlich bekannt gemacht wird. Freyberg, den 18 Jun. 1810. Der Rath zu Freyberg.

Auktionsanzeigen.

1) Künftigen 25 Jun. und folgende Tage, wird in des Hrn. Accisekommiff. Tischers Hause auf der Petersgasse Nr. 120. verschiedenes Silberwerk, Tabatieren, Galanterien, Porzellan, Glaswerk, Gewehr, Messing, Blechwerk, männliche Kleidungsstücke, Tabakspfeifen, Hausrath, Bücher und andre Effekten, gegen sofortige baare Bezahlung, öffentlich versteigert. Die gedruckten Verzeichnisse hiervon sind in genanntem Hause zu bekommen.

2) Künftigen 1 July sollen in Silbersdorf auf dem Müllerischen Guthe, verschiedene Silberwaaren, Kleidungsstücke, Zinn, Kupfer, Messing, Schiff und Geschirre, Hausrath u. s. w. verauktionirt werden, wovon das gedruckte Verzeichniß im Gerichte zu Silbersdorf zu haben ist, so wie auch in der Gerlachischen Buchdruckerey.

3) Da auf den 2ten July j. J. und künftige Tage in den gewöhnlichen Nachmittagsstunden, von 2 bis 6 Uhr, verschiedenes Gold- und Silberwerk, Perlen, Juwelen, Uhren, Ringe und Pretiosen, Kleider, Wäsche, Betten, zinnerne, kupperne und messingene Geräthschaften, Porzellän, Steinguth, Glaswerk, Bücher, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, nach Auktionsgebrauch öffentlich und gegen sofort zu leistende Zahlung, an die Meistbiethenden in dem Warnatzischen Hause auf der Erbschen Gasse, überlassen werden sollen. So wird solches hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft gebracht, und werden die gedruckten Verzeichnisse vom 18 dieses an, auf dem Rathhause in der Rathsexpeditio ausgegeben. Freyberg, den 5 Jun. 1810. Der Rath zu Freyberg.

4) Es sollen Freytags, als den 13 Jul. in den Nachmittagsstunden, verschiedene Effekten, als: Tische, Stühle, Rauch- und Schnupftabak, Farbwaaren, verschiedene Materialwaaren, Kleidungsstücke, Ladengeräthe und Schachteln, an den Meistbiethenden in Nr. 97. gegen sogleich leistende Bezahlung überlassen werden.

Hausverkauf. Es steht das Kaufmann Liebische Haus auf der Petersgasse Nr. 97. welches 3 Biere nebst dazu gehörißes Feld, einen Garten, liches Gewölbe, 2 Niederlagen, 7 Stuben, 9 Kammern, 2 Keller, 3 Holzställe, 1 Pferdestall, 2 Wäschböden, laufendes Röhrrwasser und einen geräumigen Hof hat, aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt der Kürschner Müller am Obermarkte.

Mühlenverkauf. Es steht die sehr gut gebaute Mahlmühle in Lippersdorf, mit zwey Gängen nebst 15 Scheffel gutes Feld und 10 Scheffel Wiesen, welche zweymal gehauen werden kann; ingleichen Branntweimbrennerey mit 2 Blasen, ferner freyen Bier- und Branntweinschank, aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber können solche besehen und nähere Bedingungen erfahren bey dem Besizer derselben G. S. Wagner.

Gesuche. 1) Es werden Leineweberstühle, die noch brauchbar sind, zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Gerlachische Buchdruckerey.

2) Eine treue, ehrliche und sittsame weibliche Person, welche in der Küche nicht ganz unversahren ist und schon gedient hat, kann als Haushälterin bey einer Herrschaft in Freyberg, einen guten Dienst antreten. Sie hat sich, wenn sie mit guten Attestaten versehen, zu melden in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Erinnerung. Da von der Auktion der Verlassenschaft, des im Jahr 1807 verstorbenen Hrn. Stadtrichter D. Schubarth's, anoch mehrere Auszahlungen von erstandenen Sachen fehlen, und diese ohnerachtet aller höflicher Erinnerungen nicht berichtet sind, so werden sich die Schuldner im nächsten Wochenblatt namentlich höflichst darum ersucht finden. Freyberg, den 18 Jun. 1810. Die Erben erwähnter Verlassenschaft.

Auszuleihende Gelder. Es liegen 1000 Thlr. Mündelgelder, desgleichen 400 Thlr. zum Ausleihen auf ländliche Grundstücke und gegen hinlängliche hypothekarische Sicherheit, auch 5 Prozent Verzinsung, bereit. Wo? erfährt man in der Gerl. Buchdr.

Danksagung. Auf die in Nr. 22. d. Bl. gethane Bitte für den verunglückten Knecht, sind nach einer bey mir zu Jedermanns Einsicht bereit liegenden Specifikation, bis jetzt bey ihm selbst und mir, eingegangen: 12 thlr. 1 gr. 8 pf. Gerlach,

Logisveränderung. Daß ich in des Herrn Vauschreiber Herrmanns Haus auf die Petergasse 2 Treppen hoch, gezogen bin, zeige hierdurch ergebenst an. Freyberg, den 18 Jun. 1810.
D. Hille, praktizirender Arzt u. Geburtshelfer.

Logisvermietungen. 1) In Nr. 672. auf der Burggasse steht von Johanni d. J. die 2te Etage, bestehend in 3 Zimmern vorne heraus, und 2 Stuben für die Bedienten, sehr heller Küche und Speisegewölbe, 2 Kammern, einem verschlossenen Vorsaale, einem Holzplatze und Keller, auch Stallung auf 2 Pferde, zu vermiethen.

2) Bey Endesgesetzten sind zwey Stuben nebst Kammer, Küche, Holzraum und Speisegewölbe, sowohl im Ganzen als einzeln, von Johanni an, zu vermiethen.

Carl Friedrich Preußer, auf der Kesselgasse Nr. 598.

3) In Nr. 18. auf der Erbschengasse, steht von heute an, eine Stube und Stubenkammer, Küche und Holzplatz, eine Treppe hoch, zu vermiethen.

4) Die 3te Etage sowohl als auch ein Seitengebäude im Hofe, bestehend in 1 Stube von 3 Fenstern nebst 1 Kammer von 2 Fenstern, 1 Kammer von 1 Fenster und eine helle geräumige Küche, steht von Johanni oder Michaeli an, zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen in Nr. 255. am Obermarkte.

5) Auf der Nonnengasse in Nr. 194. ist von künftige Michaeli an ein Logis zu vermiethen, und sind die nähern Bedingungen zu erfahren bey der Hausbesitzerin

verw. Grabebitter Richterin.

Gewölbevermietung. Es steht in des Hrn. Obereinnehmer Klemms Hause am Obermarkte, ein Gewölbe nebst 2 Stuben, Niederlage, Boden, Küche, Speisebehältniß und Holzraum, von Michaeli an, auf mehrere Jahre, um einen annehmliehen Zins zu vermiethen. Das Nähere deshalb ist zu erfahren bey dem
Kaufmann Tamme.

Verlohrnes Tuch. Es ist am vergangenen Sonntag auf der Straße von Waltersdorf bis Langhennerödorf, ein seidenes Saloppentuch verlohren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten solches gegen ein annehmliches Douceur abzugeben auf der

Weingasse Nr. 668.

NB. Beym Ende dieses ersten halben Jahres werden die Herren Abonnenten höflichst ersucht, ihre Pränumeration auf die 2te Hälfte gefälligst zu entrichten, so wie die Restanten ernstlich erinnert, die alten Reste zu bezahlen, weil man sonst mit der Verabfolgung der zweyten Hälfte dieses Jahrgangs genöthigt seyn würde, inne zu halten.

Die Expedition der Freyb. gem. Nachr.

Todesanzeige. Am zweyten Pfingstfeiertage gegen Mittag besuchte mich mein Bruder, der Kaufmann Liebe aus Freyberg und schied Abends nach halb 7 Uhr so munter und vergnügt, als er während seines ganzen Aufenthalts hier gewesen war. Man kann leicht glauben, wie sehr ich erschrock, als ich am folgenden Morgen durch einen Boten die Nachricht erhielt, daß er todt sey! Aus Schonung hatte man diese erste Nachricht
mir

mir so mitgetheilt, daß ich nebst den Meinigen glauben mußte, er sey in der Nacht plötzlich vom Schlage getroffen und getödtet worden. Doch wie vermehrte sich meine Besürzung, als ich Nachmittags in Freyberg die nähern Umstände erfuhr, daß man ihn aus einem Teiche bey der Stadt todt herausgezogen hatte und daß alle Versuche zu seiner Wiederbelebung vergeblich gewesen waren. Unstreitig war er unterwegs durch einen heftigen Regenguß aufgehalten worden, nachher bey der Finsterniß vom rechten Pfade abgekommen und bey dem durch den Regen schlüpfrig gewordenen Wege fehlgetreten. Alle mir bekannte Umstände und Verhältnisse widerlegen die Idee eines freywillig gewählten Todes, die, wie ich erfahren habe, einige Einzelne aufgefaßt und verbreitet haben. — Diesem Unglücksfall mache ich allen auswärtigen Freunden und Verwandten von ihrer stillen Theilnahme überzeugt, gehorsamst bekannt, und benutze zugleich diese Gelegenheit, den hohen competenten Behörden, die jene Überzeugung eines unglücklichen Zufalls mit mir theilten, deshalb aber die anständige Beerdigung anordneten, öffentlich den innigsten Dank abzustatten. Derschöna, am 16 Jun. 1810.

Adv. Friedr. Adolph Liebe,
für mich und in Auftrag der tiefgebeugten Wittwe, als der trauernden Mutter von fünf unerzogenen Kindern.

Witterungsbeobachtungen.

May.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
20)	27' 0, 7"	+ 2, 7°	57, 7°	N. ½.	ganz heller Himmel.
	0, 3	—	51, 0	ND. 2.	desgleichen.
	26' 11, 3	+ 6, 2	44, 8	ND. 2.	desgleichen.
21)	10, 5	+ 5, 7	46, 3	D. 2.	desgleichen.
	10, 1	+ 14, 3	44, 3	SD. 2.	beller Himmel mit sehr vielen Strichwolken.
	10, 1	+ 16, 8	43, 7	SD. 2.	beller Himmel mit wenigern Strichwolken.
	9, 6	+ 10, 6	45, 8	SD. 3.	beller Himmel mit vielen Wolken.
22)	10, 3	+ 10, 1	53, 6	SD. 2.	mit Wolken überlaufen.
	11, 2	+ 16, 9	53, 0	SW. 1.	beller Himmel mit einigen Wolken in SW.
	11, 3	+ 13, 4	50, 4	SW. 1.	dickwolkig.
	11, 5	+ 11, 1	56, 1	W. ½.	ein starker Gewitterregen; dann dickwolkig.
23)	11, 2	+ 9, 8	60, 0	NW. 1.	desgleichen.
	11, 0	+ 16, 1	61, 2	S. ½.	Nachts etwas Regen; früh dickwolkig, sich späterhin etwas aufhellend.
	10, 9	+ 11, 7	62, 0	S. 0.	Gewitterwolken mit starkem Regen.
	10, 0	+ 11, 7	64, 8	D. ½.	Regen; späterhin wolkig.
24)	10, 8	+ 8, 1	70, 2	N. 2.	bedeckt.
	11, 4	+ 9, 5	71, 2	N. 1.	Nachts etwas Regen; früh bedeckt mit einzelnen Sonnenblicken.
	11, 4	+ 11, 6	70, 0	N. 1.	mit dicken Wolken überlaufen.
	10, 8	+ 7, 7	69, 9	ND. 2.	Regen.
25)	9, 8	+ 7, 0	71, 2	ND. 1.	bedeckt.
	10, 2	+ 7, 7	71, 2	N. 1.	Regen.
	10, 2	+ 9, 0	71, 0	N. 1.	desgleichen.
	10, 6	+ 6, 5	70, 5	N. 1.	desgleichen.
26)	10, 6	+ 6, 3	71, 7	N. 1.	bedeckt.
	10, 6	+ 12, 5	70, 0	ND. ½.	desgleichen.
	10, 5	+ 13, 8	68, 2	ND. 1.	desgleichen; sich nachher zertHELLend.
	10, 2	+ 6, 6	62, 2	ND. ½.	wolkig.
				N. 1.	ganz heller Himmel.

Gründigst bewilligte

No. Freyberger 26.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 28. Juny 1810.

Darstellung der jetzigen Einrichtung bey der Armenversorgungsanstalt zu Freyberg, und der dabey befolgten Grundsätze.

(Fortsetzung von Nr. 24. S. 199.)

Ehedem hatte man einige Wärmstuben für die Armen vorgerichtet; aber die Erfahrung hat den beabsichtigten Nutzen derselben nicht bestätigt, indem wenig oder keine Armen davon Gebrauch machten, und die Stuben vergeblich geheizt wurden.

Auch hat dieß seinen sehr zureichenden Grund; denn verheirathete Personen, die Familie haben, können diese, wenn sie besonders aus vielen kleinen, zum Theil franken, schreyenden und Wartung bedürfenden Kindern bestehen, nicht mit nehmen, brauchen überdieß früh sogleich und selbst des Abends Feuer für ihre Kleinen, um ihnen eine warme Suppe zu kochen, ingleichen das vielleicht naß gewordene Bettzeug derselben, oder auch die von Schnee und Regen ganz durchnäßte Kleidung des Mannes, wenn er Tagearbeiter ist, zu trocknen, und die nöthige Wäsche zu waschen, welches, da sie gemeiniglich sehr wenig davon besitzen, um so öfterer geschehen muß.

Arme Handwerker, z. B. Tuchmacher, Leineweber, Posamentierer, Drechsler, Tischler ic. vermögen ebenfalls keinen Gebrauch von solchen Wärmstuben zu machen, theils weil sie früher und später, als diese Stuben offen sind, arbeiten, theils und vorzüglich, weil sie ihre Werkstühle nicht mitnehmen können.

51ster Jahrgang.

E c

Bloß

Nur un-
 Bloß un-
 verheirathete Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, die keine besondern Werkstühle zu ihrer Arbeit bedürfen, und nur mit Stricken, Näden, Spinnen und dergleichen sich beschäftigen, könnten allenfalls die Wohlthat einer solchen Anstalt genießen; aber größtentheils wohnen diese bey andern Leuten auf einer Stube, die ohnedieß schon geheißt wird, mit ihnen zusammen, und so beschränkt sich der Gebrauch dieser Wärmestuben noch mehr, zumal da ein Theil der letztgedachten Personen schon in den geheißten Fabrikstuben des Herrn Kaufmann Koch des Tags über arbeiten.

Man hat daher diese früher eingerichteten Wärmestuben wieder außer Gebrauch gelassen, dagegen aber den Zweck derselben auf eine andere, und die Befriedigung mehrerer Bedürfnisse zugleich umfassende Art zu erreichen gesucht, indem man die Räume der Armenhäuser besser benützte, oder zweckmäßiger vorrichtete, ja selbst ein ganz neues Haus erbauete, um mehrere Arme als zeither, darinnen wohnen zu lassen, und ihnen solchergestalt nicht nur die Heizungskosten, sondern auch den Miethzins zu ersparen, und sie überdieß zum Theil auch in besserer Aufsicht zu halten.

In der Zukunft ist diese Einrichtung selbst für die Armenversorgungsanstalt wahrer Gewinn; denn an Holz wird nicht mehr gebraucht als sonst bey verschiedenen Wärmestuben, da auch in diesen Häusern bis 20 Personen in einer Stube beisammen wohnen, und den Beytrag zum Hauszins in baarem Gelde erspart man gänzlich, ohne dafür einen Aufwand für Ankaufung dieser Häuser zu haben, da sie alle schon da waren, und die Kosten zum Aufbau des neuen Hauses, durch Verkauf verschiedener anderer nun überflüssig gewordenen und zu diesem Zwecke untauglicher Häuser zum großen Theil ersetzt werden.

Wirkliche, zu jenem Zwecke benützte Armenhäuser sind: 1) das ebengedachte große Armenhaus auf dem Aschplatze in der Sächsstadt, ehemals das Größlersche Haus. In diesem wohnen besonders solche Arme, welche wegen Alter, Gebrechlichkeit, oder besonderer Unglücksfälle in ihrem Gewerbe gänzlich herunter gekommen sind, aber wegen Eingangs gedachter Ursachen nicht ins Hospital kommen können, und gleichwohl einige Distinktion verdienen.

Vorzüglich befinden sich jetzt darinnen die sonst in 4 verschiedenen alten Häusern gewesenen Weiber dreier verschiedener Stiftungen, nämlich die Herrenschwestern, die Lazarethschwestern und die Krankenhauschwestern. Die Schwestern jeder dieser Stiftungen haben eine große, lichte und gesunde Stube und eine besondere Küche, Wäschboden und Holzplatz für sich zusammen, und jede einzelne Schwester eine lichte mit Ziegeln ausgefeste Zelle zum Schlafen in
 der

der Dachetage. Sie genießen, auffer freyer Wohnung und Holz, nach Verschiedenheit der Stiftungen bestimmtes wöchentliches Almosen von 10, 8 und 6 Groschen.

Ausserdem werden auch noch in dieses Haus distinguirte Personen männlichen Geschlechts, welche besondere Wartung und Pflege bedürfen, aufgenommen, für welche zwey besondere Zimmer bestimmt sind, und überdieß befinden sich darinnen noch zwey andere Zimmer für Kranke, welche hier fremd sind, oder sonst in Privathäusern Wartung und Pflege zu erhalten, keine Gelegenheit haben, für welche denn, wie weiter unten bey Anzeige der Krankenpflege mit mehreren besagt werden wird, die Krankenhauschwestern die Wartung besorgen.

Zwey andere Armenhäuser sind die beyden Armenvoigtswohnungen in der Stadt, mit welchen zugleich noch ein anderer Vortheil bezweckt wird, nämlich die darinnen aufgenommenen Armen in einer beständigen, vielen von ihnen so nöthigen strengen Aufsicht in Ansehung ihrer Aufführung als der Beschäftigung zum Selbsterwerb zu erhalten.

Ein dergleichen Haus ist das ehemalige Findelhaus, welches neuerlich besonders hierzu vorgerichtet ist, und in welches weibliche Arme; das andere aber die Armenvoigtswohnung in Jakobi, in welche vorzüglich Arme männlichen Geschlechts aufgenommen werden. Erfahrung hat eine solche Absonderung der Geschlechter nöthig gemacht.

(Die Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

1) Am vergangenen 14 Jun. feyerte ein in seinem Fache, und besonders um die Einrichtung des Freybergischen Land-Schullehrer-Witwen-Fisci sehr verdienster Greiß, der Herr Domglöcker Carl Gottlob Schneider, sein funfzigjähriges Amtsjubiläum, wobey ihn nicht nur E. E. Stadtrath und Ehrwürdiges Ministerium alhier beschenkten, sondern auch die sämtlichen Schullehrer mit einem Gedichte beehrten.

2) Am vergangenen 5 Jun. brannten die Scheunen und Ställe, und den 12ten Ejusd. die Schäferey auf dem Ritterguth Oberforchheim, dem Herrn v. Woydt ge-

hörig, ab. Es zeigten sich beydemale alle mögliche Spuren einer böshafsten Anlegung dieses Feuers, und der Schäfer hat sich durch sein Flüchten äußerst verdächtig gemacht.

3) Am 14 dieses Monats verschied einer der verdienstvollsten Aerzte und redlichsten Männer, Herr D. Gottlieb Hieronymus Christian Peschel, Berg- und Hüttenphysikus und ausübender Arzt in Freyberg, in einem Alter von 60 Jahr und 4 Monaten. Auf ihn kam man mit vollem Recht anwenden was Hagedorn von Carpser sagt: Wünscht Aertz en seine Kunst und Königen sein Herz!

Anfrage.

Anfrage.

Was hat man für ein Mittel, blinde Fenster wieder hell zu machen?

Es existiren verschiedene Mittel, die auch gedruckt worden sind, aber ich weiß nicht mehr wo? Eine Anzeige davon in diesen Blättern wird man mit Dank lesen. W.

Bekanntmachungen.

1) Nachdem der Häusler Johann Gottfried Glöckner zu Lichtenberg, seinen unzureichenden Vermögensbestand bey Uns angezeigt, auch zugleich sein Vermögen seinen Gläubigern abgetreten, und auf Eröffnung des Concurßprocesses angetragen hat, Wir auch hierauf mittelst der, im hiesigen Rathhause, bey den Adelig Carlowitzischen Majoratsgerichten zu Großhartmannsdorf, den Herrl. Bruchmeyerischen Gerichten zu Mittelsayda, den Adelig Carlowitzischen Gerichten zu Oberschöna und im Erbgerichte zu Lichtenberg aushängenden Edictalvorladungen, alle bekannte und unbekante Gläubiger, des genannten Gemeinschuldners, auf den

Neunten August 1810.

zum Angeben ihrer Forderungen, und zu Treffung eines Vergleichs, vorgeladen, nicht minder den

Ein und Zwanzigsten September 1810.

zum Actenschluß und den

Fünften Oktober 1810.

zur Ertheilung eines Ausschließungsbescheides festgesetzt haben. So wird solches zu Jedermanns Wissenschaft hierdurch annoch bekannt gemacht. Freyberg, am 18 April 1810.

Der Rath zu Freyberg.

2) Befage der in den Rathhäusern zu Leipzig und Dresden, in den Amtshäusern zu Freyberg und Gröllenburg und im Erblichengerichte zu Tharandt, aushängenden Edictal Citationen sind des in verschuldeten Vermögenszustande verstorbenen Hrn. Carl Heinrich Papsdorfs, ehemaligen Ritterguthspächters zu Potischappel, zuletzt in Tharandt wohnhaft, bekannte und unbekante Gläubiger auf den

Achtzehnten August 1810.

zur Liquidirung ihrer Ansprüche und zur Pfllegung der Güte, unter der Verwarnung, daß sie ausserdem derselben und des einem oder dem andern zustehenden Rechts der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, für perlustig, die bey Pfllegung der Güte zwar erschienenen, jedoch wegen Annahme des im Werke seyenden Vergleichs sich nicht erklärenden Gläubiger pro consentientibus werden geachtet werden, vorgeladen, der

Zwanzigste November 1810.

zum Introtulationstermine und der

Ein und Dreyßigste December 1810.

zur Publikation des einzuholenden Urteils terminlich angesetzt worden, welches, und daß solthane Termine im Kreisamte Freyberg abgehalten werden sollen, auch durch diese Blätter zur Wissenschaft des Publikums gebracht wird. Amt Gröllenburg, am 19 März 1810.

Königl. Sächs. bestallter Amtmann allda,

Gottlieb Adolf Toepelmann.

3) Nachdem mittelst der in den Amtshäusern zu Freyberg und Rossen, so wie bey den Wohlöbl. Stadtgerichten allhier, und den Gerichten zu Bieberstein, auch in den Erbgerichten zu Langenhennersdorf aushängenden Edictal-Citation des in Abfall der Nahrung gerathenen Häuslers, Carl Gottfried Voigts zu Langenhennersdorf, bekannte und unbekante

kannte

Kannte Gläubiger auf den Sechsten Oktober 1810.
zur Pflege der Güte und eventualiter zur Liquidir- und Bescheinigung ihrer Ansprüche,
in das hiesige Kreisamt unter den gesetzlichen Verwarnungen vorgeladen, auch der

Dreyzehnte Oktober 1810.

zur Publikation eines Ausschließungsbescheides, der Erste November 1810.
zur Introlation der ergangenen Akten und deren Versendung nach rechtlichem Erkennt-
nisse, so wie der Ein und Dreyßigste December 1810.

zur Bekanntmachung des einzuholenden Lokationsurtheils anberaumet worden; Als wird
solches auch durch diese Blätter zur Kenntniß des Publikums gebracht. Kreisamt Frey-
berg, am 30 May 1810.

Königl. Sächs. bestallter Kreisamtmann allda,
Gottlieb Adolf Toepelmann.

Subhastation.

Auf künftigen Vier und Zwanzigsten August 1810.
soll mit E. E. Rath's allhier obervormundschaftlicher Genehmigung weil. Frau Johannen
Eleonoren Sophien verwittw. gewesener Bürgermeister Warnatzin hieselbst nachgelasse-
ner vor dem Erbischen Thore gelegener, aus 9 Baustellen bestehender, und mit Nr. 390.
bezeichneter Garten und dazu gehdrige Bohm- Lust- und Garten- auch übrige Wirthschafts-
gebäude, nebst dem im hiesigen Rath- und Kreisamthause angeschlagenem Patente beyge-
fügten Garteninventarium und vorhandenen ausländischen Gewächsen öffentlich, jedoch
freywillig, versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden, welches zu
Jedermanns Wissenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Freyberg, den 18ten
Jun. 1810.
Die Stadtgerichte zu Freyberg.

Auktionsanzeigen.

1) Künftigen 1 July sollen in Silbersdorf aus dem Müllerischen Guthe, verschiedene
Silberwaaren, Kleidungsstücke, Zinn, Kupfer, Messing, Schiff und Geschirre,
Hausrath u. s. w. verauktionirt werden, wovon das gedruckte Verzeichnis im Gerichte zu
Silbersdorf zu haben ist, so wie auch in der Gerlachischen Buchdruckerey.

2) Da auf den 3ten July j. J. und künftige Tage in den gewöhnlichen Nachmittags-
stunden, von 2 bis 6 Uhr, verschiedenes Gold- und Silberwerk, Perlen, Juwelen, Uh-
ren, Ringe und Pretiosen, Kleider, Wäsche, Betten, zinnerne, kupferne und messing-
gene Geräthschaften, Porzellan, Steinguth, Glaswerk, Bücher, Haus- und Wirth-
schaftsgeräthe, nach Auktionsgebrauch öffentlich und gegen sofort zu leistende Zahlung,
an die Meistbiethenden in dem Warnatzischen Hause auf der Erbischen Gasse, überlassen
werden sollen. So wird solches hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft gebracht, und wer-
den die gedruckten Verzeichnisse auf dem Rathhause in der Rathsexpedition ausgegeben.
Freyberg, den 5 Jun. 1810.
Der Rath zu Freyberg.

3) Beym Magazin Freyberg soll den 12 July dieses Jahres, früh um 8 Uhr, das
Mehl in 23 Fässern, a 450 Pfund netto, verauktionirt werden. Freyberg, den 25ten
Jun. 1810.
Königl. Sächs. Proviantamt daselbst.

4) Es sollen Freytags, als den 13 Jul. in den Nachmittagsstunden, verschiedene
Effekten, als: Tische, Stühle, Rauch- und Schnupftabak, Farbwaaren, verschiede-
dene

bene Materialwaaren, Kleidungsstücke, Ladengeräthe und Schachteln, an den Meistbiethenden auf der Petersgasse in Nr. 97. gegen sogleich leistende Bezahlung überlassen werden.

5) Auf künftigen 16 Jul. sollen zu Klingenberg verschiedene Mobilien, Gewehre, Bücher, Gemälde, Kleider, Zinn, Kupfer, Porzellan u. s. w. verauktionirt werden. Die gedruckten Verzeichnisse sind daselbst zu haben.

Hausverkauf. Es steht das Kaufmann Liebische Haus auf der Petersgasse Nr. 97. welches 3 Biere nebst dazu gehdriges Feld, einen Garten, liches Gewölbe, 2 Niederlagen, 7 Stuben, 9 Kammern, 2 Keller, 3 Holzställe, 1 Pferdestall, 2 Wäschböden, laufendes Abhrwasser und einen geräumigen Hof hat, aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt der Kürschner Müller am Obermarkte.

Mühlenverkauf. Es steht die sehr gut gebaute Mahlmühle in Lippersdorf, mit zwey Gängen nebst 15 Scheffel gutes Feld und 10 Scheffel Wiesen, welche zweymal gehauen werden kann; ingleichen Branntweimbrennerey mit 2 Blasen, ferner freyen Bier- und Branntweinschank, aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber können solche besuchen und nähere Bedingungen erfahren bey dem Besitzer derselben G. S. Wagner.

Bekanntmachung.

Da wir sämtliche hiesige Tischlermeister mit Vorbewußt unserer hochverehrten Obrigkeit ein vollständiges Lager von allen möglichen Sorten Särgen und Kreuzen zusammengestellt, um theils, so wie in verschiedenen andern Städten, dieses Bedürfniß sogleich und nach Auswahl befriedigen, auch hiesiges und umliegendes Publikum, wie es unsern Wünschen gemäß ist, und wir uns zur größten Pflicht machen, recht bequem und billig versorgen zu können, theils aber auch mancherley andern Unbequemlichkeiten wegen des Maaßes und sonst, hierinnen zuvor zu kommen, als welche eintretende Umstände alle dabey beseitiget worden sind: So machen wir solches zu Jedermanns Wissenschaft andurch mit der angelegentlichen Bitte bekannt, unsere gute Absicht nicht zu verkennen, indem dabey niemanden Zwang angethan, sondern einem jeden die Wahl des Meisters und der Waare, welche letztere er in der Niederlage sogleich selbst in Augenschein nehmen kann, lediglich überlassen wird.

Wer daher gesonnen, bey vorkommenden Fällen selbst die Auswahl des Sarges und Kreuzes in der Niederlage — welche in der Madam Schmidtin Hinterhause Nr. 505. ist und vom 11 Jun. 1810. an, erdffnet wird — zu treffen, der wird gebeten, sich bey dem Tischlerobermeister Kaden, ohnweit der Domkirche, der Niederlage gegen über, zu melden, wo er sogleich nach Wunsch bedient werden wird. Freyberg, den 26 May 1810.
Die Tischlerinnung alhier.

Gesuche. 1) Es werden Leineweberstühle, die noch brauchbar sind, zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Gerlachische Buchdruckerey.

2) Eine ehrliche unverheirathete Mannsperson, welche mit Pferden gut umzugehen weiß, kann als Hausknecht in Freyberg sogleich angestellt werden. Die nähern Bedingungen erfährt man in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Dankfagung. Auf die in Nr. 22. d. Bl. gethane Bitte für den verunglückten Knecht, sind nach einer bey mir zu Jedermanns Einsicht bereit liegenden Specifikation, bis jetzt bey ihm selbst und mir, eingegangen: 12 Thlr. 1 gr. 8 pf. Mit Thränen des Jammers und der Behmuth bekennt er dessen Empfang und dankt hierdurch herzlich seinen bekann- ten und unbekann- ten Wohlthätern. Aber leider! ist das Elend bey ihm sehr groß und es würde mir ein Vergnügen seyn, wenn noch mehrere wohlthätige Gemüther Etwas zur Lin- derung seines Elends beytragen wollten. Freyberg, den 18 Jun. 1810. Gerlach.

Verlohrne Nadel. Es ist am 21 dieses auf dem Wege vom Erbischen Thore bis in die Petrikirche allhier, eine Busennadel mit Topasen, in Form eines Sterns, verlohren worden. Der Finder hat ein verhältnismäßiges Douceur zu erwarten, wenn er sie ab- giebt in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Verlohrne Schubschnalle. Es ist am 23 dieses eine plattirte Patentschubschnalle verlohren gegangen. Der Finder wird gebeten solche gegen ein Douceur abzugeben in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Abschied. Eine höhere Bestimmung ruft mich jetzt aus den Mauern einer Stadt ab, in der ich mit den Meinigen einen Zeitraum von mehreren Jahren glücklich verlebt. Tief gerührt trete ich nebst meiner Gattin aus dem Kreise unsrer zahlreich zurückgelassenen Freunde. Ihres fortdauernden wohlwollenden Andenkens versichert, sagen wir ihnen ein herzliches Lebewohl und werden uns ihrer immer mit dankbarem Herzen erinnern. Frey- berg, am 27 Jun. 1810.

Der Justizamtmann Gottleber für sich und seine Frau.

Abschied. Als ich am 6ten Jun. d. J. dem ernstern Rufe der Bestimmung, welche mir Freyberg zu verlassen gebot, folgte, erlaubte mir es die Kürze der Zeit nicht, so vielen Hochverehrten Gönnern, Verwandten und Freunden in dieser Stadt und der umliegenden Gegend, persönlich Lebewohl zu sagen. Sie erlauben mir, daß ich es Ihnen jetzt noch aus der Ferne zurufe, und schenken, ich bin davon überzeugt, gewiß auch dem Abwesens- den fortwährend Ihr ihm so schätzbares Wohlwollen, Ihre Liebe, Ihr freundschaftliches Andenken. Carlsefeld, den 19 Jun. 1810.

M. Christian Ernst Anger, Pfarrer hieselbst.

Louis Koufi aus Glauchau

empfiehlt sich zu künftigen Margarethamärkte mit einem neuen Sortiment französischer Schnitt- und Salanteriewaaren, als: Pekin, schwarze und changirte Taffe, Croisé, Grosdetour, Atlas, alle Sorten Sammet, seidne Saloppen- und andre Tücher, Kampril und broschirte Mouffelin, Sit und Cattun, Linon, Batist, Wallis, seidene Strümpfe und Handschuhe, verschiedene Sorten Calmuck, seidne Bänder, feine Choccolade, wie auch Taschenuhren &c. Er verspricht billige Preise und reelle Bedienung. Sein Gewölbe ist am Obermarkte Nr. 7.

Auszuleihende Gelder. Es liegen 1000 Thlr. Mündelgelder, zum Ausleihen auf ländliche Grundstücke und gegen hinlängliche hypothekarische Sicherheit, auch 5 Prozent Verzinsung, bereit. Wo? erfährt man in der Gerl. Buchdr.

Codesanzeigen. 1) Am vergangenen 15 Jun. verschied in den Morgenstunden zu unserm größten Jammer und Betrübniß, unser geliebte Gatte, Vater und Großvater, Samuel Friedrich Lempe, Königl. Sächs. bestallt gewesener Hüttenmauermeister, wie auch Obermeister gedachten Handwerks, in einem Alter von 73 Jahr 2 Monaten, am Sticthusten. Diesen für uns unerseßlichen Verlust machen wir hierdurch schuldigermaßen bekannt und empfehlen uns zu fernerer Freundschaft und Liebe. Freyberg, den 20 Jun. 1810.

Johanna Clara Lempin geb. Trauzoldin, Wittwe,
und im Namen der hinterlassenen Söhne und Enkel.

2) Am 19 d. M. gieng durch einen sanften Tod in ein besseres Leben hinüber, unsere theuere Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Frau Sophie Radspillerin, hinterlassene Witwe weil. Joh. Mich. Radspillers, ansäßig gewesenen Bürgers und Obermeisters bey der Idbl. Beutlerinnung allhier, nachdem sie ein Alter von bey nahe 95 Jahren erreicht hatte. Sie war in jeder Hinsicht eine Person die unsere wärmste Liebe und Achtung verdiente, und deren Andenken uns Zeitlebens ehrwürdig bleiben wird. Freyberg, den 21 Jun. 1810.

David Gotth. Radspiller, Prof. in Hamburg,
Joh. Leon. verw. Schenke geb. Radspiller,
14 Enkel und 6 Urenkel.

3) Am 20ten Jun. dieses Jahres Abends halb 10 Uhr, entschlief sanft nach einem 21 Wochen langen Krankenlager an der Gelbsucht und Verhärtung der Leber, mein geliebtester Gatte und unvergeßlicher Vater, Christian Gottlieb Kunze, Erbmüller der untern Mühle in Berthelsdorf, im 45sten Jahre seines verdienstvollen Lebens, da die unermüdete Thätigkeit der Herren Aerzte (wofür wir den verbindlichsten Dank sagen) nicht vermögend waren selbigen bey dem Leben zu erhalten. Doch wer kann wider die göttliche Vorsehung! Alle, die diesen Rechtschaffenen kannten und im Leben ihre Achtung schenkten, werden ihm auch im Grabe eine stille Thräne der Freundschaft widmen, uns Hinterlassene aber kann nichts trösten als der Gedanke an eine ewig frohe Vereinigung, wo keine Trennung mehr statt findet. Von der gütigen Theilnahme an unserm traurigen Schicksal überzeugt, empfehlen wir uns zu fernerer Freundschaft und Gewogenheit. Berthelsdorf, den 22 Jun. 1810.

Christiana Dorothea verw. Kunzin, geb. Iblin, als Wittwe,	Juliana Concordia Kunzin,
Carl Gottlieb Kunze,	Gottlob Wilhelm Kunze, als Kinder,
Johanna Sophia verehel. Müllerin,	und
Christian Friedrich Kunze,	Heinrich Gotttrau Müller, Begütherter in Kleinschirma, als Schwiegersohn.

4) Am 24 Jun. 1810. entschlief im 71ten Jahre unser guter Vater, Herr Johann Gottfried Engelhardt, Besitzer des Gasthofs zum goldnen Adler allhier. Dieses für uns schmerzhafteste Ereigniß machen wir unsern Sönnern und Freunden hiermit bekannt. Freyberg, den 26 Jun. 1810.

Mariane Willhelmine verw. Engelhardt,
Johanne Willhelmine Uhlig, geb. Engelhardt,
Johann Gottl. Uhlig, und
Johann Gottfried Engelhardt.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 26. d. J. 1810. der gem. Nachr.

Subbassation.

Das vom verstorbenen Carl Gottlieb Leuschner, zu Falkenberg nachgelassene Haus nebst dem dazu gehörigen Garten und Felde, soll künftigen

Vierten August 1810.

öffentlich versteigert werden, und wer dieses Grundstück zu kaufen gesonnen ist, kann dessen nähere Beschaffenheit aus den im hiesigen Rathhause, bey den Herrl. Sieghardtischen Gerichten zu Halsbach und im Erbgerichte zu Falkenberg ausgehängenen Patenten, hinlänglich ersehen. Freyberg, am 9 Jun. 1810.

Der Rath zu Freyberg.

Zum Verkauf steht: Eine ganz fehlerfreye gegossene eiserne Bratröhre, welche schon einige Jahre im Gebrauch gewesen. Wo? erfährt man in der

Gerlachischen Buchdruckerey.

Logisvermietungen. 1) In Nr. 672. auf der Burggasse steht von Johanni d. J. die 2te Etage, bestehend in 3 Zimmern vorne heraus, und 2 Stuben für die Bedienten, sehr heller Küche und Speisegewölbe, 2 Kammern, einem verschlossenen Vorsaale, einem Holzplaz und Keller, auch Stallung auf 2 Pferde, zu vermietten.

2) Bey Endesgesehten sind zwey Stuben nebst Kammer, Küche, Holzraum und Speisegewölbe, sowohl im Ganzen als einzeln, von Johanni an, zu vermietten.

Carl Friedrich Preußner, auf der Kesselgasse Nr. 598.

3) In Nr. 18. auf der Erbschengasse, steht von heute an, eine Stube und Stubenkammer, Küche und Holzplaz, eine Treppe hoch, zu vermietten.

4) Die 3te Etage sowohl als auch ein Seitengebäude im Hofe, bestehend in 1 Stube von 3 Fenstern nebst 1 Kammer von 2 Fenstern, 1 Kammer von 1 Fenster und eine helle geräumige Küche, steht von Johanni oder Michaeli an, zu vermietten. Das Nähere ist zu erfragen in Nr. 255. am Obermarkte.

5) Auf der Nonnengasse in Nr. 194. ist von künftige Michaeli an ein Logis zu vermietten, und sind die nähern Bedingungen zu erfahren bey der Hausbesitzerin verw. Grabebitter Richterin.

6) Auf der Nonnengasse in Nr. 195. ist die Unterstube und Kammer, wo möglich an Leute ohne Kinder, zu vermietten.

Gewölbevermietung. Es steht in des Hrn. Obergnehmer Klemms Hause am Obermarkte, ein Gewölbe nebst 2 Stuben, Niederlage, Boden, Küche, Speisebehältniß und Holzraum, von Michaeli an, auf mehrere Jahre, um einen annehmblichen Zins zu vermietten. Das Nähere deshalb ist zu erfahren bey dem Kaufmann Tamme.

Gewölbevermietung. In dem Freyhause Nr. 80. auf der Petersgasse ist von jetzt an ein Gewölbe sowohl zu bevorstehendem Jahrmarkte als auffer demselben, zu vermietten, wovon die weitere Nachricht ertheilt der Hausbesitzer D. Bidermann.

Kaufmannsgewölbedermiethung. Es soll das in Nr. 685. befindliche Kaufmannsgewölbe, dem Kreisamthause gegen über, mit der dazu erforderlichen Bequemlichkeit, von jetzt an, vermiethet, auch kann solches für einen Nadler oder andere ähnliche Geschäfte, anwendbar gemacht werden. Das Nähere ist bey der Besitzerin des Hauses zu erfahren.

Witterungsbeobachtungen.

May.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
27)	26' 9, 7"	+ 7, 4°	64, 6°	SO. 1.	bedeckt, sich späterhin etwas zertheilend.
	9, 4	+ 12, 8	63, 1	SO. 2.	wieder bedeckt.
	9, 1	+ 14, 2	61, 8	SO. 1.	beller Himmel mit vielen hohen Wolken.
	8, 4	+ 8, 1	61, 2	SO. 2.	beller Himmel mit Wolken.
28)	7, 5	+ 8, 4	64, 1	NW. 1.	früh schwacher Nebel; dann größtentheils bedeckt mit einzelnen Sonnenblicken.
	7, 5	+ 12, 3	63, 4	NW. 2.	mit niedrigen Wolken überlaufen.
	7, 7	+ 11, 2	60, 8	NW. 2.	desgleichen; mit unter einige Tropfen Regen.
	11, 2	+ 4, 0	59, 6	NW. 2.	ganz heller Himmel.
29)	27' 1, 0	+ 2, 2	61, 0	NW. 2.	desgleichen; späterhin zuweilen dickwolkl.
	2, 1	+ 7, 7	55, 8	NW. 3.	beller Himmel mit einzelnen hohen Wolken.
	2, 1	+ 9, 3	51, 0	NW. 2.	desgleichen.
	1, 9	+ 5, 9	42, 5	NW. 1.	desgleichen.
30)	2, 3	+ 3, 7	33, 0	NW. 1.	desgleichen.
	2, 3	+ 8, 9	54, 0	NW. 2.	desgleichen.
	1, 8	+ 10, 3	52, 6	W. 2.	mit Wolken ziemlich überlaufen.
	1, 0	+ 7, 8	55, 0	W. 1.	desgleichen.
31)	1, 0	+ 7, 0	60, 3	W. 1.	ganz bedeckt; nachher ein wenig Regen und dann sich zertheilend.
	2, 0	+ 9, 3	58, 0	NO. 1.	beller Himmel mit einzelnen hohen Wolken.
	1, 8	+ 10, 7	50, 4	NO. 2.	desgleichen.
	2, 2	+ 3, 4	40, 6	NO. 1.	ganz heller Himmel.
1)	2, 2	+ 1, 3	44, 5	N. 1.	desgleichen.
	2, 0	+ 8, 5	42, 7	NW. 2.	beller Himmel mit einzelnen hohen Wolken.
	1, 6	+ 9, 0	40, 8	W. 1.	mit Wolken überlaufen; Abends Strichregen und (Graupeln.
	0, 4	+ 6, 6	41, 1	N. 0.	dickwolkl.
2)	26' 11, 3	+ 4, 1	49, 1	N. 1.	Regen.
	11, 3	+ 7, 2	50, 7	NO. 1.	beller Himmel mit niedrigen Wolken.
	11, 3	+ 7, 0	48, 6	NO. 1.	ganz mit Wolken überlaufen.
	11, 1	+ 4, 3	48, 2	NO. 1.	desgleichen.

Im Monat May 1810 war

der höchste Barometerstand	den 30n 27' 2, 3"	der höchste Thermometerstand	den 18n + 18°
der tiefste	den 16n 26' 4, 4"	der tiefste	den 14n + 2°
Bewegungsraum der Quecksilbersäule	0' 9, 9"	die Differenz zwischen beyden	16°
der mittlere Barometerstand	26' 9, 4"	die mittlere Temperatur	+ 9, 3°
Die Menge des gefallenen Regens und Schnees 2 Zoll, 0, 1 Linse.			

NB. Beym Ende dieses ersten halben Jahres werden die Herren Abonnenten höflichst ersucht, ihre Pränumeration auf die 2te Hälfte gefälligst zu entrichten, so wie die Restanten ernstlich erinnert, die alten Reste zu bezahlen, weil man sonst mit der Verabsolung der zweyten Hälfte dieses Jahrgangs genöthigt seyn würde, inne zu halten.
Die Expedition der Freyh. gem. Nachr.

Grnädigst bewilligte

No.

Freyberger

27.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 5. Julius 1810.

Darstellung der jetzigen Einrichtung bey der Armenversorgungsanstalt zu Freyberg, und der dabey befolgten Grundsätze.

(Fortsetzung von Nr. 26. S. 219.)

Ein vierter Grundsatz, den man bey dem hiesigen Armenwesen angenommen hat, und zu befolgen bemüht ist, besteht: in zweckmäßiger Erziehung, Bildung, Pflege und Beschäftigung der armen Jugend.

Zwar war schon von langen Zeiten her hierzu das ehemalige sogenannte Findelhaus bestimmt; aber theils war nicht bewohnbarer Raum genug darinnen, um alle arme Kinder aufzunehmen, und daher mußten viele davon in die Häuser der Armenvoigte gegeben werden, wo sie, wenn auch diese Kraft und guten Willen zu einer leidlichen Erziehung gehabt hätten, doch bey den übrigen Bewohnern dieser Häuser größtentheils in zu schlechter Gesellschaft sich befanden, um nicht durch böse Beispiele oft von Grund aus verdorben zu werden;*) theils war auch dieß Findelhaus wegen seiner innern schlechten Beschaffenheit und vorzüglich wegen seiner mehrentheils feuchten und ungesunden Räume, nichts weniger, als zu einem Erziehungs Hause geeignet.

Es ward daher vor 1½ Jahren ein Flügel in dem sogenannten Arbeitshause, ehemals Waisenhaus, am Peterskirchhof zur Wohnung für die Findel- und Waisenkin-

elster Jahrgang

D d

senkin-

*) Ueherliche Dirnen, arbeitsscheue Bettler, und Bagabonden, ja oft aus Zuchthäusern zurück gekehrte Verbrecher sind nicht selten die Bewohner solcher Häuser.

senkinder vorgerichtet, und dasselbe solchergestalt seiner ursprünglichen Bestimmung gemäß wiederum gebraucht, wobey denn der größere und weit zweckmäßiger benützte Raum nicht nur erlaubte, das sämtliche im ehemaligen Findelhause gewesene, sondern auch die zeither bey den Armenvoigten erzognen Kinder darinnen aufgenommen werden konnten.

Hier wohnen die Kinder in 2 großen lichten Stuben, in jeder 25, unter Aufsicht einer Pflegerin oder sogenannten Waisenmutter, in deren Stubenkammer die kleinern Kinder mit schlafen. Die größern schlafen in der Dachetage in 2 großen mit Ziegelwänden versehenen Schlaffälen. Die Knaben unter Aufsicht eines Mannes besonders, und die Mädchen in dem andern wiederum besonders.

Die Beköstigung, welche Wochentags Mittags in Gemüse, früh und abends in Suppe oder Erdäpfel, Sonntags und Feiertags Mittags aber in Fleisch und Gemüse besteht, wird von den Waisenmüttern besorgt, daher jede zu Borrichtung der Speisen eine besondere Küche und Speisebehältniß und eine verschloßne Kellerabtheilung hat. Sie erhalten auf jedes Kind ein seinen Jahren gemäßes Kostgeld von 4 bis 6 gr. und täglich $\frac{1}{4}$ lb. Brod. Die Kleidung und Wäsche, nebst andern kleinen Bedürfnissen, bekommen die Kinder alle Jahre neu zum Weihnachts heil. Abend, nämlich die Knaben ein Jäckchen, einen Brustlaß und 1 paar Beinkleider von grauem Tuch, 1 paar Schuhe, und 1 paar wollene Strümpfe, ingleichen alle 2 Jahre einen Ueberrock; ferner 2 Hemden und 1 Halstuch. Die Mädchen, auffer gleicher Wäsche und einer Schürze, 1 fattunes Jäckchen, ein Leibchen von Tuch, 1 Rock von Flanell, 1 paar wollene Strümpfe und 1 paar Schuhe, und zu Johannis alle Kinder noch ein paar grobe Zwirnstrümpfe für den Sommer.

Die Betten bestehen in einer guten hölzernen Bettstelle, einem Strohsack, einem weißen Betttuche, einem Deckbette und einem Kopfkissen mit Federn gefüllt. Der etwanige Abgang an Ueberzügen, Betttüchern ic. wird jährlich ergänzt.

Die Reinigung der Wäsche, so wie der kleinen Kinder selbst, ingleichen die kleinen Ausbesserungen der Kleidungsstücke besorgen ebenfalls die Waisenmütter, welche auch überdieß die Aufsicht über die ihrer Pflege anvertrauten Kinder auffer den Schul- Spinn- und andern Arbeitsstunden haben, und in Wartung und Reinigen der kleinen Kinder, so wie in Wirthschaftssachen, müssen ihnen die ältern Waisenmädchen an die Hand gehen.

Für den Unterricht im Lesen, Schreiben, Christenthum und Naturgeschichte, so weit diese ihm nöthig seyn kann, ist ein besonderer Waisenlehrer
aus

aus dem Schullehrerseminar des um diese Pflanzschule sich so ausserordentlich verdient gemachten Herrn Mittagsprediger M. Frisch, der auch die Aufsicht über den Unterricht selbst führt, angestellt. Ausser den Waisenkindern genießen denselben aber auch andere Kinder armer Leute, für welche das Schulgeld, so wie für viele andere, die in die übrigen in der Stadt und Vorstadt befindlichen Schulen gehen, aus der Hospitalkasse bezahlt wird. Die Waisenschulstube befindet sich im Waisenhause.

Ueberdies macht sich auch noch insbesondere der Herr Pastor M. Diebig um diese Waisenschulanstalt, so wie mittelbar um das ganze Publikum, dadurch auf das rühmlichste verdient, daß er einigen im Waisenhause befindlichen, so wie auch andern armen Mädchen, Montags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags Vormittags von 10 bis 12 Uhr ganz unentgeltlich, und selbst noch mit manchem besondern Aufwande, in den einem Dienstmädchen, vorzüglich aber einem Kindermädchen nöthigen Kenntnissen Unterricht giebt, welchen diese dann durch Warten und Pflegen der kleinen Waisenfinder unter Aufsicht der Waisenmütter sofort anwenden, und sich übrigens, da sie auch bey der Kochanstalt und andern Wirthschaftssachen, als Kehren, Waschen, Scheuern u. s. w. beschäftigt werden, solchergestalt sehr vorzüglich zu weiblichen Dienstbothen praktisch ausbilden können.
(Die Fortsetzung folgt.)

Subhastation.

Bei den Stadtgerichten zu Freyberg soll das E. C. Rathe allhier eigenthümlich zustehende, in der Engengasse gelegene mit Nr. 640. bezeichnete, vormals Neubert's Drechslerische Malzhaus, welches Ein Bier abzubrauen berechtigt ist und wozu 17 Mezen Communfeld, nach Haserausfaat, Nr. 88. der dritten Klasse gehören, übrigens im Jahre 1798 für 2250 Thlr. gekauft, seitdem aber um vieles verbessert worden, und bey der Brandversicherungsanstalt mit 2000 Thlr. Werth eingeschrieben steht, von dessen übrigen Beschaffenheit aber die dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause angeschlagenen Patente beygefügte Besichtigungsregistratur unter A. des mehrern besaget, auf den

Ein und Dreyßigsten August 1810.

freywillig öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden; welches dem zu Jedermanns Wissenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Freyberg, den 20 Jun. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

Auktionsanzeigen.

1) Es soll eine noch gut conditionirte kupferne Braupfanne, welche der Kirche zu St. Jakob in Chemnitz zugehört, 12 Viertel fasset und inclusive des daran befindlichen Eisens, circa 14 Centner wieget, nächstbevorstehenden

Sechsten August 1810. Vormittags um elf Uhr,

in dem Holzhose am Chemnitzer Thore allhier zu Chemnitz, an den Meistbiethenden, gegen sofortige in conventionmäßigen Silbermünzsorten zu leistende baare Zahlung verkauft werden;

werden;

werden; daher dieses hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Chemnitz, am 22ten May 1810.
 Inspektors der Kirche zu St. Jakob in Chemnitz.

2) Beym Magazin Freyberg soll den 12 July dieses Jahres, früh um 8 Uhr, das Mehl in 23 Fässern, a 450 Pfund netto, verauktionirt werden. Freyberg, den 25ten Jun, 1810.
 Königl. Sächs. Proviantamt daselbst.

Aufgeschobene Auktion. Daß die in den vorigen Blättern auf den 13 Jul. allhier in Nr. 97. auf der Petersgasse angekündigte Auktion verschiedener Effekten, eingetretener Umstände halber, ihren Fortgang nicht habe, wird hierdurch bekannt gemacht.

Verpachtung. Von Michaeli d. J. an wird das hiesige Stadtbad nebst Schenk- wirthschaft verpachtet. Die nähern Bedingungen erfährt man bey Meyer u. Sohn.

Zum Verkauf steht: Eine ganz fehlerfreye gegossene eiserne Bratröhre, welche 1 Elle lang und $\frac{1}{2}$ Elle breit und schon einige Jahre im Gebrauch gewesen. Wo? erfährt man in der
 Gerlachischen Buchdruckerey.

Pöckelfleisch. Den 6, 7 Jul. und folgende Tage ist gut eingepöckeltes Rindfleisch zu haben beym
 Fleischermstr. Jahn auf der Nonnengasse Nr. 171.

Zu verkaufender Jagdhund. Ein gut abgerichteter, schwarz und weiß getiegener Jagdhund, von schönem Bau und Größe, steht um einen billigen Preis zu verkaufen auf dem
 Colmnitzer Edelhof.

Gesuch. Wer ein brauchbares Klavier um einen billigen Preis zu verkaufen gesonnen ist, beliebe davon gefällige Nachricht zu ertheilen im Adhlerischen Hause auf der Weingasse der
 verw. Kopist Stockmannin.

Dankagung. Unvermuthet wurden wir am vergangenen 26 Jun. in den Mittags- stunden durch eine beym Gärtner Schulzen jähling entstandene Feuersbrunst erschreckt, welche, ohngeachtet aller möglichen Vdschanstalt, doch wegen Mangel des Wassers, für unser ganzes Dorf hätte höchst gefährlich werden können. Um so mehr erjreut uns nach dieser Noth nicht nur die freundschaftliche Hülfe unsrer Nachbarn, sondern auch die selbst aus Freyberg so geschwind als möglich zu uns kommandirten und herbeyeilenden Grenadiers der Garnison, welche nebst den beyden Hrn. Gensd'armen solche trefliche Anstalt trafen, daß das Feuer nicht weiter um sich greifen konnte. Wir machen es uns zur angenehmen Pflicht, deshalb nicht nur dem Hrn. Commandanten, Officiers, Grenadiers und Gensd'armen, sondern allen und jeden uns Hülfe leistenden Menschenfreunden hierdurch öffentlich zu danken, mit der Versicherung, daß uns diese Hülfe in der Noth gewiß unvergeßlich seyn wird.
 Die Gemeinde zu Falkenberg.

Empfehlungen. 1) Bey unserer heute angetretenen Abreise nach Warschau, rufen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu. Freyberg, am 5ten Jul. 1810.
 Der Münzgardein Hunger für sich und seine Frau.

2) Das Anerbieten unsers gutgesinnten Schwiegersohns in Adhschau, zu ihm zu kommen, indem er künftig für uns sorgen wolle, und unser sehr gesunkenes Metier, wo auch
 in

in Zukunft keine bessern Ausfichten zu hoffen sind, haben uns bewogen, dieses edelmüthige Anerbieten anzunehmen, um künftig im Cirkel unserer lieben Familie unsere Tage froh und glücklich zu beschließen. Aber Freyberg, wo wir so viel gute Freuude, Eßner und Wohlthäter zurücklassen, wird uns unvergeßlich bleiben! Ihnen allen sagen wir hierdurch öffentlich unsern verbindlichsten Dank mit dem herzlichsten Wunsche, daß Gott Sie und Ihre werthesten Familien jederzeit segnen möge. Leben Sie und alle meine lieben Mitbürger in Freyberg, recht wohl! Dies ist unser herzlicher Wunsch. Freyberg, den 29 Jun. 1810.
 Joh. G. Nether, Peruquier und J. C. Netherin.

Einladungen. 1) Auf künftigen Sonntag, als den 8 Jul. soll allhier, nach geendigtem Gottesdienste, ein Vogelschießen gehalten werden. Liebhaber dieses ländlichen Vergnügens werden hierzu höflichst eingeladen, und können dabey der pünktlichsten und billigsten Bedienungen gewärtig seyn. Kleinschirma, den 3 Jul. 1810.

Störl, Erbrichter allda.

2) Auf künftigen Sonntag, als den 8 Jul. soll zu Kleinwaltersdorf ein Sackhüppeln veranstaltet werden. Liebhaber dieses lustigen Vergnügens lade ich dazu ein. Speise und Getränke werden um billige Preise nebst guter Bedienung dargereicht werden. Ich bitte um ergebensten Zuspruch.
 Mstr. Bretschmar, Schenkwrth.

Verlohrne Uhr. Es ist vergangenem 29 Jun. eine zweygehäusige silberne Taschenuhr, vom Peters- bis zum Kreuzthor, worüber ein braun lackirtes Gehäuse und rundes schwarzes Haarband, nebst übergoldnen Peischast war, verlohren gegangen. Der Finder wird ergebenst gebeten, solche gegen ein recht gutes Douceur abzugeben an

S. Nüske, in Arbeit bey Hr. Huhn, Kleidermacher auf der Burggasse.

Abhanden gekommener Hund. Ein Windhund weibl. Geschlechts und mittler Größe, dessen Kopf von vorne schimmlicht, langer Nase, weißen Kehle und weißen Pfoten, übrigens schwarz, auch gut gefüttert war und auf den Namen Sawasch hört, ist am 1sten dieses Vormittags aus hiesigem Wirthschaftshofe von der Kette, mit einem gewöhnl. braunen Lederhalsbände, von grüner Einfassung, abhanden gekommen. Da nun bis jetzt Niemanden bewußt ist, ob dieser Hund gestohlen oder sich selbst eigen ausgeknöbelt haben könnte: so erget an Alle und Jede unsere ergebenste Bitte, daß, wenn sich dieser Hund irgendwo sehen oder finden ließe, ihn gefälligst anzuhalten und anhero abzuliefern; dafür der Überbringer desselben 3 Thlr. Douceur zu gewarten hat. Ritterguth Kleinwaltersdorf, den 2 Jul. 1810.

Diebstahl und Bitte. Am verflossenen 26 Jun. d. J. ist während meiner Abwesenheit meine Dienstmagd, Henriette Wilhelmine Müllerin, gebürtig aus Ronneburg im Schönburgischen, entwichen und mir folgende Sachen mitgenommen, als: $\frac{1}{2}$ Duzend neue Mannshemden, $\frac{1}{2}$ Duz. neue Frauenzimmerhemden, 1 Duz. feine weiße mouffeline Halstücher, 3 Stück ganz neue baumwollene Tücher, 4 St. weiße Schnupftücher mit rothen Ranten, 10 Paar feine baumwollne Manns- und Frauenstrümpfe, 1 Paar seidene Strümpfe 1 seidenes Halstuch, 1 gutes damastnes Handtuch, 1 gutes breites, feines Betttuch, 1 Haube mit guten Spitzen, 1 gute Blume von einer Haube, 5 Stück feine gute Hauben mit

mit verschiedenen Bändern, 1 cattune, 1 blaustreifige und 1 feine weiß baumwollene Schürze, 1 guten Strickbeutel von Wallis, 1 cattuner Strickbeutel, 1 gutes feines Frauenzimmerhemde mit Spitzen, 1 neues gelbes Band, 1 neuer Frauenzimmerkamm, 1 Frauenzimmermesser, 2 ganz neue Weibshemden mit K bezeichnet, 1 weiß baumwollenes Tuch, 1 gute blaue Leinwandschürze, 1 Paar gute wollene Strümpfe, 1 Paar neue baumwollene Strümpfe, 1 Paar schwarzlederne Pantoffeln, gegen 8 Thlr. verschiedene alte Münzen und 1 Schinken. Sollte Jemanden von diesen Sachen etwas zum Verkauf angeboten worden seyn, oder mir sonstige Auskunft und wohin ernannte Müllerin ihren Weg genommen habe, ertheilet werden können, so werde ich dies nicht allein dankbarlichst erkennen, sondern erbiere mich auch zu einem angemessenen Douceur. Freyberg, den 3 Jul. 1810.

Johann Gottlob Schlerovigt.

Zu verkaufendes Landguth. Ein sehr angenehm gelegenes Landguth, ¼ Stunde von Freyberg, steht von heute an mit Erndte und vollständigem Inventario, aus freyer Hand zu verkaufen. Es hat sehr bequeme, dauerhafte Gebäude, über 700 Dresdn. Schfl. gutes unter dem Pfluge getriebnes Feld, gegen 200 Schfl. Wiesen und Gärten, hinreichendes Holz, niedere Jagd, zahme und wilde Fischerey. Der Viehbestand ist gegenwärtig einige und sechzig melkende Kühe, deren Zahl aber in der Folge noch ansehnlich zu vermehren ist; hat dabey die Untergerichten, eine Mühle, Schenke und Schmiede. Das Nähere ist zu erfahren in der

Expedition der Freyb. gem. Nachr.

Louis Koufi aus Glauchau

empfiehlt sich zu künftigen Margarethamärkte mit einem neuen Sortiment französischer Schnitt- und Galanteriewaaren, als: Pelin, schwarze und changirte Taffe, Croisé, Grosdetour, Atlas, alle Sorten Sammet, seidne Saloppen- und andre Tücher, Kampril und broschirte Mouffelin, Zitz und Cattun, Linon, Batist, Wallis, seidene Strümpfe und Handschuhe, verschiedene Sorten Calmucl, seidne Bänder, feine Choccolade, wie auch Taschenuhren &c. Er verspricht billige Preise und reelle Bedienung. Sein Gewölbe ist am Obermarkte Nr. 7.

Logisveränderung. Ich Endesunterscriebener mache ergebenst bekannt, daß ich mein Logis auf der Kesselgasse verlassen und das auf der Erbschengasse bey dem Zinngießer Guntber, 2 Treppen hoch, bezogen habe. Carl Sperling, Mannskleidermacher.

Logisvermietungen. 1) In Nr. 672, auf der Burggasse steht von iesz an, die zweyte Etage, bestehend in 3 Zimmern vorne heraus, und 2 Stuben für die Bedienten, sehr heller Küche und Speisegewölbe, 2 Kammern, einem verschlossenen Vorsaale, einem Holzplaz und Keller, auch Stallung auf 2 Pferde, zu vermietten.

2) Bey Endesgesetzten sind zwey Stuben nebst Kammer, Küche, Holzraum und Speisegewölbe, sowohl im Ganzen als einzeln, von Johanni an, zu vermietten.

Carl Friedrich Preußner, auf der Kesselgasse Nr. 598.

3) Es ist auf dem Peterskirchhof eine Stube, von Michaeli an, zu vermietten. Das Nähere erfährt man bey dem Knopfmacher Thiele auf der Petersgasse.

4) Vom künftigen 1 Aug. an, ist auf der Nonnengasse Nr. 196. eine Stube mit Kammer, Küche, Speisegewölbe und Holzstall, zu vermieten, mit oder ohne Meubles. Nähere Nachricht ertheilt die Hausbesitzerin daselbst.

Gewölbevermietungen. 1) In dem Freyhause Nr. 80. auf der Petersgasse ist von jetzt an ein Gewölbe sowohl zu bevorstehendem Jahrmarkte als auffer demselben, zu vermieten, wovon die weitere Nachricht ertheilt der Hausbesitzer **D. Bidermann.**

2) Zum bevorstehenden Margarethamarkt ist neben dem Rathhause, in dem ehemals Barnatschen jetzt Edscherischen Hause, ein Kaufmannsgewölbe zu vermieten. Die Bedingungen erfährt man daselbst 1 Treppe hoch in der **Rentamtsexpedition.**

3) Es steht in des Hrn. Ubereinnehmer Klemms Hause am Obermarkte, ein Gewölbe nebst 2 Stuben, Niederlage, Boden, Küche, Speisebehältniß und Holzraum, von Michaeli an, auf mehrere Jahre, um einen annehmlichen Zins zu vermieten. Das Nähere deshalb ist zu erfahren bey **Kaufmann Tamme.**

Auf künftigen Sonnabend, als den 7 Jul. 1810. wird in der Domkirche allhier die gewöhnliche Bergquartalpredigt außs Quartal Trinitatis 1810. vom Hrn. Pastor M. Viebig, und sodann bey dem Oberbergamte die Aufrechnung auf das Quartal Reminiscere 1810. gehalten werden.

Trauungsanzeige. Unsere am 25 dieses vollzogene Verbindung machen wir hierdurch bekannt und empfehlen uns unsern Verwandten und Freunden zu fernerm gütigen Andenken und Wohlwollen. Freyberg, am 27 Jun. 1810.

Tobias Strubel, verpflichteter Arzt und Geburtshelfer in Rosßwein,
Henriette Strubel, geb. Küchenmeister.

Todesanzeigen. 1) Am 27 dieses früh um 7 Uhr, als seiner Geburtsstunde, entschlummerte Herr Gottfried August Küchenmeister, Amtsprediger an der Kirche zu St. Nikolai allhier, im 79sten Lebensjahre an Entkräftung. Begleitet von den Segnungen derer, welche ihn kannten und auf die er durch Lehre und Beyspiel wirkte, ward seine irdische Hülle der Gruft an dem zweyten Sonntage nach Trinitatis übergeben, an welchem der Vollendete vor 50 Jahren seine Probepredigt als Diakonus an der Kirche zu St. Jakob allhier hielt. Er war ein Weiser und ein treuer Verkündiger des Reichs Jesu auf Erden. Freyberg, am 30 Jun. 1810.

Des Verewigten Wittwe, Töchter, Schwieger söhne, Bruder u. Enkel.

2) Am vergangenen 28 Jun. schlummerte unsere gute Gattin und Mutter, Frau Concordia Friederica Wilhelmina Schlegel, geb. Köhler, im 59ten Jahre, an einem bößartigen Catharalfieber, nach einem kurzen Krankenlager, in ein besseres Leben hinüber, wo wir sie in jenen seligen Gefilden wieder zu finden, die tröstliche Hoffnung haben. Sie war uns treue Gattin und Mutter und wer sie übrigens gekannt, wird ihr wohl auch das Lob der allgemeinen Menschenliebe nachruffen. Wir fühlen ihren Verlust, freuen uns aber des dereinstigen Wiedersehens, und empfehlen uns hierbey unsern Gönnern, Verwandten und wohlwollenden Freunden zu gütigem Andenken. Freyberg, den 28 Jun. 1810.

Johann Gottlob Schlegel, Wittwer und
Johanne Christiane Schlegelin, Tochter.

Witterungsbeobachtungen.

Jun.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
3)	26' 10, 8"	+ 2, 4°	53, 0°	N. 1.	früh starke Schneeschauer; dann dickwolkig mit häufigen und starken Graupelschauern.
	11, 5	+ 6, 1	54, 9	N. 1.	desgleichen.
	11, 2	+ 7, 4	53, 9	N. 2.	desgleichen.
	11, 5	+ 3, 1	52, 9	NW. 1/2.	beller Himmel mit Wolken.
4)	11, 1	+ 2, 2	56, 5	NW. 1.	nasser Schnee und Regen.
	11, 3	+ 3, 1	60, 7	W. 1.	Regen.
	11, 1	+ 6, 6	61, 8	S. 1.	bedeckt mit starken Regenschauern.
	10, 8	+ 5, 7	66, 1	NW. 2.	desgleichen.
5)	10, 8	+ 5, 6	70, 2	W. 1/2.	bedeckt, sich späterhin etwas zertheilend.
	11, 6	+ 9, 8	70, 8	W. 1.	ein kurzer Strichregen.
	11, 6	+ 11, 7	68, 6	W. 1/2.	gebroschen wolkig.
	11, 4	+ 7, 8	64, 8	ND. 1.	mit Wolken überlaufen.
6)	11, 8	+ 6, 8	67, 2	ND. 0.	beller Himmel mit Wolken in SW.
	11, 9	+ 13, 4	65, 8	ND. 1.	beller Himmel mit Wolkensuge aus Westen.
	11, 8	+ 15, 5	63, 7	ND. 1.	beller Himmel mit Wolken, besonders in Westen.
	11, 7	+ 7, 7	60, 7	ND. 1/2.	beller Himmel.
7)	11, 0	+ 6, 3	63, 9	ND. 1/2.	ganz heller Himmel.
	11, 0	+ 13, 9	62, 8	ND. 1.	beller Himmel mit Wolkensuge aus Westen.
	10, 7	+ 15, 4	59, 8	ND. 1.	desgleichen.
	10, 9	+ 8, 9	52, 9	NW. 1.	bedeckt.
8)	10, 6	+ 8, 3	61, 7	NW. 2.	desgleichen; späterhin ein wenig Regen.
	11, 2	+ 10, 3	65, 5	NW. 1.	bedeckt.
	10, 9	+ 11, 6	64, 0	NW. 1.	desgleichen.
	10, 6	+ 9, 0	63, 4	W. 1.	beller Himmel mit Wolken.
9)	10, 6	+ 7, 7	66, 0	W. 1/2.	bedeckt.
	10, 8	+ 12, 2	59, 0	W. 1.	dickwolkig.
	10, 8	+ 14, 3	57, 6	W. 1.	beller Himmel mit wenigern Wolken.
	10, 5	+ 7, 7	51, 8	NW. 1.	ganz heller Himmel.

Den 30 Juny 1810. ist Bäckereinlage gehalten worden.

Der Scheffel Weizen wird von hiesigen Bäckern zu 4 Thlr. 6 gr. und Korn zu 3 Thlr. 2 gr. excl. der Accise, verbacken, und hat

ein fremdes 3 gr. Brod,	6 lb. 21 ³ / ₈ Lt.	ein hiesiges 2 gr. Brod,	3 lb. 30 ¹ / ₄ Lt.
ein fremdes 2 gr. Brod,	4 lb. 14 ¹ / ₄ Lt.	ein hiesiges 1 gr. Brod,	1 lb. 31 ¹ / ₈ Lt.
ein hiesiges weißes 1 gr. Brod,	1 lb. 15 Lt.	ein weißes 6 pf. Brod,	23 ¹ / ₂ Lt.
ein weißes 4 pf. Brod,	15 ² / ₇ Lt.	ein weißes 3 pf. Brod,	11 ¹ / ₄ Lt.
eine hiesige 1 gr. Semmel,	29 ¹ / ₄ Lt.	eine hiesige 6 pf. Semmel,	14 ⁵ / ₈ Lt.
eine hiesige 3 pf. Semmel,	7 ⁵ / ₁₆ Lt.	eine Siebenlehnische 2 gr. Semmel,	2 lb. 6 ¹ / ₂ Lt.
eine Siebenlehnische 1 gr. Semmel,	1 lb. 3 ¹ / ₄ Lt.	eine Siebenlehnische 8 pf. Semmel,	23 ¹ / ₂ Lt.
ein Viertelbrod, 3 gr. 5 pf. wiegt 6 lb. 20 Loth.			

Bäcker-Einkauf:

Ein Scheffel Weizen,	= 4 Thlr. 16 gr.	Ein Scheffel Korn,	= 3 Thlr. 12 gr.
Ein Scheffel Gerste,	= 1 Thlr. 2 gr.		

Markt-Preis:

Ein Scheffel Weizen,	3 Thlr. 12=16 gr.	Ein Scheffel Gerste,	2 Thlr. 8=16 gr.
Ein Scheffel Korn,	2 Thlr. 20 gr. 3 Thlr. 2=4 gr.	Ein Scheffel Hafer,	= — —

Grnädigst bewilligte

No.

Freyberger

28.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 12. Julius 1810.

Darstellung der jetzigen Einrichtung bey der Armenversorgungsanstalt zu Freyberg, und der dabey befolgten Grundsätze.

(Fortsetzung von Nr. 27. S. 229.)

Ausser den Schulstunden werden die Waisenkinder männ- und weiblichen Geschlechts auch noch mit Baumwollspinnen in der sogenannten Spinnstube, welche sich im Waisenhause befindet, unter Anleitung einer besondern Spinnmeisterin und unter Aufsicht eines Spinnaufsehers, der zugleich die Ausgabe der Wolle zum Spinnen an andere Arme, und die Annahme und Verwiegung der Garne, so wie die Berechnung mit den auswärtigen Fabrikmeistern besorgt, beschäftigt.

In dieser Spinnstube arbeiten jedoch auch mehrere andere arme Kinder, die nicht in dem Waisenhause wohnen, aber theils noch Unterricht, theils weil ihre Aeltern den ganzen Tag über auf der Arbeit ausser dem Hause sind, auch Aufsicht bedürfen.

So beschäftigt jedoch die Waisenkinder, nachdem was vorher gesagt worden, zu seyn scheinen: so haben sie demohngeachtet noch Freystunden genug, um durch Genuß der freyen Luft und durch körperliche Bewegung ihre Gesundheit zu erhalten und zu befördern. Ihr Unterricht nimmt im Sommer so wie im Winter erst früh um 8 Uhr seinen Anfang, und um 5 Uhr, spätestens halb 6 Uhr Abends, je nachdem sie mit ihrem Spinnziele fertig sind, ingleichen Sonnabends Nachmittags und Sonntags nach dem Gottesdienste sind alle von bestimmter Beschäftigung

Wilscher Jahrgang.

E e

frey.

fren. Auch beweist das gesunde Aussehen, und das muntere Benehmen fast aller, daß sie nicht, nach dem Beispiele mancher Waisenanstalt, wie halbe Züchtlinge behandelt werden.

In diese jetzt dargestellte Waisenversorgungsanstalt nun, kommen nicht nur wirklich vater- und mutterlose Waisen, und eigentliche Findelkinder, sondern auch solche, die von ihren Aeltern verlassen worden, oder deren Väter und Mütter wegen zu großer Armuth, Krankheit, Irrsinn oder Liederlichkeit, ihre Erziehung nicht selbst besorgen können.

Ein fünfter Grundsatz bey den Armenwesen ist: Sorge für die Gesundheit der Armen zu tragen.

Zu dem Ende sorgt das Almosenamtsamt für gesunde und nahrhafte Kost, hinlängliche Leibesbedeckung und Bettzeug, zugleich aber auch für Reinlichkeit der Armen. In den Armenhäusern wird auf alles dieß vorzüglich streng gehalten, und öftere jedesmal unvermuthete Revisionen sind hierbey sehr vortheilhaft wirksam gewesen. Die Aufseherinnen in dem großen Armenhause und die Armenvöigte sind verantwortlich, wenn sich die bey ihnen wohnenden Armen nicht waschen und reinigen, und ihre Leibeswäsche nicht wöchentlich einmal wechseln. Letztere erhalten daher zur Reinigung wöchentlich Seife, und in jedem Armenhause ist eine Badewanne für die von Zeit zu Zeit nöthige Reinigung des ganzen Körpers. Im Waisenhause werden die kleinen Kinder von den Waisenmüttern zu Hause gebadet, und die größern müssen es im Stadtbade unter Aufsicht von Zeit zu Zeit selbst thun.

Auch ist dafür gesorgt, daß in den Wohn- und Schlafräumen der Armenhäuser überall Reinlichkeit und gesunde Luft ist. Daher denn auch Krankheiten, die aus Unreinlichkeiten und ungesunder Nahrung entstehen, in diesen Häusern verhältnismäßig ungleich seltner sind, als in den übrigen Wohnungen der Armen, und erstere würden der Vielheit der zusammenwohnenden ohngeachtet, noch weit seltner seyn, wenn nicht dann und wann ein Neuangekommener dergleichen mitbrächte, und einen oder den andern der übrigen zuweilen ansteckte.

Wird jemand in den Armenhäusern so krank, daß er nicht süßlich mit den andern Armen zusammen seyn kann: so kommt er in eine besondere Krankenstube, die in jedem dieser Häuser ist, und erhält bis zur Genesung Wartung und Pflege, so wie die Kur auf Kosten der Armenversorgungsanstalt. Die Kur besorgen die beyden Herren Stadtphysici und nöthigen Falls ein geschickter Chirurgus, welche dann hierzu von dem Armenkastenvorsteher einen zu dem Ende ausgestellten Kurschein erhalten.

Alle

Alle übrigen Kranken unter den Armen die keine Familienwohnung, oder bey Familien keine Wartung und Pflege haben, so wie reisende Kranke, die wegen Armuth in keinem Gasthose, oder bey einer Familie bis zu ihrer Genesung sich aufhalten, und endlich Handwerksbursche, die bey ihren Meistern so wenig, als in der Herberge ihres Handwerks ein gleiches genießen können, kommen zur Kur und Pflege in gleichem Maße in das große Armenhaus am Ascherplaz, welches zugleich auch das Hauptkrankenhaus ist, in welchem sich zu dem Ende mehrere sehr gute und geräumige Krankenstuben befinden.

Die Wartung besorgen die obgedachten Krankenhausschwester, als die besonders dazu bestimmten Krankenwärterinnen. Sind Kranke da, so müssen diese Wärterinnen in der Krankenstube oder in der Kammer neben an schlafen, um gleich bey der Hand zu seyn.

Die eigentlichen Armen erhalten Kur, Kost, Wartung, Wohnung und Heizung umsonst, für die Handwerksbursche aber müssen die übrigen Gesellen des Handwerks oder die Meister die erstern drey Gegenstände bezahlen.

Sollten Herrschaften, deren Dienstbothen krank werden, in ihrer Wohnung, besonders im Winter, keine Gelegenheit haben, die Kranken in einem warmen Zimmer zu verpflegen: so können solche Personen, jedoch gegen Bezahlung der Kur, Kost, Wartung und Heizung ebenfalls in diesem Hause bis zur Genesung aufgenommen werden.

(Die Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

1) Nachdem Ihre Königl. Majestät von Sachsen sich bewogen gefunden, den Salzeinkaufspreis bey den Coctur- Bey- und übrigen Salzniederlagen über die bereits unterm 29 März 1806. und 21 Oktbr. 1807. angeordnete Erhöhung anderweit um Acht Groschen pro Scheffel oder 128 Pfund weißen, gelben und schwarzen Salzes, ohne Unterschied für alle und jede Salzerholer vom Ersten July jetzigen Jahres an, bis auf weitere Anordnung, erhöhen zu lassen; So wird solches, und daß von gedachtem Tage an, das Salz bey dem hiesigen Salzschanke nicht anders, als gegen den erhöhten Einkaufspreis abgelassen wird, hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht. Freyberg, den 7 Jul. 1810. Der Rath zu Freyberg.

2) In des Gärtners und Wagners Carl Gottbelf Herfurths zu Großschirma allhier anhängigen Creditwesen ist künftiger

Sieben und Zwanzigste August 1810.

zum Liquidationstermin und der

Achte Oktober 1810.

zur Publikation eines präklusivischen Bescheids, hiernächst der Neunte ejusdem

zum gütlichen Verhör, auch, wenn in dieser Sache ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, der Erste December 1810.

zur

zur Bekanntmachung des einzuholenden Lokationsurtheils festgesetzt und die Herfurth'schen bekannten und unbekanntem Gläubiger sind zu Abhaltung dieser im Kreisamte Freyberg zu expedirenden Termine in den an Amisstelle zu Freyberg und Nossen, wie bey den Stadtgerichten zu Freyberg angeschlagenen Ediktalien, unter den gesetzlichen Verwarnungen vorgeladen worden, daher solches noch überdieß hiermit bekannt gemacht wird. Kreisamt Freyberg, am 27 Jan. 1810.

Kön. Sächs. bestaüter Kreisamtmann,
Gottlieb Adolf Toepelmann.

Subhastationen.

1) Bey den Adelig Heynitz'schen Gerichten zu Heynitz, soll auf den Neunzehnten July dieses Jahres,

Johann Gottlieb Preußers zu Bunschwitz, Haus, samt in $\frac{1}{2}$ Metze Gartenland und $2\frac{1}{2}$ Scheffel Feld bestehenden Zubehörungen und mit den dabey befindlichen Inventariestücken, so nach der dermaligen Beschaffenheit auf 475 Thlr. gewürdet worden ist, und worüber die hieselbst und bey den wohlöbl. Gerichten zu Ransitz, ingleichen zu Deutschensbora ausgehangenen Subhastationspatente mehrere Auskunft geben, Schulden halber öffentlich subhastiret werden. Unterzeichnet Haus Bunschwitz, den 14 May 1810.

Adel. Heynitz'sche Gerichte allda, und S. W. Viebig, Ordir.

2) Nachdem die Vormünder der minderjährigen Mauerberg'schen Kinder, auf freywillige Versteigerung des von ihrem Vater, dem Amalgamirarbeiter Gottlieb Friedrich Mauerberger an der Halsbrücke nachgelassenen Hauses und Feldes angetragen und Wir hierzu kommenden

Dritten August dieses Jahres

pro Termino Subhastationis festgesetzt; als wird Gerichtswegen solches andurch zu Zedermanns Wissenschaft gebracht und ist das Nähere hierüber aus dem bey den Hochadel. Militärischen Gerichten zu Neukirchen, den Herrl. Sächsischen Gerichten zu Klingenberg und hiesigem Gerichte öffentlich ausgehangenen Subhastationspatenten samt Beyfugen des mehrern zu ersehen. Guth Neubau, den 9 Jul. 1810.

Herrl. Obendorfer'sche Gerichte allda, und Hieronymus Friedrich Schneider, BGD.

3) Das vom verstorbenen Carl Gottlieb Leuschner, zu Falkenberg nachgelassene Haus nebst dem dazu gehdrigen Garten und Felde, soll künftigen

Vierten August 1810.

öffentlich versteigert werden, und wer dieses Grundstück zu kaufen gesonnen ist, kann dessen nähere Beschaffenheit aus den im hiesigen Rathhause, bey den Herrl. Sieghardt'schen Gerichten zu Halsbach und im Erbaerichte zu Falkenberg ausgehangenen Patenten, hinlänglich ersehen. Freyberg, am 9 Jun. 1810.

Der Rath zu Freyberg.

4) Bey den Stadtgerichten zu Freyberg soll des Bürgers und Schuhmacher-Obermeisters, Johann Gottbelf Lichtenbergers, auf der Rittergasse gelegenes mit Nr. 681. bezeichnetes Wohnhaus, welches ein Bier abzubrauen berechtigt ist und $17\frac{1}{2}$ Metze Kommunfeld Nr. 70. der 3ten Klasse hat, übrigens bey der Brandversicherungsanstalt mit 600 Thlr. Werth eingeschrieben stehet und von den Baugewerken 500 Thlr. hoch gewürdet worden, ausgeklagter Schuld halber, auf künftigen

Siebenten August 1810.

öffentl.

öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden. Liebhaber zu diesem Hause können sich aus der, dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause angeschlagenen Patente beigefügten Besichtigungs- und Würdungsregistratur, von dessen übrigen Beschaffenheit, den daraus zu ziehenden Nutzungen und auf ihm ruhenden bürgerlichen Lasten des Nähern unterrichten. Freyberg, d. 19 May 1810. Die Stadtgerichte zu Freyberg.

5) Nachdem das, dem in Concurß verfallenen Johann Gottfried Glöckner zu Lichtenberg, zugehörige Haus und Garten, künftigen Ersten August 1810. öffentlich versteigert werden soll; So wird dieses hiermit bekannt gemacht, und können Kauflustige dieses Grundstücks nähere Beschaffenheit, aus den im hiesigen Rathhause, bey den Adel. Carlowitzischen Majoratsgerichten zu Großhartmannsdorf, und den Herrl. Sachsischen Gerichten zu Klingenberg, so wie im Erbgerichte zu Lichtenberg ausgehangenen Versteigerungspatenten, vollständig ersehen. Freyberg, am 1 Jun. 1810.

Der Rath zu Freyberg.

Zu verkaufendes Landguth. Ein sehr angenehm gelegenes Landguth, $\frac{3}{4}$ Stunde von Freyberg, steht von heute an mit Erndte und vollständigem Inventario, aus freyer Hand zu verkaufen. Es hat sehr bequeme, dauerhafte Gebäude, über 700 Dresdn. Schfl. gutes unter dem Pfluge getriebenes Feld, gegen 200 Schfl. Wiesen und Gärten, hinreichendes Holz, niedere Jagd, zahme und wilde Fischeren. Der Viehbestand ist gegenwärtig einige und sechzig melkende Kühe, deren Zahl aber in der Folge noch ansehnlich zu vermehren ist; hat dabey die Untergerichten, eine Mühle, Schenke und Schmiede. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition der Freyb. gem. Nachr.

Mühlenverkauf. Es steht die sehr gut gebaute Mahlmühle in Lippersdorf, mit zwey Gängen nebst 15 Scheffel gutes Feld und 10 Scheffel Wiesen, welche zweymal gehauen werden kann; ingleichen Branntweimbrennerey mit 2 Blasen, ferner freyen Bier- und Branntweinschank, aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber können solche besehen und nähere Bedingungen erfahren bey dem Besitzer derselben G. S. Wagner.

Häuserverkauf. 1) Es steht das Kaufmann Liebische Haus auf der Petersgasse Nr. 97. welches 3 Biere nebst dazu gehöriges Feld, einen Garten, liches Gewölbe, 2 Niederlagen, 7 Stuben, 9 Kammern, 2 Keller, 3 Holzställe, 1 Pferdestall, 2 Wäschböden, laufendes Abhrwasser und einen geräumigen Hof hat, aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt der Kürschner Müller am Obermarkte.

2) Mit obervormundschaftlicher Genehmigung soll das dem Hascheschen Erben zuständige, auf der Meißnischengasse gelegene mit Nr. 440. bezeichnete Haus nebst Garten, welches ein Bier abzubrauen und $17\frac{1}{2}$ Meße Kommunsfeld hat, künftigen Ersten August d. J. Vormittags um 10 Uhr, in dessen Hause, freywillig an den Meistbiethenden überlassen werden. Hrn. Jahn u. Fritzsche, als Vormünder.

Auktionsanzeige. Auf künftigen 23ten Jul. d. J. (nicht 16ten, wie in Nr. 26. d. Bl. steht) und folgende Tage sollen auf dem Ritterguth Klingenberg verschiedene Mobilien, an Gewehren, Kleidern, Porzellän, Glas, hölzernen Geräthschaften und dergl. von Zinn und Kupfer, gegen gleich baare Bezahlung, an die Meistbiethenden versteigert werden, welches, und das Verzeichnisse davon beym Hrn. Bergmagazinverwalter Richter in Freyberg zu haben sind, hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Pferdeauktion. Es sollen die, dem verstorbenen Hrn. Cammerjunker u. Oberauffseher v. Birkholz zugehörig gewesenene beyde Wagenpferde, so von Farbe kastanienbraun mit Abzeichnung, im 4ten und 5ten Jahr stehend, 70 Zoll hoch und weibl. Geschlechts, den Sechzehnten dieses Monats, Vormittags um 11 Uhr, allhier in des Verstorbenen Wohnung, den Meistbiethenden, gegen sofortige baare Bezahlung, in conventionmäßigen 20 Kreuzern, käuflich überlassen werden; welches hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Freyberg, den 11 Jul. 1810.

Verpachtung. Von Michaeli d. J. an wird das hiesige Stadtbad nebst Schenk- wirthschaft verpachtet. Die nähern Bedingungen erfährt man bey Meyer u. Sohn.

Bekanntmachungen.

1) Louis Koufi aus Glauchau empfiehlt sich zu künftigen Margarethamarkte mit einem neuen Sortiment französischer Schnitt- und Galanteriewaaren, als: Pekin, schwarze und changirte Tasse, Croisé, Grosdetour, Atlas, alle Sorten Sammet, seidne Saloppens- und andre Tücher, Kampril und broschirte Mouffelin, Siz und Cattun, Linon, Batist, Wallis, seidene Strümpfe und Handschuhe, verschiedene Sorten Calmuck, seidne Bänder, feine Choccolade, wie auch Taschenuhren 2c. Er verspricht billige Preise und reelle Bedienung. Sein Gewölbe ist am Obermarkte Nr. 7.

2) Lechla und GOLFERT aus Haynichen beziehen iehigen Freyberger Margarethamarkt zum erstenmal mit gedruckten Callicos, Cattunen und Tüchern, eigener Fabrik, bitten um geneigten Zuspruch und versichern die beste Bedienung. Ihr Stand ist in Hrn. Kaufmann Reichelts Hause am Obermarkte.

3) J. G. Döring, Wittwe aus Dresden empfiehlt sich diesem Margarethamarkt in Freyberg einer hohen Noblesse und geehrtem Publika, zu den billigsten Preisen, mit einem Sortiment der feinsten Französischen Galanteriewaaren, insbesondere Damenpuß nach den neuesten Pariser Modells, als: Hauben, Hüte, Chemissen, Blumen, Petinet und andere Stickeren, große und kleine bunte Saloppentücher, diverse Handschuh, Strohhüte, Perlenstickeren und Marseiller Zeichnungsgarn 2c. 2c. Ihr Stand ist auf dem Obermarkt dem Naumannschen Hause gegen über.

4) Stiehler und Comp. Cattunfabrikanten aus Haynichen beziehen diesen Margarethamarkt mit gedruckten Cattun und Tüchern, und halten ihr Lager in Hrn. Kaufmann Reichelts Hause am Obermarkte, im Gewölbe Hrn. Uhrmacher Burichs.

5) Das vollkommen wirksame Mittel des Hrn. Anton Lanzenberg, wider Wanzen, Motten, Flöhe, Ameisen, Schwaben 2c. die Portion zu 4, 8 und 16 gr. mit dessen Petschaft versiegelt, nebst Gebrauchszettel, ist sowohl in Dresden vor dem schwarzen Thore auf dem neuen Umbau Nr. 40. bey ihm selbst, als auch in Freyberg in Commission ächt zu haben auf der Rittergasse beym Destillateur Bernhardt.

Gesuche. 1) Es wird eine Person gesucht, welche in einer nicht großen Haushaltung, Küche, Wäsche und übrige weibliche Hausgeschäfte gehdrig besorgen kann. Von wem? ist zu erfahren in der Expedition der Freyb. gem. Nachr.

2) Eine Herrschaft sucht einen Bedienten, der schon gedient und gut serviren kann und Zeugnisse seines Wohlverhaltens vorzuzeigen hat, auch muß derselbe mit Pferden umgehen können. — Ebenfalls wird ein Reitknecht gesucht, der die Pferde gut wartet und auch fahren kann. Er muß mit guten Attestaten seines Fleißes und Ehrlichkeit versehen seyn, und haben sich beyde Subjekte, persönlich oder schriftlich, wo sie die nähern Bedingungen erfahren können, zu melden beym
Wachtmeister Knoch in Dederan.

Verlohrnes Petschaft. Es ist am vergangenen Sonnabend auf dem Wege von Walterisdorf auf der Straße nach Nossen durch die Allee herein, ein goldnes Petschaft mit einem rothen Carniol, welcher nicht geschnitten, verlohren gegangen. Der ehrliche Finder erhält ein ansehnliches Douceur, wenn er solches übergiebt in der
Gerl. Buchdr.

Logisvermietungen. 1) Von Michaeli an ist ein Logis 2 Treppen hoch, am Obermarkte in Nr. 294. zu vermietthen.

2) Bey Endesgasse ist von ietzo an die erste Etage und von Michaeli an die zweyte Etage von zwey Stuben nebst Kammer, Küche, Holzraum und Speisegewölbe, sowohl im Ganzen als einzeln, zu vermietthen.
C. Fr. Preußner, auf der Kesselgasse Nr. 598.

3) Es steht am Obermarkt in Nr. 280. von Michaeli an, ein Logis bestehend aus 3 Stuben, 3 Schlafkammern, Küche, Holzbehältniß, zu vermietthen. Das Nähere deshalb ist zu erfahren bey
Kaufmann Tamme.

4) Auf der Nonnengasse in Nr. 194. ist von künftige Michaeli an ein Logis zu vermietthen, und sind die nähern Bedingungen zu erfahren bey der Hausbesitzerin
verw. Grabebitter Richterin.

5) Die 3te Etage sowohl als auch ein Seitengebäude im Hofe, bestehend in 1 Stube von 3 Fenstern nebst 1 Kammer von 2 Fenstern, 1 Kammer von 1 Fenster und eine helle geräumige Küche, steht von Johanni oder Michaeli an, zu vermietthen. Das Nähere ist zu erfragen in Nr. 265. am Obermarkte.

Gewölbevermietungen. 1) In dem Frenhause Nr. 80. auf der Petersgasse ist von ietzt an ein Gewölbe sowohl zu bevorstehendem Jahrmarkte als auffer demselben, zu vermietthen, wovon die weitere Nachricht ertheilt der Hausbesitzer
D. Bidermann.

2) Zum bevorstehenden Margarethmarkt ist neben dem Rathhause, in dem ehemalig Warnatzischen ietzt Ebscherischen Hause, ein Kaufmannsgewölbe zu vermietthen. Die Bedingungen erfährt man daselbst 1 Treppe hoch in der
Rentamtsexpedition.

3) Es steht in des Hrn. Obereinnehmer Klemms Hause am Obermarkte, ein Gewölbe nebst 2 Stuben, Niederlage, Boden, Küche, Speisebehältniß und Holzraum, von Michaeli an, auf mehrere Jahre, um einen annehmlischen Zins zu vermietthen. Das Nähere deshalb ist zu erfahren bey
Kaufmann Tamme.

NB. Künftigen Montag, den 16 Jul. als den ersten Jahrmarktstag, wird Mittags eine Extra-Beilage ausgegeben. Wer daher etwas zu diesem Markt bekannt machen will, beliebe es spätestens Sonntags Nachmittags einzusenden an die
Expedition der Freyh. gem. Nachrichten.

Witterungsbeobachtungen.

Jun.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
10)	26' 10, 1"	+ 7, 7°	56, 3°	GD. 1.	beller Himmel mit einigen hohen Wölkchen.
)	10, 0	+ 16, 5	52, 3	GD. 1.	beller Himmel mit Wolken.
	9, 7	+ 18, 7	49, 7	GD. 1.	desgleichen.
	8, 6	+ 10, 1	41, 7	GD. 1.	beller Himmel mit wenigen Wolken.
11)	7, 4	+ 9, 8	47, 8	GD. 1.	beller Himmel mit Wolken.
	7, 2	+ 19, 2	—	GD. 1.	desgleichen.
	7, 0	+ 15, 5	—	GD. 1.	sehr fernes Gewitter; gegen Abend einige kleine starker Regen. (Strichregen.)
12)	7, 5	+ 10, 7	62, 8	W. 2.	früh Regen; dann mit Wolken überlaufen.
	8, 8	+ 7, 2	73, 8	W. 2.	desgleichen.
	10, 2	+ 9, 0	72, 6	W. 2.	desgleichen.
	10, 3	+ 9, 9	68, 3	W. 1.	gebroschen wolkig.
13)	10, 7	+ 8, 1	63, 5	W. 1.	beller Himmel mit vielen Wolken.
	11, 0	+ 7, 9	68, 3	W. 1.	beller Himmel mit dickem Gewölke in Südwesten.
	11, 3	+ 14, 6	60, 3	W. 1.	beller Himmel mit vielen hohen Wolken.
	11, 2	+ 15, 6	57, 1	W. 1.	desgleichen.
	10, 8	+ 10, 6	48, 7	W. 0.	desgleichen.
14)	10, 4	+ 9, 6	53, 8	N. 1.	ganz heller Himmel.
	10, 3	+ 15, 3	50, 1	W. 1.	beller Himmel mit niedrigen Wolken.
	10, 3	+ 14, 8	45, 8	W. 3.	schwere Gewitterwolken von mehreren Seiten; spä- terhin zwei starke Regengüsse, der erste aus S. dickwolkig. (der andere aus Westen.)
15)	11, 2	+ 6, 3	64, 6	W. 1.	Nachts Regen; dann dickwolkig mit einigen Strichregen und Graupelschauern.
	11, 6	+ 5, 5	69, 7	W. 2.	beller Himmel mit einigen niedrigen Wolken.
	11, 7	+ 8, 5	64, 9	W. 2.	noch ein kurzer Strichregen m. Graupeln; dann
	11, 3	+ 8, 3	60, 1	W. 3.	ganz heller Himmel. (wolkig.)
	10, 8	+ 5, 0	61, 3	GW. 2.	früh Regen; dann bedeckt.
16)	9, 7	+ 4, 6	64, 7	GW. 1.	beller Himmel mit niedrigem dickem Gewölke.
	9, 2	+ 10, 3	63, 9	S. 1.	desgleichen mit Strichregen.
	9, 1	+ 12, 0	60, 6	W. 1.	desgleichen.
	8, 5	+ 6, 5	62, 1	GD. 1.	desgleichen.

Den 7 July 1810. ist Bäckereinlage gehalten worden.

Der Scheffel Weizen wird von hiesigen Bäckern zu 4 Thlr. 12 gr. und
" " Korn zu 3 Thlr. 8 gr. excl. der Accise, verbacken, und hat

ein fremdes 3 gr. Brod,	6 lb. $3\frac{3}{8}$ Lt.	ein hiesiges 2 gr. Brod,	3 lb. $18\frac{3}{4}$ Lt.
ein fremdes 2 gr. Brod,	4 lb. $2\frac{1}{8}$ Lt.	ein hiesiges 1 gr. Brod,	1 lb. $25\frac{1}{8}$ Lt.
ein hiesiges weißes 1 gr. Brod,	1 lb. 11 Lt.	ein weißes 6 pf. Brod,	21 $\frac{1}{2}$ Lt.
ein weißes 4 pf. Brod,	14 $\frac{1}{2}$ Lt.	ein weißes 3 pf. Brod,	10 $\frac{3}{4}$ Lt.
eine hiesige 1 gr. Semmel,	27 $\frac{3}{4}$ Lt.	eine hiesige 6 pf. Semmel,	13 $\frac{7}{8}$ Lt.
eine hiesige 3 pf. Semmel,	6 $\frac{5}{16}$ Lt.	eine Siebenlehnische 2 gr. Semmel,	2 lb. $3\frac{1}{2}$ Lt.
eine Siebenlehnische 1 gr. Semmel,	1 lb. $1\frac{3}{4}$ Lt.	eine Siebenlehnische 8 pf. Semmel,	22 $\frac{1}{2}$ Lt.
ein Viertelbrod, 3 gr. 9 pf. wiegt	6 lb. 20 Loth.		

Bäcker-Einkauf:

Ein Scheffel Weizen,	= 4 Thlr. 20 gr.	Ein Scheffel Korn,	= 3 Thlr. 9 = 12 gr.
Ein Scheffel Gerste,	= 1 Thlr. = gr.		

Markt-Preis:

Ein Scheffel Weizen, 3 thl. 20 gr. = 4 thl. 12 gr.	Ein Scheffel Gerste, = 2 Thlr. 12 = 16 gr.
Ein Scheffel Korn, 2 Thlr. 20 gr. 3 Thlr. = gr.	Ein Scheffel Hafer, = — —

Jahrmarkts-Beylage zu Nr. 28. d. J. 1810.

der

Freyberger gemeinnützigen Nachrichten.

Montags, den 16. July, 1810.

Königl. Sächs. Generale, die Ausführung der Pferde und inländische
Eisenfabrikation betreffend.

1)
Von Gottes Gnaden, Friedrich August, König von Sachsen etc. etc. Wir haben beschlossen, daß in Unserm Königreiche Sachsen bestehende Verbot der Ausführung von Pferden ins Ausland vorerz wiederum aufzuheben, und begehren demnach hiermit, ihr wollet nicht nur im Amte bey euch das dießfalls Erforderliche bekannt machen, sondern auch die einbezirkten schrift- und amtsäßigen Gerichtsobrigkeiten zu gleichmäßiger Bekanntmachung und Nachachtung in ihren Gerichtsbezirken, resp. Kraft dieses und sonst gewöhnlichermaßen behörig anweisen. Daran geschieht Unsere Meynung. Datum Dresden, am 8 Jun. 1810.

Heinrich August v. Hünerbein,
Carl Wilhelm Schmieder, S.

2) Nachdem Ihre Königl. Majest. von Sachsen etc. etc. zu Unterstützung der inländischen Eisenfabrikation, sich gnädigst entschlossen haben, daß vom 1sten künftigen Monats July d. J. an, bis auf andere Anordnung, in Allerhöchstero Markgrasthümern Ober- und Nieder-Lausitz, 1) von allem dahin, und in den Cottbuser Kreis eingehenden ausländischen Staab- Zain- Schien- und Gußeisen, desgleichen von Drath und Nägeln ein Licent von 5 gr. und nächstdem 2) von genannten Eisensorten, mit Ausschluß des Gußeisens, ein Grenzzoll von 10 gr. vom Centner erhoben werden, jedoch dergleichen das selbst vergebene Eisen, bey dem Eingang in die alten Erblande, und so auch gegenseitig vom Licent und Grenzzoll frey bleiben, auch daß 3) der zeither nur vom transitirenden, oder von Ausländern eingeführten, so wie von allem ausgehenden fremden Eisen zu entrichten gewesene Lausitzer Zoll, auch von dem, zum Handel oder zur Verarbeitung, einkommenden ausländischen Eisen, ohne Unterschied, bloß mit Ausnahme dessen, was jeder zum eignen Gebrauch einbringt, mit 1 gr. 4 pf. vom Centner Staab- Schien- und Zaineisen, und mit 6 pf. vom Thaler bey dem Gußeisen, Drath und Nägeln erhoben werden solle; Als wird solches zu Jedermanns Wissenschaft öffentlich hierdurch bekannt gemacht. Gegeben unter des Königl. Sächs. Geheimen Finanzkollegii Insiegel zu Dresden, am 20 Jun. 1810.

(L. S.)

Johann Georg Freybr. v. Spillner,

Gotthold Sigismund Leyser, S.

3. Fr. gem. Nachr. Nr. 28. 1810.

(E e)

3) Nach-

3) Nachdem Ihre Königl. Majest. von Sachsen *ic. ic. ic.* zu Unterstützung der inländischen Eisenfabrikation, sich gnädigst entschlossen haben, den mittelst Patents vom 16n Jan. 1800. aufgehobenen Grenzzoll vom ausländischen Staab- Zain- und Schieneisen wieder eintreten, und solchen ausser dem, in jenem Patente beybehaltenen Licent von 5 gr. pro Centner, vom 1sten künftigen Monats July d. J. an, bis auf andere Anordnung, in Allerhöchstdero gesamten Landen, mit Inschluß der Markgrasthümer Ober- und Nieder-Lausitz und des Cottbuser Kreises, mit 10 gr. vom Centner erheben zu lassen, jedoch mit der Bestimmung, daß dasjenige, was in besagten Markgrasthümern Ober- und Niederlausitz und dem Cottbuser Kreise diese Abgaben bereits entrichtet hat, bey dem Eingang in die alten Erblande, und so auch gegenseitig davon frey bleiben soll; Als wird solches zu Jedermanns Wissenschaft öffentlich hierdurch bekannt gemacht. Gegeben unter des Königl. Sächs. Geheimen Finanzkollegii Insiegel zu Dresden, am 20 Jun. 1810.

(L. S.)

Johann Georg Freybr. v. Spillner.

Gotthold Sigismund Lenzer, S.

Bekanntmachungen.

1) Herr Jeantet

empfiehlt sich dem hohen und verehrungswürdigen Publikum mit seinen, auf eine allen Menschen unbegreifliche und geschickte Art gelernten Kanarienvögeln, welche buchstabieren und Rechnen können, wie eine gelernte Person. Der Schauplatz ist in des Hrn. Hofschirmermeister Webers Haus Nr. 264. am Obermarkte. Der Preis auf dem ersten Platz ist 6 gr.; auf den zweyten 4 gr. und Kinder zahlen die Hälfte. Man kann sie von Morgens 9 = 12 Uhr, und Nachmittags von 2 = 8 Uhr Abends sehen.

2) Louis Koufi aus Glauchau

empfiehlt sich zu künftigen Margarethamarkte mit einem neuen Sortiment französischer Schnitt- und Galanteriewaaren, als: Pekin, schwarze und changirte Taffe, Croisé, Grosdetour, Atlas, alle Sorten Sammet, seidne Saloppen- und andre Tücher, Kampril und broschirte Mouffelin, Zitz und Cattun, Linon, Batist, Wallis, seidene Strümpfe und Handschuhe, verschiedene Sorten Calmuck, seidne Bänder, feine Choccolade, wie auch Taschenuhren *ic.* Er verspricht billige Preise und reelle Bedienung. Sein Gewölbe ist am Obermarkte Nr. 7.

3) Lechla und Holfert aus Haynichen

beziehen ietzigen Freyberger Margarethamarkt zum erstenmal mit gedruckten Callicos, Cattunen und Tüchern, eigener Fabrik, bitten um geneigten Zuspruch und versichern die beste Bedienung. Ihr Stand ist in Hrn. Kaufmann Reichelts Hause am Obermarkte.

4) J. G. Döring, Wittwe aus Dresden

empfiehlt sich diesem Margarethamarkt in Freyberg einer hohen Noblesse und geehrtem Publiko, zu den billigsten Preisen, mit einem Sortiment der feinsten Französischen Galanteriewaaren, insbesondere Damenputz nach den neuesten Pariser Modells, als: Hauben, Hüte, Chemissen, Blumen, Petinet und andere Stickereyen, große und kleine bunte Saloppentücher, diverse Handschuh, Strohhüte, Perlenstickereyen und Marseiller Zeichnungsgarn *ic. ic.* Ihr Stand ist auf dem Obermarkt dem Naumannschen Hause gegen über.

5) Stiehler und Comp. Cattunfabrikanten aus Haynichen

beziehen diesen Margarethmarkt mit gedruckten Cattun und Tüchern, und halten ihr Lager in Hrn. Kaufmann Reichelts Hause am Obermarkte, im Gewölbe Hrn. Uhrmacher Burichs.

6) Das vollkommen wirksame Mittel des Hrn. Anton Lanzenberg, wider Wanzen, Motten, Flöhe, Ameisen, Schwaben 2c. die Portion zu 4, 8 und 16 gr. mit dessen Petschaft versiegelt, nebst Gebrauchszettel, ist sowohl in Dresden vor dem schwarzen Thore auf dem neuen Umbau Nr. 40. bey ihm selbst, als auch in Freyberg in Commission ächt zu haben auf der Rittergasse bey
Destillateur Bernhardt.

7) August Koch in Freyberg

empfiehlt sich einem geehrten Publikum, nächst meinen bereits bekannten Liqueurs und Aquaviten, nunmehr auch mit allen Materialwaaren und Tabaken, mit der Versicherung, daß ich es mir zur größten Pflicht machen werde, das zeither mir geschenkte Zutrauen nicht nur zu erhalten, sondern auch billige Preise verbunden mit der strengsten Reellität, mir es noch mehr zu erwerben.

8) Adolph Steps aus Leipzig

empfiehlt sich mit allen Gattungen von Modestücken und Röhren, Reit- und Fahrpeitschen, Hutüberzügen, Hosenträger, Sporen, Briestaschen, Dosen, Uhrbänder und mehreren dergleichen Modeartikeln, und versichere reelle Bedienung. Sein Gewölbe ist in Hrn. Webers Hause am Obermarkte Nr. 264.

9) Nachdem ich das allhier in Dresden auf der Wildstrufergasse gelegene Hotel de Russie übernommen habe: so empfehle ich mich allen hohen Herrschaften und andern Reisenden, mit gut meublirten Zimmern, vieler Stallung und Wagenplätzen, nebst guten Tischen Portion und gutem Weine. Verspreche billige Preise und prompte Bedienung, welche ich bisher als Kellner in verschiedenen Aubergen und noch zuletzt im kleinen Rauchhause 4 Jahr nach Wünschen geleistet zu haben, mir schmeicheln zu dürfen glaube. Dresden, am 6ten Jul. 1810.
Carl Friedrich Götz, Tracteur des Hotel de Russie.

10) Ch. Ad. Beyer aus Bautzen

macht hierdurch bekannt, daß er nicht, wie an den vorigen Märkten, in der Hausflur des Hrn. Inspektor Naumanns, sondern in dessen Gewölbe nach der Erbschengasse, dem Hrn. Kaufmann Modes gegen über steht. Er empfiehlt sich mit Kupferstichen aus den besten Schulen, den neuesten geograph. Karten, Dessings zum Sticken, Stricken und Tapezierarbeit, Visitenkarten, feine Hamburger Federn und andern Kunstartikeln. Zugleich empfiehlt er sich als Comp. der Wolfischen Sieglackfabrik, verspricht die billigsten Preise und bittet um gütigen Zuspruch.

Häuserverkauf. 1) Es steht das Kaufmann Liebische Haus auf der Petersgasse Nr. 97. welches 3 Biere nebst dazu gehöriges Feld, einen Garten, liches Gewölbe, 2 Niederlagen, 7 Stuben, 9 Kammern, 2 Keller, 3 Holzställe, 1 Pferdestall, 2 Wäschböden, laufendes Rohrwasser und einen geräumigen Hof hat, aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt der
Kürschner Müller am Obermarkte.

2) Mit obervormundschaftlicher Genehmigung soll das dem Hascheschen Erben zuständige, auf der Meißnischengasse gelegene mit Nr. 440. bezeichnete Haus nebst Garten, welches

welches ein Bier abzubrauen und 17 $\frac{1}{2}$ Meße Kommunsfeld hat, künftigen Ersten August d. J. Vormittags um 10 Uhr, in dessen Hause, freywillig an den Meistbietenden überlassen werden.
Hrn. Jahn u. Fritzsche, als Vormünder.

Verpachtung. Von Michaeli d. J. an wird das hiesige Stadtbad nebst Schenk-
wirtschaft verpachtet. Die nähern Bedingungen erfährt man bey Meyer u. Sohn.

Auktionsanzeige. Auf künftigen 23ten Jul. d. J. und folgende Tage sollen auf dem Rittergute Klingenberg verschiedene Mobilien, an Gewebren, Kleidern, Porzellän, Glas, hölzernen Geräthschaften und dergl. von Zinn und Kupfer, gegen gleich baare Bezahlung, an die Meistbietenden versteigert werden, welches, und das Verzeichnisse davon beym Hrn. Bergmagazinverwalter Richter in Freyberg zu haben sind, hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Zu verkaufendes Landguth. Ein sehr angenehm gelegenes Landguth, $\frac{1}{2}$ Stunde von Freyberg, steht von heute an mit Erndte und vollständigem Inventario, aus freyer Hand zu verkaufen. Es hat sehr bequeme, dauerhafte Gebäude, über 700 Dresdn. Schfl. gutes unter dem Pfluge getriebnes Feld, gegen 200 Schfl. Wiesen und Gärten, hinreichendes Holz, niedere Jagd, zahme und wilde Fischerey. Der Viehbestand ist gegenwärtig einige und sechzig melkende Kühe, deren Zahl aber in der Folge noch ansehnlich zu vermehren ist; hat dabey die Untergerichten, eine Mühle, Schenke und Schmiede. Das Nähere ist zu erfahren in der
Expedition der Freyb. gem. Nachr.

Im Todenschen Kommissionskomtoir zu Dresden ist zu haben: Von Schühischer Gesundheitsstaffet, wie auch deren gefertigte Kleidungsstücke, als: Ein Paar Strümpfe, 4 thlr. Handschuhe, Schlafhauben, Rückenstücken und Socken, jedes 2 thlr. Zwen Arzmel oder eine Elle, 2 thlr. 16 gr. Alle Arten Schmidtische Bruchbantagen, wie auch dessen sämtliche Zahnmedikamente, welche letztere aus folgenden bestehen: Litt. A. Essenz wider den Scorbut und das Bluten des Zahnfleisches, das Glas 16 gr. Litt. B. Tinctur wider den Brand und Weinsraß an den Zähnen, das Glas 16 gr. Litt. C. Zahnpulver zur Erhaltung und Reinigung der Zähne, die Büchse 8 gr. Litt. D. Spiritus wider Zahnweh, das Glas 8 gr. Alle Arten elastische chirurgische Instrumente, als: Catheters, Bougies, Canden, Milchpumpen, groß und kleine Klystir- und Mutterröhren, männ- und weibliche Urinhalter, Mutterkränze und dergl. mehr. Schwerfische oder Altonaer Wunderessenz, das Glas 9 gr. 3 pf. Opodeldoc, das Glas zu 14 und 16 gr. Italienischer Bischofextract, das Glas zu einer Bouteille rothen Wein, 10 Kreuzer. Bischofessenz, die $\frac{1}{4}$ Bouteille 10 gr. Eingemachter Senf, die Büchse 5 und 10 gr. Das Fischersche Elixir salutis, das Glas 10 gr. Pfeffermünzküchel, das Loth 1 gr. 9 pf. Herrnhuther Räucherpulver, das Pfund 2 thlr. 4 gr. Berliner Räucherpulver, das Glas 3, 4 und 5 gr. Punschextract, die Bouteille 1 thlr. 12 gr. Ganz unschädliche Schminke, oder: Esprit rouge, das Glas 16 gr. Copallak, die Bouteille 3 thlr. Poudre de Marseille, oder: Pulver die Rastier- und Federmesser sehr scharf zu machen, die Portion 1 gr.

Der Mangel an Schriften, welche den Bau mathematischer Instrumente sowohl als deren Gebrauch hinlänglich beschreiben, und die Aufforderung so vieler meiner Gönner und Freunde,

Freunde, die seit mehr als 20 Jahren in diesem Fache gemachten Erfahrungen bekannt zu machen, haben mich bewogen, eine Ausarbeitung auf Pränumeration unter dem Titel: **Beschreibung verschiedener Zeichnungs- und vorzüglich beym Bergbau nöthigen Vermessungsinstrumente**, mit 8 Kupf. herauszugeben. Der Pränumerationspreis ist 1 thlr. 12 gr. sächs. und wird bis zum 16 Sept. sowohl bey dem Verfasser als bey dem Hrn. Kaufmann Höfer, postfrey angenommen und auf 6 Exemplare das 7te frey gegeben. Das Buch selbst wird den Herren Pränumeranten, deren Namen zugleich dem Werke vordruckt werden, spätestens zu Michaelis d. J. übersendet. Dresden, im Jun. 1810.

Joh. Gotth. Studer, K. S. Hof- und Münzmechanikus zu Dresden,
auch Ehrenmitglied der ökon. Gesellsch. zu Leipzig.

In allen Buchhandlungen, so wie bey Cras u. Gerlach, ist zu haben:

- 1) **Bild der Zeiten, oder Europas Geschichte von Karl dem Großen bis auf ieszige Zeit**, 2 Bde. mit 7 Kupf. 2te Aufl. 8. Leipz. bey Gerhard Fleischer dem Jüngern, 1810. (87 Bogen) Preis 2 Thlr.

Die merkwürdigen und denkwürthen Begebenheiten unsers Erdtheils, wie sie in der Zeit hervortreten, sind hier in ihrem Zusammenhange, und in ihren wechselseitigen Einwirkungen und Folgen, in ein getreues Bild klar und verständlich, von einer geübten Hand zusammen gefaßt, und lassen erkennen, wie die ieszige politische Gestalt unsers Erdtheils geworden ist. Dieses lehrreiche und sehr unterrichtende Werk wird den Freunden der Geschichte eine angenehme Lektüre gewähren, so wie der billige Preis und die 7 darin befindlichen Portraits von Friedrich II., Napoleon, Luther, Laurentius Medicis, Gustav Adolph, Heinrich IV., Leibnitz nicht minder zu seiner Empfehlung beytragen werden.

- 2) **Bildergeographie**. Eine Darstellung aller Länder und Völker, 1r Bd. Asien, mit 21 illuminirten und schwarzen Kupfern und einer Karte von Asien, Leipz. bey Gerhard Fleischer dem Jüngern, 1810. Preis 2 Thlr. 12 gr.

Dieses Werk, welches nach den neuesten Werken und Reisen von einem Verfasser bearbeitet ist, dessen Art darzustellen das Publikum längst vortheilhaft kennt, enthält nicht bloß trockene Angaben, sondern ist in der That, was der Titel besagt. Das Merkwürdigste und Anziehendste, nicht allein der Länder, sondern auch der Völker und Nationen, wird darin geschildert, und so wird es hoffentlich dem Liebhaber, der sich selbst zugleich unterrichten und unterhalten, so wie jedem, der auf Bildung Anspruch macht und daher die Erde, die er bewohnt, und die Mitmenschen, von welchen sie bewohnt wird, in ihren Sitten, Trachten, Meynungen, Spielen u. s. w. kennen lernen will, volle Befriedigung gewähren. Die 21 wohlgerathenen theils illuminirten theils schwarzen Kupfer enthalten folgende Gegenstände: 1) Die Kirche zum heil. Grabe; 2) Türken; 3) Armenier; 4) die Beduinen-Araber; 5) ein Hachery etc.; 6) Peguaner; 7) Oper in Kochinchina; 8) Opfersonder in Kochinchina; 9) eine Moluckin; 10) Japaner; 11) Porcellanthurm in Nankin; 12) Aufzug des Chinesischen Kaisers; 13) Chinesisches Dorf auf einem Flusse; 14) Bewohner von Turkhestan etc.; 15) Kirgisen; 16) Kalmücken-Lager; 17) Jakuten; 18) Tschuktischs Wohnungen; 19) Hundeschlitten Kamtschatkas; 20) Winterwohnung auf Unalaska. Die übrigen Erdtheile folgen in kurzem nach. Europa macht aus leicht begreiflichen Ursachen, den Schluß.

Zu verkaufende Pferde. Ein ganz fehlerfreyes russisches Pferd, ohne Mucken, gut zum Reiten und Zug, Nothschimmel, Wallach, 6 Jahr alt und $\frac{1}{4}$ hoch. Desgleichen zwey gute Wagenpferde, von Farbe schwarz, $\frac{1}{4}$ hoch und 5 und 6jährig, stehen zum Verkauf im Gasthof zum Ross hier in Freyberg.

Logisvermietungen. 1) In Nr. 672. auf der Burggasse steht von iezo an, die zweyte Etage, bestehend in 3 Zimmern vorne heraus, und 2 Stuben für die Bedienten, sehr heller Küche und Speisegewölbe, 2 Kammern, einem verschlossenen Vorsaale, einem Holzplaz und Keller, auch Stallung auf 2 Pferde, zu vermietten.

2) Bey Endesgesszten ist von iezo an die erste Etage und von Michaeli an die zweyte Etage von zwey Stuben nebst Kammer, Küche, Holzraum und Speisegewölbe, sowohl im Ganzen als einzeln, zu vermietten. C. Fr. Preußner, auf der Kesselgasse Nr. 598.

3) Es steht am Obermarkt in Nr. 280. von Michaeli an, ein Logis bestehend aus 3 Stuben, 3 Schlafkammern, Küche, Holzbehältniß, zu vermietten. Das Nähere deshalb ist zu erfahren bey Kaufmann Tamme.

4) Auf der Nonnengasse in Nr. 194. ist von künftige Michaeli an ein Logis zu vermietten, und sind die nähern Bedingungen zu erfahren bey der Hausbesitzerin verw. Grabebitter Richterin.

5) Die 3te Etage sowohl als auch ein Seitengebäude im Hofe, bestehend in 1 Stube von 3 Fenstern nebst 1 Kammer von 2 Fenstern, 1 Kammer von 1 Fenster und eine helle geräumige Küche, steht von Johanni oder Michaeli an, zu vermietten. Das Nähere ist zu erfragen in Nr. 265. am Obermarkte.

Neue Schriften :

D. Bartels, Physiologie der menschlichen Lebensthätigkeit, gr. 8.	1 thlr. 16 gr.
Französischer Cursus, bestehend aus Anekdoten, Briefen und Beschreibungen, mit untergelegten Wörtern und Redenarten, von C. S* *. 1r Th. 8.	18 gr.
Agricola, G. mineralogische Schriften, aus dem Lateinischen übersetzt und mit Anmerkungen von E. Lehmann, 3r Th. 2r Bd. gr. 8.	1 thlr.
D. Hackers Abendmahlreden für gebildete Stände, 18 Bdch. 2te verbesserte Aufl. 8.	8 gr.
Voigt, kosmographische Entwicklung der vornehmsten Begriffe und Kenntnisse, welche bey der zweckmäßigen Benutzung der künstlichen Himmels- und Erdfugel erforderlich sind, mit Kupf. gr. 8.	1 thlr. 6 gr.
Voyage du jeune Anacharsis en grece p. Sanguin, 8.	1 thlr. 12 gr.
Breithaupt mathematische Lehrmethode, mit Kupf. 8.	8 gr.
— Mathematik für Schulen, 1r Th. mit vielen Kupfern, 8.	2 thlr. 4 gr.
Bornschein Geschichte der merkwürdigen Ereignisse in den Jahren 1806 = 10. 8.	18 gr.
Hogel, gedrängte Darstellung der Geschichte und Staatsveränderungen der Römer, 8.	20 gr.
Müller, ausführlich praktische Anweisung zur leichten und richtigen Berechnung des kubischen Inhalts der Baumstämme des beschlagenen Holzes und anderer zur Forstgeometrie gehörigen Aufgaben, mit Tabellen, 8.	1 thlr.
Das Ganze der Nelkenzucht. Oder System der Nelke, nach der Natur aufgestellt, von Behr und Münzel, 2 The. mit illum. Kupf. gr. 8.	3 thlr. 12 gr.
Hoppe, neues botanisches Taschenbuch für Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst, auf 1810. 8.	21 gr.

Jussieu's, natürliches Pflanzensystem, gr. Fol.	=	=	=	2 thlr.
Kapp, Lehrbuch der Receptirkunst, 8.	=	=	=	9 gr.
Schreger, Handbuch zur Selbstprüfung unserer Speisen und Getränke, nach ihrer Güte und Nechtheit, gr. 8.	=	=	=	1 thlr.
Späth, die Bistirkunst mit 1 Kupf. gr. 8.	=	=	=	16 gr.
Emradi, die deutsche sich selbst erklärende Sprachlehre für Jünglinge, 8.	=	=	=	16 gr.
Wrenot, Gedächtnißübungen für die jüngere Jugend 8.	=	=	=	10 gr.
Hesse, kleine Denksprüche für die untern Klassen in Bürger- und Landschulen, 8.	=	=	=	8 gr.
Dyck, Leitfaden für die Jugend bey'm Vortrag der Geschichte des Königreich Sachsen, 8.	=	=	=	8 gr.
Lzschirners, Memorabilien für das Studium und die Amtsführung des Predigers, 11 Bd. 16 Stück, gr. 8.	=	=	=	18 gr.
Daulnons franz. deutsch und deutsch-franz. Wörterbuch, gr. 8.	=	=	=	1 thlr. 12 gr.
sind zu haben bey				Craz u. Gerlach.

Witterungsbeobachtungen.

Jun.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
17)	26' 8, 3"	+ 5, 9°	66, 5°	SW. 1.	früh Regen; dann dickwolkig.
☉	9, 0	+ 11, 2	61, 4	W. 1.	dickwolkig.
	9, 0	+ 11, 5	57, 7	W. 2.	dickwolkig mit Strichregen.
	9, 0	+ 7, 2	61, 7	W. 1.	wolkig.
18)	8, 9	+ 8, 0	64, 1	SW. 0.	bedeckt.
	9, 5	+ 11, 6	62, 5	SW. 2.	gebroschen wolkig.
	9, 7	+ 13, 1	57, 2	SW. 2.	beller Himmel mit vielen Wolken; nachmittags ein kurzer Regen.
	10, 7	+ 8, 0	58, 0	W. 1.	mit Wolken überlaufen.
19)	11, 1	+ 7, 2	67, 1	W. 1.	früh ein wenig Regen; dann wolkig.
	11, 4	+ 13, 3	59, 0	W. 1.	beller Himmel mit vielen Wolken.
	11, 3	+ 14, 4	54, 0	SW. 2.	desgleichen.
	11, 2	+ 10, 6	50, 1	SW. 2.	mit dicken Wolken überlaufen.
20)	10, 8	+ 11, 3	58, 4	W. 2.	Nachts etwas Regen; früh bedeckt, sich aber bald zertheilend.
	10, 9	+ 15, 6	49, 0	W. 3.	stürmisch u. heller Hm. mit vielen hohen Wolken.
	10, 9	+ 16, 9	47, 6	W. 3.	fast ganz mit niedrigen Wolken überlaufen; sich späterhin zertheilend.
	10, 4	+ 13, 5	51, 0	SW. 2.	mit niedrigen Wolken überlaufen.
21)	10, 8	+ 9, 8	60, 1	W. 3.	Nachts Regen; früh mit dicken Wolk. überlaufen, sich nach u. nach zertheilt; mit schwach. Strichr.
	11, 6	+ 12, 5	62, 3	W. 2.	beller Himmel mit vielen Wolken.
	11, 6	+ 13, 5	59, 1	W. 2.	hell. Hm. mit wenigern Wolk.; gegen Abend sehr
22)	27' 0,	+ 8, 5	54, 3	W. 2.	beller Himmel. (dünnes Gewölke.
	26' 11, 9	+ 6, 9	63, 1	W. 3.	stürmisch u. hell. Hm. mit häufigen niedr. Wolken.
	27' 0, 2	+ 10, 5	56, 9	W. 2.	beller Himmel mit höhern und wenigern Wolken.
	0, 1	+ 12, 2	52, 0	W. 3.	starker Sturm und hell. Hm. mit einzelnen Wolk.
	0, 8	+ 8, 5	52, 8	W. 3.	mit dickem und niedrigem Gewölke überlaufen.
23)	1, 3	+ 6, 7	61, 0	W. 1.	Nachts Sprühregen; früh bedeckt.
☾	1, 9	+ 11, 8	64, 0	W. 1.	dickwolkig.
	2, 0	+ 11, 2	65, 0	W. 1.	mit dickem Gewölke überlaufen; Abends aufhell.
	1, 5	+ 10, 1	65, 6	SW. 1.	mit Wolken überlaufen.

Freiberger Marktpreise von allerhand Sachen am 14. Jul. 1810.

Getreide-Preise auf dem Markte.		Fische und Federvieh.		Fleischpreise.	
	thlr. gr.		thlr. gr. pf.		
1 Schfl. Weizen 3, 16gr.	24 6	1 lb. Karpfen große	3 6	1 lb. Rindfleisch	2 gr. 8pf.
1 Schfl. Korn, 2, 16	13 6	1 " " kleine	3 3	1 lb. Schweinefleisch	3 6
1 Schfl. Gerste	2 8 12	1 Pfund Hechte	5 3	1 lb. Schafschaffleisch	2 6
1 Schfl. Hafer	1 3	Eine Henne	6 3	1 lb. Kalbfleisch	1 6
Bäcker-Einkauf.		Ein paar junge Hühner	6 6	1 lb. Rindfl. v. Lande	2 6
1 Schfl. niederr. Weizen	4 20	Ein paar Lauben	4 3		
1 Schfl. Korn	3 9 12	Eine Ente	1 3		
Der Einkauf der Gerste in den Malzhäusern	2 16	Eine junge Gans	11 13 3		
		1 fette ausgeschlachte Gans	1 3		
Die Bäcker-Einlage.		Anderer Victualien und Sachen.		Holzpreise	
1 Schfl. Weizen	4 thlr. 12 gr.	1 Kanne Butter	8 9 3	auf dem Floßplaz.	
1 Schfl. Korn	3 thlr. 8 gr.	1 Mese Erdäpfel	1 6		
excl. der Accise.		Eine Mese Hirse	14 3		
An Gewichte hat		Eine Mese Linsen,	12 3		
ein fremdes 2 gr. Brod,		Eine Mese Erbsen,	5 3		
4 Pfund 2 1/8 Loth.		1 Scheffel Wicken	3 3		
ein fremdes 1 gr. Brod		1 Kanne Braunbier	7 3		
2 Pfund 1 1/8 Lt.		1 Kanne Weißbier	7 3		
ein hiesiges 2 gr. Brod,		1 Kanne Doppelbier	1 3		
3 Pfund 1 3/4 Lt.		1 Mandel Eyer	3 9		
ein hiesiges 1 gr. Brod,		1 Mese gebackene Pflaumen	13 3		
1 Pfund 25 1/8 Lt.		1 lb. gebackene Pflaumen	1 6		
ein weißes 1 gr. Brod,		Eine Mese gebackene Biren	7 3		
1 Pfund 11 Loth.		1 lb. dergleichen	1 4		
ein weißes 6 pf. Brod,	21 1/2 Lt.	Eine Mese gebackene Aepfel	5 3		
ein weißes 4 pf. Brod,	14 1/2 Lt.	1 lb. dergleichen	1 2		
ein weißes 3 pf. Brod,	10 1/4 Lt.	1 lb. gebackne Klrschen	4 3		
eine hiesige 1 gr. Semel	27 1/4 Lt.	1 Schögen ausaefottn. Pflaum.	3 3		
eine hiesige 6 pf. Sem.	13 7/8 Lt.	1 Schock welsche Nüsse	6 11		
eine hiesige 3 pf. Semel	6 1/8 Lt.	1 Mese Salz	6 11		
eine Siebenlehnische 2 gr. Sem-		1 Kanne Welnessig vom Lande,	3 6		
mel 2 Pfund 3 1/2 Loth.		in den Kaufmannsläden	4 gr.		
eine Siebenl. 1 gr. Semmel		1 Stein Gesse	5 8 3		
1 Pfund 1 1/4 Lt.		1 lb. Lichte gegossene	7 3		
eine Siebl. 8 pf. Sem.	22 1/2 Lt.	1 lb. " gezoene	6 3		
ein Viertel Brod	3 gr. 9 pf.	1 Schock Stroh	3 3		
6 Pfund 20 Lt.		1 Kanne Leindl	3 3		
		1 lb. Baumdl	9 3		
		1 lb. Rübsenöl	5 3		
		1 Viertel Kalk	7 6		
		1 Schfl. Kalk außs Land	11 3		

Fleischpreise.
 1 lb. Rindfleisch 2 gr. 8pf.
 1 lb. Schweinefleisch 3 6
 1 lb. Schafschaffleisch 2 6
 1 lb. Kalbfleisch 1 6
 1 lb. Rindfl. v. Lande 2 6

Holzpreise
 auf dem Floßplaz.
 thlr. gr. pf.
 1/2 Schragen 6viertel.
 hartes Floßholz 9 3 3
 1/2 Schragen 6viertel.
 weiches Floßholz 6 12 3
 1 Schragen welches
 6viert. Floßstockholz 10 12 3

auf dem Schiesplane.
 1 Schragen gerodete
 weiche Fell. Wald-
 stöcke. 10 12

auf dem Markte.
 1 Klst. 7viertel. hars
 tes Marktholz 3 3
 1 Klst. 8viertel. wels
 ches Marktholz 5 8 3

Auf der hiesigen Nieder-
 lage.
 Torf, das Hundert 1 gr. 1 pf.

Gnädigst bewilligte

No. Freyberger 29.

Gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 19. Julius 1810.

Darstellung der jetzigen Einrichtung bey der Armenversorgungsanstalt zu Freyberg, und der dabey befolgten Grundsätze.

(Beschluß von Nr. 28. S. 237.)

Die Kranken männlichen Geschlechts haben ein besonderes Zimmer und die weiblichen Geschlechts ebenfalls. Auch hat jeder Kranke sein besonderes Bette, bestehend in einem Strohsacke, 1 Betttuch, 1 Unterbette, 1 Kopfbette und 1 Deckebette mit Federn gefüllt.

Distinguirte Personen haben ein besonderes Zimmer.

Arme mit bössartigen Krebschäden, Luftseuche oder Krätze und andern ansteckenden Krankheiten, so wie Wahnsinnige gemeinen Standes, welche geriemt oder sonst in verschloßner und scharfer Aufsicht gehalten werden müssen, und zur Wartung und Pflege in keinem Bürgerhause Gelegenheit haben, kommen in die Siechhäuser vor der Stadt, deren eins für männ- und das andere für weibliche Kranke dieser Art bestimmt ist. Die Wärter für sie sind die sogenannten Siechmänner, welche zugleich den Dienst eines Armenvoigts mit verrichten, verheirathet seyn müssen, und zugleich noch einige gesunde männ- oder weibliche Arme zur Beyhülfe in ihrer Wohnung haben.

Sind in einer Familie ein oder mehrere Glieder mit einer solchen Krankheit behaftet, wegen welcher sie niemand in einem Bürgerhause aufnehmen will, und es kann gleichwohl die Familie nicht füglich getrennt werden, um das franke Mitglied

zweiter Jahrgang.

F f

in

in eins der Stechhäuser zu bringen: so wird dieselbe in eins der beyden von der Stadt sehr isolirt stehenden sogenannten Probierrhäuschen aufgenommen, wo sie ganz allein für sich wohnet.

Kann diese Familie sich selbst ernähren, so ist sie weder Zins noch Kur frey, ist sie aber gänzlich arm, so erhält sie beydes umsonst.

Werden Personen krank, deren Familien ihre Wartung und Pflege in ihrer Wohnung selbst besorgen können, aber nur die Kur nicht zu bezahlen vermögen; so bekommen sie von dem Armenkastenvorsteher eine schriftliche Anweisung oder Kurschein an einen der beyden Herren Stadtphysici oder einen Chirurgus, und erhalten solchergestalt Arzt und Arzney ohne Entgeld. Sind die Umstände von solcher Beschaffenheit, daß der Kranke besondere Wartung bedarf, oder daß auch wohl die ganze Familie krank ist, so wird ihm eine besondere Krankenwärterin gehalten.

Um nun alle die zu Anwendung und Ausführung der in dieser Anzeige aufgestellten Hauptgrundsätze nöthigen Gegenstände untersuchen zu können, wird von dem Armenkastenvorsteher mit einem Beyseher und einem Kassenschreiber in einem im Waisenhause hierzu besonders bestimmten Zimmer, wöchentlich 3 mal Session gehalten, nämlich Montags, Mittwochs und Frentags, im Sommer Nachmittags um 5 Uhr, im Winter aber um 4 Uhr, wobey zugleich die bewilligten Unterstützungen ansgerheilt werden, die sich jedoch in bestimmte, welche alle halbe Jahre regulirt werden, und in unbestimmte, die nur so lange dauern, als das temporaire Bedürfniß da ist, unterscheiden.

Bei der Prüfung der Umstände der Armen wird die obgedachte Tabelle zum Grunde gelegt; doch begnügt man sich hierbey nicht blos mit der Aussage des Armen auf die ihnen vorgelegten Fragen, sondern es zieht das Almosenamt auch theils selbst durch Besuchung der Armen in ihren Wohnungen, oder durch deren Wirth, vorzüglich aber auch durch die Herren Aerzte und die Herren Geistlichen auf das sorgfältigste Erkundigung über die Umstände der um Unterstützung bittenden Armen ein.

Besonders sind der Herr Amtsprediger Persche und der Herr Mittagsprediger Frisch, welche beyde sich schon mehrere Jahre lang durch ihre Sorgfalt in fleißiger Besuchung der Armen und Erleichterung ihres Zustandes durch Rath und thätige Unterstützung und Hülfe, so wie durch Empfehlung und umständliche Anzeige ihres Zustandes und Bedürfnisses bey dem Almosenamte sowohl, als bey andern mildthätigen Personen ausgezeichnet verdient um die Armen hiesigen Orts gemacht haben, so gefällig, das Almosenamt hierbey sehr zu unterstützen.

Sie

Sie und neuerlich auch der Herr Frühprediger M. Kieß in Nicolai und der Herr Pastor Viebig in Jacobi haben es sogar übernommen, jeder in seinem Kirchspiele, ohnentgeltlich gleichsam Armenpfleger zu seyn, da sie mehr als jeder andere Gelegenheit haben, bey Besichtigung ihrer Beichtkinder und besonders der Kranken mit deren Umständen sowohl, als mit den Verhältnissen der übrigen in den nämlichen Häusern mitwohnenden Armen bekannt zu werden. Diese menschenfreundlichen Männer wollen nicht nur eine Art von Aufsicht über die Armen ihres Kirchspiels führen, um das Almosenamte desto sicherer benachrichtigen zu können, ob die Armen die erhaltene Unterstützung auch gehörig anwenden, ob sie nach den sich von Zeit zu Zeit verändernden Umständen mehr oder weniger Unterstützung bedürfen u. s. w. sondern auch gern auf Verlangen in einzelnen Sessionen sich einfinden, um mündliche Auskunft über diese Gegenstände zu geben, besonders aber den Hauptdeliberationen, welche alle halbe Jahre zu Regulirung des Almosens für den Sommer, so wie besonders wieder für den Winter, wo mehrere Bedürfnisse eintreten, gehalten werden, gefälligst beywohnen, als bey welchen Hauptdeliberationen auch die Herren Aerzte zugegen zu seyn sich ebenfalls gütigst erboten haben, um besonders über den Gesundheitszustand der Armen Auskunft zu geben.

Ein sechster Grundsatz ist: für mehrere moralische und religiöse Bildung der Armen Sorge zu tragen, da die allgemeine Erfahrung bestätigt, daß unter der großen Menge der Armen, ziemlich der größere Theil nicht nur am Leibe, sondern auch selbst an der Seele verdorben ist.

Armuth lehrt viel Böses, ist ein allgemeines, aber wahrhaftig auch ein sehr wahres Sprichwort. Daß dieß Sprichwort minder wirklich werde, sucht man

1) die Zahl der bösen Armen dadurch zu vermindern, daß man sie, wie bereits schon gezeigt worden, durch Beschäftigung vom Müßigange und den dadurch sich erzeugenden Lastern, oder wenn dieß in genugsamen Maße ihre körperliche Beschaffenheit nicht zuläßt, durch erforderliche Unterstützung vom Betteln ab- und durch Aufnahme in die Armenhäuser in steter Aufsicht hält;

2) daß man in die Erziehung und Bildung ihrer Kinder eingreift; daß man diesen zweckmäßigen Unterricht in den Religionslehren, in den, die bürgerliche Rechtschaffenheit und Sittlichkeit bezweckenden Landesgesetzen, auch in nützlichen und werbenden Arbeiten ertheilen läßt, und sie zeitig von Müßiggange und Betteln abhält, und zum Guten wenigstens gewöhnt;

3) aber

3) aber und da der bereits verdorbene oder ohne Bildung, und selbst ohne Religionsunterricht gebliebene erwachsene Arme, wohl selten Gelegenheit sucht oder suchen zu können glaubt, die Lehren des Christenthums noch kennen zu lernen, und religiöses und sittliches Gefühl in sich zu erwecken: so hat man sich von Seiten der Armenversorgungsadministration verpflichtet geglaubt, dergleichen Menschen zum Besuch des öffentlichen Gottesdienstes und zum Gebrauch des Abendmahls gehörig anzuhalten.

Weil jedoch ihre oft zerlumpte und unreinliche Kleidung (denn auch durch Strenge können nicht alle, besonders die nicht in Armenhäusern unter steter Aufsicht wohnen, zur Ordnung und Reinlichkeit gewöhnt werden) ihnen theils eine Entschuldigung seyn würde, dem öffentlichen Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen beizuwohnen, theils auch den übrigen Gliedern der Gemeinde nicht zuzumuthen ist, neben solchen oft ekelhaften Menschen zu sitzen: so ist die Einrichtung getroffen worden, daß alle Arme die Wochenpredigt ihres Kirchspiels, in welcher gemeinlich wenig oder keine Zuhörer sind, besuchen, und zusammen dem Prediger, der auf Ersuchen der Almosenanstalt seine Predigt auch vorzüglich auf den Zustand und das Fassungsvermögen dieser Leute einrichtet, gegenüber sitzen.

Um jedoch gewiß zu seyn, daß sie auch wirklich diesen Wochengottesdienst besuchen, müssen sie alle zu einer und der nämlichen Kirchthüre eingehen, an welcher ein Armenvoigt steht, der einem jeden eine Marke giebt, welche sie bey Vertheilung des Almosens bey Strafe des Verlusts desselben auf diesen Tag zurückgeben müssen.

Uebrigens ist in den Wohnungen der Armenvoigte jährlich einigemal Communion, und die übrigen Armen müssen, daß sie jährlich wenigstens 1 bis 2 mal zur Beichte gegangen sind, durch jährliche Attestate ihrer Beichtväter bey dem Almosenamte darthun.

Dies nun also ist denn das vorzüglichste, was einem verehrten Publiko von den Einrichtungen bey dem hiesigen Armenwesen zu wissen interessant seyn kann, das übrige bezieht sich auf die Verfassung in Ansehung des Geschäftsganges, in gleichen auf Fonds, dessen Administration und Berechnung, so wie auf mancherley Gegenstände und Verhältnisse, die auf die Armenversorgung selbst keinen unmittelbaren Bezug haben.

Uebrigens hat diese Darstellung gänzlich ihren Zweck erreicht, wenn sie die verschiedenen Vorurtheile, welche noch immer in Ansehung dieses Instituts hier und da noch herrschen, mindert, Zufriedenheit mit der Verfahrensart der Administration erzeugt, und Veranlassung giebt, daß man diese Anstalt künftig kräftiger als bisher mittel- und unmittelbar unterstützt. Freyberg, am 30 Nov. 1809.

Das Almosenamte.

Brandunglück.

Am 17 Jul. brach in den Morgenstunden gegen 4 Uhr, auf der Erbschengasse alhier, in dem Hintergebäude des Hrn. Berggeschwornen Ditz, Feuer aus, wodurch auffer fünf Hintergebäuden noch das Zinngießer Krebsfische, das Buchbinder Köhlersche und das Assessor Wittigsche Haus eingeäschert, das Fleischer Zachariasfische aber sehr beschädigt wurde.

Bekanntmachung.

Demnach zu Folge allerhöchsten Rescripts vom 10ten dieses Monats mit Eröffnung des Concursets zu des vormaligen Kleingärtners Johann Gottlieb Liebers zu Dorshain Vermögen dem Banqueroutiermandate vom 20 Decbr. 1766 und sonst den Rechten gemäß verfahren werden soll, dem gemäß auch künftiger

Zwanzigste October 1810.

zum Liquidationstermine und der Dreyßigste October 1810.

zur Publikation des abzufassenden präclusivischen Bescheides, sowohl der

Zehnte November 1810.

zum gütlichen Verhörs- und wenn in dieser Sache ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, der

Siebzehnte November 1810.

zum Inrotulationstermine, auch der Ein und Dreyßigste December 1810.

zur Bekanntmachung des einzuholenden Locationkürthels festgesetzt und die Lieberschen bekannten und unbekanntem Gläubiger zu Abhaltung dieser im Kreisamte zu Freyberg zu expedirenden Termine in den an Amtsstelle zu Freyberg und Gröllenburg, auch bey dem Amte Dippoldiswalda und den Gerichten zu Collnitz angeschlagenen Edictalien unter den gesetzlichen Verwarnungen vorgeladen werden; Als wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Datum Amt Gröllenburg, den 24 May 1810.

K. S. bestallter Amtmann daselbst,

Gottlieb Adolf Toepelmann.

Subhastationen.

1) Durch das Königl. Sächs. Kreisamt Freyberg soll an dasiger Kreisamtsstelle des Gärtners und Wagners Carl Gottbelf Herfurths zu Großschirma Gartennahrung kommenden

Drey und Zwanzigsten July 1810.

subhastiret werden, und wird solches auffer den im Kreisamte Freyberg, so wie im Kön. Sächs. Amte Roffen und bey den hiesigen Stadtgerichten, auch den Gerichten zu Bieberstein und in dem Gerichte zu Großschirma ausgehangenen Subhastationspatenten, woraus ein mehreres über besagtes Grundstück zu ersehen, noch öffentlich hierdurch bekannt gemacht. Kreisamt Freyberg, am 27 Jan. 1810.

K. S. bestallter Kreisamtmann, Gottlieb Adolf Toepelmann.

2) Vor dem Königl. Sächs. Amte Frauenstein wird den

Siebenden August 1810.

das dem Banqueroutiermandate sich submittirten Christian Gottlieb Wolf zugehörig gewesene Einbusenguth im Dorfe Nassau, subhastiret werden, und sind die Patente mit dem Guthanschlage in dem Rathhause zu Freyberg, in den Amtshäusern zu Dippoldiswalda und Frauenstein, und im Erbgerichte zu Nassau ausgehangen worden, welches man zur öffentlichen Kenntniß zu bringen für nöthig gefunden. Amt Frauenstein, den 30 May 1810.

K. S. bestallter Amtmann allda, Johann Christian Schulze.

3) Bey den Stadtgerichten zu Freyberg, soll auf Johannem Dorotheen verw. Schneidewindin, freywilligen Antrag deren am hiesigen Untermarke gelegenes, mit Nr. 431. bezeichnetes Wohnhaus, zu welchem 6 Meizen Communfeld gehören, und das auf 125 Thlr. hoch gewürdet worden, den Zehnten August 1810.
öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden. Liebhaber zu diesem Hause können sich aus der, dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause angeschlagenen Patente beygefüigten Besichtigungs- und Taxationsregistratur von der nähern Beschaffenheit desselben, den daraus zu ziehenden Nuzungen und auf ihn liegenden Lasten zuvor unterrichten. Freyberg, d. 13 Jun. 1810. Die Stadtgerichte zu Freyberg.

Bekanntmachungen. 1) Brunner aus Dünkelsbühl macht einem geehrten Publikum bekannt, daß er ein in dieser Art hier noch nie gesehenes, für alle Menschen sehenswürdiges Naturalienkabinet vorzeigen wird, es ist vorzüglich nutzbar für die Jugend, worin sie die Schönheiten der Natur und Schöpfersgüte erkennen kann. Es enthält über 2000 Stück, und ist bisher in allen großen Städten von Professoren und Naturforschern mit vielem Beyfall aufgenommen worden, welches er mit den besten Attestaten beweisen kann. Der Eigenthümer, der keine Kosten und keinen Fleiß sparet, um sein Kabinet immer mehr zu vervollkommen und zu verschönern, schmeichelt sich auch hier eines zahlreichen Zuspruchs und gütigen Beyfalls aller, welche ihn mit ihrem Besuche beehren wollen, wozu er höflichst einladet. Er kauft und verkauft sowohl Kunst- als Naturprodukte. — Dieses Kabinet ist täglich von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr nach Belieben zu sehen. Die Preise sind 6 und 4 gr. Kinder und Dienstboten 2 gr. Der Schauplatz ist im Inspekt. Raumannschen Hause am Obermarke.

2) Nächst meinen bereits bekannten Liqueurs und Aquaviten empfehle ich mich nunmehr auch einem geehrten Publikum, mit allen Materialwaaren und Tabaken, mit der Versicherung, daß es mir die angenehme Pflicht seyn soll, das schon erworbene gütige Zutrauen durch billigste Preise, verbunden mit der strengsten Reellität, noch mehr zu erwerben. August Koch.

Auktionsanzeigen. 1) Auf künftigen 23 Jul. d. J. und folgende Tage sollen auf dem Rittergute Klingenberg verschiedene Mobilien, an Gewehren, Kleidern, Porzellän, Glas, hölzernen Geräthschaften und dergl. von Zinn und Kupfer, gegen gleich baare Bezahlung, an die Meistbiethenden versteigert werden, welches, und das Verzeichnisse davon beym Hrn. Bergmagazinverwalter Richter in Freyberg zu haben sind, hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

2) Den 26sten dieses und folgende Tage Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, sollen die von dem verstorbenen Hrn. Cammerjunker und Oberaufseher von Birkholz allhier, nachgelassenen Effekten, in seiner inne gehaltenen Wohnung, an den Meistbiethenden gegen sofortige baare Bezahlung, in conventionmäßigen Münzsorten, in öffentlicher Auktion überlassen werden. Gedruckte Kataloge sind daselbst vom 21ten an zu haben. Freyberg, den 17 Jul. 1810.

Braubottich. Es steht ein noch ganz neuer, wenig gebrauchter Braubottich, aus freyer Hand zu verkaufen in Linda, beym Brauer Morgenstern.

Zu verkaufendes Gartenhaus. Ein zu Freybergsdorf hinter der Sonne befindliches, mit Nr. 68. bezeichnetes Haus nebst angebauter Scheune, wobey 7 Scheffel Feld mit einer Mauer eingeschlossen sind, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Die nähern Bedingungen erfährt man bey dem
Schichtmeister Köhler.

Dankfagung. Der arme Schüler Fechel hat ausgelitten und ist am vergangenen 4ten July begraben worden; aber für den unglücklichen Knecht sind durch mildthätige Hände ferner 2 Thlr. 16 gr. zusammen 14 Thlr. 17 gr. 8 pf. eingekommen, worunter 1 Thlr. 12 gr. von einer hiesigen verehrten Person, welche an den damaligen Vergnügen nicht Theil nehmen konnte, ingleichen 1 Thlr. in Cassenbillet, von einem Ungenannten aus Chemnitz befindlich. Herzlichen Dank im Namen dieses unverschuldet Unglücklichen, der immer noch in Elend schmachtet.
Gerlach.

Dankfagungen. 1) Bey dem unerwarteten Unglücksfalle, welcher heute früh mich und die Meinigen betraf, haben wir so viele Beweise thätiger Menschenliebe erhalten, daß es das schwärzeste Verbrechen seyn würde, unsern Dank dafür zurück zu halten. Fremde und Einheimische aus allen Ständen, viele derselben uns unbekannt, beeiferten sich, theils zur Rettung des Unsrigen, theils zur Hemmung der so plötzlich überhand nehmenden Flamme nach Möglichkeit mit zu wirken; und diese Bemühungen verkennt gewiß keiner unserer Einwohner, der sich des diesen Morgen so sehr gefährdeten ruhigen Besizes des Seinen freuen kann. Nehmen Sie, theuerste Menschenfreunde, unsern heiffesten Dank für das, was Sie an uns thaten und die Versicherung an, daß das Andenken davon uns bis ans Grab begleiten wird! Freyberg, den 17 Jul. 1810.

George Gotthold Wittig, D. H. A. Professor.

2) Die gestern früh ausgebrochene Feuerflamme fieng an sich schrecklich zu verbreiten und mir immer näher zu kommen, so, daß für mich die höchste Gefahr entstand. Doch gute thätige Menschen, und besonders meine lieben Mitmeister, haben nächst Gottes Hülfe, mir mein Haus vor der Flamme geschützt. Dank, herzlicher Dank Ihnen allen für die thätige Beyhülfe, die ich nie vergessen werde. Freyberg, den 18 Jul. 1810.

Märker, Seilerobermeister.

3) Bey dem gestern früh entstandenen benachbarten Feuer, welches mir mein Hintergebäude verzehrte, habe ich es, nächst Gott, der unermüdeten Thätigkeit und dem Beystande meiner Mitbürger sowohl als vielen andern fremden guten Menschen, zu danken, daß ich nicht um mein ganzes Haus und Haabe gekommen. Dieses verbindet mich zum wärmsten öffentlichen Dank, mit dem herzlichen Wunsche, daß Sie die Vorsehung vor ähnlichen Schrecken und Unglück bewahren möge. Joh. George Mehner, sen. Kupferschmied.

Verlobrner Ring. Am Montage ist auf dem Wege zur Stadt oder in derselben, ein Trauring mit I. M. Tr. d. 24 Nov. 1799. bezeichnet, verlohren gegangen. Der redliche Finder und die Hrn. Goldarbeiter, wenn er Ihnen gebracht wird, werden gebeten, ihn gegen ein Douceur abzugeben in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

1) **Logisvermiethungen.** In dem ehemaligen D. Schubarts Hause Nr. 47. auf der Fischergasse ist die erste Etage, wie auch eine Wohnung par terre zu vermiethen. Wer Lust hat es anzusehen, der melde sich in der
Rectoratwohnung.

2) Vom künftigen 1 Aug. an, ist auf der Nonnengasse Nr. 196. eine Stube mit Kammer, Küche, Speisegewölbe und Holzstall, mit oder ohne Meubles, zu vermieten. Nähere Nachricht ertheilt die Hausbesitzerin daselbst.

3) Auf der Nonnengasse in Nr. 194. ist von künftige Michaeli an ein Logis zu vermieten, und sind die nähern Bedingungen zu erfahren bey der Hausbesitzerin verw. Grabebitter Richterin.

Todesanzeige. Am 14 Jul. starb unser theurer, unvergeßlicher Gatte und Vater, Herr M. Johann Gottfried Große, Pastor zu Oberbobritzsch im 61sten Jahre seines Alters. Unser Verlust ist so groß und unser Schmerz so gerecht, daß wir der Theilnahme unserer Freunde und Bekannten auch ohne Beyleidsbezeugungen versichert sind. Oberbobritzsch, den 16 Jul. 1810. Die Witwe und sieben hinterlassene Kinder.

Witterungsbeobachtungen.

Jun.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
24)	27' 1, 0"	+ 8, 8°	67, 9°	ND. 1.	beller Himmel mit hohen Lämmerwolken.
	1, 0	+ 14, 8	64, 0	ND. 1/2.	beller Himmel mit einzelnen hohen Wölkchen.
	0, 7	+ 18, 8	57, 8	ND. 1/2.	hell. Him. mit mehrern zum Theil niedrigen Wolk.
	0, 3	+ 9, 3	53, 0	ND. 0.	ganz heller Himmel.
25)	26' 11, 9	+ 7, 9	56, 0	N. 1/2.	desgleichen.
	27' 0, 1	+ 13, 8	55, 7	N. 1.	hell. Him. m. einzeln. hob. Wolk., vorzögl. am süds
	0, -	+ 15, 7	51, 7	N. 1/2.	fast ganz hell. Himmel. (westl. Horizonte.
26)	26' 11, 7	+ 10, 5	42, 7	ND. 0.	dün bedeckt.
	11, 3	+ 9, 4	49, 0	ND. 0.	beller Himmel mit einer leichten Trübung am südwestl. Horizonte.
	11, 3	+ 17, 3	48, 4	ND. 1/2.	beller Himmel mit vielen Wolken am Horizonte.
	11, 1	+ 19, 8	45, 2	ND. 1.	beller Himmel mit Gewitterwolken am Horizonte.
	10, 7	+ 11, 7	41, 5	ND. 1/2.	beller Himmel.
27)	10, 4	+ 10, 4	46, 5	ND. 1.	ganz heller Himmel.
	10, 7	+ 18, 9	44, 0	ND. 1.	beller Himmel mit vielen Wolken am Horizonte.
	10, 7	+ 19, 6	40, 7	ND. 1.	beller Himmel mit einzelnen hohen Wolken.
	11, 2	+ 12, 0	38, 8	ND. 1/2.	ganz heller Himmel.
28)	11, 3	+ 10, 7	43, 2	S. 1.	desgleichen.
	27' 1, 1	+ 18, 7	42, 8	SD. 1/2.	beller Himmel mit Wolken.
	1, 1	+ 20, 6	39, 7	D. 1/2.	beller Himmel mit wenigern Wolken.
29)	1, 1	+ 12, 8	31, 5	D. 1.	ganz heller Himmel.
	26' 11, 8	+ 12, 2	36, 3	D. 1.	desgleichen.
	27' 0, -	+ 20, 0	35, 0	D. 1.	beller Himmel mit einzelnen Wolken aus Westen.
	26' 11, 9	+ 21, 3	32, 1	D. 1/2.	beller Himmel mit mehrern niedr. Wolken aus W.
30)	11, 7	+ 14, 0	27, 2	D. 1/2.	beller Himmel mit Dünsten in Osten.
	11, 5	+ 12, 7	33, 0	S. 1.	beller Him. mit einzelnen hohen Wolken aus NW.
	27' 0, 1	+ 19, 2	34, 5	D. 1/2.	beller Himmel mit einzelnen Wolken aus NW.
	26' 11, 9	+ 20, 9	31, 5	NW. 1.	beller Himmel mit mehrern Wolken.
	27' 0, 3	+ 14, 3	30, 2	NW. 1/2.	beller Himmel mit getrübttem Horizonte.

Im Monat Juny 1810 war

der höchste Barometerstand	den 1n 27' 2, 2"	der höchste Thermometerstand	den 29n + 21, 3°
der tiefste	den 1n 26' 7, 0"	der tiefste	den 1n + 1, 3°
Bewegungsraum der Quecksilbersäule	0' 7, 2"	die Differenz zwischen beyden	20°
der mittlere Barometerstand	26' 11, 0"	die mittlere Temperatur	+ 10, 6°
Die Menge des gefallenen Regens	und Schnees	3 Zoll, 3, 4 Linien.	

Gnädigst bewilligte

No.

Freyberger

30.

Gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 26. Julius 1810.

Rathskollegium der Stadt Freyberg, auf das Jahr von Walpurgis
1810 bis dahin 1811.

(Die Rathswahl geschieht jährlich am Dienstage nach dem Sonntage Quasimodogeniti,
der Wechsel des Stadtreiments aber am Tage Walpurgis.)

Herr Theodor Gottlieb Ehrenhaus, 1Ct. regierender Bürgermeister und Direktor des
Bergschöppenstein.

= Gottbelf Benjamin Bernhards, 1Ct. beystehender Bürgermeister und Co. Di-
rektor des Bergschöppenstein.

= Carl Gottlob Wolke, Königl. Sächs. Kreis-Schoßteuereinnehmer.

= Johann Gottlieb Hofmann, 1Ct. Rämmerer.

= Peter Gottbelf Stockmann, 1Ct. Rdn. S. Generalaccisinspektor und Stadtrichter.

= Alexander Wilhelm Köhler, 1Ct. Königl. Sächs. Oberbergamtssekretär, Lehrer
der Bergrechte bey hiesiger Bergakademie und Gegenschreiber, auch Commissarius
der Genesdarmerie des Erzgebirgischen Kreises.

= Hieronymus Friedrich Schneider, 1Ct. Vice-Stadtrichter.

= Carl Friedrich Vehse, Königl. Sächs. Floßmeister.

= Ludwig Bethmann Klemm, 1Ct. Oberstadtschreiber.

= Johann Gottlob Beyer, 1Ct. Königl. Sächs. Generalaccisinspektor.

= Carl Friedrich Bursian, I. V. Doctor, Königl. Sächs. Finanzprokurator.

= Johann Gottlieb Beckert, 1Ct. Stadtschreiber.

= Gottlieb Friedrich Busse, Königl. Sächs. Commissionrath und Professor der Ma-
thematik bey der Bergakademie.

= Carl Gottlob Immanuel Fiedler, 1Ct. Königl. Sächs. Oberbergamtssekretär und
Oberhüttenamtsaktuarius.

= Johann Samuel Köhler, Königl. Sächs. Stollenschichtmeister.

Elfter Jahrgang.

G 9

Raths-

Rathsexpedition.

- Herr Senator Johann Gottlieb Beckert, 1 Ct. Stadtschreiber und Ko-Referent bey dem Bergschöppenstuhle.
- = Benjamin Gottlieb Sartung, zu den Akten verpflichtet und erster Kopist.
 - = Johann Gotthelf Beyer, Archivarius und zweyter Kopist.
 - = Johann Gottlieb Kalker, Supernumerarkopist.

Carl Gottlob Fröbe,
Christ Fr. Benjam. Partsch,) Ausreiter.

Deputirte zu des Raths Rittergüthern und Dorfschaften.

- Herr Theodor Gottlieb Ehrenhaus, regierender Bürgermeister, als Vorsitzender, auch besonders wegen der Hospitaldörfer Oberbobritsch, Sobra u. Luttendorf.
- = Senator Hieronymus Friedrich Schneider, als Inspektor der Rathsdörfer Lichtenberg, Falkenberg u. Conradsdorf.
 - = Senator und Oberstadtschreiber Ludwig Bethmann Klemm, als Inspektor der Rathsdörfer Berthelsdorf, Müdisdorf und Hilbersdorf.

Dorf-Expedition.

- Herr Senator Ludwig Bethmann Klemm, Oberstadtschreiber.
- = Samuel Benjamin Pfeil, Kopist.
- Johann Gottlieb Größler, Gerichtsbothe.
Traugott Leberecht Größler, dessen Gehülfe.

Stadtgerichte.

- Herr Accisinspektor Peter Gotthelf Stockmann, Stadtrichter.
- = Senator Hieronymus Friedrich Schneider, Vice-Stadtrichter.
 - = Wilhelm Gottfried August Kölbl, 1 Ct. Gerichtschreiber.
 - = Gabriel Sriebl, Kopist.

Stadtgerichtschöppen.

- Herr Benjamin Gottlieb Sartung, erster Rathskopist.
- = Johann Christian Friedrich Herrmann, Bauschreiber.
 - = Carl Friedrich Grösel, Kammereschreiber.
 - = Paul Gotthelf Weinitz, Kramermeister.
 - = Gabriel Sriebl, Stadtgerichtskopist.
 - = Samuel Benjamin Pfeil, Rathskopist.
 - = Johann Gotthelf Beyer, Rathskopist.

Hierüber :

Christian Gottlob Knoblauch, Stockmeister.
Johann Gotthelf Raphael, Gerichtsdiener.

Deputatus bey der Erzgebirgischen Kreissteuereinnahme.

Herr Accisinspektor und Senator Johann Gottlob Beyer.

Kämmerey.

- Herr Senator Johann Gottlieb Hofmann, Kammerer.
- = Carl Friedrich Grösel, Kammereschreiber.
 - = Joh. Gottlieb Kalker, Salzschreiber.
 - = Johann Friedrich Gollan, Kammererkopist und Salzschreiber auf den Rathsdörfern und Hospitaldörfern.
 - = Johann Paul Dressel, Förster.

Christian Friedrich Weil, Waldläufer.
Gottlob Friedrich Andreas, Röhrenmeister.
Carl Christian Benjamin Nestler, Stadtröschensteiger.

Carl Gottlob Wolf, Kalkmesser.
Johann Samuel Traugott Berthold, Salzmesser.

Friedrich Gottlob Birn, Kohlenmesser.
Gottlob Friedrich Erler, Ziegelmeister.
Johann Jakob Schulze, Schirmmeister im Marstalle.

Musteramt.

Herr Kreissteuereinnehmer Carl Gottlob Wolke, Musterherr.

Herr

Herr Accisinspektor Peter Gotthelf Stockmann, Musterherr und Stadthauptmann, zugleich auch Administrator der Thorwacht- und Portechaisenkassen.

- = Stadtvoigt Johann Gottfried Hensel, Servisgeldereinnehmer, emerit.
- = Stadtvoigt Friedrich Leberecht Böhmmer, Servisgeldereinnehmer und Rechnungsführer im Einquartierungswesen.
- = Carl Gottlob Fischer, Billetschreiber, auch Einsammler der Einquartierungsgelder.

Johann Gottlieb Größler, Einsammler der Thorwachtgelder.

Hospital zu St. Johannis und Bartholomäi.

Herr Bürgermeister Theodor Gottlieb Ehrenhauff, Hospitalverwalter.

- = Senator Johann Gottlieb Beckert, Stadtschreiber, als Hospitalamtsaktuar.
- = Samuel Glade, Hospitaltschreiber.
- = Johann Gottfried Ringler, dessen Adjunktus.
- = Johann Samuel Kayser, Holzvoigt.
- = Christian Gottlob Kayser, dessen Adjunktus.

Carl Gottlob Richter, Waldläufer heym Hilligerischen Vorwerksholz.

Geistliches Einkommen.

Herr Senator Hieronymus Friedrich Schneider, Syndikus und Vorsteher, auch Administrator des Richterischen Gestifts.

- = Samuel Benjamin Pfeil, Rathskopist, als Kassenschreiber.

Almosenamnt.

Herr Oberbergamtssekretär Alexander Wilhelm Köhler, Armenvorsteher und Administrator des Almosenkastens und der dazu gehörigen Kassen.

Herr Benjamin Gottlieb Hartung, Beyseher.

- = Johann Gotthelf Beyer, Kassenschreiber.

- = Carl Friedrich Jabn, Aufseher bey der Spinnanstalt im Waisenhause.

Christian Gottlieb Lindner, Einsammler des wöchentlichen Almosens.

Zwey Waisenmütter.

Eine Spinnmeisterin.

Eine Köchin,) bey der Armenspeisung:
Eine Gehülfin,)

Vier Krankenwärterinnen.

Vier Armenbdigte.

Hornisches Gestifte.

Herr Bürgermeister Gotthelf Benjamin Bernhardi, Administrator.

- = Kreissteuereinnehmer Carl Gottlob Wolke, Austheiler des Hornischen Almosens, welcher zugleich die Einnahme der Mobilienbrandkassengelder besorget.
- = Stadtvoigt Friedrich Leberecht Böhmmer, Kassenschreiber.

Uibrige Gestifte:

Herr Bürgermeister Gotthelf Benjamin Bernhardi, Administrator der Conradischen Kasse und der Stipendienkassen.

- = Oberbergamtssekretär Alexander Wilhelm Köhler, Administrator des zu milden Sachen gestifteten Guthes Hals.
- = Vice-Stadtrichter Hieronymus Friedrich Schneider, Administrator des Schulkommunitätstafsci.

Bauamt.

Herr Oberbergamtssekretär Alexander Wilhelm Köhler, Bauinspektor.

- = Stadtgerichtschöppe Johann Christian Friedrich Herrmann, Bauschreiber.

Johann Christian Trauzolt, }
Johann Christoph Keller, } Mauer-
Gottlieb Fr. Ehregott Küger, } meister.

Gotts

Gottlob Benjamin Börner,) Zimmermeister.
 Johann Gottfried Bock,)
 Heinrich Samuel Fischer, Straßen-Steinbruch- und Anzuchtmeister.
 Johann Gottlieb Lotze, Bauknecht.

Gassenbeleuchtungsanstalt.

Herr Floßmeister Carl Friedrich Vebse, Inspektor und Hauptrechnungsführer.
 = Kreissteuereinnehmer Carl Gottlob Wolke, Controlleur der Anlagenrechnung.
 = Landaccisobereinnehmer Johann Heinrich Lincke, Einnehmer der Laternenanlagen.

Heinrich Samuel Fischer, Aufseher.
 Acht Laternenwärter.
 Zwey Sublevanten.

Brauwesen.

Herr Vice-Stadtrichter Hieronymus Friedrich Schneider, Deputirter.
 = Carl Gottlob Fischer, Aufseher.
 Traugott Helfert, Hopfenmesser.
 Vier Brauer und
 Drey Mälzer.

Co-Inspector bey der Generalaccise.

Herr Kreissteuereinnehmer Carl Gottlob Wolke.

Stadtsteuereinnehmer.

Herr Kämmerer Johann Gottlieb Hofmann, Tranksteuereinnehmer.
 = Accisinspektor und Stadtrichter Peter Gotthelf Stockmann, Pfennigsteuereinnehmer, bis zu Ende des Monats Juny 1810. und sodann
 = Floßmeister und Senator Carl Friedrich Vebse.
 = Finanzprocurator und Senator D. Carl Friedrich Bursian, Stempelimposteinnehmer.

Herr Christian Friedrich Affer, Quatember- und Personensteuer- auch Immobiliarsbrandkassengeldereinnehmer.

Hierüber :

Carl Gottlob Fischer, Biervisirer.
 Johann Wilhelm Heyne,) Weinvisirer.
 Johann Gottlob Seeliger,)
 Johann George Enger,) Tranksteuer-
 Johann Gottfried Böttger,) aufseher.

Gleitseinnahme.

Herr Landaccisobereinnehmer Johann Heinrich Lincke, Pächter der Waage-Zoll-Gleitseinkünfte und Waagemeister.
 = Landaccisobereinnehmer Carl Heinrich Adolph Lincke, Adjunkt.

Fleischsteuereinnahme.

Herr Christian Gottlob Siegert, Einnehmer.
 Carl Gottlob Fischer, Aufseher.
 Johann Michael Wießner, Waagegehülfe.

Büchercensur.

Herr Bürgermeister Theodor Gottlieb Ehrenhauf, Censor.

Deputirte zum Bergwesen.

Herr Senator Gottlieb Friedrich Basse, Commissionrath und Professor.
 = Senator Carl Gottlob Immanuel Siedler, I. Ct. Königl. Sächs. Oberbergamtssekretär u. Oberhüttenamtsaktuar.

Inspektion über den tiefen Erbstolln zu Altenberg.

Herr Oberbergamtssekretär Alexander Wilhelm Köhler, Inspektionsdeputirter.

Medicinalwesen.

Herr D. Carl Leopold Hennig,) Stadtphysi-
 = D. Carl Gottlieb Beyer,) kus.
 = Heinrich Gottlieb Mehner, Geburtshelfer und Pestwundarzt.
 Vier Hebammen.

Schatz

Schatzherren.

Herr Senator Carl Gottlob Immanuel Siedler, Oberbergamtssekretär und Oberhüttenamtsaktuarius.

= Senator Johann Samuel Köhler, Stollnschichtmeister.

Policeyofficianten und Diener.

Herr Johann Gottfried Hensel, Stadtvoigt, emerit.

= Friedrich Leberecht Böhmer, Stadtvoigt.

= Christian Gottlob Siegert, Stadtmusikus.

= Tobias Steuttner, Stadtwachtmeister.

Johann Wilhelm Heyne,) Marktmeister.
Johann Gottlob Seeliger,)

Samuel Friedrich Gensel, Passeraminator.

Johann Gottlieb Kiezschel, Stadtkorporal.

Johann Gottfried Drese, Thürmer.

Salomo Gottlob Birn, }

Friedrich Gottlieb Birn, }

Johann Gottlieb Müller, }

Hochzeit- und Grabeibitter.

Johann Philipp Kieckel, Uhrbesteller.

Johann Gottlieb Kürner, Getreideabmesser.

Funfzehn Stadtsoldaten.

Bier Senfenträger.

Bier Schaarwächter.

Sechs Nachtwächter und

Zwey Nachtwächtergehülffen.

Bekanntmachungen.

1) Nachdem bey Uns der Bürger und Kaufmann, Herr Johann Ernst Seele allhier, sein Zahlungsumvermögen angezeigt und sein Vermögen an seine Gläubiger abgetreten hat, Wir auch hierauf mittelst der, auffer in dem hiesigen Rathhause, in den Rathhäusern zu Wien, Magdeburg, Lüneburg, Leipzig, Chemnitz und Mitwenda öffentlich aushängenden Anschlägen, alle bekannte und unbekante Gläubiger des Gemeinschuldners auf den

Sechsten August jetzigen Jahres

zum Angeben ihrer Forderungen und zu Treffung eines Vergleichs vorgeladen, nicht minder den

Zehnten November jetzigen Jahres

zum Actenschluß, und den

Vierten December jetzigen Jahres

zur Ertheilung eines Ausschließungsbescheides festgesetzt haben: So wird solches zu Jedermanns Wissenschaft hiermit bekannt gemacht. Freyberg, den 13 Jan. 1810.

Die Stadigerichte zu Freyberg.

2) Nachdem der Häusler Johann Gottfried Glöckner zu Lichtenberg, seinen unzureichenden Vermögensbestand bey Uns angezeigt, auch zugleich sein Vermögen seinen Gläubigern abgetreten, und auf Eröffnung des Concurßprozesses angetragen hat, Wir auch hierauf mittelst der, im hiesigen Rathhause, bey den Adelic Carlowitzischen Majoratsgerichten zu Großhartmannsdorf, den Herrl. Bruchmeyerischen Gerichten zu Mittelsanda, den Adelic Carlowitzischen Gerichten zu Oberschöna und im Erbgerichte zu Lichtenberg aushängenden Ediktalvorladungen, alle bekannte und unbekante Gläubiger, des genannten Gemeinschuldners, auf den

Neunten August 1810.

zum Angeben ihrer Forderungen, und zu Treffung eines Vergleichs, vorgeladen, nicht minder den

Ein und Zwanzigsten September 1810.

zum Actenschluß und den

Fünften Oktober 1810.

zur Ertheilung eines Ausschließungsbescheides festgesetzt haben. So wird solches zu Jedermanns Wissenschaft hierdurch annoch bekannt gemacht. Freyberg, am 18 April 1810.

Der Rath zu Freyberg.

3) Besage der in den Rathhäusern zu Leipzig und Dresden, in den Amtshäusern zu Freyberg und Gröllenburg und im Erblehngerichte zu Tharandt, aushängenden Edictal- Citationen sind des in verschuldeten Vermögenszustande verstorbenen Hrn. Carl Heinrich Papsdorfs, ehemaligen Ritterguthspachters zu Potschappel, zuletzt in Tharandt wohn- haft, bekannte und unbekante Gläubiger auf den

Achtzehnten August 1810.

zur Liquidirung ihrer Ansprüche und zur Pfllegung der Güte, unter der Verwarnung, daß sie ausserdem derselben und des einem oder dem andern zustehenden Rechts der Wiederein- setzung in den vorigen Stand, für verlustig, die bey Pfllegung der Güte zwar erschienenen, jedoch wegen Annahme des im Werke seyenden Vergleichs sich nicht erklärenden Gläubi- ger pro consentientibus werden geachtet werden, vorgeladen, der

Zwanzigste November 1810.

zum Inrotulationstermine und der Ein und Dreyßigste December 1810. zur Publikation des einzuholenden Urtheils terminlich angesetzt worden, welches, und daß so- thane Termine im Kreisamte Freyberg abgehalten werden sollen, auch durch diese Blätter zur Wissenschaft des Publikums gebracht wird. Amt Gröllenburg, am 19 März 1810.

Königl. Sächs. bestallter Ammann allda,
Gottlieb Adolf Toepelmann.

4) Auf die von Johann Gottlieb Preußern zu Bunschwitz erfolgten Abtretung sei- nes Vermögens an seine Gläubiger, haben wir dessen bekannte und unbekante Gläubiger auf den

Dreyßigsten August dieses Jahres,

zu Liquidirung und Bescheinigung ihrer Forderungen, so wie auf den

Sechs und Zwanzigsten September dieses Jahres

zur Bekanntmachung eines präklusivischen Bescheids, wegen der Aussengebliebenen, und auf den

Fünf und Zwanzigsten Oktober dieses Jahres,

zu Pfllegung der Güte und Treffung eines Vergleichs, und endlich den

Ersten November dieses Jahres

zur Publikation eines Designationsbescheids, oder nach Befinden zur Inrotulation und Versendung der Akten nach rechtlichem Erkenntnisse und in diesem Fall den

Neun und Zwanzigsten Ejusdem

zur Publikation des eingeholten Urtheils terminlich anberaumat; welches hierdurch öffent- lich bekannt gemacht wird. Haus Bunschwitz, den 14 May 1810.

Adel. Heynitzische Gerichte allda, und
S. W. Viebig, Grdir.

5) In dem vor hiesigem Kreisamte Commissionsweise anhängigen Schuldenwesen, des mit Pension in Ruhestand gesetzten Herrn Artillerieobristens Johann Carl Georg Rouvroys, sind alle bekannte und unbekante Gläubiger benannten Herrn Obristens, bes- sage der in den Rathhäusern zu Dresden, Leipzig und Freyberg, auch an hiesiger Com- missionsstelle aushängenden Edictalcitationen auf den

Zehnten September 1810.

an Commissionsstelle in hiesiges Kreisamt zu Pfllegung der Güte, in deren Entstehung aber zur Angabe und Bescheinigung ihrer an den Herrn Gemeinschuldner habenden Forde- rung

zung

zung unter den gesetzlichen Verwarnungen vorgeladen, und der

Ein und Dreyßigste October 1810.

zur Introtulation der Acten und Versendung derselben nach rechtlichem Erkenntniß, und

der Ein und Dreyßigste December 1810. zur

zur Publikation des einzuholenden Lokationsurtheils anberaumet worden, daher dieses auch durch gegenwärtige Blätter zur Kenntniß des Publikums gebracht wird. Kreisamt Freyberg, den 5 April 1810.

K. S. bestallter Kreisamtmann daselbst, als
Commissarius Causae, Gottlieb Adolf Toepelmann.

6) Da des verstorbenen Bürgers und Bergmanns, Johann Traugott Gottfried Teislens allhier nachgelassene Wittwe und Sohn, unbedingt erklärt, daß sie dessen Erbschaft, der vielen Schulden halber nicht antreten könnten; auch daß letztere die Masse übersteigen, nach sonstigen Nachrichten nicht zu bezweifeln ist: So haben Wir, mittelst der, auffer in dem hiesigen Rathhause, in den Amtshäusern zu Rössen und Frauenstein, ingleichen in den Rathhäusern zu Chemnitz und Meissen öffentlich aushängenden Anschläge alle bekannte und unbekante Gläubiger genannten Teislens auf den

Vier und Zwanzigsten September 1810.

zum Angeben ihrer Forderungen und zu Treffung eines Vergleichs, vorgeladen, nicht minder den

Ersten November 1810.

zum Aktenschluß, und den

Zehnten November 1810.

zur Ertheilung eines Abschließungsbescheides festgesetzt; welches denn zu Jedermanns Wissenschaft hiermit bekannt gemacht wird. Freyberg, den 5 April 1810.

Die Stadtrichter zu Freyberg.

7) Demnach zu Folge allerhöchsten Rescripts vom 10 dieses Monats mit Eröffnung des Concursets zu des vormaligen Kleingärtners Johann Gottlieb Liebers zu Dorshain Vermögen dem Banqueroutiermandate vom 20 Decbr. 1766 und sonst den Rechten gemäß verfahren werden soll, dem gemäß auch künftiger

Zwanzigste October 1810.

zum Liquidationstermine und der Dreyßigste October 1810.

zur Publikation des abzufassenden präclusivischen Bescheides, sowohl der

Zehnte November 1810.

zum gütlichen Verhörs- und wenn in dieser Sache ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, der

Siebzehnte November 1810.

zum Introtulationstermine, auch der Ein und Dreyßigste December 1810.

zur Bekanntmachung des einzuholenden Locationsurtheils festgesetzt und die Lieberschen bekannten und unbekanten Gläubiger zu Abhaltung dieser im Kreisamte zu Freyberg zu expeditenden Termine in den an Amtsstelle zu Freyberg und Gröllenburg, auch bey dem Amte Dippoldiswalda und den Gerichten zu Collmitz angeschlagenen Edictalien unter den gesetzlichen Verwarnungen vorgeladen werden; Als wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Datum Amt Gröllenburg, den 24 May 1810.

K. S. bestallter Amtmann daselbst,

Gottlieb Adolf Toepelmann,

8) Vor das Kreisamt Freyberg sind alle diejenigen, welche an des in verschuldeten Vermögenszustande verstorbenen Viertelhüfners, Johann Christian Klausnizers, gemeinhin Klausner genannt, zu Großschirma Nachlasse, Ansprüche zu haben glauben, mittelst der in den Amtshäusern zu Freyberg und Rossen, und den Gerichten zu Großschirma, Oberschöna und Bieberstein aushängenden Edictalcitation unter den gesetzlichen Verwar- nungen auf den Zwanzigsten October 1810.

zu Pflege der Güte, und in deren Entstehung zur Liquidir, und Bescheinigung ihrer Ans- sprüche geladen, demnächst ist der Dreyßigste October 1810.

zur Publikation eines präclusivischen Bescheids der Siebzehnte November 1810.

zur Inrotulation der Acten und deren Versendung nach rechtlichem Erkenntnisse und der Ein und Dreyßigste December 1810.

zur Bekanntmachung des einzuholenden Locationsurtheils terminlich anberaumet worden; welches hiermit annoch zur Kenntniß des Publikums gebracht wird. Kreisamt Freyberg, am 30 May 1810.

K. S. bestallter Kreisamtmann daselbst,

Gottlieb Adolf Toepelmann.

Witterungsbeobachtungen.

Juf.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
1)	27' 0, 3"	+ 13, 4°	37, 1°	NW. 1.	ganz heller Himmel.
	0, 7	+ 20, 3	35, 7	NW. 1.	heller Himmel mit wenigen hohen Wolken.
	0, 5	+ 21, 9	31, 8	NW. 1.	desgleichen.
	0, 2	+ 13, 8	25, 6	NW. 1.	ganz heller Himmel.
2)	26' 11, 5	+ 13, 5	31, 6	SD. 1.	desgleichen.
	11, 2	+ 20, 6	30, 0	S. 1/2.	heller Himmel mit einzelnen Wolken.
	10, 8	+ 23, 3	26, 9	S. 1.	desgl.; nachmittags ein sehr ferne Gewitter in Süd. mit Sturm, seitwärts vorüberziehend.
3)	9, 6	+ 15, 9	27, 6	S. 2.	heller Himmel mit niedr. Wolken vorzügl. in NW.
	9, 2	+ 14, 8	31, 8	SW. 3.	heller Himmel mit sehr hohen Wolken; späterhin sich mehr überlaufend; endlich ein wenig Regen.
	9, 3	+ 18, 7	37, 8	W. 2.	mit Wolken ziemlich überlaufen.
	9, 1	+ 19, 3	37, 1	W. 1.	ganz mit Wolken überlaufen; nachmittags sehr ferne seitw. vorüberziehende Gew. u. wen. Reg.
4)	8, 1	+ 13, 3	40, 6	NW. 1.	heller Himmel mit Wolken.
	7, 4	+ 13, 0	44, 9	S. 2.	desgleichen.
	7, 1	+ 21, 0	42, 5	S. 3.	heller Himmel mit hohen Wolken.
	6, 5	+ 22, 8	39, 5	S. 2.	desgleichen; gegen Abend mehrere Gew. mit Reg.
	6, 7	+ 12, 1	51, 2	S. 2.	starker Regen.
5)	7, 5	+ 9, 9	61, 0	W. 1.	bedeckt; dann wieder Regen.
	8, 4	+ 13, 7	60, 3	W. 2.	bedeckt.
	8, 4	+ 14, 6	57, 5	SW. 2.	gebrochen wolkig; Abends etwas Regen.
6)	9, 8	+ 10, 0	52, 1	SW. 1.	dickwolkig.
	11, 1	+ 9, 8	60, 1	W. 1.	mit Wolken überlaufen; dann ein wenig Regen; nachher gebrochen wolkig.
	11, 7	+ 14, 7	55, 1	W. 1.	heller Himmel mit einzelnen niedrigen Wolken.
	11, 7	+ 16, 4	51, 6	W. 1.	heller Himmel mit einzelnen hohen Wolken.
	11, 8	+ 11, 3	45, 0	SW. 1.	ganz heller Himmel.
7)	11, 9	+ 12, 0	49, 2	SW. 1.	desgleichen.
	27' 0, 2	+ 18, 8	46, 2	SW. 1/2.	heller Himmel mit Wolken.
	0, 2	+ 18, 3	44, 2	SW. 1.	desgleichen.
	0, 1	+ 12, 5	43, 7	SW. 1.	heller Himmel.

(Hierzu eine Beylage.)

Beilage zu Nr. 30. d. J. 1810. der gem. Nachr.

Subhastationen.

1) Nachdem die Vormünder der minderjährigen Mauersbergischen Kinder, auf freywillige Versteigerung des von ihrem Vater, dem Almagamirarbeiter Gottlieb Friedrich Mauersberger an der Halsbrücke nachgelassenen Hauses und Feldes angetragen und Wir hierzu kommenden

Dritten August dieses Jahres

pro Termino Subhastationis festgesetzt; als wird Gerichtswegen solches andurch zu Jedermanns Wissenschaft gebracht und ist das Nähere hierüber aus dem bey den Hochadel. Militäris. u. Gerichten zu Neukirchen, den Herrl. Sachsischen Gerichten zu Klingenberg und hiesigem Gerichte öffentlich ausgehangenen Subhastationspatenten samt Beyfugen des mehrern zu ersehen. Guth Neubau, den 9 Jul. 1810.

Herrl. Obendorfersche Gerichte allda, und
Hieronymus Friedrich Schneider, B. D.

2) Das vom verstorbenen Carl Gottlieb Leuschner, zu Falkenberg nachgelassene Haus nebst dem dazu gehdrigen Garten und Felde, soll künftigen

Vierten August 1810.

öffentlich versteigert werden, und wer dieses Grundstück zu kaufen gesonnen ist, kann dessen nähere Beschaffenheit aus den im hiesigen Rathhause, bey den Herrl. Sieghardtischen Gerichten zu Halsbach und im Erbgerichte zu Falkenberg ausgehangenen Patenten, hinlänglich ersehen. Freyberg, am 9 Jun. 1810.

Der Rath zu Freyberg.

3) Es soll eine noch gut conditionirte kupferne Braupfanne, welche der Kirche zu St. Jakob in Chemnitz zugehört, 12 Viertel fasset und inclusive des daran befindlichen Eisens, circa 14 Centner wieget, nächstbevorstehenden

Sechsten August 1810. Vormittags um elf Uhr,

in dem Holzhose am Chemnitzer Thore aulhier zu Chemnitz, an den Meistbiethenden, gegen sofortige in conventionmäßigen Silbermünzforten zu leistende baare Zahlung verkauft werden; daher dieses hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Chemnitz, am 22ten May 1810.

Inspektores der Kirche zu St. Jakob in Chemnitz.

4) Künftigen

Achtzehnten August 1810.

soll im Kreisamte Freyberg das von Johann Gottlieb Richter in Tharandt subhastat erstandene ehemalige Bollmannische Haus daselbst, welches von den Gerichtspersonen daselbst und von den hiesigen Amtsbaugewerken im Jahre 1807. auf 74 Thlr. 8 gr. gewürdert worden, und worauf 4 Thlr. 12 gr. 1 1/2 pf. Abgaben haften, da Richter das offerirte Licitum völlig zu bezahlen nicht vermocht hat, und die wider die frühere Subhastation sothanen Hauses von Anna Rosina Bollmannin eingewendete Appellation rejicirer worden, anderweit öffentlich verkauft werden. Es wird daher solches auffer den an Freyberger und Gröllenburg Amtsaerichtsstelle, bey E. E. Rathe zu Dresden, den Adel. Schönbergischen Gerichten zu Wilsdruff und im Tharandter Erblehngerichte aushängenden Subhastationspatenten, auch hiermit bekannt gemacht. Amt Gröllenburg, am 10 May 1810.

K. S. bestallter Amtmann daselbst, Gottlieb Adolf Toepelmann.

5) Auf künftigen Vier und Zwanzigsten August 1810.
 soll mit E. E. Rath's allhier obervormundschaftlicher Genehmigung weil. Frau Johannen Eleonoren Sophien verwittw. gewesener Bürgermeister Warnatzin hieselbst nachgelassener vor dem Erbischen Thore gelegener, aus 9 Baustellen bestehender, und mit Nr. 390. bezeichneter Garten und dazu gehörige Wohn- Lust- und Garten- auch übrige Wirthschaftsgebäude, nebst dem im hiesigen Rath- und Kreisamthause angeschlagenem Patente beygefügten Garteninventarium und vorhandenen ausländischen Gewächsen öffentlich, jedoch freywillig, versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden, welches zu Jedermanns Wissenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Freyberg, den 18ten Jun. 1810.
 Die Stadtgerichte zu Freyberg.

6) Bey den Stadtgerichten zu Freyberg soll das E. E. Rathe allhier eigenthümlich zustehende, in der Engengasse gelegene mit Nr. 640. bezeichnete, vormal's Neubert- Drechslerische Malzhaus, welches Ein Bier abzubrauen berechtigt ist und wozu 17 Mezen Communfeld, nach Haferausfaat, Nr. 88. der dritten Klasse gehdren, übrigens im Jahre 1798 für 2250 Thlr. gekauft, seitdem aber um vieles verbessert worden, und bey der Brandversicherungsanstalt mit 2000 Thlr. Werth eingeschrieben steht, von dessen übrigen Beschaffenheit aber die dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause angeschlagenen Patente beygefügte Besichtigungsregistratur unter A. des mehrern besaget, auf den
 Ein und Dreyßigsten August 1810.

freywillig öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden; welches denn zu Jedermanns Wissenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Freyberg, den 20 Jun. 1810.
 Die Stadtgerichte zu Freyberg.

7) Künftigen Funfzehnten September 1810.
 Mittags nach 12 Uhr, soll die dem verstorbenen Johann Christian Klausnitzer zu Großschirma gehdrig gewesene, daselbst gelegene auf 720 Thlr. taxirte Viertelhose, an Kreisamtsstelle zu Freyberg an den Meistbiethenden öffentlich und necessarie verkauft werden. Von der Beschaffenheit dieses Grundstücks und den darauf hastenden Lasten giebt die den an den Amthäusern zu Freyberg und Rossen, den Gerichten zu Großschirma, Bieberstein und Oberschöna aushängenden Subhastationspatenten beygefügte Beschreibung mehrere Auskunft. Kreisamt Freyberg, am 30 May 1810.

Königl. Sächs. bestallter Kreisamtmann daselbst,
 Gottlieb Adolf Toepelmann.

8) Daß das Ewen Rosinen Frankin zugehörige, auf der Meißnischen Gasse gelegene, und mit Nr. 467. bezeichnete Wohnhaus, welches ein Stückchen Kommunfeld von 6 Mezen Haferausfaat hat, im übrigen bey der Brandversicherungsanstalt mit 200 Thlr. Werth eingeschrieben steht, von den Baugewerken aber auf 150 Thlr. gewürdert worden, auf der Frankin eigne Erklärung, den
 Ein und Zwanzigsten September 1810.
 öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden soll, wird zu Jedermanns Wissenschaft hierdurch bekannt gemacht. Diejenigen nun, welche dieses Haus zu erstehen gesonnen sind, können sich aus der, den im hiesigen Rath- und Kreisamthause angeschlagenen Patente beygefügten Besichtigungs- und Taxationsregistratur von der außfern

fern

fern Beschaffenheit, den daraus zu ziehenden Nutzungen und auf ihn liegenden bürgerlichen Lasten zuvor unterrichten. Freyberg, den 12 Jul. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

Zu verkaufendes Landguth. Ein sehr angenehm gelegenes Landguth, $\frac{3}{4}$ Stunde von Freyberg, steht von heute an mit Erndte und vollständigem Inventario, aus freyer Hand zu verkaufen. Es hat sehr bequeme, dauerhafte Gebäude, über 700 Dresdn. Schf. gutes unter dem Pfluge getriebnes Feld, gegen 200 Schf. Wiesen und Gärten, hinreichendes Holz, niedere Jagd, zahme und wilde Fischerey. Der Viehbestand ist gegenwärtig einige und sechzig melkende Kühe, deren Zahl aber in der Folge noch anschnlich zu vermehren ist; hat dabey die Untergerichten, eine Mühle, Schenke und Schmiede. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition der Freyb. gem. Nachr.

Zu verkaufendes Gartenhaus. Ein zu Freybergsdorf hinter der Sonne befindliches, mit Nr. 68. bezeichnetes Haus nebst angebauter Scheune, wobey 7 Scheffel Feld mit einer Mauer eingeschlossen sind, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Die nähern Bedingungen erfährt man bey dem Schichtmeister Köbler.

Verpachtung. Von Michaeli d. J. an wird das hiesige Stadtbad nebst Schenk- wirthschaft verpachtet. Die nähern Bedingungen erfährt man bey Meyer u. Sohn.

Hausverkauf. Ein allhier auf der Meißnischengasse gelegenes, mit Nr. 442. bezeichnetes Wohnhaus, nebst einem schönen Hintergebäude, großen Garten, Stallung und eingebauten Wagenschuppen, welches sehr bequem zur Feldwirthschaft eingerichtet ist, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt der Besitzer desselben.

Zu verkaufende Pferde. Ein ganz fehlerfreyes russisches Pferd, ohne Mucken, gut zum Reiten und Zug, Rothschimmel, Wallach, 6 Jahr alt und $\frac{1}{4}$ hoch. Desgleichen zwey gute Wagenpferde, von Farbe schwarz, $\frac{1}{4}$ hoch und 5 und 6jährig, stehen zum Verkauf im Gasthof zum Ross hier in Freyberg.

Truthühner sind zu verkaufen im goldnen Adler.

Zum Verkauf steht eine wohlkonditionirte Wäschmangel um den Preis von 10 Thlr. Wo? sagt die Gerlachische Buchdruckerey.

Es ist am vergangenen Freytag auf dem Obermarke ein franz. Stubenschlüssel verloren worden. Der Finder erhält, gegen Zurückgabe, ein Douceur in der Gerl. Buchdr.

Auktionsanzeigen.

1) Heute, den 26 dieses und folgende Tage Vormittags von 8-12 Uhr und Nachmittags von 2-6 Uhr, sollen die von dem verstorbenen Hrn. Cammerjunker und Oberaufseher von Birkholz allhier, nachgelassenen Effekten, in seiner inne gehaltenen Wohnung, an den Meistbiethenden gegen sofortige baare Bezahlung, in consentionmäßigen Münzsorten, in öffentlicher Auktion überlassen werden. Gedruckte Kataloge sind daselbst noch zu haben.

2) Mit obervormundschaftlicher Genehmigung soll das dem Hascheschen Erben zuständige, auf der Meißnischengasse gelegene mit Nr. 440. bezeichnete Haus nebst Garten, welches

welches ein Bier abzubrauen und 17 $\frac{1}{2}$ Meße Kommunsfeld hat, künftigen Ersten August d. J. Vormittags um 10 Uhr, in dessen Hause, freywillig an den Meistbiethenden überlassen werden.
Mstr. Jahn u. Fritzche, als Vormünder.

Zu verkaufendes Gras. Auf künftigen 1 Aug. soll das auf dem Hascheschen Kommunsfelde an 17 $\frac{1}{2}$ Meße Nr. 24. der dritten Klasse befindliche Gras, in dessen Hause auf der Meißnischengasse, früh um 10 Uhr, freywillig an den Meistbiethenden überlassen werden.
Mstr. Jahn u. Fritzche als Vormünder.

Braubottich. Es steht ein noch ganz neuer, wenig gebrauchter Braubottich, aus freyer Hand zu verkaufen in Linda, beyrn
Biauer Morgenstern.

Holzverkauf $\frac{5}{4}$ Ellen langes weiches Scheitholz steht von heute an im Gasthof zum schwarzen Ross zum Verkauf. Anweisung hierzu giebt der
Hausknecht.

Ein drey- und ein halbjähriges Saamenrind, von Schweiherrace, steht aus freyer Hand zu verkaufen auf dem
Ritterguthe Prenschedorf.

Carl Samuel Sicker

empfiehlt sich mit guten Firnisfarben zum Anstreichen, und wird auch Zimmer zu billigen Preisen ausmahlen. Sein Logis ist auf der Meißnischengasse in Nr. 442.

Gefuche. 1) In einer Materialhandlung wird ein Lehrling gesucht, der täglich antreten kann. Nicht sowohl auf ein beträchtliches Lehrgeld, als vielmehr auf Sittlichkeit, Kenntnisse und Fähigkeiten wird Rücksicht genommen werden. Die nähern Bedingungen erfährt man auf frankirte Briefe in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

2) Ein junger Mensch, der die nöthigen Schulkenntnisse hat und die Buchdruckerkunst erlernen will, kann sich melden in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

3) Es wird ein junger Mensch gesucht, der in Schreiben und Rechnen gut geübet, wie auch mit Stellen der Uhren und Lauten der Glocken, desgleichen der Badewirthschaft, beschlagen ist, wenn solcher mit guten Attestaten versehen, kann er sich melden in dem
Erbgerichte Kleinschirma.

4) Es wird eine Person gesucht, welche in einer nicht großen Haushaltung, Küche, Wäsche und übrige weibliche Hausgeschäfte gehdrig besorgen kann. Von wem? ist zu erfahren in der
Expedition der Freyb. gem. Nachr.

Lottericanzeige. Da ich die Devisen zur Merseburger 20ten Lotterie, den 28ten dieses Monats einsenden muß: so ersuche ich meine Herren Subkollektors, ihre Devisenverzeichnisse über die Loose, welche sie bestimmt behalten wollen, Tages vorher, den 27 d. M. bey mir einzureichen. Daß den 14 Aug. d. J. die erste Klasse dieser Lotterie gezogen wird, will ich zugleich für die, so sich noch dabey interessiren wollen, in Erinnerung bringen.
Freymberg, am 19 Jul. 1810. Carl Heinrich Adolf Linke.

Danksagungen. 1) Das alles verheerende Feuer raubte am 17ten dieses Monats, mir mein Haus und Haabe, daß ich noch in meinem hohen Alter mit meiner Ehefrau um fremdes Obdach bitten mußte. Bitter und herbe ist dieses Gefühl und schmerzlich der erlittene

littene

littene Verlust, aber dennoch tröstend und beruhigend für mich war mitten in meinem Unglück der Anblick, daß so viele edle Männer zu meiner Hülfe und Rettung herbeneilten. Ihnen edle Männer! E. Hochedl. und Hochweisen Stadtrathe, denen hier in Garnison stehenden Herren Offiziers, meinen braven Mitbürgern und allen guten Menschen aus der Ferne und Nähe, die sich meiner erbarmten und mir Hülfe leisteten, belohne es der Allgütige und schütze sie vor allem Unglück. Meinen Dank ersticken jetzt zwar Thränen, allein ein ewiges Denkmahl ist Ihnen in meinem Herzen errichtet und Gott wird gewiß auch mein Gebet für Sie erhören. Frenberg, den 23 Jul. 1810.

Zöbler, Buchbinderobermeister.

2) Bey dem am 17 Jul. d. J. ausgebrochenen Feuer, stand mein Haus der Gluth am nächsten, die Flamme ergriff sogleich meine Hintergebäude, obgleich die Herren Genäd'armen, die hiesige Garnison, Fremde und Einheimische, hohen und niedern Standes, herbeyeilten, die nöthigsten Vorkehrungen trafen und den größten Fleiß anstregten, um mein Haus zu retten, welches noch mein einziges Vermögen war, aber dennoch der starken Gluth wegen nicht retten konnten, ergriff es das Dach und die guten Menschen mußten auf die Rettung ihres Lebens bedacht seyn. Heißesten Dank allen denen Freunden, die mein Haus zu retten gesucht! Heißesten Dank allen denjenigen Freunden, die mein weniges Meublement dem Feuer entrissen und größtentheils gerettet haben! Heißesten Dank allen meinen Nachbarn, sonderlich Hrn. Stehern und Hrn. Geißlern, welche meine aus dem Feuer geretteten Sachen in Schutz bey sich aufnahmen, und mit größtem Eifer darüber wachten! Gott wird es allen vergelten, was Sie an einer verunglückten Wittwe gethan haben. Frenberg, den 25 Jul. 1810.

Eva Maria Krebsin.

3) Bey dem am 17 Jul. früh entstandenen Feuer, welches meinen guten Nachbarn, um und neben mir, ihre Wohnungen, nebst einen großen Theil ihrer Haabe, gänzlich beraubte, sahe ich auch mich, durch die schnelle Verbreitung desselben, in so großer Angst und Gefahr, alle Augenblicke um das meinige zu kommen, und ich habe es nächst Gott, nur den gutgesinnten Einwohnern, meinen lieben Mitmeistern und auch vielen auswärtigen Menschenfreunden zu verdanken, daß ich solches, wiewohl nicht ganz unbeschädigt, doch ruhig mit meinen Kindern nützen und bewohnen kann. Lohnen kann ich es ihnen nicht, aber ich würde mich des schändlichsten Undanks schuldig machen, wenn ich nicht tief gerührt und aus der Fülle meines Herzens, allen den guten und edeldenkenden Menschenfreunden, die sich meiner mit aller Anstrengung ihrer Kräfte und der augenscheinlichsten Gefahr ihres Lebens so thätig annahmen, den schuldigsten Dank sagen wollte. Nie werde ich vergessen, was sie diesen Tag für mich gethan. Gott segne sie für diese edle That und lasse sie nie in solches Schrecken und Unglück versetzt werden!

Zacharias, Fleischhauer.

4) Jedem, dessen gütige Hand uns Hülfe zur Rettung des unsrigen an jenem schrecklichen Morgen leistete, wo die allverzehrende Feuerflamme uns fürchterlich aus dem Schlafe schreckte, sagen wir den verbindlichsten Dank; und ich melde zugleich, daß ich aus dem verheerten Krebsischen Hause meine Zuflucht in das väterliche Haus auf der Fischergasse Nr. 48. eine Treppe hoch, genommen habe, wo ich nun meine Profession fortsetze.

Carl Sperling, Schneidermeister.

5) Edle Menschen, welche sich bewusst seyn eine gute Handlung ausgeübt zu haben und den Beyfall des Allerhöchsten versichert seyn können, empfinden schon in Ihren guten Herzen den besten Dank und das schönste Lob und rechnen nicht darauf, solches öffentlich zu hören; aber welcher gefühlvoller und dankbegieriger Mensch wird nicht durch sein Gefühl darzu gezwungen, wenn man bey großer Feuergefähr, wobey er sich den 17 huj. mit befunden, zur Hülfe und Rettung so viele gute Menschen gewahr wird, die sich beeifern alles zu thun, was zu Verminderung des Unglücks beitragen kann, solches öffentlich zu rühmen und auch seinen herzlichen Dank für die dabey genossene Hülfe darzubringen. Gott, der alles Gute belohnt, auch Unglückliche wieder mit seiner Hülfe tröstet, wolle fernerhin hiesige Stadt und alle Menschen vor dergleichen und andern Unglück gnädiglich behüten.
Freyberg, den 19 Jul. 1810. J. G. Müller.

6) Die von so vielen guten Menschen bey der in voriger Woche in hiesiger Stadt entstandenen Feuerbrunst zu Tilgung derselben geleistete thätige Hilfe fordert auch uns zum öffentlichen und herzlichen Dank dafür um so mehr auf, da hierdurch unsre Veranstellungen zu Dämpfung des Feuers und Rettung mehrerer Gebäude, die in gleicher Gefahr waren ein Raub der Flammen zu werden, eben so wirksam als theilnehmend unterstützt wurden. — Fremde, welche der Jahrmarsch in unsrer Stadt versammelt hatte, und die kein anderes Interesse als das der edelsten und menschenfreundlichsten Theilnahme an dem Unglücke anderer haben konnten, eilten in großer Anzahl herben, und wetteiferten mit dem achtbarsten Bewohner der Stadt aus allen Ständen und Klassen in werththätiger Hilfe und Rettung. Ein hochverehrtes Direktorium und mehrere der ersten Beamten des hiesigen Bergbaues, so wie der verehrungswürdige Herr Commandant und das ganze verehrte Officiercorps der hiesigen Garnison, sanden uns nicht nur durch eine beträchtliche Zahl der unter ihrem Befehl stehenden Mannschaft helfende Hände zu Löschung des Feuers und zur Bewachung der aus den brennenden Häusern geretteten Sachen, sondern mehrere der Hrn. Officiers legten sogar selbst werththätige Hand an, und unterstützten hierbey die Veranstaltung in mancherley Hinsicht, durch gütigen Rath. Die vom Militär und dem Bergbaue zu unserm Beystand commandirte Mannschaft arbeitete mit Kraft und rühmlicher Anstrengung, und die theils wegen des Jahrmarschs zur Stadt beorderten, theils in ihren eigenen Angelegenheiten hier anwesend gewesenenen Gensd'armen, waren gleich jenen rastlos thätig, um dem Feuer Einhalt zu thun, und so wie das Militair überall erforderliche Ordnung zu erhalten. Auch zeichneten sich unter den hiesigen Einwohnern vorzüglich einige unsrer guten Bürger auf das rühmlichste hierbey aus, indem sie ihrer Gesundheit ja ihres Lebens nicht achtend, auf den gefahrvollsten Punkten mit eben so viel Anstrengung als Einsicht arbeiteten und nicht wenig dazu beytrugen, daß mehrere nahegehende Gebäude nicht ebenfalls ein Raub der Flammen wurden. — Allen diesen hochverehrten Männern und achtungswürdigen Menschen jeden Standes und jeder Klasse so wie denen, die von benachbarten Orten mit Spritzen zu Hilfe geeilet, statten wir daher für ihre menschenfreundliche Hilfe öffentlich unsern eben so schuldigen als herzlichen Dank andurch ab; aber indem wir uns dieser Pflicht entledigen, können wir auch zugleich nicht unberührt lassen, wie wir mit großem Leidwesen wahrgenommen haben, daß mehrere Bürger hiesiger Stadt ihrer Bürger- und Menschenpflicht uneingedenk, theils bey dem Feuer gar nicht einmal anwesend, theils

zu Dämpfung desselben bey weitem nicht so anhaltend thätig waren, als so viele andere, die weder Bürgerpflicht noch eignes Interesse dazu verband. — Diese sich so sehr zu ihrem Nachtheile ausgezeichnete und uns namentlich wohlbekannte Bürger, werden daher mit öffentlicher Bezeigung unsers großen Misfallens andurch ernstlich ermahnt: künftighen bey ähnlichen Unglücksfällen oder anderer allgemeiner Gefahr, die jedoch Gott gnädig abwenden wolle, sich in Erfüllung ihrer Bürgerpflichten pünctlicher und thätiger zu beweisen, oder, daß sie im Unterlassungsfalle so gerecht als nachdrücklich bestraft werden, sich ohne Fehlbar zu erwartigen. Freyberg, den 25 Jul. 1810. Der Rath zu Freyberg.

Logisveränderung und Dank. Daß ich wegen des unglücklichen Brands mein Logis habe verändern müssen und jetzt bey dem Kürschnermeister Geißler wohne, mache ich allen meinen Freunden und Gönnern bekannt. — Zugleich danke ich allen denjenigen, die mir dasjenige, was ich habe, haben retten helfen aufs verbindlichste.

Johann Ehrenfried Knorr, Peruquier.

Nachfragen. 1) Es fehlen mir unter andern seit dem Brande noch 2 Rieß feines Holländisches groß Median Briespapier; ich bin überzeugt, daß ich es Jemanden zum Retten übergeben habe. Sollte sich solches bey Jemanden finden, der nicht wüßte, wem es angedre, den bitte ich, solche mir gefälligst anzuzeigen. Köbler.

2) Ein Amboss und eine eiserne Platte, worin derselbe gesteckt, zwey Holzärte und ein angestrichnes Tischblatt, fehlen mir noch seit den Ausräumen. Sollte Jemand selbige anderswohin als zu meinen Sachen geräumt haben, so wird gebeten, mir solches, gegen meinen reellen Dank, anzuzeigen. Joh. Ehrenfr. Knorr, Peruquier.

Herr Charles, mechanischer Künstler und Bauchredner, hat die Ehre, dem hiesigen Publikum anzuzeigen, daß er die Erlaubniß erhalten, im hiesigen Theater Drey Vorstellungen von seinen verschiedenen Künsten zu geben, wie die ausführlichen Zettel zeigen. Der Anfang ist heute, Donnerstags abends um 6 Uhr.

Verlohrne Schnalle. Es ist am vergangenen Freytage eine runde silberne Beinkleiderschnalle verlohren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen ein Douceur abzugeben auf der Weingasse in Nr. 669.

1) **Logisvermiethungen.** In dem ehemaligen D. Schubarts Hause Nr. 47. auf der Fischergasse ist die erste Etage, wie auch eine Wohnung par terre zu vermiethen. Wer Lust hat es anzusehen, der melde sich in der Rectoratwohnung.

2) Vom künftigen 1 Aug. an, ist auf der Nonnengasse Nr. 196. eine Stube mit Kammer, Küche, Speisegewölbe und Holzstall, mit jeder ohne Meubles, zu vermiethen. Nähere Nachricht ertheilt die Hausbesitzerin daselbst.

3) Auf der Nonnengasse in Nr. 194. ist von künftige Michaeli an ein Logis zu vermiethen, und sind die nähern Bedingungen zu erfahren bey der Hausbesitzerin verw. Grabebitter Richterin.

4) Bey Endesgesetzten ist von Michaeli an die zweyte Etage von zwey Stuben nebst Kammer, Küche, Holzraum und Speisegewölbe, sowohl im Ganzen als einzeln, zu vermiethen. C. Fr. Preusser, auf der Kesselgasse Nr. 598.

Fleischtaxe zu Freyberg.

Daß vom 28ten dieses an das Pfund Schöpfenfleisch auf Drey Groschen und das Pfund Kalbfleisch auf Einen Groschen 9 pf. zu schätzen ist, wird hiermit zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht. Freyberg, den 24 Jul. 1810.

Der Rath zu Freyberg.

Torfpreis :

Hundert Stück Torf kosten auf der Niederlage : — 3gr. 9pf.

Eine ganze Fuhr zu 1500 Stück, bis für die Thüre, kostet 2 thlr. 8 = 3 =

" " " " 3000 " " " " " " " " " " 4 = 16 = 6 = ist

zu erfragen im Rathhause bey dem Stubenheizer Wolf.

Witterungsbeobachtungen.

Jul.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
8)	26' 11, 8"	+ 12, 9°	47, 2°	W. ½.	beller Himmel mit vielen hohen Wolken.
	11, 4	+ 21, 2	—	W. 1.	mit Wolken ziemlich überlaufen.
	11, 2	+ 20, 5	—	W. 1.	beller Himmel mit vielen Wolken.
	10, 4	+ 14, 0	37, 9	W. 1.	ganz beller Himmel.
9)	10, 2	+ 15, 2	40, 9	SW. 1.	beller Himmel mit vielen hohen Wolken.
	10, 8	+ 18, 9	44, 0	SW. ½.	desgleichen.
	10, 8	+ 21, 4	43, 4	SW. 1.	desgl. ; späterhin schwaches Gew. mit äußerst bestig.
	11, 2	+ 11, 5	65, 2	SD. ½.	ganz beller Himmel. (Platzregen.)
10)	11, 1	+ 12, 1	68, 1	SD. ½.	beller Him. mit einzelnen sehr hohen Strichwolk.
	11, 0	+ 19, 8	67, 0	SD. 1.	beller Himmel mit Wolken.
	10, 6	+ 22, 3	64, 3	SD. 1.	beller Himmel mit wenigen Wolken. Abends Gewitter mit Regen.
11)	10, 4	+ 13, 4	58, 8	ND. ½.	beller Himmel mit dickem Gewölke in Nordosten.
	9, 8	+ 12, 6	62, 9	ND. ½.	beller Himmel mit Gewölke in ND.
	9, 2	+ 20, 6	62, 3	ND. 1.	beller Himmel mit Wolken in Westen.
	8, 9	+ 23, 9	58, 8	ND. 1.	beller Him. mit Gewitterwolk. am südwestl. Horizonte; nachmittags starkes Gewitter mit Regen.
12)	8, 3	+ 13, 3	59, 5	ND. ½.	mit Wolken ziemlich überlaufen.
	7, 8	+ 14, 3	62, 1	SD. ½.	beller Himmel mit hohen Wolken aus SW. und dickem Gewölke in ND.
	8, 1	+ 20, 2	60, 8	SD. ½.	hell. Him. mit Wolken aus SW. u. Gewitterwolken am Horizonte.
13)	8, 0	+ 21, 5	56, 7	W. 1.	beller Himmel mit einzelnen Wolken; nachmittags seitwärts vorüberziehendes Gewitter.
	8, 9	+ 13, 2	51, 2	SW. 2.	beller Himmel.
	9, 6	+ 13, 2	60, 2	W. 1.	hell. Him. m. Wolk. in SW. späterhin mehr überlauf.
	10, 2	+ 18, 3	57, 1	W. 1.	beller Himmel mit vielen hohen Wolken.
14)	10, 2	+ 18, 9	53, 5	W. 2.	beller Himmel mit vielen niedrigen Wolken.
	10, 3	+ 14, 6	47, 8	W. 1.	beller Himmel mit Lämmerwolken im Zenite.
	10, 4	+ 14, 1	51, 0	S. 2.	beller Himmel mit hohen Wolken in Westen.
	10, 7	+ 19, 7	44, 3	SW. 2.	beller Himmel mit niedrigen Wolken.
	10, 5	+ 20, 1	40, 3	W. 2.	desgleichen; Abends Gewitterregen.
	10, 8	+ 12, 5	42, 2	W. ½.	Regen.

Gnädigst bewilligte

No. **Freyberger** 31.
gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 2. August 1810.

Uiber die verschiedenen Münzfüsse in Sachsen.

Wenn je zuweilen der Fall eintritt, daß ein in alten Zeiten angeliehenes Capital zurückbezahlet werden soll, so ist hierbey, wie die 28ste Landesconstitution*) vorschreibt, die Zeit, wenn die Verschreibung abgeschlossen, in Obacht zu nehmen, und die Wiederbezahlung der angeliehenen Summe in den, zur Zeit des Anlehns gangbaren Münzsorten zu leisten. Gewöhnlich ist dabey die erste Frage:

In welchen Münzsorten ist das Geld dargeliehen worden?

Sehr oft geben die Schuldverschreibungen darüber gar keine oder nur wenig befriedigende Auskunft. Hier entsteht die zweyte Frage:

Was waren zur Zeit der Anleihe für Münzsorten im Gange?

Findet man sich darüber, nach mühsamer Untersuchung, aufgekläret, so erscheint eine neue Schwierigkeit: Es sind nämlich die Münzsorten damaliger Zeit, in denen das Capital angeliehen worden und wieder abgetragen werden sollte, nicht mehr zu erlangen; und nun kömmt die dritte Frage:

In welchem Werthe haben die damaligen Münzsorten gegen das iezige Geld gestanden, und wie ist eine richtige Ausgleichung anzustellen, daß bey der Zurückzahlung weder der Geber noch der Empfänger Schaden leide?

*) Im Cod. Aug. 1 Band. S. 94.

H h

Diese

zweiter Jahrgang.

Diese Zweifel lassen sich nicht anders heben, als durch gründliche Kenntniß der vaterländischen Münzgeschichte. Es verdient daher der verstorbene Herr Oberstadtschreiber und zuletzt auch Rathsherr, Kloßsch zu Freyberg, den lautesten Dank seiner Zeitgenossen und der Nachwelt, daß er diese Geschichte mit der größten Sachkenntniß, eben so belehrend als genau und wahr, aufgestellt und durch die angezogenen Landesgesetze beurfundet hat. Ein gedrängter Auszug aus seinem Buche *) da dasselbe wohl nicht so allgemein bekannt ist, als es zu seyn verdient, und da der Gegenstand noch bisweilen im gemeinen Leben zum Vorwurf wird, dürfte in diesen gemeinnützigen Blättern nicht am unrechten Orte stehen.

Es gehört nicht zu meiner Absicht, hier geschichtlich darzustellen, wie das Münzwesen in Sachsen entstanden und sich nach und nach erweitert und eingerichtet hat, oder welche Münzen, der Benennung nach, bey uns eingeführt worden; sondern ich wünsche zu zeigen, welche Abänderung bey der Ausmünzung des Silbers, am Schrot und Korne **) von Zeit zu Zeit vorgegangen, und wie gegenwärtig alte in damaligen Gelde ausgeliehene Zinsstämme gegen unser jetziges Conventionsgeld zu würdigen sind.

Wenn man in der Münzgeschichte bis über das funfzehnte Jahrhundert hinauf zurückegeheth, so findet man schon keine Andeutung mehr von dem Schrot und Korne des Geldes. So lange man aber nicht weiß, in wie viel Thalern oder Schock Groschen und andern Geldsorten der alten Zeit, eine Mark fein Silber enthalten ist: so lange kann auch keine Vergleichung dieser alten, mit den Geldsorten jetziger Zeit gedacht werden, und Kloßsch giebt hierbey in seinem zweyten Theile Seite 919 in Beziehung auf das vierzehnte Jahrhundert den Rath: „daß man die Geldverschreibungen aus diesem Jahrhunderte so lange in ihrer eingerichteten Verfassung lasse, bis ein stärkeres Licht darüber verbreitet worden seyn wird.“

Kloßsch bemerkt übrigens im Vorberichte zum 1ten Theile S. XXIV, daß in diesem Jahrhunderte die Groschengepräge, und mit denselben zugleich die hieraus geflossene wichtige Schockrechnung aufgekommen.

Im funfzehnten Jahrhundert, (fährt Kloßsch S. 919 fort, und es sey mir erlaubt, dessen eigene Worte hier benzubehalten,) fügen die Münznachrichten sich
aller-

*) Der vollständige Titel ist: Versuch einer Chursächs. Münzgeschichte. Von den ältesten bis auf jetzige Zeiten. Chemnitz, bey Joh. Christ. Stöbel, 2 Thle. 1779 u. 1780. in 8v.

**) Schrot kann in dieser Beziehung die Anzahl der Stücke aus einer Mark Silber, den äußern Werth; Korn aber, die Feine des in solchen Stücken enthaltenen Silbers, den innern Werth bezeichnen.

allererst in einige Brauchbarkeit. Mit ungewissen Schrot und Korne dauere zwar die Schockrechnung noch fort; es tritt aber mit dem Rheinischen Goldgülden nunmehr ein sicherer Maasstock ein, indem die mehresten und wichtigsten Geldverschreibungen gedachten Jahrhunderts auf diese Münzsorten gestellet sind. Und man fennet auch ein richtig zusammengepaßtes Silber- und Goldkorn. Churfürst Friedrich der Gütige und sein Bruder Herzog Wilhelm setzen in ihrer Münzordnung vom Jahre 1444 einen Rheinischen Goldgülden in Golde, zwey Loth reinem Silber im Werthe gleich. Solches blieb die Oberwehr*) bis in die Zeiten Churfürst Ernsts und Herzog Albrechts.***) Wer also aus diesen Zeiten alte Schuldverschreibungen, welche auf Rheinische Gülden gestellet sind, ablösen soll, kann sich nicht entbrechen, einem jeden mit so viel Gelde zu vergüten, wofür aniesz, nach dem Conventionsfusse, zwey Loth rein Silber ausgegeben werden, das ist in Conventionsgeld: 1 Thlr. 16 gr. Solchemnach sind für 100 Rheinische Gülden aus damaliger Zeit gegenwärtig 166 Thlr. 16 gr. in Conventionsgeld abzutragen.***)

Noch zu den Zeiten nurerwähnter beyder Landesfürsten und hierauf weiter, ist immer an dem Korne des Rheinischen Gülden in Golde gekürzet worden. Hierin ist die Ursache zu suchen, daß, als Churfürst Friedrich der Weise, sein Bruder (Herzog Wilhelm) und Wetter, (Landgraf Ludwig zu Hessen) zuerst den

Einfall

*) Oberwehr, die beste Münzsorte in Vergleichung der schlechtern, und Beywehr, Münzsorte nach der Oberwehr. S. Kloßsch im Register.

***) Churfürst Friedrich und Herzog Wilhelm hatten sich in der angezogenen Münzordnung oder damals sogenannten Reformation verglichen: I) über eine starke Oberwehr, wie solche in der Reformation ausdrücklich genennet wird, welche in zwanzig Stück Groschen feinen Silbergebalts bestehen, zusammen zwey Loth wägen und einem Rheinischen Gülden gleich gelten sollten. Churfürst Friedrich wollte auf seinen Namen besonders prägen lassen: II) Groschen, welche aus Silber zur Hälfte bestehen, also die gemischte Mark achtlödig in achtzig Stücken ausgebracht werden sollte, jedoch mit Vorbehalt kleinerer Groschen, dergleichen Herzog Wilhelm auch III) unter seinem Namen besonders, die gemischte Mark mit zwölf Loth Silber beschickt und in Einhundert und zwanzig Stücken, wiewohl unter einem von dem Churfürstlichen verschiedenen Stempel ausgehen lassen wollte. Dann ward IV) ein Schlag neuer Pfennige vestgesetzt, deren drey Schock, oder funfzehn Schillinge, einem vollwichtigen Rheinischen Goldgülden, oder zwanzig Stück Silbergroschen gleich im Werthe stehen, und mit diesem in Thüringen und Meßen zugleich eine Oberwehre, alle übrige Münzprägung hingegen nur eine Beywehre heißen und bleiben, doch nach letzterer keinesweges, wohl aber nach jener, die Preise der Teilschaften bestimmet, nur aber solche mit der Beywehr bezahlt werden sollten.

****) Kloßsch bemerkt übrigens S. XIV des Vorberichts zum zweyten Theile: der Rheinische Gülden ist in alten Schuldverschreibungen jederzeit ausgedrückt, wenn nur Silbermünze angeliehet worden. Stehen aber Rheinische Goldgülden, so ist hierunter ungezweifelt eine Valuta in Golde für bekannt anzunehmen.

Einfalt ausführten, jenem gleich am äußerlichen Werthe, ganze Speciesstücken, jegliches zwey Loth am Gewichte ausprägen zu lassen, dem feinen Gehalte abgebrochen und das hieran fehlende Gewichte durch Kupfer ersetzt werden mußte. Bald aber trennten sich beyde Sorten in der Gleichheit des äußerlichen Werths. Dem Silbergepräge oder sogenannten Guldengroschen ward ferner am Gehalte abgebrochen, der Rheinische Goldgülden hingegen erhielt und stärkte sich wieder am Korne, und forthin nahm jede Münze ihren besondern Gang.

(Die Fortsetzung folgt.)

Subhastationen.

1) Bey den Stadtgerichten zu Freyberg soll des Bürgers und Schuhmacher-Obermeisters, Johann Gottbelf Lichtenbergers, auf der Rittergasse gelegenes mit Nr. 681. bezeichnetes Wohnhaus, welches ein Bier abzubrauen berechtiget ist und 17½ Metze Kommunfeld Nr. 70. der 3ten Klasse hat, übrigens bey der Brandversicherungsanstalt mit 600 Thlr. Werth eingeschrieben stehet und von den Baugewerken 500 Thlr. hoch gewürdert worden, ausgeklagter Schuld halber, auf künftigen Siebenten August 1810. öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden. Liebhaber zu diesem Hause können sich aus der, dem in hiesigem Rath- und Creisamthause angeschlagenen Patente beygefügten Besichtigungs- und Würdungsregistratur, von dessen übrigen Beschaffenheit, den daraus zu ziehenden Nuhungen und auf ihm ruhenden bürgerlichen Lasten des Nähern unterrichten. Freyberg, den 19 May 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

2) Bey den Stadtgerichten zu Freyberg, soll auf Johannem Dorotheen verm. Schneidewindin, freywilligen Antrag deren am hiesigen Untermarkte gelegenes, mit Nr. 431. bezeichnetes Wohnhaus, zu welchem 6 Metzen Kommunfeld gehören, und das auf 125 Thlr. hoch gewürdert worden, den Zehnten August 1810. öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden. Liebhaber zu diesem Hause können sich aus der, dem in hiesigem Rath- und Creisamthause angeschlagenen Patente beygefügten Besichtigungs- und Taxationsregistratur von der nähern Beschaffenheit desselben, den daraus zu ziehenden Nuhungen und auf ihm liegenden Lasten zuvor unterrichten. Freyberg, den 13 Jun. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

3) Nachdem das, dem in Concurß verfallenen Johann Gottfried Glöckner zu Lichtenberg, zugehörige Haus und Garten, künftigen Filtsten August 1810. öffentlich versteigert werden soll; So wird dieses hiermit bekannt gemacht, und können Kauflustige dieses Grundstücks nähere Beschaffenheit, aus den im hiesigen Rathhause, bey den Adel. Carlowitischen Majoratsgerichten zu Großhartmannsdorf, und den Herrl. Sachsischen Gerichten zu Klingenberg, so wie im Erbgerichte zu Lichtenberg ausgehungenen Versteigerungspatenten, vollständig erschen. Freyberg, am 1 Jun. 1810.

Der Rath zu Freyberg.

Häuserverkauf. 1) Das ehemalige Hartungische Haus auf der Futtergasse, neben der Mädchenschule, ist aus freyer Hand zu verkaufen.

2) Ein allhier auf der Meißnischengasse gelegenes, mit Nr. 442. bezeichnetes Wohnhaus, nebst einem schönen Hintergebäude, großen Garten, Stallung und eingebauten Wagenschuppen, welches sehr bequem zur Feldwirthschaft eingerichtet ist, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt der Besitzer desselben.

Gute Saardecken sind zu haben bey

Hausknecht im goldnen Adler.

Gesuche. 1) In einer Materialhandlung wird ein Lehrling gesucht, der täglich antreten kann. Nicht sowohl auf ein beträchtliches Lehrgeld, als vielmehr auf Sittlichkeit, Kenntnisse und Fähigkeiten wird Rücksicht genommen werden. Die nähern Bedingungen erfährt man auf frankirte Briefe in der

Gerlachischen Buchdruckerey.

2) Ein junger Mensch, der die nöthigen Schulkenntnisse hat und die Buchdruckerkunst erlernen will, kann sich melden in der

Gerlachischen Buchdruckerey.

3) Es wird eine Person gesucht, welche in einer nicht großen Haushaltung, Küche, Wäsche und übrige weibliche Hausgeschäfte gehörig besorgen kann. Von wem? ist zu erfahren in der

Expedition der Freyb. gem. Nachr.

4) Endesgefehler sucht eine verständige Frauenperson zu sich auf die Stube zu nehmen, welche die häusliche Wirthschaft und zugleich die Aufsicht auf schon etwas erwachsene Kinder führen soll. Nähere Bedingungen kann man erfahren bey mir

Tabn, wohnend im Hinterhause der Gerl. Buchdr.

5) Es wird ein Kapital zu 400 Thlr. auf sichere Hypothek zu 5 Prozent gesucht, mit dessen baarer Darlehung es bis Weihnachten d. J. Anstand haben kann, welches man, um seine Maasregeln darnach nehmen zu können, binnen hier und Michaelis gefälligst anzuzeigen erbittet in der

Gerlachischen Buchdruckerey.

Empfehlungen. 1) Seit sechs Jahren, wo ich mich als Besitzer des Gasthofs zur Garküche in Freyberg befand, war ich so glücklich, von den hiesigen Bewohnern aus allen Ständen, mit welchem ich in irgend einer Verbindung stand, mich auch von allen Seiten mit gutigem Vertrauen und wahrer Freundschaft gewürdiget zu sehen; und dies verpflichtet mich jetzt, da ich durch anderweiten Ankauf des Gasthofs zum Forsthaus in Pirna, von hier getrennet werde, dafür allen meinen aufrichtigsten Dank hierdurch öffentlich darzulegen und mit einem innigsten herzlichen Leben Sie wohl! nur noch die Bitte zu begleiten, auch, in zwar nicht weiter Entfernung, dennoch immer meine gutigen Freunde und Gönner zu bleiben. Freyberg, am 28 Jul. 1810.

Johann Gottlieb Martin Döbernitz,
zeitheriger Besitzer des Gasthofs zur Garküche allhier.

2) Da ich nach ehelicher Verbindung mit dem Bürger und Weißbäckermeister, Schmidt aus Roswein, heute die älterliche Wohnung verlasse und meiner künftigen Bestimmung folge: so verfehle ich nicht, dem schätzbaren Andenken aller Bekannten sowohl in als um Freyberg, mich bestens zu empfehlen. Forsthaus Losnitz, am 31 Jul. 1810.
Christiane Wilhelmine Schmidt, geb. Rheinfelder.

Rechtfertigende Erklärung, an Hrn. N.

Was Sie letzten Sonnabend abends bey Hrn. P. im Beyseyn anderer wegen meiner Tranquilität bey letzterm Feuer äußerten, war etwas stark, doch ließ ich es passiren, weil ich mich hüten muß, warm zu werden und ungern in öffentlichen Gesellschaften Dinge verfechte, welche Aufsehen erregen und das Vergnügen anderer stören. — Wenn des Nachbars Haus brennt, dann ist es doch wohl eines Familienvaters Schuldigkeit, allererst auf Selbsterhaltung zu denken und würden Sie, mein Herr! wenn Ihnen das Feuer eben so nahe, wie mir war, Frau, Kinder und Vermögen im Stiche gelassen und weinender Kinder Bitte, sie in der nahenden Gefahr nicht zu verlassen, haben widerstehen können? Ich erfüllte meine Pflicht als Mensch und Bürger; — die Leute, so ich in meinem Dienste habe, ließ ich schon Wasser zutragen, ehe noch Sie und viele andere da waren, nahm bereitwillig die Habseligkeiten, die aus den brennenden Häusern gerettet wurden, zu mir, gab gern und willig was man verlangte und half nach Kräften, wo ich konnte. — Kein billig gutdenkender Mensch wird es mir daher verargen, daß ich die Meinen an jenem Schreckenstage nicht verließ, und alle meine Mitbürger können und werden mir bezeugen, daß ich nie da, wo Feuergefahr war, wegblieb. Bekannt mache ich mein Daseyn durch Lärmen und Schreyen nie, dieß läßt nicht und fruchtet auch zu nichts. — Außer jenem, was Sie mir im Beyseyn mehrerer sehr achtbaren Personen ins Gesicht sagten, so haben Sie auch noch an andern öffentlichen Orten davon gesprochen; Sie werden mir daher verzeihen, wenn ich Ihnen auch auf eben diesem Wege entgegne. Gene.

Berichtigung. So gütig auch die Fürsorge desjenigen meiner verehrten Freunde gewesen, welche sich im vorigen Stücke d. Bl. durch das bekannt gemachte Gesuch eines jungen Menschen, welcher im Schreiben, Rechnen, Stellen der Thurmuhren etc. geschickt seyn soll, zu Tage gelegt hat: so zweifle ich doch, daß ein solches Subjekt sich finden werde, indem bey ietzigen Zeiten das Lauten und Stellen der Thurmuhren, so wie mehrere verlangte Qualitäten in so mancherley Art, um allen Allerley zu werden, in einer und derselben Person schwerlich vereinigt seyn kann. Da aber der Deutsche viel fürs Geld macht, so könnte doch auch wohl Jemand mit allen diesen Kenntnissen ausgerüstet und daher auch im Stande seyn, einem Jeden die Uhr nach Wunsche zu stellen. — Ich ersuche daher diejenigen, welche dieß alles zu leisten gedenken, sich bey demjenigen meiner Freunde zu melden, welcher jenes Gesuch für mich zu bestellen die Güte gehabt hat.

J. G. Stöckl, Erbrichter in Kleinschirma.

Bekanntmachungen. 1) Den 17 Aug. d. J. wird die Kollation der Freyberger Bürgergrabegeellschaft auf dem Kaufhaussaale gehalten werden, und wir laden daher sämtliche resp. Hrn. Mitglieder und Expektanten ein, sich gedachten Tages Mittags 11 Uhr einzufinden. Sollten aber einige der resp. Hrn. Mitglieder und Expektanten durch eintretende Umstände genöthigt werden, der Kollation nicht beywohnen zu können: so werden dieselben ersucht, es spätestens drey Tage vorher bey uns anzuzeigen, wo alsdenn dieselben ihr gesteuertes Quartalgeld zurückerhalten werden. Ubrigens werden die resp. Hrn. Mitglieder und Expektanten höflichst ersucht, ihre Stühle desselben Tages früh zwischen 8 und 10 Uhr zu überschicken, Freyberg, den 2 Aug. 1810.

Helmert u. Pitz,
Vorsteher dieser Gesellschaft.

2) Daß ich für meine Frau nichts bezahle und zugleich Jedermann warne, ihr nichts zu borgen, mache hiermit bekannt.
Wagner, Hausknecht im goldnen Adler.

3) Nagelneue elegante, splendide und wohlfeile Tapeten sind wieder angekommen und aufrichtig und gerecht anzutreffen bey
Schöpf, auf der Post.

4) Zum Verkauf steht eine wohlkonditionirte Wäschmangel um den Preis von 10 Thlr.
Wo? sagt die Gerlachische Buchdruckerey.

5) Wer ein noch gutes Reißzeug zu verkaufen hat, beliebe es zu melden in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

6) Es ist den 1 Aug. ein Strickzeug gefunden worden. Wer solches verlohren, erhält es gegen Einrückungsgebühren in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

Logisvermiethungen. 1) In dem ehemaligen D. Schubarts Hause Nr. 47. auf der Fischergasse ist die erste Etage, wie auch eine Wohnung par terre zu vermiethen. Wer Lust hat es anzusehen, der melde sich in der
Rectoratwohnung.

2) In dem zur Apotheke am Markte gehdrigen Hinterhause Nr. 297. ist von jetzt an die zweyte und dritte Etage zu vermiethen, worüber in besagter Apotheke nachgefragt werden kann.

3) Auf der Nonnengasse in Nr. 194. ist von künftige Michaeli an ein Logis zu vermiethen, und sind die nähern Bedingungen zu erfahren bey der Hausbesitzerin
verw. Grabebitter Richterin.

4) Bey Endesgeschzten ist von Michaeli an die zweyte Etage von zwey Stuben nebst Kammer, Küche, Holzraum und Speisegewölbe, sowohl im Ganzen als einzeln, zu vermiethen.
C. Fr. Preußner, auf der Kesselgasse Nr. 598.

5) Es ist von heute an in Nr. 678. auf der Rittergasse eine Stube nebst Kammer für eine einzelne Person, zu vermiethen.

Für Freunde und Liebhaber schöner Kupferstiche und Kunstwerke ist bey uns das Verzeichniß der von Frauenholz u. Comp. in Nürnberg herausgegebenen Kupferstiche und Kunstwerke mit Preisen, 7 Bog. in 4t, zur Durchsicht zu haben, so wie wir auch Bestellungen darauf besorgen.
Craz u. Gerlach.

Bey Craz und Gerlach ist zu haben:

Kosts biblische Geschichten des alten und neuen Testaments,	=	6 gr.
Bemerkungen über Wielands Euthanasia zur Beruhigung für diejenigen, welchen die Hoffnung eines künftigen Lebens und der Vereinigung mit den Thrigen theuer und wichtig ist.	=	18 gr.
Georgius Handels- und Finanzpandora der neuesten Zeit.	=	1 thlr. 12 gr.
Bodenberg, die Ströme Germaniens. Ein Gedicht in 5 Gesängen.	=	1 thlr.
Bölter, praktische Anleitung in die sämtlichen Amtsverrichtungen und Verhältnisse eines deutschen Elementarschullehrers.	=	1 thlr. 4 gr.
Schaus vollständige deutsche, englische, französische und italienische Kalligraphie nebst Regeln.	=	1 thlr. 6 gr.

Holzverkauf. $\frac{5}{4}$ Ellen langes weiches Scheitholz steht von heute an im Gasthof zum schwarzen Roß zum Verkauf. Anweisung hierzu giebt der Hausknecht.

Nachricht an das gebildete Publikum.

Da den 16 Aug. d. J. der 2te Cours der neuen Lesegesellschaft wieder angeht, so benachrichtigen wir hiermit ein resp. Publikum, wenn es an diesem seit bereits 15 Jahren und mit allem Beyfall bestehenden Institute Antheil nehmen will. Eine gute Auswahl von Büchern ist immer zu finden, vorzüglich läßt man sich angelegen seyn, alle neue interessante Schriften, Reisebeschreibungen, Biographien berühmter Männer und andere historische Werke aufzunehmen. Von Romanen und Schauspielen kommen nur die vorzüglichsten dazu. Jeder Interessent erhält alle 14 Tage 4 Bücher, welche dann von uns wieder abgeholt werden und sogleich andere wieder an die Stelle kommen. Die Pränumeration beträgt vierteljährig 1 Thlr. Das Verzeichniß der neuen Bücher, welche zu diesem Course kommen, kann man zur Durchsicht bey uns erhalten. Freyberg, den 1 Aug. 1810.
Craz u. Gerlach.

Witterungsbeobachtungen.

Jul.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
15)	26' 10, 9"	+ 13, 0°	52, 4°	SO. 2.	beller Hlm. mit einzelnen hohen Wolken aus SW.
	11, 3	+ 15, 7	47, 6	SO. 2.	desgleichen.
	10, 9	+ 16, 1	42, 2	SW. 1.	desgl.; nachmittags ein wenig Regen und Sturm.
	11, 5	+ 11, 2	46, 5	SW. 2.	beller Himmel mit vielen Wolken.
16)	11, 9	+ 9, 3	50, 8	S. 1.	ganz beller Himmel.
	27' 0,	+ 13, 3	48, 1	S. 1.	ganz mit Wolken überlaufen.
17)	26' 11, 8	+ 15, 0	46, 1	S. 1.	desgl.; Abends heftig. Sturm mit kurzem Regen.
	11, 4	+ 8, 4	47, 5	W. 1.	beller Himmel mit einigen Wolken.
	10, 5	+ 9, 6	51, 9	SW. 1.	beller Hlm. mit einzelnen hohen Strichwolken.
	9, 4	+ 16, 2	48, 7	SW. $\frac{1}{2}$.	beller Himmel mit sehr vielen zum Theil niedrigen Wolken; nachher ein kurzer Regen.
18)	8, 8	+ 17, 4	46, 5	SW. 1.	mit niedrigen Wolken ziemlich überlaufen; spä.
	7, 1	+ 10, 0	48, 8	W. $\frac{1}{2}$.	Regen. (terhin Strichregen.
	5, 9	+ 8, 2	55, 9	W. 3.	mit diesen niedrigen Wolken überlaufen.
	5, 8	+ 11, 7	51, 9	SW. 3.	etwas gebrochen wolkig.
	5, 6	+ 14, 6	48, 6	S. 3.	bell. Hlm. m. sehr vielen Wolk.; Abends wen. Reg.
	5, 8	+ 8, 2	51, 1	S. 2.	mit niedrigen Wolken überlaufen.
19)	5, 3	+ 7, 0	56, 8	S. 2.	früh wolkig, sich aber bald ganz überlaufend mit
	5, 3	+ 8, 4	63, 0	W. 3.	desgleichen. (häufig. best. Strichreg.
	5, 5	+ 8, 7	65, 8	NW. 2.	mit dickem Gewölke überlaufen u. heftige Subreg.
20)	7, 3	+ 8, 5	76, 6	NW. 2.	bedeckt.
	7, 8	+ 8, 4	78, 5	NW. 1.	desgleichen.
	8, 0	+ 12, 2	76, 5	NW. $\frac{1}{2}$.	beller Himmel mit Wolken besonders in Westen.
	7, 8	+ 13, 6	73, 6	NW. 1.	beller Himmel mit sehr vielen niedrigen Wolken aus Westen; gegen Abend ein Strichregen.
21)	7, 6	+ 8, 2	70, 8	NW. 1.	beller Himmel mit Gewölke in SW.
	7, 6	+ 9, 4	72, 1	NW. $\frac{1}{2}$.	Nachts vieler Regen; früh bedeckt; späterhin wieder bestiger Strichregen.
	8, 0	+ 11, 0	72, 1	NW. $\frac{1}{2}$.	mit niedrigen Wolk. ziemlich überlauf. u. Strichreg.
	8, 1	+ 11, 4	72, 0	NW. $\frac{1}{2}$.	desgleichen.
	9, 3	+ 8, 3	71, 0	NW. 1.	beller Himmel mit Wolken am Horizonte.

Grädigst bewilligte

No.

Freyberger

32.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 9. August 1810.

Uiber die verschiedenen Münzfusse in Sachsen.

(Fortsetzung von Nr. 31. S. 278.)

In Sachsen war und blieb der Guldengroschen, oder nachher der sogenannte Thaler der einzige Maasstock der Geld Ab- und Zuwürderungen, dessen innerer Gehalt aber hatte auch da eine Abänderung erlitten, und Kloßsch hat die damalige Ausbringungsart im ersten Theile S. 207 u. 208 die gemischte Mark in 8 Stücken auf 15 Loth fein zum genauesten angegeben, in welchem Verhältnisse solche unverrückt bis in die Zeiten stehen blieb, als Churfürst Johann und Herzog Georg die zeithero gedauerte Münzeinung unter sich aufgehoben. Während der Zeit aber waren nach diesem Korne nicht allein die ganzen, sondern auch halben Guldengroschen und Dertter *) ausgebracht worden. Wenn nun also diese Guldengroschen oder Thalergepräge, welche unter der gemeinschaftlichen Münzregierung Churfürst Friedrichs des Weisen und der Herzoge Albrecht und Johann zuerst ausgegangen, die gemischte Mark 15löthig beschickt, in 8 Stücken ausgebracht worden sind: so findet man eine feine Mark Silber in $8\frac{8}{7}$ Stücken, und es haben 100 Stück Thaler dieser Art, 11 Mark $11\frac{1}{2}$ Loth fein Silber in sich enthalten; dahero waren solche am innern Werthe um 56 Thlr. 6 gr. gegen den Conventionsfuß besser; folglich müssen 100 Thaler, in den Zeiten als die 15löthige Ausbringung dauerte, ausgeliehenes Capital, vorieho mit 156 Thlr. 6 gr. in Conventionsgeld vergütet werden.

Durch
*) Ort, bedeutet in der Münzsprache den vierten Theil eines Guldengroschens, und heutigen Tages, eines Currentthalers.

Filster Jahrgang.

31

Durch Herzog Georgens neue Münzordnung unterm Dato Dresden, Sonntags nach Dorothea, den 6 Febr. 1534. wurde der Schrot und Korn wieder öffentlich dergestalt bestimmt, daß die gemischte Mark Silber in 8 Stück Thalergeprägten 14 Loth 8 Grän *) fein ausgebracht werden sollte, wobey es auch bis zum Schluße des Jahres 1570. unabgeändert verblieben ist. Es sind also in dieser Zeit in $8\frac{2}{3}$ Stück Thalern eine feine Mark Silber, und in 100 Stücken 11 Mark $4\frac{2}{3}$ Loth fein Silber geblieben. Gegen diese ist der jetzige Conventionsfuß um 50 Thlr. 11 gr. $1\frac{1}{3}$ pf. geringer, und daher müssen

100 Thaler Anlehn aus jenen Zeiten mit 150 Thlr. 11 gr. $1\frac{1}{3}$ pf. Conventionsgeld bezahlet werden.

Mit Eintritte des Jahres 1571. ward in Sachsen der Reichsfuß eingeführt, und darin bis zu Annehmung des Zinnaischen Münzfußes gemünzet. Die Ausbringungsart nach selbigen war — in 8 Stück Thalern, 14 Loth 4 Grän fein Silber, und eine feine Mark in 9 Thalern. Nunmehr enthielten 100 Thaler 11 Mark $1\frac{2}{3}$ Loth fein Silber, und der Unterschied zwischen demselbigen mit dem jetzigen Gelde ist 48 Thlr. 3 gr. $6\frac{2}{3}$ pf. Ein in solcher Reichs-Constitutionsmäßig ausgebrachter Münze ehemals angeliehenes Capital an

100 Thalern, muß also gegenwärtig mit 148 Thlr. 3 gr. $6\frac{2}{3}$ pf. Conventionsgeld bezahlet werden.

Der Zinnaische Münzfuß hat seinen Namen von dem, zwischen Churfürst Johann Georg II. und Churfürst Friedrich Wilhelm zu Brandenburg, in dem secularisirten Magdeburgischen Kloster Zinna unterm 27 August 1667. verfasseten Reccesso bekommen, und ist kurz darauf, wie Kloßsch S. 932 annimmt, vom Monat October desselben Jahres an, in Sachsen eingeführt worden. Nach der Zusicherung desselben sollte die feine Mark Silber, in großen und kleinen Münzsorten, zu 10 Thlr. 12 gr. ausgemünzet werden, und also sollten in 100 Thalern nach dem Zinnaischen Münzfuß ausgebrachten Gelde 9 Mark $8\frac{2}{3}$ Loth fein Silber enthalten seyn. Die damals noch vorhandenen, nach dem Reichsfusse ausgemünzten Thaler kamen dadurch im äußerlichen Werthe höher hinan, nämlich von 24 auf 28 Groschen, und es erhielten solchemnach 100 solche alte Reichsthaler gegen die nach dem Zinnaischen Münzfuß ausgebrachten, einen Werth von 116 Thlr. 16 gr. Der Unterschied des feinen Silbergehalts in beyderley Münzsorten betrug 1 Mark $9\frac{2}{3}$ Loth, als so viel auch in 16 Thlr. 16 gr. nach dem Zinnaischen Münz-

*) Bey Ausbringung der Geldgepräge wird 1 Mark Silber in 16 Loth, und 1 Loth in 18 Grän, 1 Mark Gold aber in 24 Karat, und 1 Karat in 12 Grän abgetheilt.

Münzfusse ausgemünzten Gelde enthalten ist. Obnerachtet aber dieser Verringerung des Zinnaischen gegen den Reichsmünzfuß, behalten 100 Thlr. des Zinnaischen Münzfusses dennoch 26 Thlr. 23 gr. $7\frac{3}{7}$ pf. mehrern Werth als 100 Thlr. Conventionsgeld haben. Dahero derjenige, welcher

100 Thaler in solchen Münzsorten aussenstehen hat, welche im Werthe nach dem Zinnaischen Münzfusse angeliehen worden, dafür in Conventionsgelde 126 Thlr. 23 gr. $7\frac{3}{7}$ pf. wieder zu fordern berechtigt ist.

Der Leipziger Münzfuß gründet sich auf den, zwischen den Chur- und Fürstlichen Häusern Sachsen, Brandenburg und Braunschweig zu Leipzig in der Neujahrsmesse 1690. unterm 26 Jenner aufgerichteten Recess, welcher zu Torgau, wo der Churfürst Johann Georg III. damals Hoflager hielt, unterm 28ten Februar 1690. besser ausgearbeitet, verfeinert und hierdurch erst zur Vollkommenheit gebracht, zu Stande kam.

Das Thalergepräge blieb nach des Reichs Schrot und Korn, die feine Mark in 9 Stücken und die rauhe in 8 Stücken 14 Loth 4 Grän fein, unverändert. Es sollte aber in Zwen- und Eindrittel, auch Eineschsthalerstücken, oder gleichbedeutend in ganzen, halben und Viertelgulden, die feine Mark Silber für 12 Thaler ausgebracht werden, und hierdurch kamen die Thalergepräge in ihrem äußerlichen Werthe bis auf 1 Thlr. 8 gr. hinan.

Durch den Torgauer *) wurde der Leipziger Recess dahin auch erweitert, daß die Schiedsmünzen nach einem etwas geringerm Korne, und zwar die feine Mark Silber in

Doppelgroschen **) zu	=	12 Thlr. 9 gr.
einfachen Groschen zu	"	12 " 12 " und
in kleinern Münzen, als:		
6, 4 und 3pfennigstücken zu	"	13 " —

ausgebracht und vermünzet werden sollen, welche neue Ausmünzung Churfürst Johann George III. dem Lande durch eine Generalverordnung vom 4ten März 1690. ***) verkündigte. Hiermit ist der Anfang dieser neuen Münzeinrichtung gesetzmäßig und unbezweifelt bestimmt, deren Dauer bis mit Ende des Jahres 1749. gerechnet werden kann.

In

*) Klossch im zweyten Theile, S. 696, 707.

**) Die ersten Doppelgroschen oder Zweygroschenstücke in Sachsen.

***) Im Cod. Aug. 2r Theil, S. 962.

In Fällen also, daß Hauptstämme aus dieser Zeit zurückgefordert werden, wo in den Schuldverschreibungen die Münzsorten deutlich und unterscheidend ausgedrückt sind, dürfte folgendes zum Anhalten dienen:

a) Nach der Ausbringungsart die feine Mark zu 12 Thaler, waren in 100 Thalern 8 Mark $5\frac{1}{3}$ Loth fein Silber, mithin 1 Mark $3\frac{1}{3}$ Loth weniger, als in der Ausbringung nach dem Zinnaischen Münzfusse zu suchen. Der Unterschied gegen Conventionsgeld beträgt also 11 Thlr. 2 gr. 8 pf. Es müssen folglich 100 Thlr. ehemals in $\frac{2}{3}$, $\frac{1}{3}$ oder $\frac{1}{6}$ Stücken ausgeliehenes Capital, in Conventionswerthe vorieho mit 111 Thlr. 2 gr. 8 pf. vergütet werden.

b) Nach der Ausbringungsart für 12 Thlr. 9 gr. waren in 100 Thalern 8 Mark $12\frac{2}{3}$ Loth fein Silber, mithin 1 Mark $7\frac{2}{3}$ Loth weniger als in der Ausbringung nach dem Zinnaischen Fusse. Der Unterschied gegen Conventionsgeld beträgt 7 Thlr. 17 gr. $10\frac{1}{3}$ pf.; es müssen also 100 Thaler ehemals in $\frac{1}{2}$ Stücken oder Doppelgroschen angeliehenes Capital in Conventionsgelde, vorieho mit 107 Thlr. 17 gr. $10\frac{1}{3}$ pf. bezahlt werden.

c) Nach der Ausbringungsart für 12 Thlr. 12 gr. waren in 100 Thalern 8 Mark fein Silber, mithin 1 Mark $8\frac{8}{12}$ Loth weniger als in der Ausbringung nach dem Zinnaischen Fusse. Nunmehr beträgt der Unterschied gegen Conventionsgeld 6 Thlr. 16 gr. Dahero müssen 100 Thaler in $\frac{1}{4}$ Stücken oder einfachen Groschen angeliehenes Capital in Conventionswerthe vorieho mit 106 Thlr. 16 gr. abgetragen werden. Endlich

d) sind nach der Ausbringungsart für 13 Thaler in 100 Thalern 7 Mark $11\frac{1}{3}$ Loth fein Silber, mithin 1 Mark $13\frac{8}{12}$ Loth weniger als in der Ausbringung nach dem Zinnaischen Fusse. Die Verschiedenheit des Geldwerths beträgt 2 Thlr. 13 gr. $6\frac{6}{12}$ pf. und wer ein ehemals in $\frac{1}{8}$ oder Sechspfennigstücken angeliehenes Capital an 100 Thalern vorieho abtragen soll, bezahlt dafür in Conventionsgelde 102 Thlr. 13 gr. $6\frac{6}{12}$ pf. (Der Beschluß folgt.)

Schulnachrichten.

Se. Königl. Majestät von Sachsen, unser allergnädigster Herr, haben, durch Höchstdero hochpreißl. Kirchenrath, mittelst höchsten Rescripts, d. d. 18 Jul. d. J. die Zusammenkünfte der pädagogischen Gesellschaft von Predigern und Schullehrern in der Gegend um Langhennerödorf bey Freyberg, welche jährlich verschiedene Male sich im Pfarrhause zu Langhennerödorf zu ver-

sammeln pflegt, in den kuldreichsten Ausdrücken, allergnädigst zu approbiren geruht, Gerlach.

Nachtrag zu Nr. 26. S. 219.

Der wegen Brandstiftung verdächtig und flüchtig wordene Schafmeister zu Oberforchheim Neubert, ist den 6ten dieses in dem Holze erhenkt und fast verweset gefunden worden. Sub:

Subhastationen.

1) Nach erfolgter Rejection der von dem Bürger und Perückenmacher, Hrn. Johann Gottlieb Friedrich Kamm, wider den öffentlichen Verkauf seines in der Vorstadt gelegenen, mit Nr. 118. bezeichneten Wohnhauses und Gartens eingewandten Appellation, soll bey den Stadtgerichten zu Freyberg dieses Kammische Haus, welches bey der Brandversicherungsanstalt mit 1000 Thlr. Werth eingeschrieben steht, von den Baugewerken aber 585 Thlr. hoch gewürdet worden, Schulden halber auf den

Fünften Oktober 1810.

öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden. Liebhaber hierzu können sich aus der, dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause angeschlagenen Patente beygefügten Besichtigungs- und Würdungsregistratur von der nähern Beschaffenheit desselben, den daraus zu ziehenden Nutzungen und auf ihn ruhenden Lasten unterrichten. Freyberg, den 3 Aug. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

2) Auf künftigen

Zwölften Oktober 1810.

soll mit E. E. Rath's allhier obervormundschaftlicher Genehmigung weil. Frau Johannnen Eleonoren Sophien verwitwet gewesener Bürgermeister Warnatzin hieselbst hinterlassenes, auf der Erbschengasse gelegenes, mit Nr. 593. bezeichnetes Wohnhaus, welches bey der Brandversicherungsanstalt mit 3400 Thlr. Werth eingeschrieben steht, von den Baugewerken aber 4000 Thlr. hoch geschätzt worden, öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden. Liebhaber zu diesem Hause können sich aus der, dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause angeschlagenen Patente beygefügt Besichtigungs- und Würdungsregistratur von dessen nähern Beschaffenheit, den daraus zu ziehenden Nutzungen und auf ihn ruhenden bürgerlichen Lasten unterrichten. Freyberg, den 28 Jul. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

Verpachtung.

Da bey Uns den

Neunzehenden September j. J.

die zum gemeinen Stadtguth geödrige Fischereynutzung in und bey Lichtenberg und zwar in a) sieben Teichen, b) in zwey Stücken von der Gimlitzbach, und c) in zwey Stücken des Muldenstroms, von Michaeli j. J. an, an Denjenigen unter den Bietenden, den Wir für den annehmlichsten erachten werden, auf gewisse Jahre pachtweise überlassen werden sollen: So wird solches hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht, und werden die Pachtsbedingungen in Unserer Kämmeren den Liebhabern auf dießfalliges Anmelden, zur Einsicht vorgelegt werden. Freyberg, den 9 Jun. 1810.

Der Rath zu Freyberg.

Zu verkaufendes Landguth. Ein sehr angenehm gelegenes Landguth, 2 Stunde von Freyberg, steht von heute an mit Erndte und vollständigem Inventario, aus freyer Hand zu verkaufen. Es hat sehr bequeme, dauerhafte Gebäude, über 700 Dresdn. Schfl. gutes unter dem Pfluge getriebnes Feld, gegen 200 Schfl. Wiesen und Gärten, hinreichendes Holz, niedere Jaad, zahme und wilde Fischerey. Der Viehbestand ist gegenwärtig einige und sechzig melkende Kühe, deren Zahl aber in der Folge noch ansehnlich zu vermehren ist; hat dabey die Untergerichten, eine Mühle, Schenke und Schmiede. Das Nähere ist zu erfahren in der

Expedition der Freyb. gem. Nachr.

Guthsverkauf. Ein Halbhusenguth, zwey Stunden über Freyberg, welches ohngefähr 32 Scheffel untern Pflug getriebenes Feld, 4 Scheffel Garten und zweyschürige Wiese und 14 Thlr. Abgaben, ohne Brandasssekuration, hat, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt Stephan in Friedeburg und die Gerl. Buchdr.

Zu verkaufendes Gartenhaus. Ein zu Freybergsdorf hinter der Sonne befindliches, mit Nr. 68. bezeichnetes Haus nebst angebauter Scheune, woben 7 Scheffel Feld mit einer Mauer eingeschlossen sind, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Die nähern Bedingungen erfährt man bey dem Schichtmeister Köhler.

Verpachtung. Von Michaeli d. J. an wird das hiesige Stadtbad nebst Schenk- wirthschaft verpachtet. Die nähern Bedingungen erfährt man bey Meyer u. Sohn.

Bekanntmachungen. 1) Den 17 Aug. d. J. wird die Kollation der Freyberger Bür- gergrabegesellschaft auf dem Kaufhaussaale gehalten werden, und wir laden daher sämtli- che resp. Hrn. Mitglieder und Expektanten ein, sich gedachten Tages Mittags 11 Uhr ein- zufinden. Sollten aber einige der resp. Hrn. Mitglieder und Expektanten durch eintretende Umstände genöthigt werden, der Kollation nicht beywohnen zu können: so werden dieselben ersucht, es spätestens drey Tage vorher bey uns anzuzeigen, wo alsdenn dieselben ihr ge- steuertes Quartalgeld zurückerhalten werden. Ubrigens werden die resp. Hrn. Mitglieder und Expektanten höflichst ersucht, ihre Stühle desselben Tages früh zwischen 8 und 10 Uhr zu überschicken. Freyberg, den 2 Aug. 1810. Helmert u. Pitz,
Vorsteher dieser Gesellschaft.

2) Die vor mehreren Jahren von meinem sel. Mann auf die Reinnmachmaschine ver- fertigten Siebe, wie auch alle Arten andere Siebe und Gitter, sind für die billigsten Preise und bester Güte, bey Endesunterschiedener, bey dem Hrn. Kaufmann Braun am Ober- markt wohnhaft, auf Bestellung, wie auch vorräthig für immer zu haben. Freyberg, den 6 Aug. 1810. Krammadermstrs. Wilhelm Wagners, hinterlassene Wittwe.

3) Es hat ohnlängst Jemand ein Paraplue bey mir gelassen. Da man nun den Ei- genthümer desselben nicht weiß, so wird es hiermit bekannt gemacht und kann gegen die Einrückungsgebühren abgeholt werden bey dem Amalgamiermstr. Schiffel in der Kesselqueergasse.

Dankfagung. Am vergangenen Freytage wurden mir durch einen guten Freund nach- stehende Beyträge zugesendet, als: 12 gr. von R. 3 thlr. von G. H. 10 thlr. von E. 2 thlr. von H. 1 thlr. 8 gr. von G. F. H. 1 thlr. 8 gr. von F. G. F. 1 thlr. von N. H. B. 16 gr. von G. L. 12 gr. von E. W. S. 2 thlr. von B. H. 16 gr. von M. L. 1 thlr. von E. L. 1 thlr. von E. B. 1 Dukaten von F. N. 2 thlr. von J. A. N. 2 thlr. von J. S. G. 3 thlr. von einem unbenannten Freund. 2 thlr. von Fr. B. 1 thlr. von L. 1 thlr. 8 gr. von P. und 16 gr. von Fr. P. Innigsten Dank den benannten als auch un- genannten Freunden, welche zur Unterstützung meiner und der Meinigen Ihren so gütigen Beytrag leisteten. Eva Maria Krebsin, Zinngießers Wittwe.

Ein junger Mensch, der die nöthigen Schulkenntnisse hat und die Buchdrucker- kunst erlernen will, kann sich melden in der Gerlachischen Buchdruckerey,

Es wird eine Person gesucht, welche in einer nicht großen Haushaltung, Küche, Wäsche und übrige weibliche Hausgeschäfte gehörig besorgen kann. Von wem? ist zu erfahren in der Expedition der Freyb. gem. Nachr.

Hausverkauf. Ein Haus an der Nikolaikirche alhier, mit Nr. 707. bezeichnet, steht auß freyer Hand zu verkaufen. Nähere Umstände sind bey der Besitzerin desselben zu erfahren. Auch kann die Hälfte der Kauffsumme darauf stehen bleiben.

Logisvermietungen. 1) Es ist ein Logis 2 Treppen hoch, am Obermarkte in Nr. 294. zu vermietten.

2) Auf der Nonnengasse in Nr. 194. ist von künftige Michaeli an ein Logis zu vermietten, und sind die nähern Bedingungen zu erfahren bey der Hausbesitzerin verw. Grabebitter Richterin.

3) Bey Endesgesetzten ist von Michaeli an die zweene Etage von zwey Stuben nebst Kammer, Küche, Holzraum und Speisegewölbe, sowohl im Ganzen als einzeln, zu vermietten. C. Fr. Preußner, auf der Kesselgasse Nr. 598.

Nachricht an das gebildete Publikum.

Da den 16 Aug. d. J. der 2te Cours der neuen Lesegesellschaft wieder angeht, so benachrichtigen wir hiermit ein resp. Publikum, wenn es an diesem seit bereits 15 Jahren und mit allem Beyfall bestehenden Institute Antheil nehmen will. Eine gute Auswahl von Büchern ist immer zu finden, vorzüglich läßt man sich angelegen seyn, alle neue interessante Schriften, Reisebeschreibungen, Biographien berühmter Männer und andere historische Werke aufzunehmen. Von Romanen und Schauspielen kommen nur die vorzüglichsten dazu. Jeder Interessent erhält alle 14 Tage 4 Bücher, welche dann von uns wieder abgeholt werden und sogleich andere wieder an die Stelle kommen. Die Pränumeration beträgt vierteljährig 1 Thlr. Das Verzeichniß der neuen Bücher, welche zu diesem Course kommen, kann man zur Durchsicht bey uns erhalten. Freyberg, den 1 Aug. 1810.

Craz u. Gerlach.

Das Verzeichniß neuer Bücher, die vom Januar bis Juny 1810. wirklich erschienen sind, nebst Verlegern und Preisen und einem wissenschaftlichen Repertorium, ist für unsere Kunden gratis zu haben bey

Craz u. Gerlach.

Geburtsanzeige. Die in voriger Nacht um 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Sohne, mache ich meinen Freunden und Bekannten hierdurch bekannt. Freyberg, den 7 Aug. 1810.

D. Bursian.

Todesanzeige. Heute, Sonnabends, den 28 Jul. abends halb 10 Uhr, fand es der Allweise für gut, meine häuslichen Freuden, die Er mir in meinem 12jährigen Ehestande so reichlich gab und wofür ich dem Allgütigen nie genug zu danken vermag, zu unterbrechen. Meine theure Gattin, Henriette Dorothea Klemm geb. Dietrich, entschlief sanft, nach 24 wöchentlichen Leiden, an der Brustwassersucht, als Folge einer schweren Geburt, und hinterläßt mir ein liebes gesundes Mädchen, ihr ähnlich, das einzige Pfand unserer Liebe. Saline Kokschau, den 28 Jul. 1810.

Job. Gotthold Klemm,

Inspekt. der Salzbergwerke bey Leuditz u. Kokschau.

Witterungsbeobachtungen.

Jul.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
22)	26' 9, 5"	+ 7, 9°	71, 9	W. 1.	beller Himmel, mit Wolken.
	9, 7	+ 12, 4	67, 0	W. 3.	beller Himmel mit einzelnen Wolken.
	9, 8	+ 13, 0	63, 2	W. 3.	desgleichen.
	10, 3	+ 9, 2	60, 5	W. 2.	mit Wolken ziemlich überlaufen.
23)	10, 8	+ 9, 0	68, 9	W. 1.	bedeckt; späterhin ein kurzer aber ziemlich starker Strichregen; dann gebrochen wolfig.
	11, 5	+ 12, 6	68, 4	W. 2.	dickwolfig mit Strichregen.
	11, 6	+ 10, 0	69, 1	W. 2.	desgleichen.
	27' 0, 7	+ 8, 7	67, 9	W. 1.	mit dickem Gewölke überlaufen.
24)	0, 9	+ 9, 2	70, 1	SW. 1.	beller Himmel mit vielen Wolken.
	1, 2	+ 12, 7	59, 1	SW. 3.	mit Wolken ziemlich überlaufen.
	1, 2	+ 13, 0	57, 4	SW. 2.	desgleichen.
	1, 2	+ 9, 7	61, 7	SW. 1.	beller Himmel.
25)	1, 1	+ 9, 1	63, 9	S.	beller Himmel mit Dünsten in Nordwesten.
	1, 0	+ 16, 6	63, 7	D.	beller Himmel mit einzelnen hohen Wolken.
	0, 5	+ 18, 6	61, 0	D.	desgleichen.
	26' 11, 9	+ 11, 3	55, 9	D. 1.	ganz heller Himmel.
26)	11, 5	+ 11, 8	58, 9	SD. 2.	desgleichen.
	11, 3	+ 19, 4	56, 5	SD. 2.	desgleichen.
	10, 9	+ 21, 1	53, 0	SD. 2.	desgleichen.
	8, 7	+ 14, 8	46, 3	SD. 3.	desgleichen.
27)	8, 5	+ 14, 5	52, 2	S. 2.	ein kurzes Gewitt. mit wen. Regen; hierauf dickw. Regen. (mit Strichreg.)
	9, 6	+ 10, 6	65, 3	S. 2.	dickwolfig.
	9, 7	+ 9, 8	67, 5	W. 2.	beller Himmel.
	9, 7	+ 9, 0	66, 8	W. 1.	beller Him. mit einer schwachen Wolksch. in SW.
28)	9, 2	+ 7, 9	67, 0	SD. 1.	beller Himmel mit vielen niedrigen Wolken.
	8, 9	+ 16, 3	58, 8	SW. 2.	desgleichen und sehr fernes Gewitter.
	8, 7	+ 18, 3	53, 2	SW. 2.	desgleichen und sehr fernes Gewitter.
	9, 4	+ 11, 2	53, 6	SW. 2.	dickwolfig.

Den 4 Aug. 1810. ist Bäckereinlage gehalten worden.

Der Scheffel Weizen wird von hiesigen Bäckern zu 4 Thlr. 12 gr. und
= Korn zu 3 Thlr. = gr. excl. der Accise, verbacken, und hat

ein fremdes 3 gr. Brod,	6 lb. 21 $\frac{3}{8}$ Lt.	ein hiesiges 2 gr. Brod,	3 lb. 30 $\frac{1}{4}$ Lt.
ein fremdes 2 gr. Brod,	4 lb. 14 $\frac{1}{4}$ Lt.	ein hiesiges 1 gr. Brod,	1 lb. 31 $\frac{1}{8}$ Lt.
ein hiesiges weißes 1 gr. Brod,	1 lb. 15 Lt.	ein weißes 6 pf. Brod,	23 $\frac{1}{2}$ Lt.
ein weißes 4 pf. Brod,	15 $\frac{2}{3}$ Lt.	ein weißes 3 pf. Brod,	11 $\frac{1}{4}$ Lt.
eine hiesige 1 gr. Semmel,	27 $\frac{1}{4}$ Lt.	eine hiesige 6 pf. Semmel,	13 $\frac{7}{8}$ Lt.
eine hiesige 3 pf. Semmel,	6 $\frac{5}{8}$ Lt.	eine Siebenlehusche 2 gr. Semmel,	2 lb. 3 $\frac{1}{2}$ Lt.
eine Siebenlehusche 1 gr. Semmel,	1 lb. 1 $\frac{1}{4}$ Lt.	eine Siebenlehusche 8 pf. Semmel,	22 $\frac{1}{2}$ Lt.
ein Viertelbrod, 3 gr. 5 pf. wiegt 6 lb. 20 Loth.			

Bäcker - Einkauf :

Ein Scheffel Weizen,	4 Thlr. 16 = 18 gr.	Ein Scheffel Korn,	= 3 Thlr. 2 = 4 gr.
Ein Scheffel Gerste,	• Thlr. = gr.		

Markt - Preis :

Ein Scheffel Weizen, 3 thl. 16 gr. = 4 thl. 12 gr.	Ein Scheffel Gerste,	= 2 Thlr. 12 gr.	
Ein Scheffel Korn,	2 Thlr. 12 = 22 gr.	Ein Scheffel Hafer,	= — —

Gnädigst bewilligte

No. **Freyberger** 33.
gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 16. August 1810.

Uiber die verschiedenen Münzfüsse in Sachsen.

(Beschluß von Nr. 32. S. 286.)

Vom Jahre 1750. an, kamen aus der Dresdner Münze $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{6}$ und $\frac{1}{12}$ stücken in Umlauf, worin die feine Mark Silber für 13 Thlr. 9 gr. ausgebracht, zugleich auch einfache Groschen, davon jedes Stück gegen den Conventionsfuß erst auf 11 hernachmals aber auf 10 Pfennige abgewürdet worden ist, die angeführten $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{6}$ und $\frac{1}{12}$ stücken aber finden sich ieziger Zeit noch einzeln, und werden in den monatlichen Valuationstabellen unter der Aufschrift: *Geringer als conventionsmäßig*, und mit der Bemerkung geführt, daß bey deren Ausgabe auf jedes Hundert Thaler 7 gr. 6 pf. als ein Agio zugeleget werden soll.

Der Münzerrüttung des siebenjährigen Krieges, (von 1756 bis 1763.) wurde gleich nach dem Hubertsburger Frieden in einer Generalverordnung vom 14ten März 1763. *) durch Einführung des ehemals zu Wien verabhandelten und von daher so benannten Wiener Conventionsmünzfusses Maas und Ziel gesetzt, und durch ein unterm 18 Juny 1763. ergangenes Edict **) ist entschieden, wie es mit Bezahlung der während dieser Zeit ausgestellten Schuldverschreibungen gehalten werden soll.

In einem andern ausführlichen Münzdicte vom 14 May 1763. ***) ist die neue Münzverbesserung noch mehr ausgeführt, und gleich der erste S. bestimmt die

Elfter Jahrgang.

K f

Aus.

*) Im Cod. Aug. 3r Theil, S. 1598.

**) Ebendasselbst, S. 1623.

***) Ebendasselbst, S. 1606.

Ausbringungsart, nämlich: In den Münzstätten sollte forthin die Cöllnische Mark fein Silber, vom Speciesthaler an bis zum Groschen, durchgängig gleich, für Dreyzehn Thaler 8 gr. oder 20 Gulden ausgebracht werden, und dem Publikum ward das Fürstliche Wort gegeben, daß in

- 10 Stück Speciesthalern,
- 20 Stück Gulden oder $\frac{2}{3}$ teln,
- 40 Stück halben Gulden oder $\frac{1}{3}$ teln,
- 80 Stück Biergroschen, oder $\frac{1}{6}$ tel Stücken,
- 160 Zwengroschen, oder $\frac{1}{12}$ tel Stücken, und
- 320 Stück einfachen Groschen oder $\frac{1}{32}$ teln,

jedesmal eine Cöllnische Mark fein Silber, wie solches auch das Aufgeprägte jeglicher dieser Sorten ausdrückte, enthalten seyn, und hiervon unter keinerley Vorwande mehrerer Münzkosten, das geringste abgebrochen, oder auch das sogenannte Remedium†) weiter, als in den Reichsgesetzen solches zulässig, erstreckt werden sollte. Es wäre, folget weiter, auf den Münzstätten die Verfügung getroffen worden, die Speciesthaler, $\frac{2}{3}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{6}$ stücken mit der Feile zu justiren und aufzuziehen, die $\frac{1}{12}$ und $\frac{1}{32}$ stücken aber mit dergestalt genauem Fleiße zu bearbeiten, daß in 160 und 320 Stücken derselben, 1 Mark fein Silber gewiß zu befinden, mithin Mark für Mark, Schrot und Korn zuverlässig seyn, und in den Stücken unter sich, ein merklicher Unterschied nicht zu befinden seyn möchte: c.

Diese Ausbringungsart hat sich bis auf die heutigen Zeiten in unserm geliebten Vaterlande glücklich erhalten, und es enthalten nach derselben

100 Thaler Conventionsgeld $7\frac{1}{2}$ Mark fein Silber.

Nachdem ich nun die verschiedentlich im Gange gewesenen Münzfüsse und deren Werth, sowohl dem innern als äußern Gehalte nach, in derjenigen Ordnung, wie sie hinter einander eingeführet worden, beschrieben habe: so will ich solche in einer kurzen Uebersicht nochmals aufstellen, um darin desto leichter eine Anleitung zu finden, wie sich alte Hauptstämme, es mag nun eine Species (Art des Geldes) in den Schuldverschreibungen ausgedrückt seyn oder nicht, (wenn nur die Jahrzahl angegeben,) sich in Conventionsgelde befriedigen lassen.

Gesetz

†) Remedium. Gehört gewissermaßen zu den Münzkosten, und würde am deutlichsten durch Abgang beim Schmelzen und Gießen zu versinnlichen seyn. In Herzog Georgens anderer Münzordnung vom Jahre 1534. ist den Münzmeistern ein halb Gren oder aufs hoest ein gren zugelassen, doch, daß es umb ein gren nicht oft zu geringe funden werdt.

Gesezt demnach,

es sey eine solche alte Schuld zu tilgen; So wäre in ieszigen Conventionsgelde
 von 100 Rheinischen Gulden, welche, jeder dafür abzuführen:
 2 Loth in feinem Silber schwer, $12\frac{1}{2}$ Mark
 fein Silber enthalten, = 166 Thlr. 16 gr. —
 von 100 Guldengroschen oder Thalern
 vom Jahre 1444. bis zu Anfange des
 Jahres 1534. davon 8 Stück 15 Loth fein
 Silber enthalten, und in 100 Stücken
 11 Mark $11\frac{1}{2}$ Loth an feinem Silber be-
 findlich, = 156 Thlr. 6 gr. —
 von 100 Thalern aus den Zeiten vom März
 1534. bis mit Ende des Jahres 1570. wo
 8 zweylöthige Stück zu 14 Loth 8 Grän
 fein außgebracht worden und in 100 Stück-
 fen 11 Mark $4\frac{1}{2}$ Loth fein Silber verblieben,
 von 100 Thalern nach dem Reichsmünz-
 fuß, von 1571. bis mit Sept. 1667. wo
 in 8 zweylöthigen Thalern 14 Loth 4 Grän
 fein Silber, in 9 Thalern eine feine Mark,
 und in 100 Thalern 11 Mark $1\frac{7}{8}$ Loth fein
 Silber enthalten, = 150 Thlr., 11 gr. $1\frac{1}{2}$ pf.
 von 100 Thalern nach dem Sinaaischen Fusse,
 vom Octbr. 1667. bis zum März 1690.
 wo die Mark fein Silber zu 10 Thlr.
 12 gr. außgemünzet worden, und in
 100 Thalern damaligen Werthes 9 Mark
 $8\frac{8}{11}$ Loth fein Silber enthalten, = 148 Thlr., 3 gr. $6\frac{2}{3}$ pf.
 von 100 Thalern nach dem Leipziger Münz-
 fusse vom März 1690. bis mit 1749. = 126 Thlr., 23 gr. $7\frac{3}{4}$ pf.

Nach der Bestimmung a)

wenn $\frac{2}{3}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{6}$ stücken verschrieben sind,
 die Mark fein Silber zu 12 Thalern, wo
 also 100 Thaler 8 Mark $5\frac{1}{3}$ Loth fein Sil-
 ber enthielten, = 111 Thlr., 2 gr., 8 pf.

Nach der Bestimmung b)

in Doppelgroschen, ($\frac{1}{12}$) die Mark fein Sil-
 ber zu 12 Thlr. 9 gr. wo folglich 8 Mark
 $1\frac{2}{9}$ Loth fein Silber in 100 Thalern sich
 befanden, = 107 Thlr., 17 gr. $10\frac{1}{3}$ pf.

Wenn

Wenn eine alte Schuld zu tilgen:

Abtrag dafür in Conventionsgelde:

Nach der Ausbringungsart c)
in einfachen Groschen ($\frac{1}{24}$) die Mark fein
Silber zu 12 Thlr. 12 gr. wo in 100 Thlr.
8 Mark fein Silber enthalten,
und endlich

106 Thlr. 16 gr. —

nach der Bestimmung d)
wenn 6, 4 und 3pfennigstücken verschrieben
seyn sollten, (wie fast bezweifelt werden
dürfte,) davon die Mark fein Silber zu
13 Thalern geschlagen und in 100 Thlrn.
7 Mark $11\frac{1}{3}$ Loth enthalten gewesen ist,

102 Thlr. 13 gr. $6\frac{2}{3}$ pf.

Hiermit glaube ich nun die im Eingange aufgestellten Fragen gelöst zu haben. Nun bleibt mir nur noch zu bemerken übrig, daß in den Fällen, wo das Capital nicht gerade 100 Thaler ausmacht, das Resultat für jede, noch so groß oder kleine, gerade oder ungerade Summe, nach dem angedeuteten Maasstabe, durch die gewöhnlichste Rechnungsart, leicht gefunden werden kann.

C. F. Grösel, Cammerschreiber.

Bekanntmachungen.

1) Es hat abermals nach Dämpfung des am 17 Jul. d. J. in den Frühstunden auf der Erbischengasse ausgebrochenen Feuers, die unangenehme Erfahrung gelehret, daß alles aus den Bürgerhäusern daselbst zum Löschen mit gebrauchte Feuergeräte größtentheils wieder als verlohren oder verbrannt angegeben wird, gleichwohl doch eine Menge lederner Feuerermer, welche durch unsere Arbeiter in das Rathhaus getragen, immer noch zum Abholen der Eigenthümer daselbst parat liegen. Da nun diese Abholung annoch nicht erfolgt ist, dadurch aber vieler Mißbrauch bey allen Bürgern in und auffer hiesiger Stadt vorwaltet: so wird Rathß wegen hiermit anbefohlen, von heute, den 15. bis zum 18ten Aug. 1810. alles wirklich entwedert beschädigte oder verlohren gegangene Feuergeräte bey unserm Bauschreiber Herrn Herrmann, getreulich zu weiterer Besorgung, anzuzeigen.
Der Rath zu Freyberg.

2) Daß zu des Hammerschmiedemeister Carl Gottlieb Postmanns an der Halsbrücke Vermögen der Konkursprozeß erdsnet, zu dem Ende der
Acht und Zwanzigste November 1810.
ad Liquidandum, der Sechzehnte Januar 1811.
zur Publikation eines Präklusivbescheids, der Sechste Februar 1811.
zu Treffung eines Hauptvergleichs und der
Sieben und Zwanzigste Februar 1811.
zur Eröffnung eines Bescheids oder Inrotulation der Akten, mittelst bey dem hiesigen Kreisamte und Rathe, dem Justizamte Nossen und dem Bergamte Annaberg sowohl als hiesigem

figem Bergamte, öffentlich angeschlagenen Ediktalien, terminlich anberaumt worden; solches wird hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft Bergamtwegen bekannt gemacht. Freyberg, am 16 Jul. 1810.

K. S. verordnetes Bergamt allda,
Wilh. Gottlob Ernst Becker, Bergmeister.
In dessen Abwesenheit Friedr. Wilh. Wagner, Obereinfahrer.

Subhastationen.

1) Bey den Stadtgerichten zu Freyberg soll auf Marien Magdalenen Lorenzin erfolgte Erklärung, deren in hiesiger Sächsstadt gelegenes, mit Nr. 885. bezeichnetes Wohnhaus, welches bey der Brandversicherungsanstalt mit 400 Thlr. Werth eingeschrieben steht, von den Baugewerken aber nur 200 Thlr. hoch gewürdet worden, welches übrigens $\frac{1}{2}$ Bier abzubrauen berechtigt ist, und 12 Mezen Communfeld Nr. 59. der 2ten Klasse hat, Schulden halber auf den Fünften Oktober 1810. öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden. Liebhaber zu diesem Hause können sich aus der, dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause angeschlagenen Patente beygefüzten Besichtigungs- und Taxationsregistratur von der nähern Beschaffenheit desselben, den daraus zu ziehenden Nutzungen und auf ihn liegenden bürgerlichen Lasten zuvor unterrichten. Freyberg, den 1 Aug. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

2) Da auf nächstkommenden Sieben und Zwanzigsten Oktober 1810. die zu dem Karl Gottlieb Porstmannschen Kreditwesen gehörende, an der Halsbrücke gelegene Hammerschmiede nebst Wohnhaus und Zubehör, vor dem Königl. Sächs. Bergamte zu Freyberg subhasta öffentlich feilgeboten, und an den Meistbiethenden gegen Erlegung des mandatmäßigen Theils der licitirten Kaufsumme unter dem gewöhnlichen Bergreservate überlassen werden soll; So wird solches in Beziehung auf die deshalb in dem Königl. Kreisamte, dem Rath- und Bergamthause allhier ausgehangenen Subhastationspatente zu Jedermanns Nachricht hierdurch bekannt gemacht. Freyberg, am 23 Jul. 1810.

Königl. Sächs. verordnetes Bergamt allda,
Wilh. Gottlob Ernst Becker, Bergmeister.
In dessen Abwesenheit Friedr. Wilh. Wagner, Obereinfahrer.

Zu verauktionirende Pferde. Daß auf den 29 Aug. 1810. Nachmittags um 3 Uhr in dem Erbgerichte zu Kleinschirma, Zwey Wagenpferde, ein schwarzbrauner Wallach und ein Brandfuchs, jedes $\frac{1}{4}$ Tel hoch, und gegen 10 Jahr alt, nach Auktiongebrauch an den Meistbiethenden, gegen sofortige in Conventionsmünze zu leistende Bezahlung überlassen werden sollen; wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Kreisamt Freyberg, den 13 Aug. 1810.

K. S. bestallter Kreisamtmann daselbst,
Gottlieb Adolf Toepelmann.

Auktionsanzeige. Künftigen Montag und folgenden Tag, von Nachmittags 2 bis 6 Uhr, sollen in dem Klingsohrschen Hause, auf dem Peterkirchhofe eine Treppe hoch, verschiedene Mobilien, drey Commoden, ein Schreibepult, unterschiedene Tische, drey moderne Spiegel, zwey Sophas mit Stahlfedern, sechs Stühle dergl. 12 ordinäre Stühle, ein Armstuhl mit Stahlfedern, eine schöne Stuhuh, ein Kleiderschrank, ein Wäsch-

Wäscheschrank, ein Speiseschrank, zwey Betten, wovon die eine mit einer Matratze mit Stahlfedern und eine von weichem Holze, meistens alles neu; dann verschiedenes Küchengeräthe, Blechwaaren, kühfernen Wasserkessel, Weinbouteillen, Bierflaschen, Gläser, Tassen und andere Effekten, wie auch Betten und eine Parthie Brennholz, theils gemacht, theils ungemacht, 2 Schock Reiskorn, ein Windofen von starkem Sühler Blech, mit Röhren, eine Plattglocke und dergleichen mehr, gegen gleich baare Bezahlung, an den Meistbiethenden versteigert werden.

Wirtschaftsverkauf. Es steht von heute an das allhier gut eingerichtete und wohlbekannte Malz-Brau- und Wohnhaus, zur Hölle genannt, nebst Garten und Communfeld, worauf die Schenk- und Bierbraugerechtigkeit haftet, aus freyer Hand zu verkaufen. Keelle Käufer können solches besichtigen und die nähern Bedingungen erfahren bey der Besitzerin, der Wittwe Blödin, in Freyberg.

Hausverkauf. Ein Haus an der Nikolaiirche allhier, mit Nr. 707. bezeichnet, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Umstände sind bey der Besitzerin desselben zu erfahren. Auch kann die Hälfte der Kauffsumme darauf stehen bleiben.

Ergebenste Einladung zum solennen Scheibens- und Reiterschießen zu Freyberg.

Es wird hierdurch von Endesgesetzten Zechmeistern ergebenst angezeigt, daß ein Hochedler und Hochweiser Rath allhier das diesjährige Scheibens- und Reiterschießen hochgeneigt bewilliget, zu welchem der 27 August zum Schießen auf dem Schießplan und Tages darauf die damit verbundene Collation auf dem Kaufhaussaale festgesetzt worden. Wir bitten demnach ein resp. hohes und verehrungswerthes Publikum, sowohl hier als auswärtz, um geneigte und gefällige Theilnahme. Die Einlage ist auf 1 Thlr. 12 gr. bestimmt worden. Billets hierzu sind bey Endesgesetzten von heut an zu haben. Freyberg, den 16 Aug. 1810. Christ. Fr. Trautzolt und Reget Pedolin.

NB. Stühle werden vom Dienstag früh bis 9 Uhr angenommen.

Bekanntmachungen. 1) Daß ich vom 14 Aug. d. J. an, in das auf der Schöneberggasse mit Nr. 336. bezeichnete Haus gezogen und daselbst anzutreffen bin, zeige ich allen meinen Freunden, und insbesondere denen, mit welchen ich Dienstgeschäfte halber in Verbindung zu stehen die Ehre habe, ergebenst an. J. S. Köhler, Schichtmstr.

2) Ein Mann mit Frau, jedoch ohne bey sich habende kleine Kinder, welche alle Land- oder Bauerarbeit zu treiben wissen, können von jetzt an ein bequemes, eine Stunde von Freyberg gelegenes Haus beziehen, und sich täglich ihre Arbeit versprechen. Das Nähere ist zu erfahren in der Gerlachischen Buchdruckerey.

3) Auf künftigen Sonntag, als den 19 Aug. soll zu Kleinwaltersdorf ein Scheibenschießen veranstaltet werden. Jeden Liebhaber lade ich dazu ein, Speise und Getränke werden um billige Preise, nebst guter Bedienung, dargereicht werden und bitte um geneigten Zuspruch. Mstr. C. G. Kretschmar, Schenkwirth.

4) Es ist ein Dachshund zu mir gekommen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Erlegung der Einrückungsgebühren und des Futtergeldes, abholen lassen beyrn Nadler Rupprecht, sen.

Dankagung. Allen denjenigen, welche bey der in meiner Abwesenheit entstandenen Feuersbrunst, die Rettung meines Hauses und übrigen Eigenthums mit so viel Theilnahme als rasloser Thätigkeit bewirkt haben, fühle ich mich verbunden, hierdurch die Empfindungen meines wärmsten Dankes öffentlich zu nennen. Freyberg, am 13 Aug. 1810.
Johann George Spitz, Berggeschworne.

Ein junger Mensch, der die nöthigen Schulkenntnisse hat und die Buchdruckerkunst erlernen will, kann sich melden in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

Verlohrner Schlüssel. Es ist am Sonnabend Abends ein teutscher Schlüssel, welcher einen großen Ring, kurzes Rohr und künstlichen Bart hat, verlohren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen ein Douceur abzugeben bey dem Kaufmann Hedrich.

Logisvermietungen. 1) Es ist ein Logis 2 Treppen hoch, am Obermarkte in Nr. 294. zu vermiethen.

2) Auf der Nonnengasse in Nr. 194. ist von künftige Michaeli an ein Logis zu vermiethen, und sind die nähern Bedingungen zu erfahren bey der Hausbesitzerin
verw. Grabebitter Richterin.

3) Bey Endesgesehten ist von Michaeli an die zweyte Etage von zwey Stuben nebst Kammer, Küche, Holzraum und Speisegewölbe, sowohl im Ganzen als einzeln, zu vermiethen.
C. Fr. Preußner, auf der Kesselgasse Nr. 598.

4) Auf der Petersgasse in Nr. 77. zwey Treppen hoch, ist eine Stube nebst Alkoven, mit Meublement, zu vermiethen.

5) Eine Stube nebst Küche, Kammer, Wäschboden u. s. w. ist von heute an zu vermiethen auf der Erbschengasse in Nr. 10. bey dem
Hutmacher Thiele.

In allen Buchhandlungen, so wie bey Cras u. Gerlach, ist zu haben:
Die Natur und die Menschen. Ein Inbegriff vieler Merkwürdigkeiten für Leser aus allen Ständen, von J. A. C. Loehr, 4 Bde. 2te verbesserte Aufl. 8. Leipz. bey Gerbard Fleischer d. J. 1810. Preis 4 Thlr.

Wer die Menschen und die Natur in ihren verschiedenen Lagen und Kräften kennen lernen will, dem wird dieses Buch eine nicht alltägliche Unterhaltung gewähren, da dieses Werk nicht mit tiefen Betrachtungen, sondern mit wirklichen Begebenheiten zu thun hat, und keine schon längst bekannten Sachen erzählt. Alle Freunde der Menschen- und Naturkenntniß werden hier ihre Rechnung finden. Die schrecklichsten Ausbrüche feuerspeiender Berge, und die fürchterlichsten Erdbeben, die Schicksale von Seefahrern und andern Reisenden, die Hungersnoth, Nahrungsmittel, Leckereyen und Schmausereyen, die starken Getränke, die Trachten und Arten des Puzes in verschiedenen Gegenden, eine Menge Merkwürdigkeiten und Geschichten von Thieren zur Kenntniß der Thierseele, der Mensch mit seinen mancherley körperlichen Vermögen und Sonderbarkeiten, die Spiele und Vergnügungen verschiedener Völker, die schrecklichsten Unmenschlichkeiten, der seltsame Aberglaube verschiedener Menschen und Gegenden, und das seltsame Betragen der Wilden bey mehreren Gelegenheiten machen, so wie sehr vieles Andere, den Inhalt dieses lehrreichen Werks, welches sich wie ein Anekdotenbuch lesen läßt.

Auszuleihende Gelder. Es sind 1000 und 500 Thaler gegen ganz sichere Hypothek und Verzinsung zu 5 Procent auszuleihen. Nähere Nachweisung giebt die
 Gerlachische Buchdruckerey.

Trauungsanzeige. Unsere den 12 Aug. d. J. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern Gönnern und Freunden hiermit ganz ergebenst an, und empfehlen uns ihrer Gewogenheit und Freundschaft.

Joh. Gottlob Wittig, R. S. Oberbergamtschreiber,
 Christiana Sophia Wittigin, verw. gewes. Ehbischin.

Witterungsbeobachtungen.

Jul.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
29)	26' 10, 0"	+ 9, 2°	59, 0°	NW. 1.	beller Himmel mit vielen hohen Strichwolken und niedrigem Gewölke in Nordosten.
	10, 6	+ 14, 0	51, 8	NW. 2.	beller Himmel mit einzelnen Wolken.
	10, 6	+ 15, 4	46, 9	NW. 2.	desgleichen; nachmittags ein kurzer Regen.
	11, 5	+ 10, 4	53, 9	NW. 2.	beller Himmel.
30)	11, 7	+ 8, 8	58, 9	W. 1.	beller Himmel mit Gewölke in Südwesten.
	11, 5	+ 14, 8	52, 7	W. 2.	beller Himmel mit häufigen niedrigen Wolken.
	11, 1	+ 15, 8	47, 8	W. 2.	beller Him. mit höhern Wolken; abends seitwärts Regen
	9, 9	+ 10, 2	50, 7	S. 2.	(vorübergehende Gewitterw.)
31)	9, 0	+ 10, 0	58, 7	S. 1.	beller Himmel mit Gewölke am Horizonte; spä- terhin mehrere heftige Strichregen.
●	9, 0	+ 10, 7	64, 7	SW. 2.	dickwolkig mit heftigen Strich- und Gussregen.
	9, 0	+ 10, 7	64, 2	SW. 2.	desgleichen.
Aug.	9, 4	+ 8, 8	63, 2	SW. 1.	desgleichen.
1)	8, 9	+ 10, 0	65, 0	W. 1.	beller Himmel mit Wolken.
	8, 7	+ 14, 5	60, 2	W. 1.	desgleichen.
	8, 6	+ 15, 9	56, 4	W. 2.	beller Himmel mit sehr vielen Wolken.
	9, 4	+ 10, 1	59, 5	W. 2.	mit Wolken fast ganz überlaufen.
2)	9, 5	+ 8, 8	65, 0	W. 1.	mit dickem niedrigen Wolken überlaufen, und heftige Strich- und Gussregen.
	9, 9	+ 10, 0	69, 5	W. 2.	etwas gebrochen dickwolkig.
	9, 9	+ 12, 9	67, 9	W. 3.	desgleichen mit einigen Strichregen.
	10, 9	+ 10, 5	64, 0	SW. 3.	bedeckt.
3)	11, 1	+ 9, 9	70, 0	W. 2.	beller Him. mit hohen Wolk. u. dickem Gewölke am
	11, 4	+ 14, 4	66, 0	W. 2.	bell. Him. mit Wolken. (Horizonte.)
	11, 1	+ 17, 9	62, 2	W. 2.	beller Himmel mit vielen Wolken.
	10, 6	+ 10, 7	55, 5	W. 1.	beller Himmel mit wenigern Wolken.
4)	9, 7	+ 9, 6	59, 1	S. 1.	beller Himmel mit dünnen Wolken am Horizonte.
	9, 5	+ 17, 7	55, 8	S. 1.	beller Himmel mit hohen Wolken.
	9, 2	+ 19, 5	53, 5	SD. 2.	desgleichen.
	7, 7	+ 13, 1	50, 0	SD. 1.	beller Himmel mit niedrigen Wolken.

Im Monat July 1810 war

der höchste Barometerstand	den 24n 27' 1, 2"	der höchste Thermometerstand	den 11n + 23, 9°
der tiefste	den 19n 26' 5, 3"	der tiefste	den 19n + 7, 0°
Bewegungsraum der Quecksilbersäule	0' 7, 9"	die Differenz zwischen beyden	16, 9°
der mittlere Barometerstand	26' 9, 9"	die mittlere Temperatur	+ 13, 8°

Die Menge des gefallenen Regens und Schnees 4 Zoll, 4 Linien.

Beilage zu Nr. 33. d. J. 1810. der gem. Nachr.

Zu verkaufendes Landguth. Ein sehr angenehm gelegenes Landguth, 4 Stunde von Freyberg, steht von heute an mit Erndte und vollständigem Inventario, aus freyer Hand zu verkaufen. Es hat sehr bequeme, dauerhafte Gebäude, über 700 Dresdn. Schfl. gutes unter dem Pfluge getriebenes Feld, gegen 200 Schfl. Wiesen und Gärten, hinreichendes Holz, niedere Jagd, zahme und wilde Fischeren. Der Viehbestand ist gegenwärtig einige und sechzig melkende Kühe, deren Zahl aber in der Folge noch ansehnlich zu vermehren ist; hat dabey die Untergerichten, eine Mühle, Schenke und Schmiede. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition der Freyb. gem. Nachr.

Guthsverkauf. Ein Halbhufenguth, zwey Stunden über Freyberg, welches ohngefähr 32 Scheffel untern Pflug getriebenes Feld, 4 Scheffel Garten und zwenschürige Wiese und 14 Thlr. Abgaben, ohne Brandasssekuration, hat, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt Stephan in Friedeburg und die Gerl. Buchdr.

Verpachtung. Von Michaeli d. J. an wird das hiesige Stadtbad nebst Schenk- wirthschaft verpachtet. Die nähern Bedingungen erfährt man bey Meyer u. Sohn.

Predigtbuch über die in Sachsen verordneten neuen Texte.

Es haben die Herren Buchhändler Gebrüder Schumann in Zwickau, mir den Wunsch zu erkennen gegeben, daß ich über die auf das gegenwärtige Jahr vorgeschriebenen Texte eine Predigtsammlung liefern möchte, die zur allgemeinen Erbauung benutzt werden könnte, mithin für alle Stände passend wäre. Da, so viel ich weiß, bis jetzt noch keine Predigtsammlung der Art veranstaltet worden ist, und ich meine Vorträge vor einer Gemeinde halten muß, die aus den Bewohnern der Stadt und sechs Dörfern besteht, wo ich mithin auf Starke und Schwache Rücksicht zu nehmen mir zur Pflicht machen muß, wenn ich nicht ein tönend Erz seyn will: so glaubte ich den Wunsch der Herren Gebrüder Schumann aus den angeführten Gründen nicht wegweisen zu dürfen, und überlasse es dem Urtheil des Publikums, ob es bey der Fluth von Predigtsammlungen auch diese noch mit aufzunehmen gesonnen sey. Wenigstens läßt mich die gütige Ausnahme, mit welcher das Publikum die Predigtsammlung, die ich vor sechs Jahren in Scheibenberg veranstaltete, beehret hat, hoffen, daß die angekündigte nicht ganz ungelesen bleiben werde. Dederau, im May 1810.
M. Joseph Friedrich Thierfeld, Pastor.

Herr M. Thierfeld ist als ausgezeichnete Kanzelredner hinlänglich bekannt; über die Vortreflichkeit seiner frühern Predigtsammlung ist bey aufgeklärten Verehrern der Religion nur eine Stimme. Sie können als Muster der Kanzelberedsamkeit dienen, sie eignen sich zur häuslichen Erbauung weit besser, als manche der sogenannten Postillen, und zum Vorlesen in den Kirchen sind sie deshalb am schicklichsten, weil über die in Sachsen verordneten neuen Texte eine vollständige Predigtsammlung bis jetzt ganz gefehlt hat. — Um den Ankauf dieses Predigtbuches für Familien auf dem Lande und in der Stadt, für Prediger und Schullehrer so leicht als möglich zu machen, bestimmen wir nicht nur einen möglich billigen Preis, sondern nehmen die Bezahlung auch in Terminen an. Das ganze wird
3 Bände

3 Bände in Oktav so gedruckt, wie die wohlfeile Ausgabe der Reinhard'schen Predigtsammlung ausmachen. Kein Band dürste unter 30 Bogen geben. Für jeden Band nun nehmen wir nicht mehr wie drey Zwanzigkreuzer, wovon einer bey der Bestellung sogleich zu bezahlen ist, die beyden andern aber erst bey der Ablieferung des Bandes entrichtet werden. Eben so wird es mit dem 2ten und 3ten Bande gehalten. Man unterzeichnet bey allen denen, welche die Güte haben, diese Anzeige auszuthellen, besonders bey den Herren Predigern jeden Orts, und bey Craz u. Gerlach. Der Subscriptionstermin für den ersten Band steht bis Ende August offen; die Ablieferung des ersten Bandes erfolgt zu Michaelis. Jeder der nachfolgenden in Zwischenräumen von 3 Monaten, oder noch früher. Da die Namen der Subscribenten dem Werke vordruckt werden sollen, so bittet man, an die resp. Sammler solche deutlich geschrieben abzugeben. Der nachherige Ladenpreis des Werkes wird wenigstens 3 Thlr. betragen. Zwickau, im May 1810.

Gebrüder Schumann, Buchhändler.

An thätige Menschenfreunde, besonders an die Herren Prediger.

Wenn eine Feuersaluth das Vermögen eines Mannes frisst, oder Wasserfluthen seine Habseligkeiten verschlingen, oder feindliche Krieger seinen Wohlstand verzehren, oder ein Hauskreuz den Wohlhabenden zum armen Manne macht; dann tritt er öffentlich als ein Gegenstand des Mitleids auf und spricht: seht mich, erbarmt euch meiner und helft mir wieder auf. Oder einer seiner Freunde schildert seine traurige Lage, und fordert fühlende Menschenfreunde zu wohlthätigen Unterstützungen auf. Wenn nun aber diese, oder ähnliche Unglücksfälle, ja wenn Schicksale, die noch tiefer niederdrücken, einen Mann treffen, den sein zartes Ehrgefühl, sein Stand, seine Verhältnisse zurückhalten, sich öffentlich darzustellen; wenn er im Stillen schon viele Versuche gemacht hat, sich zu retten, aber seine Bemühungen und Hoffnungen immer vereitelt sahe; was soll der thun? an der Menschheit, an der Vorsehung verzagen? — Noch nicht, — er will versuchen, sich durchzuarbeiten. In dieser Absicht bietet er mitfühlenden Menschenfreunden, deren Religion kein leeres Wort ist, einen Jahrgang Predigten über die biblischen Abschnitte an, worüber im jetztlaufenden Jahre gepredigt wird, und host von seinen Herren Amtsbrüdern, sie werden nicht herzlos bey dem Berunglückten vorübergehn, sondern in ihren Gemeinden einige, oder wenigstens ein Exemplar unterzubringen wissen. Er giebt sie keineswegs als Muster hin, aber sie werden hoffentlich für Jedermann erbaulich seyn, und können auch den Herren Schulmeistern zum Vorlesen dienen, da diese Texte vermuthlich nach ein Paar Jahren wieder die Grundlage öffentlicher Betrachtungen seyn werden. Die Herausgabe soll in 4 Abtheilungen geschehn. Da nun aber der Verfasser sein Unternehmen ohne Vorausbezahlung nicht auszuführen vermag: so bittet er um 8 gr. Pränumeration auf den ersten Theil, welcher zu Michaeli d. J. erscheinen soll; bey dem Empfang dieses Theils wieder 8 gr. auf den zweyten, und so fort: so wird eine Predigt noch nicht 6 pf. zu stehen kommen. Mit Ausgang des Monats August, wäre es eher, desto besser, wünscht er die Anzahl der Herren Pränumeranten zu wissen, um die Stärke der Auflage bestimmen zu können, und die Namen derselben zu haben, weil er sie dem Werke vordrucken lassen, und den Theilnehmern seiner Verlegenheit dadurch ein sichtbares Denkmal der Dankbarkeit stiften will, welches in seinem Herzen zwar ungesehen, aber unauslöschbar bleiben wird.

Pränumeration nehmen an

Craz u. Gerlach.

Bey Cras und Gerlach ist zu haben:

Vater Roderich unter seinen Kindern. Von C. F. Sintenis, 3te Aufl. 8. Leipzig, bey Gerhard Fleischer d. J. 1810. Preis 1 Thlr. 12 gr.

Schon vor 20 Jahren wurde der wackere Vater Roderich mit großer Begierde gelesen, und, wegen seiner trefflichen Grundsätze, als Haus- und Erziehungsbuch von Eltern, die gute Kinder zu haben wünschten, mit Nutzen gebraucht. Und wie sehr werden die darin aufgestellten Grundsätze in dieser neuen, ganz umgearbeiteten Ausgabe nun noch mehr alle Aufmerksamkeit verdienen, da der würdige Sintenis in der kurzen Vorrede an seine Freunde in Deutschland schreibt: „Ich habe seit der Zeit, da ich ihn schrieb, sechs eigene Kinder, und die damals noch nicht alle geboren waren, wirklich so erzogen, wie hier geschrieben steht. Damals glaubte ich nur, daß Kinder so erzogen werden müßten; jetzt weiß ichs. Wohl mir! meine sechs Kinder sind nun meine Ehre, mein Reichthum, meine Freude, mein Glück, meine Welt, mein Alles. Ich habe also in den Hauptsachen nicht geirrt. Wie ichs vor zwanzig Jahren dachte, so hats die Erfahrung mir bestätigt. Dieses Bekenntniß glaubte ich meinem Buche jetzt wie ein Stempelsiegel auf die Stirn drücken zu müssen. Wer's nun so gut unter seinen Kindern haben will, wie Vater Roderich, der erziehe sie auch wie Vater Roderich.“ — Möchten doch recht viele Eltern durch Anwendung der Maximen des Vater Roderichs in ihren Kindern so glücklich werden, als der Verfasser es, seinem herzlichem Geständnisse nach, geworden ist.

Neue Ausgabe in einzelnen Heften zur leichtern Anschaffung von Christian Schkuhrs botanischem Handbuche, der mehrsten theils in Deutschland wild wachsenden, theils ausländischen in Deutschland unter freyem Himmel ausdauernden Gewächse. Zweyte mit dem Nachtrage der Niedaräser vermehrte Auflage, Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern, 1808.

Schkuhrs Handbuch aller in Deutschland einheimischen oder einheimisch gewordenen Gewächse ist, seiner Vollständigkeit und Genauigkeit wegen, längst von allen Kennern und Freunden der Natur hoch gepriesen, und sowohl für den eigentlichen Freund der Pflanzenkunde als für den verständigen und nachdenkenden Landwirth, wie für den genauen und sorgfältigen Arzt, als unentbehrlich längst anerkannt worden. Alle Gewächse des Vaterlandes sind hier mit einer unübertroffenen Sorgfalt beschrieben, und mit einem fast noch nie erreichtem Fleiße, nach eigener vieljähriger Beobachtung, in allen ihren Theilen in richtigen Kupferstichen abgebildet, und das bisher bekannte mit vielen neuen und richtigen Bemerkungen bereichert worden. Die kleinern Theile der Pflanzen sind vergrößert dargestellt. Das Ganze ist ein herrlicher Beleg, wie groß, wundervoll und mannichfaltig, in allen ihren Bildungen und Gestalten, Gottes herrliche Natur ist. — Alles ist in 4 Bänden abgehandelt und mit 500 illuminirten Kupferplatten versehen. Das Papier zum Text wie der Kupfer, ist stark, weiß und ohne Tadel. Der Preis eines completen Exemplars ist 80 Rthlr. Sächs. Um jedoch den Ankauf zu erleichtern, damit auch auf diesem Wege die große Nützlichkeit des kostbaren Werks erleichtert werde, will die oben genannte Verlagshandlung das Ganze in einzelnen Heften dem Publikum geben. Der billige Preis jedes Hefts (Text und illuminirte Kupfer) ist 2 Rthlr. Sächs., und mit dem 40sten Hefte wird diese Ausgabe in Heften vollendet seyn. Damit sich jeder durch den Augenschein überzeugen kann, ist das 1ste und 2te Hest an alle Buchhandlungen versendet, und zur Ansicht für Kenner und Liebhaber bereit. Die folgenden Hefte, von denen das 3te bis 16te Hest bereits auch fertig, sind nur auf bestimmtes Verlangen zu haben.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

- Hahn, neues Methodenbuch zum faßlichen Unterricht in der latein. Sprache, 1r Cursus, 8 gr.
 Lichtenstein, über die Nothwendigkeit und Sorgfalt für Zahnfleisch und Zähne, und über
 die Mittel sie gesund zu erhalten, = = = = 4 gr.
 Simon, tabellarische Uebersicht einer möglichen systematischen allgemeinen Encyclopädie der
 Wissenschaften, = = = = 20 gr.
 Henke, kleine Gedichte für Kinder, 1r Thl. = = = = 9 gr.
 Hecker, Sammlung kleiner Schriften, für die theoretisch- und praktische Heilkunde, 1r Bd.
 1 thlr. 8 gr.
 Welches sind die Ursachen des in unsern Zeiten bey verheyratheten sowohl als unverhey-
 ratheten Frauenzimmern so häufig vorhandenen weißen Flußes, = = = = 4 gr.
 Abhandlung über die Nervenkrankheiten, = = = = 6 gr.
 Becker, allgemeine Weltgeschichte und kleine Erdbeschreibung, = = = = 16 gr.
 Augustin Repertorium für die öffentliche und gerichtliche Arzneywissenschaft, 18 St. 12 gr.
 Annalen der Forst- und Jagdwissenschaft, herausg. von Gatterer und Lauer, 18 St. 16 gr.

Witterungsbeobachtungen.

Aug.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
5)	26' 8, 0"	+ 11, 7°	59, 2°	SW. 2.	Regen; sich späterhin auflösend.
	9, 1	+ 13, 3	64, 3	SW. 2.	beller Himmel mit hohen Wolken.
	9, 1	+ 16, 0	58, 9	SW. 2.	desgl.; nachmittags heftiger Strich; und Gufreg.
	9, 7	+ 10, 1	58, 8	NW. 1.	beller Himmel.
6)	9, 3	+ 9, 0	60, 3	NW. 1.	beller Hlm. mit viel. Wolken; späterhin sein. Reg.
	9, 3	+ 12, 6	62, 1	NW. 1.	stärkerer Regen.
	9, 3	+ 10, 4	63, 1	NW. 1.	starker Regen.
	9, 9	+ 8, 8	67, 1	N. 0.	beller Himmel.
7)	10, 5	+ 8, 9	70, 0	W. 1.	ganz heller Himmel.
	10, 9	+ 16, 1	67, 5	SW. 1.	beller Himmel mit einzelnen Wolken.
	10, 7	+ 17, 9	65, 1	S. 1.	desgleichen.
8)	10, 2	+ 11, 7	59, 8	SW. 2.	desgleichen.
	9, 7	+ 10, 7	60, 7	SW. 1.	beller Himmel mit einigen hohen Strichwolken.
	9, 2	+ 17, 9	60, 9	S. 1.	beller Himmel mit vielen Wolken.
	8, 9	+ 19, 7	57, 5	S. 1.	desgl.; späterhin stark. Regen u. sehr fernes Gewitt.
9)	8, 7	+ 13, 0	61, 1	NW. 1.	bedeckt.
	8, 7	+ 11, 7	66, 0	SW. 1.	Nachts Regen; früh bedeckt.
	8, 3	+ 14, 7	—	W. 2.	beller Himmel mit einzelnen Wolken.
	8, 2	+ 15, 2	—	W. 2.	größtentheils bedeckt, sich gegen Abend zertheilend.
10)	9, 6	+ 11, 1	58, 8	SW. 3.	ganz mit niedrigen Wolken überlaufen.
	10, 5	+ 9, 2	66, 6	NW. 3.	Nachts etwas Regen u. best. Sturm; früh dickw.
	10, 5	+ 12, 9	55, 9	W. 3.	beller Himmel mit vielen Wolken.
	10, 3	+ 13, 2	52, 8	W. 2.	ganz mit Wolken überlaufen, sich zuweilen etwas zertheilend.
11)	9, 7	+ 11, 1	55, 8	S. 3.	mit dicken niedrigen Wolken überlaufen.
	8, 9	+ 11, 7	63, 5	SW. 2.	früh ein wenig Regen; dann gebrochen wolkig,
	8, 0	+ 16, 3	62, 3	SW. 3.	und gegen Mittag wieder Strichregen.
	8, 0	+ 14, 6	60, 2	S. 2.	bedeckt mit Strichregen.
	8, 6	+ 9, 8	67, 7	W. 1.	desgleichen.
					ganz heller Himmel.

Gnädigst bewilligte

No.

Freyberger

34.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 23. August 1810.

Christian Siegismund Liebe,

Herzogl. Sächs. Gothaischer Münzkabinettssekretär und Antiquarius, geboren zu Frauenstein im Erzgebirge den 26 Jul. 1687. gestorb. zu Gotha den 7 April 1736.

Sein Vater war Christian Liebe, damals Rector bey der Schule zu Frauenstein, und dann zu Ischopau und hat sich sonderlich durch seine gute Kenntniß in der Musik bey den Liebhabern dieser angenehmen Wissenschaft zu seiner Zeit einen Namen erworben. Seine Mutter war Anna Catharina, eine geborne Vulturin, Herrn Georgen Siegismund Vulturius, Diaconus zu Rmehlen und nachmaligen Pastor zu Blochwitz Tochter. Nachdem er auf der Schule zu Freyberg unter der sorgfältigen Anführung seines Vaters Bruder, Hrn. Tobias Liebens, welcher damals das Amt eines Rectors daselbst mit Ruhm verwaltete, einen guten Grund zu denen höhern Wissenschaften gelegt, zog er 1706. nach Leipzig auf die Universitätser Jahrgang.

versität. Er widmete sich zwar den theologischen Wissenschaften und hörte mit großem Fleiß die damals größten und berühmten Lehrer der Gottesgelehrtheit, Gottfried Olearium, Ittigen, Günthern, Teller und andre mehr, fand aber sein größtes Vergnügen in den schönen Wissenschaften, darin hat er es auch so weit gebracht, daß er für einen der besten Stylisten in der lateinischen Sprache gehalten wurde, wovon auffer seinen andern schönen Schriften, die lateinischen Leipziger Zeitungen, die er einige Jahre lang geschrieben, ein klares Zeugniß an den Tag legen, welche von Jedermann wegen der reinen und angenehmen Schreibart mit Vergnügen gelesen wurden. Seine Begierde zu den Wissenschaften war so groß, daß er manche Nacht

Nacht über seinem emsigen Studiren des Schlafens vergaß, wodurch er aber seine Leibeskräfte gar zeitig schwächte. 1710 disputirte er als Respondens unter Hrn. M. Joh. Daniel Jacobi, de foederibus veterum per dissectionem animalium factis, sodann 1712. unter dem Präsidio des berühmten Hrn. D. Gottfried Olearii, über einige observationes Philologicas et Theologicas, in Matth. XXIV, 30. promovirte hernach 1714. in Magistrum und habilitirte sich in eben dem Jahre mit einer Dissertation, de Roma Babylone ex numis. 1721. hielt er die erste Disputation de Tautologia s. vitiosa verborum repetitione, pro loco. 1715. ward er als ein Mitglied in das damals zu Leipzig unter der Direction des berühmten Herrn D. Börners florirende Collegium Anthologicum aufgenommen, und war einer von den ersten Vesperpredigern in der Paulinerkirche, verwaltete auch einige Zeit das Amt eines Unterbibliothecarii auf der Rathsbibliothek. 1716 aber ließ er eine Epistolam ad D. Salomonem Deylingium, qua Consilium de noua Bibliotheca Lutherana conscribenda aperit, in 8v drucken. Sein ganzes Wesen war seinem Namen gemäß, und durch seinen liebreichen und gelehrten Umgang machte er sich ungemein viele Freunde und Gönner. Unter seinen vornehmsten Patronen war der berühmte Theolog und Kirchenrath zu Gotha, Herr D. Salo-

mon Ernst Cyprian, welcher nicht sobald die Geschicklichkeit unsers Liebens kennen lernte, als er solche seinem gnädigsten Fürsten, dem Herzog Friedrich II. einem großen Liebhaber und Beschützer der Gelehrten, auf das nachdrücklichste empfahl und es dahin brachte, daß ihm das reiche Stipendium Franzkianum 1719 mitgetheilt wurde. Durch diese große Wohlthat sahe er sich nun verbunden, seine Dienste dem Herzoglichen Hause zu Sachsen-Gotha einzig und allein zu widmen. Er gieng also Ao. 1721. nach Gotha, unterrichtete eine Zeit lang etliche von den Prinzen in der Historie und andern Wissenschaften, und nachdem er unter der Aufsicht des ebengedachten Hrn. D. Cypriani unterschiedene Proben seines Fleißes und seiner Geschicklichkeit abgelegt, trat er 1722. auf Befehl des Herzogs seine Reisen in fremde Länder an, besahe in Holland, England und Frankreich die kostbarsten und vortreflichsten Münzkabinette und Bibliotheken, und machte sich dadurch zu demjenigen Amte geschickt, welches er nach glücklicher Rückkunft in sein Vaterland mit großem Ruhme verwaltet hat; denn damals ward ihm von dem Herzog Friedrich die Aufsicht über seinen kostbaren Münzschatz, nach Absterben des Herrn Secretarii Schlegels, gnädigst anvertrauet. 1723. verheirathete er sich mit Jgfr. Erdmuthen Agnesen, Hrn. Thomas Andreas Nicanders, Herzogl. Sächs. Kirchen-

und

und Consistorialraths und Generalsuperintendentens in Eisenach ältesten Tochter, mit welcher er eine sehr vergnügte Ehe geführet, und einen einzigen Sohn gezeuget. Das vornehmste Werk, wodurch unser Liebe seinen Namen bey der gelehrten Welt unsterblich gemacht hat, ist seine Gotha Numaria, oder Beschreibung des Gothaischen Münzschazes, welches 1730. in Fol. zu Amsterdam bey Wetstein und Schmidt herausgekommen. Ausserdem aber hat er noch andere Schriften ausgefertigt, als einen kleinen Tractat, den er erstlich als eine Dissertat. 1714. in Leipzig geschrieben, worin er die französische Münze mit der Aufschrift: Perdam Babylonis nomen wider den Jesuiten Joh. Harduin vertheidiget, Leipzig, 1717. in 8v. Ferner hat er auf Veranlassung eines Freundes eine Diatriben de Pseudonymia Io. Caluini aufgesetzt, die zu Amsterdam gedruckt, 1723. in 8. Bey dem evangelischen Jubiläo 1730. versfertigte er auf hohen Befehl die Lebensbeschreibungen der vornehmsten Theologen, sowohl evangel. als pästl. Seite, welche 1530. den Reichstag zu Augspurg besuchet und an den wegen Uebergabung der Augspurgischen Confession angestellten Religionshandlungen Theil genommen, Gotha, 1730. in 4t. und als der

Königl. und Churfürstl. Sächs. Historiograph, J. G. Horn, das Leben Heinrichs des Erleuchteten herausgab, wurde er von seinem Fürsten nach Altenburg geschickt, und mußte aus dem dasigen Herzogl. Archiv eine zufällige Nachlese zu dieses Heinrichs des Erleuchteten Lebensbeschreibung machen, die er 1731. in 4t. zu Altenburg ans Licht gestellet.

Auch hatte er eine große Fertigkeit in der lateinischen Poesie und machte sich durch seine wohlgerathenen Elegien, die er unter dem Namen der Carminum iuuenilium schon in Leipzig zusammen drucken lassen, bey seinen Gönnern sehr beliebt. Die wöchentlichen Postzeitungen von gelehrten Neuigkeiten auf die Jahre 1715 bis 1719. die in Leipzig herauskamen, sind auch seine Arbeit, und in den Actis Eruditorum trift man noch sehr viel Spuren von seinem Fleiße an. Endlich ist er über der neuen Edition der Caesarum Iuliani, die er mit gelehrten Anmerkungen und Münzen zu erläutern sich vorgenommen hatte, gestorben, welche nach seinem Tode der Professor Haysinger heraus gegeben hat. Ubrigens stammt unser Liebe aus Freyberg her, wo sein Großvater Heinrich Liebe, Bürger und Weisbäcker war. Man sehe Vidermanns dritte Nachlese von gelehrten Freybergern. X.

Bekanntmachungen.

1) In dem zu Hrn. Johann Gottlob Lebers, Richters und Gasthofbesizers zu Memmendorf, Vermögen entstandenen Creditwesen, ist mittelst erlassener Edictalien der

Sunfzehnte November 1810,

zu

zu Meldung und Bescheinigung der gläubigerischen Forderungen, so wie zur Gütepflegung der
Dreyzehnte December 1810.

zur Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheides und zum Actenschlusse der
Siebente März 1811.

hingegen zur Publikation eines einzuholenden Locationsurtheils oder abzufassenden Designationsabschieds, terminlich angefezt worden, welches denn auch auf diesem Wege öffentlich bekannt gemacht wird. Wörnichen bey Dederan, am 20 Jul. 1810.

Hochadel. Schönbergische Gerichte allda, und
Johann Gottlob Beyer, BSB.

2) In des Gärtners und Wagners Carl Gottlieb Herfurths zu Großschirma allhier anhängigen Creditwesen ist künftiger

Sieben und Zwanzigste August 1810.

zum Liquidationstermin und der
Achte Oktober 1810.

zur Publikation eines präklusivischen Bescheids, hiernächst der
Neunte ejusdem
zum gütlichen Verhör, auch, wenn in dieser Sache ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, der
Erste December 1810.

zur Bekanntmachung des einzuholenden Locationsurtheils festgesetzt und die Herfurthschen bekannten und unbekanntem Gläubiger sind zu Abhaltung dieser im Kreisamte Freyberg zu expedirenden Termine in den an Amtsstelle zu Freyberg und Rössen, wie bey den Stadtgerichten zu Freyberg angeschlagenen Ediktalien, unter den gesetzlichen Verwarnungen vorgeladen worden, daher solches noch überdies hiernit bekannt gemacht wird. Kreisamt Freyberg, am 27 Jan. 1810.

Kön. Sächs. bestallter Kreisammann,
Gottlieb Adolf Toepelmann.

Subhastationen.

1) Auf künftigen

Vier und Zwanzigsten August 1810.

soll mit E. E. Rathes allhier obervormundschaftlicher Genehmigung weil. Frau Johannen Eleonoren Sophien verwittw. gewesener Bürgermeister Warnatzin hieselbst nachgelassener vor dem Erbischen Thore gelegener, aus 9 Baustellen bestehender, und mit Nr. 390. bezeichneter Garten und dazu gehdrige Wohn- Lust- und Garten- auch übrige Wirthschaftsgebäude, nebst dem im hiesigen Rath- und Kreisamthause angeschlagenem Patente beygefügten Garteninventarium und vorhandenen ausländischen Gewächsen öffentlich, jedoch freywillig, versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden, welches zu Jedermanns Wissenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Freyberg, den 18ten Jun. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

2) Bey den Stadtgerichten zu Freyberg soll das E. E. Rathe allhier eigenthümlich zustehende, in der Engengasse gelegene mit Nr. 640. bezeichnete, vormals Neubert- Drechslerische Malzhaus, welches Ein Bier abzubrauen berechtigt ist und wozu 17 Metzen Communfeld, nach Haferausfaat, Nr. 88 der dritten Klasse gehdren, übrigens im Jahre 1798 für 2250 Thlr. gekauft, seitdem aber um vieles verbessert worden, und bey der Brandversicherungsanstalt mit 2000 Thlr. Werth eingeschrieben stehet, von dessen übrigen Beschaffenheit aber die dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause angeschlagenen Patente bey-

bey-

beygefügte Besichtigungregistratur unter A. des mehrern besaget, auf den
 Ein und Dreyßigsten August 1810.

freywillig öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden;
 welches denn zu Jedermanns Wissenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Frey-
 berg, den 20 Jun. 1810. Die Stadtgerichte zu Freyberg.

3) Zur Versteigerung einer in den Fluren des Dorfs Memmendorf gelegenen, dem da-
 sigen in Concurs gerathenen Richter, Hrn. Johann Gottlob Leber gehdrig gewesenem,
 von den Gerichtspersonen ohngefähr auf 240 Thlr. geschätzt wordenen Wiese, ist der kom-
 mende Fülte October 1810.

terminlich festgesetzt worden; daher denn diejenigen, welche diese Wiese erstehen wollen,
 sich besagten Tages, vor uns an hiesiger Gerichtsstelle, Vormittags vor 12 Uhr einfinden
 und ihre Gebote, die nach dem höchsten Mandate vom 26 Aug. 1731. eingerichtet seyn
 müssen, eröffnen mögen. Eine nähere Kenntniß der Beschaffenheit dieses Grundstücks
 und der darauf hastenden Abgaben, gewähren die den, in den Erbgerichten zu Memmen-
 dorf, Linda und Wegfarth ausgehangenen Versteigerungspatenten beygefügten Consigna-
 tionen. Bdrnichen, am 20 Jul. 1810.

Hochadel. Schönbergische Gerichte allda, und
 Johann Gottlob Beyer, BSB.

4) Nachdem künftigen Funfzehnden October d. J.
 Johann Gottlieb Fuhrmanns Großgartennahrung zu Ober-Colmnitz, welche von den
 Gerichtspersonen 452 Thlr. 12 gr. 6 pf. mit Einschluß des Inventarii gewürdert worden
 ist, Schuldenhalber, öffentlich an hiesiger Gerichtsstelle subhastiret werden soll; Als wird
 solches andurch bekannt gemacht. Colmnitz, am 14 Jul. 1810.

Die Herrl. Langischen Gerichte daselbst, und
 Johann Gottfried Königsdörfer, SB.

5) Künftigen Dritten November 1810.
 des Mittags um 12 Uhr, soll im Creisamte Freyberg das von Johann Gottlieb Köhlern
 hinterlassene, zu Hintergersdorf gelegene Haus nebst Scheune und $2\frac{1}{4}$ Schfl. Feld und
 Wiese, welches alles mit Ausschluß der darauf hastenden Steuern, auf 350 Thlr. gewür-
 dert worden ist, an den Meistbiethenden verkauft werden, und es erhält derjenige, welcher
 auf dieses Grundstück bieten will, über dessen Beschaffenheit und den Betrag der darauf
 hastenden Abgaben aus der Consignation, welche den in den Amtshäusern zu Freyberg und
 Gröllenburg, auch in den Erbgerichten zu Herzogswalda, Hintergersdorf und Oberschöna
 aushängenden Subhastationspatenten beygefügt ist, nähere Auskunft. Amt Gröllenburg,
 am 23 Jul. 1810.

B. S. bestallter Amtmann daselbst,
 Gottlieb Adolf Toepelmann.

Zu verauktionirende Pferde. Daß auf den 29 Aug. 1810. Nachmittags um 3 Uhr
 in dem Erbgerichte zu Kleinschirma, Zwey Wagenpferde, ein schwarzbrauner Wal-
 lach und ein Braunsuchs, jedes $\frac{1}{4}$ tel hoch, und gegen 10 Jahr alt, nach Auktionsgebrauch
 an den Meistbiethenden, gegen sofortige in Conventionmünze zu leistende Bezahlung über-
 lassen werden sollen; wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Creisamt Frey-
 berg, den 13 Aug. 1810.

B. S. bestallter Creisammann daselbst,
 Gottlieb Adolf Toepelmann.

Auktionsanzeige. Künftigen 29 Aug. 1810. und folgende Tage, von Nachmittags 2 Uhr an, sollen zu Freyberg in des Oberbergamtsaufwärters Kräfte, am Untermarkte gelegenen mit Nr. 427. bezeichneten Hause, verschiedene Kostbarkeiten, Silberwerk, Meublen und andere Sachen, gegen sofortige baare Bezahlung, verauktionirt werden. Die gedruckten Verzeichnisse sind vom 25 Aug. an, in des Mobilienhändler Alius Wohnung auf der Weingasse Nr. 667. zu haben.

Hausverkauf. Ein Haus an der Nikolaikirche allhier, mit Nr. 707. bezeichnet, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Umstände sind bey der Besitzerin desselben zu erfahren. Auch kann die Hälfte der Kauffsumme darauf stehen bleiben.

Bekanntmachungen. 1) Da die von den hiesigen Steinkohlenwerken von Pottschappel errichtete Steinkohlenniederlage zu Tharand, für die höhern Gebirgsbewohner, in vieler Hinsicht willkommen seyn darf: so machen wir dieses, nebst den Preis von den Arten der Kohlen, hierdurch bekannt. Tharand, den 14 Aug. 1810.

Die Tonne Schiefer zu 14 gr. 6 pf.

Der Scheffel Schmiedekohle zu 11 gr. und

der Scheffel Kalkkohle zu 5 gr.

C. W. v. Reitzenstein.

2) Den Besitzern der Freyberger Bürgerfelder wird andurch bekannt gemacht, daß in Freybergsdorf, in der, dem Hrn. Senator Köhler zugehörigen Scheune, gegen einen billigen Zins, Getreide eingelegt werden kann, und haben sich Liebhaber deßhalb bey dem dortigen Wächter gefällig zu melden.

Ergebenste Einladung zum solennen Scheiben- und Reiterschießen zu Freyberg.

Es wird hierdurch von Endesgesetzten Zechmeistern ergebenst angezeigt, daß ein Hochedler und Hochweiser Rath allhier das diesjährige Scheiben- und Reiterschießen hochgeneigt bewilliget, zu welchem der 27 August zum Schießen auf dem Schießplan und Tages darauf die damit verbundene Collation auf dem Kaufhaussaale festgesetzt worden. Wir bitten demnach ein resp. hohes und verehrungswerthes Publikum, sowohl hier als auswärtß, um geneigte und gefällige Theilnahme. Die Einlage ist auf 1 Thlr. 12 gr. bestimmt worden. Billets hierzu sind bey Endesgesetzten von heut an zu haben. Freyberg, den 16 Aug. 1810. Christ. Fr. Trautzolt und Reget Pedolin.

NB. Stühle werden vom Dienstag früh bis 9 Uhr angenommen.

Gefundene Sachen. Ein weißer Samanbut mit einem Strickstrumpf, ist gefunden worden. Diejenige, die sich als Eigenthümerin dazu legitimirt, kann ihn abholen bey Erncke, im Dienst der Demois. Warnatz.

Verlohrne Sachen. 1) Es sind am vergangenen Freytag bey der Collation auf dem Kaufhaussaale eine Serviette, ein Gesteck Messer und ein Paar Löffeln, wahrscheinlich in unrechte Hände gekommen. Man bittet um gefällige Zurückgabe an den Zingießer Pils.

2) Es ist auf der Erbschengasse am vergangenen Sonnabend ein Fächer verlohren gegangen. Wer ihn gefunden, der wird gebeten, solchen gegen ein Douceur abzugeben bey der Demoiselle Warnatz.

Abschied. Mit wehmüthigem Herzen sehen wir uns genöthigt, daß gute Freyberg zu verlassen, wir müssen uns aber dem gebiethenden Schicksal unterwerfen. Nie werden wir das Gute, welches man uns hier erwies, vergessen, sondern ewig dankbar dafür seyn. — Und nun lebet wohl, Ihr guten, edlen Freyberger! Unse besten Wünsche werden stets für Euch seyn. Freyberg, den 22 Aug. 1810. Carl u. Maria Saigey.

Gefache. 1) In einer Materialhandlung wird ein Lehrling gesucht, der täglich an-
treten kann. Nicht sowohl auf ein beträchtliches Lehrgeld, als vielmehr auf Sittlichkeit,
Kenntnisse und Fähigkeiten wird Rücksicht genommen werden. Die nähern Bedingungen
erfährt man auf frankirte Briefe in der Gerlachischen Buchdruckerey.

2) Ein Mann mit Frau, jedoch ohne bey sich habende kleine Kinder, welche alle Land-
oder Baurarbeit zu treiben wissen, können von jetzt an ein bequemes, eine Stunde von
Freyberg gelegenes Haus beziehen, und sich täglich ihre Arbeit versprechen. Das Nähere
ist zu erfahren in der Gerlachischen Buchdruckerey.

3) Ein junger Mensch, der die nöthigen Schulkenntnisse hat und die Buchdrucker-
kunst erlernen will, kann sich melden in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Auszuleihende Gelder. Es sind 1000 und 500 Thaler gegen ganz sichere Hypothek
und Verzinsung zu 5 Procent auszuleihen. Nähere Nachweisung giebt die Gerl. Buchdr.

Logisvermietungen. 1) Auf der Burggasse in Nr. 252. ist von heute an ein Logis
zu vermietten. Das Nähere ist zu erfahren bey dem Schneidermstr. Schulze.

2) Auf der Petersgasse in Nr. 77. zwey Treppen hoch, ist eine Stube nebst Alkoven,
mit Meublement, zu vermietten.

Beschäftigungen für Damen. Neu gezeichnete Muster zum Stricken, in Garn, Wolle,
Seide und zur Verstrickerey, bestehend in Buchstaben, Zahlen, Zwickeln, Laub- und Blum-
menguirlanden, Arabesken, Bordüren, Kanten u. s. w. zu Strick- und Tabaksbeuteln, Geld-
börsen, Handschuhen, Kinderkleidungsstücken, Strümpfen, Souvenirs, Uhr- und Strumpf-
bändern u. s. w. 2 Hefte, jeder 12 gr.

Portefeuille für Freundinnen der eleganten Strickkunst. Eine Auswahl von Mus-
tern, als: Laub- und Blumenguirlanden, Feston's, Kränze, Bouquets, Diademe, Frucht-
und Blumenstücke, Kanten, Arabesken, Rosetten, gestreute Fonds von Blumen u. s. w.
umrannte Devisen, decorirte Namenszüge, allegorische Gruppen u. s. w. zu Frauenzimmer-
und Kinderkleidungsstücken, Westen, Handschuhen, Strumpfbändern, Taschentüchern,
Strick- und Tabaksbeuteln, Geldbörsen, Etui's, Nähkästchen, Nadeln und andern Be-
dürfnissen der Toilette; Stock- Lorgnett- Uhrbänder u. s. w. sowohl in Seide als in Perlen
zu stricken, wie auch zum Ausnähen en petit points, in Gaze von Dec. Burdon. In 12
Blättern, mit französischen und deutschen Devisen. 1 thlr.

Die elegante Wäschzeichnerin. Enthält: Buchstaben, Zahlen, Muster und Kanten
zum Sticken der Brust- Hals- Hand- und Taschentücher, des Tisch- und Bettzeugs und
anderer Wäsche mehr. 12 gr.

Kleines Zeichen- und Stickerbuch für Damen. Mit 16 illuminierten und schwarzen
Kupfertafeln. 1 thlr. 12 gr. sind in der Hilscherschen Buchhandl. in Dresden; bey Fr.
Bruder in Leipzig und bey Craz u. Gerlach in Freyberg um beygesetzte Preise zu haben.

Geburtsanzeige. Am 15 dieses ward meine Frau von einem Mädchen glücklich entbunden. Freyberg, am 22 Aug. 1810.

Joseph Kühnel,
Capitän im Fußartillerieregiment.

Fleischtaxe zu Freyberg.

Daß vom 18ten dieses an das Pfund Schöpffenfleisch Zwey Groschen 10 pf. und das Pfund des besten Schweinefleisches Drey Groschen 4 pf. das geringere aber Drey Groschen geschätzt worden, wird hiermit zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht. Freyberg, den 20 Aug. 1810.

Der Rath zu Freyberg.

Neue Schriften:

So eben sind erschienen: 1) Lampadius, W. A. Erläuternde Experimente über die Grundlehren der allgemeinen und Mineralchemie, welche in den Freyberger akademischen Lehrcourse von 1809 = 1810. angestellt wurden, gesammelt und herausgeg. von D. Bercht und G. G. Pusch, 2r Bd. die Experimente über die Mineralchemie enthaltend, 1810. 592 und XXIV Seit. in 8v. für 2 thlr. Das ganze Werk komplett 3 thlr. 12 gr.

2) Grösel, C. F. Über die verschiedenen Münzfüsse im Königreich Sachsen. Freyberg, 1810. 20 Seit. in 4t. für 4 gr. bey Cras u. Gerlach.

Witterungsbeobachtungen.

Aug.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
12)	26' 9, 2"	+ 9, 9°	66, 9	W. 3.	beller Himmel mit vielen Wolken.
	9, 5	+ 13, 1	56, 0	W. 3.	beller Hlm. mit wenigern Wolken; gegen 2. Uhr ein starker Strichregen.
	9, 5	+ 11, 7	57, 5	W. 3.	wolkig, mit starken Strichregen u. fernem Gewitt.
	10, 6	+ 8, 7	65, 0	W. 2.	wolkig mit Strichregen.
13)	10, 2	+ 9, 0	66, 8	S. 2.	beller Himmel mit vielen Wolken.
	9, 6	+ 15, 2	59, 7	S. 2.	desgleichen.
	9, 1	+ 17, 0	57, 0	S. 2.	desgleichen.
14)	9, 5	+ 8, 8	56, 9	S. 2.	ein kurzer Sturm und sodann Regen.
	10, 3	+ 9, 1	59, 1	W. 3.	ganz heller Himmel; späterhin dickwolkig.
	11, 1	+ 12, 5	53, 2	W. 2.	mit niedrigen Wolken fast ganz überlaufen.
	11, 1	+ 14, 2	51, 0	W. 2.	beller Himmel mit hohen Wolken.
15)	11, 1	+ 8, 8	52, 8	SD. 1.	ganz heller Himmel.
	9, 8	+ 9, 4	57, 1	SD. 2.	beller Himmel mit einigen hohen Wolken.
	8, 8	+ 18, 1	55, 7	SD. 2.	beller Himmel mit mehreren hohen Wolken.
	8, 5	+ 19, 6	52, 8	SD. 2.	desgl.; sich späterhin ganz überlaufend; Abends starker Regen.
16)	7, 9	+ 12, 4	56, 5	S. 2.	starker Regen.
	7, 6	+ 11, 3	63, 0	S. 2.	bedeckt.
	8, 3	+ 13, 7	58, 0	S. 2.	desgl.; sich späterhin etwas zertheilend.
	8, 3	+ 13, 1	55, 8	SW. 2.	wieder bedeckt.
17)	8, 3	+ 9, 4	55, 9	SD. 3.	beller Himmel mit vielen Wolken.
	8, 3	+ 8, 7	57, 6	SD. 2.	desgleichen.
	9, 7	+ 14, 0	54, 0	W. 3.	beller Himmel mit einzelnen Wolken.
	10, 0	+ 14, 4	51, 7	W. 2.	beller Himmel mit vielen niedrigen Wolken.
18)	11, 3	+ 9, 0	53, 0	NW. 2.	beller Himmel mit wenigern Wolken.
	27' 0, 2	+ 7, 9	58, 0	NW. 0.	ganz heller Himmel.
	1, 1	+ 13, 2	57, 8	W. 1.	beller Himmel mit einzelnen niedrigen Wolken.
	1, 1	+ 15, 0	55, 0	W. 1.	beller Himmel mit mehreren Wolken.
	1, 8	+ 9, 0	51, 5	NW. 0.	beller Himmel mit einzelnen hohen Wolken.

Grädigst bewilligte

No. **Freyberger** 35.
gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 30. August 1810.

Einige Bemerkungen über die Sächsischen Sitz- und Cattunfabriken.

(Fortsetzung von Nr. 18. S. 149.)

Die aufgehäuften Colonialwaaren, die die Natur ein Jahr wie das andere erzeugt, worunter auch Ost- und Westindische Baumwolle und alle Farbewaaren, z. B. Blauholz, Gelbholz, Firnambuk, Quercitron, Indigo etc. welche als Hauptartikel zum Färben gehören, werden im Preise zuversichtlich sehr fallen. Die Engl. Fabrik- und Manufakturwaaren hingegen, werden nicht wie mancher vermuthet, für ganz niedrige Preise, um nur Geld zu machen, verkauft oder verschleudert werden.

Die Fabriken gehören in England, eben so wie hier, Privatpersonen und nicht ganzen Handelskompagnien oder der Regierung und dem Staate. Unwahr ist es, daß die Engländer gute tüchtige Waaren, jemals mit Verlust, aus
zweiter Jahrgang.

Eigennuß und Politesse, um andere Fabriken zu ruiniren, verkauft haben; es ist mehr als zu gut bekannt, daß solche spekulative Kaufleute auch tiefe Denker und gute Rechner sind.

Warum sollten demnach unsere so blühenden und zu einer so ziemlichen Größe und Menge angewachsenen Fabriken, wenn die Sperrung der Häfen aufgehoben und ein freyer Handel mit engl. Waaren erlaubt würde, leiden oder nur sich verringern? Man berücksichtige, welches weit grössere Feld, wenn alle Häfen geöffnet und der ganze Handel frey würde, alsdenn England mit seinen Waaren zu besäen habe. Daß in diesem Fall, der aber noch nicht da ist, die engl. Waaren in alle europäische Häfen kommen würden, ist gar nicht zu bezweifeln. Allein, alle Niederlagen von engl.

M m

Fabrik-

Fabrikwaaren in Europa sind ganz und gar geräumt, es ist daher fast ganz zu vermuthen, daß bey einem längst gewünschten Frieden mit England, die Waaren weder in England noch Sachsen, hinreichen werden, alles zu befriedigen. Das Ganze wird noch mehr neues Leben, kraftvolle, nützliche Thätigkeit bekommen, und es möchte dieser Zeitraum, bis sich das Ganze ins alte Gleis gefügt hat, noch von langer Dauer seyn.

Würden denn nun die Engländer ganz allein bey Aufhebung der Hafensperre gewinnen? — würden nicht auch unsere sächs. Fabriken einen großen Wirkungskreis bekommen, — würden sie nicht eben so alle die Handlungsplätze mit Waaren wieder versehen, die ihnen seit mehreren Jahren aus Mangel an Absatz, nichts abnehmen konnten? Vermiffen sie nicht andere Reiche unsere wohlfeilere Fabrikwaaren, mit denen wir mit den Engl. in einer und mehrerer Artikelwaaren, den Namen nach zwar gleich, aber sehr verschieden im Preise, arbeiten? Es sind ihnen diese Waaren eben so unentbehrlich als die engl. und manche seit Jahren gelegene Handelsverbindung wird aufs lebhafteste wieder angeknüpft werden.

Warum soll denn nun der englische Fabrikant seine Waaren unter den Werth verkaufen und sich selbst ruiniren? Er wird zwar bey eintretenden Fällen und widrigen Ereignissen, von der Regierung mit Kapitalien, Patenten und

Monopolien, so lange als nur die Kräfte hinreichen, unterstützt, man glaube aber ja nicht, daß diese Summen über Summen wegschenkt und auf eine so thörichte Weise ins Ausland verschleudern sollte!

Gewiß wird sich der englische Fabrikant den Zeitpunkt zu Nuße machen und sich für die Intressen der entlehnten und aufgeopferten Summen entschädigen, weil er nicht nöthig hat seine Waaren zweckwidrig zu verschleudern. Denn alle englische Waarenhandlungen werden sich auf allen Handelsplätzen gehörig versorgen, alle Großhandlungen fortführen, und der en detail Handelnde bis zum Budenkrämer, wird Waare nöthig haben. Durch dieses entstehet Begehre, und wenn die Waaren gesucht werden und hinlänglicher Absatz ist, findet keine Herabsetzung des Preises statt.

England und Sachsen, beyde Staaten verhältnismäßig reich an Fabriken, werden, wetteifernd, rastlos (mit Nutzen und großen Gewinn für sich) für andere Reiche arbeiten, sich wohlbefinden und keiner den andern zu Grunde richten oder Schaden zu thun im Stande seyn.

Englands Vorzüge, die Schiffarth, die mancherley Maschinen aller Arten, die immerwährenden neuen Erfindungen, ja ihre ganz eigene Staatsverfassung, die den Handel von jeher als den Hauptgegenstand ihrer eigenen Existenz betrachtet hat, sichert ihre Fabriken vor Unterdrückung und Untergang.

Sach-

Sachsen hat zwar diese Vortheile nicht, aber Sachsens Fabriken, die durch und von sich selbst ganz langsam von Zeit zu Zeit entstanden, sich vermehrt und vervollkommen haben, haben ihre Festigkeit und Dauer durch ihre eignen Kräfte erhalten. Der gesegnete Boden, der von Jahr zu Jahr noch bessere Cultur erhält, giebt mehr Brod her, als was die Volksmenge in Sachsen braucht.

England muß mit Maschinen arbeiten, Sachsen hingegen kann wegen der Wohlfeilheit des Tagelohns und der Lebensmittel, Menschenhände eben so wohlfeil in seinen Fabriken beschäftigen. Ob schon England den ausgebreitetsten Handel und die größten Fabriken in der ganzen Welt besitzt, so ist es doch in manchen Jahren der Hungersnoth ausgesetzt, weil der Ackerbau seit einem halben Jahrhundert zu sehr vernachlässigt worden und schwer wieder empor zu bringen ist. (In den Jahren 1794-96. also in drey Jahren wurden von England für 57 Millionen Thaler Getreide im Auslande aufgekauft und in dem einzigen Jahre 1800 stieg diese Summe auf 33 Millionen Thaler.) Sachsen hingegen kann sich selbst ernähren, braucht nicht seine gewonnenen Geldsummen für die nothwendigsten Bedürfnisse des Lebens andern Nationen zu geben; es kann daher den äussersten Druck, die schlechtesten, nahrungslosen Zeiten, ohne daß das Ganze zu sehr leiden sollte, ertragen.

(Der Beschluß folgt.)

Vermuthung was das latein-barbarische Wort *Gangria* bedeuten möchte. Vergl. G. F. N. 1808. Nr. 31. S. 287.

Meine Gedanken über dieses Wort. Mich machten die Worte: *Deytiz prope Pugum* (sic. wird aber wohl heißen müssen: *Pagum*) *Luzenum*, aufmerksam; die Saline *Teuditz* (nach *Leonhardi II.* 548. so geschrieben) liegt nicht weit von *Lützen*. Es findet sich auch eine Stelle in *Menkens scriptt. Rer. Germ. III.* p. 164 wo es hieß: *castrum Lutzin de lapidibus erutis ab aedificiis castrum Teuditz funditus, ut adhuc apparet, venuste construxit.* Es ist daher wohl kein Zweifel, daß diese beyden Derter in den Diplom vom Jahr 1355. diese nämlich sind: ist dieses richtig, so möchte wohl auch die Salzquelle in *Teuditz* schon damals bekannt gewesen seyn, und daß damals Salzquellen gewiß bekannt waren, sieht man schon aus des *Tacitus* bekannten Streit der *Hermundur* über die Salzquellen. An *Gradirhäuser* und andere neuere Erfindungen war damals nicht zu denken, die dortigen Bewohner machten es daher so, wie *Pallas* in seinen *Russischen Reisen* erzählt, daß es noch in der *Tartarey* und bey den *Kalmücken* gewöhnlich sey, sie legten Gruben an, leiteten die Sole da hinein, das Wasser versiegte und das zurückgebliebene Salz ward abgenommen. Nun lehrt uns *Frisch* in seinem *deutsch-lateinisch. Wörterbuch* S. 317, daß *Gang* oder *Gagg* bey *Vlphilas platea* heiße, daher habe auch das *Praeteritum* von: *geben, gegangen*; im *Angelsächsischen* sey es auch gebräuchlich und habe auch die Bedeutung von *latrina*. Hier läge nunmehr die Bedeutung von *Grube am Tag*. Der *Mönch* nahm das Wort *gang* lateinisch und übersetzte es: *Gangria*, war *Grube* ein *Masculinum*, so hätte er es vielleicht *Gangrius* genannt, und so hieß es: bey der Salzgrube *Teutitz*, nicht weit von *Lützen*.

D. C. S. Eberhard.

Bekanntmachung wegen Reinhaltung der Wasserböttige.

1) Das Reinhaltung der öffentlichen Wasserböttige ist ein um so wichtiger Gegenstand der Policen, je nachtheiliger unreines, faules und mit fremden Dingen vermischtes Wasser der Gesundheit ist, daher zu erwarten stünde, daß ein Jeder allen Bedacht nehmen würde, daß das in den Böttigen befindliche Wasser um so reinlicher gehalten werde, je öfterer das Wasser daraus zu verschiedentlichen Bedarf eingeschöpft zu werden pflegt. Es ist aber demohngeachtet zeither bemerkt worden, daß die Böttiger ihre Reifen mehrere Tage lang in die Böttige eingeweicht haben; daß des geschehenen Verbots ungeachtet, Wäsche, Gefäße und andere unreine Dinge darin abgespült und abgewaschen worden; daß Kinder und auch wohl Erwachsene sich daraus gewaschen haben, ja sogar die Pferde zur Tränke dahin geführt, das Wasser verunreiniget und Ekel erregend gemacht worden; und daß gleichwohl aus dergleichen auf vielfache Art verunreinigten Wasser die Bäcker das zum Einmachen des Teiges nöthige Bedürfnis geschöpft haben. Wird das in den Böttigen sich sammelnde Wasser an und für sich schon durch den Staub und andere Dinge unrein gemacht, und durch den sich erzeugenden Schlamm faulicht: So wird dasselbe durch gedachte Ungebühnisse noch mehr verunreiniget und unbrauchbar gemacht.

Wir finden daher für nöthig, nicht nur das vorhin schon erlassene Verbot, sich Alles desjenigen, wodurch das in den Böttigen befindliche Wasser unrein gemacht werden könne, zu enthalten, hiermit einzuschärfen, sondern auch besonders das Einweichen der Reifen, das Abwaschen und Abspülen der Gefäße, Wäsche und anderer Sachen, das Tränken der Pferde aus den Böttigen unmittelbar bey Vermeidung eines alten Schocks Strafe auf jeden Ubertretungsfall, ingleichen den Bäckern bey ebenmäßiger Strafe das Einschöpfen ihres zum Einmachen des Teiges nöthigen Wasserbedürfnisses gänzlich zu untersagen, und Letztere zu bedeuten, das benöthigte Wasser vom Schlauche einzulassen.

Im Ubrigen werden die Gassenschöppen, in und vor der Stadt, hiermit ernstlich an ihre Schuldigkeit erinnert, und, daß sie, damit dieser Verordnung überall genau nachgegangen werde, sorgfältige Aufsicht führen, nachdrücklich bedeutet. Freyberg, den 20ten Aug. 1810.

Der Rath zu Freyberg.

2) In dem vor hiesigem Kreisamte Commissionsweise anhängigen Schuldenwesen, des mit Pension in Ruhestand gesetzten Herrn Artillerieobristens Johann Carl Georg Nouvroys, sind alle bekannte und unbekannte Gläubiger benannten Herrn Obristens, besage der in den Rathhäusern zu Dresden, Leipzig und Freyberg, auch an hiesiger Commissionsstelle anshängenden Edictalcitationen auf den

Zehnten September 1810.

an Commissionsstelle in hiesiges Kreisamt zu Pflegung der Güte, in deren Entstehung aber zur Angabe und Bescheinigung ihrer an den Herrn Gemeinschuldner habenden Forderung unter den gesetzlichen Verwarnungen vorgeladen, und der

Ein und Dreyßigste Oktober 1810.

zur Introtulation der Acten und Versendung derselben nach rechtlichem Erkenntniß, und der

Ein und Dreyßigste December 1810.

zur Publikation des einzuholenden Lokationsurtheils anberaumer worden, daher dieses auch durch gegenwärtige Blätter zur Kenntniß des Publikums gebracht wird. Kreisamt Freyberg, den 5 April 1810.

K. S. bestallter Kreisamtmann daselbst, als
Commissarius Causae, Gottlieb Adolf Toepelmann.

3) Nachdem mittelst der in den Amtshäusern zu Freyberg und Rossen, so wie bey den Wohlbl. Stadtgerichten allhier, und den Gerichten zu Bieberstein, auch in den Erbgerichten zu Langenhennersdorf aushängenden Edictal-Citation des in Abfall der Nahrung gerathenen Häuslers, Carl Gottfried Voigts zu Langenhennersdorf, bekannte und unbekante Gläubiger auf den

Sechsten Oktober 1810.

zur Pfllegung der Güte und eventualiter zur Liquidir- und Bescheinigung ihrer Ansprüche, in das hiesige Kreisamt unter den gesetzlichen Verwarnungen vorgeladen, auch der

Dreyzehnte Oktober 1810.

zur Publikation eines Ausschließungsbescheides, der

Erste November 1810.

zur Inrotulation der ergangenen Akten und deren Versendung nach rechtlichem Erkenntnisse, so wie der

Ein und Dreyßigste December 1810.

zur Bekanntmachung des einzuholenden Locationsurtheils anberaumer worden; Als wird solches auch durch diese Blätter zur Kenntniß des Publikums gebracht. Kreisamt Freyberg, am 30 May 1810.

Königl. Sächs. bestallter Kreisamtmann allda,
Gottlieb Adolf Toepelmann.

4) In dem zu dem Vermögen des vormaligen Hrn. Artillerieauditeurs Carl Gottfrieds Kanitzky zu Freyberg ausgebrochenen, vor dem dasigen Kreisamte Commissionärweise anhängigen Creditwesen sind, besage der unter den Rathhäusern zu Dresden, Pirna und Langensalza, auch im Kreisamthause zu Freyberg, aushängenden Edictalcitationen, die Kanitzkyschen bekannten und unbekanten Gläubiger auf den

Siebenten December 1810.

zur Angabe und Bescheinigung ihrer Forderungen, den

Zweyten Januar 1811.

zur Publikation eines Präclustobescheids, und den

Siebenten März 1811.

zur Pfllegung der Güte unter den gesetzlichen Verwarnungen vorgeladen, auch ist, wenn im letztgedachten Termine ein gütliches Abkommen nicht statt finden sollte, den

Vierten April 1811.

zur Inrotulation der ergangenen Acten, und der

Filfte July 1811.

zur Publication eines Locationsurtheils oder Bescheids anberaumer worden; daher dieß auch auf diesem Wege zur Kenntniß des Publikums gebracht wird. Kreisamt Freyberg, am 3 Aug. 1810.

K. S. bestallter Kreisamtmann daselbst, als
Commissarius Causae, Gottlieb Adolf Toepelmann.

Subhastationen.

1) Künftigen

Funfzehnten September 1810.

Mittags nach 12 Uhr, soll die dem verstorbenen Johann Christian Klausnitzer zu Großschirma gehörig gewesene, daselbst gelegene auf 720 Thlr. taxirte Viertelhofe, an Kreisamtsstelle zu Freyberg an den Meistbietenden öffentlich und necessarie verkauft werden. Von der Beschaffenheit dieses Grundstücks und den darauf hastenden Lasten giebt die den an den Amtshäusern zu Freyberg und Rossen, den Gerichten zu Großschirma, Bieberstein und Oberschöna aushängenden Subhastationspatenten beygefügte Beschreibung mehrere Auskunst. Kreisamt Freyberg, am 30 May 1810.

Königl. Sächs. bestallter Kreisamtmann daselbst,
Gottlieb Adolf Toepelmann.

2) Daß das Ewen Rosinen Frankin zugehörige, auf der Meißnischen Gasse gelegene, und mit Nr. 467. bezeichnete Wohnhaus, welches ein Stückchen Kommunfeld von 6 Meßgen Haferausfaat hat, im übrigen bey der Brandversicherungsanstalt mit 200 Thlr. Werth eingeschrieben stehet, von den Baugewerken aber auf 150 Thlr. gewürdert worden, auf der Frankin eigne Erklärung, den Ein und Zwanzigsten September 1810. öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden soll, wird zu Jedermanns Wissenschaft hierdurch bekannt gemacht. Diejenigen nun, welche dieses Haus zu erstehen gesonnen sind, können sich aus der, den im hiesigen Rath- und Kreisamthause angeschlagenen Patente beygefüigten Besichtigungs- und Taxationsregistratur von der äußern Beschaffenheit, den daraus zu ziehenden Nutzungen und auf ihn liegenden bürgerlichen Lasten zuvor unterrichten. Freyberg, den 12 Jul. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

Verpachtung.

Da bey Uns den Neunzehenden September j. J. die zum gemeinen Stadtguthе gehörige Fischereynutzung in und bey Lichtenberg und zwar in a) sieben Teichen, b) in zwey Stücken von der Gimlitzbach, und c) in zwey Stücken des Maldenstroms, bestehend, von Michaeli j. J. an, an Denjenigen unter den Bietenden, den Wir für den annehmlichsten erachten werden, auf gewisse Jahre pachtweise überlassen werden sollen: So wird solches hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht, und werden die Pachtsbedingungen in Unserer Kämmerey den Liebhabern auf dießfalliges Anmelden, zur Einsicht vorgelegt werden. Freyberg, den 9 Jun. 1810.

Der Rath zu Freyberg.

Bekanntmachungen. 1) Von Seiten der Steinkohlenwerke zu Porschappel, ist hiesigen Orts ein Steinkohlenlager errichtet worden, welches für die höhern Gebirgsbewohner, in so vieler Hinsicht willkommen seyn darf. Die möglichst billigen Preise, so wie des besten Maaßes, aller Art von Steinkohlen, kann man sich versichert halten; Kontrakte auf Quantitäten können ebenfalls abgeschlossen werden. Ubrigens ist die Güte dieser Steinkohlen schon hinlänglich anerkannt, als daß hierüber etwas mehreres zu erwähnen nöthig wäre. Die Tonne zu 2 Dresdner Scheffel gerechnet, kostet

die Tonne Schiefer	} Kohle	=	14 gr. 6 pf.
der Scheffel Kalk		=	5 = —
der Scheffel Schmiedes		=	11 = —

Charand, den 5 Aug. 1810.

2) Den Besitzern der Freyberger Bürgerfelder wird andurch bekannt gemacht, daß in Freybergsdorf, in der, dem Hrn. Senator Köhler zugehörigen Scheune, gegen einen billigen Zins, Getreide eingelegt werden kann, und haben sich Liebhaber deßhalb bey dem dortigen Pächter gefällig zu melden.

3) Wem am Sonntage Abends eine kleine Dachshündin abhanden gekommen ist, kann sie abholen auf der Weingasse in Nr. 651. im Kaufmannsgewölbe.

Gesuche. 1) Es wird ein Dienstmädchen gesucht, die schon gedient hat, in der Küche und weiblichen Arbeiten nicht ungeschickt ist, wegen ihrer Aufführung und Ehrlichkeit gehörige

hörige Attestate aufweisen, auch zu Michaeli d. J. in Dienst treten kann. Nähere Auskunft erhält man in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

2) Ein junger Mensch, der die nöthigen Schulkennnisse hat und die Buchdrucker-
kunst erlernen will, kann sich melden in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

3) Für eine Handlung im Auslande, welche Geschäfte mit Ausschnitt- Mode- Putz-
und eigenen Fabrikwaaren macht, dabey aber auch im Commission- und Expeditionsfache
arbeitet, wird ein Lehrling gesucht, welcher bey angenehmen Aeußern von guter Erzie-
hung ist und französische Sprachkennnisse besitzt. Nähere Auskunft giebt der Oberein-
nehmer Lincke in Freyberg und der Kaufmann Friedrich Lincke vor dem Seethore
Nr. 411. A. in Dresden.

Hausverkauf. Ein Haus an der Nikolaikirche allhier, mit Nr. 707. bezeichnet, steht
aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Umstände sind bey der Besitzerin desselben zu er-
ahren. Auch kann die Hälfte der Kaufsumme darauf stehen bleiben.

Auktionsanzeige. Es sollen künftigen 17 Sept. d. J. verschiedene Effekten, als:
Gewehre, goldne und silberne Uhren, Silberwerk, Bücher, Kleider, Wäsche, Kup-
fer und Messinggeräthe und dergleichen mehr, gegen sofortige baare Bezahlung, an den
Meistbiethenden, auctionis lege, an gewöhnlicher Gerichtsstelle zu Augustusberg, ver-
kauft werden. Solches wird hiermit Kauflustigen öffentlich bekannt gemacht. Sign. Au-
gustusberg, den 25 Aug. 1810.

Die Gräfl. Konowschen Gerichte allhier,
und Leopold Liebich, Gerdir.

Verlohrne Sachen. 1) Vergangenen Montag ist in Stiehlers Garten ein braun
kasimirnes Saloppentuch mit weißer Kante, liegen geblieben. Der Finder wird gebeten,
es gegen ein Douceur gefälligst abzugeben in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

2) Es ist am vergangener Mittwoch, den 22 Aug. vom Stollhause herein, ein gold-
ner Ohrring, mit einem Stein nebst Perlen, verlohren gegangen. Der ehrliche Finder
wird gebeten gegen ein gutes Douceur abzugeben in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

Logisvermietungen. 1) Auf der Burggasse in Nr. 252. ist von heute an ein Logis
zu vermietthen. Das Nähere ist zu erfahren bey
Schneidermstr. Schulze.

2) In meinem Hause auf der untern Burggasse Nr. 343. ist die erste Etage zu ver-
mietthen.
C. S. Hedrich.

3) Im Stadtbade sind von Michaeli an, Stuben zu vermietthen. Auskunft geben
Meyer u. Sohn.

Der Bruchkranke,

oder: Gründliche Anweisung, den Brüchen zuvor zu kommen, sie zu verhüten, und, wenn
sie einmal entstanden sind, sie zu erkennen und zu heilen, zum Besten der Menschheit her-
ausgegeben von D. Becker in Leipzig, und für 12 gr. zu haben bey
Craz u. Gerlach.

Die Hämorrhoiden, ein deutlicher Unterricht für alle, welche daran leiden, nebst
den sichersten Mitteln sich davon zu befreyen, herausgegeben von D. Karl Wezel in Dres-
den, ist für 16 gr. zu haben bey
Craz u. Gerlach.

Die besorgte Hausfrau für den Winter,
 oder: Anweisung zum Abbacken, Einmachen, Einlegen, Ausfieden und Aufbewahren des Obstes und anderer grünen und trockenen Gartenfrüchte und Gemüse, als der Kirschen, Erd- Him- Heidel- Preiselb- Johannis- Hollunderbeeren, der Schoten, Bohnen, Kohls, Kohlrabi's, Gurken, Pilze u. s. w. ferner zum Einsalzen, Einpickeln, Mariniren, Räuchern und Aufbewahren des Fleisches, um es den Winter über gut benutzen zu können, zum Einlegen haltbarer Butter und vieler andern Dinge mehr. Zum Besten angehender Hausfrauen herausgegeben, ist für 12 gr. zu haben in der Hirscherschen Buchhandlung in Dresd. und bey Cray u. Gerlach in Freyberg.

Die erfahrene und belehrende Wirthschafterin,
 oder: deutliche Anweisung zu allem, was eine angehende Hausfrau auffer der Küche, von der Wirthschaft zu wissen nöthig hat, um derselben zweckmäßig vorstehen zu können. In dieser Wirthschafterin sind eine Menge Vortheile enthalten, bey deren Kenntniß man viel wohlfeiler als bisher haushalten kann. Auch die erfahrenste Hausmutter trifft hier gewiß viel an, was sie noch nicht gewußt hat. Dieses bey ickigen Zeiten vornämlich äufferst nützliche Buch ist für 1 thlr. zu haben bey Cray u. Gerlach.

Witterungsbeobachtungen.

Aug.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
19)	27' 1, 3"	+ 6, 9°	55, 3°	SD. 1.	ganz heller Himmel.
	1, 0	+ 17, 7	56, 7	D. 1.	beller Himmel mit hohen Wolken.
	0, 8	+ 18, 6	55, 0	ND. 1.	mit Wolken fast ganz überlaufen; nachmittags dickwolkig. (ein wenig Regen.)
20)	0, 5	+ 12, 4	55, 5	ND. 1.	
	0, 7	+ 10, 0	66, 0	SW. 1.	Nachts Regen; früh bedeckt.
	1, 0	+ 12, 5	61, 2	W. 1.	bedeckt.
	1, 0	+ 11, 8	62, 2	W. 2.	desgl.; späterhin ein kurzer Regen.
21)	1, 2	+ 9, 9	67, 0	W. 1.	beller Himmel mit Wolken.
	1, 2	+ 8, 9	67, 0	SW. 1.	bedeckt. Um 8 Uhr ein wenig Regen; späterhin sich etwas zertheilend.
	1, 5	+ 13, 2	65, 0	NR. 1.	dick aber gebrochenwolkig.
	1, 5	+ 15, 0	62, 1	NR. 1.	beller Himmel mit wenigern u. höhern Wolken.
	1, 5	+ 9, 2	57, 6	ND. 0.	beller Himmel.
22)	1, 5	+ 10, 0	61, 0	ND. 1.	bedeckt, sich späterhin zertheilend.
	1, 5	+ 15, 0	58, 0	D. 2.	beller Himmel mit einzelnen hohen Wolken.
	1, 2	+ 16, 9	55, 5	D. 1.	desgleichen.
	0, 7	+ 9, 0	54, 7	D. 1.	ganz heller Himmel.
23)	0, 3	+ 8, 9	58, 7	SD. 1.	desgleichen.
	0, 3	+ 16, 7	58, 3	D. 1.	desgleichen.
	0, 3	+ 19, 0	55, 9	D. 1.	desgleichen.
	0, 3	+ 12, 3	52, 7	D. 1.	desgleichen.
24)	0, 3	+ 11, 8	56, 5	SD. 1.	beller Himmel mit einigen hohen Wolken; späterhin mit mehrern.
	0, 4	+ 20, 0	58, 1	D. 1.	beller Himmel nur noch mit Wolken in Nordost.
	0, 4	+ 21, 0	55, 9	D. 2.	ganz heller Himmel.
	0, 4	+ 13, 7	53, 1	D. 1.	desgleichen.
	0, 2	+ 12, 6	57, 7	SD. 1.	desgleichen.
25)	0, 6	+ 20, 3	53, 5	D. 2.	beller Himmel mit einzelnen Wolken.
	0, 4	+ 20, 3	53, 0	D. 1.	desgleichen.
	0, 2	+ 14, 4	49, 8	D. 1.	ganz heller Himmel.

Grnädigst bewilligte

No.

Freyberger

36.

Gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 6. September 1810.

Neuntes Publikandum an die sämtlichen Einwohner des Erzgebirgischen Kreises.

Se. Königl. Majestät, unser allergnädigster Herr, haben uns durch ein allerhöchstes am 3 May d. J. erlassenes am 14 ejusd. bey uns eingegangenes allerhöchstes Rescript das sub © hier beygedruckt ist, den allergemeinsten Befehl ertheilt, zu fernerer Aufbringung der bey der Ausgleichungskasse erforderlichen Geldsummen eine anderweite Summe von **Zweymalshundert, Neun Tausend, Dreyhundert, Zwey und Zwanzig Thalern — gr. $\frac{12}{6}$ pf.**

nach dem bey uns angenommenen Repartitionsmodo, und also keinesweges nach Hufen, Schocken und Quaternen, sondern durch Vertheilung der ausgeworfenen Kommuniquoten, nach dem größern oder geringern Vermögen aller und jeder Kommunimitglieder, ohne Gestattung irgend einer Exemption zu erheben, und längstens den fünften September des laufenden Jahres, zur allgemeinen Landesparäquationekasse einzusenden.

Diese Summe ist die größste, welche jemals dem Erzgebirgischen Kreise als Beitrag zur Landesausgleichung aufgelegt worden ist. Ob unsere allerunterthänigsten Vorstellungen statt finden, und eine Erleichterung allergnädigst zugestanden werden wird, ist ungewiß.

Die Quoten aller Kommunen sollten sich jenach eigentlich beträchtlich erhöhen. Damit jedoch dem Kreise die Aufbringung nicht zu schwer falle, wollen wir alle und jede noch übrig bleibende Fonds benutzen, und ungeachtet jener gegen ehemals um 49,322 thlr. — gr. 3 pf. gesteigerten Quote des ganzen Kreises, die Kommuniquoten nicht nur nicht erhöhen; sondern auch, unter gehobter allergnädigster Genehmigung (welche bey den schonenden und milden Grundsätzen der hohen Landeskommission und deren ehrwürdigen menschenfreundlichen Chefs unsern wehmüthigen ehrerbietigen Bitten nicht versagt werden wird) bey Bezahlung dieser gegen das letzteremal nicht erhöhten Kommuniquoten, die Zurechnung desjenigen gestatten, was der Kreis für Kaiserl. Königl. Französischer, Westphälischer Jahrgang.

N n

lischer,

lischer, Holländischer, Oesterreichischer und Braunschweigischer Truppen Verpflegung und Transport regulativmäßig zu erhalten hat.

Schonender kann wohl von uns, wie auch der Unbilligste finden wird, für den Kreis nicht gesorgt werden, für den noch oben darein bis hierher aus der allgemeinen Kreisasse nicht nur die ganzen großen Kosten, welche die Errichtung der Gensd'armie und deren Erhaltung verursachte, ohne einen Groschen dazu auszusprechen, verwendet; sondern für den auch, was nirgends geschah, die sämtlichen Spannungen durch Geld geleistet wurden, welche durch die Rückkehr der Königl. Sächs. Armee, aus dem Kriege verursacht worden waren, und welche in den übrigen Theilen des Landes unentgeltlich von den Unterthanen geleistet werden.

Für Verpflegung Königl. Sächs. Truppen Vergütungs-Zugeständnisse zu machen, ist uns durch bestimmte allerhöchste Befehle bis hierher noch immer untersagt, jede Zurechnung dieser Kosten können wir daher für jetzt schlechterdings nicht und unter keinerley Vorwand gestatten.

Sonach hat auch dieseßmal, obgleich der Erzgebirgische Kreis beynah den vierten Theil alles dessen, nach dem beygefügtten allerhöchsten Rescripte, zu der jetzt zu erhebenden Million aufzubringen hat, was das ganze Land, excl. der löbl. Ritterschaft, dazu aufbringt, die Kommun

dennoch nicht mehr als

	Thlr.	gr.	pf.	
überhaupt bis zum				d. J. an unsere Kreisasse zu bezahlen, und zwar:
	Thlr.	gr.	pf.	baar,
	=	=	=	= durch Zurechnung und Vollziehung der beygefügtten Quittung.

Es ist nun ein Jahr, daß nichts von dem Kreisse zur Ausgleichung der Kriegsschäden gefordert wurde. Eine einzige Einquartierung fremder Truppen, würde außer tausendfacher anderer Noth, Aufwand und Versäumniß, jedem Orte mehr gekostet haben, als jetzt von ihm verlangt wird für jene seiner Mitbürger, welche für ihn ertrugen, verpflegten und verlegten. Keine Einquartierung befreundeter und feindlicher Truppen hat da Nachsicht ertheilt, wo sie eintraf, billigerweise kann daher auch, nach mehr als Jahre langer Nachsicht, kein säumiger Zahler, eine nur zu oft gemißbrauchte Nachsicht verlangen, und wir werden sonach nach Verfluß der festgesetzten Zeit, ohne weitere Erinnerung, die Exekution abgehen zu lassen gendthiget seyn, da wir dieß Ausschreiben so erleichternd für den Kreis bewirken, und da jede Nachsicht, die wir dem harten säumigen Zahler zugestehen, eine wahre Ungerechtiakheit gegen den armen Liquidanten ist, welcher schon so lange auf seine ohnehin sehr sparsame Entschädigung warten mußte. Zwickau, am 20 Jul. 1810.

Deputatio der Stände des Erzgebirgischen Kreises.
Heinrich Moritz Gottlob v. Nostitz,
Carl Wilhelm Serber.

○

Friedrich August,

König von Sachsen 1c. 1c. 1c.

Bester, Rätke, liebe getreue. Wir haben der Nothdurft befunden, zu fernerer Aufbringung der bey der Außgleichungskasse erforderlichen Geldsummen, eine anderweite Auslage erheben zu lassen.

Wenn nun bisher bey der außgeworfenen Beytragsquote, welche bey dem letztern Ausschreiben vom 10ten July vorigen Jahres, dem das neue völlig gleich ist, Einmal Hundert, Vier und Neunzig Tausend, Fünfhundert, Vier und Neunzig Thaler, 21 gr. 8 pf. incl. 4049 Thlr. 14 gr. 3 pf. wegen Mitwenda und einiger Schönburgischen Ortschaften, betragen, auf die steuerfreyen Grundstücke keine Rücksicht genommen worden, von diesen aber, nach Angabe des, euern gehorsamsten Berichte vom 1 Decbr. vorigen Jahres angefügten Inserats vom 4ten d. m. et a.

2103 Thlr. 20 gr. 10 $\frac{27}{8}$ pf. auf das Ausschreiben vom 9ten Novbr. 1807.

1577 = 21 = 8 $\frac{25}{12}$ = auf das Ausschreiben vom 12ten May 1808.

3681 = 18 = 7 $\frac{3}{16}$ = auf das vom 1sten Nov. d. a. und

3681 = 18 = 7 $\frac{3}{16}$ = auf das vom 10 Jul. vorigen Jahres, mithin

11,045 Thlr. 7 gr. 9 $\frac{9}{16}$ pf.

annoch einzubringen gewesen wäre; so wollen Wir bey diesem neuen Ausschreiben die bey vorigem für den Erzgebirgischen Kreis bestimmte Quote von 194,594 Thlr. 21 gr. 8 pf. nicht nur um die vorstehende Summe der 11,045 Thlr. 7 gr. 9 $\frac{9}{16}$ pf. sondern auch um die, auf das neuere, gleich dem vom 10 Jul. auf die steuerfreyen Grundstücke zu rechnenden 3681 Thlr. 18 gr. 7 $\frac{3}{16}$ pf. mithin die ganze zu berechnende Quote auf

Zweymalshundert, Neun Tausend, Dreyhundert, Zwey und Zwanzig Thaler — gr. $\frac{12}{16}$ pf. erhöhen, und begehren hiermit gnädigst, ihr wollet sothane Summe nach dem bisherigen bey euch angenommenen Repartitionsmodo einbringen, und solche binnen einer Frist von Zwölff Wochen, und längstens den 5 Sept. d. J. zur Außgleichungskasse anhero einsenden.

Hiernächst habt ihr wegen des obigen Ausschreibens der Herrschaft Solms-Wildenfels annoch besonders die Summe von

Zweyttausend, Zweyhundert, Fünfzehn Thaler, 16 gr.

mittels Requisition der dortigen Gerichte, mit Vorbehalt der auch von den in dieser Herrschaft befindlichen steuerfreyen Grundstücken annoch einzubringenden Beyträge, zu erheben, und binnen ebenmäßiger Frist anhero einzusenden.

Ubrigens werden Wir der Gesamtregierung zu Glauchau die Erhebung und unmittelbare Einlieferung der für selbige außgeworfenen Beytragesumme zur Außgleichungskasse insbesondere unter heutigem Dato aufgeben. Daran geschiehet unser Wille und Meynung.

Gegeben zu Dresden, am 3 May 1810.

P. L. W. Graf v. Hohenthal.

Friedrich August Milhauser.

An die
Kreisdeputation des Erzgebirg. Kreises zu Zwickau,

Bekanntmachungen.

1) Da nach der Anzeige der Vormeister der hiesigen Böttger-Zunft die Reifen, sobald sie ihren natürlichen Saft verlohren haben, ohne eingeweicht zu werden, nicht angelegt werden können, den meisten Zunftmitgliedern aber es in ihren Gehöften hierzu an den ihnen schicklichen Plätzen ermangelt: So ist ihnen auf ihr Ansuchen der auf der Petersgasse am Thore, ingleichen der auf dem Nikolaikirchhofe und dem Unter- oder Naschmarkt befindliche Wasserbottig zum Einweichen ihrer Reifen angewiesen und sie bedeutet werden, bloß diese drey Böttige hierzu zu gebrauchen, welches hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Freyberg, den 4 Sept. 1810.

Der Rath zu Freyberg.

2) Nachdem der Besitzer eines Halbhufenguths in dem Frauensteiner Amtsdorfe Schönfeld Johann Gottlob Friedrich Grumbt, dem Banqueroutiermandate sich submittiret hat, und der Concurseprozeß eröffnet, desselben bekannte und unbekante Gläubigern auch zu Pflege der Güte, und, wo möglich, zu Treffung eines Accords, auch zu Liquidir- und Bescheinigung ihrer Forderungen, unter der Verwarnung, daß die, so anssen bleiben, oder nicht behdriq liquidiren, pro praecclusis, nicht minder diejenigen, so zwar erscheinen, sich aber, ob sie den vorsehenden Vergleich annehmen wollen oder nicht, deutlich nicht erklären, pro consentientibus geachtet werden sollen, auf den

Dreyzehnden September 1810.

und zu Anhörung der Präclusivsentenz auf den

Neunzehnden November 1810.

mittelft derer in den Amtshäusern Dippoldiswalda und Frauenstein, und den Rathshäusern Freyberg und Altenberg affigirten Edictalcitationenpatenten, vor das hiesige Amt vorgeladen worden sind; als hat man solches hierdurch bekannt zu machen nicht unterlassen wollen. Amt Frauenstein, den 2 Jun. 1810.

Königl. Sächs. bestallter Ammann allda,
Johann Christian Schulze.

3) Vor das Creisamt Freyberg sind alle diejenigen, welche an des in verschuldeten Vermögenszustande verstorbenen Viertelhufners, Johann Christian Klausnitzers, gemeinhin Klausner genannt, zu Großschirma Nachlasse, Ansprüche zu haben glauben, mittelst der in den Amtshäusern zu Freyberg und Rossen, und den Gerichten zu Großschirma, Oberschöna und Bieberstein aushängenden Edictalcitation unter den gesetzlichen Verwarnungen auf den

Zwanzigsten October 1810.

zu Pflege der Güte, und in deren Entstehung zur Liquidir- und Bescheinigung ihrer Ansprüche geladen, demnächst ist der

Dreyßigste October 1810.

zur Publikation eines präclusivischen Bescheids der

Siebzehnte November 1810.

zur Inrotulation der Acten und deren Versendung nach rechtlichem Erkenntnisse und der

Ein und Dreyßigste December 1810.

zur Bekanntmachung des einzuholenden Locationsurtheils terminlich anberaumet worden; welches hiermit annoch zur Kenntniß des Publikums gebracht wird. Creisamt Freyberg, am 30 May 1810.

K. S. bestallter Creisammann daselbst,

Gottlieb Adolf Toepelmann.

Subhastationen.

1) Bey den Stadtgerichten zu Freyberg soll des Bürgerß und Perückenmacherß, Hrn. Johann Gottlieb Friedrich Kamms allhier, am hiesigen Untermarkte gelegenes, mit Nr. 433. bezeichnetes Wohnhaus, welches bey der Brandversicherungsanstalt mit 600 Thlr. Werth eingeschrieben steht, von den verpflichteten Bauwerken aber nur 250 Thlr. hoch gewürdet worden, und wozu ein Stückchen Communsfeld Nr. 77. der ersten Classe gehöret, ausgeklagter Schuld halber, den

Fünf und Zwanzigsten Oktober 1810.

welcher hierzu terminlich festgesetzt worden, öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden. Wie nun dieses zu Jedermanns Wissenschaft hiermit bekannt gemacht, also können sich auch Liebhaber zu diesem Hause aus der dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause angeschlagenen Patente beygefügtten Besichtigungs- und Würdungsregistratur, von dessen näherer Beschaffenheit, den daraus zu ziehenden Nutzungen und auf ihn ruhenden Lasten zuvor unterrichten. Freyberg, den 20 Aug. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

2) Daß des hiesigen Bürgerß und Sägenschmidts, Mstr. Johann Friedrich Bernhardtts, in der Domkirchgasse gelegenes und mit Nr. 346. bezeichnetes, von den Bauwerken 200 Thlr. hoch gewürdetes Wohnhaus, wozu 6 Mezen Communsfeld Nr. 65. der ersten Classe gehören, Schuldenhalber, auf den

Sechs und Zwanzigsten Oktober 1810.

an hiesiger Stadtgerichtsstelle öffentlich versteigert werden soll, und die Liebhaber zu diesem Hause sich aus der dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause ausgehangenem Patente beygefügtten Besichtigungs- und Würdungsregistratur von dessen näherer Beschaffenheit, den daraus zu ziehenden Nutzungen sowohl, als auf ihn ruhenden Lasten, zuvor unterrichten können, wird zu Jedermanns Wissenschaft öffentlich hiermit bekannt gemacht. Freyberg, den 21 Aug. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

3) Vor dem Königl. Sächs. Amte Frauenstein wird des Häusler und Tischler Johann Christoph Grumbts, in dem dasigen Amtsdorfe Nassau gelegene, und auf 200 Thlr. gewürdete Haus, den

Fünften November 1810.

subhastirt werden, und es wird solches, und daß die Subhastationspatente mit der Beschreibung des Hauses in dem Freyberger Rathhause, den Dippoldiswaldaer und Frauensteiner Amthäusern, und im Nassauer Erbgerichte anhängen, hiermit bekannt gemacht. Amt Frauenstein, den 22 Aug. 1810.

Königl. Sächs. Amtmann allda,

Johann Christian Schulze.

Auktionsanzeigen. 1) Es sollen künftigen 17 Sept. d. J. verschiedene Effekten, als: Gewehre, goldne und silberne Uhren, Silberwerk, Bücher, Kleider, Wäsche, Kupfer und Messinggeräthe und dergleichen mehr, gegen sofortige baare Bezahlung, an den Meistbiethenden, auctionis lege, an gewöhnlicher Gerichtsstelle zu Augustusberg, verkauft werden. Solches wird hiermit Kauflustigen öffentlich bekannt gemacht. Sign. Augustusberg, den 25 Aug. 1810.

Die Gräfl. Konowschen Gerichte allhier,
und Leopold Liebich, Gerdir.

2) Künftigen 29sten und 30sten Septbr. sollen in dem Forstbause zu Losnitz verschiedene Effekten als: Vieh, Wagen und Kutschgeschirr, Reitzzeug, Gewehren, Silberwerk, Uhren, Kleidungsstücke, Wäsche, Hausrath und Bücher, gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden. Die Verzeichnisse davon sind vom 10 Sept. an in dem Forstbause zu Losnitz, bey dem Landrichter Löbel in Kleinwaltersdorf und in der Gerlachischen Buchdruckerey zu haben.

Hausverkauf. Ein Haus an der Nikolaiirche alhier, mit Nr. 707. bezeichnet, steht auß freyer Hand zu verkaufen. Nähere Umstände sind bey der Besitzerin desselben zu erfahren. Auch kann die Hälfte der Kauffsumme darauf stehen bleiben.

Zu verkaufender Wagen. Ein noch völlig guter brauchbarer bedeckter und mit grünen Saffian ausgeschlagener Reifewagen, steht zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Zu verkaufendes Klavier. Es ist ein gutes, ausgespieltes Klavier um einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der Gerl. Buchdr.

Neumodisch schwarz ächt lackirt Rind- und Kalbleder, auch dergleichen einzelne Mützenschilder, à 8 gr. Lackirte Stiefelstulpen, à Paar 1 thlr. 18 gr. auch in Sellen, in einzeln in Leipzig in der Leder- und Saffianhandlung von Gottlob Frenzel, Reichstraße Nr. 538. Amtmannshof eine Treppe hoch; zugleich empfehle mich mit denen seit 4 Jahren geführten vielen Sorten Zug- und Souwarowschäften, Vorschub, Stulpen, alle Couleuren in bunten Schaafleder und Maroquin, Schubleder, Kalbleder, Hanf, Sohlen ic. im Ganzen und einzeln, in und außer der Messe, zu verschiedenen sehr billigen Preisen zu haben, und versichere beste Besorgung eingehender Aufträge jederzeit.

Bitte. Es ist beym letzten Brand eine länglich hölzerne weiße Kiste, ingleichen eine lange schmale Schachtel mit Frauenhüten, mit ausgeräumt worden, hat sich aber noch nicht wieder gefunden; sollten solche bey irgend Jemanden stehen, der ihren Eigenthümer nicht weiß, der wird ergebenst gebeten, solche abzugeben an den D. H. U. Professor Wittig.

Gefundnes Schnupftuch. Ein blaues Schnupftuch ist am 28 August abends gefunden worden. Der Eigenthümer kann es abholen bey Mstr. Haschen auf der Kesselquergasse Nr. 557.

Verlohrne Sachen. Es hat am vergangenen Montage ein Dienstmädchen ein Stückgen grünliche Bandbesatzung verlohren. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen ein Douceur abzugeben in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Logisvermietungen. 1) Auf der Burggasse in Nr. 252. ist von heute an ein Logis zu vermietten. Das Nähere ist zu erfahren beym Schneidernstr. Schulze.

2) In meinem Hause auf der untern Burggasse Nr. 343. ist die erste Etage zu vermietten. C. S. Hedrich.

3) Im Stadtbade sind von Michaeli an, Stuben zu vermietten. Auskunft geben Meyer u. Sohn.

Ein junger Mensch, der die nöthigen Schulkenntnisse hat und die Buchdrucker-
kunst erlernen will, kann sich melden in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Geldgesuch. Auf ein Feldgrundstück von 8 Dresdner Scheffel Kornausfaat wird zu
Michaeli i. F. gegen die erste und alleinige Hypothek, 400 Thlr. zu erborgen gesucht.
Nähere Auskunft hierüber ist zu erfahren in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Trauungsanzeige. Unsere am 4 Sept. eheliche Verbindung zeigen wir unsern
Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst an und empfehlen uns ihrer fernern Freunds-
schaft und Wohlwollen. Forsthaus zu Losnitz, den 5 Sept. 1810.

Christian Ferdinand Kömisch,
Carolina Kömisch geb. Rheinfelder.

Bey Cras und Gerlach ist zu haben:

- Herrenschwand, über die Mittel, den öffentlichen Credit in einem Staate herzustellen, des-
sen politische Oekonomie zerstört worden ist, herausgegeben von Massenbach, 18 gr.
Glatz, F. die Familie von Carlsberg, oder die Tugendlehre. Ein Buch für den Geist und
das Herz der Jugend, 2 Thle. = = = 2 thlr. 12 gr.
Stein, Grundlehren der reinen und praktischen Geometrie, mit 7 Kupf. 8 gr.
Krause, Versuch einer wissenschaftlichen Begründung der Sittenlehre, 2 thlr. 16 gr.
Müller, System der gesamten Heilkunde nach der Erregungstheorie, 4 Bde. 6 thlr.
Neue lateinische Sprachlehre für Schulen und zum erläuternden Selbstgebrauche, verfaßt
von Herrmann und Schade, = = = 16 gr.
Parnajon, Geist der leichten Truppen im Felde, nach den neuesten taktischen Grundsätzen
oder Bildung des Jägers, Schützen und Partisans, = = = 1 thlr.
Sachse, das Wissenswürdige über die häutige Bräune, = = = 1 thlr. 16 gr.
Berger, Ideal eines Prachtgartens im Kleinen, = = = 1 thlr.
Brehm, Geschichte von Pohlen und Litthauen seit der Entstehung dieser Reiche bis auf die
neuesten Zeiten, 11 Thl. = = = 1 thlr. 8 gr.
Glatz, Unterhaltungsbuch der Familie Grünthal, 3 Thle. = = = 2 thlr. 16 gr.
— Erzählungen für die zärtlere Jugend, 3 Thle. = = = 2 thlr. 16 gr.
— der zufriedene Jacob und sein Sohn, = = = 20 gr.
Theoretische und praktische Anweisung zur Zeichen- und Mahlerkunst, mit vielen Kupfern,
= = = 1 thlr. 8 gr.
Herwig, vermischte Bemerkungen mineralogisch- metallurgisch- und ökonomischen Inhalts,
mit Kupfern, = = = 12 gr.
Lukas vermischte Beyträge der Bienezucht, = = = 1 thlr. 8 gr.
— Versuch einer gründlichen Anleitung zur richtigen Verpflegung der Bienen in aller-
hand Behältnißarten, = = = 1 thlr.
Angenehme und lehrreiche Erzählungen für die Jugend, = = = 9 gr.
Scheyers praktische Baukunst ökonomischer Gebäude, 2 Thle. mit 20 Kupfern, 2 thlr.
— praktisch- ökonomische Wasserbaukunst, mit 18 Kupfern, = = = 2 thlr. 8 gr.
Kommerdt, Anleitung geometrische Figuren zum vollkommenen Schluße zu bringen, zu
zeichnen und eben so genau zu berechnen, für Forst- und Feldgeometer, m. Kpf. 3 thlr.
Predigertwürfe über die gewöhnlichen Sonn- Fest- und Aposteltags-evangelien und Epi-
steln, durchs ganze Jahr, in ausführlicher und abgekürzter Form, 6 Bde, 6 thlr. 1 gr.

Zacker, D. J. G. N. Andeutungen zu einer fruchtbaren Benutzung der Abschnitte der heil. Schrift, welche im Jahre 1810. statt der gewöhnlichen Evangelien erklärt werden sollen, 4r Hest, = = = = 9 gr.
 Prasse, Logarithmische Tafeln für die Zahlen, Sinus und Tangenten, broch. 9 gr.
 Der bisherige Güterhandel und seine traurigen Folgen, broch. = 1 thlr. 16 gr.
 Bitte an deutsche Aerzte, ihre Kranken nicht arm zu machen, broch. = 8 gr.
 Hagemann, neue Schauspiele, 2r Bd. = = = 1 thlr. 18 gr.
 Core's, B. Geschichte des Hauses Oestreich, von Rudolph v. Habsburg bis auf Leopold des zweyten Tod, 1218-1792. deutsch herausgegeben von Dippold und Wagner, 1r Band, = = = = 2 thlr. 12 gr.

Witterungsbeobachtungen.

Aug.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
26)	26' 11, 9"	+ 13, 7°	53, 7°	SD. 1.	ganz heller Himmel; späterhin stürmisch.
	27' 0, 1	+ 20, 2	50, 0	D. 2.	beller Himmel mit einigen kleinen Wölkchen.
	26' 11, 9	+ 22, 0	47, 0	D. 2.	ganz heller Himmel.
27)	11, 9	+ 14, 2	41, 5	D. 1.	desgleichen.
	11, 8	+ 13, 0	46, 0	SD. 1.	desgleichen.
	27' 0, 1	+ 20, 8	46, 0	SD. 2.	desgleichen.
	0, 1	+ 22, 7	41, 8	SD. 2.	desgleichen.
	0, 1	+ 15, 2	41, 1	SD. 2.	desgleichen.
28)	0, 1	+ 11, 9	44, 3	S. 0.	desgleichen.
	0, 3	+ 20, 7	41, 7	SW. 1.	beller Himmel mit einigen kleinen Wolken.
	0, 2	+ 23, 0	37, 7	W. 2.	beller Himmel mit mehrern Wolken. Gegen Abend sehr fernes Gewitter und Sturm.
29)	0' 3	+ 13, 7	39, 5	W. 1.	wolkig; Nachts etwas Regen.
	0, 1	+ 12, 5	43, 3	S. 1.	beller Himmel mit hohen Wolken.
	0, 3	+ 19, 2	42, 0	NW. 0.	ganz heller Himmel.
	0,	+ 21, 3	37, 5	NW. 1.	desgleichen.
30)	26' 11, 7	+ 14, 3	36, 6	NW. 1.	desgleichen.
	11, 2	+ 11, 8	43, 2	SW. 1.	beller Himmel mit einzelnen Wolken.
	11, 3	+ 18, 0	42, 2	NW. 1.	beller Himmel mit wenigen hohen Strichwolken.
	11, 0	+ 21, 7	40, 3	NW. 1.	beller Himmel mit Gewitterwolken in D.; gegen Abend Gewitterwolk. in W. u. ein wenig Regen.
31)	11, 3	+ 12, 9	44, 5	SW. 1.	Regen.
	11, 4	+ 11, 0	49, 4	SW. 1.	ganz heller Himmel.
	27' 0,	+ 17, 3	50, 7	ND. 1.	beller Himmel mit einigen hohen Wölkchen.
Sept. 1)	0,	+ 19, 4	48, 2	ND. 1.	desgleichen.
	0, 2	+ 12, 5	46, 8	ND. 1.	ganz heller Himmel.
	0, 2	+ 11, 3	52, 2	ND. 1.	desgleichen.
	0, 6	+ 19, 0	51, 8	D. 1.	beller Himmel mit einigen Wolken in SW.
	0, 4	+ 21, 2	49, 1	D. 1.	desgleichen.
	0, 7	+ 13, 4	48, 0	D. 1.	ganz heller Himmel.

Im Monat August 1810 war

der höchste Barometerstand	den 18n 27' 1, 8"	der höchste Thermometerstand	den 28n + 23°
der tiefste	den 16n 26' 7, 6"	der tiefste	den 19n + 6, 9°
Bewegungsraum der Quecksilbersäule	0' 6, 2"	die Differenz zwischen beiden	16, 1°
der mittlere Barometerstand	26' 10, 8"	die mittlere Temperatur	+ 13, 6°

Die Menge des gefallenen Regens 2 Zoll, 9, 2 Lin.

Snädigst bewilligte

No.

Freyberger

37.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 13. September 1810.

Einige Bemerkungen über die Sächsischen Tiz- und Cattunfabriken.

(Beschluss zu Nr. 35. S. 313.)

Der Zeitpunkt, wo die Engländer die Beherrschung aller Meere wieder erlangen, wo ihre mit Fabrikwaaren und Colonialprodukten belasteten Schiffe, in alle europäische Häfen ungehindert einlaufen werden, ohnerachtet wir solches keineswegs zu fürchten haben, scheint nicht nur noch weit entfernt, sondern auch sehr bezweifelt zu werden.

Unter welchen ein- oder nicht eingeschränkten Bedingungen der Alleinhandel und die Herrschaft auf der See, den Engländern jemals wieder zu Theil wird, wollen wir der Zukunft überlassen, der ganze Handel scheint bereits für das Wohl unsers Landes und anderer Staaten einen ganz andern Gang und vortheilhaftere Wendung zu nehmen.

zweiter Jahrgang.

Englands Vorzüge und Vortheile im Fabrikwesen überhaupt, die wir, wie ehemals, noch leicht anerkennen, sind bey den ieszigen Beschränkungen die es erlitten, und bey der Emporschwingung und Vergrößerung unserer Landesfabriken, nicht mehr von Erheblichkeit und Bedeutung, also weit weniger schädlicher als sonst.

Sorglos und ruhig können daher Sachsens Fabrikanten den Zeitpunkt abwarten, der noch sehr fern zu seyn scheint, wo England in unsre Länder ihre Fabrikwaaren wieder zu Markte bringen werden, und wenn es jemals wieder ungehindert geschehen sollte, so hat sich gewiß das Ganze sehr geändert, andere Gesetze, Beschränkungen, gegenseitige festgesetzte, vortheilhafte Bedingungen

Do

wer-

werden statt haben, und beyde Reiche sich nicht entgegen arbeiten und den Alleinhandel behaupten können.

Liegt nicht selbst schon in der ieszigen Beschaffenheit unserer Manufakturen und Fabriken eine große Festigkeit und Dauer, die unsere Fabriken durch ihre Vervollkommung erhalten haben?

Beobachten wir Sachsens Fabriken, was solche für 30 und 40 Jahren für Kunstprodukte und Fabrikwaaren lieferte, und nehmen die jezige Zeit an, was es in Hinsicht der Schönheit, Mannichfaltigkeit, Verschiedenheit von Waaren liefert, an die damals noch nicht gedacht war: so muß man über die Fortschritte erstaunen und Vertrauen auf das blühende Vaterland fassen.

Unser Erwerbseiß, unsere sächsische Geschäftigkeit gründet sich noch auf eine besondere vorzügliche Eigenheit, gegen andere Reiche, noch sind gute Sitten, weiße Geseze, deutsche Redlichkeit, die das Ganze, auch bey Sturm und Ungewittern, noch aufrecht erhalten, bey uns nicht ganz verdorben, sondern noch hie und da anzutreffen.

Ist uns nicht der Wohlstand unserer Fabriken, der ieszige gute Gang unserer Fabriken, die nicht Hände genug beschäftigen können, obschon uns eben auch alle Seen und Meere verschlossen sind, Bürgen genug für die Fortdauer und Beständigkeit der Erhaltung unserer arbeitssamen Volksmenge?

Fehlt es uns an klingender Münze, und was für einen Werth haben unsere sächsischen Geld- und Staatspapiere?

Empfängt nicht Sachsen durch die Fabriken tagtäglich fremdes Geld aus andern Staaten, und muß nicht hierdurch Wohlstand, Reichthum für unser Land erwachsen, wenn keine Störungen nur eine Zeitlang, nicht dazwischen kommen? Gewinnt man nicht offenbar, wenn man einen großen Theil seiner Landesprodukte an andere verkaufen und nützlich selbst verarbeiten kann, die nicht mit uns essen und leben, sondern nur der bezahlende Theil sind? Bleibt uns nicht das Lohn unserer Hände Arbeit wenigstens übrig, wenn wir auch ausländische Produkte verarbeiten, und uns also unsere Arbeiten vom Auslande bezahlen lassen? Ist hieraus nicht das Resultat zu ziehen, daß man mehr einnimmt als ausgiebt, und mehr Einnahme als Ausgabe zur Wohlhabenheit führet?

Sind nicht Künste und Wissenschaften bey uns zu einer weit größern Vollkommenheit als ehemals gediehen, und schreiten wir nicht, jeder neuen Erfindung, nach unsern Kräften, auf dem Fusse nach? Sind unsere ieszigen Fabrikanten, wenigstens der größte Theil, die man eigentlich wirkliche Fabrikanten nennen kann, nicht Männer von Kenntnissen, Geschicklichkeit und Bildung? Kurz es ist unmöglich, daß uns jemals alle Mittel und Wege beschnitten werden können

fön-

können, unsere so preiswürdigen als wohlfeil erzeugten Fabrikwaaren unterzubringen. Wie viele weit und nahe entfernte Reiche und Staaten giebt es nicht, die unsere Waaren suchen, für nützlich und vortheilhaft anerkannt haben, und die Wege zu uns, so wie wir zu ihnen, genau kennen! Und wenn denn nun auch ein oder das andere Reich durch Krieg gehindert oder uns einige Zeit verschlossen ist, so ruiniert dieses nicht das Ganze, da es mehrere giebt. —

Und wenn erst alles Kriegen und Blutvergießen seine Endschaft erreicht haben, ein dauerhafter, alles beglückender Friede zu Stande gebracht seyn wird: so wird sich Sachsen noch weit glücklicher als jetzt fühlen!

Antwort auf die Anfrage Nr. 20. S. 166
d. J. den Dompfaffen betreffend.

Bei Aufsuchung der Etymologie eines Wortes leistet ein witziger Einfall zwar manchmal gute Dienste. Doch der Witz ist nicht der Probiertestein des Wahren. Denn so gut man behaupten könnte, daß Pastor aus den Anfangsbuchstaben des: Paulus in choro etc. entstanden sey, eben so könnte man das Wort Satyricus aus den Anfangsbuchstaben des Folgenden entstehen lassen:

Sano corde carens
TYpho semper curgens
Rifum nunquam tenens
CVStode semper egens!

Was übrigens den Dompfaffen betrifft, so ist es ein Irthum, wenn der Verfasser glaubt, daß unsere Finken, die man auch

Rothfinken nennt, diesen Namen führen. Der Dompfaff gehört gar nicht unter das Finkengeschlecht, sondern unter das Geschlecht der Kernbeißer und führt außer dem Namen Gimpel auch noch den Namen: Blutfink. Dompfaff heißt er wohl am natürlichsten 1) wegen seiner Zeichnung, welche, bestehend in schwarzer Kappe, schwarzem Mantel mit weißen Säumen, mit der die Kleidung der Domherren der alten Zeit viel Aehnlichkeit hat, 2) weil er wenig Geräusch macht, fromm und still ist, welches Betragen die damaligen Domherren simulirten, 3) weil er unter der schwarzen Kappe roth ausfiehet, eben so wie jene. C — G.

Berichtigung eines Anführens in den
Fr. gem. N. 1807. Nr. 1. S. 4.

Dort wird bemerkt, der verstorbene Consistorialpräsident v. Gärtner, habe sich am 4 Jan. 1764. mit Fräulein Johanne Regine von Graffenfeld, Tochter des vormaligen Churf. S. Hofraths und Stadtrichters zu Leipzig, vermählt. Dieser vielleicht aus Ursachen nicht genannte Stadtrichter hieß: D. Friedrich Heinrich Graf, kam im J. 1764. in dem Rath daselbst, 1776 ward er Stadtrichter, im Jahr 1778. findet man ihn erst als Hofrath aufgeführt, doch kann er auch 1777 schon diesen Titel erhalten haben, den er aber nicht länger benützt hat als bis 1778 wo er verstarb. Nie hat er sich aber von Graffenfeld geschrieben, jedoch hat einer seiner Vorältern sich unter diesen Namen adeln lassen. D. C. S. Eberhard.

Anfrage.

Was ist für ein Unterschied unter Bergstädten und andern Orten? und welche Vorzüge haben die ersteren?

Wat:

Warnung vor Leichtsinne und Sorglosigkeit bey dem Biß eines tollen oder auch nur verdächtigen Thieres.

Am 8ten d. M. starb hier ein Mädchen von 8 Jahren an einer der schaudervollsten Krankheiten, an der Wasserscheu mit Wuth, als der Folge eines bereits am 16 Jul., also bennah vor 8 Wochen, erlittenen Bisses einer tollen Katze. Wäre diesem Mädchen zu rechter Zeit, d. h. gleich anfangs, unmittelbar nach der Verletzung, zweckmäßige Hülfe geleistet worden, so würde wahrscheinlich die Wuth, die es getödtet hat, zu verhüten gewesen seyn. Aber man hatte unglücklicherweise bloß dafür gesorgt, die Wunde zuzuheilen. Ich bringe dieses traurige Ereigniß zur Kenntniß des Publikums, um Veranlassung daher zu einer Warnung zu nehmen, welche, wie leider! der vorliegende Fall beweist, noch gar nicht überflüssig ist. Es ist diese: Man hüte sich doch ja, eine auch noch so geringfügige durch den Biß eines tollen oder auch nur verdächtigen Thieres verursachte Verletzung für gefahrlos zu halten oder, die Verletzung sey beschaffen, wie sie wolle, einen Augenblick anzusehen, vernünftige und zweckmäßige Hülfe zu suchen.

Das in der Wunde befindliche Gift macht die Gefahr und gegen dieses Gift muß ohne Verzug und augenblicklich Hülfe gesucht werden. Hier ist im eigentlichsten Sinne jeder Augenblick kostbar; denn mit jedem Augenblicke verzögerter Hülfe steigt

die Gefahr des schrecklichsten Uebels. Die Rettung nämlich beruht einzig und allein darauf, zu verhindern, daß das mitgetheilte Wuthgift aus der Wunde in das Innere des Körpers dringe, was oft sehr bald geschieht, und andererseits Alles anzubieten, daß es so schnell als möglich aus der Wunde wieder entfernt werde. Ist dieß nicht mehr möglich, ist die Zeit darzu veräußert und das Wuthgift von den einsaugenden Gefäßen bereits aufgenommen, dann ist gewöhnlich alle Hülfe vergeblich und weder Maywurm noch Sauchheil, weder Quecksilber, noch Belladonna vermögen etwas gegen ein Uebel, welches nur durch die frühzeitige richtige Behandlung der Wunde verhütet werden kann.

Sollte ein Gebissener in der Lage seyn, daß er nicht sogleich fremde Hülfe erlangen könnte, so muß er, bey der Gefahr jeden, auch des kleinsten, Zeitverlusts, sich mittlerweile selbst helfen, so gut er kann. Er muß die Wunde, deren Blutung er ja nicht stillen darf, mit Lauge, Urin, Salz- oder Seifenwasser tüchtig und wiederholt auswachen, irgend etwas, was ebenfalls reizt und sogleich bey der Hand ist, Schnupftabak, trockne Erde oder Straßensand einstreuen und sich unverzüglich, doch ohne zu starke Bewegung, als wodurch die allein zu fürchtende, entscheidende Einsaugung des Giftes befördert werden würde, an den nächsten Ort begeben, wo er weitere wirksamere Hülfe erwarten kann. Freyberg, am 10 Sept. 1810.
D. C. L. Hennig.

Bekanntmachung.

Nachdem der Häusler und Tischler, Johann Christoph Grumbt, in dem hiesigen Amtsdorfe Nassau dem Banqueroutiermandate sich submittiret, und desselben sämtliche Gläubigere zu Pflege der Güte, und wo möglich zu Treffung eines Accord's, auch zu Liquidir- und Bescheinigung ihrer Forderungen auf den

Zehnten December 1810.

unter der Verwarnung, daß die so aussen bleiben oder nicht behdrig liquidiren, pro praecclusis, nicht minder diejenigen, so zwar erscheinen, aber ob sie den vorsehenden Vergleich anneh-

anneh-

annehmen wollen oder nicht, deutlich sich nicht erklären, pro consentientibus geachtet werden sollen, ingleichen zu Anhörung eines Urtheils oder Bescheids auf den

Dreyzehnten Februar 1811.

mittels derer in den Amthäusern Dresden, Freyberg, Dippoldiswalda und Frauenstein ausgehangenen Edictalcitationen, vor das Amt Frauenstein vorgeladen worden sind; als wird solches zur öffentlichen Kenntniß hiermit gebracht. Amt Frauenstein, den 25ten Aug. 1810.

Königl. Sächs. Ammann,
Johann Christian Schulze.

Subbastaationen.

1) Nach erfolgter Rejection der von dem Bürger und Perückenmacher, Hrn. Johann Gottlieb Friedrich Kamm, wider den öffentlichen Verkauf seines in der Vorstadt gelegenen, mit Nr. 118. bezeichneten Wohnhauses und Gartens eingewandten Appellation, soll bey den Stadtgerichten zu Freyberg dieses Kammische Haus, welches bey der Brandversicherungsanstalt mit 1000 Thlr. Werth eingeschrieben steht, von den Baugewerken aber 585 Thlr. hoch gewürdet worden, Schulden halber auf den

Fünften Oktober 1810.

öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden. Liebhaber hierzu können sich aus der, dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause angeschlagenen Patente beygefügtten Besichtigungs- und Würdungsregistratur von der nähern Beschaffenheit desselben, den daraus zu ziehenden Nutzungen und auf ihn ruhenden Lasten unterrichten. Freyberg, den 3 Aug. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

2) Bey den Stadtgerichten zu Freyberg soll auf Marien Magdalenen Lorenzin erfolgte Erklärung, deren in hiesiger Sächsstadt gelegenes, mit Nr. 885. bezeichnetes Wohnhaus, welches bey der Brandversicherungsanstalt mit 400 Thlr. Werth eingeschrieben steht, von den Baugewerken aber nur 200 Thlr. hoch gewürdet worden, welches übrigens $\frac{1}{2}$ Bier abzubrauen berechtigt ist, und 12 Meßen Communsfeld Nr. 59. der 2ten Klasse hat, Schulden halber auf den

Fünften Oktober 1810.

öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden. Liebhaber zu diesem Hause können sich aus der, dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause angeschlagenen Patente beygefügtten Besichtigungs- und Taxationsregistratur von der nähern Beschaffenheit desselben, den daraus zu ziehenden Nutzungen und auf ihn liegenden bürgerlichen Lasten zuvor unterrichten. Freyberg, den 1 Aug. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

3) Auf künftigen

Zwölften Oktober 1810.

soll mit E. E. Rath's allhier obervormundschaftlicher Genehmigung weil. Frau Johannn Eleonoren Sophien verwitwet gewesener Bürgermeister Warnatzin hieselbst hinterlassenes, auf der Erbschengasse gelegenes, mit Nr. 593. bezeichnetes Wohnhaus, welches bey der Brandversicherungsanstalt mit 3400 Thlr. Werth eingeschrieben steht, von den Baugewerken aber 4000 Thlr. hoch geschätzt worden, öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden. Liebhaber zu diesem Hause können sich aus der, dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause angeschlagenen Patente beygefügtten Besichtigungs-

sichtis

sichtigung= und Würdungsregistratur von dessen nähren Beschaffenheit, den daraus zu ziehenden Nutzungen und auf ihn ruhenden bürgerlichen Lasten unterrichten. Freyberg, den 28 Jul. 1810. Die Stadgerichte zu Freyberg.

4) Im Kreisamte Freyberg soll künftigen

Siebzehnten November 1810.

daß dem vormaligen Herrn Auditeur Carl Gottfried Kanitzky allda gehödig gewesene, vor dasigem Kreuzthore gelegene Haus, Garten und Feld, welches zusammen auf 2220 Thlr. gewürdet worden ist, necessarie an den Meistbiethenden verkauft werden. Die nähere Beschreibung dieses Grundstücks enthält die dem im Kreisamt= und Rathhause zu Freyberg, ingleichen in den Amtshäusern zu Nossen und Frauenstein aushängenden Patenten beygefügte Beschreibung, woselbst auch die auf demselben haftenden Dnera ohngesähr mit angegeben sind. Kreisamt Freyberg, am 11 Aug. 1810.

Königl. Sächs. bestallter Kreisamtmann daselbst,
Gottlieb Adolf Toepelmann.

Verpachtung. Da bey Uns den Neunzehenden September i. J. die zum gemeinen Stadtguthen gehörige Fischereynutzung in und bey Lichtenberg und zwar in a) sieben Teichen, b) in zwey Stücken von der Gimlitzbach, und c) in zwey Stücken des Muldenstroms, bestehend, von Michaeli i. J. an, an Denjenigen unter den Bietenden, den Wir für den annehmlichsten erachten werden, auf gewisse Jahre pachtweise überlassen werden sollen: So wird solches hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht, und werden die Pachtbedingungen in Unserer Kämmerenden Liebhaber auf dießfalliges Anmelden, zur Einsicht vorgelegt werden. Freyberg, den 9 Jun. 1810. Der Rath zu Freyberg.

Auktionsanzeigen. 1) Es sollen künftigen 17 Sept. d. J. verschiedene Effekten, als: Gewehre, goldne und silberne Uhren, Silberwerk, Bücher, Kleider, Wäsche, Kupfer und Messingeräte und dergleichen mehr, gegen sofortige baare Bezahlung, an den Meistbiethenden, auctionis lege, an gewöhnlicher Gerichtsstelle zu Augustusberg, verkauft werden. Solches wird hiermit Kauflustigen öffentlich bekannt gemacht. Sign. Augustusberg, den 25 Aug. 1810. Die Gräfl. Konowschen Gerichte allhier, und Leopold Liebich, Gerdir.

2) Künftigen 29sten und 30sten Septbr. sollen in dem Forstbause zu Losnitz verschiedene Effekten als: Vieh, Wagen und Kutschgeschirr, Reitzzeug, Gewehren, Silberwerk, Uhren, Kleidungsstücke, Wäsche, Hausrath und Bücher, gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden. Die gedruckten Verzeichnisse davon sind in dem Forstbause zu Losnitz, bey dem Landrichter Löbel in Kleinwaltersdorf und in der Gerlachischen Buchdruckerey zu haben.

Bekanntmachungen. 1) Auf künftigen Sonntag, als den 16 Sept. soll zu Kleinwaltersdorf ein Vogelschießen veranstaltet werden. Jeden Liebhaber dieses Vergnügens lade ich dazu ein; sollte aber die Witterung nicht günstig seyn, so soll es 8 Tage darauf gehalten werden. Speise und Getränke werden um billige Preise nebst guter Bedienung dargereicht werden, und bitte um dero ergebensten Zuspruch.

Mr. C. G. Kretschmar, Schenkwrth.

2) Einem geehrten Publikum mache hiermit bekannt, daß den 16 Sept. im Gasthof zum A B C ein Vogelschießen gehalten werden soll, wobey ich um zahlreichen Zuspruch bitte. Entreebillets sind zu haben beyrn Hrn. Kollekteur Grimmer und bey mir im Gasthof zum A B C.
Beutmann.

3) Es hat Jemand seinen eigenen Reisewagen, welcher wünscht mit Postpferden nach Leipzig zu fahren und hierzu Einen Gesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten zu haben, die Abreise aber von hier müßte längstens den 21 Sept. Freytags früh geschehen, um den Sonnabend Vormittags zeitig in Leipzig zu seyn. Nähere Nachricht erfährt man in der Gerlachischen Buchdruckerey.

4) Gestern Nachmittags ist zu mir Endesbenannten ein kleines Mopsbündchen gebracht worden, in der Meynung, daß es der meinige sey, welches aber eine Hündin ist. Es sieht mehr weiß als grau, hat schwarze Augen, zeichnet sich über der Stirne herein mit einem ganz weißen Streif aus und hat ein rothes Halsbändchen mit Schellchen. Der Eigenthümer kann ihn gegen die Einrückungsgebühren zurück erhalten bey
Raphael, Gerichtsdiener.

Musikalische Nachricht. Kommenden 25 Sept. Dienstags vor Michaelis, soll zum Besten der Schüler, das alljährliche Konzert, statt des ehemaligen Fahnschwenkens, mit Genehmigung einer hochlöbl. Schulinspektion gegeben werden. In den vorhergehenden Jahren hat ein verehrtes Publikum immer Zufriedenheit, sowohl mit dem Stücke als auch mit der Aufführung, an den Tag gelegt, und ich darf hoffen, daß es auch diesesmal geschehen wird, indem das ganz neue und vorzüglich schöne Stück: Die Macht der Töne, vom Hrn. Kapellmeister Winter in München, gegeben werden soll; welches ich einem resp. Publikum unterthänig und gehorsamst hiermit bekannt mache.

J. G. Fischer, Cantor.

Ein junger Mensch, der die nöthigen Schulkenntnisse hat und die Buchdruckerkunst erlernen will, kann sich melden in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

Logisvermietungen. 1) In meinem Hause auf der untern Burggasse Nr. 343. ist die erste Etage zu vermieten.
C. F. Hedrich.

2) Am Obermarkt in Nr. 265. steht von Weihnachten an die 2te Etage zu vermieten. Das Nähere erfährt man bey
Friedrich Neuendorf.

Bey Cras und Gerlach ist zu haben:

Steinbeck, der aufrichtige Kalendermann, 3 Thle.	=	=	18 gr.
Christ, der Bienenkatechismus für das Landvolk, mit 1 Kupf.	=	=	9 gr.
Darstellung einer neuen Theorie der Bezeichnung der schiefen Flächen im Grundriß, oder der Situationzeichung der Berge, mit 4 Kupf.	=	=	1 thlr. 4 gr.
Rosenfeld, Versuch in Volks- und Casualreden; ein Beytrag zur Kenntniß des physischen und moralischen Zustands des sächs. Obererzgebirges,	=	=	6 gr.
Schmalz, neue Sammlung merkwürdiger Rechtsfälle, 2 Bde,	=	=	2 thlr. 22 gr.

Witterungsbeobachtungen.

Sept.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
2)	27' 0, 7"	+ 12, 8°	50, 7°	SD. 1.	ganz heller Himmel.
	1, 1	+ 20, 4	45, 8	SD. 2.	desgleichen.
	1, 0	+ 22, 0	40, 8	SD. 2.	desgleichen.
	0, 5	+ 14, 2	37, 0	SD. 3.	desgleichen.
3)	26' 11, 9	+ 11, 7	38, 1	SD. 1.	desgleichen.
	11, 6	+ 20, 6	35, 8	SD. 2.	beller Himmel mit einigen sehr hohen Strichwolff.
	11, 2	+ 21, 7	33, 0	SD. 2.	desgleichen.
	10, 6	+ 15, 0	32, 4	SD. 2.	ganz heller Himmel.
4)	9, 7	+ 14, 0	36, 0	SD. 3.	desgleichen.
	9, 2	+ 21, 3	31, 3	S. 2.	beller Himmel mit hohen Wolken.
	9, 1	+ 20, 2	30, 6	W. 2.	beller Hm. mit sehr vielen niedrigen Wolken; gegen Abend Gewitterwolff. am W. Horizonte und Abends spät Sturm.
5)	9, 0	+ 14, 0	42, 8	W. 2.	mit niedrigen Wolken überlaufen.
	9, 1	+ 12, 7	54, 6	W. 1.	desgleichen mit Strichregen.
	10, 6	+ 13, 2	60, 2	NW. 1.	desgleichen.
	10, 7	+ 12, 4	60, 0	NW. 1.	gebroschen wolfig.
6)	11, 5	+ 8, 9	56, 1	NW. 1.	ganz heller Himmel.
	11, 5	+ 7, 8	58, 0	SD. 1.	desgleichen.
	11, 2	+ 16, 2	56, 6	ND. 2.	beller Himmel mit vielen hohen Wolken.
	10, 9	+ 16, 2	53, 8	ND. 1.	mit niedrigen Wolken ziemlich überlaufen.
7)	11, 0	+ 12, 3	52, 5	NW. 1.	desgleichen.
	11, 7	+ 8, 5	60, 7	N. 2.	bedeckter Himmel, Regen.
	27' 1, 2	+ 10, 5	52, 7	ND. 1.	einzelne Sonnenblicke.
	2, 0	+ 11, 5	50, 0	ND. 2.	beller Himmel mit einzelaen Wolken.
8)	2, 5	+ 5, 8	46, 2	ND. 1.	ganz heller Himmel.
	2, 1	+ 5, 1	50, 2	ND. 1.	desgleichen.
	1, 3	+ 13, 5	50, 5	ND. 1.	desgleichen.
	1, 0	+ 14, 5	48, 0	SD. 2.	desgleichen.
	0, 0	+ 8, 8	45, 2	SD. 2.	desgleichen.

Den 8 Sept. 1810. ist Bäckereinlage gehalten worden.

Der Scheffel Weizen wird von hiesigen Bäckern zu 4 Thlr. 8 gr. und Korn zu 2 Thlr. 20 gr. excl. der Accise, verbacken, und hat

ein fremdes 3 gr. Brod,	6 lb. 31 ⁷ / ₈ Lt.	ein hiesiges 2 gr. Brod,	4 lb. 5 ¹ / ₄ Lt.
ein fremdes 2 gr. Brod,	4 lb. 21 ¹ / ₄ Lt.	ein hiesiges 1 gr. Brod,	2 lb. 2 ³ / ₈ Lt.
ein hiesiges weißes 1 gr. Brod,	1 lb. 17 Lt.	ein weißes 6 pf. Brod,	24 ¹ / ₂ Lt.
ein weißes 4 pf. Brod,	16 ¹ / ₂ Lt.	ein weißes 3 pf. Brod,	12 ¹ / ₄ Lt.
eine hiesige 1 gr. Semmel,	28 ³ / ₄ Lt.	eine hiesige 6 pf. Semmel,	14 ³ / ₈ Lt.
eine hiesige 3 pf. Semmel,	7 ³ / ₁₆ Lt.	eine Siebenlehnische 2 gr. Semmel,	2 lb. 5 ¹ / ₂ Lt.
eine Siebenlehnische 1 gr. Semmel,	1 lb. 2 ³ / ₄ Lt.	eine Siebenlehnische 8 pf. Semmel,	23 ¹ / ₆ Lt.

ein Viertelbrod, 3 gr. 3 pf. wiegt 6 lb. 20 Loth.

Bäcker - Einkauf :

Ein Scheffel Weizen,	4 Thlr. 8 = 16 gr.	Ein Scheffel Korn,	2 Thl. 16 gr. = 3 Thl. 2 gr.
Ein Scheffel Gerste,	1 Thlr. = gr.		

Markt = Preis :

Ein Scheffel Weizen,	= 4 Thlr. 8 gr.	Ein Scheffel Gerste,	= 2 Thlr. 4 = 8 gr.
Ein Scheffel Korn,	2 Thlr. 8 = 16 gr.	Ein Scheffel Hafer,	= — — —

Grädigst bewilligte

No. Freyberger 38,
gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 20. September 1810.

Freybergische Gedächtnismünzen.

Freyberg hat den Ruhm, daß es das Andenken feyerlicher Begebenheiten theils in Schriften, theils durch öffentliche Denkmale, theils in Münzen*) aufbehalten. Die Gelegenheit und Veranlassung, bey welcher diese letztern ausgeprägt worden, ist sehr verschieden. Wir sehen hier diejenigen voraus, welche auf die Anwesenheit der hohen Landesherrn und besonders der von der Stadt Freyberg ihnen geleisteten feyerlichen Huldigung, geschlagen worden. Es sind folgende:

1) Medaille auf die Huldigung König Fried. Aug. 1733. Avers:**) das geharnischte Brustbild des Königs

von der rechten Seite mit umgelegten Hermelinmantel, auf welchem der weiße Adlerordensstern. Am Arme: I.W.H. (der Name des Stempelschneiders Höckner.) Unter dem Brustbilde in drey Zeilen: OBSEQVIVM RENOVAT VETVS VRBS CELEBRATA FIDELIS. D. 9. IVN. Ao. 1733. Umschrift: D. G. FRIDER. AVGVST. PR. REG. POL. & L. DVX SAX. & ELECT. IPSE SVAE GENTIS LVX PLACIDVSQVE AMOR. Revers: Die Stadt Freyberg im Prospect, vor welcher ein Ruthengänger mit der Wünschelruthe die unterirdischen Gänge ausgeht, zwey Haspelnecchte an einem Haspel, welche

*) Daß einige in den Münzsammlungen von Köhler, Madai u. a. vorkommen, kann Münzkennern nicht unbekannt, ihnen aber auch nicht entgegen seyn, diese nebst andern, welche darin nicht erwähnt sind, in einer kurzen Uebersicht hier zu finden.

**) Avers ist die Hauptseite jeder Münze, so wie Revers die Rückseite derselben.

Wiltzer Jahrgang.

P p

welche mit Rübcl und Seilen das in der Grube gewonnene Erz zu Tage ausfördern, ein Bergmann, welcher schärfet, ein Göpel durch welchen, vermittelst eines Pferdes, Berge und Erz herausgetrieben werden. Unten in der Grube vier Häuer, welche vor Ort liegen und die Stroßen nachreißen, ein Karnläufer, welcher unter dem Schachte auf das Fußort Berge und das gewonnene Erz mit einem Lauffarn fördert, und ein Bergmann auf der Fahrt. Im Abschnitt steht das Freybergische Stadtwappen zwischen den beyden Worten: GLÜCK AVF, als dem gewöhnlichen bergmännischen Gruß. Umschr. FREYBERG DIE ALTE VND GETREVE VERSPRICHT DIE ALTE TREVE AVFS NEVE. Madai bemerkt bey dem zwar feinen Stempel und Gepräge, demohnerachtet doch einen doppelten Fehler, daß, obgleich der deutsche Reim auf dem Revers ganz gut ausgefallen und die Jahrzahl ganz ungezwungen darin enthalten, die drey mal wiederholten Zahlenschriften billig zu tadeln, zumal, da die Jahrzahl ohnedieß mit deutlichen Ziffern unter dem Brustbilde schon angezeigt. Ingleichen, daß die Umschrift in zweyerley Sprachen abgefaßt, und was am meisten auffallend auf dem Avers, das metrum zu Ende des Pentameters — placidusque amor nicht glücklich gerathen, w, 2 Loth.

2) Medaille auf die Anwesenheit Königs Friedr. Aug. 1739. bey den demselben zu Ehren in diesem Jahre angestellten Jagd- und Bergwerkslustbarkeiten. Avers: Des Königs belorbertes Brustbild rechts sehend, in römischen Harnisch mit übergeworfenen Gewand, auf der Brust ein Medusenkopf. Unter dem rechten Arme der Name des Stempelschneiders A. H. (Heinig) Umschrift: D. G. FRID. AVGVST III. REX POL. M. D. L. EL. DVX SAX. Rev. Diana unter einem Baume und Saturnus mit der Sense. Erstere hält in der linken einen Bogen mit aufgelegten Pfeil in die Höhe, und mit der rechten giebt sie der Zeit die Hand, oder wie andre wollen mit dieser eine Medaille. Im Hintergrunde ein ausgespanntes Jagdnetz und vor demselben Hirsche, als Vorstellung von einem Ausschießen. Auf der andern Seite ein Schacht, in welchem ein Häuer arbeitet, und über demselben ein Bergmann bey einer Haspel. Umschrift: DELICIIIS REGEM PERFVNDVNT FOEDERE IVNCTI. Im Abschnitt: IN MEMORIAM SOLEMNITATVM FREYBERG: MENSE AVGVSTO. MDCCXXXIX. w, 3 $\frac{1}{2}$ Loth.

3) Medaille auf die Huldigung Churf. Friedr. Aug. 1769. Av. Das Brustbild des Churfürsten rechts sehend in fliegenden mit einem Bande im Nacken zusammengebundenen Haar. Am Arme:

Arme: STO. der Name des Medail-
leurs Stockmar. Umschrift: FRIDER.
AVG. P. F. P. P. (Pius Felix Pater Pa-
triae.) Rev. Die Treue in der Gestalt
eines stehenden jugendlichen Frauenzim-
mers, welches aufwärts sieht und in der
rechten vorwärts ausgestreckten Hand
drey Kornähren und in den linken Arm
einen Fruchtkorb hält, darüber: FIDES
CIV. FRIBERG. (Fides civium Friber-
gensium.) Im Abschnitt: D. XII.
MAI. MDCCLXIX. w. 2 Loth.

Die zweyte Gattung von den auf-
merkwürdige Begebenheiten geprägten
Münzen sind die

Jubel- und Gedächtnismün-
zen auf die Befreyung der
Stadt von der Schwedi-
schen Belagerung.

4) Die erste und älteste davon soll
diejenige seyn, von welcher Knauth (Alt-
zell. Chron. Th. 7. S. 214) folgende
Nachricht giebt: Ao. 1643. am 26 Febr.
ward nach aufgehobener Belagerung und
Entsatz der Stadt Freyberg ein solennes
Dankfest mit großen Freuden gehalten,
weil an dero Importirung nicht nur die-
sem Erzgebirgischen Creise sondern auch
dem ganzen Lande und angrenzenden
Königreiche Böhmen, sehr viel gelegen
war. Dahero auch Kaiserl. Majestät
selbst alsbald nach eingegangner Post von
glücklicher Liberirung der so hart bedräng-

ten Stadt Freyberg, in dero eignen Hof-
kapelle zu Wien, diese Festivität persön-
lich mit gefeyert und Gott öffentlich da-
für gedankt. Eine Gedächtnismünze
darauf soll folgendes elegantes Chrono-
distichon führen:

Stant CIVes Frelberga Viret nVnC
nVMIne teCta
CoeLestl fortes fVLCIt IoVa VI,
ros. *)

Nach Verlauf von hundert Jahren
erneuerte man das Andenken dieser Be-
gebenheit im J. 1743. durch ein feyerli-
ches Fest und mit Ausprägung einer

5) Medaille auf vorgedachte Be-
freyung der Stadt von der Belagerung.
Avers: Die Göttin des Friedens
mit einem Lorbeerfranze auf dem Haupte,
sitzet vor einem Säulensfuß, welcher mit
einem Teppich bedeckt, hält in der rech-
ten ausgestreckten Hand Kornähren, als
ein Zeichen guter und ruhiger Zeiten, in
der linken einen Palmenzweig. Vor
derselben steht zur rechten ein Bergmann
mit dem Erztrog auf der Achsel, dabey
die Stadt Freyberg im Prospekt, über
welcher die Sonne strahlt, als ein Zei-
chen göttlicher Gnade und Errettung,
darüber die Worte: Sieg und Frey-
heit. Rev. Aufschrift in zehn Zeilen:
100jähriges Gedächtnis der
von der Schwedischen Belage-
rung befreieten Stadt Frey-
berg

*) Willisch in den Freybergischen Stadtjubilacten hat nichts davon erwähnt. Es soll aber eine
Zeichnung davon in der Ponikauischen Bibliothek bey der Universität zu Wittenberg befind-
lich seyn.

berg D. 17 FEBR. 1743. Am äußern Lagerung, welche diese Stadt von Forstensohn acht Wochen lang ausgehalten, Rande: GOTT SEEGNE DICH O bengefügt, so, wie sie bey der ebenfalls in HEIL. BERG, w. 1 Lt. Köhler hat den Freybergischen Stadt-Jubelacten Medaille zugleich die Geschichte der Be- (Freyb. 1743.) befindlich.
(Der Beschluß folgt.)

Bekanntmachungen.

1) Da des verstorbenen Bürgers und Bergmanns, Johann Traugott Gottfried Teistlers allhier nachgelassene Wittwe und Sohn unbedingt erkläret, daß sie dessen Erbschaft, der vielen Schulden halber nicht antreten könten; auch daß letztere die Masse übersteigen, nach sonstigen Nachrichten nicht zu bezweifeln ist: So haben Wir, mittelst der, auffer in dem hiesigen Rathhause, in den Amtshäusern zu Rossen und Frauenstein, ingleichen in den Rathhäusern zu Chemnitz und Meissen öffentlich aushängenden Anschläge alle bekannte und unbekante Gläubiger genannten Teistlers auf den

Vier und Zwanzigsten September 1810.

zum Angeben ihrer Forderungen und zu Treffung eines Vergleichs, vorgeladen, nicht minder den

Ersten November 1810.

zum Aktenschluß, und den

Zehnten November 1810.

zur Ertheilung eines Abschließungsbescheides festgesetzt; welches denn zu Jedermanns Wissenschaft hiermit bekannt gemacht wird. Freyberg, den 5 April 1810.

Die Stadtrichter zu Freyberg.

2) Daß zu des Hammerschmiedemeister Karl Gottlieb Porstmanns an der Halsbrücke Vermögen der Konkursprozeß eröfnet, zu dem Ende der

Acht und Zwanzigste November 1810.

ad Liquidandum, der

Sechzehnte Januar 1811.

zur Publikation eines Präklusivbescheids, der

Sechste Februar 1811.

zu Treffung eines Hauptvergleichs und der

Sieben und Zwanzigste Februar 1811.

zur Eröfnung eines Bescheids oder Inrotulation der Akten, mittelst bey dem hiesigen Kreisamte und Rathe, dem Justizamte Rossen und dem Bergamte Annaberg sowohl als hiesigem Bergamte, öffentlich angeschlagenen Ediktalien, terminlich anberaumt worden; solches wird hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft Bergamtswegen bekannt gemacht. Freyberg, am 16 Jul. 1810.

K. S. verordnetes Bergamt allda,

Wilh. Gottlob Ernst Becker, Bergmeister.

In dessen Abwesenheit Friedr. Wilh. Wagner, Obereinfahrer.

Subbassationen.

1) Daß das Ewen Rosinen Frankin zugehörige, auf der Meißnischen Gasse gelegenes und mit Nr. 467. bezeichnete Wohnhaus, welches ein Stückchen Kommunfeld von 6 Messen Haserausfaat hat, im übrigen bey der Brandversicherungsanstalt mit 200 Thlr. Werth eingeschrieben stehet, von den Baugewerken aber auf 150 Thlr. gewürdert worden, auf der
Franz

Frankin eigne Erklärung, den **Ein und Zwanzigsten September 1810.**
 öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden soll, wird zu
 Jedermanns Wissenschaft hierdurch bekannt gemacht. Diejenigen nun, welche dieses Haus
 zu ersehen gesonnen sind, können sich aus der, den im hiesigen Rath- und Kreisamthause
 angeschlagenen Patente beygefügten Besichtigungs- und Taxationsregistratur von der auß-
 fern Beschaffenheit, den daraus zu ziehenden Nutzungen und auf ihn liegenden bürgerlichen
 Lasten zuvor unterrichten. Freyberg, den 12 Jul. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

2) Da auf nächstkommenden **Sieben und Zwanzigsten Oktober 1810.**
 die zu dem Carl Gottlieb Porsimannschen Kreditwesen gehörige, an der Halsbrücke ge-
 legene **Hammer Schmiede** nebst Wohnhaus und Zubehör, vor dem Königl. Sächs. Berg-
 amte zu Freyberg subhasta öffentlich feilgeboten, und an den Meistbiethenden gegen Erle-
 gung des mandatmäßigen Theils der licitirten Kaufsumme unter dem gewöhnlichen Verg-
 reservate überlassen werden soll; So wird solches in Beziehung auf die deshalb in dem
 Königl. Kreisamte, dem Rath- und Bergamthause allhier ausgehangenen Subhastations-
 patente zu Jedermanns Nachricht hierdurch bekannt gemacht. Freyberg, am 23 Jul. 1810.

Königl. Sächs. verordnetes Bergamt allda,

Wilb. Gottlob Ernst Becker, Bergmeister.

In dessen Abwesenheit Friedr. Wilh. Wagner, Obereinfahrer.

3) Bey untenbenannten Gerichten soll die von weil. Johann George Matthäi hin-
 terlassene, in hiesigem Dorfe gelegene **Nahrung**, wobey Wohnhaus und Scheune und
 an Grundstücken 16 Scheffel, 3 Viertel, 3 Mezen Garten, Feld und Wiese befindlich,
 nebst zwey Kühen und hinlänglichem Wirthschafts-Inventario, in Folge des freywilligen
 Antrags der Matthäischen Erben, öffentlich versteigert und dem Meistbiethenden zuge-
 schlagen werden, weshalb der **Dreyßigste Oktober** jetzigen Jahres
 zum Bietungstermine angesetzt, welches, mit Verweisung auf die, sowohl allhier, als
 bey dem Königl. Amte Lauterstein und bey den Adel. Schönbergischen Gerichten zu Pfaf-
 roda aushängenden Patente, auch hiermit zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht
 wird. Haus Niederforchheim, am 3 Sept. 1810.

Herrl. Schönherrische Gerichte allda,

Christian Gottfried Bernbardi, Gerdir.

Zur Nachachtung.

Hiermit werden diejenigen, welche von ihren besitzenden Communsfeldern den
 verstandenen Zins noch schuldig sind, so wie alle andere hiesige Hauswirthhe,
 Hausgenossen und Schutzverwandte, die zu bevorstehende Michaelis-Abgaben
 anher zu entrichten haben, erinnert, diesfalls längstens binnen **Vierzehen** Ta-
 gen Richtigkeit zu treffen, und baar zu bezahlen, immasen nach Ablauf dieser
 Frist keine weitere Nachsicht statt finden kann. Freyberg, den 18 Sept. 1810.

R. R. Rath's Cämmerey allhier.

Auktionsanzeige. Künftigen 29n und 30n Sept. sollen in dem Forstbause zu Losnitz verschiedene Effekten als: Vieh, Wagen und Kutschgeschirr, Reitzzeug, Gewehren, Silberwerk, Uhren, Kleidungsstücke, Wäsche, Hausrath und Bücher, gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden. Die gedruckten Verzeichnisse davon sind in dem Forstbause zu Losnitz, bey dem Hrn. Kreisamtslandrichter Löbe in Kleinwaltersdorf und in der Gerlachischen Buchdruckerey zu haben.

Häuserverkauf. 1) Ein Haus an der Nikolaikirche allhier, mit Nr. 707. bezeichnet, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Umstände sind bey der Besitzerin desselben zu erfahren. Auch kann die Hälfte der Kaufsumme darauf stehen bleiben.

2) Das Haus am Obermarke Nr. 284., welches $17\frac{1}{2}$ Mese Kommunsfeld hat und ein Bier zu brauen berechtigt ist, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Die nähern Bedingungen erfährt man bey dem
Sattlermstr. Voigt.

3) Das Haus Nr. 198. in der Viehgasse, bestehend aus zwey Ober- und eine Unterstube nebst Kammern und Garten, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt davon der
Vormund Schmieder, bey den Feuerleitern.

Zu verkaufendes Klavier. Es ist ein gutes, ausgespieltes Klavier um einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der
Gerl. Buchdr.

Zu verkaufender Wagen. Ein noch völlig guter brauchbarer bedeckter und mit grünen Saffian ausgeschlagener Reisewagen, steht zu verkaufen. Wo? erfährt man in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

Zu verkaufende Kühe. 1) In Nr. 19. am Erbschenthore, sind 3 vorzüglich gute Nutzkühe zu verkaufen.

2) Es steht eine gut milchende Kuh zu verkaufen in der Vorstadt in der Schöne-
gasse bey der
Wittwe Seyde.

Zu verkaufende Dinte. Es ist gute schwarze Dinte zu haben in Tischlermstr. Thielens Hause auf der Burggasse Nr. 302. zwey Treppen hoch.

Ein junger Mensch, der die nöthigen Schulkenntnisse hat und die Buchdrucker-
kunst erlernen will, kann sich melden in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

Logisvermietungen. 1) In meinem Hause auf der untern Burggasse Nr. 343. ist die erste Etage zu vermietthen.
C. S. Hedrich.

2) Am Obermarkt in Nr. 265. steht von Weihuachten an die 2te Etage zu vermietthen. Das Nähere erfährt man bey
Friedrich Neuendorf.

NB. Dem Sportvogel, der mir gestern abends unter dem Namen eines Dritten, ein Abertissement versiegelt durch eine Botenfrau zugeschickt, dienet zur Nachricht, daß ich solches nicht einrücken kann. Das mitgesendete Insertionsgeld steht ihm, wenn er solches persönlich abholt, zu Dienste. Den 19 Sept. 1810.
Gerlach.

Bekanntmachung. Endesunterzeichnete benachrichtigen andereh das Publicum der hiesigen und umliegenden Gegend, daß sie die bevorstehende Michaelis verfallende Coupons der bey den Königl. Sächs. Anleihen gegen geringe Gebühren, baar von dato einlösen. Freyberg, den 18 Sept. 1810. *Thiele u. Steinert.*

Musikalische Nachricht. Kommenden 25 Sept. Dienstags vor Michaelis, soll zum Besten der Schüler, das alljährliche Konzert, statt des ehemaligen Fahnschwenkens, mit Genehmigung einer hochlöbl. Schulinspektion gegeben werden. In den vorhergehenden Jahren hat ein verehrtes Publikum immer Zufriedenheit, sowohl mit dem Stücke als auch mit der Aufführung, an den Tag gesetzt, und ich darf hoffen, daß es auch diesesmal geschehen wird, indem das ganz neue und vorzüglich schöne Stück: Die Macht der Töne, vom Hrn. Kapellmeister Winter in München, gegeben werden soll; welches ich einem resp. Publikum unterthänig und gehorsamst hiermit bekannt mache.

J. G. Fischer, Cantor.

Erbiten. Nachdem bereits seit acht Tagen die Nachricht von dem traurigen Ereigniß zu Eisenach sich verbreitet hatte, aber nichts Gewisses zu erfahren war, kam die 182ste Nr. der Zeit. f. d. eleg. Welt und 37ste Nr. der Nationalz. hier an, welche eine umständliche Beschreibung des schrecklichen Unglücks enthalten. Ich wiederhole diese Beschreibung nicht, wohl aber, veranlaßt durch einige hiesige Menschenfreunde, und eine Bürgerfamilie, welche dort ihre Verwandten hat, den Aufruf um Hülfe. Der Verlust an Leben und Gesundheit ist gar nicht zu schätzen, und kann durch Geldunterstützung nicht vergütet werden. Aber die geretteten, ihres Eigenthums beraubten, in ihren zerstörten Wohnungen krank und entkräftet umher schleichenden Einwohner werden mit jedem Tage desto mehr Bedürfnisse fühlen, je mehr sie aus der Betäubung erwachen. — Vielleicht, daß viele unserer Stadt und der hiesigen Gegend, auch in diesen Geldarmen Zeiten, den Verwayßten, Verwundeten, Verarmten gern eine kleine Hülfe zufließen lassen, wenn sich Jemand meldet, der diese kleinen Hülfen sammeln will! Vielleicht, daß manche es nie so stark als bey diesem Aufrufe fühlen, wie wahr es sey: Geben ist seliger als Nehmen; und darum reichlich geben. Ich bin bereit die großen und die kleinen Beyträge zu sammeln, zu berechnen und für die gewissenhafteste Vertheilung derselben zu sorgen. Freyberg, den 18 Sept. 1810.

M. Samuel Gottlob Frisch, Mittagsprediger.

Bleyweis = Lager

von einer der besten Fabriken im Auslande: superff. und ff. mittel, welche erstere Sorte dem beliebten und zu lange entbehrenden Englischen nichts nachgeben dürfte, ist um billigen Preis zu haben bey

Friedr. Meltzer, im ehemal. Franzischen Gewölbe.

Bekanntmachung. Daß ich künftighin in meinen Verrichtungen Dienstags nach Chemnitz, so wie auch Freytags nach Haynichen gehe, mache ich einem hochgeehrten Publikum bekannt: so wie auch, daß ich in die Gerbergasse zu dem Zimmermann Klausnitz in Nr. 733. gezogen bin.

Frau Zimmerichin.

Verlohrne Geldtasche. Am vergangenen Frentage ist vom Kreuz- bis Petersthor, eine dunkelblaue Geldtasche mit B. und 1810. mit gelber Seide gestickt, verlohren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten solche gegen ein Douceur abzugeben auf der Nonnegasse bey

Leineweber Bergmann.

Zu verkaufendes Fasspech. Gutes böhmisches Fasspech ist der Stein für Einen Thaler 16 gr. zu haben in der Rathswaage allhier.

Holzverkauf. Trocknes zelliges weiches Scheitholz, die Klafter zu 5 Thlr. bis vor die Thüre gefahren, incl. Fuhrlohn, steht täglich zum Verkauf im Gasthof zum Ross beym Hausknecht.

Bitte in Ansehung des Bergkalenders auf 1811.

Ich ersuche meine Freunde um die gefällig baldige Einsendung der Todesfälle und Veränderungen bey dem Bergpersonale in den verschiedenen Bergämtern, um solche in dem Bergetat richtig aufführen zu können. Freyberg, den 20 Sept. 1810. Gerlach.

NB. NB. Man bittet höflichst, die zugesendeten Rechnungen zu honoriren, so wie auch die andern Reste der Zahlung nicht zu vergessen bey der Craz u. Gerl. Buchhandl. und Gerl. Buchdr.

Geburtsanzeige. Am 14 dieses ward meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Dieses machet seinen verehrten Gönnern und Freunden bekannt. Freyberg, den 17 Sept. 1810. Job. Friedrich Aehnelt, Mechanikus.

Witterungsbeobachtungen.

Sept.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
9)	26' 11, 4"	+ 8, 8°	47, 3°	SD. 1.	ganz heller Himmel.
	11, 2	+ 17, 5	47, 0	SW. 1.	beller Himmel mit leichtem Gewölke.
	11, 0	+ 17, 2	46, 0	SW. 1.	beller Himmel mit einzelnen Wolken.
	10, 8	+ 10, 8	45, 7	SW. 1.	beller Himmel mit Strichwolken.
10)	10, 2	+ 9, 8	51, 0	SW. 1.	ganz heller Himmel.
	9, 5	+ 18, 5	—	SW. 1.	beller Himmel mit einzelnen Wolken.
	9, 3	+ 19, 8	41, 5	SW. 1.	desgleichen.
	9, 1	+ 12, 2	43, 3	SW. 0.	ganz heller Himmel.
11)	9, 3	+ 9, 5	48, 0	SW. 1.	bedeckt.
	9, 3	+ 15, 5	—	SW. 1.	beller Himmel mit einzelnen Wolken.
	9, 3	+ 16, 2	44, 5	SW. 1.	desgleichen.
	9, 0	+ 13, 0	45, 7	SW. 1.	bedeckt.
12)	8, 1	+ 12, 5	49, 3	S. 1.	beller Himmel mit einzelnen Wolken.
	8, 1	+ 18, 5	—	SW. 1.	desgleichen.
	8, 0	+ 19, 0	45, 5	SW. 1.	mit leichtem Gewölke überlaufen.
	8, 6	+ 12, 5	48, 5	SW. 1.	desgleichen.
13)	9, 5	+ 11, 7	58, 7	SW. 1.	bedeckt.
☉	10, 1	+ 16, 5	—	SW. 1.	beller Himmel mit einzelnen Wolken.
	10, 3	+ 16, 0	57, 5	SW. 1.	beller Himmel mit leichtem Gewölke.
	10, 0	+ 10, 5	56, 7	SD. 1.	beller Himmel.
14)	10, 2	+ 9, 0	60, 5	SD. 1.	ganz heller Himmel; späterhin Nebel.
	10, 6	+ 15, 0	63, 7	SD. 1.	beller Himmel.
	10, 8	+ 15, 5	—	NW. 1.	beller Himmel mit einzelnen Wolken.
	11, 6	+ 12, 2	62, 7	NW. 1.	beller Himmel.
15)	27' 1, 0	+ 10, 9	66, 0	ND. 1.	bedeckt.
	1, 6	+ 14, 7	64, 7	ND. 1.	gebrochen wolfig.
	1, 6	+ 15, 5	61, 7	ND. 1.	desgleichen.
	1, 6	+ 11, 8	59, 7	ND. 0.	desgleichen.

Gnädigst bewilligte

No. Freyberger 39.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 27. September 1810.

Freybergische Gedächtnismünzen.

(Beschluss zu Nr. 38. S. 338.)

Esben so merkwürdig sind die zuerst hieher gehörigen Bergwerksmünzen.

6) Medaillon auf die St. Annenzeche bey Freyberg 1690. deren Beschreibung wir hier ganz übergehen können; da solche schon in diesen Blättern vom Jahr 1801. S. 90/92 ausführlich geschehen und dabey blos nur so viel anmerken, daß bey dem Schluß der Worte — AVSBEVT BRACHT, statt 1600. vielmehr das Jahr 1690. stehen sollte, so wie dieses auch von Lenzeln richtig angegeben und in dem Reim deutlich enthalten. Mehr noch bekannt in neuern Zeiten ist der sogenannte

7) Prämienthaler, ausgeprägt bey der Stiftung der im Jahre 1765. errichteten Bergakademie. Av. Der
Elfter Jahrgang.

Kopf des Churfürsten, wie auf dem Conventions- und Ausbeutthalern vom Jahr 1764. nur erhabner und sauberer geschnitten. Unter der rechten Schulter St. (der Name des Stempelschneiders Stiezer.) Umschrift: FRID. AVGVST. D. G. DVX. SAX. ELECTOR. Rev. Stellt nach der Erfindung und Zeichnung des Professors bey dieser Akademie und nachmaligen Berghauptmanns Herrn Joh. Friedrich v. Charpentier und der davon in der Vidermannischen (VIII) Abhandlung von Bergmünzen gegebene Erklärung die drey Hauptbeschäftigungen bey dem Bergbau vor. Im Hintergrunde hat ein Genius auf dem rechten Knie liegend den Gradbogen an eine auf einen Rundbaum angeschraubte Schnur angehängen, um dadurch die Verrichtungen des Marktscheiders, das
An-

Angeben und Auffuchen der Gänge und den darnach anzustellenden Grubenbau anzuzeigen. Im Vordergrunde rechter Hand verrichtet ein Genius die Scharbeit, um damit die Aufbereitung und das Waschen der Erze zu bemerken. Der Genius linker Hand vor dem Probierofen deutet auf die letzten Arbeiten mit den Erzten, so durch das Probieren und Schmelzen bewerkstelliget und dadurch das ganze Ausbringen und die Hauptabsicht des ganzen Bergbaus geendigt werden. Umschrift: X. EINE FEINE MARK. und dazwischen: ZVR ERMVNTERVNG DES FLEISSES. Im Abschnitt die Schrift in vier Zeilen: BERGACADEMIE ZV FREYBERG WARD GESTIFFTE T D. 13 NOVEMBER. 1765. w. $1\frac{1}{2}$ Loth.

8) Prämienthaler von eben diesem Jahre. Av. Das geharnischte Brustbild des damaligen Administrators der Chur-Sachsen, rechts sehend, mit fliegenden im Nacken zusammengebundenen Haar. Umschrift: XAVER: D: G: R: & POL. & L: DVX SAX: EL: ADM. Rev. dem vorigen in allem gleich, wiegt $1\frac{1}{2}$ Loth.

Beide sind, wie Madai angemerkt, allererst im Jahr 1766 geschlagen und werden zur Bertheilung an diejenigen Academisten angewendet, welche sich durch besondern Fleiß vor andern ausgezeichnet.

Die letzte in der Reihe von Bergwerksmünzen ist die

9) Medaille auf die Ausbeutzeche hinter den drey Creuzen, Beschert Glück, 1786. Av. Das Brustbild des Churfürsten in Hermelinmantel rechts sehend mit rückwärts zusammen gebundenen Haar, dem Ordensbande und dem nach der rechten Hand daran hangenden Stern. Unter demselben der Name des Stempelschneiders: STIELER F. Umschrift: FRIDRICH AVGVST CHVRFVRSST ZV SACHSEN. Rev. Prospect der Gegend von der Ausbeutgrube des Bescherten Glücks mit den Tagegebäuden zur rechten und einem Göpel zur linken Hand, vor welchem ein Steinbruch. Umschrift: BESCHERT GLVCK FDGR. OHNWEIT FREYBERG. Der Abschnitt enthält die Worte in zwey Zeilen: KAM IN AVSBEVTE IM QVARTAL CRVCIS 1786. Darunter $\frac{1}{2}$ MARCK FEIN SILBER.

10) Um aber auch diejenigen Münzen nicht ganz zu übergehen, welche mit einiger Wahrscheinlichkeit hieher gerechnet werden könnten, so wollen wir hier eine in den Vidermannischen Abhandlungen (VIII. N. 313.) erwähnte Scheidemünze anführen, darauf das Pohlische, litthauische gevierte Wappen mit dem Chursächs. Mittelschild befindlich ist. Rev. 48. EINEN THALER 1749. und von welcher der Herr Rector Vidermann

mann

mann erzählt, sie sey bey dem von Er. Königl. Majestät in diesem Jahre zu Freyberg gehaltenen Erbbereiten ausgeworfen worden. Jedoch ist dieses feyerliche Bergfest, nicht wie es dafür angenommen werden könnte, bey der Anwesenheit des Königs, noch weniger aber in gedachtem Jahre, in welcher diese Münze ausgeprägt, sondern vielmehr das Jahr darauf 1750. gehalten worden.

Nun wären ferner diejenigen Münzen zu bemerken, welche eine vorzügliche Stelle unter den Freybergischen Gedächtnismünzen verdienen, nämlich:

Auf berühmte Männer.

11) Wolf Prager, Zehndner und Burgemeister. Avers: Das erhabene Brustbild in bloßem Haupte und gekräuselten Barte, mit einem Pelzmantel umgeben, zwischen der Zahl 60. Umschrift: WOLFF PRAGER DECIMARIUS ET CONSVL. Rev. Das Pragerische bekannte und ebenfalls erhabne Wappen, in dessen Schilde eine nach der linken Hand um einen schräg liegenden Weinstock herabhängende Traube, und zur rechten Hand in der Ecke des obern Theils im Schilde ein Stern. Uiber dem Wappen zwischen dem getheilten und aus einem doppelten Weinrebenstock bestehenden Helm, ebenfalls ein Stern. Zu beyden Seiten des Helms M|D (mit einem Stempel eingeschlagen.) Unter dem Wappen zwischen der Umschrift: GOTT WALD ES ALLES. Die Zahl 76. w. 1½ Loth.

12) Medaille auf Abraham v. Schönberg, Oberberghauptmann, 1698. Avers: Das vorwärts sehende erhabene Brustbild in einer langen Perücke. Umschrift in zweyfachen Umkreis: ABRAHAM A SCHOENBERG REG. POL. & EL. SAX. CONSILIARI. INTIMVS AC RERVM METALL. PRAEF. SVP. Rev. Sieben neben einander stehende Berge, in deren offenen Höhlen Bergleute arbeiten. Auf den Spitzen der Berge die sieben Planeten als Zeichen von Gold, Silber, Kupfer, Quecksilber, Eisen, Zinn und Bley. $\odot, \text{♃}, \text{♁}, \text{♂}, \text{♄}, \text{♆}, \text{♅}$. Oben glänzt der Name Jehova, aus welchem eben so viel starke Strahlen auf dieselben herab schießen, vermuthlich den Einfluß der Planeten auf die Erzte dadurch anzuzeigen. Dazwischen schwebt in der Luft Mercurius mit dem geflügelten Schlangensstabe in der linken Hand und in der rechten einem länglichten aufgeschlagenen Buche (oder wie andere wollen, fliegenden Zettel,) auf welchem: BERG IN F. (Bergwerk In Freyberg.) Umschrift: FERT MASNI DONA LABORIS. Im Abschnitt: I. M. H. C. W. (In Monumenti Honorem Ch. Wermuth) dabey die Jahrzahl MDCXC. w. 2 Loth.

Köhler erwehnt bey der Abbildung und Beschreibung dieser Gedächtnismünze, daß diese ihm von einem vornehmen von Adel, dessen Schreiben zugleich beygefügt, C. C. v. T. (ohne Zweifel Carl

Carl

Carl Christian von Tettau,) zum Einrücken übergeben worden, in dessen Hände der Stempel gekommen und wenig Abdrücke davon gemacht worden. Auf Verlangen ietzt gedachten Hrn. Berghauptmanns v. T. ist auch der von dem verstorbenen D. B. von Schönberg vor seinem Ende selbst gefertigte Lebenslauf hier beygefügt, so wie dieser auch bey der von D. Lehmann auf demselben gehaltenen und Freyberg 1711. Fol. gedruckten Leichenpredigt befindlich.

Freyberg hat auch gelehrte Schulmänner hervorgebracht, welche sich so verdient gemacht, daß man Ihnen zu Ehren Münzen geprägt. Ein Beyspiel davon ist die

13) Gedächtnismünze auf Christian Gabriel Funken, einen würdigen Schullehrer am Gymnasio zu Görlitz, bey seiner Jubelfeyer d. 21 Jun. 1737. ein Sohn Christian Funken, Correct. an hiesiger Schule und

nachher Direct. des Gymn. zu Görlitz. Sie hat in zwölf Zeilen blos folgende Aufschrift: IN MEMORIAM IVBI-LÆI SCHOLAST. CHRISTIANI GABRIELIS FVNCCI NATI FREIB. MISN. CIOIOCLIX D. XXI SEPT. IN GYMNAS. GORL. INTRODVCT. CIOIOCLXXXVII. D. IX. IVN. SYMBOLVM: FVRCHTE GOTT. THVE RECHT SCHEV NIEMAND. Revers: Uebermals Aufschrift in vierzehn Zeilen: EN ÆVI NOSTRI MARTYREM MARTYRVM CORONA DIGNISSIMVM HINC IN PERTINCI LABORE PERTINACISSIMVS PVLVEREM SCHOLASTICVM PER L. ANNOS ABSORBSIT DEO OMNIA IVENTVTI PLVRIMA SIBI NIHIL TRIBVENS NEMINI GRAVIS NISI IMPIIS.

So viel voriekt, wenns auch nur blos ein ganz geringer Beitrag für Freunde der Freybergischen Geschichte.

Subhastationen.

1) Nachdem künftigen Fünfzehnden Oktober d. J.
Johann Gottlieb Fuhrmanns Großartennahrung zu Ober-Colmnitz, welche von den Gerichtspersonen 452 Thlr. 12 gr. 6 pf. mit Einschluß des Inventarii gewürdert worden ist, Schuldenhalber, öffentlich an hiesiger Gerichtsstelle subhastiret werden soll; Als wird solches andurch bekannt gemacht. Colmnitz, am 14 Jul. 1810.

Die Herrl. Langischen Gerichte daselbst, und
Johann Gottfried Königsdörfer, G. B.

2) Künftigen Ersten December 1810.
des Vormittags nach 12 Uhr, soll im Kreisamte Freyberg das Johann Samuel Dieren zu Naundorf gehörige Haus nebst Feld, welches von den Gerichtspersonen dasigen Orts auf 300 Thlr. gewürdert worden ist, ausgeklagter Schuldenhalber, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Die Beschaffenheit dieses Grundstücks und den Beitrag der darauf haftenden Abgaben ersiehet man aus der den in den Amtshäusern zu Freyberg und
Grillen:

Grüßenburg, und in den Erbgerichten zu Bieberstein, Niederschöna, Herzogswalda und Naundorf aushängenden Subhastationspatenten beygefügte Consignation; daher dies auch noch durch diese Blätter zur Kenntniß des Publikums gebracht wird. Amt Grüßenburg, am 12 Sept. 1810.

K. S. bestallter Amtmann daselbst,
Gottlieb Adolf Toepelmann.

3) Demnach künftigen

Siebenten December 1810.

Im Kreisamthause zu Freyberg das dem vormaligen Hrn. Auditeur Carl Gottfried Kanitzky gehörig gewesene, zu Kleinschirma gelegene, von den Land- und Dorfgerichtspersonen auf 1200 Thlr. gewürderte Fünfviertelhofengut, von dessen Beschaffenheit und den ohngefahren hierauf hastenden Beschwerden, die den in den Amthäusern zu Freyberg, Rossen und Frauenstein, ingleichen in den Erbgerichten zu Kleinschirma und Oberschöna aushängenden Subhastationspatenten beygefügte Consignation Auskunft giebt, necessarie subhastiret werden soll. Als wird solches zur Kenntniß des Publikums gebracht. Kreisamt Freyberg, am 13 Sept. 1810.

Königl. Sächs. bestallter Kreisamtmann daselbst,
Gottlieb Adolf Toepelmann.

Zur Nachachtung.

Hiermit werden diejenigen, welche von ihren besitzenden Communfeldern den verstandenen Zins noch schuldig sind, so wie alle andere hiesige Hauswirthe, Hausgenossen und Schußverwandte, die zu bevorstehende Michaelis Abgaben anher zu entrichten haben, erinnert, diesfalls längstens binnen Vierzehen Tagen Richtigkeit zu treffen, und baar zu bezahlen, immasen nach Ablauf dieser Frist keine weitere Nachsicht statt finden kann. Freyberg, den 18 Sept. 1810.

R. R. Rath's Cämmerey allhier.

Auktionsanzeigen. 1) In des verstorbenen Kürschners, Mstr. Christian Gottlieb Ranzens zu Sayda Hause Nr. 122. soll auf Verlangen der Erben, auf den 29 Oktbr. d. J. eine Auktion von dessen verlassenen Mobilien, worunter sich viele gefertigte und ungefertigte Kürschnerwaaren befinden, gehalten werden. Wannhero dieses, von Seiten der dasigen Stadtgerichten andurch bekannt gemacht wird. Sayda, am 17 Sept. 1810.

2) Künftigen 29sten und 30sten Septbr. sollen in dem Forstbause zu Losnitz verschiedene Effekten als: Vieh, Wagen und Kutschgeschirr, Reitzzeug, Gewehren, Silberwerk, Uhren, Kleidungsstücke, Wäsche, Hausrath und Bücher, gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden. Die gedruckten Verzeichnisse davon sind in dem Forstbause zu Losnitz, bey dem Hrn. Kreisamtslandrichter Löbe in Kleinwaltersdorf und in der Gerlachischen Buchdruckerey zu haben.

Holzverkauf. Trocknes selliges weiches Scheitholz, die Klafter zu 5 Thlr. bis vor die Thüre gefahren, incl. Fuhrlohn, steht täglich zum Verkauf im

Gasthof zum Roß bey dem Hausknecht.

Zu verkaufende Dinte. Es ist gute schwarze Dinte zu haben in Tischlermstr. Thielens Hause auf der Burggasse Nr. 302. zwey Treppen hoch.

Einladung. Liebhaber des ländlichen Vergnügens werden höflichst auf künftigen Sonntag und folgende Tage zum Kirchweihfest eingeladen. Für Speise und Getränke jeder Art wird um billige Preise sorgen der
Erbrichter Stöckl.
Kleinschirma, den 26 Sept. 1810.

Verlohrne Flöte. Es ist am Freytag abends auf der Petersgasse eine Oktavflöte mit Helfenbein belegt und dem Namen Bränzer bezeichnet, verlohren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten solche gegen ein Douceur abzugeben bey
Branntweimbrenner Seifert.

Entwendete Sachen. Dienstags, den 25 Sept. ist mir des Morgens zwischen 7 und 8 Uhr, aus der Küche ein kupferner Koch- und Schöpftopf entwendet worden. Wer mir darüber sichere Auskunft geben kann, oder das Gestohlene wieder verschafft, erhält eine der Sache angemessene Belohnung.
Reichelt, Tischlermeister.

Anerbieten. Ein Oekonom von mittlern Alter, welcher mehrere Jahre als Verwalter gedient und seines Verhaltens halber die besten Zeugnisse aufweisen kann, wünscht in diesem Fache, unter sehr billigen Bedingungen, sein anderweites Unterkommen. Nähere Nachricht erfährt man in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

Ein junger Gelehrter sucht als Hauslehrer angestellt zu werden.

Ein Kandidat der Theologie, welcher ohnlängst von der Universität Wittenberg, nach beendigten akademischen Studien, zurückgekehrt ist, sucht als Hofmeister in einem angesehenen Hause sobald als möglich angestellt zu werden. Außer der hebräischen, griechischen und lateinischen Sprache versteht er noch die französische, um seinen künftigen Schülern auch in derselben Unterricht ertheilen zu können. In der Pädagogik war sein Lehrer der berühmte Professor Pölitz in Wittenberg, dessen Vorlesungen er 3 Jahr hindurch benutzte, so wie er eben so lange Mitglied des unter Pölitz blühenden Seminariums war. Mehr glaube ich bedarf es nicht, um einen jungen Mann als ein mit allen zum Erziehen nöthigen Wissenschaften versehenes Subjekt als brauchbar zu empfehlen. Was seine musikalischen Kenntnisse betrifft, so spielt er das Fortepiano meisterhaft, versteht die Kunst Singstücke, Sonaten und Tänze zu setzen, spielt die Harfe und singt einen angenehmen Bass. Zeugnisse seines Wohlverhaltens auf Schulen und Universitäten, können auf Verlangen gegen portofreie Briefe, jedem der es verlangt, vorgelegt werden. Eingegangene Briefe wird die Expedition der Freyh. gem. Nachr. an das Subjekt unter der Adresse: K. T. C. J. befördern.

Dankagung. Auf mein Anerbieten für Verunglückte in Eisenach milde Beyträge zu sammeln, habe ich zu meiner größten Freude folgende erhalten: Von Hr. P.V. Sch. 2 thlr. H. D. Slzm. 5 thlr. 8 gr. H. D. S. 3 thlr. Mstr. An. 1 Duk. H. C. G. S. 1 thlr. 8 gr. Hr. C. S. Gdr. 4 thlr. Fr. Hmpr. S. 1 thlr. Von Unbenannten 2 thlr. 8 gr. H. A. P. 1 thlr. H. Khptw. v. J. 2 thlr. 16 gr. H. C. G. Schn. 1 thlr. 8 gr. H. C. S. 1 thlr. 8 gr. H. ZB. S. 16 gr. H. KL v. P. 1 thlr. Fr. N. 8 gr. — Zusammen 39 thlr. 8 gr. Den wärmsten Dank im Namen der Unglücklichen im Voraus darbringend, mache ich zugleich bekannt, daß ich mit Absendung des Gesammelten bis künftige Mittwoche Anstand nehmen und die etwa noch eingehenden Beyträge im nächsten Stücke dankbar anzeigen werde. Am 25 Sept. 1810.
M. Frisch, Mittagspr.

Schulkarte des Königreichs Sachsen, entworfen zum Gebrauch der Engelhardtschen Erdbeschreibung, von Schlieben, = = = = = 9 gr.

Todesanzeige. Sonnabends am 8 des Sept. Abends halb 11 Uhr d. J. entschlummerte in Gegenwart des Arztes, äusserst sanft und ruhig, zu unserer und seiner geliebten Großältern Betrübniß, unser ehelich zweyter und jüngster Sohn: Carl Christian Theodor Schütz, in einem Alter von 31 Wochen und 5 Tagen. In neun Tagen war er vollkommen gesund, krank und Leiche. Das Eintreten der Zähne, ein Fieber verbunden mit krampfhaften Zufällen und ein dazu gekommenes Schlagfluß, endigten sobald und unerwartet das Leben dieses, uns so theuren Sohnes. Nur die Religion Jesu und der Gedanke eines frohen Wiedersehens kann uns gründlich trösten. Dieß zur Nachricht für alle unsere Gönner, Verwandten und Freunde, denen wir uns ferner bestens empfehlen. Forchheim, den 20 des Septembers 1810.

Johann Gottlob Schütz, Schulmeister.
Amalia Eleon. Ehregott Schütz, geb. Siedler.

Witterungsbeobachtungen.

Sept.	Baromet.	Therm.	Hygr.	Winde.	Witterung.
16)	27' 1, 4"	+ 9, 0°	62, 0°	ND. 0.	beller Himmel mit hohen Streichwolken.
	1, 6	+ 15, 0	63, 0	ND. 1.	beller Himmel mit einigen kleinen Wölkchen.
	1, 4	+ 16, 7	60, 8	ND. 1.	ganz heller Himmel.
	1, 3	+ 10, 4	57, 5	ND. 1.	desgleichen.
17)	1, 1	+ 8, 4	62, 1	ND. 1.	desgleichen.
	1, 3	+ 14, 3	60, 7	ND. 2.	beller Himm. mit einig. höh. Streichwolken in SW.
	1, 2	+ 15, 7	57, 2	ND. 3.	ganz heller Himmel.
	1, 0	+ 9, 0	46, 8	ND. 2.	desgleichen.
18)	0, 5	+ 6, 2	48, 0	ND. 1.	desgleichen.
	0, 5	+ 14, 8	50, 0	ND. 2.	beller Himmel mit einigen kleinen hohen Wolken.
	0, 5	+ 16, 8	49, 2	ND. 1.	desgleichen.
	0, 5	+ 9, 3	46, 8	ND. 1.	ganz heller Himmel.
19)	0, 5	+ 6, 9	47, 9	SD. 1.	beller Himmel mit einigen kleinen hohen Wolken.
	0, 7	+ 15, 4	50, 8	SD. 1.	desgleichen.
	0, 7	+ 16, 8	50, 5	SD. 1.	desgleichen.
	0, 8	+ 10, 0	49, 7	SD. 1.	desgleichen.
20)	0, 8	+ 9, 0	53, 0	SD. 1.	beller Himm. mit mehreren Wolk. vorzügl. in Osten.
	1, 0	+ 15, 7	52, 7	S. 2.	beller Himmel mit wenigen hohen Streichwolken.
	1, 0	+ 17, 3	49, 8	SD. 2.	desgleichen.
	1, 0	+ 9, 8	46, 3	SD. 1.	ganz heller Himmel.
21)	0, 6	+ 7, 7	50, 0	SD. 0.	desgleichen.
	0, 7	+ 15, 0	50, 3	SD. 2.	desgleichen.
	0, 7	+ 16, 5	48, 7	SD. 2.	desgleichen.
	0, 4	+ 10, 9	46, 0	SD. 3.	desgleichen.
22)	0, 2	+ 9, 2	47, 8	SD. 1.	beller Himmel mit wenigen hohen Wolken.
	0, 4	+ 16, 4	48, 1	SD. 1.	desgleichen.
	0, 2	+ 18, 0	46, 3	S. 1.	beller Himm. mit in W. sich bildenden Gewitterwolk.
	0, 1	+ 10, 6	46, 7	S. 1.	beller Himmel mit Wolken.

NB. NB. Man bittet höflichst, die zugesendeten Rechnungen zu honoriren, so wie auch die andern Reste der Zahlung nicht zu vergessen bey der
 Cras u. Gerl. Buchhandl. und Gerl. Buchdr.
 Ende des dritten Quartals.

Gründigst bewilligte

No.

Freyberger

40

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 4. Oktober 1810.

Einige Nachrichten von den ehemaligen K. S. Artillerieofficieren, dem
Hrn. Major und dem Hrn. Capitän Friedrich Wilhelm Raabe.

Friedrich Wilhelm Raabe war gebo-
ren 1733. zu Niedervogelgesang in
der Churmark, einem seinem Vater ge-
hörigen Frenguthe. Er widmete sich
von Jugend auf den Wissenschaften und
studirte zu Frankfurt an der Oder Phi-
losophie und die Rechte. Nach geen-
digten Universitätsjahren wurde er, ohn-
geachtet seiner Jugend, wegen seiner gu-
ten Aufführung und Kenntnisse, zum
Führer eines jungen Grafen ausersehen,
mit welchem er abermals die Universität
Frankfurt besuchte. Hier hatte er aber

die Unannehmlichkeit, mit einem andern
Kavalier Händel zu bekommen und ihn
gefährlich zu verwunden. Deshalb und
um dem preußischen Militärdienste zu
entgehen, flüchtete er nach Sachsen und
nahm bey dem Chursächsischen Feldartille-
rieforps im Jahr 1755. als Unterkano-
nier Dienste, ward aber noch in dem
nehmlichen Jahre Oberkanonier. Im
Jahr 1756 machte er die erste Kam-
pagne und half, unter dem Kommando
des damaligen Stückjunker Hoyer's,*)

die

*) Dieser Stückjunker war der nachherige um die Artillerie durch viele gute Verbesserungen ver-
diente Johann Gottfried v. Hoyer, welcher zuletzt als Generalleutenant und Oberzeug-
meister den 29 März 1802. zu Dresden verstorben ist. Er hinterließ drey Söhne. Der
erste Johann Gottfried v. Hoyer, geb. 1766. zu Freyberg, ist jetzt Königl. Sächs. Major
der Artillerie. Der zweyte Carl Gottfried v. Hoyer, geb. 176. zu Freyberg, ist jetzt Kön.
Sächs. Capitän der Artillerie, Adjutant bey dem Hauptzeughaus, Ritter des milit. St. Heins-
richs Ordens. Der dritte Gustav Gottfried v. Hoyer, geb. 1772. zu Freyberg, ist jetzt Kön.
Sächs. Oberstleutenant bey dem Fuß-Artillerieregiment, Ritter des milit. St. Heinrichs Dres-
dens

die Pirnaische Schiffbrücke gegen die Preußen vertheidigen. Ehe aber das Lager bey Struppen kapitulirte, ward er auf die Bestung Königstein kommandirt, allwo er 1759 zum Feuerwerker und den 16 April 1762 zum Stückjunker avancirte. 1763 ward er als Souslieutenant zu der damals bestehenden Feuerwerker-Kompagnie versetzt. Im Jahr 1766 ward er Premierlieutenant und als Lehrer der Mathematik bey der neuerrichteten Artillerieschule zu Dresden angestellt, um deren Einrichtung er sich durch seine zweckmäßigen Vorschläge besondere Verdienste erwarb. 1778 wohnte er der Kampagne in Böhmen als Commandeur einer schweren Geschützbat-terie bey, ward aber, noch kurz vor dem Frieden, auf Commission an die Sulzer Gewehrfabriken verschickt, so wie er denn überhaupt, während seiner ganzen Dienstzeit, zu dergleichen Geschäften sehr häufig gebraucht wurde. Nach Beendigung seiner Commission setzte er seine Kollegia in der Artillerieschule wieder fort, dabey avancirte er den 12 Febr. 1781 zum Staabskapitän. Im Jahr 1793 erhielt er eine Kompagnie im Feldartilleriekorps, worauf er die Artillerieakademie gänzlich verließ und das Jahr darauf die Kampagne am Rhein mit-

machte. Nach deren Beendigung hatte er sein Standquartier in Pirna, wo er den 20 April 1802 zum Artilleriemajor avancirte, aber bald darauf den 9 Oktbr. d. J. in einem Alter von beynähe 70 Jahres, verstarb, wovon er 47 Jahr 7 $\frac{1}{2}$ Monat dem Churhause Sachsen gedient hat.

Als Schriftsteller hat er sich durch zwey Piecen, von vielem innern Werth und Originalität, welche anfangen selten zu werden, bekannt gemacht.

- 1) Anleitung wie ein junger Artillerieofficier in seinem Fache eine richtige Beurtheilungskraft nach Grundsätzen erlangt. Mit wesentlichen Beyspielen erläutert, Freyb. u. Lpz. bey Cratz, 1785. in 8v.
- 2) Der Artilleriedienst im Felde, für Hauptmann und Subalternofficier, Freyberg u. Leipz. bey Cratz, 1786. in 8v.

Sein ältester Sohn, gleiches Namens Friedrich Wilhelm Raabe, erhielt den 18 Jul. 1778 das Patent als Stückjunker und den 17 Jan. 1783 als Souslieutenant, ward im Jahr 1793 in der Artillerieakademie als Batteriemeister angestellt und machte als solcher den ersten Feldzug am Rhein mit, wo er nach der Affaire bey Saarbrücken den 29 Sept. 1793 den Kön. Preuß. Militär-Verdienstorden erhielt, und den 25 Oktbr. 1794 zum Premierlieutenant und 17 Jul. 1803 zum Staabskapitän avancirte. Er

behielt dens und Mitglied der Kaiserl. Königl. Französisch. Ehrenlegion. — Der Königl. Sächs. Pontoniermajor in Pirna Johann Gottfried Hoyer, der bekannte militärische Schriftsteller, aber, in des belobten Generallieutenants Bruders, (welcher gleichfalls Pontoniermajor war und Carl Gottfried hieß) Sohn und 1762. zu Dresden geboren. Hiernach wird dasjenige, was in des um die Litterargeschichte höchstverdienten Doctur M. Haymanns Werke über Dresdens Schriftsteller, S. 233 steht, abzuändern seyn. G.

behielt seine Lehrstelle in der Akademie als Batteriemeister bey, bis er im Jahr 1807 eine Kompagnie erhielt und nach Freyberg ins Standquartier kam, von wo er aber bald nach Warschau kommandirt wurde. Nach seiner Zurückkunft war er im vergangenen Jahre bey der Affaire gegen die Oestreicher und Braunschweiger, bey Wilsdorf und Nossen. Von dieser Zeit an kränkelte er sehr und starb bald darauf allhier zu Freyberg den 16 Febr. 1810."

Weder Meusel noch Klebe haben den Major Raabe angeführt. Der Herr Rector M. Haymann führt nur den Sohn an und legt ihm eine von des Vaters Schriften bey. Aus obigem erhaltenen Aufsatz, den ich, in einigen Stücken, vermehrt habe, wird man die ersten suppliren und den letztern berichtigen können. Dem Herrn Einsender D. E. sage ich dafür Dank, mit der Bitte, daß der Herr Verfasser R. ergänzen und mich belehren möge, was ich nicht gewußt, oder wo ich mich geirrt habe.

Gerlach.

Unglücksfälle.

1) Johann George John, Gärtner und Kalkbrenner in Frankenstein, starb, nachdem er am 5n Aug. 1805 im Kalkbruche verunglückt, worauf ihn am 10d. M. und Jahres, der linke Arm abgeldst werden müssen. Er hat die ganzen 5 Jahre hindurch bis zu seinem erfolgten Ende, die unsäglichsten Schmerzen an seinen zerquetschten Beinen

und Füßen ausgestanden und auf einer Stelle sitzen müssen, da alle ärztliche Hülfe vergeblich angewendet worden. Er starb den 20n Aug. 1810. im 48ten Jahre seines Alters, und hinterläßt nur seine Wittbe, 2ter Ehe.

2) Johanne Christiane Bauerin, weil. Carl Heinrich Bauers gewesenen Bergbauers zu Erbsdorf hinterlassene jüngste Tochter, eine vater- und mütterlose Waise, diente als Rühmädel im Erbgerichte zu Memmendorf, und hatte am 18 Aug. d. J. bey ihrer Herde in den Morgenstunden das Unglück, von dem Stier oder Rammelochsen verfolgt und auf die grausamste Weise von selbigem von der Fußsohle an bis auf den Kopf, theils gestossen, theils aufgerissen zu werden. Sie starb am 5 Sept. im 16ten Jahre ihres Alters unter den entsetzlichsten Krämpfen und hinterläßt drey Geschwister.

3) Johann George Kirbach, Auszugshüter in Memmendorf, hatte am 3 Sept. d. J. das Unglück, da er Nachmittags gegen 2 Uhr ein Fuder Lehm für einen armen Häusler holen wollen, an einem Abhange neben dem Fuhrwege abzugleiten und unter den geladenen Wagen, welcher mit Ochsen bespannt, zu fallen, wo ihm die Räder beyde Oberschenkel zerbrochen und die beyden Unterschenkel ganz zermalmt und den Halsring abgedrückt hatten, ohne der andern kleinen Beschädigungen zu gedenken. Sein wohlthätiges Ende erfolgte am 6 Sept. im 68ten Jahre seines Alters, er hinterläßt seine trauernde schwache Wittbe, 2 Söhne und 3 Töchter, welche verheirathet sind. K. G.

Neue Charte von Sachsen.

Zu dem nun schon bekannten, ganz umgearbeiteten, und in mehreren Schulen bereits eingeführten Lehrbuch der Erdbeschreibung

bung

bung von Sachsen, von Engelhardt, Drsd. 1810. 8. welches sich durch Zweckmäßigkeit und vortrefliche Einrichtung auszeichnet, ist nun auch die vom Oberlandfeldmesser von Schlieben gezeichnete Landcharte von Sachsen erschienen, die hauptsächlich zum pädagogischen Gebrauche bestimmt und durch ihre Genauigkeit und schönen Stich vorzüglich darzu geeignet ist. Ausser den Exemplaren mit Namen ist selbige auch ohne Namen zu haben. Diese letztere wird für junge Leute sehr nützlich seyn, um die im Lehrbuche angezeigten Orte auf der Charte, nach dem Laufe der Flüsse, selbst aufsuchen und sich dieselben dadurch der Phantasie besser einprägen zu lernen. Es werden auch noch Exemplare, nach Flußgrenzen illuminirt, geliefert und somit alles gethan werden, um diese Charten recht instructiv und brauchbar

zu machen. Nimmt nun der Lehrer in den Lectionen noch Engelhardts größeres Werk der Erdbeschreibung von Sachsen, wovon bereits 7 Theile heraus sind, zu Hülfe: so kann er um so mehr die Schüler auf das Specielle ihrer Umgebungen aufmerksam machen, worzu auch die auf der Charte beygefügte Zeichnung Veranlassung geben. Aus eigenem Gebrauche und Ansicht kann ich sowohl dieses neue Handbuch der sächs. Erdbeschreibung und das größere Werk derselben, als auch die Landcharte darzu nicht nur jedem Lehrer, sondern auch jedem andern Liebhaber des geographischen Studiums, die dieselben noch nicht kennen, ohne Bedenken empfehlen und den Wunsch nicht unterdrücken, daß deren Gebrauch bey dem öffentlichen und Privatunterrichte sich immer mehr und mehr verbreiten möge. Mb.

Subhastationen.

1) Nach erfolgter Rejection der von dem Bürger und Verückelmacher, Hrn. Johann Gottlieb Friedrich Kamm, wider den öffentlichen Verkauf seines in der Vorstadt gelegenen, mit Nr. 118. bezeichneten Wohnhauses und Gartens eingewandten Appellation, soll bey den Stadtgerichten zu Freyberg dieses Kammische Haus, welches bey der Brandversicherungsanstalt mit 1000 Thlr. Werth eingeschrieben steht, von den Baugewerken aber 585 Thlr. hoch gewürdet worden, Schulden halber auf den

Fünften Oktober 1810.

öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden. Liebhaber hierzu können sich aus der, dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause angeschlagenen Patente beygefügte Besichtigungs- und Würdungsregistratur von der nähern Beschaffenheit desselben, den daraus zu ziehenden Nuzungen und auf ihn ruhenden Lasten unterrichten. Freyberg, den 3 Aug. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

2) Bey den Stadtgerichten zu Freyberg soll auf Marien Magdalenen Lorenzin erfolgte Erklärung, deren in hiesiger Sächsstadt gelegenes, mit Nr. 885. bezeichnetes Wohnhaus, welches bey der Brandversicherungsanstalt mit 400 Thlr. Werth eingeschrieben steht, von den Baugewerken aber nur 200 Thlr. hoch gewürdet worden, welches übrigens $\frac{2}{3}$ Bier abzubrauen berechtigt ist, und 12 Mehen Communsfeld Nr. 59. der 2ten Klasse hat, Schulden halber auf den

Fünften Oktober 1810.

öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden. Liebhaber zu diesem Hause können sich aus der, dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause angeschlagenen Patente beygefügte Besichtigungs- und Taxationsregistratur von der nähern Beschaffenheit desselben, den daraus zu ziehenden Nuzungen und auf ihn liegenden bürgerlichen Lasten zuvor unterrichten, Freyberg, den 1 Aug. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

3) Bey den Stadtgerichten zu Freyberg soll des Bürgers und Perückenmachers, Hrn. Johann Gottlieb Friedrich Kamms alhier, am hiesigen Untermarkte gelegenes, mit Nr. 433. bezeichnetes Wohnhaus, welches bey der Brandversicherungsanstalt mit 600 Thlr. Werth eingeschrieben steht, von den verpflichteten Baugewerken aber nur 250 Thlr. hoch gewürdert worden, und wozu ein Stückchen Communsfeld Nr. 77. der ersten Classe gehdret, ausgeklagter Schuld halber, den

Fünf und Zwanzigsten Oktober 1810.

welcher hierzu terminlich festgesetzt worden, öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden. Wie nun dieses zu Jedermanns Wissenschaft hiermit bekannt gemacht, also können sich auch Liebhaber zu diesem Hause aus der dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause angeschlagenen Patente beygefügtten Besichtigungs- und Würdungsregistratur, von dessen näherer Beschaffenheit, den daraus zu ziehenden Nutzungen und auf ihn ruhenden Lasten zuvor unterrichten. Freyberg, den 20 Aug. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

4) Daß des hiesigen Bürgers und Sägenschmidts, Mstr. Johann Friedrich Bernhards, in der Domkirchgasse gelegenes und mit Nr. 346. bezeichnetes, von den Baugewerken 200 Thlr. hoch gewürdertes Wohnhaus, wozu 6 Mezen Communsfeld Nr. 65. der 1sten Classe gehdren, Schuldenhalber, auf den

Sechs und Zwanzigsten Oktober 1810.

an hiesiger Stadtgerichtsstelle öffentlich versteigert werden soll, und die Liebhaber zu diesem Hause sich aus der dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause ausgehangenem Patente beygefügtten Besichtigungs- und Würdungsregistratur von dessen näherer Beschaffenheit, den daraus zu ziehenden Nutzungen sowohl, als auf ihn ruhenden Lasten, zuvor unterrichten können, wird zu Jedermanns Wissenschaft öffentlich hiermit bekannt gemacht. Freyberg, den 21 Aug. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

5) Vor dem Königl. Sächs. Amte Frauenstein soll das Johann Gottlieb Heinrichs Erben zugehörige, von den Amtsbaugewerken und den Burkersdorfer Gemeindegewerken auf 4050 Thlr. gewürderte Zweyhufenguth zu Burkersdorf, mit dem vorhandenen Inventario und der heurigen Erndte, übrigens aber unter den, in den Patenten, welche in den Rathhäusern zu Freyberg, Dippoldiswalda und Altenberg, auch im Amthause Frauenstein und in dem Erbgerichte zu Burkersdorf affigiret worden sind, näher angegebenen Bedingungen, insonderheit, daß den Heinrichschen Erben die Wahl des wirklichen Käufers unter den Licitanten verbleibe, und mit demjenigen, welcher die besten ihnen anständigen Bedingungen machen wird, der Kauf über beregtes Zweyhufenguth abgeschlossen werden soll, den

Sieben und Zwanzigsten November 1810.

voluntarie subhastiret werden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Amt Frauenstein, den 17 Sept. 1810.

Königl. Sächs. Amtmann allda,

Johann Christian Schulze.

Auktionsanzeige. In des verstorbenen Kürschners, Mstr. Christian Gottlieb Kunzens zu Sayda Hause Nr. 122. soll auf Verlangen der Erben, auf den 26 u. 27 Oktbr. d. J. eine Auktion von dessen verlassenen Mobilien, worunter sich viele gefertigte und ungefertigte Kürschnerwaaren befinden, gehalten werden. Wannhero dieses, von Seiten der dasigen Stadtgerichten andurch bekannt gemacht wird. Sayda, am 17 Sept. 1810.

Zu verkaufende Wagen und Schlitten. Eine Parthie bedeckte und unbedeckte Wagen, so wie auch ein- und zweymännische Schlitten, sind um billigen Preis zu verkaufen und das Nähere zu erfragen in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Zu verkaufende Sachen. Ein gut conditionirter moderner, vierstziger Reifewagen, ingleichen ein anderthalbmännischer Schlitten mit Geschirr und ein einmännischer Schlitten, steht zu verkaufen auf der Petergasse in Nr. 120.

Bleyweis = Lager

von einer der vorzüglichsten Fabrike im Auslande: superff. und ff. mittel, welche erstere Sorte dem beliebten und zu lange entbehrenden Englischen nichts nachgeben dürfte, ist um billigen Preis zu haben bey Friedr. Meltzer, im ehemal. Franzischen Gewölbe.

Bekanntmachung. Einem hochgeehrtesten Publikum mache ich bekannt, daß künftigen Sonntag, den 7 Oktbr. die Birmess, desgleichen auch Sonntag und Montag darauf, Jungbirmess zu Kleinwaltersdorf gefeyert werden soll. Jeden Liebhaber des ländlichen Vergnügens lade ich dazu ein. Vielerley Speisen und Getränke werden um billige Preise nebst guter Bedienung, dargereicht werden. Ich bitte ergebenst um zahlreichen Zuspruch. Mstr. C. G. Kretschmar, Schenkwinth.

Anerbieten. Ein Oekonom von mittlern Alter, welcher mehrere Jahre als Berwalter gedient und seines Verhaltens halber die besten Zeugnisse aufweisen kann, wünscht in diesem Fache, unter sehr billigen Bedingungen, sein anderweites Unterkommen. Nähere Nachricht erfährt man in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Ein junger Mensch, der die nöthigen Schulkenntnisse hat und die Buchdruckerkunst erlernen will, kann sich melden in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Verlohrne Brille. Am Montage nachmittags ist auf dem Wege vom Rübschachte nach dem Meißnischen Thore und der Hornmühle, eine stählerne Brille, deren Gläser die Nummer 12 haben, verlohren gegangen. Der ehrliche Finder erhält 1 Thlr. Douceur bey dem Hrn. Franksteueraufseher Enger, auf der Petergasse in Knopfmacher Thielen's Hause.

Logisvermietungen. 1) In meinem Hause auf der untern Burggasse Nr. 343. ist die erste Etage zu vermietten. C. F. Hedrich.

2) Auf der untern Kesselgasse in Nr. 759. sind 2 Stuben nebst Stubenkammern, Küche und Holzraum, zusammen oder auch einzeln, zu vermietten.

3) In dem mit Nr. 279. bezeichneten am Obermarkte gelegenen Hause ist eine Stube mit Meublement, wozu auch auf Verlangen Bedientenstube gegeben werden kann, zu vermietten.

Neue Schriften:

So eben ist erschienen und bey uns zu haben: Ist reines Christenthum nicht die wahreste Humanität? Eine Frage an unserm Zeitgeit, unterstützt durch drey Gelegenheits- aber nicht Gewohnheitspredigten, von M. K. G. Belle, (8. 67 S.) für 6 gr.

Craz u. Gerlach.

Außer den bereits angezeigten milden Beyträgen für die unglücklichen Eisenacher, zusammen 30 thlr. 8 gr. (nicht 39 thlr. 8 gr.) habe ich folgende erfreut und dankbar zu bemerken: Von einem Ungen. 2 thlr. Vom Hrn. FH. Tb. 5 thlr. B. Hr. Qu. M. S. und seinen sämthl. Schülern, 3 thlr. 1 gr. B. Hrn. M. S. 1 thlr. B. Fr. Sch. 8 gr. B. Hrn. Arch. M. P. 2 thlr. B. Hrn. Alzr. 1 thlr. B. einem Hochldbl. DBU. 9 thlr. 8 gr. B. G. S. B. 1 thlr. B. d. hies. Fr. Loge 10 thlr. B. Hrn. Kr. W. r. 16 gr. B. Hrn. MV. K. 1 thlr. B. Hrn. Al. B. 2 thlr. B. Ungen. 16 gr. B. Hrn. Kn. N. 2 thlr. B. H. S. 1 thlr. 8 gr. B. M. Nr. 1 thlr. B. Mad. St. 2 thlr. B. W. und N. 2 thlr. Von den Schülern der 2 obersten Klassen, welche das Seminarium besuchen 3 thlr. 19 gr. 4 pf. B. Hrn. D. B. 1 thlr. 16 gr., zusammen 47 thlr. 9 gr. — Diese, mein Erwarten weit übersteigende Summe läßt mich glauben, daß mein Anerbieten den Wünschen vieler menschenfreundlichen Bewohner unserer Stadt sehr willkommen gewesen ist. Das ist für mich ein höchst erfreulicher Gedanke. In einigen Wochen hoffe ich den freundlichen Gebern den Empfangschein, und einige Nachrichten über die Vertheilung dankbar vorlegen zu können. Freyberg, den 2 Oktbr. 1810.

Für Hmpr. in der vor. Anz. I. Hmstr.

M. Frisch, Mittagßpr.

Brandunglück nebst Bitte. Am vergangenen 27 Sept. kam gegen 11 Uhr im Städtchen Königstein, im Malzhaufe Feuer aus, welches so plötzliche überhand nahm, daß nachmittags um 4 Uhr 50 und etliche Häuser, mit allen Mobilien, ein völliger Raub der Flammen worden und 8 Menschen dabey ums Leben gekommen sind. Die Noth ist entsetzlich und der Anblick erschrecklich; die Unglücklichen jammern hülflos. Wer ihnen Einiges, es sey viel oder wenig, zufließen lassen will, der sende es mir baldigst, ich werde es mit dem größten Dank und bereitwilligsten Herzen besorgen. Freyberg, den 1 Oktbr. 1810.

Lincke, Haupt-Landacciseinnehmer.

Fleischtaxe zu Freyberg.

Daß vom 28ten Sept. an das Pfund Schöpfsenfleisch auf Zwey Groschen 8 pf. geschätzt worden, wird hiermit zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht. Freyberg, den 1 Oktbr. 1810.

Der Rath zu Freyberg.

Bey Cras und Gerlach ist zu haben:

Kurze Anweisung, das Teplitzer Bad zweckmäßig zu brauchen. Vorzüglich denen gewidmet, die an Gicht, Podagra und Hautkrankheiten leiden, von D. K. V. hr. 8 4 gr.
Anweisung, einzig aufrichtige, zum Destilliren aller Breslauer, Danziger und andern Liköre, Rosolis und Aquavite, in 211 Recepten, nebst der Verfahungsart der Zucker- und Farbenbereitung und aller Ingredienzien; für Branntweimbrenner, 2te verbesserte Ausgabe, 8. = 1 thlr. 12 gr.
Ballieder von Langbein und Seisfried, mit 1 Kpf. Schrby. broch. 8. = 6 gr.
Beger, gemeinnütziges Taschenbuch zum Gebrauch für Anfänger der Handels- und Wechselgeschäftslehre, so wie für Kapitalisten; mit einigen nützl. Tabellen, 8. br. 12 gr.

Hackers, D. J. G. A. Andeutungen zu einer fruchtbaren Benutzung der Abschnitte heil. Schrift, welche im Jahr 1810 bey dem evangel. Gottesdienst in den Kön. Sächs. Landen öffentlich erklärt werden sollen, 4tes Heft, Michaelis bis zum Jahresluß, gr. 8. Dresd, u. Lpz. 9 gr. auf Schreibepapier 12 gr. In

In der Voraussetzung, daß die Abschnitte heil. Schrift, über welche in diesem Jahre bey dem evangel. Hofgottesdienst in Dresden gepredigt worden ist, auf allerhöchsten Befehl für das nächste Jahr im ganzen Lande erklärt werden, hat man den Verfasser der Andeutungen von mehreren Seiten her veranlaßt, auch diese Texte zu bearbeiten, aber auch zugleich den Wunsch zu erkennen gegeben, daß mit den bisherigen Andeutungen, einige mehr ausgeführte Entwürfe verbunden werden möchten. Sollte nun jene Voraussetzung sich bestätigen, so ist der Verfasser bereit der an ihn geschehenen Aufforderung zu folgen, und für jeden Text nicht nur wie bisher, Ideen anzudeuten, sondern auch einen mehr erweiterten Entwurf zu liefern, und daher das neue Werk unter dem Titel erscheinen zu lassen: *Andeutungen und Entwürfe über u. s. w.* Ubrigens wird dafür gesorgt werden, daß das erste Heft spätestens in der Mitte des Decembers zu haben ist. Leipzig, den 31 Aug. 1810. *Joh. Fr. Hartknoch.*

Witterungsbeobachtungen.

Sept.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
23)	26' 11, 6"	+ 8, 5°	49, 2°	S. 1.	beller Himmel mit Gewölke in Westen.
	27' 0,	+ 17, 2	48, 4	S. 1.	beller Himmel mit vielen hohen Wolken.
	26' 11, 7	+ 16, 0	46, 7	S. 0.	Gewitter mit Regen; dann wolzig.
24)	11, 8	+ 9, 8	49, 8	SD. 1/2.	ganz heller Himmel.
	11, 8	+ 8, 0	51, 1	SD. 1.	desgleichen.
	27' 0,	+ 14, 0	51, 5	SD. 1/2.	desgleichen.
	0,	+ 15, 8	50, 2	SD. 1.	desgleichen.
25)	0, 4	+ 8, 5	46, 7	SD. 1.	desgleichen.
	0, 5	+ 6, 2	49, 0	D. 1.	desgleichen.
	1, 0	+ 13, 4	47, 8	D. 2.	desgleichen.
	1, 0	+ 13, 7	43, 5	ND. 2.	desgleichen.
26)	1, 1	+ 7, 8	42, 8	SD. 1/2.	desgleichen.
	1, 3	+ 6, 3	45, 8	SD. 1.	desgleichen.
	1, 7	+ 13, 7	45, 9	ND. 2.	desgleichen.
	1, 7	+ 15, 5	43, 4	ND. 2.	desgleichen.
27)	1, 4	+ 8, 0	42, 2	ND. 1.	desgleichen.
	1, 2	+ 7, 3	45, 0	D. 1.	desgleichen.
	1, 1	+ 14, 0	45, 3	D. 3.	desgleichen.
	0, 8	+ 16, 0	43, 0	D. 3.	desgleichen.
28)	0, 1	+ 10, 9	40, 2	D. 3.	desgleichen.
	26' 11, 6	+ 7, 2	42, 3	SD. 1.	desgleichen.
	11, 8	+ 15, 0	42, 3	SD. 2.	beller Himmel mit hohen Wolken.
	11, 8	+ 15, 7	40, 7	SD. 2.	desgleichen.
29)	11, 8	+ 10, 4	39, 8	SD. 1.	desgleichen.
	27' 0, 2	+ 9, 0	44, 8	S. 1/2.	früh ein wenig Regen; sich dann bald aufhellend.
	0, 3	+ 13, 0	47, 2	SW. 2.	beller Himmel mit einzelnen hohen Wolken.
	0, 3	+ 13, 8	44, 9	SW. 2.	beller Himmel mit niedrigem Gewölke, sich gegen Abend wieder verzehend.
	0, 3	+ 9, 9	46, 2	W. 1/2.	mit Wolken ganz überlaufen.

Auf künftigen Sonnabend, als den 6 Oktobr. 1810. wird in der Domkirche allhier die gewöhnliche Bergquartalpredigt aufs Quartal Crucis 1810. vom Hrn. Diaconus M. Raschig, und sodann bey dem Oberbergamte die Aufrechnung auf das Quartal Trinitatis 1810. gehalten werden.

Gnädigst bewilligte

No.

Freyberger

41.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 11. Oktober 1810.

Königlich Sächsisches Patent, die Impostirung der Colonialwaaren betreffend.

Ihro Königl. Majestät von Sachsen zc. zc. zc. erachten für nöthig, da vermöge Ihres Beitritts zu dem, in Ansehung des Handels mit England und dessen Colonien in den Kaiserl. Französischen Decreten enthaltenen System, alle directe und indirecte Handlungsverbindungen mit England oder dessen Colonien und Verbündeten, in so ferne sie nicht durch besondere, von der Französischen Regierung in einem oder dem andern Seehafen erteilte Vergünstigung statt haben können, auch in den hiesigen Staaten als unerlaubt anzusehen sind und verboten bleiben, folglich, wenn dergleichen unterhalten werden wollten, die Confiscation der davon herrührenden Waaren zur Folge haben würden, auf den Fall, daß und vorzüglich durch anderwärts vorkommende Confiscationen, oder durch Prisen zur See, allerley englische und Colonialwaaren in den Handel kommen könnten, folgendes festzusetzen und zu verordnen:

§. 1. Nachverzeichnete Waaren, wenn solche in nurgedachtem Falle in hiesige Lande zur Consumtion eingehen, werden mit dem bey jeder derselben bemerkten, unbeschadet der Erhebung der darauf bereits liegenden Abgaben, zu erhebenden Impost belegt:

100 Thlr. — gr. — vom Centner Baumwolle aus Brasilien, Cajenne, Surinam, Demerari und Georgien,

25 = — = — vom Centner Levantischer Baumwolle,

75 = — = — vom Centner jeder andern Art von Baumwolle, mit Ausschluß der Neapolitanischen, welche von diesem Impost frey bleibt,

37 * 12 = — vom Centner rohen Zucker,

50 = — = — vom Centner raffinirten Zucker in Hütthen,

112 = 12 = — vom Centner Haysan, Thee,

Elfter Jahrgang.

56

75 Thlr.

75	Thlr.	—	gr.	—	vom Centner grünen Thee,
18	=	18	=	—	vom Centner anderer Arten Thee,
50	=	—	=	—	vom Centner Caffee,
112	=	12	=	—	vom Centner Indigo,
125	=	—	=	—	vom Centner Cacao,
250	=	—	=	—	vom Centner Cochenille,
75	=	—	=	—	vom Centner weißen Pfeffer,
50	=	—	=	—	vom Centner schwarzen Pfeffer,
175	=	—	=	—	vom Centner ordinären Zimmet,
250	=	—	=	—	vom Centner feinen Zimmet,
75	=	—	=	—	vom Centner Naalein,
250	=	—	=	—	vom Centner Muscade,
6	=	6	=	—	vom Centner Ucajou = Holz,
15	=	—	=	—	vom Centner Fernambuc = Holz,
10	=	—	=	—	vom Centner Campeche = Holz,
12	=	12	=	—	vom Centner geriebene Farbe = Hölzer.

§. 2. Dieser Impost ist vom 8ten October ietzigen Jahres an, bis auf anderweite Anordnung zu erheben, und sofort bey dem Eingange der Waaren in hiesige Lande bey der Gränzeinnahme von dem Fuhrmann, oder Schiffer zu entrichten, oder dafern selbiger solches zu leisten nicht vermöchte, dafür, daß der Impost von dem Empfänger der Waare abgetragen werde, behörige Sicherheit zu leisten.

§. 3. Da es die Absicht nicht ist, daß eine Waare, von welcher auf dem festen Lande ein dergleichen Impost entrichtet worden ist, mit selbigem in Allerhöchster Landen nochmals belegt werde; so bleibt im gedachten Falle sothane Waare von dem vorgeschriebenen Impost frey, wenn durch richtige und legale Certificate beygebracht wird, daß in einem Kaiserlich, Französischen Zollamte, oder in irgend einem Staate, wo dergleichen Impost eingeführt ist, solcher wirklich erhoben und bey dem Ausgange aus sothanem Staate nicht restituirt worden ist.

§. 4. Wenn eine der oben verzeichneten Waaren in hiesige Lande eingehet; so hat der Gränzeinnehmer darüber einen besondern Zettel auszustellen und dabey, ob der Impost davon erhoben, oder deshalb Sicherheit geleistet worden, anzumerken. Dieser Zettel ist auf allen Gleitseinnahmen, nach erfolgter Besichtigung der sothane Waare enthaltenden Collis zu visiren, und an dem Orte, wo solche zum Vertriebe im Lande abgeladen wird, die Richtigkeit der geschehenen Angabe zu untersuchen, der Impost, wenn er auf der Gränze noch nicht erhoben worden, zu erheben, auch wenn derselbe in einem andern Lande bereits erhoben worden, das diesfallsige Certificat und Bescheinigung zu prüfen, und, wenn es richtig befunden worden, solches auf selbigem zu attestiren.

§. 5. In gleicher Maaße ist es mit denjenigen Waaren zu halten, welche in hiesige Lande zum Behuf weiterer Expedition oder anderweiten Verkaufs im Auslande eingebracht, diesfalls aber an einem inländischen Orte abgeladen werden, jedoch wird der von solchen Waaren erhobene Impost bey dem Ausgange derselben von dem Gränz-Zoll-Amte wiederum zurück erstattet, oder wenn vom Spediteur bloß Caution bestellet worden, solche aufgehoben.

§. 6.

§. 6. Bloß transitirende Waaren hingegen, welche im Lande nicht abgeladen werden sollen, werden bloß an der Gränze, wo sie eingehen, vollständig angemeldet, worauf selbige, unter Bestellung gehöriger Sicherheit, und Entrichtung der übrigen Abgaben, aber ohne Erlegung des Imposts, bis an den Ort des Ausgangs über die Gränze passiren.

§. 7. Wenn eine von obgedachten Waaren heimlich, mit Hinterziehung des Imposts eingeführt, oder auf dem Wege in einem Dorfe abgeladen und daselbst, oder sonst heimlich niedergelegt, oder eine besagter Waaren unter einem andern Namen eingebracht werden sollte, so ist bey Entdeckung einer oder der andern dieser Ungebührnisse die Waare zu confisciren.

§. 8. Die diesfallige Untersuchung und die Berichtserstattung an das Geheime Finanzcollegium, haben in den alten Erblanden die Gleits- und Land-Accis-Commissarien, in den Stiftern der daselbst angestellte Accis-Commissarius, in den beyden Markgrafthümern Ober- und Nieder-Lausitz die dortigen Landeshauptmannschaften, und in Henneberg, Schleusingischen Antheils, die dortige Oberaufsicht zu besorgen.

§. 9. So wie in allen, diesen Impost betreffenden Fällen, wo es auf die Entscheidung einer höhern Instanz ankommt, an das Geheime Finanz-Collegium Bericht zu erstatten ist, also soll solches insbesondere alsdann geschehen, wenn bey denen Gränz- und andern Einnahmen der Verdacht entsethet, daß die Angabe der Art und Beschaffenheit der Waare falsch sey: auf welchen Fall sofort von der eingebrachten Waare, Proben an das Geheime Finanz-Collegium einzusenden sind, welches solche, mit Zuziehung Sachkundiger Personen, prüfen, und nach Befinden die Confiscation, oder das sonst nöthige anordnen wird.

Nach gegenwärtigem Patent hat sich Jedermann genau zu achten. Gegeben unter des Königl. Sächs. Geheimen Finanz-Collegii Insiegel zu Dresden, den 1 Octbr. 1810.

(L. S.)

Traugott Andreas Freyh. v. Biedermann.

Christian August Günther.

Unglücksfälle. (S. Nr. 40. S. 353)

4) Johann Gottlieb Thiele, ein Bergbäuer und Gartenauszügler zu Hartha, starb am Knochenfraß, da ihm vor 3 Jahren eine Wund bey der Grubenarbeit am Knöchel geschärft, welches er anfänglich für unbedeutend geachtet. Drittehalb Jahr hat er unter den entsetzlichsten Schmerzen, da alle ärztliche Hülfe fruchtlos blieb, seinem Ende entgegen gesehen, welches am 28sten Sept. im 66sten Jahre seines Alters erfolgte. Er hinterläßt seine Wittbe, 4 Kinder u. 15 Enkel.

5) Frau Johanne Beate Jobnin, des Seite 353 dieser Nachr. unter 1) befindlichen

Joh. George Johns, gewesenen Kalkbrenner und Gärtners zu Frankenstein hinterlassene Wittbe, welche diesen ihren unglücklichen Mann 5 Jahr 2 Wochen mit unverdroßner Treue und Sorgfalt unermüdet gewartet und gepflegt, hatte am 4 Octbr., mitten unter ihrer Berufsarbeit, da sie beym hiesigen Pfarrpachter Stroh von der Tenne ablangen wollen, das Unglück, vom Boden auf das Tenn herab zu stürzen, wo ihr Kopf ganz zerschmettert ic. Sie starb auf der Stelle im 36sten Jahre ihres Alters. Sie hinterläßt 3 Schwestern.

El. G.

Bekanntmachungen.

1) Da bis jetzt mehrere Personen mit Abführung ihrer zu der fernern Aufbringung der bey der Auëgleichungskasse erforderlichen Geldsummen zugetheilten Beyträgen im Rückstande verblieben sind, ohngeachtet die zu Bezahlung derselben bestimmte Frist von drey Tagen nach dem Empfange der ihnen dieserhalben zugestellten gedruckten Bekanntmachung längst verstrichen, und Wir in Gemäßheit der erhaltenen hohen Verordnung diese Rückstände sofort mittelst executivischer Zwangsmittel einbringen lassen könnten: So wollen Wir gleichwohl, ehe Wir hierzu verschreiten, nochmals alle Diejenigen, welche ihre Beyträge noch nicht entrichtet haben, hiermit erinnern, die rückständigen Beyträge sofort und längstens binnen 8 Tagen von dieser Bekanntmachung an gerechnet, abzuführen, ausserdem Wir Uns genöthiget sehen würden, solche von den Säumiaen, ohne Ansehen der Person, durch militärische, von drey zu drey Tagen zu verdoppelnde Execution einzubringen.
Frenberg, den 9 Oktbr. 1810. Der Rath zu Freyberg.

2) Demnach zu pflichtschuldigster Befolgung eines unterm 25 Aug. d. J. ergangenen allerhöchsten Commissarialis zu des Hrn. Premierlieutenant Carl Heinrich v. Lindenaus, bisherigen Besitzers des Guths Jägerhof bey Augustsburg Vermögen, bey hiesigem Rdn. Sächs. Justizamte, der Concursproceß eröffnet, und in Gemäßheit des Banqueroutiersmandats vom 20 Decbr. 1766. das erforderliche verfügt, in fernern Verfolg dieses angeordneten Verfahrens auch alle diejenigen, welche an ersagten Hrn. Premierlieutenant von Lindenau Vermögen ex capite crediti oder sonst Anforderungen zu haben vermeinen, auch solchemnach dessen bekannte und unbekante Gläubiger auf künftigen

Vierzehnden März 1811.

zu Liquidirung und Bescheinigung ihrer Anforderungen sub poena praeclusi und resp. bey Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand edictaliter vorgeladen, hierauf aber der

Erste May 1811.

zu Publikation einer präclusivischen Sentenz, und sodann der

Zwanzigste May besagten Jahres

zu Pflege der Güte und Treffung eines Accords unter der Verwarnung, daß diejenigen so aussen bleiben, oder zwar erscheinen, sich aber, ob sie den vorsehenden Vergleich annehmen wollen? gar nicht, oder nicht deutlich genug erklären, pro consentientibus, auch der ihm etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, für verlustig geachtet werden sollen, anberaumer, in Entstehung eines Vergleichs hingegen der

Sechste Juny 1811.

zur Inrotulation und Versendung der Acten nach rechtlichem Erkenntniß, und sodann der

Achtzehnte July ejusd. 21.

zu Publikation eines Lokationsurtheils bestimmt, die auswärtigen Creditores aber beschieden worden, gerichtlich legitimirte und ad transigendum gnugsam instruirte Bevollmächtigte zu Annehmung der künftigen an sie zu erlassenden Intimationen allhier in loco Commissionis zu bestellen; Als wird solches und daß die ausgefertigten Edictal-Citationes ausser dem Iudicio Commissionis uniuersali beim Rdnial. Amte Augustsburg und in den Rathhäusern zu Dresden, Leipzig, Torgau und Marienberg öffentlich aufgehängt, hiermit bekannt gemacht. Justizamte Chemnitz, am 21 Sept. 1810.

**A. S. Hofrath und Ammann allda, als Commissarius Causae,
Johann Friedrich Carl Dürisch.**

Subhastation.

Auf künftigen

Zwölften Oktober 1810.

soll mit E. E. Rath's allhier obervormundschaftlicher Genehmigung weil. Frau Johannen Eleonoren Sophien verwitwet gewesener Bürgermeister Warnatzin hieselbst hinterlassenes, auf der Erbischungasse gelegenes, mit Nr. 593. bezeichnetes Wohnhaus, welches bey der Brandversicherungsanstalt mit 3400 Thlr. Werth eingeschrieben steht, von den Baugewerken aber 4000 Thlr. hoch geschätzt worden, öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden. Liebhaber zu diesem Hause können sich aus der, dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause angeschlagenen Patente beigefügten Besichtigung- und Würdungsregistratur von dessen nähren Beschaffenheit, den daraus zu ziehenden Nutzungen und auf ihn ruhenden bürgerlichen Lasten unterrichten. Freyberg, den 28 Jul. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

Verpachtung.

Die Herrschaftliche Mühle zu Dittersdorf, bey welcher 3 Mahlgänge, eine Del- und Schneidemühle, so wie 11 Scheffel Feld und einige Scheffel Wiesewachs befindlich sind, die oberflächlich ist und nie Mangel an Wasser leidet, soll den

Neunzehnten Oktober dieses Jahres

an hiesiger Gerichtsstelle auf Sechs nach einander folgende Jahre, an den Meistbiethenden verpachtet werden. Pachtlustige erfahren die Pachtbedingungen bey Unterzeichnetem. Hof Dittersdorf, am 3 Oktbr. 1810.

Johann Christian Friedrich Wenzel, Gerichtsdir.
in Chemnitz wohnhaft.

Auktionsanzeige. In des verstorbenen Kürschners, Mstr. Christian Gottlieb Kunzens zu Sayda Hause Nr. 122. soll auf Verlangen der Erben, auf den 26 u. 27 Oktbr. d. J. eine Auktion von dessen verlassenen Mobilien, worunter sich viele gefertigte und ungesfertigte Kürschnerwaaren befinden, gehalten werden. Wannhero dieses, von Seiten der dasigen Stadtgerichten andurch bekannt gemacht wird. Sayda, am 17 Sept. 1810.

Bleyweis-Lager

von einer der vorzüglichsten Fabrike im Auslande: superff. und ff. mittel, welche erstere Sorte dem beliebten und zu lange entbehrenden Englischen nichts nachgeben dürfte, ist um billigen Preis zu haben bey

Friedr. Meltzer, im ehemal. Franzischen Gewölbe.

Bekanntmachung. Wer den 12 Oktbr. auf das Warnatzische Haus am meisten bietet, dem wird es — Dieß zur Widerlegung der ausgestreuten Gerüchte, als sollte dieß Haus nicht aus der Familie gelassen werden, worunter die Unmündigen verlieren.

Ernst Fr. Richter, Kaufmann u. Vormund der Warnatzischen Kinder.

Dank und Bitte. Es gereicht mir zu angenehmer Schuldigkeit, bey dem Weggange aus dem Stadtbade, unsern resp. Gönnern und lieben Freunden, für die mir und den Meinigen bisher gütigst geschenkte Gewogenheit und geneigte Freundschaft ergebenst und verbindlichst zu danken; wir bitten zugleich recht sehr, uns Ihre wohlwollenden Gefinnungen, bey unserer veränderten Lage, da wir mit heute die ehemals Sausenthalersche Wirthschaft am Schloßplaz angetreten haben, fernerhin zu schenken.

Käufer.

Hausverkauf. Ein Haus Nr. 463. mit Hinterhaus und Garten, auf der Meißnischengasse, welches ein Bier zu brauen berechtiget ist, nebst dazu gehörigen Kommunfeld, woben auch eine Schmiede befindlich, steht freywillig, unter annehmllichen Bedingungen, zu verkaufen. Näheres ist zu erfragen bey der **Besitzerin daselbst.**

Zu verkaufender Schrank. Es steht ein sehr nutzbarer und dauerhafter nußbaumner Kleider- und Wäschschrank, mit guten und festen Schloßern, aus Mangel an Platz, um billigen Preis zu verkaufen. Da er mit Brettern zum Einlegen versehen ist, kann er auch als Porzellans- und Glaßschrank benutzt werden. Wo? erfährt man in der **Gerlachischen Buchdruckerey.**

Danksagungen. 1) Auf meine Bitte sind für die Abgebrannten im Städtchen Königstein folgende Beyträge bis heute bey mir eingegangen: 2 thlr. vom Hrn. E. V. Sch. 16 gr. von Hr. Ghr. 16 thlr. 6 gr. 10 pf. bey einem frohen Mahle auf dem Philippischen Garten durch Hrn. Ffschrbr. Theuerkauf gesammelt. 16 gr. mit einem Billet ohne Unterschrift. 1 thlr. von M. L. 2 thlr. mit einem Billet. W. & N. unterzeichnet. 1 thlr. 8 gr. ebenfalls mit einem Billet F. in F. unterzeichnet. 16 gr. von Fr. R. 18 gr. von Fr. Schm. 1 thlr. von Fr. F. und 8 gr. a. d. G. K. in Summa 26 thlr. 16 gr. 10 pf. — Den gütigen Gebern meinen innigen Dank im Namen der Abgebrannten bringend, mache zugleich bekannt, daß ich mit Einsendung des gesammelten Geldes noch bis heute über 8 Tage, als den 16ten Oktbr. anstehen werde. Freyberg, am 9 Oktbr. 1810. **Lincke, HAUEm.**

2) Für Eisenach ist noch eingekommen: von i 2 thlr. von g. B. 1 thlr. 21 gr. 10 pf. von Ge. 8 gr. von Fr. KH. v. S. 5 thlr. von Hr. BCR. S. 1 thlr. 8 gr., welches ich dankbarlich bescheinige. Freyberg, den 9 Oktbr. 1810. **M. Frisch.**

Anzeige. Da meine Schwester, die Büchsenmacher Störin, nach Dresden gezogen, so zeige hierdurch an, daß ich nunmehr Oblaten backe. Ich bitte um geneigten Zuspruch in meinem Logis, in der Frau D. Peschelin Hause. **Frau Schöne, Schneidermstr.**

Bitte. Man bittet den am vergangenen Donnerstag im Philippischen Garten aus Versehen mitgenommenen Hut, gegen den rechtmäßigen im Naumannschen Hause am Obermarkt eine Treppe hoch, auszutauschen.

Verlohrne Sachen. Am vergangenen 28 Sept. ist auf der Rathhaustreppe ein flanellner kleiner Kinderrock, in ein weißes Tuch eingeschlagen, verlohren gegangen. Er gehört einer armen Frau, welche dringend bittet, ihr dazu wieder zu verhelfen und gegen ein Douceur abzugeben in der **Gerlachischen Buchdruckerey.**

Abhanden gekommenes Schwein. Am 4 Oktbr. ist in Berthelsdorf ein weißes geschnittenes Schwein, von mittler Größe und am Kopf mit einem schwarzen Fleck bezeichnet, aus dem Gehöfte entkommen. Wer davon Nachricht geben kann, oder es wieder bringt, erhält nebst Ersatz aller Unkosten, ein angemessenes Douceur auch Verschweigung seines Namens, vor dem Erbischen Thore bey der **Frau Bartschin, Wittwe.**

Verlohrnes Strickzeug. Es ist am vergangenen Montag in Waltersdorf oder auf dem Weg herein, ein angefangenes Stricken mit einem kleinen Kneulgen Garn nebst silbernen

bernen

bernen Strickhütgen, worauf ein St. gestochen, verlohren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen ein Douceur abzugeben beym
 Kürschnermeister Geisler auf der Erbschengasse.

Geldgesuch. Es wird ein Darlehn von 2000 Thlr gegen unterpfändliche Sicherheit, auf ein schuldenfreyes Ritterguth gesucht. Wer ein solches Kapital zu verleihen gesonnen wäre, melde sich gefälligst, der nähern Bedingungen wegen, bey mir dem Unterzeichneten. Unterhändler werden jedoch verboten, auch wünscht man möglichste Beschleunigung dieses Geschäftes. Freyberg, den 10 Oktbr. 1810. D. Karl Friedrich Bursian.

Ein junger Mensch, der die nöthigen Schulkenntnisse hat und die Buchdrucker-
 Kunst erlernen will, kann sich melden in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Logisveränderung. Hierdurch mache ich einem geehrten Publikum bekannt, daß ich aus meinen izehigen Logis auf die Weingasse in Nr. 666. eine Treppe hoch gezogen bin.
 Fr. W. Bachmann, Gold- u. Silberarbeiter.

Logisvermietungen. 1) In meinem Hause auf der untern Burggasse Nr. 343. ist die erste Etage zu vermietthen. C. F. Hedrich.

2) Auf der untern Kesselgasse in Nr. 759. sind 2 Stuben nebst Stubenkammern, Küche und Holzraum, zusammen oder auch einzeln, zu vermietthen.

3) In dem mit Nr. 279. bezeichneten am Obermarke gelegenen Hause ist eine Stube mit Meublement, wozu auch auf Verlangen Bedientenstube gegeben werden kann, zu vermietthen.

Bey Cras und Gerlach ist zu haben:

- Behr, Beschreibung einer ganz neu erfundenen englischen Zißdruckmaschine, nebst vollständiger Abbildung in Kupfer, gr. 8. broch. = 8 gr.
- Gemeinnützige Beyträge und Miscellen für Vaterlandsfreunde, Pädagogen, Kaufleute, Künstler, Fabrikanten und Oekonomen, 4 Jahrgänge, 4. jeder 2 Rthlr. kompl. 8 thlr.
- Berquins Kinderfreund, 2 Thle. 2te wohlfeilere Ausgabe, 8. broch. = 21 gr.
- Wittiger, Andeutungen zu 24 Vorlesungen über Archäologie, = 1 thlr.
- Bruel, praktische französische Sprachlehre für Lehrer und Lernende, auch zum Selbstunterricht, 2te vermehrte und verbesserte Ausgabe, = 18 gr.
- Bruel, Dictionnaire portatif de Galicismes et de Germanismes a l'usage de deux nations. Seconde edit. augm. et corr. 8. = 16 gr.
- Dresden und die umliegende Gegend bis Elsterwerda. Bautzen, Zetschen, Hubertsburg, Freyberg, Teplitz und Rumburg, 2 Thle. (v. Hasse.) 3te verbesserte und wohlfeilere Ausgabe mit Karten, = 2 thlr 12 gr.
- Encyclopädie, oder Taschenbuch für Jedermann; in einer tabellarischen Uebersicht des Sonnensystems und der Atmosphäre der Erde, Berge, Seen, Ströme und Flüsse; der Fossilien; der Bäume und Pflanzen, der Thiere und des Menschen; der Länder und Städte; der Staatengeschichte; der Regenten, Gelehrten und Künstler; der Universitäten und Akademien; der Erfindungen; der Maase, Gewichte und Münzsorten, 2te wohlfeilere Auflage, 12, broch, = 21 gr.

Anzeige. Unterzeichnete kündigen hierdurch dem Publiko: eine Suite malerischer Darstellungen der Costumes des Königl. Sächf. Militairs auf Subscription an. Die ausführliche Anzeige ist in Freyberg bey Craz u. Gerlach zu ersehen.
Dresden, im Octbr. 1810.

Aster, K. S. Premierlieutenant, Lehrer der Geniewissenschaften
und Oberzeichenmeister an der Artillerieacademie.
Hertel, Königl. Sächf. Artillerielieutenant.

Das Königl. Sächf. Patent, die Impossirung der Colonialwaaren betreffend, d. d. Dresden, den 1 Octbr. 1810. ist für 1 gr. zu haben bey Craz u. Gerlach.

Witterungsbeobachtungen.

Sept.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
30)	27' 0"	+ 7, 8°	50, 6°	NW. 1.	Abends vorher fernes Blitzen. Früh heller Himmel mit Wolken.
	0, 1	+ 13, 0	53, 0	NW. 1/2.	beller Himmel mit einzelnen Wolken.
26'	11, 9	+ 14, 2	51, 0	NW. 1.	desgleichen.
Octbr.	27'	+ 7, 8	50, 2	NW. 1.	ganz heller Himmel.
1)	0, 1	+ 6, 9	53, 7	SW. 0.	beller Himmel mit Wolken; späterhin schwacher Regen.
	0, 8	+ 11, 1	56, 5	NW. 1.	dickwolkig.
	0, 8	+ 11, 3	57, 7	NW. 1.	desgleichen.
	1, 2	+ 7, 7	57, 8	NW. 1.	beller Himmel mit Gewölke in Südwesten.
2)	1, 2	+ 7, 5	60, 0	ND. 1/2.	desgleichen.
	1, 9	+ 11, 5	60, 0	ND. 2.	beller Himmel mit vielen niedrigen Wolken.
	2, 0	+ 12, 2	58, 7	ND. 1.	desgleichen.
	2, 2	+ 7, 7	57, 8	ND. 1.	beller Himmel.
3)	1, 9	+ 5, 0	60, 1	D. 1.	ganz heller Himmel.
	2, 3	+ 11, 0	60, 5	D. 1.	desgleichen.
	2, 3	+ 12, 8	58, 9	D. 2.	desgleichen.
	2, 3	+ 5, 8	55, 2	D. 1/2.	desgleichen.
4)	2, 3	+ 3, 8	57, 5	SD. 1.	desgleichen.
	2, 6	+ 10, 4	57, 7	D. 2.	beller Himmel mit hohen Strichwolken in ND.
	2, 6	+ 12, 1	56, 3	ND. 1.	ganz heller Himmel.
	2, 1	+ 5, 7	54, 7	ND. 1.	desgleichen.
5)	1, 4	+ 4, 4	57, 0	SD. 1/2.	desgleichen.
	1, 2	+ 12, 2	57, 3	SD. 1.	desgleichen.
	1, 0	+ 13, 6	55, 7	SD. 1.	desgleichen.
	0, 3	+ 6, 9	54, 2	D. 1.	desgleichen.
6)	26'	+ 5, 3	56, 2	D. 1.	desgleichen.
	11, 3	+ 12, 4	56, 6	SD. 1.	desgleichen.
	11, 0	+ 14, 8	54, 0	SD. 2.	desgleichen.
	10, 5	+ 7, 5	51, 8	SD. 1.	desgleichen.

Im Monat September 1810 war

der höchste Barometerstand	den 7n 27' 2, 5"	der höchste Thermometerstand	den 2n + 22°
der tiefste	den 12n 26' 8, 0"	der tiefste	den 8n + 5, 1°
Bewegungsum der Quecksilbersäule	0' 6, 5"	die Differenz zwischen beyden	16, 9°
der mittlere Barometerstand	26' 11, 8"	die mittlere Temperatur	+ 12, 9°

Die Menge des gefallenen Regens 0 Zoll, 5 Lin.

Gnädigst bewilligte

No.

Freyberger

42.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 18. Oktober 1810.

Das ehemalige Jesuiterkloster Mariätschein, die Bergstadt Graupen und das sogenannte Mückenthürmchen, ohnweit Teplitz im Königreich Böhmen gelegen.

Zwölf Tage meines Aufenthalts zu Teplitz *) waren verflossen, ehe ich die reizenden Umgebungen der Badestadt Teplitz in Augenschein nehmen und mir durch den Anblick derselben einen wahrhaft himmlischen Genuß verschaffen konnte. Gestern als am 10 Sept. beschloß ich, in Verbindung mit mehreren Teplitzer Freunden, einige Exkursionen nach dem Kloster Mariätschein sowohl als nach der am Fusse des böhmischen Erzgebirges gelegenen Bergstadt Graupen so wie auf den hinter Graupen majestätisch sich empor hebenden Mückenberg zu machen, um von da aus einen Theil Böhmens mit seinen üppigen und segensreichen Fluren gleichsam

im Moment zu übersehen, und so des reinsten und seligsten Wonnegenußes theilhaftig zu werden. Wir ergriffen unsern Wanderstab, giengen über Tornaun, hernach der, an der Straße gelegenen, und dem Kloster Mariätschein zugehörigen, Prokopiuskirche vorüber, und so langten wir in dem Kloster Mariätschein an. Bey dem ersten Anblick dürfte es vielleicht manchem sonderbar scheinen, warum man in der grauen Vorzeit dieses Kloster am Fusse des Erzgebirges und nicht tiefer ins Land hinein erbaute; dazu mögen wohl die Vorfahren des Orts, aus mehr als einem Grunde, bestimmt worden seyn. Denn erstens soll dieses Kloster einer wunderbaren

Wilder Jabraang

Et

ren

*) Teplitz heißt der Ort und nicht Töplitz, welches irrig ist, so häufig man es auch findet.

ren Begebenheit seine Entstehung zu verdanken haben. Eine Bäuerin nehmlich aus der Graupischen Gegend, welche, wie die Fama sagt, beym Grasen von einer Schlange, seltener Größe, angefallen wurde. stehete in größter Verzweiflung die Jungfrau Maria um Hülfe an, und augenblicklich ward das vergiftende, ja wohl gar tödtende Thier, durch einen Schein, der aus einer hohlen Linde hervorgieng, zurückgeschreckt. Man untersuchte die Linde und fand in derselben ein Marienbild; deshalb erbaute man baselbst der Maria zu Ehren, eine Kirche und legte ihr den Namen, Mariä-schein, bey. Eine zweene Ursache, warum man gerade diese Gegend zur Erbauung eines Klosters wählte, dürfte vielleicht in dem Imposanten der Gegend selbst zu suchen seyn. Mariä-schein ist ein Ort von einigen und achtzig Häusern. Dasjenige, was an diesem Ort die größte Aufmerksamkeit und Bewunderung erregt, ist die vortreflich schöne Kirche, welche zwey Thürme, wovon der eine mit einer Schlaguhr versehen ist, zieren. Was das fernere Aeussere der Kirche betrifft, so ist sie mit Schiefer gedeckt und rings um die Kirche herum ist ein Säulengang, in welchem viele Beichtstühle angebracht sind, der einen unwillkürlich an jene Porticus der alten Römer erinnert. In diesen Beichtstühlen wird im Sommer fast täglich Beichte gehört, indem der Zusammenfluß der aus allen

Orten herbenströmenden Wallfahrter sehr beträchtlich ist. In dem Innern der Kirche zog gleich bey dem Eintritt meine ganze Aufmerksamkeit der Hochaltar auf sich und ich gestehe, daß der Eindruck den die Bauart und Dekoration auf mich machten, noch nicht in meiner Seele erloschen ist. Den äusern Umfang des Hochaltars bilden vier gewundene marmorne und ins Gevierte bestehende Säulen. Über einem Thronhimmel, der auf den vier Säulen ruht, sieht man eine Weltkugel und den gekreuzigten Christum auf derselben schwebend. Statt eines sonst immer gewöhnlichen Altargemäldes sieht man die Mutter Maria und auf ihrem Schooße den dahin geschiedenen Erlöser liegen; ihre Mienen sind ganz der Ausdruck mütterlicher Liebe und des tiefen Schmerzes, den sie über den Verlust ihres Sohnes empfindet. Dem Altar gegenüber steht eine zweene Hauptzierde dieses Tempels: die Orgel. Wir hatten bey unserm kurzen Aufenthalt das Vergnügen, die harmonischen Töne dieses vortreflichen Werks, das sich durch äusere Eleganz so vortheilhaft auszeichnet in den Gott geweihten Mauern den Dienst des Unsichtbaren verkünden zu hören. Der seligsten Eindrücke voll, verließen wir Mariä-schein und setzten unsere Reise nach der Bergstadt Graupen fort. Dieser Ort hat an sich betrachtet wenig Empfehlendes, da sehr schlechte mit
Schin-

Schindeln gedeckte Häuser, deren Giebel größtentheils auf die Straßen heraus gehen, daselbst angetroffen werden. Die Bewohner sind meistens Bergarbeiter, die in der Nähe von Graupen und auf dem Rückenberg ihre Bergarbeiten verrichten (anfahen). Das Interessanteste ist wohl unstreitig die Kirche, welche den Namen Maria Auferstehung führt; ihr Auseres zieht eben so wenig (nur den Umfang und die Höhe abgerechnet) die Aufmerksamkeit des Fremden auf sich als die übrigen Häuser der Stadt. Dennoch wird man beim Eintritt in dieselbe nicht wenig überrascht, indem man gleich dem Haupteingange gegenüber eine der rührendsten Scenen aus der Leidensgeschichte des Erlösers wahrnimmt; diese ganze Seite stellt das Richthaus des Pilatus vor. Pilatus stellt hier mit wirklich theilnehmender Miene den gemishandelten Heiland, im Beyseyn eines römischen Soldaten, dem Volke vor um den großen Haufen zum Mitleiden zu bewegen; allein statt Theilnahme und innigen Mitleiden drückt sich auf dem Gesicht aller Schadenfreude, Haß, Verfolgung u. s. w. aus, ja nach der Behauptung mehrerer Einheimischen des Orts liest man in ihren Mienen die bekannten in der Leidensgeschichte befindlichen Worte: Kreuzige ihn. Es ist nicht zu leugnen, daß die Gesichtszüge der zum Fenster des Richthauses heraussehenden Menschen-

bilder, in Ansehung des Ausdrucks, einzig in ihrer Art sind. Unter dieser ausdrucksvollen Scene befindet sich die sogenannte heilige Stiege, wo das gemeine Volk mit dem Rosenkranz in der Hand stufenweise hinauf und herunterrutschet. Weiter rechter Hand nach dem Hochaltar zu, ist in einer besondern Kammer eine Vorstellung des Fegefeuers zu sehen. Hier sieht man eine große Anzahl Sünder, worunter sich leider! auch Kinder von zwey bis drey Jahren befinden, der verzehrenden Flamme Preis gegeben. Beyde Scenen, diese sowohl als die obenangeführte, sind nicht das Werk des Malers allein, sondern auch zugleich des Bildhauers, wiewohl der größte Theil der Bilder nur von Holz ist, von diesen, wenigstens im Fegefeuer, kann ich es mit Gewißheit behaupten. Denn hier sah ich bey der sinnlichen Darstellung des Fegefeuers zum erstenmal das Holz dem grimmigen Element des Feuers Troß bieten. Die sogenannte heilige Stiege, von der ich oben sprach, ist eine marmorne Treppe, wie viel Stufen eigentlich hoch, kann ich nicht genau bestimmen, indem sich gerade Betende auf derselben befanden; dem Augenmaas nach berechnet, mochten es etwa dreyßig und einige Stufen seyn. In einem andern Behältniß, dem Fegefeuer gegen über, befindet sich eine Statue des gezeißelten Heilandes. Dies ist ungefähr, anderer unbedeutender Dinge

ge nicht zu gedenken, das Merkwürdigste in der Kirche zu Graupen. Von hier aus beschloßen wir einstimmig, auf Zureden unsers freundlichen und unterhaltenden Wirths, bey welchen wir uns einige Erfrischungen reichen ließen, auf den nur mit Anstrengung zu ersteigen-

den Mückenberg zu gehen; es ist dies wo nicht der höchste, doch bestimmt, in Ansehung der Aussicht, einer der vorzüglichsten und angenehmsten Standpunkte eines großen Theils der Gebirgskette dasiger Gegend.

(Der Beschluß folgt.)

Bekanntmachungen.

1) Da während der jetzigen Abwesenheit des grösstentheils der hiesigen Garnison wenige Ausgaben bey dem Musteramte vorkommen, und daher von Uns beschloßen worden, die Bürgerschaft mit Abführung des gewöhnlichen Einquartierungsgelder = Beytrages auf den Monath Oktober jetzigen Jahres zu verschonen; So wird solches derselben hiermit bekannt gemacht. Freyberg, den 15 Oktbr. 1810.

Der Rath zu Freyberg.

2) Demnach zu Folge allerhöchsten Rescripts vom 10 dieses Monats mit Eröffnung des Concursets zu des vormaligen Kleingärtners Johann Gottlieb Liebers zu Dorshain Vermögen dem Banqueroutiermandate vom 20 Decbr. 1766 und sonst den Rechten gemäß verfahren werden soll, dem gemäß auch künftiger

Zwanzigste October 1810.

zum Liquidationstermine und der

Dreyßigste October 1810.

zur Publikation des abzufassenden präclusivischen Bescheides, sowohl der

Zehnte November 1810.

zum gültlichen Verhörs- und wenn in dieser Sache ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, der

Siebzehnte November 1810.

zum Inrotulationstermine, auch der

Ein und Dreyßigste December 1810.

zur Bekanntmachung des einzuholenden Locationsurtheils festgesetzt und die Lieberschen bekannten und unbekanntten Gläubiger zu Abhaltung dieser im Kreisamte zu Freyberg zu expedirenden Termine in den an Amtsstelle zu Freyberg und Gröllenburg, auch beyhm Amte Dippoldswalda und den Gerichten zu Collmitz angeschlagenen Edictalien unter den gesetzlichen Verwarnungen vorgeladen werden; Als wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Datum Amt Gröllenburg, den 24 May 1810.

K. S. bestallter Ammann daselbst,

Gottlieb Adolf Toepelmann.

Subbassationen.

1) Bey den Stadtgerichten zu Freyberg soll des Bürgers und Verückemachers, Hrn. Johann Gottlieb Friedrich Kamms alhier, am hiesigen Untermarkte gelegenes, mit Nr. 433. bezeichnetes Wohnhaus, welches bey der Brandversicherungsanstalt mit 600 Thlr. Werth eingeschrieben stehet, von den verpflichteten Baugewerken aber nur 250 Thlr. hoch gewürdet worden, und wozu ein Stückchen Communsfeld Nr. 77. der ersten Classe gehdret, ausgeklagter Schuld halber, den

Fünf und Zwanzigsten October 1810.

welcher

welcher hierzu terminlich festgesetzt worden, öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden. Wie nun dieses zu Jedermanns Wissenschaft hiermit bekannt gemacht, also können sich auch Liebhaber zu diesem Hause aus der dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause angeschlagenen Patente beygefügtten Besichtigungs- und Würdungsregistratur, von dessen näherer Beschaffenheit, den daraus zu ziehenden Nutzungen und auf ihn ruhenden Lasten zuvor unterrichten. Freyberg, den 20 Aug. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

2) Künftigen

Dritten November 1810.

des Mittags um 12 Uhr, soll im Kreisamte Freyberg das von Johann Gottlieb Köhlern hinterlassene, zu Hintergersdorf gelegene Haus nebst Scheune und $2\frac{1}{2}$ Schfl. Feld und Wiese, welches alles mit Ausschluß der darauf hastenden Steuern, auf 350 Thlr. gewürdet worden ist, an den Meistbiethenden verkauft werden, und es erhält derjenige, welcher auf dieses Grundstück bieten will, über dessen Beschaffenheit und den Betrag der darauf hastenden Abgaben aus der Consignation, welche den in den Amtshäusern zu Freyberg und Gröllenburg, auch in den Erbgerichten zu Herzogswalda, Hintergersdorf und Oberschöna aushängenden Subhastationspatenten beygefügt ist, nähere Auskunft. Amt Gröllenburg, am 23 Jul. 1810.

K. S. bestallter Amtmann daselbst,

Gottlieb Adolf Toepelmann.

Verpachtung.

Die Herrschaftliche Mühle zu Dittersdorf, bey welcher 3 Mahlgänge, eine Del- und Schneidemühle, so wie 11 Scheffel Feld und einige Scheffel Wiesewachs befindlich sind, die oberflächlich ist und nie Mangel an Wasser leidet, soll den

Neunzehnten Oktober dieses Jahres

an hiesiger Gerichtsstelle auf Sechs nach einander folgende Jahre, an den Meistbiethenden verpachtet werden. Pachtlustige erfahren die Pachtbedingungen bey Unterzeichnetem. Hof Dittersdorf, am 3 Oktbr. 1810.

Johann Christian Friedrich Wenzel, Gerichtsdir.
in Chemnitz wohnhaft.

Zu verkaufende Schaafse. Dreyßig Stück gute gesunde Zuchtschaafse, von edler Wolle, sind zu verkaufen bey Mr. Sritschken auf der untern Kesselgasse in Nr. 757.

Auktionsanzeige. Künftigen 5 Novbr. 1810. und folgende Tage sollen verschiedene Sachen, als: Meublement, Haus- und ander Geräthe, Betten, Kleidungsstücke, Wäsche, Glas, Blechwaaren, Zinn, Kupfer, Messing, Porzellan und ander Geräthe, in der Amtspredigerwohnung zu St. Nikolai alhier, in den Nachmittagsstunden, gegen gleich baare Zahlung, an den Meistbiethenden verauktionirt werden. Die gedruckten Verzeichnisse sind daselbst vom 20sten dieses Monats an, zu haben.

Bücherauktion. Auf bevorstehenden 3 Decbr. und folgende Tage soll die Bibliothek, welche aus Büchern aller Wissenschaften besteht, des gewesenen Hrn. Amtsprediger Küchenmeisters, zu St. Nikolai alhier, in dessen ehemaligen Wohnung par terre, in den Nachmittagsstunden gegen gleich baare Zahlung, an den Meistbiethenden verauktionirt werden. Die gedruckten Verzeichnisse sind vom 22 Octbr. an zu haben in Leipzig beyrn Hrn. Steinacker; in Dresden im Adresskomoitir und in Freyberg bey Craz u. Gerlach.

Bekanntmachungen. 1) In dem literarischen Nachlasse des verstorbenen Hrn. Amts-
prediger Büchsenmeister in Freyberg fanden sich, ausser seiner Bibliothek: 1) eine Samm-
lung von Landcharten, welche in 4 Bänden und einem Fascikel einzelner Blätter weit über
400 Stücke in sich begreift; 2) eine Sammlung von mehr als 300 gedruckten Autogra-
phis Lutheri, (wovon sich in einigen selbst seine Handschrift befindet,) und einiger seiner
Zeitgenossen, aus 26 Fascikeln bestehend, in Capseln; 3) eine nicht geringe Sammlung
von größtentheils ältern, Disputationen und Programmen, ebenfalls in Capseln. Von
diesen beyden letztern Sammlungen ist auch ein geschriebener Katalog vorhanden. Wer
bis zum 20 des Decembers dieses Jahres in postfreyen Briefen an den Herrn Advokat
Ublig in Freyberg, oder an den Diakonus Creuz in Frauenstein, auf eine dieser 3 Samm-
lungen, oder auf alle 3 zusammen, das annehmlichste Gebot wird gethan haben, soll sie
erhalten.

2) Da wir neuerlich bemerkten, daß, ohngeachtet unserer mehrmaligen Annoncen, in
diesem Blatt, die hiesigen Eisenarbeiter jeder Art, doch noch nicht genau unterrichtet sind,
daß sie von dem in Commission habenden Königl. Eisenlager, Eisen aller Art und von
jeder Quantität bis zur Waage herab, bey uns erhalten können, so zeigen wir dieß hiermit
wiederholt an. Freyberg, im Octbr. 1810. Thiele u. Steinert.

Kalkanerbieten. Daß ich von heute an in meinen erpachteten Kalköfen und zwar in
Frankenstein, den Scheffel oder Tonne Kalk für 10 gr. und hingegen in Kalköfen die
Tonne für 8 gr. verkaufen, und den ganzen Winter damit zu Diensten stehen werde, auch
nach Befinden unter gewissen Umständen, halbjährigen Credit, zugestehen und jederzeit
auf guten Kalk bedacht seyn will; solches dient allen Herren Dekonomen und Landwirthen
zur Nachricht. Wingendorf, den 10 Octbr. 1810. George Friedrich Zehl,
Amtsverwalter.

Hausverkauf. Ein Haus Nr. 463. mit Hinterhaus und Garten, auf der Meißni-
schengasse, welches ein Bier zu brauen berechtiget ist, nebst dazu gehöri-
gen Kommunfeld, woben auch eine Schmiede befindlich, steht freywillig, unter annehmlichen Bedingungen,
zu verkaufen. Näheres ist zu erfragen bey der Besizerin daselbst.

**Verschiedene Sorten in- und ausländisches Bleyweis, von vorzüglicher Güte, sind zu
äußerst billigen Preisen zu haben bey August Koch.**

**Neue Guittarren sind zu haben bey dem Instrumentmacher
Knobel jun. auf der Kesselfgasse in Nr. 554.**

**Für Eisenach sind abermals eingekommen: 5 thlr. 8 gr. von einem Ungen. 12 gr. von
M. B., welches dankbarlichst bescheinigt. Freyberg, den 16 Oct. 1810. M. Frisch.**

**Ein junger Mensch, der die nöthigen Schulkennnisse hat und die Buchdrucker-
kunst erlernen will, kann sich melden in der Gerlachischen Buchdruckerey.**

Geldgesuch. Es wird ein Darlehn von 2000 Thlr. gegen unterpfändliche Sicherheit,
auf ein schuldenfreyes Ritterguth gesucht. Wer ein solches Kapital zu verleihen gesonnen
wäre, melde sich gefälligst, der nähern Bedingungen wegen, bey mir dem Unterzeichneten.
Unterhändler werden jedoch verbeten, auch wünscht man indalichste Beschleunigung dieses
Geschäftes. Freyberg, den 10 Octbr. 1810. D. Carl Friedrich Bursian.

Einladungen. 1) Allen Gönnern und Freunden zeige hiermit an, daß auf kommenden Sonntag und folgende Tage, das Kirchmessenfest gehalten werden soll. Für Speise und Getränke aller Art wird um billigen Preis sorgen der Wirth zum A B C, Beutmann.

2) Weil die Bitterung am vergangenen Sonntage nicht günstig war, so soll auf künftigen Sonntag, als den 21 Octbr. die Jungkirchmess zu Kleinwaltersdorf gefeiert werden. Speise und Getränke werden, nebst guter Bedienung, um billige Preise dargereicht werden. Ich bitte nochmals um Dero geneigten Zuspruch.

Mstr. C. G. Kretschmar, Schenkwirth.

Entwendeter Mantel. Es ist am vergangenen Dienstag, den 16 Octbr. ein schwarz, weiß und roth geblümelter Frauenmantel mit Flanel gefüttert, entwendet worden. Sollte jemand diesen ansichtig oder der Mantel zum Verkauf angeboten werden, der habe die Güte und Menschenliebe es anzuzeigen bey dem Schneidermstr. Schöne.

Vergangenen 16 Octbr. ist ein Ohrringel, mit weiß und braunen Perlen, von der Pestergasse bis am Untermarkt, verlohren gegangen. Der Finder erhält ein Douceur, wenn er selbiges abgiebt, in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Bitte. Die von dem Hrn. Schulrath und Pastor zu Langhennersdorf M. Wagner im Dom zu Freyberg, am 5 Octbr. gehaltene Circularpredigt: über die falsche Begeisterung, hat auf viele Zuhörer einen solchen Eindruck gemacht, daß sie selbige, um mehreren Nutzens willen, gedruckt wünschen. Sie ersuchen daher durch diese Blätter ihn öffentlich darum, ihre Wünsche zu erfüllen.

S. G. B. u. L.

Neue Taschenbücher und Almanachs aufs Jahr 1811.

Beckers Taschenbuch zum geselligen Vergnügen,	1 thlr. 16 gr.	in Maroquin,	2 thlr. 16 gr.
Taschenbuch für Damen, mit Beiträgen von Huber, Pfeffel, Lafontaine und Richter,			1 thlr. 8 gr.
— der Liebe und Freundschaft gewidmet,	=	=	1 thlr. 12 gr.
Hortensia. ein Taschenbuch für Damen,	=	=	1 thlr. 12 gr.
Taschenbuch zur geselligen Unterhaltung, von R. Mächler,	=	=	22 gr.
Musenalmanach, der ewige, junger Germaner,	=	=	2 thlr.
Wanderungen, abentheuerliche, von Weimar nach Carlsbad, von Schütze,	=	=	1 thlr.
Almanach aus Rom für Künstler und Freunde der bildenden Kunst,			3 thlr. 12 gr.
Taschenbuch, tägliches für Landwirthe und Wirthschaftsverwalter,			18 gr.
Heidelberger Taschenbuch, herausgegeben von Schreiber,			1 thlr. 15 gr.
find zu haben bey			Craz u. Gerlach.

Todesanzeigen. 1) Den 10ten Octbr. mittags halb 12 Uhr, endete ein sanfter Tod das Leben unserer guten, uns unvergeßlichen Mutter, der verwittweten Frau Johanna Sophia Protzin, geb. Opitz, im 65ten Jahres Alters. — Tief beugt uns dieser noch viel zu frühe Verlust; denn sie war reich an stillen häuslichen Tugenden, und nur die Hoffnung einer Wiedervereinigung kann unsern Schmerz etwas lindern. Freyberg, den 16 Octbr. 1810.
Die Kinder und Enkel der Verewigten.

2) Es hat der weisen Vorsehung gefallen, heute, Mittags um 1 Uhr, unsere Mutter, Frau Christiana Concordia geb. Nappin, weil. David Gottlob Velschlägers, gewesenen Kauf- und Handelsmanns zu Großhartmannsdorf, hinterlassene Frau Wittwe, durch einen sehr sanften Tod von dieser Welt abzurufen. Achtzig Jahr, 10 Monat alt, wurde sie uns entzissen, aber das Andenken an sie und ihre ausnehmend großen Verdienste wird in unsern Herzen unvergilgbar bleiben. Indem wir nun diesen uns tiefbeugenden Verlust unsern hochgeschätzten Anverwandten und Freunden hierdurch eröffnen, entledigen wir uns auch zugleich des von der Seligen wiederholt und noch auf ihrem Sterbebette erhaltenen Auftrags, denen verehrten Familien allhier und auswärts, die ihr so lange Jahre Ihr gütig freundschaftliches Andenken und Wohlwollen schenken, nochmaligen gehorsamsten Dank zu sagen. Frenberg, den 10 Octbr. 1810.

Christ. Charlotte verheh. Scheumpflugin, geb. Velschlägerin,
Carl Friedrich Velschläger, Kreisamtsstuhlschreiber.

Euch, jungen Freunden, die Ihr mir am Begräbnistage meiner verewigten Mutter, einen so redenden Beweis Eurer Liebe und Anhänglichkeit an mich gabet, dankt mein Herz warm und voll Empfindung. Möge doch von Euch und Euern guten Aeltern, die jene edle Handlung so liebevoll begünstigten, jedes Traurige bis in die spätesten Zeiten entfernt bleiben!

Carl Friedrich Velschläger.

Witterungsbeobachtungen.

Okbr.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
7)	26' 10, 3	+ 7, 5°	53, 5°	SD. 1.	ganz heller Himmel.
	10, 5	+ 12, 2	54, 3	SD. 2.	desgleichen.
	10, 5	+ 13, 4	52, 0	S. 2.	heller Himmel mit hohen Strichwolken.
	10, 5	+ 8, 4	51, 8	S. 0.	desgleichen.
8)	10, 6	+ 6, 5	55, 2	S. 1.	heller Himmel mit einzelnen Wolken aus Westen.
	10, 8	+ 12, 0	57, 0	S. 1.	heller Himmel mit mehreren Wolken aus Westen.
	10, 7	+ 12, 5	55, 5	ND. 1.	desgl.; gegen Abend dickes Gewölke in Süden.
9)	10, 8	+ 6, 7	53, 8	ND. 1.	ganz heller Himmel.
	10, 6	+ 4, 7	57, 0	ND. 1/2.	früh trockner Nebel; dann bedeckt.
	10, 9	+ 10, 0	59, 0	ND. 2.	heller Himmel mit Wolken.
	10, 9	+ 10, 4	57, 6	ND. 2.	desgleichen.
10)	10, 9	+ 5, 7	55, 4	ND. 1.	desgleichen.
	10, 6	+ 3, 3	56, 0	ND. 0.	früh ein wenig neblig; dann ganz hell. Himmel.
	10, 9	+ 6, 9	57, 0	ND. 1.	heller Himmel mit hohen Strichw. in Südwest.
	10, 9	+ 9, 0	56, 3	ND. 1.	heller Himmel mit vielen hohen Wolken.
11)	10, 6	+ 2, 7	53, 1	ND. 1.	ganz heller Himmel.
	9, 9	+ 0, 4	55, 0	D. 1.	heller Himmel mit einigen Wolken am südwestlichen Horizonte.
	10, 2	+ 4, 7	55, 7	D. 1.	desgleichen.
	10, 2	+ 6, 3	54, 8	D. 1.	ganz heller Himmel.
12)	10, 4	+ 0, 6	53, 5	ND. 1/2.	desgleichen.
	10, 0	+ 2, 2	54, 5	ND. 1.	heller Himmel mit einiger Trübung in der Höhe.
	10, 0	+ 5, 5	53, 3	ND. 2.	desgleichen.
	9, 7	+ 6, 8	52, 0	ND. 2.	desgleichen; späterhin ganz bedeckt.
13)	9, 5	+ 1, 7	50, 0	ND. 0.	heller Himmel.
	9, 9	+ 0, 8	51, 9	ND. 1.	ganz heller Himmel.
	10, 8	+ 4, 3	52, 2	ND. 2.	desgleichen.
	11, 0	+ 6, 4	51, 5	D. 1.	desgleichen.
	10, 4	+ 1, 7	50, 2	S. 3.	desgleichen.

Gnädigst bewilligte

No.

Freyberger

43.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 25. Oktober 1810.

Das ehemalige Jesuiterkloster Mariäshein, die Bergstadt Graupen und das sogenannte Mückenthürmchen, ohnweit Teplitz im Königreich Böhmen gelegen.

(Beschluß zu Nr. 42. S. 370.)

Diese Gegend, der Rücken berg genannt, ist nicht ganz kahl und entblößt von Häusern, sondern es befinden sich deren wenigstens 8 bis 10 meistens von Bergleuten bewohnt, daselbst, doch der größte Theil von Bergleuten wohnt nicht hier, sondern wie oben schon bemerkt worden ist, in Graupen. Was nun noch dazu beiträgt, daß man sich recht in der Ferne umsehen kann, ist das sogenannte Mückenthürmchen, welches auf dem höchsten Gipfel besagten Berges erbaut und ohngefähr einige und zwanzig Ellen hoch ist. Es hängt auf demselben eine Glocke, welche die Bergarbeiter zu ihrer Arbeit, oder vielmehr zu dem vor dem jedesmaligen Ein-
Eilfter Jahrgang.

fahren zu haltenden Gebet, ruft, und ist deshalb mit der sehr passenden Inschrift versehen:

Vox mea, vox vite vos voco
ad sacra venite

Thomas Jarosch Brunensis

Auxilio divino me fudit

M. D. LIII.

(Meine Stimme, sie ruft euch schnell herbey.

Kommet zur Andachtsübung!

Thomas Jarosch aus Brünn

hat mich unter göttl. Beystand gegossen.)

Hier von diesem Mückenthürmchen aus genießt man eine der reizendsten Ausichten die nur immer denkbar ist, und vielleicht dürfte sie eine der vorzüglichsten im ganzen Königreich Böhmen

U u

seyh.

seyn. Man sieht z. B. in gerader Linie bis in die Gegend von Eger und bey ganz heiterem Horizont soll man, wie unser Führer behauptete, Eger selbst mit bloßem Auge sehen können. Dem Mülfenthürmchen näher, wie wohl immer noch in weiter Entfernung, liegt der Müllschauerberg, ihm zur Rechten das Mittelgebirge und noch mehr gegen Abend sieht man den Bilinerberg im Hintergrunde liegen. Im Vordergrund zeigen sich dem Auge die reizendsten Dörfer mit ihren lachenden Fluren, welche durch das dunkle Grün kleiner Waldungen, die gleichsam in diesem großen Prospekt eingestreut zu seyn scheinen, noch mehr verschönert werden. Dux, das Cisterzienser Kloster Ossegg, Saaz, Bilin und andere nur einige Meilen entfernte Orte sind die nächsten Gegenstände auf welchen das Auge mit Vergnügen verweilt und nur ungern, ja ich möchte sagen mit einer Art von Behemuth, diesen Ort verläßt. Dies war eine kurze Schilderung der Aussicht, der himmlischen Aussicht in die herrlichen Gefilde Boheims. Als wir im Begriff waren uns von diesem so angenehmen Standpunkt zu entfernen, wurden wir von der entgegengesetzten Seite aufs neue überrascht; ein großer Theil von Sachsen nämlich bildete uns eine neue eben so interessante Aussicht. Uns zunächst lag das böhmische Grenzdorf Voigtsdorf, weiter hin das sächsische

Dorf Fürstenu, und hinter derselben der Geyfingsberg bey Altenberg. In der Entfernung sieht man die Weinberge Dresdens und einen Theil der Elbe, der in der Nähe der Residenzstadt Sachsens fließt. Dem forschenden Auge bietet sich dann weiter rechts auch die Festung Königstein dar. Wer die heiligen Quellen von Tepliz besucht, sich von dieser schönen Aussicht und überhaupt von allen, wovon ich hier geschrieben, überzeugt hat, der wird nichts übertriebenes darin finden, sondern sogar mir zugestehen, daß meine Feder zu kraftlos war um mitzutheilen was das Herz empfand.

K = I.

Historische Nachrichten über Dürre und Wassermangel im Erzgebirge.

Die iehige trockne Bitterung verursacht schon hier und da Mangel und Noth. Die Früchte werden frühzeitig reif. Die Fütterung bleibt zurück. Die Mühlen können nicht mehr mahlen. Die Bergleute leiden Mangel an Aufschlagewasser und müssen folglich ersaufen. Ja nach öffentlichen Blättern leiden in Sachsen schon über 18 Papiermühlen an Wassermangel, und bald trift bey uns ein, was dort Jehova Zebaoth durch Haggai spricht: „Ich habe der Dürre geruffen beyde über Land und Berge, über Korn, Most, Del und über alles, was aus der Erden kommt; auch über

über Leute und Vieh und über alle Arbeit der Hände.“ Mancher Verächter des Wassers wäre vielleicht froh, wenn es ihm in die Schuhe laufen könnte, da dürfte er nicht befürchten, daß es ihm am Ende wohl gar zur Stillung des Durstes gut genug seyn würde. Indessen, wir wollen die Hoffnung nicht ganz sinken lassen, da sich jedoch manchmal Regenwolken einfinden, und ehemals ist die Dürre noch größer als jetzt gewesen, wie Moller in seinen Annalen angemerkt.

So war z. B. im Sommer 1540. eine so gewaltige Hitze und Dürre, daß der Tharandische Wald sich an etlichen Orten entzündet, die Wasser aber fast ganz ausgetrocknet waren. Aus Mangel des Mahlens erfolgte eine geschwinde Theuerung und große Noth unter dem Armuth; denn ein Scheffel Mehl stieg über zwey Gulden achtzehn Groschen, obgleich das Korn gut gerathen und der Scheffel kaum halb so viel galt. Der Rath zu Freyberg verordnete deshalb, daß alle Bäcker ihr Brod auf die alte Trinkstube oder ieszige Commissionsstube, aufs Rathhaus bringen und dasselbe nach den Stadtvierteln und Rotten unter die Bürger und Bergleute ablassen mußten. Laurentius Fleischer schreibt: Man habe damals besondere Fähnchen dazu gemacht und gedachten Orts heraus gesteckt, damit sowohl die Bürger in ihren abgetheilten Vierteln,

als auch die Vorstädter sehen können, wenn ein jeder Brod abholen solle. Aus dieser Ursache wurden auch die Leute gezählt und nach G. Fabricii gedrucktem Freybergischen Verzeichniß fand man 32763 Personen, welche über 12 Jahr alt waren. Viele Bürger ließen sich Handmühlen machen, um das Korn darauf zu schroten. Auch ließ der Rath dieses Jahr auf dergleichen Nothfälle eine Rossmühle in der Stadt beym Niederkloster (oder bey den Niedermönchen) bauen. Dieses Gebäude wurde unter der Aufsicht der Hrn. Martin Hilliger und Michael Zentsch, Rathsmigliedern, binnen 15 Wochen, von Bartholomäi bis Lucia, hergestellt. Diese Mühle hatte 4 Gänge, zwey zu Korn und zwey zu Malz. Wegen eingefallenen harten Frostes wurde sie gleich Anfangs des Jahres 1541 gebraucht und vom heil. Drenkönigstage an bis Fastnachten 153 Malze gefertigt. Ubrigens verursachte die erwähnte große Dürre, daß diesen Sommer bey entstandenen Feuersbrünsten zu Nossen, Dippoldiswalda und Wolkenstein aus Wassermangel, diese Städte fast ganz ausgebrannt sind.

2) Im Jahr 1575 entstand um Jacobi eine große Dürre und Wassermangel, welche den ganzen Herbst durch anhielt. Die meisten Quellen vertrockneten und alle Flüsse wurden klein. Man mußte die Malze auf der Rossmühle mahlen

len

len und es durfte nur ein Bräuer auf einmal zum Biere gießen, deswegen wurde auch ums Wasser geloset, welches man noch nicht gehört hatte. Noch grösserer Schade geschah durch diese Dürre in den Bergwerken; denn wegen Mangel des Wassers blieben alle Maschinen und Kunstgezeuge stehen. Unter mehreren Gruben gieng auch der Thurm-

hof vor der Stadt, unter 3 und 4 Maassen, welche damals die mehreste Ausbeute, nämlich 25 Flgr. auf einen Rutz gab, auf. Es mußten über 900 Arbeiter, die man nicht fördern konnte, abgelegt werden, daher viel Jammer und Wehklagen unter den armen Leuten entstanden.

(Die Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Da zu dem bevorstehenden Braujahre die gewöhnliche Bierverloosung künftigen Sechsten November

Nachmittags um 2 Uhr auf dem Rathhause allhier, in der herkömmlichen Maasse, öffentlich gehalten werden soll: So wird solches hiermit bekannt gemacht und die brauberechtigten Bürger bedeutet, sich hierzu einzufinden. Freyberg, den 22 Octbr. 1810.

Der Rath zu Freyberg.

Subbastaation.

Daß des hiesigen Bürgers und Sägenschmidts, Mstr. Johann Friedrich Bernhards, in der Domkirchgasse gelegenes und mit Nr. 346. bezeichnetes, von den Baugewerken 200 Thlr. hoch gewürdetes Wohnhaus, wozu 6 Mezen Communfeld Nr. 65. der 1sten Classe gehören, Schuldenhalber, auf den

Sechs und Zwanzigsten October 1810.

an hiesiger Stadtgerichtsstelle öffentlich versteigert werden soll, und die Liebhaber zu diesem Hause sich aus der dem in hiesigem Rath- und Treisamthause ausgehangenem Vazente beygefügten Besichtigungs- und Würdungsregistratur von dessen näherer Beschaffenheit, den daraus zu ziehenden Nutzungen sowohl, als auf ihn ruhenden Lasten, zuvor unterrichten können, wird zu Jedermanns Wissenschaft öffentlich hiermit bekannt gemacht. Freyberg, den 21 Aug. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

Pferdeauktion.

Da im hiesigen Staatsquartier auf den

Sieben und Zwanzigsten October dieses Jahres

des Vormittags 9 Uhr, eine Anzahl ausgemusteter Dienstpferde und 24 complete Pferdeequipagen, gegen sofortige baare Bezahlung, versteigert werden sollen: So wird solches hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht. Staatsquartier Dederan, am 20 Octbr. 1810.

K. S. Kriegsgericht der Leib-Cuirassiersgarde,
Leber. Willb. Aug. Mittelhäuser, Auditeur.

Auktionsanzeigen.

1) Auf künftigen 4 Novbr. Nachmittags nach 2 Uhr, soll zu Friedeburg, in dem Hause des verstorbenen Abdeel Bergmanns, dessen Nachlaß an Kleidern, Handwerksgeräthe

geräthe

geräthe und andern Meublen ic. gegen baare Bezahlung, verauktionirt werden. Dieses sowohl als daß das Verzeichniß davon bey dem dasigen Richter Klemm zu ersehen ist, wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

2) Auf künftigen 5ten Novbr. 1810. und folgende Tage sollen verschiedene Sachen, als: Meublement, Haus- und ander Geräthe, Betten, Kleidungsstücke, Wäsche, Glas, Blechwaaren, Zinn, Kupfer, Messing, Porzellan und ander Geräthe, in der Amtspredigerwohnung zu St. Nikolai alhier, in den Nachmittagsstunden, gegen gleich baare Zahlung, an den Meistbiethenden verauktionirt werden. Die gedruckten Verzeichnisse sind daselbst zu haben.

3) Auf kommenden 19ten Novbr. 1810. und folgende Tage, werden Nachmittags um 2 Uhr, verschiedene Weißkramwaaren, Silberwerk, männ- und weibliche Kleider, männ- und weibliche Wäsche, Federbetten, Bücher, Hausrath, Zinn, Kupfer, Messing, auch Schießpulver, gefertigte Feuerwerksachen und andere Mobilien, öffentlich versteigert werden. Dieses und daß die gedruckten Verzeichnisse vom 1 Novbr. d. J. an, in der Stadtgerichtsstube ausgegeben werden, wird zu Jedermanns Wissenschaft hiermit bekannt gemacht. Freyberg, am 22 Octbr. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

4) Daß in Freyberg auf der Petersgasse, in Hrn. D. Bidermanns Hause auf kommenden 19ten Novbr. j. J. und folgende Tage, eine sehr große Elektrisirmaschine, wovon der Cylinder 24 Zoll Länge und 14 Zoll im Durchmesser hat, mit allen dazu erforderlichen, vorzüglich sauber und elegant gearbeiteten Apparat; ingleichen eine große liegende Luftpumpe, deren Stiefel 19 Zoll Länge und 3 Zoll im Durchmesser hat, ebenfalls mit einem vollständigen, schön und ganz genau gearbeiteten Apparat; ein englisches Mikroskop mit allen Zubehör, Barometer, Hygrometer, eine große Camera obscura, ein sehr großer optischer Kasten mit 200 Vorstellungen, Modelle vom Geschütz, ein gut conservirter zweyhöriger Flügel, Meublement und andere Sachen, nach Auktiongebrauch gegen sofort baare Bezahlung, verkauft werden sollen, und daß in besagtem Quartier die Verzeichnisse hiervon gratis zu haben seyn, solches wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Freyberg, den 18 Octbr. 1810.

Bücherauktion. Auf bevorstehenden 3 Decbr. und folgende Tage soll die Bibliothek, welche aus Büchern aller Wissenschaften besteht, des gewesenen Hrn. Amtsprediger Küchenmeisters, zu St. Nikolai alhier, in dessen ehemaligen Wohnung par terre, in den Nachmittagsstunden gegen gleich baare Zahlung, an den Meistbiethenden verauktionirt werden. Die gedruckten Verzeichnisse sind zu haben in Leipzig bey dem Hrn. Steinacker; in Dresden im Adresskomtoir; in Frauenstein bey dem Hrn. Dial. Creuz und in Freyberg bey Craz u. Gerlach.

Zu verkaufende Schenkwirthschaft. Es steht eine Stunde von Freyberg eine wohl angebrachte Schenkwirthschaft, welche von allen militärischen Einquartierungen und allen Abgaben frey ist, und nur 13 Thlr. Erbziß hat, nebst einer Viertelhufe Land, aus freyer Hand zu verkaufen. Die nähern Bedingungen sind zu erfahren in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Häuserverkauf. 1) Es stehen zwey neuerbaute Häuser in der Vorstadt Freyberg Nr. 8. und 9. wovon in Nr. 8. neun Stuben, und in Nr. 9 sieben Stuben, nebst Gärten, aus freyer Hand zu verkaufen. Die nähern Bedingungen sind zu erfahren in
Nr. 9. der besagten Häuser.

2) Das Haus am Obermarke Nr. 284., welches $17\frac{1}{2}$ Meße Kommunfeld hat und ein Bier zu brauen berechtigt ist, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Die nähern Bedingungen erfährt man bey
Sattlermstr. Voigt.

Zu verkaufendes Klavier. Es ist ein noch sehr gut gehaltenes Knöbelsches Kontraklavier zu verkaufen. Wo? erfährt man in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

Berliner Räucherpulver in Fläschgen zu 1, 2 und 4 gr. ist wieder zu haben bey
Kaufmann Hilliger.

Holzverkauf. Trocknes $\frac{3}{4}$ elliges weiches Scheitholz, die Klafter zu 5 Thlr. bis vor die Thüre gefahren, incl. Fuhrlohn, steht täglich zum Verkauf im
Gasbof zum Roß beym Hausknecht.

Sollte ein junger Mensch Lust haben die Wagnerprofession zu erlernen, der kann dieserhalb mehrere Bedingung erfahren bey
Wagnermstr. Friedrich auf der Burggasse.

Hutvertauschung. Es ist an der Waltersdorfer Kirmeß, Donnerstags, den 11ten Octbr. als man das Schreckenswort: es sey Feuer in der Stadt, hörte, mir mein Hut vertauscht worden. Ich ersuche also Denjenigen, welcher sich vergriffen hat, sich dieserhalb zu melden auf der Burggasse in Nr. 244. wo er den seinigen gegen den meinigen wieder erhalten kann.

Danksagung. Für die Abgebrannten in Rdnigstein ist, auffer den bereits angezeigten 26 Thlr. 16 gr. 10 pf. feiner eingekommen: 4 thlr. von Hr. B. K. 1 thlr. v. Hr. M. S. 1 thlr. v. Hr. Hr. 6 gr. v. S. B. 1 thlr. 8 gr. v. Hr. B. 1 thlr. 8 gr. von einem Unge- nannten, für Hrn. Acciseinnehmer Gldckner bestimmt. 16 gr. v. Hr. Kg. 8 thlr. 14 gr. 4 pf. bey einer fröhlichen Gesellschaft am 14 Octbr. 1810. gesammelt. 2 thlr. v. Hrn. D. Sim. 20 thlr. von E. Hockedl. Rath allhier. 2 thlr. v. Hr. B. E. 10 thlr. v. d. h. S. L. 7 thlr. 21 gr. 4 pf. von den Schülerinnen der hiesigen Mädchenschule. 1 thlr. v. C. v. P. 16 gr. v. H. B. 2 thlr. von einigen Schülern der beyden obersten Klassen des hiesigen Gym- nastii, durch Mb., nunmehr also zusammen 90 thlr. 10 gr. 6 pf. Indem ich Ihnen, edle Geber, meinen innigsten Dank im Namen der Abgebrannten bringe, versichere ich zugleich das Empfangsbekennniß über diese Summe, welche ich heute an die Behörde abgesendet habe, sobald es eingegangen seyn wird, durch diese Blätter vorzulegen. Freyberg, den 18 Octbr. 1810.
C. S. A. Lincke, HVAEinnehmer.

NB. Für die Abgebrannten in Rdnigstein ist bey mir wiederum eingekommen: 1 thlr. 8 gr. vom Hrn. C. S., welches ich dankbar bescheinige. Freyberg, am 22 Octbr. 1810.
C. S. A. Lincke, HVAEinn.

Gefandnes Tuch. Es ist am vergangenen Sonntag früh in der 7ten Stunde, auf dem Markte ein $\frac{5}{4}$ breites, dem Ansehen nach noch ganz neues Tuch gefunden worden. Der hierzu sich legitimirende Eigenthümer kann solches gegen Erstattung der Einrückungsgebüh- ren in Empfang nehmen auf der
Petersgasse in Nr. 128.

Kalkanerbieten. Daß ich von heute an in meinen erpachteten Kalköfen und zwar in Frankenstein den Schffel oder Tonne Kalk für 10 gr. und hingegen in Kaltöfen bey Hannichen, die Tonne für 8 gr. verkaufen, und den ganzen Winter damit zu Diensten stehen werde, auch nach Befinden unter gewissen Umständen, halbjährigen Credit, zugehen und jederzeit auf guten Kalk bedacht seyn will; solches dient allen Herren Dekonomen und Landwirthen zur Nachricht. Wingendorf, den 10 Octbr. 1810.

George Friedrich Zehl, Amtsverwalter.

Ankündigung. Weil am verganaenen Sonntag die Witterung nicht günstig war, so soll auf künftigen Sonntag die Jungkirchmess im A B C gefeyert werden. Speise und Getränke und gute Bedienung wird man finden beyrn Wirth im A B C Beumann.

Replik. 1) Dem mir nicht unbekanntem Verfasser des anonymischen Briefs, welcher in Naderan auf die Post gegeben worden, und den ich am 16ten dieses Monats erhalten habe, dient hiermit zur Nachricht, daß ich seinen schändlichen Antrag mit der größten Verachtung zurückweise, ihm aber den wohlmeinenden Rath gebe, sich nicht weiter in fremde Angelegenheiten zu mischen, um nicht den Fluch der Seinigen und Anderer auf sich zu lasten. Freyberg, den 20 Octbr. 1810.

S. S. S. Goldberg.

2) Da sich hiesigen Orts einige Stadtflatschen mit der Sage beschäftigen, daß hieselbst neun Ehen in kurzen getrennt werden sollten und in ihrer Liste, sey es aus Irrthum oder böshaften Muthwillen, auch uns Endesbenannte mit angeben; wir aber beyderseits den vor 24 Jahren geschlossenen Ehebund heutigen Tages noch segnen und solchen unaufldslich glauben und wünschen: so rathen wir jenen unberufenen Postenträgern, ihre Liste dießfalls zu berichtigen, damit wir nicht genöthiget sind, solches zu ihrer Beschämung gerichtlich zu fordern. Freyberg, den 24 Octbr. 1810.

Curt Victor Friedr. Hilliger, Friederike Charlotte Henriette Hilliger.

Auszuleihende Gelder. Es liegt ein Kapital von 600 Thlr. zum Ausleihen bereit, doch, wohl zu merken, nur gegen Hypothek eines ansehnlichen und schuldenfreyen Landguthes. Nähere Nachricht giebt die Gerlachische Buchdruckerey.

Verlohrne Dose. Es ist am 18ten dieses Monats eine kleine runde Schnupftabaksdose, hellbraun von Farbe, auf dem Deckel mit einem schmalen goldnen Ringe, im Mittelpunkte desselben mit einem Steine und inwendig mit Pomeranzenschale ausgelegt, in der Stadt oder auf der Promenade vom Kreuzthore bis zum Petersthore, verlohren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen ein gutes Douceur abzugeben in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Logisveränderung. Hierdurch mache einem geehrten Publikum bekannt, daß ich aus meinem izeigen Logis auf die Weingasse in Nr. 666 eine Treppe hoch gezogen bin.

Fr. W. Bachmann, Gold- und Silberarbeiter.

Logisvermiethung. In der Fischergasse Nr. 47. in dem ehemaligen D. Schubartischen Hause, ist die erste Etage, wie auch per terre zu vermiethen. Weitere Nachricht ist zu erfahren in der Rectoratwohnung.

Auszüge aus verschiedenen Königl. Sächs. Gesetzen und einzelnen landesherrl. Verordnungen, zum Gebrauch für die Gensd'armes, 4 gr. sind zu haben bey Cras u. Gerlach.

Witterungsbeobachtungen.

Octbr.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
14)	26' 9, 6"	+ 1, 4°	51, 0°	S. 3.	bedeckt mit Wolkenzuge aus NW. und kurzen, aber bestigen Graupelschauern.
	10, 7	+ 3, 8	58, 5	W. 2.	dickwolkig mit Wolkenzuge aus N. u. Strichreg.
	11, 2	+ 3, 6	59, 0	NW. 2.	desgleichen.
	27' 1, 4	+ 2, 5	61, 2	N. 2.	Regen.
15)	2, 2	+ 1, 6	62, 8	N. 1.	bedeckt; späterhin ein kurzer Schneehauer.
	2, 9	+ 4, 8	63, 2	ND. 1.	beller Himmel mit Wolken.
	2, 9	+ 5, 9	63, 0	ND. 1.	desgleichen.
	2, 6	+ 2, 1	61, 0	ND. 1/2.	desgleichen.
16)	2, 0	- 0, 4	62, 0	SD. 1.	ganz heller Himmel.
	2, 0	+ 4, 5	61, 5	SD. 2.	beller Hlm. mit einigen kleinen Wölkchen in ND.
	1, 7	+ 5, 8	60, 7	SD. 2.	ganz heller Himmel.
	0, 4	0,	58, 9	SD. 1.	desgleichen.
17)	26' 11, 3	+ 1, 0	57, 5	S. 3.	desgleichen.
	10, 9	+ 6, 7	55, 1	S. 3.	desgleichen.
	10, 9	+ 8, 0	53, 1	S. 3.	desgleichen.
	9, 9	+ 2, 3	51, 2	S. 2.	desgleichen.
18)	9, 2	+ 1, 6	52, 2	SD. 3.	desgleichen.
	9, 2	+ 7, 6	51, 5	SD. 3.	beller Himmel mit Wolken am nordwestl. Horizont.
	9, 0	+ 7, 9	50, 1	SD. 2.	beller Himmel mit hohen Wolken aus S. Abends. heftiger Sturm und etwas Regen.
	9, 2	+ 5, 1	53, 2	S. 3.	bedeckt mit Strichregen.
19)	9, 4	+ 6, 0	59, 5	SW. 3.	dickwolkig mit Strichregen.
	10, 3	+ 10, 4	62, 1	SW. 3.	desgleichen.
	10, 3	+ 10, 0	60, 8	SW. 3.	desgleichen.
	11, 0	+ 7, 8	61, 1	W. 3.	bedeckt.
20)	10, 1	+ 8, 9	60, 8	SW. 3.	dickwolkig mit Strichregen.
	10, 1	+ 10, 7	62, 0	SW. 3.	mit niedrigen Wolken überlaufen.
	9, 8	+ 11, 0	60, 2	SW. 3.	desgleichen.
	8, 6	+ 10, 3	58, 9	SW. 3.	desgleichen.

Zu verbessernde, sehr bedeutende Druckfehler.

S. 374, den 12n u. 13n Octbr. müssen die beyden ersten Thermometersände statt + 2, 2° und + 0, 8° heißen: - 2, 2° und - 0, 8°.

Den 20 Octbr. 1810. ist Bäckereinlage gehalten worden.

Der Scheffel Weizen wird von hiesigen Bäckern zu 4 Thlr. 12 gr. und

= Korn zu 2 Thlr. 22 gr. excl. der Accise, verbacken, und hat

ein fremdes 3 gr. Brod,	6 lb. 26 ⁵ / ₈ Lt.	ein hiesiges 2 gr. Brod,	4 lb. 1 ³ / ₄ Lt.
ein fremdes 2 gr. Brod,	4 lb. 17 ³ / ₄ Lt.	ein hiesiges 1 gr. Brod,	2 lb. ⁷ / ₈ Lt.
ein hiesiges weißes 1 gr. Brod,	1 lb. 15 Lt.	ein weißes 6 pf. Brod,	23 ¹ / ₂ Lt.
ein weißes 4 pf. Brod,	16 Lt.	ein weißes 3 pf. Brod,	11 ³ / ₄ Lt.
eine hiesige 1 gr. Semmel,	27 ³ / ₄ Lt.	eine hiesige 6 pf. Semmel,	13 ⁷ / ₈ Lt.
eine hiesige 3 pf. Semmel,	6 ¹ / ₂ Lt.	eine Siebenlehnische 2 gr. Semmel,	2 lb. 3 ¹ / ₂ Lt.
eine Siebenlehnische 1 gr. Semmel,	1 lb. 1 ³ / ₄ Lt.	eine Siebenlehnische 8 pf. Semmel,	22 ¹ / ₂ Lt.
ein Viertelbrod, 3 gr. 4 pf. wiegt 6 lb. 20 Loth,			

Gnädigst bewilligte

No.

Freyberger

44.

Gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 1. November 1810.

Historische Nachrichten über Dürre und Wassermangel im Erzgebirge.

(Fortsetzung von Nr. 43. S. 378.)

3) Im Jahr 1580 fiel vom 3 Sept. an sehr trockne und dürre Witterung ein, indem es innerhalb 13 Wochen, bis Donnerstags nach Andreas, als den 1ten Decbr. nicht geregnet. Dadurch vertrockneten alle Bäche und Brunnen und wegen Mangel des Mahlwassers fieng es an an Brod zu gebrechen. Der Rath zu Freyberg befahl daher allen Bäckern, wie vor 40 Jahren, ihr Brod aufs Rathhaus zu bringen, wo es Rottenweise von den Viertelsmeistern, sowohl den Armen als den Reichen, abgelassen wurde. In allen Mühlen um die Stadt giengen nicht mehr als noch 15 Gänge. Man nahm endlich die engen Beutel ganz weg und hieng weite ein, um die Leute zu fördern. Dies fruchtete doch so viel, daß

Elfter Jahrgang.

täglich auf jeder Mühle noch einmal so viel als zuvor konnte gemahlen werden. Zugleich gieng die Rossmühle Tag und Nacht und die Bürger brauchten ihre Handmühlen, um das Korn darauf zu schrotten. Dem ohngeachtet wurde die Noth, wegen der großen Volksmenge, immer grösser, und mancher mußte auf drey bis vier Meilen nach Brod umher laufen. Es entstand daher, besonders unter den Bergleuten, ein solches Klagen und Murren, daß man sich fast eines Aufstands befürchtete. Der Rath zu Freyberg ordnete daher auf alle Fälle, (auch um Feuersgefahr willen, die bey so großer Dürre leicht entstehen konnte,) eine bestimmte Bürgerwache in und vor der Stadt an. Dadurch geschah dem zusammenlaufenden Pöbel Einhalt,

Er halt,

halt, indem drey schon aufgegangene Feuer, nämlich zwey in der Stadt und das dritte in der Viehgasse, nächst Gottes Hülse, gewehrt und gelöscht wurden.

4) Noch grösserer und heftiger aber war die Hitze und Dürre, welche im Sommer 1590. sich ereignete. Sie überstieg nicht nur die von 1580, sondern auch die große berufene Ausdörrung der Erden vom Jahr 1540. Damals regnete es nur in neunzehn Wochen, jetzt aber in acht und dreyßig Wochen fast gar nicht. Der Wassermangel war so groß, daß man viele Meilen nach den Mühlen laufen mußte, und manche das Korn nur kochten um sich zu erhalten. Die Elbe ward ganz unschiffbar und man konnte sie an vielen Orten durchwaden. Die Mulde war so klein, als das kleinste Bächlein; die Münzbach aber und die Röhrrwasser der Bürger verlohren sich ganz. Bey allen Gruben blieben die Kunstgezeuge stehen. Die Hütten hörten auf zu schmelzen, und man mußte Zubuß anlegen. Die Noth war so groß, daß die Bergleute schaarenweise davon zogen und anderweitige Nahrung suchten. Das Wild verschmachtetete im Walde und fiel für Hitze um. Die Wälder entzündeten sich ebenfalls wie im Jahr 1540, so, daß der Rath zu Freyberg die Dorfunterthanen zur Löschung derselben aufbieten mußte. Ein Scheffel Korn stieg erstlich bis 50 gr. sodann bis drey Thaler; der Weizen

auf viertehalb Thaler; Gerste 60 gr. und der Haber Einen Thaler und drüber. Besonders ward das Futter sehr rar. Für einen Korb schlechten Grummets gab man 4 gr.; für ein dreyspännig Fuder Heu 30 Gulden und zu Dresden gar 50 Gulden; und ein Schock Stroh galt 60 gr. und noch mehr. Kurz der Mangel, das Elend und der Jammer war unbeschreiblich.

5) Im Jahr 1616 war vom May bis zum August eine so anhaltende Hitze und große Dürre, daß alle Wasser vertrockneten, das Gras in Gärten und Wiesen, das Sommergetreide auf dem Felde, das Obst auf den Bäumen verdorrete, nur einiges Winterkorn konnte benutzt und dadurch der große Mangel in etwas ersetzt werden. Dieses verursachte Theuerung, welche nach und nach so stieg, daß in dem folgenden Jahr zu Pfingsten der Scheffel Korn 4 Gulden 5 gr. um Maria Heimsuchung 7 Gulden 10 gr. und zuletzt gar 9 Gulden galt, ein in Freyberg vorher noch nie erhörter Preis. Das arme Bergvolk litt besonders große Noth, daher etliche davon ließen und Weib und Kind sitzen und verhungern ließen.

6) Im Jahr 1642 war, auffer den Kriegsbedrückungen, noch überdieses ein so durrer Sommer, daß großer Mangel an Wasser und Noth ums Mahlen entstand. In den Wäldern verdorreten die

Die

die Bäume an den Wurzeln, daß sie umfielen und viele wüste Plätze wurden. Dergleichen ähnliche dürre Bitterung war auch im Jahr 1666, welche sogar die Pest in den benachbarten Ländern zu Folge hatte.

7) Das Jahr 1678 war in Ansehung der Bitterung sehr traurig. Den 27n März fiel ein großer Schnee und Kälte. Gegen und über Frauenstein schneyte es gänzer neun Tage und hielt mit heftigen Nachfrösten bis zum 13 April an. Nach diesem Schnee folgten kalte Reggen und anhaltende Nebel. Bald darauf kam große Dürre, daß es an vielen Orten, sonderlich in dem Niederlande, vom 23 April bis zum 20 Octbr. nicht mehr als zweymal, nämlich den 18ten und 29 Sept. und zwar nur ein wenig geregnet. Die Luft war dabey so hitzig und brennend, daß das Sommergetreide meistens verblühen war, und man an verschiedenen Orten gar wenig einernnten konnte. Mancher Landwirth hatte 40 Scheffel ausgesäet und kaum 6 höchstens 8 Schock eingeerntet. Ein Bauer zu Reichstädt bey Dippoldiswalda hatte auf 2 Scheffel Aussaat nicht mehr als sieben Garben Hafer eingeerntet. Die Bäche

vertrockneten und viele Quellen versiegten. Durch die Mulde konnte man trockenen Fußes gehen und durch die Elbe an manchen Orten ohne Gefahr fahren, auch wohl durchwaden. Die Mühlen standen mehrestens stille und die Bäcker mußten oft Meilenweit darnach herum reisen. In den Berg- und Hüttengebäuden standen die Kunstgezeuge, und die Wasser giengen in den Gruben auf. Die Bergleute wurden abgelegt, wodurch groß Elend unter ihnen entstand. Fast noch schlimmer war es in Böhmen und in dem Niederlande. Für einen Scheffel Mehl gab man daselbst gern zwey Scheffel Korn. Das Vieh verschmachtete vor Durst auf dem Felde. Die Fische starben in den versiegenden Bächen. Die Landfuhrleute mußten an vielen Orten das Wasser, um ihre Pferde zu tränken, sehr theuer bezahlen. In Freyberg wurden alle Malze auf der Rossmühle gemahlen und von den Brauenden ums Wasser, so wie im Jahr 1575, gelooset. Der Regen am Michaelstag erquickte zwar sein, aber die Quellen und Brunnen konnten sich nicht so bald wieder erholen. In zwey Jahren darauf

(Die Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

In dem zu dem Nachlasse des ehemaligen Kreisamtmanns Hrn. Johann Carl Meißners zu Freyberg entstandenen, vor dem dasigen Kreisamte Commissionsweise anhängigen Creditwesen ist künftiger
zum Liquidationstermine, der
zu Publication eines abzufassenden commissarischen Präclusivbescheides, ferner der
Zwey und Zwanzigste April 1811.

Vierte März 1811.

Erste April 1811.

zu Pflege der Güte, und, wenn letztere in diesem nicht versagen sollte, der
Neun und Zwanzigste April 1811.

zur Introlation der Acten, und endlich der Fünfte August 1811.
zu Publication eines einzuholenden Locationsurtheils oder abzufassenden Locationsbescheids
anbräumer worden; daher solches ausser den in den Amtshäusern zu Freyberg, Dresden
und Rössen und im Rathhause zu Leipzig aushängenden Edictalien, auch noch durch diese
Blätter zur Kenntniß des Publikums gebracht wird. Creisamt Freyberg, am 4 Sept. 1810.
Königl. Sächs. bestallter Creisammann daselbst,
Gottlieb Adolf Toepelmann.

Subhastationen.

1) Vor dem Königl. Sächs. Amte Frauenstein wird des Häusler und Tischler Johann
Christoph Grumbts, in dem dasigen Amtsdorfe Nassau gelegene, und auf 200 Thlr. ge-
würderte Haus, den Fünften November 1810.
subhastiret werden, und es wird solches, und daß die Subhastationspatente mit der Bes-
chreibung des Hauses in dem Freyberger Rathhause, den Dippoldiswaldaer und Frauens-
steiner Amtshäusern, und im Nassauer Erbgerichte aushängen, hiermit bekannt gemacht.
Amt Frauenstein, den 22 Aug. 1810. Königl. Sächs. Amtmann allda,
Johann Christian Schulze.

2) Im Creisamte Freyberg soll künftigen
Siebzehnten November 1810.
daß dem vormaligen Herrn Auditeur Carl Gottfried Kanitzky allda gehörig gewesene,
vor dasigem Kreuzthore gelegene Haus, Garten und Feld, welches zusammen auf
2220 Thlr. gewürdet worden ist, necessarie an den Meistbiethenden verkauft werden.
Die nähere Beschreibung dieses Grundstücks enthält die den im Creisamt- und Rathhause
zu Freyberg, ingleichen in den Amtshäusern zu Rössen und Frauenstein aushängenden Pa-
tenten beygefügte Beschreibung, woselbst auch die auf demselben haftenden Dnera ohnge-
fähr mit angegeben sind. Creisamt Freyberg, am 11 Aug. 1810.
Königl. Sächs. bestallter Creisammann daselbst,
Gottlieb Adolf Toepelmann.

3) Demnach künftigen Siebenten December 1810.
im Creisamthause zu Freyberg daß dem vormaligen Hrn. Auditeur Carl Gottfried Kan-
nitzky gehörig gewesene, zu Kleinschirma gelegene, von den Land- und Dorjgerichtsperso-
nen auf 1200 Thlr. gewürderte Fünfviertelbusenguth, von dessen Beschaffenheit und den
ohngefähr hierauf haftenden Beschwerden, die den in den Amtshäusern zu Freyberg, Rös-
sen und Frauenstein, ingleichen in den Erbgerichten zu Kleinschirma und Oberschöna aus-
hängenden Subhastationspatenten beygefügte Consignation Auskunft giebt, necessarie
subhastiret werden soll. Als wird solches zur Kenntniß des Publikums gebracht. Creis-
amt Freyberg, am 13 Sept. 1810.
Königl. Sächs. bestallter Creisammann daselbst,
Gottlieb Adolf Toepelmann.

4) Auf Ansuchen weil. Johanns Beaten verwittbet gewesener Johnin, geb. Schu-
bertin zu Frankenstein nachgelassener Intestaterben, sollen auf kommenden Zwölf-

Zwölften December 1810.

die von der Erstem zu Frankenstein besessenen Grundstücke, bestehend

a) in einem Hause nebst Bleingarten und

b) in einem nahe dabey gelegenen unbebauten Garten,

an Gerichtsstelle zu Winaendorf voluntarie versteigert werden. Das erstgedachte Grundstück ist auf 250 Thlr. das letzterwähnte hingegen, auf 50 Thlr. ohngefähr gewürdet worden, und es geben die, im Erbgerichte zu Frankenstein, so wie in den Erbgerichten zu Oberschöna, Linda und Wegesarth ausgehangenen Versteigerungspatente, nebst deren Befugungen über die Beschaffenheit dieser Grundstücke so wie über die darauf haftenden Abgaben und Beschwerden nähere Auskunft. Winaendorf, am 18 Octbr. 1810.

Hochadel. Schönbergische Gerichte allda, und

Johann Gottlob Beyer, SB.

Auktionsanzeigen.

1) Auf künftigen 4 Novbr. Nachmittags nach 2 Uhr, soll zu Friedeburg, in dem Hause des verstorbenen Abdeel Bergmanns, dessen Nachlaß an Kleidern, Handwerksgeräthe und andern Meublen ic. gegen baare Bezahlung, verauktionirt werden. Dieses sowohl als daß das Verzeichniß davon bey dem dasigen Richter Klemm zu ersehen ist, wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

2) Auf künftigen 5ten Novbr. 1810. und folgende Tage sollen verschiedene Sachen, als: Meublement, Haus- und ander Geräthe, Betten, Kleidungsstücke, Wäsche, Glas, Blechwaaren, Zinn, Kupfer, Messing, Porzellan und ander Geräthe, in der Amtspredigerwohnung zu St. Nikolai allhier, in den Nachmittagsstunden, gegen gleich baare Zahlung, an den Meistbiethenden verauktionirt werden. Die gedruckten Verzeichnisse sind daselbst zu haben.

3) Auf kommenden 19ten Novbr. 1810. und folgende Tage, werden Nachmittags um 2 Uhr, verschiedene Weißkramwaaren, Silberwerk, männ- und weibliche Kleider, männ- und weibliche Wäsche, Federbetten, Bücher, Hausrath, Zinn, Kupfer, Messing, auch Schießpulver, gefertigte Feuerwerksfachen und andere Mobilien, öffentlich versteigert werden. Dieses und daß die gedruckten Verzeichnisse vom 1 Novbr. d. J. an, in der Stadtgerichtsstube ausgegeben werden, wird zu Jedermanns Wissenschaft hiermit bekannt gemacht. Freyberg, am 22 Octbr. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

Anzeige. Der häufigen Anfrage nach den von uns auf russische Art marinirt bekannten Seringe zu begegnen, zeigen wir hierdurch an, wie solche von heute an wiederum in vorzüglicher Güte bey uns zu haben sind. Freyberg, den 1 Nov. 1810.

Besser u. Sohn.

Neue holländische Seringe von bester Güte, sind zu haben bey

Kaufmann Tamme.

Neue holländische, dänische und schwedische Seringe sind zu haben bey

Karl Böbme, Victualienhändler.

Gesuch. Es wird ein Fortepiano gesucht; sollte Jemand hierüber nähere Auskunft geben können, so kann man das Weitere erfahren in der

Gerl. Buchdr.

Hausverkauf. Ein Haus Nr. 463. mit Hinterhaus und Garten, auf der Meißnischengasse, welches ein Bier zu brauen berechtiget ist, nebst dazu gehörigen Kommuersfeld, woben auch eine Schmiede befindlich, steht freywillig, unter annehmlichen Bedingungen, zu verkaufen. Näheres ist zu erfragen bey der **Besitzerin daselbst.**

Kalkanerbieten. Daß ich von heute an in meinen erpachteten Kalköfen und zwar in Frankenstein, den Scheffel oder Tonne Kalk für 10 gr. und hingegen in Kaltöfen bey Hainichen, die Tonne für 8 gr. verkaufen, und den ganzen Winter damit zu Diensten stehen werde, auch nach Befinden unter gewissen Umständen, halbjährigen Credit, zugestehen und jederzeit auf guten Kalk bedacht seyn will; solches dient allen Herren Dekonomen und Landwirthen zur Nachricht. Wisingendorf, den 10 Octbr. 1810.

George Friedrich Zehl, Amtsverwalter.

Zu verkaufende Wagen und Schlitten. Eine Parthie bedeckte und unbedeckte Wagen, so wie auch einz- und zweymännische Schlitten, sind um billigen Preis zu verkaufen und das Nähere zu erfragen in der **Gerlachischen Buchdruckerey.**

Gesuch. Eine Hausmagd, welche mit guten Zeugnissen versehen, Branntweinbrennen und Brodbacken versteht, fürs Gesinde kochen kann und in der Landwirthschaft nicht unerfahren ist, wird gesucht. Der Ort ist zu erfragen in der **Gerl. Buchdr.**

Geldgesuch. Nachdem durch die geringen Getreidepreise die Landgüther sehr ins Sinken gekommen, und der Bauer nicht mehr im Stande ist für die auf seinem Guthe haftenden Schulden die zu entrichtenden Interessen zu 5 Prozent aufzutreiben, und daher mancher Gläubiger wünscht, sein Kapital lieber zu 4 Prozent untergebracht zu haben, wo ihm alle Viertel- oder halbe Jahre seine Interessen gewiß sind: so wird hiermit ein Kapital an 4700 Thlr. zu 4 Prozent, auf ein sehr sicheres Grundstück gesucht, wo der Gläubiger nicht nur über 6000 Thlr. eine bezahlte Hypothek hat, sondern auch, wenn das Grundstück verkauft werden sollte, dem eigentlichen Werthe nach die Liebhaber gerne mehr als noch einmal so viel dafür bezahlen wollen, und also in dieser Hinsicht der Gläubiger, indem obiges Kapital an 4700 Thlr. nach Verlauf eines halben Jahres ins Erbe heraußgezahlt werden soll, und also die Darleibung erst in bemeldeter Zeit nöthig ist, nach Verlangen viertel- oder halbjährig die Interessen einstreichen kann.

Wer also sein Geld auf obige Art, nämlich zu 4 Prozent, sicher unterbringen will, der melde sich in der **Gerlachischen Buchdruckerey.**

Einladungen. 1) Auf künftigen Sonntag, als den 4 Nov. und folgende Tage soll das Kirmesfest allhier gehalten werden. Liebhaber dieses ländlichen Vergnügens lade ich hierzu ganz ergebenst ein, und soll mit Speise und Trank auf die bestmögliche Weise aufgewartet werden. Halsbrücke, am 29 Octbr. 1810. **J. E. Spieß, Wadebesitzer.**

2) In nächstkommender Woche fällt die Kirmes in Lößnitz und wird wie gewöhnlich, auch in dem Philippischen Garten gehalten, daher ich dazu höflichst einlade, am Sonntage, Montage und Donnerstage mit warmen Speisen aufwarte, an welchen Tagen auch die Gesellschaft mit Musik unterhalten wird und um geneigten Zuspruch gehorsamst bitte. — Zugleich mache ich die ohnmaßgebliche Anzeige, daß ich nach der Kirmeswoche,

woche,

woche, wie während des lehtern Winters, nur Sonntags, Dienstags und Donnerstags mich dort aufhalte, und nur an diesen Tagen Gesellschaft anzunehmen die Ehre habe.
Pabitzky.

Danksagung. Für die Abgebrannten in Rönigstein ist wiederum bey mir eingekommen: 9gr. von Hr. St. und 1 thlr. von Hr. K. N., welches ich dankbar anzeige. Freyberg, am 30 Octbr. 1810.
C. S. A. Lincke.

Quittung. Neunzig Thaler 10 gr. 6 pf. sind von Hrn. H. M. Einnehmer Lincke jun. zu Freyberg zur Vertheilung an die Abgebrannten allhier richtig eingegangen. Welchen Empfang wir mit dem innigsten Dank bekennen und die gewissenhafteste Verwendung nach der Intention der edelmüthigen Wohlthäter hierdurch angeloben. Rönigstein, den 24ten Octbr. 1810.
Der Rath allhier, Job. Christian Krämer, Ger. Voigt.

Abgedrungene Erklärung. Leider haben auch von uns ein oder mehrere schlechtdeu-
fende Menschen, die ihre mehreste Zeit in Bier- und Branntweinhäusern mit Müßiggang
hinbringen, Dinge verbreitet, welche uns nie in den Sinn gekommen sind, als ob wir un-
sere Ehe trennen wollten, in der wir schon über 17 Jahre so glücklich gelebt und noch fer-
ner zu leben wünschen. Man wird daher uns und allen gutgesinnten Eheleuten unserer
Stadt eine wahre Wohlthat erweisen, wenn man diese schändlichen Usmodis bemerkt und
uns anzeigt, damit wir durch die Obrigkeit sie vertreiben lassen können. Freyberg, den
30 Octbr. 1810.
Job. Gottb. Schubert, Leineweber, und
Juliana Friederika Schubert.

Verlohrne Sachen. Es ist vorigen Sonnabend die goldne Fassung eines Petschafts
ohne Stein, von einer Uhrkette verlohren gegangen. Es kann dieses entweder auf der
Schönengasse nach der Burggasse, oder von da vor das Kreuzthor auf dem halben Wege
nach dem Petersthore und zurück nach dem Meißnischenthore rechts hinter der Mauer bis
wieder zur Schönengasse, geschehen seyn. Wer dieselbe gefunden, beliebe sie gegen ein
Douceur zurück zu geben an die
Gerlachische Buchdruckerey.

Vergangenen Freytag ist ein kleiner junger, weiß und schwarzfleckiger Hund, welcher
über dem einen Augen einen braunen Fleck hat und männlichen Geschlechts ist, abhanden
gekommen. Sollte Jemand Wissenschaft davon haben und es anzeigen, der hat ein Dou-
ceur zu erwarten in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

Es hat sich am vergangenen Montag eine weiße Henne, die die Federn in der Mause
etwas verlohren hat, verlaufen. Man bittet solche, gegen ein angemessenes Douceur, ab-
zugeben auf der
Rittergasse in Nr. 497.

Logisvermiethung. In der Fischergasse Nr. 47. in dem ehemaligen D. Schubar-
tischen Hause, ist die erste Etage, wie auch per terre zu vermietthen. Weitere Nachricht
ist zu erfahren in der
Rectoratwohnung.

Fleischtaxe zu Freyberg.

Da vom 3ten Nov. j. J. an mit dem Schöpsenfleische der sogenannte Schlag Vier
Wochen lang zu halten, und das Pfund Schöpsenfleisch während dieser Zeit zwey Gros-
schen 4 pf. verkauft werden soll: So wird solches hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft
bekannt gemacht. Freyberg, den 30 Octbr. 1810.
Der Rath zu Freyberg.

Logisveränderung. Hierdurch mache einem geehrten Publikum bekannt, daß ich aus meinem jetzigen Logis auf die Weingasse in Nr. 666. eine Treppe hoch gezogen bin.
 Fr. W. Bachmann, Gold- und Silberarbeiter.

Langes Erklärung der Buxterte auf den 16 Nov. d. J. sind zu haben bey Craz u. Gerlach.

Todesanzeige. Schon zum fünftemal dsnete sich das finstre Grab, um eines unsrer Lieblinge in seinen Schooß aufzunehmen. Diesen Abend starb unsre gute Mariane an der fürchterlichen Ruhrkrankheit, die gerade vor zehn Jahren unser damals einziges und gesundes Kind uns gleichsam von Herzen riß. Sie war nur erst 1½ Jhr alt, sprach aber fast alles, und ihre Geisteskräfte entwickelten sich schnell und früh, auch war sie bis ohngefähr 8 Tage vor ihrem Tode gesund und voll Kraft. Aeltern, die ihr nur einmal ähnliche traurige Erfahrungen gemacht habt, beurtheilet und rechtfertiget unsern tiefen Schmerz. Freyberg, den 27 Octbr. 1810.

P. G. Stockmann, Accisinspekt. u. Stadtrichter.
 J. E. Stockmann, geb. Unger.

Witterungsbeobachtungen.

Okbr.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
21)	26' 7, 4"	+ 8, 9°	65, 2°	NW. 4.	Nachts sehr heftiger Sturm, dann anhaltender (starker Regen.
	8, 2	+ 8, 0	68, 4	NW. 2.	Regen.
	7, 9	+ 8, 8	69, 4	NW. 2.	desgleichen.
	7, 4	+ 9, 2	73, 2	NW. 2.	desgleichen.
22)	6, 0	+ 10, 7	79, 3	SW. 3.	mit niedrigen Wolken überlaufen.
	6, 2	+ 11, 9	76, 0	SW. 3.	etwas gebrochen wolflg.
	5, 8	+ 11, 8	74, 8	SW. 4.	dickwolflg; gegen Abend wieder heftiger Regen.
	5, 5	+ 8, 2	71, 0	SW. 3.	beller Himmel mit Wolken.
23)	5, 6	+ 8, 5	68, 0	SW. 4.	beller Himmel mit bald mehrern, bald wenigern Wolken und einzelnen Strichregen.
	6, 8	+ 8, 3	68, 0	SW. 3.	desgleichen.
	6, 8	+ 7, 8	68, 2	SW. 3.	desgleichen; gegen Abend ein starker Gufregen.
	7, 4	+ 6, 0	71, 0	W. 2.	beller Himmel mit Wolken.
24)	5, 7	+ 5, 0	70, 9	W. 2.	früh mit Wolken ziemlich überlaufen; späterhin ein paar kurze Strichregen.
	5, 7	+ 6, 9	68, 2	W. 2.	beller Himmel mit vielen Wolken.
	5, 8	+ 7, 3	66, 7	W. 3.	beller Hlm. mit wenigern Wolken. Abends Regen.
	7, 9	+ 4, 2	72, 2	SW. 3.	Regen.
25)	9, 4	+ 2, 2	72, 0	N. 1.	früh bedeckt; späterhin ein kurzer Regen; dann sich zertbellend.
	11, 1	+ 4, 4	74, 0	N. 1.	beller Himmel mit vielen niedrigen Wolken.
	11, 2	+ 4, 8	73, 3	ND. 1.	desgleichen.
	27' 1, 1	+ 2, 3	72, 5	ND. 1.	beller Himmel mit wenigern Wolken.
26)	2, 0	+ 2, 3	73, 6	D. 2.	beller Himmel mit einzelnen hohen Wolken.
	2, 9	+ 2, 7	72, 8	D. 2.	desgleichen.
	2, 9	+ 4, 3	72, 0	D. 1.	beller Himmel mit mehrern Wolken.
	2, 8	+ 0, 3	69, 2	D. 1.	ganz heller Himmel
27)	1, 9	+ 0, 2	69, 7	SD. 1.	früh mit Wolken ziemlich überlaufen, sich aber
	1, 8	+ 5, 9	69, 7	SD. 2.	ganz heller Himmel. (bald zertbellend.
	1, 4	+ 6, 1	69, 8	SD. 2.	desgleichen.
	26' 11, 1	+ 3, 8	71, 4	D. 3.	desgleichen.

Enädigst bewilligte

No.

Freyberger

45.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 8. November 1810.

Historische Nachrichten über Dürre und Wassermangel im Erzgebirge.

(Fortsetzung von Nr. 44. S. 385.)

8) Im Herbst 1680 war wieder große Trockenheit; schon trat am 20 Nov. ein starker Frost ein, so wie am 24ten ein starker Schnee fiel, welcher bis gegen Fastnacht anhielt und liegen blieb; daher die Noth wieder in den Mahlmühlen, so wie auf den Berggebäuden und Schmelzhütten, ungemein groß war. Zwar hätten noch einige Gruben als der Hermes, die hohe Birke und der Tzischerper, noch etwas Wasser aus der Sandenbach erhalten können, aber dasselbe mußte vom 27 Decbr. an in die Stadt zum täglichen Gebrauch geschlagen werden, wo alle Brunnen abgefroren waren, und man wiederum ums Wasser zum Brauen loosen mußte. Es fieng zwar zu Fastnachten an zu

zülfter Jahrgang.

thauen, allein es kam in wenig Tagen wieder großer Schnee und heftige Kälte, die bis zum Gründonnerstag anhielte. In den Kirchen wurde wegen dieses Wassermangels täglich ein besonderes Gebet wie im Jahr 1678 vorgelesen.

9) Im Jahr 1684. war der ganze Frühling und Sommer sehr trocken und dürr. Zwar regnete es am 7 Jun bey einem Gewitter sehr stark und am 10ten darauf schneyte es sogar im Obergebirge, aber bey dem ausgetrockneten Erdreich lief fast alles Wasser überhin, daher verdorrete das Gras und Futter auf den Feldern und Wiesen. Die Winter- und Sommersaat verblich an vielen Orten und der Hafer safte keine oder doch sehr kleine Körner. Im Juny schlug deswegen das Korn bis 42 gr, und der Hafer

V 9

fer

fer bis 30 gr. auf. Im Octbr. stieg der Scheffel Korn auf 3 Thlr., die Gerste 2 Thlr. 18 bis 20 gr. und der Weizen 3 Thlr. 6 gr., der Hafer blieb 30 gr. In Dresden galt ein vierspännig Fuder Heu 40 Thlr. und ein Schock Stroh 5 Thlr. In Freyberg galt ein zweispännig Fuder Heu 16 bis 20 Thlr. und ein Schock Stroh 3 bis 4 Thlr. Das Vieh mußte wegen Mangel der Weide großen Hunger leiden, daher Butter und Käse rar wurden. Im Obergebirge mußten viele Landleute ihr Vieh schlachten und endlich Haus und Hof bey den großen Abgaben und Einquartierung mit den Rücken ansehen. Bey Schneeberg gieng die ganze Mulde in den Mühlgraben, und doch konnten in der Fürstenmühle nur zwey Gänge umgehen, ohngeachtet sie noch das Wasser aus dem Fürstenstolln zu genießen hatte. Die Kunstgezeuge auf den Berg- und Hüttenwerken standen stille und viele hundert Bergleute wurden abgelegt. Es fiel deshalb im Quartal Trinitatis keine Ausbeute, welches seit 1643 nicht geschehen war. Die Holzflöße gerieth ins Stocken und das Holz blieb auf der Mulde und in dem Graben bis auf den Herbst liegen, wo einiges Wasser wurde. Die Elbe war so klein, daß man an etlichen Orten durchgehen konnte. Die meisten Mühlen stunden stille, daher die Bäcker auf etliche Meilen nach dem Mahlen fahren mußten. Sogar die Wälder und Hey-

den geriethen wegen der großen Sonnenhitze hin und wieder im Brand daß das Feuer mit großer Mühe, durch Aufwerfung tiefer Gräben und Niederhauung des Gehölzes, kaum konnte gedämpft werden. Der Herbst hingegen war gar fein und Regen und Sonnenschein temperirt, daher die Felder und Wiesen aufs neue grüntem und dem Vieh zur Hutzwende wohl zu statten kamen. Die Wasser in der Mulde und der Halsbrücken fanden sich wieder ein, daß die Kunstgezeuge und Hütten wieder gehen konnten; doch wahrte es nicht lange, sondern zu Ende Octobers fiel jählunge Kälte mit trocknen Winden ein und mußten die meisten Bergleute wieder feyern. Im December fiel Frost und Schnee ein und die starkwehenden Winde nahmen das wenige Wasser vollends weg, daher erflossen viele Zechen, sonderlich die hohe Birke auf dem Zuge; es wurden viel Bergleute abgelegt, welches denn bey so theuern und nahrlosen Zeiten viel Jammer und Wehklagen verursachte. Er. Churfürst Durchl. ließen deshalb den armen Bergleuten etliche hundert Scheffel Korn, in einem geringen Preis, vorstrecken, bis ihnen Gott wieder volle Arbeit schenkte, da denn das Geld zur Zahlung nach und nach abgezogen werden sollte. Dieser strenge Winter dauerte bis zum 9 März 1685 wo Thau und starker Regen fiel und überall Wasser genug wurde und die Bergwerke umgiengen.

10) Vom Decbr. 1691 bis März 1692 hielt die große Kälte und der Schnee so lange und hart an, daß der daher entstandene Wassermangel auf den Gruben und in den Mühlen viel Hinderniß verursachte, und man das Malz auf der Rossmühle mahlen mußte.

11) Im Sommer 1706 kurz vor dem Einfall der Schweden, drückte das Land wieder eine große Dürre, davon alle Wasser vertrockneten und alle die erwähnten traurigen Folgen nach sich zog, welche aber im Sept. durch die Schweden noch vermehrt wurden.

12) Im Jahr 1719 regnete es von der Saatzeit bis zur Erndte fast ganz und gar nicht, und die Sonnenhitze und

der Wassermangel war so groß, daß alles verdorrete und die meisten kaum den Saamen einerndeten; daher stieg das Getreide alle Wochen bis auf 5 Thlr. und drüber und man konnte es nicht für Geld haben. Viele Harzbäume verdorrten in den Wäldern von Grund aus und es mußten große Plätze umgefällt werden, auch trugen die Obstbäume nicht, daher die armen Leute aus Mangel des Geldes, Getreides und Obstes, an etlichen Orten Eichen mahlen und bucken, davon aber unauslöschlichen Durst empfanden. Das traurigste war, daß manche sogar des Nachts vom Schindanger sich Stücke von verreckten Vieh heimlicher Weise holten.

(Die Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

1) Nachdem Wir in Rücksicht weil. Johann Gottlieb Weinholdts, gewesenen Fleischhauers auf dem Sande, hiesigen Antheils hinterlassenen Vermögen, wegen Unzulänglichkeit desselben zu Bezahlung der vorhandenen und sich gemeldeten Schulden, den Concursproceß eröffnet und hierzu den Vierzehnten Februar des 1811ten Jahres unter den in dem gnädigsten Banqueroutiermandate vom 20 Decbr. 1766. und 22. enthaltenen Verwarnungen zum Gütepflegungs- und Liquidationstermine, sowohl eventualiter den Achten April künftigen 1811ten Jahres zu Publikation eines Bescheides oder Inrotulation und Versendung der Acten nach rechtlichem Erkenntniß, durch erlassenes Edictalpatent anberaumer worden: So wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht. Crummenhennersdorf, den 6 Septbr. 1810.

Hochadel. Schönbergische anhero bestellte Gerichte allda,
Peter Gottlieb Stockmann, BSB.

2) Vor dem Königl. Sächs. Amte Frauenstein soll das Johann Gottlieb Heinrichs Erben zugehörige, von den Amtsbaugewerken und den Burkersdorfer Gemeindegerechten auf 4050 Thlr. gewürderte Zweybusenguth zu Burkersdorf, mit dem vorhandenen Inventario und der heurigen Erndte, übrigens aber unter den, in den Patenten, welche in den Rathhäusern zu Freyberg, Dippoldiswalda und Altenberg, auch im Amthause Frauenstein und in dem Erbgerichte zu Burkersdorf affigiret worden sind, näher angegebenen Bedingungen, insonderheit, daß den Heinrichschen Erben die Wahl des wirklichen Käufers unter

unter

unter den Licitanten verbleibe, und mit demjenigen, welcher die besten ihnen anständigen Bedingungen machen wird, der Kauf über beregtes Zwenhufenguth abgeschlossen werden soll, den **Sieben und Zwanzigsten November 1810.**
 voluntarie subhastiret werden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
 Amt Frauenstein, den 17 Sept. 1810. **Königl. Sächs. Ammann allda,
 Johann Christian Schulze.**

3) In dem zu dem Vermögen des vormaligen Hrn. Artillerieauditeurs Carl Gottfrieds Kanitzky zu Freyberg ausgebrochenen, vor dem dasigen Kreisamte Commissionsweise anhängigen Creditwesen sind, besage der unter den Rathhäusern zu Dresden, Pirna und Langensalza, auch im Kreisamthause zu Freyberg, anhängenden Edictalcitationen, die Kanitzkyschen bekannten und unbekanntem Gläubiger auf den **Siebenten December 1810.**

zur Angabe und Bescheinigung ihrer Forderungen, den **Zweyten Januar 1811.**
 zur Publikation eines Präclustrobeseids, und den **Siebenten März 1811.**
 zur Pflegung der Güte unter den gesetzlichen Verwarnungen vorgeladen, auch ist, wenn im letztgedachten Termine ein gütliches Abkommen nicht statt finden sollte, den **Vierten April 1811.**

zur Intotulation der ergangenen Acten, und der **Filfte July 1811.**
 zur Publication eines Locationsurtheils oder Beseids anvertraut worden; daher dieß auch auf diesem Wege zur Kenntniß des Publikums gebracht wird. Kreisamt Freyberg, am 3 Aug. 1810.
**K. S. bestallter Kreisamtmann daselbst, als
 Commissarius Causae, Gottlieb Adolf Toepelmann.**

Subhastationen.

1) Künftigen **Ersten December 1810.**
 des Vormittags nach 12 Uhr, soll im Kreisamte Freyberg das Johann Samuel Diezen zu Naundorf gehörige Haus nebst Feld, welches von den Gerichtspersonen dasigen Orts auf 300 Thlr. gewürdet worden ist, ausgeklagter Schuldenhalber, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Die Beschaffenheit dieses Grundstücks und den Betrag der darauf hastenden Abgaben ersiehet man aus der den in den Amtshäusern zu Freyberg und Gröllenburg, und in den Erbgerichten zu Bieberstein, Niederschöna, Herzogswalda und Naundorf anhängenden Subhastationspatenten beigefügten Consignation; daher dieß auch noch durch diese Blätter zur Kenntniß des Publikums gebracht wird. Amt Gröllenburg, am 12 Sept. 1810.
**K. S. bestallter Ammann daselbst,
 Gottlieb Adolf Toepelmann.**

2) Da Carl Eusebius Seyferts Haus in Niedermuschduberg, welches von den Gerichtspersonen auf 700 Thlr. gewürdet worden ist, den **Neun und Zwanzigsten December 1810.**
 subhastiret und an den Meistbiethenden überlassen werden soll: So wird dieses und daß die Subhastationspatente nebst der genauen Beschreibung dieses Hauses, an den Gerichtsstellen zu Pirschenstein, Olbernhau und Oberforchheim, auch im Gerichte zu Kleinneuschöna angeschlagen worden sind, hiermit Jedermann bekannt gemacht. Haus Pfaffroda, den 29 Decbr. 1810.
**Hochadel. Schönbergische Gerichte allda,
 Carl August Weise, Iustit.**

Mühlenverkauf. Es steht die sogenannte Zengstmühle, ganz neu gebaut, mit einem Mahlgange nebst Branntweinbrennerey, ¼ Hufe Landes, 6 Scheffel Wiesewachs, 1 Scheffel Gemeinstück mit Gräserey samt dem Inventario, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in Großhartmannsdorf bey dem Besitzer
Adam David Findeisen.

Fertiger Damesputz, so wie Mäntel in Bestellung, sind zu haben bey
Caroline Wilb. Warnatz, auf der Erbschengasse Nr. 593. 3te Etage.

Matingverkauf. Ein noch ganz neuer wollblauer Tuchmating nebst dergleichen Matelots, sind um einen sehr civilen Preis zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

Zu verkaufende Marktbude. Es steht eine sechs Ellen lange zugemachte Marktbude mit Doppeldach, zu verkaufen. Das Nähere erfährt man im Steinbruche in Nr. 952. bey
Schumachern.

Zu verkaufende Chaise. Ein leichtes modernes, unbedecktes Chaischen, ein und zweyspännig, ist hier um billigen Preis zu verkaufen. Näheres sagt die
Gerl. Buchdr.

Gesuche. 1) Es wird ein Fortepiano gesucht; sollte Jemand hierüber nähere Auskunft geben können, so kann man das Weitere erfahren in der
Gerl. Buchdr.

2) Eine gesetzte weibliche Person, welche gute Altestate hat und in der Wirthschaft wohl erfahren ist, kann auf gutes Unterkommen rechnen und das Nähere erfahren in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

Ankündigung. Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird Herr Hieronymus Varino dem kunstliebenden Publico sein wohl getroffenes, aus 37 Wachsfiguren bestehendes Cabinet, welche sämtlich in Lebensgröße ganz frey stehen, ihrem Costume angemessen, reich mit Gold und Silber gekleidet sind, nebst noch andern Naturseltenheiten, zu zeigen die Ehre haben. Der Anfang ist heute Abends um 6 Uhr und die folgenden Tage von früh 10 bis Abends 10 Uhr. Standespersonen zahlen nach Belieben, Mittelpersonen 2 gr. andere und Kinder 1 gr. Der Schauplatz ist hinter dem Rathhause in Hrn. Bergmeister Lbscherischen Hause 2 Treppen hoch. Man bittet um zahlreichen Zuspruch.

Danksagung. Durch gütige Verwendung des Hrn. Mittagsprediger M. Frisch sind in der Stadt Freyberg, für die durch die bekannte traurige Pulverexplosion verunglückten Bewohner Eisenachs, 100 Thlr. 12 gr. gesammelt, und von Ebendemselben an mich eingesendet worden. Empfangen Sie, edle Wohlthäter! für diese ansehnliche Unterstützung den gerühmtesten Dank aller derer, deren Sorgen Sie linderten und seyn versichert, daß sie, Ihrer wohlthätigen Absicht gemäß, verwendet worden ist. Möge die Vorsehung Ihre wertheste Stadt stets vor ähnlichen Unfällen, als Eisenach besenfzen mußte, schützen! Möge Ihr Wohlstand stets Ihrer Wohlthätigkeit gleichen. Eisenach, den 31 Octbr. 1810.
Haberfeld. GS.

NB. Am 1 Novbr. ist noch 1 Thlr. von einem Ungenannten bey mir eingegangen. Auch dafür herzlichen Dank.
M. Frisch.

Bekanntmachungen. 1) Da ich die Arbeiten meiner Tuchmanufactur vergrößert habe, und daher mehr Spinneren als bis jetzt bedarf, so mache dies bekannt: daß ich in dem ehemaligen Küchenmeisterischen Hause bey der NicolaiKirche, noch einen Spinnsaal etablire, wo etliche 30 Spinner beschäftigt werden; es können sich daher ehrliche und arbeitsame Mädchen zu dieser Arbeit als Spinnerin melden, wo Erwachsene bey anhaltendem Fleiß wöchentlich 1 Thlr. und mehr zu verdienen im Stande sind.

Christian August Koch.

2) Endesgesetzter empfiehlt sich als Lehrer der französischen Sprache, mit Approbation des Bureau der französischen Gesandtschaft zu Dresden, allen Denjenigen, welche diese angenehme Sprache entweder selbst lernen, oder ihre Kinder lernen lassen wollen. Er lehrt zugleich Geographie und giebt auch Unterricht im Fechten auf den Stich allen jungen Leuten, welche sich dem Soldatenstande widmen wollen.

Msr. Seruel, logirt im goldnen Stern.

3) Allen meinen zum Jahrmarkt kommenden Gönnern und Freunden mache ich wissen, daß ich mit meiner Wirthschaft nicht mehr am Schloßplaz, sondern im Naumannischen Hause am Obermarkte eine Treppe hoch, etablirt bin und daß ich wie zuvor Mittags und Abends mit warmen Speisen, Weinen, Liqueuren und dergl. aufwarte und um geneigten Zuspruch gehorsamst bitte.

Johann Friedrich Pabitzky.

4) Louis Koufi aus Glauchau empfiehlt sich zu künftigen Martinimarkt mit einem neuen Sortiment französischer Schnitt- und Galanteriewaaren, als: Pekin, schwarze und hangirte Taffete, Croisè, Grosdetour, Atlas, alle Sorten Sammet, seidne Saloppen- und andre Tücher, Kampril und broschirte Mouffelin, Sitz und Cattun, Linon, Batist, Wallis, seidene Strümpfe und Handschuhe, verschiedene Sorten Calmuck, seidene Bänder, feine Chokolade, wie auch Taschenuhren &c. Er verspricht billige Preise und reelle Bedienung. Sein Gewölbe ist am Obermarkte Nr. 7.

5) Carl August Witzschel, Tuchfabrikant aus Chemnitz, empfiehlt sich zum bevorstehenden Martinimarkt, so wie für alle künftige Freyberger Märkte, mit einem vollständig assortirten Lager feiner, mittelfeiner und ordinärer, glatter und melirter Tücher, in neusten Farben, Calmucks, Köpertüffels und Casmir, unter Versicherung der billigsten Preise. Sein Stand ist auf dem Kaufhause.

6) Friedrich Ferdinand Franke aus Dresden empfiehlt sich mit eigener Fabrik ächten Danziger und Dresdner Liqueuren, in ganzen, halben und Viertelskannen wie auch in einzeln, um die billigsten Preise. Sein Stand ist auf dem Markte, ohnweit der Thüre in das Kaufhaus.

7) Weichert und Compagnie aus Leipzig werden bevorstehenden Freyberger Martinimarkt wieder mit ihren Ausschnitt- und Modewaaren besuchen. Unser Stand ist aber von jetzt an auf dem Markt, dem Hrn. Kaufmann Erler rechts schief über, dies zur Nachricht für unsere schätzbaren Abkäufer, um deren geneigten Zuspruch wir ergebenst bitten.

Johann Gottlob Weichert

8) Mad. Beumelburg aus Leipzig

empfehlte sich diesen Markt mit ächten Nürnberger Pfefferkuchen, guter Chocolate und ihrer gewöhnlichen Conditoreywaaren. Ihr Stand ist zu finden bey der großen Pfefferkuchebude.

9) Drey Jahrgänge der Dresdner Anzeigen nebst Beyträgen zur Belehrung und Unterhaltung, vom Jahre 1807-809. in eleganten Einband, sind sogleich zu verkaufen. Den Ort und Preis sagt die
Gerlachische Buchdruckerey.

Danksagung. Wiederum ist für die Abgebrannten in Königstein bey mir eingekommen: 1 thlr. von unbekannter Hand, und 2 thlr. von Hr. S. G. B., welches ich dankbar anzeige. Freyberg, am 6 Novbr. 1810.
C. S. A. Linke.

Auszuleihende Gelder. Es liegt ein Kapital von 600 Thlr. zum Ausleihen bereit, doch, wohl zu merken, nur gegen Hypothek eines ansehnlichen und schuldenfreyen Landgutes. Nähere Nachricht giebt die
Gerlachische Buchdruckerey.

Logisveränderung. Hierdurch mache einem geehrten Publikum bekannt, daß ich aus meinem ickigen Logis auf die Weingasse in Nr. 666. eine Treppe hoch gezogen bin.
Fr. W. Bachmann, Gold- und Silberarbeiter.

Gewölbevermiethung. Es steht am Obermarke in des Herrn Obereinnehmer Klemms Hause ein Gewölbe auf den ickigen Jahrmarkt über, zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfahren bey
Kaufmann Tamme.

Langes Erklärung der Buxterte auf den 16 Nov. d. J. sind zu haben bey Cras u. Gerlach.

Theateranzeige. Mit obrigkeitlicher Erlaubniß wird:
Sonntags, den 11 Novbr. zum erstenmal aufgeführt: Der verbannte Amor, oder: Die argwöhnischen Eheleute, ein ganz neues Lustsp. in 4 Aufz. vom Hrn. v. Rozebue.
Montags, den 12 Nov. Die Reise nach der Stadt, ein Originallustspiel in 5 Aufzügen, vom Hrn. Jffland.
Dienstags, den 13 Nov. Junggesellenwirthschaft, ein neues Lustspiel, vom Herrn Treutschke. Hierauf: Das arabische Pulver, ein neues Lustspiel in 2 Aufzügen, vom Herrn v. Rozebue.
Mittwochs, den 14 Nov. Der Operschneider, oder: Die Redoute, ein großes komisch-pantomimisches Ballet in 2 Aufzügen, vorher: Das Waisenhaus, ein neues Schauspiel in 2 Aufzügen, von J. v. Weißenthurn.
Nitzschke.

NB. Künftigen Montag, den 12 Novbr. als den ersten Jahrmarktstag, wird Mittags eine Extrabeylage ausgegeben. Wer daher etwas zu diesem Markt bekannt machen will, beliebe es spätestens Sonntags Nachmittags einzusenden an die
Expedition der Freyb. gem. Nachr.

Todesanzeige. Heute früh um 8 Uhr verschied unser kleiner Julius von 2½ Jahren, nach einem dreytägigen Krankenlager, an einem Stick- und Schloßfluß. Freyberg, den 7 Novbr. 1810,
Carl Friedrich Vohse,
Johanne Friederike Vohse, geb. Hensel.

Jahrmarkts-Beilage zu Nr. 45. d. J. 1810.

der

Freyberger gemeinnützigen Nachrichten.

Montags, den 12. November, 1810.

Bestimmung einiger ausländischen Fußmaasse und Ellen nach sächsischen Zollen.

5 altfranzösische Fuß	betragen	69 sächs. Zolle.
5 österrische	=	67 $\frac{1}{4}$ =
5 rheinländische	=	66 $\frac{3}{4}$ =
5 brandenburgische	=	66 $\frac{3}{4}$ =
5 dänische	=	66 $\frac{3}{4}$ =
5 altarische	=	65 $\frac{1}{2}$ =
5 englische	=	64 $\frac{3}{4}$ =
5 schwedische	=	63 =
5 altrömische	=	61 $\frac{2}{3}$ =
5 bayerische	=	61 $\frac{1}{2}$ =
5 spanische	=	60 =
1 mètre	=	42 $\frac{1}{3}$ =
1 russische Arschine	=	26 $\frac{2}{3}$ =

Der Lux.

Gesteht es, sprach ein Edelmann zum Schulzen seines Dorfs: Ich bin nicht Schuld daran, daß ihr Erlaß bedürft, und über Armuth schreyt:
Es fehlt euch an Betriebsamkeit. Ihr seyd zu faul — ein jeder sagt es mir, der Luxus frist euch auf; da müßt ihr wohl verderben.
Der Lux? so will ich doch hier auf der Stelle sterben,
erwiederte der Schulz, hab ich von solchem Thier je einen Schwanz gesehn, doch reden Eure Gnaden von wilden Schweinen? ja! die thun uns vielen Schaden.

Öffentliche Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des, wegen der englischen Fabrik- und Manufakturwaaren, Ingleichen der Colonial- und andern aus dem englischen Handel herrührenden Waaren, erlassenen Patents vom 29 Decbr. jezigen Jahres, ingleichen der Generalien von besagtem Tage sowohl, als vom 3 Nov. dieses Jahres sollen diejenigen von obgedachten Waaren, welche die Kaufleute und Händler bey sich oder bey andern in Vorrath haben, und selbige verschweigen, auch in den ihnen in obigen Anordnungen nachgelassenen Fristen nicht anzeigen, confisciret, ingleichen diejeniaen Kaufleute und Händler, welche bey der erforderlichen Declaration enallsche Fabrik- und Manufakturwaaren geflissentlich verschweigen, mit Confiscation ihrer gesamten Waarenvorräthe bestraft werden. — Um nun diese Anordnungen gehörig zum Vollzug zu bringen, soll denjenigen, welche dergleichen verschwiegene Waaren anzeigen werden, bey befundener Richtigkeit der Angabe, der Fünfte Theil des Werths derselben zur Belohnung verabreicht werden. Welches hiermit zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht wird. Dresden, den 3 Novbr. 1810.

Königl. Sächs. Geheimes Finanz-Collegium.

3. Fr. gem. Nachr. Nr. 45. 1810.

(V V)

Be-

Bekanntmachung, die Glätte, Bley und Schrot betreffend.

Nachdem Sr. Königl. Majestät von Sachsen, unser allergnädigster Herr, vermöge des allerhöchsten Befehls vom 18 October 1810. den bey der Niederlage zu Freyberg zeither bestandenen Preis von 1 Centner schwarzer Glätte von 7 Thlr. auf 8 Thlr. 12 gr., von 1 Centner rother und gelber Glätte von 7 Thlr. 12 gr. auf 9 Thlr., von 1 Centner Frischbley von 9 Thlr. 12 gr. auf 11 Thlr., und von 1 Centner Schrotbley von 9 Thlr. auf 9 Thlr. 12 gr., von Anfang des Quartals Lucia dieses Jahres an, zu erhöhen allergnädigst anzubefehlen geruhet haben; als wird solches, und daß von besagter Zeit an obgenannte Glätt- Bley- und Schrotwaaren für die erhöhten Preise bey der allhiefigen Niederlage verkauft werden sollen, zu Jedermanns Wissenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht. Sign. Freyberg, den 23 Octbr 1810.

Sr. K. Majest. von Sachsen verordnetes Oberhüttenamt,
Job. Jacob Heint. v. Weiff.

Zu verkaufende Schenkwirthschaft. Es steht eine Stunde von Freyberg eine wohl angebrachte Schenkwirthschaft, welche von allen militärischen Einquartierungen und allen Abgaben frey ist, und nur 13 Thlr. Erbzinß hat, nebst einer Viertelbuße Land, aus freyer Hand zu verkaufen. Die nähern Bedingungen sind zu erfahren in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

Häuserverkauf. 1) Es stehen zwey neuerbaute Häuser in der Vorstadt Freyberg Nr. 8. und 9. wovon in Nr. 8. neun Stuben, und in Nr. 9. sieben Stuben, nebst Garten, aus freyer Hand zu verkaufen. Die nähern Bedingungen sind zu erfahren in
Nr. 9. der besagten Häuser.

2) Das Haus am Obermarkte Nr. 284., welches 17½ Meße Kommunfeld hat und ein Bier zu brauen berechtigt ist, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Die nähern Bedingungen erfährt man bey dem
Sattlermstr. Voigt.

3) Ein Haus Nr. 463. mit Hinterhaus und Garten, auf der Weisnischengasse, welches ein Bier zu brauen berechtigt ist, nebst dazu gehdrigen Kommunfeld, wobey auch eine Schmiede befindlich, steht freywillig, unter annehmlichen Bedingungen, zu verkaufen. Näheres ist zu erfragen bey der
Besitzerin daselbst.

4) Ein am Obermarkt zur Handlung gelegenes Haus steht aus freyer Hand zu verkaufen, auch kann ein beträchtlicher Theil der Kauffumme darauf stehen bleiben. Das Nähere ist zu erfahren in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

Mühlverkauf. Es steht die sogenannte Hengstmühle, ganz neu gebaut, mit einem Mahlgange nebst Branntweimbrennerey, 4 Hufe Landes, 6 Scheffel Wiesewachß, 1 Scheffel Gemeinstück mit Gräseren samt dem Inventario, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in Großhartmannsdorf bey dem Besitzer
Adam David Sindeisen.

Zu verkaufende Marktbude. Es steht eine sechs Ellen lange zugemachte Marktbude mit Doppeldach, zu verkaufen. Das Nähere erfährt man im Steinbruche in Nr. 952, bey
Schumachern.

Holzverkauf. Trocknes zelliges weiches Scheitholz, die Klaster zu 5 Thlr. bis vor die Thüre gefahren, incl. Fuhrlohn, steht täglich zum Verkauf im
Gasthof zum Ross bey'm Hausknecht.

Auktionsanzeigen.

1) Auf kommenden 19ten Novbr. 1810. und folgende Tage, werden Nachmittags um 2 Uhr, verschiedene Weißkramwaaren, Silberwerk, männ- und weibliche Kleider, männ- und weibliche Wäsche, Federbetten, Bücher, Hausrath, Zinn, Kupfer, Messing, auch Schießpulver, gefertigte Feuerwerksachen und andere Mobilien, öffentlich versteigert werden. Dieses und daß die gedruckten Verzeichnisse vom 1 Novbr. d. J. an, in der Stadtgerichtsstube ausgegeben werden, wird zu Jedermanns Wissenschaft hiers mit bekannt gemacht. Freyberg, am 22 Octbr. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

2) Daß in Freyberg auf der Petersgasse, in Hrn. D. Bidermanns Hause auf kommenden 19ten Novbr. j. J. und folgende Tage, eine sehr große Elektrisirmaschine, wovon der Cylinder 24 Zoll Länge und 14 Zoll im Durchmesser hat, mit allen dazu erforderlichen, vorzüglich sauber und elegant gearbeiteten Apparat; ingleichen eine große liegende Luftpumpe, deren Stiefel 19 Zoll Länge und 3 Zoll im Durchmesser hat, ebenfalls mit einem vollständigen, schön und ganz genau gearbeiteten Apparat; ein englisches Mikroskop mit allen Zubehör, Barometer, Hygrometer, eine große Camera obscura, ein sehr großer optischer Kasten mit 200 Verstellungen, Modelle vom Geschütz, ein gut conservirter zweyhöriger Flügel, Meublement und andere Sachen, nach Auktionsgebrauch gegen sofort baare Bezahlung, verkauft werden sollen, und daß in besagtem Quartier die Verzeichnisse hiervon gratis zu haben seyn, solches wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Freyberg, den 18 Octbr. 1810.

Bücherauktion. Auf bevorstehenden 3 Decbr. und folgende Tage soll die Bibliothek, welche aus Büchern aller Wissenschaften besteht, des gewesenen Hrn. Amtsprediger Küchenmeisters, zu St. Nikolai allhier, in dessen ehemaligen Wohnung par terre, in den Nachmittagsstunden gegen gleich baare Zahlung, an den Meistbiethenden verauktionirt werden. Die gedruckten Verzeichnisse sind zu haben in Leipzig bey'm Hrn. Steinacker; in Dresden im Adresskomtoir; in Frauenstein bey'm Hrn. Diak. Creuz und in Freyberg bey Craz u. Gerlach.

Gesuch. Es wird ein Fortepiano gesucht; sollte Jemand hierüber nähere Auskunft geben können, so kann man das Weitere erfahren in der
Gerl. Buchdr.

Ankündigung. Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird Herr Hieronymus Varino dem kunsiliebenden Publika sein wohl getroffenes, aus 37 Wachsfiguren bestehendes Cabinet, welche sämtlich in Lebensgröße ganz frey stehen, ihrem Costume angemessen, reich mit Gold und Silber gekleidet sind, nebst noch andern Naturseltenheiten, zu zeigen die Ehre haben. Der Anfang ist heute Abends um 6 Uhr und die folgenden Tage von früh 10 bis Abends 10 Uhr. Standespersonen zahlen nach Belieben, Mittelpersonen 2 gr. andere und Kinder 1 gr. Der Schauplatz ist hinter dem Rathhause in Hrn. Bergmeister Röscherischen Hause 2 Treppen hoch. Man bittet um zahlreichen Zuspruch.

Nachricht den Freybergischen Bergkalender betreffend.

Der gewöhnliche Freybergische Stadt- Land- und Bergkalender auf das Jahr 1811. welcher 5 $\frac{1}{2}$ Bogen in 4^{te} stark ist, enthält außer den nöthigen Kalender- und Zeitrechnungen, Mond- und Planetenlauf und Erscheinungen und Witterungsangaben nach dem hundertjährigen Kalender, die Anzeige der monatlich gefälligen Schock- und Quatember, die Bestimmung der Bergwerksquartalwochen und Freybergischen Lobtage; mehrere Nachrichten, besonders von den Königl. Erblln, der Eintheilung der Zeit und andern Anordnungen bey dem Königl. Sächs. Bergbau; Chronikalische Nachrichten sowohl aus Möllers gedruckten als Kühns ungedruckten Annalen. Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte in und außer Sachsen; den Bergschöppenstuhl und Postbericht; den Königl. sächs. Verstaat. als 1) das geheime Finanzkollegium in Aufsehung des Bergdepartements. 2) Das Oberbergamt. 3) Oberzehnden- und Luetheileramt zu Freyberg und im Oberrhein. 4) Bergakademie. 5) A. Edm. Sächs. Bergämter als: a) Alttenberg samt Berggießhübel und Glashütte nebst den sämtlich übrigen Officianten und Knappschaftsältesten; b) Anzaberg nebst den Schichtmeistern; c) Freyberg nebst den sämtlich übrigen Officianten, Schichtmeistern, Knappschaftsältesten und Bergmagazinanstalt daselbst; d) Beyer und Ehrenfriedersdorf; e) Johannegeorgenstadt mit Schwarzenberg und Eibenstock nebst Schichtmeistern; f) Marienberg; g) Neustadt an der Orla und Großkamdorf nebst Schichtmeistern; h) Scheibenberg mit Oberwiesenthal und Hohenstein; i) Schneeberg nebst den übrigen Officianten, Schichtmeistern und Knappschaftsältesten; k) Suhl; l) Voigtsberg und m) Kemmbergamt zu Falkenstein. B. Die Berg- und Hüttenphysicos, Chirurgen und andre Inspektoren und Faktoren. C. Die Vasallenbergämter zu Neugeßing, Bärenstein und Seifen. 6) Das Oberhüttenamt nebst sämtlichen Officianten zu Freyberg. 7) Saigerhütte Grünthal. 8) Der Bergetat im Thüringischen nebst sämtlichen dazu gehörigen Bergämtern. 9) Die Blausarben- und Alaunwerke. 10) Das Steinkohlenwerk zu Döhlen. 11) Das Hüttenamt zu Peitz. 12) Das Hüttenwerk zu Wolfsgrün, und 13) das Verzeichniß der seit Erscheinung des letztern Kalenders bey dem Bergetat Verstorbenen. Gestempelt und geheftet kostet das Exemplar bey mir und den Buchbindern 2 gr. auf fein Schreibepapier 3 gr. Freyberg, den 12 Novbr. 1810. Joh. Christ. Friedr. Gerlach.

Bekanntmachungen.

1) Da ich die Arbeiten meiner Tuchmanufactur vergrößert habe, und daher mehr Spinneren als bis jetzt bedarf, so mache dies bekannt: daß ich in dem ehemaligen Küchenmeisterischen Hause bey der NicolaiKirche, noch einen Spinnsaal etablire, wo etliche 30 Spinner beschäftigt werden; es können sich daher ehrliche und arbeitssame Mädchen zu dieser Arbeit als Spinnerin melden, wo Erwachsene bey anhaltendem Fleiß wöchentlich 1 Thlr. und mehr zu verdienen im Stande sind.

Christian August Koch.

2) Daß ich hiesiges Stadtbad nicht mehr bewirthschafte, und nunmehr die Wirthschaft des ehemalia Sausenthalerschen Koffeehauses am Schloßplaz übernommen habe und sowohl während, als außer des Jahrmarktes, Mittags und Abends mit warmen Speisen, Wein, Liqueuren zc. aufwarten werde, mache ich hiermit, in Begleitung der Bitte genigten Zuspruches, bekannt.

Käuffer.

3) Allen meinen zum Jahrmarkt kommenden Gönnern und Freunden mache ich wißend, daß ich mit meiner Wirthschaft nicht mehr am Schloßplaz, sondern im Traumannischen Hause am Obermarkte eine Treppe hoch, etablirt bin und daß ich wie zuver Mittags und Abends mit warmen Speisen, Weinen, Liqueuren und dergl. aufwarte und um geneigten Zuspruch gehorsamst bitte. Johann Friedrich Pabitzky.

4) Louis Roufi aus Glauchau empfiehlt sich zu künftigen Martinimarkt mit einem neuen Sortiment französischer Schnitt- und Galanteriewaaren, als: Pekin, schwarze und changirte Tasse, Croisé, Grosdetour, Atlas, alle Sorten Sammet, seidne Saloppin- und andre Tücher, Komplik und broschirte Mouffelin, Zitz und Cattun, Linon, Batist, Wallis, seidene Strümpfe und Handschuhe, verschiedene Sorten Calmuck, seidene Bänder, feine Chokolade, wie auch Taschenuhren zc. Er verspricht billige Preise und reelle Bedienung. Sein Gewölbe ist am Obermarkte Nr. 7.

5) Carl August Witzschel, Tuchfabrikant aus Chemnitz, empfiehlt sich zum bevorstehenden Martinimarkt, so wie für alle künftige Freyberger Märkte, mit einem vollständig assortirten Lager feiner, mittelfeiner und ordinärer, glatter und melirter Tücher, in neusten Farben, Calmuck, Kdpertüffels und Casimirs, unter Versicherung der billigsten Preise. Sein Stand ist auf dem Kaufhause.

6) Friedrich Ferdinand Franke aus Dresden empfiehlt sich mit eigener Fabrik ächten Danziger und Dresdner Liqueuren, in ganzen, halben und Viertellkannen wie auch in einzeln, um die billigsten Preise. Sein Stand ist auf dem Markte, ohnweit der Thüre in das Kaufhaus.

7) Weichert und Compagnie aus Leipzig werden bevorstehenden Freyberger Martinimarkt wieder mit ihren Ausschnitt- und Modewaaren besuchen. Unser Stand ist aber von icht an auf dem Markt, dem Hrn. Kaufmann Erler rechts schief über, dies zur Nachricht für unsere schätzbaren Abkäufer, um deren geneigten Zuspruch wir ergebenst bitten.

8) Mad. Beumelburg aus Leipzig empfiehlt sich diesen Martinimarkt mit ächten Nürnberger Pfefferkuchen, guter Chokolade und ihrer gewöhnlichen Conditoreywaaren. Ihr Stand ist zu finden bey der großen Pfefferkuchenbude.

9) Rüdell und Martin, Hutfabrikanten aus Chemnitz, empfehlen sich zu diesem Martinimarkt mit einem gehdrigen Assortiment Hüte aller Art von vorzüglicher Qualität und neuester Facon, wobey sie eine reelle und billige Bedienung versprechen. Ihr Stand ist auf dem Obermarkte in der dritte Reihe.

10) Fertiger Damesputz, so wie Mäntel in Bestellung, sind zu haben bey
Caroline Wilb. Warnatz, auf der Erbschengasse Nr. 593. 3te Etage.

11) Gebrüder Ludewig aus Lichtenstein, welche mit Nürnberger Manufacturwaaren handeln, stehen diesen und alle folgende hiesigen Märkte, in einer Bude bey Hrn. Kaufmann Brauns Gewölbe am Obermarkte gegen über.

12) Adolph Steps aus Leipzig empfiehlt sich diesen Martinimarkt mit allen Gattungen von Modestücken, Röhren, Reiz- und Fahrpeitschen, Schuhüberzügen, Hosenträgern, Sporen, Briestaschen, Dosen, Uhrbänder, Petschaste, Ehinnionkämme und mehrere dergleichen Modeartikeln, und versichert reelle Bedienung. Sein Gewölbe ist diesesmal in des Herrn Kaufmann Reichelts Hause Nr. 4. am Obermarkte.

Zu verkaufende Chaise. Ein leichtes modernes, unbedecktes Chaischen, ein- und zweyspännig, ist hier um billigen Preis zu verkaufen. Näheres sagt die Gerl. Buchdr.

Auszuleihende Gelder. Es liegt ein Kapital von 600 Thlr. zum Ausleihen bereit, doch, wohl zu merken, nur gegen Hypothek eines ansehnlichen und schuldenfreyen Landguthes. Nähere Nachricht giebt die Gerlachische Buchdruckerey.

Anzeige.

In der Königl. Sächs. Meinholdischen Hofbuchdruckerey zu Dresden sind erschienen:
 1) Vollständige Sammlung aller der bibl. Stellen, worüber im Jahr 1811. an Sonn- und Festtagen, statt der gewöhnlichen Evangelien, in den evangelischen Kirchen des Königreichs Sachsen, auf hohe Anordnung gepredigt werden soll. Zum Gebrauch für Kirchen und Schulen sowohl, als auch zur Beförderung der häuslichen Andachtsübung, nebst den allgemeinen Kirchengebeten, in Octav. 2 gr.

2) Eben diese Texte mit groben Drucke in 4t, für die Kanzeln und alte Personen, welche klidde Augen haben. 4 gr.

3) Verzeichniß dieser Texte, wo die Stellen bloß angegeben sind, $\frac{1}{2}$ Bogen in 8v. 6 vrf. Wer mehrere Exemplare auf einmal nimmt, bekommt einen ansehnlichen Rabatt. Auch werden die Herren Buchdrucker gewarnt, diese Schriften nicht auf irgend eine Art nachzudrucken, weil wir ein allerhöchstes Privilegium darüber besitzen.

In das Publikum.

Seit Errichtung der so gemeinnützigen Gensd'armen war es der Wunsch sehr vieler Dorfrichter und Unterthanen im Königreiche Sachsen, diejenigen Polizeygesetze zusammen gedruckt zu besitzen, über deren Beobachtung die Gensd'armen zu wachen verpflichtet sind. Mehrere Prediger sogar wünschten einen Auszug aus diesen Gesetzen zu haben, um bey den Vortrage der Nebenvolkskenntnisse in den Schulen, (wozu, wie man nun fast allgemein anerkannt hat, auch die nothwendigsten Landesgesetze gehören) durch die Schulkinder auf die Aeltern zu wirken. Diesen Wünschen ist durch folgende Schrift Gnüge geleistet worden: Auszüge aus den verschiedenen Königl. Sächs. Gesetzen und einzelnen landesherrl. Verordnungen, zum Gebrauch für Gensd'armen, in Medianoctav, 60 Seiten, 1810. 4 gr. Wer mehrere Exemplare bey uns zusammen nimmt, bekommt einen ansehnlichen Rabatt.

Da schon viele Herren Prediger, Dorfrichter und auch viele der Herren Gensd'armen, bereits eine Menge von Exemplaren bey uns haben abholen lassen, diese Schrift auch in einigen Schulen bereits eingeführt worden ist, so haben wir sogleich unsere Anzahl von Exemplaren durch einen neuen Abdruck vermehrt und wir können nun alle Bestellungen sogleich befriedigen. Wir eilen daher, das Publikum auf diese so gemeinnützige Schrift aufmerksam zu machen. Dresden, den 8 Novbr. 1810.

B. S. Meinholdische Hofbuchdruckerey.

Pränumerationsanzeige.

Der Herr Archidiaconus M. Cramer an der hiesigen Kreuzkirche, dessen Arbeiten über die Texte 1810 mit so vielem verdienten Beyfalle aufgenommen, in vielen Kirchen von den Herren Schulheeren zum Vorlesen gebraucht und von sehr vielen Predigern und Privatpersonen zur häuslichen Erbauung gekauft worden sind, hat sich entschlossen, auf vielfache Veranlassung auch im kommenden Jahre: „Kurze Erklärungen und Betrachtungen über die Abschnitte heil. Schrift, welche allerhöchster Anordnung gemäß, im Jahre 1811. statt der gewöhnlichen Evangelien an Sonn- und Festtagen, bey dem evangel. Gottesdienste in den Königl. Sächs. Landen öffentlich erklärt werden sollen,“ in vierteljährigen Heften herauszugeben. Der Jahrgang wird, wie in diesem Jahre verkauft. Auch wird denen, welche mehrere Exemplare zusammen nehmen, ein ansehnlicher Rabbat bewilliget. Der erste Heft soll in der Mitte des jetzt kommenden Decembers fertig seyn und man kann darauf bey uns, so wie auch in Leipzig bey Dürr, in Freyberg bey Gerlach, in Zittau bey Schöps, in Lübben bey Gotzsch, in Annaberg bey Freyer, in Gdilitz bey Schirach, in Waldenburg bey Witsch, in Chemnitz bey Mauke und in Sorau bey Uckermann seine Bestellungen machen. Dresden, den 8 Nov. 1810.

K. S. Meinholdische Hofbuchdruckerey.

Bekanntmachung. Endesunterzeichneter französischer Sprachmeister hat die Ehre, die ehrwürdigen Einwohner der Stadt zu benachrichtigen, daß er das künftige Jahr zwey französische Cursus eröffnen werde. Der eine ist für die jungen Leute bestimmt, welche lesen und schreiben können und einige Kenntnisse in dieser Sprache haben; der andere für die Kinder, welche sie wenig oder gar nicht studirt haben. Der Preis des Abonnements ist für den ersten Cursus 3 Rthlr. für ein Vierteljahr, und 2 Rthlr. für den zweyten, ebenfalls für ein Vierteljahr. Die Cursus sind von 10 bis 12 Uhr, Montags, Mittwochs, Freytags und Sonnabends gesetzt. Ich werde auch, wie gewöhnlich, Privatunterricht bey mir und in der Stadt ertheilen. Denjenigen, welche mich beehren und mir ihre Kinder anvertrauen wollen, verspreche ich meine Pflicht zu erfüllen, und daß sie eine reine, gesunde und warme Stube bey mir finden werden. Mein Logis ist bey dem Herrn Kaufmann Tamme eine Treppe hoch.

Collignon.

Ein junger Mensch, der die nöthigen Schulkenntnisse hat und die Buchdrucker-Kunst erlernen will, kann sich melden in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

An das gebildete und Bücherliebende Publicum.

Bey uns sind nicht nur alle Bücher, die neuesten sowohl als längst erschienen, zum Kauf zu bekommen, oder doch bald möglichst zu verschaffen, sondern wir haben, ausser der geschlossenen Lesegesellschaft, auch unsere Leihbibliothek mit den neuesten gangbaren Büchern allwöchentlich vermehrt, so daß bis jetzt dieselbe an 4400 Nummern und über 9000 Bände enthält, wie die gedruckten Verzeichnisse, welche bey uns zu haben sind, ausführlich beweisen. Wir stehen damit Jedermann, unter den festgesetzten billigen Bedingungen, zu Diensten.

Craz u. Gerlach.

Enädigst bewilligte

No.

Freyberger

46.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 15. November 1810.

Zusätze zu den Bemerkungen über die Sächsischen Zitz- und Cattun-Fabriken.

Ob man gleich die in den 15, 16, 17, 18, 35 und 37sten Stücken dieser gemeinnützigen Nachrichten aufgeführten Bemerkungen allerdings nach der im ersten Blatte vorausgeschickten Vorerinnerung beurtheilen muß: dadurch Bedenklichkeiten mancher Fabrikanten zu heben, wenn Friede mit England wird, und wenn die Engländer ihre Manufakturwaaren wieder frey nach Deutschland bringen können; so wie auch erstere aufzumuntern, sich durch eintretende Schwierigkeiten und Erschwerungen nicht irre machen zu lassen, noch sogleich den gänzlichen Ruin der Sächs. Zitz- und Cattunfabriken zu befürchten: so lassen sich doch bey dem vielen Wahren, was der Verfasser über die Entstehung, Fortschritte und Vervollkomm-

Zweiter Jahrgang.

nung derselben, eben durch die letzte Handelsperre veranlaßt, sagt, manche Einwürfe und Zweifel gegen mehrere in der Fortsetzung aufgestellte Sätze machen, welche letztere der Fabrikant wohl gleich zu würdigen weiß, die aber jedem andern, der diesen beträchtlichen Nahrungszweig in Sachsen nur den Namen nach kennt, als: Cattun, Callicos und Cambriks, und welchem diese Nachricht bloß Unterhaltung seyn soll, nach dieser Ansicht irre führen können, und bey schon gemachten Aeusserungen wirklich irre führen, daß er den Besizer einer Zitz- und Cattunfabriken als einen Mann preißt, dem das glücklichste Loos zugefallen ist.

Gleich im Anfang dieser Bemerkungen ist der Satz sehr gewagt hingestellt:

3 3

„Sach.“

„Sachsen hat es so weit gebracht, daß es unmöglich ist in dieser Art Fabrik rückwärts zu kommen, sondern es wird England das Gleichgewicht für die Zukunft gewiß halten, weil in Hinsicht des Preises, der Schönheit und Güte der Waaren die Sachsen den Engländern nichts nachgeben werden.“ Zugestanden, daß dieser Handlungsweig seit wenig Jahren in Sachsen zu einem Grad der Vervollkommnung gekommen, ist, der Bewunderung verdient, und auch noch vieles hoffen läßt: so ist es doch ausgemacht wahr, daß diese Schönheit unserer Callicos und Cambriks im Wett-eifer mit den englischen, blos bis jetzt in Beziehung auf die Muster und Farben derselben anzunehmen ist, allein noch sind wir weit zurück. Waaren von der Güte des Tuchs englischer Cattun zu liefern. Damit soll nicht behauptet werden, daß nicht auch in Sachsen Cattune von solcher Gleichheit der Fäden und dem den englischen eigenthümlichen Griff könnten gefertigt werden. Allein, so lange man sein Hauptaugenmerk darauf richten muß, die Preise mit und gegen diese englischen Fabrikate zu halten, so ist dieser Grad des Gleichgewichts mit England auf ganz ungewisse Zeiten hinaus zu schieben und der Vorzug der englischen Cattune dagegen immer bleibend. Wahr ist es, daß der Engländer in Ansehung der ordinären und mittelfeinen Cattunen wegen des theuern Arbeitslohns, nie

gleichen Schritt mit uns halten kann und wird, wenn er dergleichen fabriciren wollte, allein hierin werden sie auch keine Nebenbuhler von uns werden, weil sie bey allen ihren Fabriken blos auf den möglichsten Grad der Vervollkommnung sehen und nur feine Waaren liefern. Ja man kann sagen, der Engländer denkt weniger bey seinen Callicos und Cambriks auf Festigkeit und Schönheit der Farben, als vielmehr auf die Güte des Cattuntuches, welches gerade bey unsern Cattunfabriken der umgekehrte Fall ist, weil so viel Rücksicht auf den Preis derselben genommen werden muß, ohne noch zu erwähnen, daß, wenn wir durch Einführung von Maschinerien unsere Fabriken vervollkommen, der Engländer auch nicht aufhört dieselben, schon längst eingeführt, zu verbessern oder neue zu erfinden, und dazu aus eignen Mitteln Zehntausende von Thalern anwendet und anwenden kann, wenn es dem Sachsen schwer werden muß, nur 100 Thlr. dazu zu bestimmen. Blos die sogenannten Hamburger Cattunfabriken, welche sonst so großen Ablass in Sachsen und auf den Leipziger Messen machten, sind durch unsere Fabriken verdrängt worden, denn die Augsburger und Schweizer Fabriken wetteifern immer noch mit den unsrigen, wenigstens bey dem auswärtigen Verkehr.

Wenn gleich anzunehmen ist, daß die Artikel, Ziß und Cattune wegen der
 auffer-

aufferordentlichen Mannichfaltigkeit, die man demselben durch Muster und Farben geben kann, nicht sobald sinken wird, so kann man doch zu den Gedanken des Verfassers: es sey unmöglich, daß die sächsischen Zige und Cattunfabriken rückwärts kommen würden, nichts weiter als den Wunsch thun: Wolle Gott, daß dieser Fall nie eintreten möge! Allein haben wir nicht schon traurige Erfahrungen dieser Art in Sachsen gemacht? Wie der Artikel Englische Mouffelin oder Wallis aufkam, wurden dieselben bey dem Preis, den die Engländer dafür nahmen, mit Erfolg nachgeahmt. In einer Leipziger Messe setzten dieselben den Preis auf einmal um die Hälfte herunter, fuhren damit fort, und dieser Nahrungsweig ist für uns verloren. Welche Summen Geldes hat der Artikel: Pique, nicht ins Land gebracht, davon sonst nur allein in der Stadt Chemnitz wenigstens 12000 Stück jährlich auf der Schau gestempelt wurden, und vor ein Paar Jahren schon waren keine 20 Stühle in Chemnitz mehr in Gang. Will man hier einwenden, die Mode sey Schuld, daß dieser Artikel nicht mehr so gesucht wird, so kann das im Allgemeinen nicht ganz abgeläugnet werden; allein noch liegen ganz andere Ursachen auch mit zum Grund, die, hier anzuführen, zu weitläufig würden. Kurz, die Periode mit den Piques ist für uns vorbey, es ist für

die Chemnitzer Fabriken noch kein anderer Artikel an dessen Stelle da, und der englische Pique, wenn gleich auch nicht mehr so stark gesucht, behält doch noch seinen Vorzug und innern Werth, oder erlangt durch Abänderungen neuen Reiz. Noch einen Anstoß vergißt man immer bey den sächsischen Fabriken: der Engländer verkauft nach Deutschland wohlfeil, nach unsern Preisen beurtheilt, giebt aber wenig oder gar keinen Credit. Der Sachse giebt viel Credit, ost über seine Kräfte, um nur viel Geschäfte zu machen und verkauft auch dabey wohlfeil. Nimmt man nun noch dazu, daß England das Hauptprodukt zu den Cattunen, die feine Baumwolle nebst Farbestoffen, selbst erbaut, indem wir in Sachsen dasselbe von dieser oder einer andern Nation dazu einkaufen müssen: so ist das wohlfeile Arbeitslohn bey der unverkennbaren Industrie in Sachsen fast das einzige was uns aufrecht erhält und erhalten kann. Wenn nun aber diese wohlfeilen Preise zugleich als ein Wurm an der Güte unserer Zige und Cattune nagen, so glaubt Einsender dieses sagen zu können, daß wir noch weit vom Ziel entfernt sind, um uns mit englischen Fabriken in Gleichheit setzen zu können; eben so wenig kann ich mich überzeugen, daß Englands Vorzüge und Vortheile im Fabrikwesen, nach seinem ganzen Umfang, für unsere Landesfabriken, selbst bey ieziger Emporschwingung, nicht mehr

mehr

mehr erheblich oder von Bedeutung werden könnten, so herzlich ich das Gewären, noch wieder schädlich, wie sonst, gentheil wünsche.

(Der Beschluß folgt.)

Bekanntmachungen.

1) In dem zu dem Vermögen des Hausbesizers und Schleifers, Johann Christoph Pietzschmanns in Tharandt, ausgebrochenen Creditwesen, sind vom Amte Gröllenburg alle bekannte und unbekannte Gläubiger gedachten Pietzschmanns auf den

Vierten März 1811.

zur Pflege der Güte und eventualiter zu Liquidir- und Bescheinigung ihrer Ansprüche unter den gesetzlichen Verwarnungen vorgeladen, demnächst ist künftiger

Sechste May 1811.

zur Publikation eines in Ansehung der aussen gebliebenen Gläubiger zu ertheilenden Ausschließungsbescheides, so wie der

Achtzehnte May 1811.

zur Inrotulation der Akten, und der

Fünfte August 1811.

zur Bekanntmachung des eingeholten Lokationsurtheils oder abgefaßten Amtsbescheides, anberaumet worden, daher solches alles und daß gesammte Termine im Kreisamte zu Freyberg abgehalten werden, ausserdem in den Amtshäusern zu Freyberg, Gröllenburg und Dippoldiswalda, nicht weniger an Gerichtsstelle zu Bilsdruf und in den Erbgerichten zu Tharandt und Herzogswalda aushängenden Edictalcitationen auch auf diesem Wege zur Kenntniß des Publikums gebracht wird. Kreisamt Freyberg mit Gröllenburg, am 19 Octbr. 1810.

Königl. Sächsl. bestallter Kreisamtmann,

Gottlieb Adolph Coepelmann.

2) Vor das Kreisamt Freyberg sind des in Concurs verfallenen Hausbesizers und Bergmanns, Gottlob Heinrich Reinwardts zu Brand, bekannte und unbekannte Gläubiger, mittelst der in dem Amt- und Rathhause zu Freyberg, so wie in den Erbgerichten zu Brand, Oberschöna und Oberlangennau aushängenden Edictalcitationen auf den

Vierten März 1811.

zur Pflege der Güte, auch eventualiter zu Liquidir- und Bescheinigung ihrer Ansprüche, ferner den

Sechsten May 1811.

zur Publikation eines in Ansehung der aussengebliebenen Gläubiger abzufassenden präclusivischen Bescheides, unter den gewöhnlichen Verwarnungen vorgeladen, auch ist der

Achtzehnte May 1811.

zur Inrotulation der Akten und der

Fünfte August 1811.

zur Bekanntmachung des Locationsurtheils oder Bescheides anberaumet worden; und wird dies alles auf gegenwärtigem Wege zur Kenntniß des Publikums gebracht. Kreisamt Freyberg, am 18 Octbr. 1810.

Königl. Sächsl. bestallter Kreisamtmann daselbst,

Gottlieb Adolf Coepelmann.

3) In dem zu dem Nachlasse des im vorigen Jahre verstorbenen hiesigen Amtssteuer-einnehmers, Herrn Johann Friedrich Köfels, ausgebrochenen, mittelst allerhöchsten Rescripts, dem Kreisamte allhier zur Fortstellung aufgetragenen Creditwesen ist künftiger

Vierte März 1811.

zum

zum Liquidationstermine, der Fünfte Juny 1811.
 zur Publikation des in Ansehung der auffengebliebenen Gläubiger zu ertheilenden Aus-
 schließungsbescheids der Siebzehnte Juny 1811.
 zur Pfllegung der Güte und, wenn diese nicht versangen sollte, der
Zwey und Zwanzigste Juny 1811.

zur Inrotulation der Acten und endlich der Erste October 1811.
 zu Bekanntmachung eines Locationsurtheils oder Bescheids anberaumer, und es sind die
 Köselischen bekannten und unbekanntten Gläubiger zu diesen Terminen mittelst der in dem
 hiesigen Amtshause, so wie an den Rathhäusern zu Dresden und Freyberg, auch an Amts-
 stelle zu Lichtenstein aushängenden Edictalcitation unter den gewöhnlichen Verwarnungen
 vorgeladen worden; Als welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Creisamt
 Freyberg, am 18 Octbr. 1810.

K. S. bestallter Creisammann daselbst,
 Gottlieb Adolpb Toepelmann.

Subhastation.

Auf Ansuchen weil. Johannn Beaten vermittbet gewesener Johnin, geb. Schu-
 bertin zu Frankenstein nachglassener Intestaterben, sollen auf kommenden
Zwölften December 1810.

die von der Erstern zu Frankenstein besessenen Grundstücke, bestehend

a) in einem Hause nebst Bleingarten und

b) in einem nahe dabey gelegenen unbebauten Garten,

an Gerichtsstelle zu Wingendorf voluntarie versteigert werden. Das erstgedachte Grund-
 stück ist auf 250 Thlr. das letzterwähnte hingegen, auf 50 Thlr. obngefähr gewürdet
 worden, und es geben die, im Erbgerichte zu Frankenstein, so wie in den Erbgerichten zu
 Oberschöna, Linda und Wegesfarth ausgehangenen Versteigerungspatente, nebst deren
 Befugnen über die Beschaffenheit dieser Grundstücke so wie über die darauf haftenden Ab-
 gaben und Beschwerden nähere Auskunft. Wingendorf, am 18 Octbr. 1810.

Hochadel. Schönbergische Gerichte allda, und
 Johann Gottlob Beyer, OB.

Auktionsanzeigen.

1) Daß in Freyberg auf der Petersgasse, in Hrn. D. Bidermanns Hause auf kom-
 menden 19ten Novbr. j. F. und folgende Tage, eine sehr große Elektrisirmaschine, wo-
 von der Cylinder 24 Zoll Länge und 14 Zoll im Durchmesser hat, mit allen dazu erforder-
 lichen, vorzüglich sauber und elegant gearbeiteten Apparat; inaleichen eine große liegende
 Luftpumpe, deren Stiefel 19 Zoll Länge und 3 Zoll im Durchmesser hat, ebenfalls mit ei-
 nem vollständigen, schön und ganz genau gearbeiteten Apparat; ein enalisches Mikros-
 kop mit allen Zubehör, Barometer, Hygrometer, eine große Camera obscura, ein sehr
 großer optischer Kasten mit 200 Vorstellungen, Modelle vom Geschütz, ein gut cons-
 servirter zweyhöriger Flügel, Meublement und andere Sachen, nach Auktionsgebrauch
 gegen sofort baare Bezahlung, verkauft werden sollen, und daß in besagtem Quartier die
 Verzeichnisse hiervon gratis zu haben seyn, solches wird hiermit öffentlich bekannt ge-
 macht Freyberg, den 18 Octbr. 1810.

2) Künftigen 10 Decbr. und die darauf folgenden Tage, jedesmal von Nachmittags 2 Uhr an, sollen im hiesigen Creisamthause mehrere Medaillen, alte Silbermünzen, Uhren, Pretiosen, Silberzeug, Bücher, Landcharten, Kleider, Betten, Gläser, ingleichen leinenes Geräthe, Porzellan, Zinn, Meublement und sonstige Sachen, wovon das gedruckte Verzeichniß bey der hiesigen Amts-expedition unentgeltlich zu haben ist, an den Meistbiethenden, gegen sofortige baare Zahlung, verkauft werden, daher dieß aufer den in dem Amts- und Rathhause allhier aushängenden Anschlägen, auf diesem Wege zur Kenntniß des Publikums gebracht wird. Creisamt Freyberg, den 18 Decbr. 1810.

Königl. Sächs. bestallter Creisamtmann allda,
Gottlieb Adolf Toepelmann.

Bücherauktion. Auf bevorstehenden 3 Decbr. und folgende Tage soll die Bibliothek, welche aus Büchern aller Wissenschaften besteht, des gewesenen Hrn. Amtsprediger Küchenmeisters, zu St. Nikolai allhier, in dessen ehemaligen Wohnung par terre, in den Nachmittagsstunden gegen gleich baare Zahlung, an den Meistbiethenden verauktionirt werden. Die gedruckten Verzeichnisse sind zu haben in Leipzig beym Hrn. Steinacker; in Dresden im Adresskomoitir; in Frauenstein beym Hrn. Dial. Kreuz und in Freyberg bey Cray u. Gerlach.

Hausverkauf.

Ein am Obermarkt zur Handlung gelegenes Haus steht aus freyer Hand zu verkaufen, auch kann ein beträchtlicher Theil der Kauffsumme darauf stehen bleiben. Das Nähere ist zu erfahren in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Gartenverkauf. Es steht ein Großgarten in der Lößnitz, nahe bey der Papiermühle, aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt Carl August Winkler, vor dem Petersthore.

Nachricht. Demjenigen ehemaligen Universitätsfreund, der hinter der Maske mit mir spricht, und mir in einem anonymischen Briefe so viel Lobeserhebungen über einen Roman, den ich im Jahr 1805 auf der Universität Wittenberg geschrieben haben soll, zu machen die Güte hat; dient hiermit (denn ich vermüthe denselben im obern Erzgebirge) öffentlich zur Nachricht, daß ich nicht, sondern ein Namensvetter von mir, ein gewisser Julius Kleinpaul, der Verfasser des beliebten Romans ist. Altenberg, den 30 Decbr. 1810.
Carl Kleinpaul, Rektor.

Heinrich Lasthausen, Waffelkuchenbäcker aus Amsterdam, empfiehlt sich auch diesen Martinimarkt einem verehrungswürdigen Publikum mit seinen wohlbekanntem und beliebt gewordenen Waffelkuchen, das Stück 1 gr. 6 pf., und das Dutzend 16 gr. Auch werden Bestellungen darauf angenommen. Die Bude ist auf dem Obermarkt bey der Hauptwache, und es wird künftigen Sonntag zum letztenmal gebacken.

Danksagung. Noch ist bey mir für die Abgebrannten in Königstein eingegangen: 8 gr. von Hr. S. und 3 thlr. von Fr. D. P., welches ich dankbar anzeige. Freyberg, am 13 Novbr. 1810.
C. S. A. Linke.

Warnung vor der von dem Kaufmann Carl Semmel zu Gera unterm 1sten Octbr. 1810. bekannt gemachten Porcellan- Steinguth- und Waarenverloosung.

Es hat der Kaufmann Carl Semmel zu Gera unterm 1. October 1810. Planß und Loose von einer Porcellan- Steinguth- und Geld-Lotterie, womit auch andre Waaren verbunden sind, die sich nach der 41sten zum Besten der allgemeinen Armen- Waisen- und Zuchthäuser veranstalteten Lotterie richten soll, im Königreich Sachsen verbreitet.

Nun ist zwar in dem Plan enthalten: daß jene Lotterie mit der hiesigen in keiner Verbindung stehe; um jedoch der Vermuthung zuvorzukommen, als ob dieselbe allerhöchste Concession zum Debit der Loose im Königreich Sachsen erhalten habe und von dem in dem höchsten Mandate vom 30. August 1793. ad 3. enthaltenem Verbote ausgenommen sey, wird hierdurch bekannt gemacht: daß die obgedachte neuerliche Beziehung auf die hiesige zum Besten der allgemeinen Armen- u. Häuser veranstaltete 41ste Lotterie, ohne alles Vorwissen und Einwilligung von Seiten derselben geschehen und der Debit dieser Waaren-Lotterieloose im Königreiche Sachsen verboten ist.

Das Publikum wird daher vor der Theilnahme an dieser und jeder andern Waaren-Verloosung ingleichen dem Lotto, nicht nur zur Vermeidung der darauf gesetzten Strafe, sondern auch zu seinem eignen Besten gewarnt. Denn es erzieht sich aus dem Plan selbst, daß diese Lotterie bloß auf einen übermäßigen Vortheil des Unternehmers, folglich auf dem Nachtheil des Publikums berechnet ist, indem von der Einnahme an

94,516 Thlr. 16 gr. — nur allein für die Direktion

15,752 Thlr. 9 gr. —

abgezogen sind, wogegen von andern mit allerhöchster Concession versehenen Geld-Lotterien gemeiniglich nur 10 pro Cent abgezogen werden; daher ein solcher Abzug von

94,516 Thlr. 16 gr. — nur

9451 Thlr. 16 gr. — folglich

6300 Thlr. 17 gr. — weniger betragen würde,

der übrigen Angaben, die außer den gewöhnlichen Schreibgebühren an 1 gr. incl. 6 pf. von jedem Gewinnthaler für Fracht, Zoll und Accise noch überdieß zu entrichten sind, nicht zu gedenken.

Damit nun dieser übermäßige Vortheil dem Unternehmer nicht entgehen möge, werden den Collekteurs

von 25 Loosen $12\frac{1}{2}$ pro Cent, oder vom Thaler 3 gr. und

von 50 Loosen $16\frac{2}{3}$ pro Cent, oder vom Thaler 4 gr.

von den Einlagegeldern zu kürzen erlaubt. —

Ubrigens werden sämtliche Collekteurs zugleich gewarnt, sich dem Debit dieser und anderer verbotener Lotterien nicht zu unterziehen, vielmehr hierdurch veranlaßt, auf diejenigen, welche sich dergleichen zu Schulden kommen lassen, ein wachsames Auge zu haben und sie der Obrigkeit oder uns anzuzeigen.

Dresden, am 23. October 1810.

Königl. Sächs. Lotterie-Haupt-Expedition.

Bey Cras und Gerlach ist zu haben :

- Ficinus**, botanisches Taschenbuch, oder Flora der Gegend um Dresden, 1r Theil. Phäno-
gamie. 2 Abth. mit 1 Kpf. = = = 1 thlr. 12 gr.
- Fischer**, Sammlung der vorzüglichsten Forstrechnungsaufgaben, zum Gebrauch und zur
Privatübung für angehende Forstmänner und Oekonomen. Neue wohlfeilere Aus-
gabe, gr. 8. = = = = = 1 thlr.
- das Kopfrechnen auf physikalische, militairische, merkantilische und ökonomische Ge-
genstände angewandt. Ein Handbuch zum Unterricht im Kopfrechnen, 8. 18 gr.
- Lehrreiche Geschichten und Erzählungen** für junge Leute, in einer Reihe von Briefen, 8. br.
16 gr.
- Herkloß**, vollständige und praktische Anweisung zur Verfertigung aller Arten von englischen
Lackfirnissen, besonders des engl. Metall- Bernstein- und Kopalfirnisses. Nebst einem
Unterricht über das Lackiren und die Zubereitung der Farben, 8. 16 gr.
- Chursächsisches Hof- und Civilstaatshandbuch** ausß Jahr 1805. 1 thlr. 8 gr.

Witterungsbeobachtungen.

Nov.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
4)	26' 8, 0"	+ 0, 3°	76, 9°	ND. 1.	Nachts ein wenig Schnee; früh bedeckt.
	7, 8	+ 3, 3	77, 1	D. 1.	bedeckt.
5)	7, 4	+ 3, 3	77, 1	D. 1.	desgleichen.
	6, 3	+ 3, 0	77, 2	D. 2.	desgleichen.
6)	5, 9	+ 2, 5	78, 1	W. 1.	desgleichen.
	6, 3	+ 2, 9	78, 5	W. 1.	desgleichen.
	6, 3	+ 4, 4	77, 9	W. 1.	etwas gebrochen wolkig.
	5, 7	+ 1, 8	76, 5	W. 1.	ganz bedeckt.
7)	5, 5	+ 0, 4	75, 6	S. 1.	beller Himmel mit wenigen Wolken; sich später hin fast ganz überlaufend.
	6, 3	+ 3, 0	74, 5	SW. 2.	beller Himmel mit wenigen hohen Strichwolken.
	6, 4	+ 4, 1	73, 3	SW. 2.	desgleichen.
	6, 8	+ 0, 8	72, 1	S. 2.	ganz beller Himmel.
8)	6, 2	- 0, 4	72, 9	S. 1.	beller Himmel mit einzelnen hohen Strichwolken.
	5, 9	+ 2, 5	73, 7	S. 3.	desgleichen.
	5, 5	+ 4, 7	73, 2	S. 2.	beller Himmel mit hohen Wolken.
	6, 0	+ 1, 9	72, 8	S. 2.	beller Himmel mit schwacher Trübung.
9)	6, 1	+ 1, 8	74, 0	SD. 3.	dün bedeckt.
	6, 4	+ 4, 8	74, 2	SD. 1.	gebrochen wolkig.
	6, 4	+ 4, 2	74, 2	SD. 1.	dick bedeckt; gegen Abend Regen.
	7, 0	+ 2, 0	75, 0	SD. 3.	wolkig.
10)	6, 3	+ 3, 4	75, 2	W. 3.	Nachts u. früh Sturm mit heftigen Strichregen.
	7, 3	+ 5, 3	72, 0	W. 3.	beller Himmel mit vielen Wolken.
	7, 3	+ 5, 1	69, 0	SW. 2.	beller Himmel mit wenigern Wolken.
10)	7, 1	+ 3, 3	70, 1	SW. 1.	beller Himmel mit leichtem Gewölke.
	6, 6	+ 1, 4	71, 0	S. 1.	mit Wolken ziemlich überlaufen.
	5, 4	+ 3, 8	71, 9	S. 3.	dick bedeckt.
	5, 1	+ 4, 5	72, 0	S. 2.	bedeckt mit sehr starken Strichregen.
	3, 5	+ 6, 0	74, 0	S. 2.	mit niedrigen schweren Wolken ganz überlaufen.

Enädigst bewilligte

No.

Freyberger

47.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 22. November 1810.

Zusätze zu den Bemerkungen über die Sächsischen Tiz- und
Cattun-Fabriken.

Einsender dieses hebt nur noch den Satz des Verfassers aus: „Sorglos und ruhig können daher Sachsens Fabrikanten den Zeitpunkt abwarten, wo England in unsere Länder ihre Fabrikwaaren wieder zu Markte bringen werden, und wenn es jemals wieder ungehindert geschehen sollte, so hat sich gewiß das Ganze sehr geändert.“ Ich glaube dagegen sagen zu können: Nicht sorglos aber auch nicht muthlos, darf der Sachse bey seinen Fabriken werden, sondern immer auf der Hut bleiben, weil es sich noch gar nicht berechnen läßt, wie sich unsere sächsischen Cattunfabriken dann halten werden und können, wenn einmal der Zeitpunkt einer Uberschwemmung mit englischen Fabrikwaaren eintreten wird. Die ver-
wulster Jahrgang.

gangene Leipziger Michaelmesse giebt schon einen kleinen Beleg dazu, wo eine grössere Menge, gegen sonst, mit Colonialwaaren eintraf, und welche, obgleich größtentheils fleckigt, wie versichert wurde, doch erstlich weggekauft wurden, ehe die Reihe an unsere sächsischen Callicos kam. Nun denke man sich die ganz freye Einfuhr derselben! Werden dann auch nicht Hände genug für unsere Fabriken da seyn? Oder auch zu gegeben, daß, wenn jene freye Einfuhr Statt findet, sich auch das Ganze geändert haben wird? ist sodann unbedingt anzunehmen, daß diese Aenderung des Ganzen bloß zum Vortheil der sächsischen Fabriken im Allgemeinen gereichen wird? — Sollten Sachsens Fabriken für ausländische gar kein Dorn im Auge seyn? —

A a a

Ist

Ist nicht die freye Einfuhr sächsischer Fabriken von einem Land zum andern, mehr beschränkt worden? — Sind wir schon am Ziele, daß Sperrung unsers Handels nicht auch in uns noch ofne Gegenden Statt finden könnte? — Können nicht noch Erschwerungen für unsere Fabriken eintreten, an die man jetzt so wenig denkt, so wenig man sich vor ein Paar Monaten noch hätte träumen lassen, daß von der Macedonischen Baumwolle, als kein englisches Produkt, 25 Prozent Impost sollte gegeben werden?

Und so könnte man noch mehr Fragen aufstellen. Wahrlich! der sächsische Fabrikant darf nicht sorglos werden.

Weit entfernt durch alles Gesagte, die Hoffnung zum fernern Flor der sächsischen Fabriken im Allgemeinen, so wie der Zig. und Cattunfabriken insbesondere, aufgeben, noch weniger den Muth ihrer Besitzer niederschlagen zu wollen, wünscht Einsender vielmehr von ganzen Herzen, daß alle die herrlichen Folgerungen am Schluß jener Bemerkungen in ihre ganze Erfüllung gehen mögen!

£ — e.

Einige Nachricht von Basilius Cammerhöfer, oder Kammerhöfer, Montagsprediger oder Archidiaconus zu Freyberg.

In Beziehung auf das 49ste Stück des Intelligenzblatts zur Leipziger Litteraturzeitung des Jahres 1807. S. 789.

In Voraus ist zu bemerken, daß bey der Kirchenreformation unter dem Herzog Heinrich zu Freyberg an hiesiger Cathedral- oder Domkirche, dem Superintendenten noch 3 Diaconi zugeordnet waren. Der erste wurde Montagsprediger oder auch Frühprediger; der zweyte Mittagsprediger und der dritte Vesperprediger genannt. Der erstere führte auch bald den Titel eines Archidiaconi. Erwähnter Cammerhöfer, gebürtig von Affenz in der Steyermark, wurde an M. Johann Schühens Stelle (der nicht den 1 April 1555. wie im Intelligenzblatt steht, gestorben, sondern die Montagspredigerstelle ange-

treten und das Jahr darauf als Amtsprediger nach St. Petri vocirt wurde,) Montagsprediger oder erster Diaconus (Archidiaconus) nicht aber als Mittagsprediger angestellt. Wenn daher Joh. Matthesius im Jahr 1560 unsern Cammerhöfer zur Hochzeit gratulirt und ihn in der Uberschrift des Gedichts Regium Diaconum nannte: so läßt sich dieses sehr wohl auf sein Amt in Freyberg als Archidiaconus (erster oder oberster, oder König unter den Diaconen, Erzdiaconus) beziehen; mithin ist die Muthmaßung, daß regius könne, durch praestantissimus, der vorzüglichste, übersetzt worden, mit der meinigen übereinstimmend

mend

mend — ob aber regius durch felicissimus zu erklären? laß ich dahin gestellt seyn. Wenn aber Bilisch und andere nach ihm die Titulatur: regius Diaconus auf eine vorherige Anstellung im Königreich Böhmen gedeutet wissen wollen: so bezweifle ich das sehr. Denn erstlich weis Niemand, wo und wie Cammerhöfer vorher angestellt gewesen? und sodann könnte ich die Anspielung des Matthesius für keine Höflichkeit erkennen. Der Michael Schönleben, mit dem er vor der Landesregierung einige Verdrüßlichkeiten gehabt, war der Vater, der Oberhüttenverwalter, welcher bey dem Churfürst August in besonderer Gunst stand, so, daß er allezeit bey der Durchreise durch Freyberg, in Schönlebens Behausung abstieg. Die Verdrüßlichkeit mit Schönleben mochte wohl

auch viel dazu beytragen, daß Cammerhöfer das Jahr darauf seine Stelle niederlegte und am 30 Decbr. 1566. nach Steyer im Land ob der Ens gieng, wo er 1572. gestorben. G.

Todesfall.

Am vergangenen Dinstag, den 16 Nov. abends halb 11 Uhr, verschied nach einem kurzen Krankenlager, der Amtsprediger zu St. Petri allhier, Herr Gottlob Immanuel Petsche, in einem Alter von 52½ Jahre. Er war ein beliebter Prediger und wegen seines menschenfreundlichen Characters und seines wohlthätigen Herzens allgemein geschätzt. Als wir vor 6½ Jahren in diesen Blättern (S. 5ten Jahrgang S. 78 wo auch seine Schriften angeführt sind,) Nachricht von dem Antritt seines Amtes gaben, hätten wir es nicht vermuthet, daß wir so bald seinen für uns alle, die ihn kannten, schmerzlichen Tod anzeigen müßten!

Bekanntmachung.

Nachdem der Häusler und Tischler, Johann Christoph Grumbt, in dem hiesigen Amtsdorfe Nassau dem Banqueroutiermandate sich submittirer, und desselben sämtliche Gläubigere zu Pfllegung der Güte, und wo möglich zu Treffung eines Accords, auch zu Liquidir- und Bescheinigung ihrer Forderungen auf den

Zehnten December 1810.

unter der Verwarnung, daß die so aussen bleiben oder nicht behörig liquidiren, pro praclusis, nicht minder diejenigen, so zwar erscheinen, aber ob sie den vorsehenden Vergleich annehmen wollen oder nicht, deutlich sich nicht erklären, pro consentientibus geachtet werden sollen, ingleichen zu Anhörung eines Urtheils oder Bescheids auf den

Dreyzehnten Februar 1811.

mittelft derer in den Amthäusern Dresden, Freyberg, Dippoldiswalda und Frauenstein angehangenen Edictalcitationen, vor das Amt Frauenstein vorgeladen worden sind; als wird solches zur öffentlichen Kenntniß hiermit gebracht. Amt Frauenstein, den 25sten Aug. 1810.

Königl. Sächs. Amtmann, Johann Christian Schulze.

Subhastationen.

1) Demnach künftigen im Creisamthause zu Freyberg das dem vormaligen Hrn. Auditeur Carl Gottfried Kainitzky

Siebenten December 1810.

nitzky

nitzky gehörig gewesene, zu Kleinschirma gelegene, von den Land- und Dorfgerichtspersonen auf 1200 Thlr. gewürderte Fünfoiertelhufenguth, von dessen Beschaffenheit und den ohngefahren hierauf haftenden Beschwerden, die den in den Amtshäusern zu Freyberg, Rossen und Frauenstein, ingleichen in den Erbgerichten zu Kleinschirma und Oberschöna aushängenden Subhastationepatenten beygefügte Consignation Auskunft giebt, necessarie subhastiret werden soll. Als wird solches zur Kenntniß des Publikums gebracht. Kreisamt Freyberg, am 13 Sept 1810.

Königl. Sächs. bestallter Kreisammann daselbst,
Gottlieb Adolf Toepelmann.

2) Bey den Stadtgerichten zu Freyberg soll des Mäurergesellens, Samuel Benjamin Leberecht Wüstners, in der Berthelsstadt gelegenes, mit Nr. 51. bezeichnetes Wohnhaus und Garten, welches bey der Brandversicherungsanstalt mit 400 Thlr. Werth eingeschrieben stehet, von den verpflichteten Baugewerken aber 500 Thlr. hoch geschätzt worden, auf des Besitzers freywilligen Antrag, den

Siebenzehnten Januar 1811.

welcher hierzu terminlich festgesetzt worden, öffentlich versteigert und an den Meistbiethenden käuflich überlassen werden. Liebhaber zu diesem Hause, können sich von dessen näherer Beschaffenheit, den daraus zu ziehenden Nutzungen sowohl als auf ihn ruhenden bürgerlichen Lasten, aus der dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause angeschlagenen Patente beygefügten Besichtigungs- und Taxationsregistratur zuvor unterrichten. Freyberg, den 15 Novbr. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

3) Daß des Bürgers und Handarbeiters, Johann Gottlob Beckers, in der Sächsstadt allhier gelegenes, mit Nr. 938. bezeichnetes, bey der Brandversicherungsanstalt mit 50 Thlr. Werth eingeschriebenes, von den Baugewerken aber 150 Thlr. hoch gewürdetes Wohnhaus nebst Garten und Obstgarten, welches besonders $\frac{1}{2}$ Bier abzubrauen und ein Stück Communfeld von 12 Meßen Nr. 24. der 2ten Classe hat, auf den

Achtzehnten Januar 1811.

freywillig an hiesiger Stadtgerichtsstelle öffentlich versteigert werden soll, und die Liebhaber hierzu sich aus der dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause ausgehangenen Patente beygefügten Besichtigungs- und Würdungsregistratur von dessen näherer Beschaffenheit, den daraus zu ziehenden Nutzungen sowohl als auf ihn ruhenden Lasten, zuvor unterrichten können, wird zu Jedermanns Wissenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht. Freyberg, den 17 Novbr. 1810.

Die Stadtgerichte zu Freyberg.

4) Im Kreisamte zu Freyberg soll künftigen Fünften Februar 1811. George Michael Frankens zu Seifersdorf, von den Landgerichtspersonen auf 2200 Thlr. gewürdetes Ein- und Einachtelhufenguth, einer ausgeklagten Schuld halber, an den Meistbiethenden verkauft werden. Die Beschreibung dieses Guths und das Verzeichniß der darauf haftenden Lasten ist den in den Amtshäusern zu Freyberg, Rossen, Frauenstein und Augustsburg, nicht weniger im Erbgerichte zu Seifersdorf aushängenden Subhastationepatenten beygefügt; und wird dies alles noch ausserdem durch diese Blätter zur Kenntniß des Publikums gebracht. Kreisamt Freyberg, am 25 Octbr. 1810.

Königl. Sächs. bestallter Kreisammann daselbst,
Gottlieb Adolf Toepelmann.

Auktionsanzeige.

Künftigen 10 Decbr. und die darauf folgenden Tage, jedesmal von Nachmittags 2 Uhr an, sollen im hiesigen Kreisamthause mehrere Medaillen, alte Silbermünzen, Uhren, Pretiosen, Silberzeug, Bücher, Landcharten, Kleider, Betten, Gläser, ingleichen leinenes Geräthe, Porzellan, Zinn, Meublement und sonstige Sachen, wovon das gedruckte Verzeichniß bey der hiesigen Amtsexpedition unentgeltlich zu haben ist, an den Meistbiethenden, gegen sofortige baare Zahlung, verkauft werden, daher dieß außer den in dem Amt- und Rathhause allhier aushängenden Vuschlägen, auf diesem Wege zur Kenntniß des Publikums gebracht wird. Kreisamt Freyberg, den 18 Octbr. 1810.

Königl. Sächs. bestallter Kreisamtmann allda,
Gottlieb Adolf Coepelmann.

Hausverkauf.

Ein am Obermarkt zur Handlung gelegenes Haus steht aus freyer Hand zu verkaufen, auch kann ein beträchtlicher Theil der Kaufsumme darauf stehen bleiben. Das Nähere ist zu erfahren in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

Nebst mehrern schon bekannten Sorten Aquavits, Rosolis und dergleichen, empfiehlt von besonders angenehmen Geschmack, den sogenannten Asmodibranntwein, in Pous-
teillen zu $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Kannen, a Kanne 16 gr. Bernhard, Wasserbrenner allhier.

In der privilegirten Apotheke einer Provinzialstadt kann zu künftigen Ostern ein junger Mensch, von guter Erziehung und Schulkenntnissen, als Lehrling Platz finden. Nähere Nachricht hierüber ertheilt der
Kaufmann Hennig allhier.

Ankündigung. Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird Herr Hieronymus Varino dem kunstliebenden Publiko sein wohl getroffenes, aus 37 Wachsfiguren bestehendes Cabinet, welche sämtlich in Lebensgröße ganz frey stehen, ihrem Costume angemessen, reich mit Gold und Silber gekleidet sind, nebst noch andern Naturseltenheiten, zu zeigen die Ehre haben. Wegen eingetretener Umstände wird dieses Cabinet noch einige Tage um einen billigen Preis, von früh 10 bis Abends 10 Uhr, gezeigt werden. Der Schauplatz ist hinter dem Rathhause in Hrn. Bergmeister Löscherischen Hause 2 Treppen hoch. Man bittet um zahlreichen Zuspruch.

Danksagung. Noch ist für die unglücklichen Eisenacher eingegangen: 1 Thlr. von
Herr R. S. M. Frisch.

Aussuleihende Gelder. 1) Es liegen 600 Thlr. Mündelgelder, gegen hinlängliche Sicherheit und 5 Prozent Zinsen, zum sofortigen Ausleihen bereit, und das Nähere ist zu erfahren in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

2) Es liegen 600 Thlr. Mündlingsgelder, vom heutigen Dato, auf Feldgrundstücke bey der Stadt, oder auf unverschuldete Bauergüter, sogleich zum Ausleihen parat. Das Nähere sagt die
Gerlachische Buchdruckerey.

Gefundene Sachen. Es ist ein Päckchen mit einem Strick umwunden, gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann es abholen in der Enwaaffe Nr. 636. bey
Msr. Wiefner.

Verlohrnes Tuch. Es ist diesen Jahrmaktdienstag ein Pakt Tuch, in grauer Leinwand eingeschlagen, vor dem Kaufhause abhanden gekommen. Wer davon sichere Nachricht geben kann, erhält eine Belohnung von Meyer aus Kirchberg, in der Gerl. Buchdr.

Verlohrner Hund. Es ist am vergangenen Montag ein lichtbrauner männlicher Dachshund, mittler Größe, abhanden gekommen. Wer ihn wiederbringt erhält, ansser den Fütterungskosten, ein angemessenes Douceur von dem Stubenheizer Wolf.

Zu verkaufende Schenkwirtschaft. Es steht eine Stunde von Freyberg eine wohl angebrachte Schenkwirtschaft, welche von allen militärischen Einquartierungen und allen Abgaben frey ist, und nur 13 Thlr. Erbzius hat, nebst einer Viertelhufe Land, aus freyer Hand zu verkaufen. Die nähern Bedingungen sind zu erfahren in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Häuserverkauf. Es stehen zwey neuerbaute Häuser in der Vorstadt Freyberg Nr. 8. und 9. wovon in Nr. 8. neun Stuben, und in Nr. 9. sieben Stuben, nebst Garten, aus freyer Hand zu verkaufen. Die nähern Bedingungen sind zu erfahren in Nr. 9. der besagten Häuser.

Gesuch. Eine gesetzte weibliche Person, welche gute Attestate hat und in der Wirthschaft wohl erfahren ist, kann auf gutes Unterkommen rechnen und das Nähere erfahren in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Nachricht von einem sehr unglücklichen Prediger.

Unter den Unglücksfällen, welche in diesem Jahre durch Brand verursacht worden, ist derjenige, welcher den evangelischen Prediger Jacobi, in dem Städtchen Sarnowe, im Herzogthum Warschau, am 17 Sept. betroffen, fast einzig. Er hat nicht nur seine Wohnung, Bücher und Mobilien, sondern auch, da der ganze Ort nebst der Kirche, von der er seinen Gehalt gezogen, ruiniert ist, seine ganzen Einkünfte verlohren, wie das obrigkeitliche Attestat aussagt, und er selbst in einem rührenden Schreiben an uns seine und seiner Familie höchst traurige Lage schildert. Wir finden uns bewogen, ihm bey der Antwort eine kleine Unterstützung zu senden und machen dieses hierdurch bekannt, in der Hoffnung, daß vielleicht wohlthätige Herzen, welche der Ermahnung: werdet nicht müde Gutes zu thun, eingedenk sind und bey solchen Unglücksfällen lebhaft fühlen, daß Geben weit seliger als Nehmen sey, diese kleine Gabe noch durch einen mildthätigen, wenn auch noch so kleinen Beytrag, vermehren wollten. Besonders rechnen wir auf die Herren Amtsbrüder des unglücklichen Jacobi, Cras u. Gerlach.

An das gebildete und Bücherliebende Publicum.

Ben uns sind nicht nur alle Bücher, die neuesten sowohl als längst erschienen, zum Kauf zu bekommen, oder doch bald möglichst zu verschaffen, sondern wir haben, ansser der geschlossenen Lesegesellschaft, auch unsere Leihbibliothek mit den neuesten gangbarsten Büchern allwöchentlich vermehrt, so daß bis jetzt dieselbe an 4400 Nummern und über 9000 Bände enthält, wie die gedruckten Verzeichnisse, welche bey uns zu haben sind, ausführlich beweisen. Wir stehen damit Jedermann, unter den festgesetzten billigen Bedingungen, zu Diensten. Cras u. Gerlach.

Neue Schriften:

So eben ist bey uns erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

1) Die Leidensgeschichte Jesu, eine belebende Darstellung des Triumphs religiöser Tugend. In einer Reihe von Passionspredigten, ausgeführt von M. S. S. Feich, Prediger an der Domkirche zu Freyberg, Leipzig, gr. 8. 256 S. Diese 13 Passionspredigten, von einem unserer vorzüglichsten Kanzelredner, sind eine treffliche Erbauung für jeden gebildeten Leser. Sie verdienen in der Bibliothek einer jeden gutdenkenden Person, einen vorzüglichen Platz, weil sie Niemand lesen wird, ohne aufs neue zu religiöser Tugend erweckt und belebt zu werden. Der Preis ist 20 gr.

2) Predigt am Feste der Kirchenverbesserung, den 31 Octbr. 1810. gehalten von D. F. V. Reinhard, Leipzig, 8. Diesen Worten zu ihrer Zeit, liegt der Ausspruch Jesu: Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt, zum Grund. J. S. Hartknoch.

Sie kostet 4 gr. bey

Craz u Gerlach.

NB. Die vollständige Sammlung der biblischen Texte aufs Jahr 1811., welche in der Jahrmarktsbeilage dieser Blätter angekündigt sind, kosten in 8. 2 gr. — Diese Texte aber mit groben Druck in 4t. kosten (nicht 4 gr.) sondern 6 gr. und sind bey Craz u. Gerlach zu haben. Dresden, den 17 Novbr. 1810.

K. S. Meinholdische Hofbuchdruckerey.

In der Hilscherschen Buchhandlung in Dresden, so wie bey Craz und Gerlach in Freyberg, ist zu haben:

Moritz, Lesebuch für Kinder,	=	=	=	4 gr.
Taschenbuch für lustige Gesellschaften,	=	=	=	8 gr.
Fischer, Verstandesübungen nach Pestalozzi's Lehrmethode,	=	=	=	4 gr.
— Tugendlehre, 2 Theile,	=	=	=	1 thlr. 4 gr.
— Klugheitskatechismus,	=	=	=	1 thlr.
Handbuch zum Unterricht in der Orthographie, im Brieffschreiben und Rechnen,	=	=	=	1 thlr. 2 gr.
Lesebuch für gute Kinder,	=	=	=	8 gr.
La Bonbonnière ou nouvelle Abécédaire franc. p. Bruel,	=	=	=	20 gr.
Doctor Faust. Ein sehr launiges Gesellschaftsspiel,	=	=	=	14 gr.

Verbindungsanzeige. Unsere heute allhier vollzogene Verbindung machen wir hierdurch allen unsern Verwandten und Freunden bekannt und empfehlen uns ihrer fernern Gewogenheit und Freundschaft. Freyberg, am 18 Novbr. 1810.

August Schmid, K. S. Premlieut. im Artillerieregiment.

Sophie Schmid, geb. Erler.

Todesanzeigen. 1) Unsern auswärtigen Freunden mache ich den uns tiefbeugenden Tod meines Gatten, Gottlob Immanuel Pertschens, Amtspredigers an der hiesigen Peterskirche, mit der Ueberzeugung bekannt, daß Sie, die ihn kannten, gewiß mit uns um ihn trauern werden. Er, der einer festen Gesundheit zu genießen schien, wurde uns am 16ten dieses Monaths, Abends um halb 11 Uhr, durch ein heftiges Brustentzündungsfieber entrissen, das, binnen 4 Tagen, sein Leben, in einem Alter von 52 Jahren, endete und wahrscheinlich die Folge seiner vielleicht allzuweit ausgedehnten Begriffe von Berufspflicht war. Die Thränen der Armen, die an ihm einen Vater verloren, und die Liebe und

und

und Achtung, welche ihm seine hiesigen Gönner, Freunde und Zuhörer aus allen Ständen, Beichtkinder und Nichtbeichtkinder, ohne alle Veranlassung von unserer Seite, durch außerordentliche zahlreiche Begleitung zum Grabe bewiesen, haben mich tief gerührt und — gerührt. Freyberg, den 20 Novbr. 1810.

Karoline Elisabeth Petsche, geb. Döring, Witwe,
für mich und im Namen meiner auswärtigen vier
Kinder und meiner unmündigen jüngern Tochter.

2) Mit vieler Behmuth machen wir das am 18 Novbr. d. J. erfolgte frühzeitige Absterben unser guten und rechtschaffenen Ehegattens, Vaters und Stiefvaters, Herrn Johann David Wetzel, Königl. Sächs. wohl bestallt gewesenen Berggeschwornens und Bergamtsassessors allhier, allen unsern Verwandten und Freunden bekannt, verbitten alle Beyleidsbezeugungen, welche unsern gerechten Schmerz vermehren würden, und empfehlen uns zu fernern geneigtem Wohlwollen. Freyberg, den 20 Novbr. 1810.

Kabel Charlotte verwittw. Wetzel,
Juliana Concordia Wetzel, Tochter.

Gottlob Wilhelm Walter, und
Christiana Carolina Walter, Stiefkinder.

Witterungsbeobachtungen.

Nov.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
11)	26' 3, 2"	+ 3, 3°	73, 9	S. 2.	früh bedeckt, sich aber bald aufziehend.
	2, 8	+ 6, 5	73, 7	S. 2.	heller Himmel mit Wolken.
	2, 5	+ 6, 8	73, 0	S. 1.	heller Himmel mit vielen niedrigen Wolken.
	2, 2	+ 2, 8	73, 0	S. 1.	heller Himmel mit wenigern Wolken.
12)	2, 2	+ 1, 9	74, 9	W. 3.	bedeckt mit sehr starken Strichregen; mit unter dicker Nebel; endlich nasser Schnee.
	2, 7	+ 0, 6	77, 8	NW. 3.	nasser Schnee.
	2, 6	+ 0, 6	78, 5	NW. 3.	desgleichen.
13)	3, 8	+ 0, 1	80, 0	NW. 3.	stärkeres Schneegestöber.
	5, 2	- 0, 5	81, 3	NW. 3.	desgleichen.
	8, 0	+ 0, 4	82, 2	NW. 3.	bedeckt mit starken Schneeschauern.
	8, 6	+ 0, 4	82, 5	NW. 3.	desgleichen.
	11, 3	- 1, 3	82, 3	NW. 3.	desgleichen.
14)	27' 0, 6	- 2, 5	81, 3	N. 3.	heller Himmel mit hohen Wolken in Südwesten.
	1, 9	- 3, 7	80, 7	N. 2.	ganz heller Himmel.
	2, 0	- 3, 5	80, 3	N. 2.	desgleichen.
	1, 6	- 7, 8	79, 5	N. 1.	desgleichen.
15)	26' 10, 6	- 4, 8	78, 4	S. 4.	bedeckt und heftiger Sturm.
	9, 1	- 2, 3	75, 6	S. 4.	desgleichen.
	8, 4	- 1, 2	75, 4	S. 3.	bedeckt mit Strichregen.
	8, 7	+ 2, 3	77, 3	S. 3.	anhaltender Regen.
16)	8, 0	+ 2, 0	79, 5	S. 3.	früh bedeckt; späterhin heftiger Sturm mit sehr starken Regen.
	7, 2	+ 2, 5	80, 2	S. 4.	heftiger Sturm mit starken Strichregen.
	7, 0	+ 2, 5	80, 4	S. 4.	desgleichen.
	7, 0	+ 2, 7	81, 7	S. 3.	bedeckt.
17)	6, 5	+ 5, 2	82, 1	S. 3.	früh bedeckt; späterhin sich etwas zertbellend.
	5, 5	+ 7, 7	82, 0	S. 3.	gebrosen wolflig.
	6, 6	+ 7, 8	81, 3	S. 2.	heller Himmel mit vielen Wolken.
	7, 6	+ 5, 5	80, 2	S. 2.	desgleichen.

Enädigst bewilligte

No. **Frenberger** 48.
gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 29. November 1810.

Am Grabe des Herrn Amtspredigers Gottlob Immanuel Petsche.
„— et erit in pace memoria ejus.“

Ja, klage Frenberg! Ihn, den würdigen, treuen Lehrer,
Den unerbittlich schon der Tod aus deiner Mitte reißt. —
Klag Ihn, verwaiste Schaar der redlichen Verehrer
Des Theuern, dessen holder Mund, belebt durch Rednergeist,
Noch jüngst der Wahrheit Licht mit Kraft und Ernst enthüllte,
Und mit Gefühl für Recht und Pflicht dein Herz erfüllte.

Ihr, Seine Lieben, klagt! — Es dringt durch eure Seele
Ein scharfes Schwerdt. — Und du, der echten Freunde große Zahl!
Wie traf Sein Tod dein Herz! — Ja, wer es kann, der zähle
Die Thränen, die um Ihn geflossen. — Tausend, tausendmal
Erlönts von Mund zu Mund: „Ists möglich? uns entrissen? —
Wir sollen unsern Freund, Versorger, Lehrer missen?“

Gerecht ist euer Schmerz. — Es tönt in eure Klagen
Des Hohen, Niedern, Reichen, Armen, jeden Alters „Ach! —“
Den Freuden war Sein Herz, so wie den Leidenstagen
Der Brüder stets geöffnet — stets für Andrer Dienste wach.
Wo Armuth, Elend herrscht, gieng Er mit vollen Händen,
Um Trost und Hülfe dort, ganz unbemerkt, zu spenden.

Fünftes Jahrgang.

B b b

Wo

Wo Er Verwilderung fand, war Er, von Schmerz geleitet,
Mit Eifer auf der Jugend Bildung rastlos stets bedacht.
Er speiste Hungrige, hat Nackende bekleidet;
Wie manches gute Werk ward, mühevoll oft, durch Ihn vollbracht.
Nicht eitle Ruhmbegier bestimmte Seine Schritte;
Er war dem Dürftigen nah, selbst ohne dessen Bitte.

Von Stolz und Selbstsucht fern, mit hohem Ernst und Würde
Verbunden, war sein Thun — verhaßt Ihm niedre Schmeicheley:
Ganz Menschenfreund trug Er des Amtes schwere Bürde
Voll Kraft und Heiterkeit stets willig, unverdrossen, treu. —
Nun stört des Todes Hand den schönen Wirkungskreis,
Des regsten Lebens Kraft, des Wohlthuns höchsten Fleiß.

Stets wird, so lange wir, Verklärter! hier noch wandeln,
Dein Bild umschweben uns, uns heilig Dein Andenken seyn.
O möchten wir, wie Du, stets gut und ädel handeln;
Dann wartet unser dort mit Dir der seligste Verein.
Dich birgt das stille Grab; auch uns wird es umschließen;
Mög uns das Leben doch so schön, wie Dir, verfließen!

Bemerkungen über die Klagen des so überhandnehmenden Holzstehens
lens und einige Erörterungen, wodurch demselben mehrentheils
abzuhelfen wäre.

Holzentwendung gehört zwar schon längst unter die Beschwerden der Waldbesitzer, war aber, wegen der in hiesiger Gegend meist noch vorhandenen Quantität des Holzes im Verhältniß zur Consumtion, nur nicht so fühlbar, als seit der Zeit, wo die mehresten Privatwaldungen eine unverhältnismäßige Abnahme erlitten haben. Zum Theil mag es wohl, wegen des Bedarfs, Nothwendigkeit gewesen seyn, solche Waldungen über den Ertrag anzugreifen; aber für die vorzüglichste Ursache der Ruinirung derselben halte ich den, seit verschiedenen Jahren bis zum Extrem getriebenen Handel mit Grundstücken.

Daß der, mit jeden, obwohl mit un-
ter nicht mit den besten Aussichten ange-
tretenen, von manchem kummervoll
durchlebten Jahre, doch immer im
Luxus

Luxus

Luxus gestiegene Zeitgeist, in Hinsicht der Consumtion durch grössere Baue oder durch nicht mehr so gewöhnliches Zusammenwohnen mehrerer Familien, das seine treulich mit beytrag, gebe ich überdies noch gerne zu. Beleuchtet man diese Ursachen noch mehr im Detail, so wird man sich nicht mehr wundern, warum die Holzentwendung nur erst in unsern Zeiten fühlbar wurde. Denn eine natürliche Folge ist es, daß dem Besitzer von hundert Stämmen, der sonst so viele Tausende hatte, der Verlust eines Stamms jetzt eben so empfindlich schmerzt, als sonst von zehn Stämmen, die nach der Zahl zum Werthe in keinem Verhältniß stunden.

Warum aber die Holzentwendung, über welche die Bestohlenen am meisten klagen, hauptsächlich in mehr als zu gewöhnlichen Brennholzbedarf besteht, und besonders von solchen Menschen verübt wird, welche es auch mehrentheils nicht einmal selbst verwenden, sondern als ein nährendes Gewerbe treiben; muß dem, mit hiesigem locale Unbekannten gewiß unwahrscheinlich oder so vorkommen: als wenn von Polizern wegen dem Bestohlenen wenig Hülfe geleistet würde.

Einerseits in mancher Hinsicht zugegeben, daß die wohl sonst angemessenen Strafen für Holzfrevler, in den neuern Zeiten, mit den veränderten Umständen, z. E. dem niedern Geldwerth, nicht mehr

in Verhältniß stehen: so ist dem doch nicht alleine die Schuld bezumessen. Untersucht man aber die Ursache, welche diese verruffene Wirkung hervorbringt, genau, so findet man den vorzüglichsten Grund zum Holzstehlen und besonders die Entwendung der Hölzer, welche zum Handel mit Backholz, Schindeln, Fahrten, Eisenhelm oder dergleichen Artikeln gestohlen werden, darin: daß die Hausbesitzer oder andere durch die Verheimlichung und Partirung, Vortheil findenden, oft in Lohn und öffentlichen Ansehn stehenden, Menschen, nicht eben so gut als wie der wirklich betroffene Dieb, zur Strafe gezogen werden. Denn wird auch der Dieb vor Gericht gebracht und vernommen, so wird doch gewöhnlich nicht mit solcher Strenge verfahren, um das Geständniß seiner Mitschuldigen aus ihm zu bringen, und gewiß wird er auch dann noch hartnäckig läugnen, wenn er durch verheißene Erleichterung der Strafe zum Bestehen veranlaßt würde, weil er darauf rechnen kann, daß ihm von seinem Hehler schon Entschädigung werden wird, wenn er etwa nicht immer durch Vorschüzung äußerster Armuth loskommen sollte, und so bleiben die eigentlich Strassälligsten stets ex nexu.

Ferner liegt mit ein Grund zur Holzentwendung darin, daß die Dorfgerichtspersonen nicht verantwortlich sind, in ihren Communen eine Obhut führen zu müssen,

müssen, um zu erfahren, womit der und jener Einwohner sein Holzbedürfniß bestreite.

Endlich ist aber auch wohl nicht zu läugnen, daß, besonders auf dem Lande,

die noch nirgends in dem erforderlichen Grade getroffenen Anstalten zur Unterstützung der ärmern Volksklasse mit dem nöthigen Brennholze, vorzügliche Ursache des Holzstehlens war.

(Der Beschluß folgt.)

Bekanntmachung.

In dem zu dem Vermögen des vormaligen Hrn. Artillerieauditeurs Carl Gottfrieds Kanitzky zu Freyberg ausgebrochenen, vor dem dasigen Kreisamte Commissionärsweise abhängigen Creditwesen sind, besage der unter den Rathhäusern zu Dresden, Pirna und Langensalza, auch im Kreisamthause zu Freyberg ausgehängenden Edictalcitationen, die Kanitzkyschen bekannten und unbekanntem Gläubiger auf den

Siebenten December 1810.

zur Angabe und Bescheinigung ihrer Forderungen, den Zweyten Januar 1811.

zur Publikation eines Präclusivbescheids, und den Siebenten März 1811.

zur Pflege der Güte unter den gesetzlichen Verwarnungen vorgeladen, auch ist, wenn im letztgedachten Termine ein gütliches Abkommen nicht statt finden sollte, den

Vierten April 1811.

zur Intitulatation der ergangenen Acten, und der FIFfte July 1811.

zur Publication eines Locationsurtheils oder Bescheids anberaumet worden; daher dieß auch auf diesem Wege zur Kenntniß des Publikums gebracht wird. Kreisamt Freyberg, am 3 Aug. 1810.

K. S. befallter Kreisamtmann daselbst, als
Commissarius Causae, Gottlieb Adolf Toepelmann.

Bücherauktion. Auf bevorstehenden 3 Decbr. und folgende Tage soll die Bibliothek, welche aus Büchern aller Wissenschaften besteht, des gewesenen Hrn. Amtsprediger Küchenmeisters, zu St. Nikolai allhier, in dessen ehemaligen Wohnung par terre, in den Nachmittagsstunden gegen gleich baare Zahlung, an den Meisbietenden verauktionirt werden. Die gedruckten Verzeichnisse sind zu haben in Leipzig beym Hrn. Steinacker; in Dresden im Adresskomtoir; in Frauenstein beym Hrn. Dial. Kreuz und in Freyberg bey Cras u. Gerlach.

Zu verkaufender Ofen. Ein Kolbenröbrenofen 1 $\frac{1}{2}$ Elle hoch, 11 Zoll weit nebst einer Kochplatte, 2 Ellen 4 Zoll lang und 1 $\frac{1}{2}$ Elle breit, steht zu verkaufen beym Nagelschmiedmeister Seifert am Donatsthor.

Gesuche. 1) Es wird in eine Haushaltung eine Weibsperson zu miethen gesucht, welche Beweise ihrer Ehrlichkeit zu geben im Stande ist. Das Weitere ist zu erfahren in der Gerlachischen Buchdruckerey.

2) Auf einem Guthe ohnweit Freyberg wird ein Schäfer gesucht, der entweder einmengen, oder Caution stellen kann. Das Nähere kann man erfahren in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Konzertanzeige.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird Dulon, der allgemein bekannte blinde Flötenspieler, die Ehre haben, heute, Donnerstags, den 20ten dieses, im Kaufhaussaale ein Konzert zu geben. Die Entre ist 8 gr. Der Anfang um 5 Uhr. Respective Abonnenten werden gebeten, ihre Stühle zu besorgen.

Branntweine.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit den gangbarsten Sorten abgezogener Branntweine, eigener Zubereitung, ohne Fusel und Honiggeschmack. Die Dresdner Kanne von doppelten 8 gr. — von einfachen 6 gr., woben ich noch einen weißen Doppel-Pomeranzen und Rummel, für besondere Liebhaber, a 10 gr. anempfehle.

Friedrich Meltzer, im ehemalig Franzischen Gewölbe.

Helles raffinirtes Sparöl, das Pfund 5 gr. 6 pf. ist zu haben bey

Fr. Meltzer, im ehemal. Franzischen Gewölbe.

Bekanntmachung. Der Döbelsche Borbe hält sich seit den 1ten Decbr. 1810. im Eoderschen, jetzt Philippischen Hause am Schloßplazze beym Zimmermeister Kdrbach auf.
Johann Gottlob Kofelt.

Warnung. Gewisse Umstände nöthigen mich hiermit anzuzeigen, daß wenn Jemand auf meinen Namen Leder oder andere Sachen borgen will, ich für keine Zahlung stehe, auch bitte Niemand etwas zu geben, wenn nicht einige Zeilen von mir erfolgen, indem ich alles für baar Geld kaufe und zur Zeit Niemand etwas schuldig bin.

Johanna Eleonora Weigandtin, Schuhmacherswitwe,
wohhaft an der Mauer in Nr. 179.

Gestohlnes Tuch. Im vergangener Nacht zwischen 11 und 12 Uhr, ist mir von meinen Tuchrahmen von 1 Stück extra fein schwarz und weiß melirten Tuch, welches noch nicht appretirt war, 21 Ellen und von einem dergleichen Stück, welches schon appretirt war, 19 Ellen, so wie von einem ganz lichte schwarz und weiß melirten Coating, circa 20 Ellen, gestohlen worden. Diese entwendeten Tuche sind hauptsächlich daran zu erkennen, daß bey den appretirten 19 Ellen Tuch, so wie bey dem Coating an der einen Seite stückweiß die Saalleiste oder sogenannte Anschrot fehlt, indem der Dieb diese Tuche abgeschnitten und die Leisten an den Rahmen hatte hängen lassen, und die andern 21 Ellen Tuch noch gänzlich unappretirt und bloß zum Haarmann gerauhet war. Derjenige, welcher mir den Thäter anzeigen kann, erhält von mir eine Belohnung von 25 Thlr. bey Verschweigung seines Namens. Dederan, am 21 Novbr. 1810.

Adolph Gottlob Siedler.

Abschied. Der Schmerz der Trennung erlaubte mir nicht, meinen Freunden, die ich in dem geliebten unvergeßlichen Freyberg zurücklassen mußte, mich persönlich zu empfehlen, daher ich Ihnen noch mein herzliches Lebewohl von dem hohen Königstein zuruffe, mit der ergebensten Bitte, mir auch in der Entfernung Ihre Liebe und Freundschaft, die mich so glücklich machte, fortdauernd zu schenken, und die Versicherung von mir anzunehmen, daß meine innigste Verehrung und Freundschaft, so wie meine ganze Dankbarkeit, ewig bleiben wird. Bestung Königstein, den 25 Nov. 1810.

Eleonora Semder.

Nachricht den Freybergischen Bergkalender betreffend.

Der gewöhnliche Freybergische Stadt- Land- und Bergkalender auf das Jahr 1811. welcher 5 $\frac{1}{2}$ Bogen in 4t stark ist, enthält außer den nöthigen Kalender- und Zeitrechnungen, Mond- und Planetenlauf und Erscheinungen und Witterungsangaben nach dem hundertjährigen Kalender, die Anzeige der monatlich gefälligen Schock- und Quatember, die Bestimmung der Bergwerksquartalwochen und Freybergischen Lohntage; mehrere Nachrichten, besonders von den Königl. Stöllen, der Eintheilung der Zeit und andern Anordnungen bey dem Königl. Sächs. Bergbau; Chronikalische Nachrichten sowohl aus Möllers gedruckten als Kühns ungedruckten Annalen. Verzeichnis der Messen und Jahrmärkte in und außer Sachsen; den Bergschdypfenstuhl und Postbericht; den Königl. sächs. Bergstaat, als 1) das geheime Finanzkollegium in Ansehung des Bergdepartements. 2) Das Oberbergamt. 3) Oberzehnden- und Austheileramt zu Freyberg und im Obergebirge. 4) Bergakademie. 5) A. Kön. sächs. Bergämter, als: a) Altenberg samt Berggießhübel und Glashütte nebst den sämtlich übrigen Officianten und Knappschaftsältesten; b) Annaberg nebst den Schichtmeistern; c) Freyberg nebst den sämtlich übrigen Officianten, Schichtmeistern, Knappschaftsältesten und Bergmagazinanstalt daselbst; d) Geyer und Ehrenfriedersdorf; e) Johannegeorgenstadt mit Schwarzenberg und Eibensstock nebst Schichtmeistern; f) Marienberg; g) Neustadt an der Orla und Großkamedorf nebst Schichtmeistern; h) Scheibenberg mit Oberwiesenthal und Hohenstein; i) Schneeberg nebst den übrigen Officianten, Schichtmeistern und Knappschaftsältesten; k) Suhl; l) Voigtsberg und m) Kom-munbergamt zu Falkenstein. B. Die Berg- und Hüttenphysicos, Chirurgen und andre Inspektoren und Faktoren. C. Die Vasallenbergämter zu Neugeising, Bärenstein und Seifen. 6) Das Oberhüttenamt nebst sämtlichen Officianten zu Freyberg. 7) Saigerhütte Grünthal. 8) Der Bergetat im Thüringischen nebst sämtlichen dazu gehöri-gen Bergämtern. 9) Die Blaufarben- und Mannwerke. 10) Das Steinkohlenwerk zu Döhlen. 11) Das Hüttenamt zu Peitz. 12) Das Hüttenwerk zu Wolfsgrün, und 13) das Verzeichnis der seit Erscheinung des letztern Kalenders bey dem Bergetat Verstorbenen. Gestempelt und geheftet kostet das Exemplar bey mir und den Buchbindern 2 gr. auf fein Schreibepapier 3 gr. Freyberg, den 12 Novbr. 1810. Joh. Christ. Friedr. Gerlach.

Logisvermiethungen. 1) In der Fischergasse Nr. 47. in dem ehemaligen D. Schubar-tischen Hause, ist die erste Etage, wie auch per terre zu vermiethen. Weitere Nach-richt ist zu erfahren in der Rectoratwohnung.

2) Im Stadtbad sind Stuben zu vermiethen. Auskunft geben Meyer u. Sohn.

Bey Cras und Gerlach ist zu haben:

Hoyer, französisch- deutsches und deutschfranzösisches Handwörterbuch aller Kunstausdrücke in der Kriegswissenschaft, der Benennungen aller Theile der Geschütze und ihrer Laf-feten, des Feuer- und Seitengewehrs, der Wagen- und Artilleriegeräthschaften, der Befestigungswerke und der Minen, so wie der Commandowörter zu den Übungen und Bewegungen der Truppen. Ein Taschenbuch für Officiere, 12. broch. 1 thlr.
 Pöcher, der Bergmaschinenmeister, oder kurze Uebersicht alles dessen, was einer wissen und beobachten muß, wenn er hier den Mann machen will, den er soll, 4. mit 1 Kupf. 15 gr.

Verlohrner Tabaksbeutel. Es ist am 18ten d. M. in den Abendstunden, auf dem Wege vom A B C bis durch das Erbischerthor auf die Petergasse, ein von brauner Seide und mit bunten Perlen gestrickter Tabaksbeutel mit etwas Tabak versehen, verlohren gegangen; da dem Eigenthümer viel daran gelegen ist um selbigen wieder zu erlangen, so wird der ehrliche Finder gebeten, so beschaffenen Beutel, gegen ein Douceur, auf die Petergasse in Nr. 104. abzugeben.

Verlohrne Sachen. Es ist vergangenen Montag abends in der 6ten Stunde ein Palet Schuhmacherhanf verlohren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten ihn gegen ein Douceur abzugeben in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

Auszuleihende Gelder. 1) Es liegen 600 Thlr. Mündelgelder, gegen hinlängliche Sicherheit und 5 Prozent Zinsen, zum sofortigen Ausleihen bereit, und das Nähere ist zu erfahren in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

2) Es liegen 600 Thlr. Mündlingsgelder, vom heutigen dato, auf Feldgrundstücke bey der Stadt, oder auf unverschuldete Bauergüter, sogleich zum Ausleihen parat. Das Nähere sagt die
Gerlachische Buchdruckerey.

Dankagung. Für den unglücklichen Pastor Jakobi ist eingegangen: 1 Thlr. vom Hrn. P. B. in D. 8 gr. vom Hrn. M. L. in H., welches mit Dank bekennen Cras u. Gerlach.

Pränumerationsanzeigen.

1) **Bilder-Allerley**, aus dem Gebiete des Guten, Wahren, Nützlichen und Schönen. Von dieser für Kinder so angenehm als nutzbaren Schrift erscheint eine neue verbesserte Auflage vom künftigen Jahre an, in wöchentlichen Lieferungen von 1 Bogen Text und 1 illuminierten Kupfer, gr. 8. gegen halbjährige Vorausbezahlung für 2 Thlr., wie eine ausführliche Anzeige das weitere besagt.

Sommerische Buchhandlung in Leipzig.

Diese Anzeige ist bey uns gratis zu haben, auch nehmen wir Pränumeration an.

Cras u. Gerlach.

2) **Der fleißige und fröhliche Wirthschaftsmann**, oder der allgemeine Hausfreund für gebildete Landleute. Eine Wochenchrift, welche im künftigen Jahre erscheint. — Die vollständige Anzeige von dieser gemeinnützigen Schrift ist nicht nur in allen öffentlichen Blättern angekündigt, sondern auch vielen Stands- und andern Personen zugesandt worden. Wer darauf mit 2 Thlr. 4 gr. pränumeriren will, der thue es noch vor Ende dieses Jahres.

Georg Voss.

3) **Gallerie häuslicher Denkmale**, den wichtigsten Lebensereignissen und den Tugenden verehrter und geliebter Verwandten und Freunde geweiht. In 12 Kupferblättern. — Der Inhalt dieser Familiendenkblätter ist ebenfalls längst allgemein bekannt und vielen besonders zugesendet worden. Es erscheint eine große und kleine Ausgabe. Wer auf eine oder die andere noch pränumeriren will, der beliebe es baldigst, noch vor den Terminabluß, zu thun.

George Voss.

Von diesen beyden angekündigten Werken kann man ausführliche Anzeigen erfahren, und wir nehmen ebenfalls Pränumeration darauf an.

Cras u. Gerlach.

Neue Schriften:

So eben ist erschienen und bey uns wieder zu haben: M. Grundigs (weil. Superintendents allhier,) *Beicht- und Communionandachten*. Vierte verbesserte Auflage, 8. 4 gr. Craz u. Gerlach.

Trauungsanzeige. Unsere am 25 Novbr. zu Tutzendorf vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern Anverwandten und Freunden andurch ergehenst an und bitten zu gleicher Zeit um Ihre fernere Wohlgeogenheit und Liebe. Freyberg, den 28 Nov. 1810. Carl Besser, Weinhändler, Christiana Besser, geb. Scheunert.

Geburtsanzeige. Allen meinen hiesigen Freunden und Bekannten mache ich die am 26 Novbr. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau bekannt. Eine kleine Weltbürgerin hat die Zahl der hiesigen Einwohner vermehrt, und empfiehlt sich durch ihr Schreyen allen biedern Freybergern für die Folge ihres Lebens. Freyberg, den 27 Novbr. 1810. Wilhelm August Lampadius.

Witterungsbeobachtungen.

Nov.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
18)	26' 8, 5"	+ 4, 0°	79, 0°	S.	2. heller Himmel mit Wolken.
	8, 7	+ 6, 9	78, 2	S.	2. heller Himmel mit sehr vielen Wolken.
	8, 7	+ 6, 7	76, 3	S.	3. ganz bedeckt; späterhin ein kurzer Regen.
	9, 2	+ 5, 5	76, 2	S.	3. dickwolkig.
19)	9, 3	+ 5, 7	76, 4	S.	2. bedeckt, zuweilen sich etwas aufziehend.
	9, 6	+ 7, 2	75, 7	S.	1. desgleichen.
	9, 6	+ 7, 7	74, 7	S.	1. desgleichen.
20)	9, 7	+ 5, 0	74, 2	S.	1. heller Himmel mit vielen Wolken.
	8, 8	+ 4, 8	75, 4	S.	1. früh starker Regen, dann sich etwas aufziehend.
	8, 9	+ 6, 2	75, 7	S.	1. schwacher Regen.
	8, 6	+ 7, 3	76, 0	S.	1. desgleichen.
21)	9, 2	+ 6, 4	78, 0	S.	1. bedeckt.
	9, 3	+ 6, 1	79, 1	S.	0. sich niederschlagender dicker feuchter Nebel.
	9, 7	+ 8, 5	79, 9	S.	1. heller Himmel mit Wolken.
	9, 6	+ 7, 8	80, 1	S.	1. ganz heller Himmel.
22)	9, 3	+ 4, 8	81, 0	S.	1. desgleichen.
	9, 3	+ 6, 3	81, 0	S.	1. Nachts Sturm; früh ziemlich bedeckt; späterhin einige kurze Regenschauer.
	9, 10	+ 7, 3	80, 5	SW.	2. gebrochen wolkig.
	11, 0	+ 6, 5	80, 3	SW.	1. Regen.
23)	27 0, 3	+ 5, 5	82, 2	SW.	1. dickwolkig.
	1, 5	+ 2, 7	82, 8	S.	1. Nachts etwas Regen; früh heller Himmel mit wenigem Gewölke in Südwesten.
	1, 7	+ 5, 7	82, 9	S.	1. ganz heller Himmel.
	1, 5	+ 6, 0	83, 0	S.	1. desgleichen.
24)	1, 1	+ 2, 8	82, 8	S.	1. desgleichen.
	26' 11, 4	+ 2, 2	82, 8	S.	1. schwach getrübt Himmel.
	10, 4	+ 5, 8	82, 8	S.	1. heller Himmel mit partieller Trübung.
	10, 0	+ 5, 9	82, 6	S.	1. ziemlich ganz wieder überlaufen.
	9, 2	+ 4, 4	82, 2	S.	1. selner Regen.

Zu verbessernde Druckfehler.

Seite 422, den 16 Nov. ist bey der 4ten Thermometerbeobachtung statt 2, 7 zu lesen: 5, 7.
 " " " 17 " " " " 2ten Barometerbeobachtung " 5, 5 " " 6, 5.

Grädigst bewilligte

No.

Freyberger

49.

Gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 6. December 1810.

Publikandum an die Bewohner des Erzgebirgischen Kreises.

Die freiwilligen, zum Theil ansehnlichen Beiträge vieler wohlgesinnten Individuen und Gemeinden des Erzgebirgischen Kreises zu Begründung einer Kreisarmenkasse, haben in den meisten Distrikten dem gemeinnützigen Eifer der Herren Gensd'armeriekommissarien und mancher dafür ausgezeichnet thätigen Obrigkeiten und ehrwürdigen Geistlichen entsprochen. Wenn daher denjenigen Kommunen, welche zu hinreichender Unterstützung ihrer hilfbedürftigen Armen für den bevorstehenden Winter notorisch unvermögend sind, nunmehr einige Beyhülfe zugesichert werden kann: so ergeht an die Obrigkeiten und Gerichte derselben andurch die Aufforderung, sich mit dem diesfalligen Anbringen an die unterzeichnete Gensd'armeriedirektion zu verwenden.

Diese Anbringen sind jedoch mit tabellarisch einzureichenden und vollständigen Übersichten derer bestehenden Ortsarmenanstalten zu belegen. In denselben müssen insbesondere die Spezifikationen derer in die Armenkasse fließenden Beiträge, und diejenigen derer hilfbedürftigen Armen nach ihren verschiedenen Verhältnissen, so wie das jedem von ihnen dormalen zufließende Almosen genau bemerkt werden.

Nach Maasgabe dieser baldigst einzusendenden Anzeigen, und des, da nöthig, durch Lokalerörterungen zu eruirenden Befindens, wird die Repartition derer zur Kreisarmenkasse eingegangenen Beiträge sodann unverzüglich erfolgen und übrigen das specielle Verzeichniß der Beiträge, so wie im Verfolge die Verwendung derselben, in allen erzgebirgischen öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden.

Bei dieser Bekanntmachung, in welcher die Benennung der vorzüglichen Beförderer der Anstalt ihren edeln Gefühlen zu nahe treten würde, wird es jedoch Pflicht seyn, zur Kenntniß des Publikums zu bringen, durch welche geüffentliche Erregung ungegründeter und nachtheiliger Besorgnisse von manchen Seiten getrachtet worden ist, ein dem gemeinen Wesen so nütliches Unternehmen zu hemmen und zu vereiteln, durch dessen Seligen allein in diesem Kreise die bleibende Abstellung des allgemein schädlichen Bettelunfuges, ohne Verletzung heiliger Rücksichten der Menschlichkeit, immer mehr erreicht werden kann.

Wiesenburg, am 27 Nov. 1810.

Die Gensd'armeriedirektion des Erzgeb. Kreises,

Carl Johann Wilhelm v. Nostitz.

Erster Jahrgang.

E. c. c.

Be

Bemerkungen über die Klagen des so überhandnehmenden Holzsteh-
lens und einige Erörterungen, wodurch demselben mehrentheils
abzuhelfen wäre. (Beschluß von Nr. 48. S. 426.)

Nicht ungegründet ist die Aus-
flucht vieler dieser Armen: es sey ihnen
unmöglich, sich zum Beispiel eine Klaf-
ter oder ein Schock Reißholz im Ganzen
zu kaufen, wäre es auch um den billigsten
Preis, da doch hierzu eine Summe er-
fordert wird, welche sie nicht auf einmal
erschwingen können,*) weshalb ihnen lei-
der selten ein anderer Weg übrig bleibt,
als sich auf unerlaubte Weise mit Holze
zu versehen. Freylich ist es um so
schlimmer, daß dann von Seiten dieser
Menschen nicht immer solches Holz ent-
wendet wird, welches ohne Nachtheil für
das Gedeihen der Wälder, denselben zu
entnehmen wäre.

In der Meynung, durch das Vor-
hergehende nun hinlänglich die Haupt-
ursachen der, zu so häufigen Klagen Ver-
anlassung gebenden, Holzentwendung,
dargestellt zu haben, versuche ich nun
einige, aus den Ursachen des Uebels selbst
hervorgehende, meines Dafürhaltens
nicht außer den Grenzen der Möglich-
keit liegende Vorschläge zu thun, wie
solchem abzuhelpen wäre.

Dürfte es unter andern wohl nicht
eben so zweckmäßig seyn, den mit der
Polizybeauftragten auf dem Lande, die
Pflicht aufzulegen, bey ihren einbezirk-

ten Hauseigenthümern und deren Haus-
genossen, hinsichtlich des von demselben
erlangten, noch zu erlangenden und be-
sonders vorfindlichen Holzes, Revisionen
anzustellen, so wie wegen anderer poli-
zeylichen Angelegenheiten, z. E. wegen
der Feueressen geschieht? Diejenigen,
welche sich dann wegen ihres Holzvor-
raths oder Bedarfs zu jeglichem Behuf
nicht legitimiren könnten, wären unbe-
dingt straffällig, so wie die Gerichten,
wenn sie nicht befließen sind diese Maas-
regeln gehörig zu unterstützen. Wollte
man diese Anordnung noch weiter aus-
dehnen, könnten auch die Wächter jedes
Dorfs dazu zu ziehen seyn und solche be-
sonders bey Nachte wahrzunehmen ha-
ben, ob Verkehr mit Holze in die Häu-
ser getrieben würde.

Eine Hauptforderniß ist es aber
auch, die Bestrafungsweise mehr nach
Verschiedenheit der Umstände zu formen.
So wäre es besonders nöthig, zwischen
einen der Holz aus Armuth zur Feuer-
nung für sich und einen, der es aus Ge-
winnsucht oder aus Lüderlichkeit stiehlt,
in der Bestrafung Unterschied zu machen.
Nicht zu gedenken, daß von dem letztern
überdies nicht geachtet wird, ob der
Stamm, welchen er entwendet, nutzba-
rer

*) In der Stadt Freyberg ist von Seiten des Almosenamts die Einrichtung getroffen, daß Ar-
me auch halbe, viertels ja Achtelklaftern, auch Torf für einige Groschen bekommen.

rer verbraucht werden könnte: am strengsten aber sollten die Holzpartirer und Hehler bestraft werden, und um sie zu entdecken, könnten, im Fall es nicht auf andere Art möglich wäre, Geldversprechungen oder Prämien angewendet werden, welche aus der Strafkasse bestritten würden.

Ferner sollte mehr wie bisher darauf gesehen werden, daß Waldbesitzer ihre Hölzer nicht über den Ertrag angreifen oder nach Willkühr abtreiben und den Holzboden am Ende wohl zu Felde machen.

Endlich muß aber auch ausgemittelt werden, um nicht zu gegründeten Klagen, von Seiten der Armen, Veranlassung zu geben, daß diesen zum Ankauf ihres Bedürfnisses Erleichterung verschafft wird. Sehr dienlich dürfte es deshalb seyn, wenn in jeder Commun die Einrichtung getroffen würde, eine Art von Holzmagazin anzulegen, aus welchem diejenigen, welche nicht im Stande sind sich eine Klatte oder Schock im Ganzen zu kaufen, wenigstens das Winterholz für Geld, scheid- oder bundweise erhalten könnten. Zum Sommerbedarf wäre das, mit Einschränkung zu erlaubende, Leeseholz holen, gewiß hinreichend.

Was das in das Magazin zu erlangende Holz betrifft, so wäre meine Meinung: dieses dem Quanto zu entnehmen, welches die mehresten Communen all-

jährlich von den Königl. Refieren oder aus den Waldungen ihrer Herrschaften um den Gnadenpreis erhalten. Zu dem Verkaufsgeschäfte im Einzelnen würde sich wohl in jeder Commun eine Person ausmitteln lassen, und wäre es mit einiger Beschwerde verbunden, so könnte für diese Funktion alljährlich eine verhältnismäßige Schadloshaltung ausgesetzt werden. Ueberhaupt müßten sich aber die Bemittelten und besonders die auf ihren Eigenthum mit Holzbestand Versetzten, einige anscheinliche Aufopferungen gefallen lassen und unter andern die Anfuhr des Holzes in das Magazin um ein billiges besorgen, wofür sie in strenger Bestrafung und Ersatz der entdeckten Holzentwendung, gnügliche Entschädigung fänden. Worin ohngefähr solche Aufopferungen bestehn und wie ein solches Holzmagazin einzurichten wäre, will ich hier noch schlußlich durch ein Beyspiel verdeutlichen.

Gesetzt es befänden sich in einer Commun

20 Bauergüter und
60 andere Nahrungen.

Jährlich erhielten diese aus Königl. oder Herrschaftlichen Waldungen

80 Klaster Scheitholz

12 " " Stöcke und

20 Schock Reißholz.

Die Vertheilung wäre zeitlich folgende gewesen:

Die

Die Besitzer der Erstern hätten 30 Scheitlastern, die sämtlichen Stocklastern und die Hälfte des Reißholzes bekommen; und die noch übrigen 50 Klaster und 10 Schock hätten die der Letztern erhalten.

Da nun darnach von den Erstern, den Begüterten, die 20 an der Zahl, doch 30 Scheitlastern, also die Hälfte jeder 2 Klaster und wohl auch noch von den übrigen Stock- und Reißholz, erhielten: so wäre es nicht unbillig, wenn diese nach Verhältniß und vorzüglich mit Rücksicht auf Waldeigenthum, jeder eine Klaster, also in Summa 10 Klaster Scheit- und die 10 Schock Reißholz in das Magazin abgeben. Denn da einmal in einer Wirthschaft Niemand mit einem Holzquantum von 2 bis 3 Klaf-

tern auskommen wird, so ist der Verlust des Profits an einer oder zwey Klaster, welcher etwa durch die Gnadenfore ausfällt, wohl auch noch zu übersehen, und die Bemitteltern werden billigerweise theueres Holz brennen können, als der unverschuldete wirklich Arme, der oft kaum sein Brod verdienen kann. Natürlich dürfte sich nach dem Verhältniß der Armen jedes Orts, manche Moderation ergeben, vielen wohl unentgeltlich Holz zu reichen und dieses durch Anlagen oder durch freywillige Beiträge zu bestreiten seyn. Die Anwendung ist deshalb nicht gerade in der angeführten Maße zu machen, sondern nur auf die Art der Einrichtung hingewiesen, welche gewiß überall auszuführen ist, da ich einen Ort kenne, wo sie schon im Kleinen privatim eingeführt wurde.

S.

Edictalcitation.

Nachdem der hiesige Hammerschmied, Mstr. Johann Samuel Porstmann, bey uns seine Insolvenz angezeigt und sein Vermögen seinen Gläubigern abgetreten, so sind deshalb mittelst erlassener Edictalien, sämtliche Gläubiger auf den

Sechs und Zwanzigsten März 1811.

zur Angabe und Bescheinigung ihrer Forderungen, so wie zur Pfllegung der Güte, den

Zehnten Juny dieses Jahres

zur Publication eines Präclusivbescheids, den

Fünf und Zwanzigsten desselben Monats

aber zur Inrotulation der Acten und den

Zwey und Zwanzigsten October 1811.

zur Bekanntmachung eines Locationsurtheils oder Bescheids, allenthalben unter den gesetzlichen Verwarnungen, vorgeladen, auch ist den auswärtigen die Bestellung gehörig legitimierter Bevollmächtigter, welche hier wohnhaft sind, aufgegeben worden. Dieses und daß die erlassenen Edictalien sowohl im hiesigen Erbgerichte, als in den Erbgerichten zu Großhartmannsdorf und Oberschöna, ingleichen in dem Lehngerichte zu Voigtsdorf, an-

geschla-

geschlagen zu finden, wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Dorschennitz, den 17ten Novbr. 1810.

Hochadel. Sarritzische Gerichte,
Friedrich Adolph Liebe, BS Dir. (wohnhaft in Oberschöna
bey Freyberg.)

Subhastationen.

1) Da Carl Eusebius Seyferts Haus in Niederneschöna, welches von den Gerichtspersonen auf 700 Thlr. gewürdet worden ist, den

Neun und Zwanzigsten December 1810.

subhastiret und an den Meistbiethenden überlassen werden soll: So wird dieses und daß die Subhastationspatente nebst der genauen Beschreibung dieses Hauses, an den Gerichtsstellen zu Puschstein, Obernbau und Oberforchheim, auch im Gerichte zu Kleinneschöna angeschlagen worden sind, hiermit Jedermann bekannt gemacht. Haus Pfaffroda, den 29 Decbr. 1810.

Hochadel. Schönbergische Gerichte allda,
Carl August Weise, Justit.

2) Nachdem Mstr. Johann Samuel Forstmann, Hammerfchmied hier, wegen angezeigter Insolvenz sein Vermögen seinen Gläubigern abgetreten und deshalb mit der Subhastation seines Eisenhammers samt Wohnhaus und übrigen Zubehörungen verfahren werden muß, hierzu aber der

Sechste Februar 1811.

anberaumer worden: So wird solches und daß diese Grundstücke, welche Forstmann im Jahre 1805. um 2500 Thlr. erkaufte hat, von den Erstgerichten, jedoch ohne Gewährleistung, auf 945 Thlr. gewürdet worden, auch hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Die Versteigerung geschieht an ordentlicher Gerichtsstelle hier. Ubrigens gewähren die im hiesigen Erbgerichte, so wie in den Gerichten zu Voigtzdorf, Oberschöna und Niederkangenau, ausgehangenen Versteigerungspatente und die denselben beygefügte Constipationen eine nähere Kenntniß der Beschaffenheit dieser Grundstücke und der darauf lastenden Abgaben. Dorschennitz, im Bezirke des Kreisamts Freyberg, am 28 Novbr. 1810.

Hochadel. Sarritzische Gerichte,
Friedrich Adolph Liebe, BS Dir. (wohnhaft in Oberschöna
bey Freyberg.)

Auktionsanzeigen.

1) Künftigen 10 Decbr. und die darauf folgenden Tage, jedesmal von Nachmittags 2 Uhr an, sollen im hiesigen Kreisamthause mehrere Medaillen, alte Silbermünzen, Uhren, Pretiosen, Silberzeug, Bücher, Landcharten, Kleider, Betten, Gläser, ingleichen leinenes Geräthe, Porzellän, Zinn, Meublement und sonstige Sachen, wovon das gedruckte Verzeichniß bey der hiesigen Amteexpedition unentgeltlich zu haben ist, an den Meistbiethenden, gegen sofortige baare Zahlung, verkauft werden, daher dieß außer den in dem Amt- und Rathhause allhier aushängenden Ausschlägen, auf diesem Wege zur Kenntniß des Publikums gebracht wird. Kreisamt Freyberg, den 18 Decbr. 1810.

Königl. Sächs. bestallter Kreisamtmann allda,
Gottlieb Adolph Toepe'mann,

2) Freytags, den 7 Decbr. sollen in dem Mauermeister Lempischen Hause auf der Meißnischengasse Nr. 472. verschiedene Mobilien verauktionirt werden. Der Anfang ist Nachmittags um 2 Uhr. Die Vormünder des Lempischen Nachlasses.

Hausverkauf. Ein am Untermarkt gelegenes Haus mit Nr. 479. bezeichnet, welches 5 Stuben nebst Kammern, 2 Biere und 23½ Meße Remmunsfeld hat, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht erfährt man bey

Mr. Teichmann vor dem Erbschenshore.

Zu verkaufende Scheune. Eine im besten Stand sich befindende, mit Ziegeln gedeckte Scheune, steht auf der Neuenjorge aus freyer Hand zu verkaufen. Das Weitere erfährt man in der

Gerlachischen Buchdruckerey.

Abgezogene Branteweine.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit den gangbarsten Sorten abgezogener Branteweine, eigener Zubereitung, ohne Sußel und Honiggeschmack. Die Dresdner Kanne von doppelten 8 gr. — von einfachen 6 gr., woben ich noch einen weißen Doppel Pommeranzen und Kümmel, für besondere Liebhaber, a 10 gr. anempfehle.

Friedrich Meltzer, im ehemalig Franzischen Gewölbe.

Rußische Heringe. Die von uns so beliebten auf russische Art marinirten Heringe sind wiederum zu haben.

Besser u. Sohn.

Neuer Hollsteinischer Honig ist zu äußerst billigen Preis zu haben bey

August Koch.

Helles raffinirtes Sparöl, das Pfund 5 gr. 6 pf. ist zu haben bey

Fr. Meltzer, im ehemal. Franzischen Gewölbe.

Zu verkaufendes Billard. Ein Billard nebst Zubehör, steht um einen billigen Preis zu verkaufen im

Gasthof zum goldnen Adler.

Aufforderungen. 1) Alle diejenigen, welche aus der Subkollektion des verstorbenen Schuhmachermeister Tschel alhier, Loose aus der Leipziger Lotterie haben, ersuche ich, ihre Renovationsgelder planmäßig acht Tage vor der Ziehung 6ter Klasse, welche auf den 19ten dieses Monats fällt, bey mir abzuführen, widrigenfalls aber gewärtig zu seyn, daß die nicht abgeholten Loose weiter verkauft werden. Freyberg, am 4 Decbr. 1810.

Carl Heint. Adolf Lincke, Hauptkollekteur.

2) Derjenige, welcher sich darauf versteht, einfache und doppelte Weitergläser zu repariren, beliebe sich des baldigst zu melden, um daselbst mehrere in Arbeit zu nehmen, bey dem

Auditeur Mittelhäuser in Dederan.

Danksagungen. 1) Dankbar zeige ich an, daß für die Abgebrannten in Königstein noch 1 thlr. von einem Ungeannten. 2 thlr. von Hr. W. L. und 16 gr. von Hr. J. G. E., bey mir eingegangen und an den Rath zu Königstein nunmehr ein Nachtrag von 12 thlr. 17 gr. eingesendet worden. Freyberg, am 4 Decbr. 1810. Carl Heint. Adolf Lincke.

2) Für den unglücklichen Pastor Jakobi ist ferner eingegangen: 1 thlr. von W. W. und 12 gr. vom Hrn. B. C. S., welches mit Dank bekennen

Craz u. Gerlach.

Demoiselle Charlotte Weber von Berlin,

durch seltene Virtuosität auf der Harfe längst vortheilhaft allen Musikfreunden bekannt, ist, gestützt durch die Hoffnung einer zahlreichen Unterzeichnung, gesonnen, künftigen Freytag, Abends um 5 Uhr, ein großes Konzert, im Kaufhaussaale zu geben. Ihr höchst vortreflich seelenvolles Spiel hat das hiesige Publikum vor mehreren Jahren schon ergötzt, und es bedarf wohl nur der Erinnerung daran, um diese Erwartung in Erfüllung gehen zu sehen. Billets sind zu haben sowohl in ihrem Logis im goldnen Adler eine Treppe, als auch am Eingang der Kasse, für 8 gr.

Bekanntmachung. Einem auswärtigen sowohl als hiesigem resp. Publikum mache hierdurch ergebenst bekannt, daß von heute an ein Lager inländischer Fabrikwaaren allhier etablirt, als: Cattune in verschiedenen Couleuren und Dessen; dergleichen Tücher; Flanelle, weiß und coulurt; Barchente und andere dahin gehörende Artikel. Ich verkaufe selbige in ganzen Stücken zu dem Fabrikpreis, im Einzelnen zu billigsten Preisen; auch wird jede Bestellung aufs pünktlichste von mir besorgt. Meine Niederlage ist in Herrn Pedoly Hause par terre, am Kornmarkte. Freyberg, am 4 Decbr. 1810.

Der Kaufmann Stiehler.

Auszuleihende Gelder. Zweyhundert Thaler Mündelgelder liegen, gegen genügsame hypothekarische Sicherheit, zum Ausleihen auf Landgrundstücke bereit. Nähere Nachricht hierüber ertheilt man

Nr. 46. auf der Fischergasse.

Verlohrne Sachen. 1) Es sind am Montage Nachmittags einem Schneiderburschen ein Paar melirte und zertrennte Beinkleider aus einem Pachtuch verlohren gegangen. Der ehrliche Finder wird ergebenst gebeten, den armen Burschen aus seiner Verlegenheit zu reifen, und selbige gegen ein Douceur abzugeben an die

Gerl. Buchdr.

2) Es ist ein beschriebenes tägliches Taschenbuch für alle Stände, für das jetzt laufende Jahr 1810. in roth Leder gebunden, in 8v. verlohren worden. Dieses Buch kann Niemanden als dem Eigenthümer nützen; wer selbiges abgiebt, erhält den vollen Werth an 16 gr. dafür in der

Geelachischen Buchdruckerey.

Logisvermietungen. 1) In der Fischergasse Nr. 47. in dem ehemaligen D. Schubarthischen Hause, ist die erste Etage, wie auch per terre zu vermiethen. Weitere Nachricht ist zu erfahren in der

Rectoratwohnung.

2) Im Stadtbad sind Stuben zu vermiethen. Auskunft geben Meyer u. Sohn.

3) Es steht vom 1 März 1811. an, ein Logis aus 2 Stuben, Stubenkammer nebst Ofen, Küche, verschloßner Saal, Holzraum, eine Dachkammer, mit und ohne Pferde-
stall, zu vermiethen. Das Weitere erfährt man bey

Mär. Teichmann vor dem Erbisenthore.

Todesanzeige. Nach funfzigjähriger Ehe verlor ich ihn immer noch zu früh, und weine ihm einsam die bittere Witwenhräne nach, meinem unvergeßlichen Gatten, Herrn Johann Samuel Waurich, ehemaligem Kreis-Kommissariatssekretär und zuletzt Begüterten allhier. Nachdem er mit Geschicklichkeit und redlichem Fleiß manche Stelle be-
kleidet,

kleidet,

kleidet, manchen Dienst erfüllet, verlebte er den Abend seines Lebens in Ruhe, und entschlummerte nach drey leidensvollen Wochen, am 25 Novbr. im 79sten Jahre. Viele werden sich seiner erinnern und mir und seiner einzigen Frau Schwester, bis zur sanften Nachfolge Trost und Unterstützung von Gott still ersieken sehen! Großhartmannsdorf, den 2 Decbr. 1810. Johanna Elisabeth Waurichin, geb. Schenkin.

Fleischtaxe zu Freyberg.

Nachdem vom 1sten dieses an, das Pfund Schöpfensfleisch Zwey Groschen 8 pf. geschätzt worden, wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht. Freyberg, den 4ten December 1810. Der Rath zu Freyberg.

Witterungsbeobachtungen.

Nov.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
25)	26/ 8, 3"	+ 3, 9°	82, 0°	D. 1.	früh trockner Nebel; dann wolflig.
	8, 1	+ 5, 8	82, 0	D. 1/2.	desgleichen.
	8, 1	+ 6, 7	82, 0	S. 0.	ganz mit Wolken überlaufen; späterhin Regen.
	7, 8	+ 4, 7	82, 5	S. 0.	Regen.
26)	7, 8	+ 4, 3	83, 2	SD. 1/2.	früh dicker feuchter Nebel; späterhin Regen.
	7, 6	+ 3, 7	83, 9	ND. 1.	feuchter Nebel.
	7, 6	+ 2, 6	83, 9	ND. 2.	desgleichen.
	7, 8	+ 0, 1	83, 9	ND. 2.	desgleichen.
27)	6, 6	- 0, 3	83, 3	D. 1.	beller Himmel mit einer anfangenden Trübung.
	5, 9	+ 1, 0	83, 0	D. 1.	desgleichen.
	5, 5	+ 0, 8	82, 8	SD. 1.	desgleichen mit stärkerer Trübung in Südwesten.
28)	4, 8	- 1, 0	81, 5	SD. 3.	ziemlich bedeckt und stürmisch.
	4, 3	+ 2, 1	80, 0	S. 3.	beller Himmel mit vielen Wolken und stürmisch.
	4, 9	+ 3, 9	78, 1	S. 3.	beller Himmel mit sehr wenigen hohen Wolken am Horizonte und stürmisch.
	5, 1	+ 4, 9	77, 2	S. 3.	beller Himmel mit mehreren Wolken; abends etwas Regen.
29)	5, 5	+ 3, 7	77, 0	S. 3.	beller Himmel mit vielen Wolken.
	5, 0	+ 4, 7	75, 9	SW. 3.	dickwolflig und sehr stürmisch.
	5, 4	+ 6, 8	71, 5	SW. 3.	desgleichen.
	5, 3	+ 7, 3	70, 2	SW. 3.	desgleichen.
30)	5, 0	+ 4, 8	68, 8	S. 3.	bedeckt.
	5, 0	+ 4, 4	68, 0	SD. 3.	beller Himmel mit Wolken und stürmisch.
	5, 0	+ 6, 9	69, 1	S. 3.	ganz mit niedrigen Wolken überlaufen u. stürmisch.
	5, 0	+ 6, 8	68, 8	S. 3.	desgleichen.
Decbr. 1)	5, 9	+ 5, 6	68, 5	S. 2.	bedeckt.
	6, 8	+ 3, 4	70, 8	SD. 0.	früh schwachneblig u. dickbedeckt; späterhin selner (Regen.)
	7, 1	+ 5, 1	72, 0	SD. 1.	desgleichen.
	6, 9	+ 5, 3	72, 5	SD. 1.	desgleichen.
	6, 8	+ 3, 8	73, 8	SD. 1.	bedeckt.

Im Monat November 1810 war

der höchste Barometerstand	den 14n 27' 2, 0"	der höchste Thermometerstand	den 21n + 8, 5°
der tiefste	den 12n 26' 0, 2"	der tiefste	den 14n - 7, 8°
Bewegungsraum der Quecksilbersäule	0' 11, 8"	die Differenz zwischen beiden	16, 5°
der mittlere Barometerstand	26' 7, 5"	die mittlere Temperatur	+ 3, 2°

Die Menge des gefallenen Regens und Schnees 4 Zoll, 10, 1 Lin.

Gründigst bewilligte

No. **Freyberger** 50.
gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 13. December 1810.

Der vierte Advents Sonntag ist dieses Mal der Geburtstag unsers
allgemein verehrten Königs.

Nur selten fällt der 23ste im Decem-
ber auf einen Sonntag. Ge-
wöhnlich aber werden die Kirchen am
vierten Advents Sonntage, wegen der
Nähe des Weihnachtsfestes, wenig be-
sucht, und mancher Sachse denkt zu-
weilen zu spät daran, daß dieser Tag
der Geburtstag seines Königs war, den
er doch mit Begeisterung liebt und ver-
ehrt. Er kann zwar an jedem Tage
seine frommen Wünsche für seinen guten
Landesherrn zum Himmel emporschicken,
aber warum sollen wir andern Ländern
nachsehen, die am Geburtstage ihres
Fürsten ein Nationalfest, auch mit religiö-
sen Feyerlichkeiten verbunden, zu feyern
pflegen? Verdient es unser, über alles
Lob erhabene Regent nicht ganz vorzüg-
lich? Sind nicht die Stimmen im Va-
terlande darüber einig: Gott erhalte
Zwölfter Jahrgang.

uns diesen seltenen König?
Aber es ist ja auf diesen Tag kein kirch-
liches Fest anbefohlen. Allerdings
ist kein Befehl dazu da. Aber spricht
sich nicht auch hier die Anspruchlosigkeit
des guten Vaters der Sachsen aus?
Wer wird die Feyer seines Geburtstags
fordern! — Hat nicht eine solche Feyer,
welche die eigne Ueberzeugung hervor-
bringt, doppelten Werth?

Sind Nationalfeste nicht so überaus
heilsam? Erinnern sie uns nicht recht
sinnlich daran, daß wir Glieder eines
Ganzen sind? Können solche Feste nicht
Zufriedenheit mit unserer Verfassung,
Anhänglichkeit an den Fürsten und ächte
Vaterlandsliebe mehr entflammen?
Können sie nicht in der aufblühenden
Jugend, die ihre Väter an diesem Tage
in feyerlicher Andacht erblickt, heilsame
D d d und

und tiefe Einbrücke hervorbringen? — Doch ich würde mich an den, ihren Regenten so innigst liebenden, Sachsen ver-sündigen, wenn ich noch mehr hinzufügte. Ein bloßer Wink, den schon mehrere in vorigen Jahren benutzten, war jetzt für viele schon hinreichend, und es giebt ihrer gewiß nur sehr wenige, die, um nach ihrer Gewohnheit alles zu tadeln, so eine Feyer für niedrige Schmeicheley oder für etwas Sonderbares erklären dürften. Gefühle der Pflicht — der Dankbar-keit, lassen uns die Stimmen der Critler nicht hören.

Ich kenne einige alte Prediger von 60 und 70 Jahren, welche es gewohnt waren, in jedem Jahre, am 3ten Ad-vents-sonntage schon, auf den Geburts-tag ihres damaligen Churfürsten die Ge-meinden aufmerksam zu machen. Ziel nun der 23ste im December auf einen Freytag oder Sonntag, so hatten sie dann immer eine volle Versammlung.

David Meinsgut.

Antwort auf die Anfrage Nr. 12. S. 92. v. J. den Auf- und Untergang der Sonne betreffend.

Blos der scheinbare Auf- und Untergang wird in den Kalendern be-kannt gemacht. Wegen Brechung der Lichtstrahlen in der Erdatmosphäre scheint uns die Sonne um mehrere Minuten zu früh schon über dem Horizonte zu stehen, um mehrere Minuten später, als es wirk-lich der Fall ist, erst unterhalb des Hori-

zontes hinab zu kommen. Zur Zeit der Nachtgleichen beträgt dieser Unterschied nur etwa vier Minuten. Ebenfalls durch Brechung der Lichtstrahlen geschieht es, daß ein gerader Stab, ins Wasser gehalten, uns gebrochen erscheint, der Boden einer Schüssel, indem sie mit Wasser an-gefüllt wird, in die Höhe zu steigen scheint und dergleichen mehr.

Was den erwähnten 23n September betrifft: so kann des Herbstes Anfang so spät im Jahre niemals eintreten; son-dern hierin ist im Freyberger und an-dern Kalendern, ein Ansetzungsfehler vorgefallen, wodurch der denkende Ver-fasser der Anfrage in seinen Zweifeln be-stärkt wurde. Erst gestern wurde die Anfrage mir vorgelegt, sonst würde ich sie früher beantwortet haben.

B = e.

Morgengedanken

am Bette meines kranken Freundes.

Send' ihm, guter Vater der Wesen!
Send' ihm Ruhe, der Freunde besten Wunsch!
Seiner Schmerzen Wuth fühlte mein Herz —
Fühlte ganz sie — und blutete —
Und Du solltest minder Seiner Leiden
Seiner nerv- und beindurchdringenden Leiden
Dich erbarmen? — Nein! „Gott ist die
Liebe!“

Faß' den erhabnen Gedanken, o Seel'! und
— schweig'
Noch liegt schwarze Finsterniß auf der ra-
stenden Flur,
Noch erquicken den frommen, zärtlichen
Freund, zwar kurze, doch süß durchschlafne
Minuten;

Laß,

Laß Vater! laß sanfte Wallungen,
 Qualenlindernd' Empfindung Sein Gebein
 erfrischen,
 Laß zu freundschaftlichen, treuen,
 Brüderlichen Umarmungen
 Seine Kraft sich stärken — und aller
 Aller Herz singe Dir hdy're Gefühle.
 Den 1 Decbr. B.

Unglücksfall durch Unvorsichtigkeit.

Am 8ten Novbr. gieng der Herr Erb-
 richter Neubert in Geröders,*) nachdem er
 dem öffentlichen Schuleramen bengewohnt,
 Mittags gegen 1 Uhr, nach seinem vom Dorf
 entfernten Brechhause und weiset bey der
 Gelegenheit seinen Viehhirten, Johann Da-
 vid Börnern, an, seine Heerde weit vom
 Brechhause in eine Wiese zu weiden, und
 einige ausgestochne Rasen an das Ufer des
 Bachs zu legen, warnt ihn auch, sich von
 der weidenden Heerde nicht zu entfernen.
 Dieser aber verläßt seine Heerde, geht in
 die Brechstube, vermuthlich um sich zu wär-
 men, (ob es gleich einer der schdusten und
 heitersten Herbsttage war) tritt gerade in die
 Ecke des Ofens, wo der Flachs dampf am
 stärksten wirken konnte und fällt bald, vom
 Stick- und Schlagfluß getroffen, tod darnie-
 der. — Als nun der Erbrichter nach dem
 Mittagessen um 2 Uhr, wieder nach seinem
 Flachs im Brechhause sehen will, so er-

schrickt er, als er bey'm Eintritt in dasselbe
 die Peitsche und das Rasenhäkchen li gen
 sieht; er ruft seinen Hirten, die Thür geht
 nicht auf — und er sieht erstaunt den Jüng-
 ling entseelt inwendig vor der Thür liegen.
 Er öfnet die Thür sogleich und bringt ihn,
 in Hoffnung, ihn wieder zu beleben, behut-
 sam an die Luft. Mit Hülfe anderer schafft
 er ihn sogleich in sein Wohnhaus, wo der
 Herr Chirurgus Kothe alle Versuche an ihn
 machte. Der Herr Amtmann Quenzel aus
 Zbblitz bringt selbst den Herrn Amts- und
 Bergphysikum D. Steinmetzen nebst dem
 Amtschirurgen Hrn. Hildebrand, zur Stelle.
 Aber leider! alle angewandte Mühe war
 diesmal vergebens, und die Leiche mußte am
 12 Novbr. begraben werden. Es war Scha-
 de um diesen gesunden jungen Menschen, der
 nur 17 Jahr und 16 Wochen gelebt hat.
 Unbeschreiblich war der Schreck aller und bes-
 onders der laute Schmerz der sehr zu beklag-
 enden Aeltern, welche gerade auf diesen
 Sohn ihre Hoffnung im Alter gesetzt hatten!
 Da dieses seit kurzen der zweyte unglückliche
 Vorfall in hiesiger Gemeinde ist, daß durch
 Unvorsichtigkeit ganz junge, vollkommen
 gesunde und starke Jünglinge um das Leben
 gekommen sind: so sollte jeder bey solchen
 Flachsarbeiten sich Behutsamkeit zur ersten
 Pflicht machen! — Glückliche, wer durch
 anderer Unglück weiser und vorsichtiger
 wird! — Forchheim, den 21 Nov. 1810.
 M. S. P. S.

*) Ist ein ansehnliches, ins Königl. Sächs. Amt Lauterstein gehöriges und nach Forchheim ein-
 gepfarrtes Dorf.

Bekanntmachungen.

1) Demnach zu pflichtschuldigster Befolgung eines unterm 25 Aug. d. J. ergangenen
 allerhöchsten Commissarialis zu des Hrn. Premierlieutenant Carl Heinrich v. Lindenau's,
 bisherigen Besitzers des Guths Jägerhof bey Augustsburg Vermögen, bey hiesigem Kön.
 Sächs. Justizamte, der Concurßproceß eröffnet, und in Gemäßheit des Banqueroutier-
 mandats vom 20 Decbr. 1766. das erforderliche verfügt, in fernern Verfolg dieses ange-
 ordneten Verfahrens auch alle diejenigen, welche an ersagten Hrn. Premierlieutenant von
 Lindenau

Lindenau Vermögen ex capite crediti oder sonst Anforderungen zu haben vermeinen, auch solchemnach dessen bekannte und unbekante Gläubiger auf künftigen

Vierzehnden März 1811.

zu Liquidirung und Bescheinigung ihrer Anforderungen sub poena praecclusi und resp. bey Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand edictaliter vorgeladen, hierauf aber der

Erste May 1811.

zu Publikation einer präclusivischen Sentenz, und sodann der

Zwanzigste May besagten Jahres

zu Pflege der Güte und Treffung eines Accordes unter der Verwarnung, daß diejenigen so aussen bleiben, oder zwar erscheinen, sich aber, ob sie den vorsehenden Vergleich annehmen wollen? gar nicht, oder nicht deutlich genug erklären, pro consentientibus, auch der ihm etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, für verlustig geachtet werden sollen, anberaumat, in Entstehung eines Vergleichs hingegen der

Sechste Juny 1811.

zur Inrotulation und Versendung der Acten nach rechtlichem Erkenntniß, und sodann der

Achtzehnte July ejusd. ai.

zu Publikation eines Lokationsurtheils bestimmt, die auswärtigen Creditores aber beschieden worden, gerichtlich legitimirte und ad transigendum gnugsam instruirte Bevollmächtigte zu Annehmung der künftig an sie zu erlassenden Intimationen allhier in loco Commissionis zu bestellen; Als wird solches und daß die ausgefertigten Edictal-Citationes auffer dem Indicio Commissionis uniuersali beyrn Königl. Amte Augustsburg und in den Rathhäusern zu Dresden, Leipzig, Torgau und Marienberg öffentlich aushängen, hiermit bekannt gemacht. Justizamt Chemnitz, am 21 Sept. 1810.

B. S. Hofrath und Amtmann allda, als Commissarius Causae,
Johann Friedrich Carl Dürisch.

2) Nachdem zu Traugott Freytags, gewesenen Häuslers zu Jahnsdorf Vermögen, da solches zu Befriedigung dessen Gläubiger nicht hinreichend gewesen, der Concuréproceß erdffnet und alle diejenigen, welche an ersagten Freytag ex capite crediti oder sonst Anforderungen zu haben vermeynen, solchemnach aber dessen bekannte und unbekante Gläubiger auf den

Siebenten May 1811.

zu Liquidir- und Bescheinigung ihrer Forderungen sub poena praecclusi und resp. bey Verlust der Wiedereinsetzung in vorigen Stand, edictaliter vorgeladen, hierauf aber der

Sieben und Zwanzigste Juny dieses Jahres

zur Publication einer präclusivischen Sentenz wegen der Aussengebliebenen, und der

Vierte July dieses Jahres

zu Pflege der Güte und Treffung eines Accordes, unter der Verwarnung, daß diejenigen so aussen bleiben, oder zwar erscheinen, sich aber, ob sie den vorsehenden Vergleich annehmen wollen? gar nicht, oder nicht deutlich genug erklären, pro consentientibus, auch der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in vorigen Stand, für verlustig geachtet werden sollen, anberaumat, in Entstehung eines Vergleichs hingegen der

Achte July dieses Jahres

zur Inrotulation und Versendung der Acten nach rechtlichem Erkenntniß, und sodann der

Sechs und Zwanzigste August dieses Jahres

zu

zu Publication eines Locationsurtheils bestimmt, die auswärtigen Creditores aber beschieden worden, gerichtlich legitimirte und ad transigendum gnugsam instruirte Bevollmächtigte zu Annehmung der künftig an sie ergehenden Intimationen allhier in loco iudicii zu bestellen; Als wird solches und, daß die ausgefertigten Edictalcitationen auffer dem iudicio vniuersali bey den Stadträthen zu Leipzig und Freyberg, ingleichen den Freyherrlich Taubenschan Gerichten zu Neukirchen öffentlich aushängen, hiermit bekannt gemacht. Justizamt Chemnitz, am 3 Decbr. 1810.

K. S. Hofrath und Amtmann allda, als Commissarius Causae,
Johann Friedrich Carl Dütsch.

Abgezogene Branntweine.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit den gangbarsten Sorten abgezoGENER Branntweine, eigener Zubereitung, ohne Fusel und Honiggeschmack. Die Dresdner Kanne von doppelten 8 gr. — von einfachen 6 gr., wobey ich noch einen weißen Doppel-Pommeranzen und Bümmel, für besondere Liebhaber, a 10 gr. anempfehle.

Friedrich Meltzer, im ehemalig Franzischen Gewölbe.

Branntweine und Liqueurs.

Von heute an habe ich die Preise meiner Branntweine und Liqueurs, ohne dessen Güte zu vermindern, herabgesetzt, und benachrichtige meine noch izehigen und ehemaligen Abkäufer, daß die Kanne reiner Kornbranntwein für 3 gr. 6 pf., Bümmel, Pommeranzen, Citron, Wacholder, Calmus, Grünbitter und Kräuterbranntwein für 4 gr. 6 pf. und feiner Doppelbümmel, weißer und brauner Pommeranzen, Calmus, Citron und Wacholder, die Kanne für 7 gr. 6 pf. so wie Christophlet für 16 gr. und engl. Magens-Elixier für 32 gr. bey mir, in dem Gewölbe, wo zuletzt Herr Schlevoigt mit Holzwaaren zu treffen war, zu haben ist. Ich bitte um erneuerten Zuspruch und Aufträge meiner ehemaligen Kundschaft und versichere die beste Bedienung. Ernst Seele.

BeY Endesgesetzten sind kleine Kinderkutschen, Schlitten von verschiedener Größe und andere Kleinigkeiten, um billigen Preis zu verkaufen. Thibault,
nahe bey der Buchdruckerey.

Bekanntmachung. Wer binnen hier und acht Tagen die Loose auß der Merseburger Lotterie, bey der Frau Schuhmacher Tscheln, nicht entrichtet, dem werden solche als verfallen geachtet.

Gesuche. 1) Endesunterzeichneter wünscht ein ordentliches und ehrliches Mädchen zur Aufwartung zu haben. Collignon, wohnhaft bey dem Hrn. Kaufmann Tamme eine Treppe hoch.

2) Wer große oder kleine Stücken Geld verpachten will, beliebe es zu melden in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Danksagung. Meinen Gönnern und Freunden sage ich für die, bey meiner izeht gehaltenen Krankheit so gütig geäußerten Theilnahme, den verbindlichsten und herzlichsten Dank. Unter so edlen Freunden wird das Leben doppelt schätzbar. Moritz Guntber.

Neuer Hollsteinischer Honig ist zu äußerst billigen Preis zu haben bey August Koch.

Zu verkaufende Sachen. Ein noch wenig gebrauchtes Kutsch- und Schlittengeräthe mit Kumm, Leine, Zügeln, Schellenhalsband, so wie ein Sattel mit Zaum, Halfter, Sprung- Packriem und allem Zubehör, steht sowohl im Einzelnen als Ganzen, bey mir zu verkaufen.
Frank, Riemeister, hinterm Rathhause.

Zu verkaufende Schweine. Zwey fette Schweine und neun Ferkeln, sind von heute an zu verkaufen bey
Bährn, auf der Rittergasse in Nr. 495.

Verlohrner Sachen. 1) Am vergangenen Sonntage früh ist in der Kirchgasse ein Strickbeutel von schwarzen Levantine, mit einer Naht auf der einen Seite, in welchem ein Schnupstuch mit P. bezeichnet und 19 pf. befindlich waren, verlohren worden. Der Finder erhält, gegen Zurückgabe, eine Belohnung in der Gerlachischen Buchdruckerey.

2) Es ist ein beschriebenes tägliches Taschenbuch für alle Stände, für das jetzt laufende Jahr 1810. in roth Leder gebunden, in 8v. verlohren worden. Dieses Buch kann Niemanden als dem Eigenthümer nützen; wer selbiges abgiebt, erhält den vollen Werth an 16 gr. dafür in der Gerlachischen Buchdruckerey.

Abhanden gekommener Hund. Am 30 Novbr. hat sich vom hiesigen Schloßhof ein weißer Hähriger Dachshund, männlichen Geschlechts, verlaufen; selbiger ist vorzüglich an einem großen schwarzen Fleck an der Seite und schwarzen Behänge kenntlich. Den ehrlichen Finder sichert ein ansehnliches Douceur zu
v. Schönberg.
Pfaffrode, den 6 Decbr. 1810.

Entwendete Gänse. Es sind mir abermals von meinem Guthe einige Gänse entwendet worden. Demjenigen, der mir davon sichere Nachricht giebt und dazu wieder verhilft, dem verspreche ich, bey Verschweigung seines Namens, für jedes Stück 1 Thaler Douceur.
Johann Gottlob Friedrich.

Bey Cras und Gerlach ist zu haben:

Minerva, ein Taschenbuch für das Jahr 1811. Mit 9 Kupfern, von Kamberg gezeichnet und von Böhm, Bolt, Hess und Schenck gestochen, 17z. bey Gerb. Fleischer dem Jüngern, ordin. Band 2 Rthlr. in Maroquin 3 Rthlr. — Dieses liebe Taschensbuch ist seit einigen Jahren dem Publikum angenehm geworden, und man wird auch mit gleichem Vergnügen diesen Jahrgang in die Hand nehmen. So mannichfaltige Bestrebungen von Verfassern, die im Besitz der Achtung des Publikums sind, vereinigen sich hier zum anziehenden Ganzen einer Unterhaltung, die Gemüth und Kunstsinne in Anspruch nimmt. Die Gedichte von Tiedge, Buri und Streckfuß; Zuleima von Carolina Pickler; die drey Schwestern vom Verfasser des Herrmanns v. Loebenec; die Liebesprobe von Streckfuß; die morgenländische Erzählung Hassan von C. Stille; und Langbein's Volksmärchen: der säße Brei, bedürfen eben so wenig einer Unpreisung, als Seume's Ausflucht nach Weimar, Schollmeier's Sinnbilder, v. Zimmermann's Fortsetzung über Moden und Klima, und Bredow's historische Schilderung Margarethen von Anjou. — Die aus Schiller's Wallenstein genommenen Kupfer, von Kamberg so geistreich komponirt und so trefflich ausgeführt, als man es von diesem Künstler gewohnt ist, sind 1) die Kapuzinerpredigt, 2) Der finstere Geist, 3) Das Bacchanal.
4) Der

4) Der Ungebeugte. 5) Die Entzückung. 6) Der erstarrte Fabnenjunker. 7) Das ist das Loos des Schönen auf der Erde. 8) Thekla in der Gruft. Auf dem sinnvollen Titeltupfer, bündigt Minerva durch Uiberredung den Kriegsgott. Alle Kupfer sind mit gehaltreichen Erläuterungen von Böttiger versehen. Bey den Namen, die hier genannt worden, bedarf dieses Taschenbuch keiner weitern Anpreisung und empfiehlt sich durch sich selbst.

Agrionten, ein Taschenbuch für das gesellige Vergnügen, von A. Apel, Sr. Laun, Sr. Kind &c. und herausgegeben von Th. Zell, 1r Jahrg. für 1811. Lpz. bey Gerhard Fleischer dem Jüngern, 2 Rthlr. — Seit uralter Zeit haben durch ihre geheimnißvolle Verschleierung Räthsel, Charaden und Logogryphen angezogen und immerdar zur geselligen Unterhaltung einen so sinnreichen als gefälligen Stoff dargeboten. Den Freunden dieser Unterhaltung legt dieses Taschenbuch eine bedachte Auswahl von sehr anziehenden und sinnvollen Rätheln, Charaden und Logogryphen vor, welche größtentheils ihren Ursprung bekannten und lieblichen Schriftstellern verdanken und auf alle Tage des Jahrs vertheilt worden sind. Das nette Aeußere und das schöne allegorische Titeltupfer empfehlen dieses Taschenbuch gleichfalls, und eignen es vorzüglich zu einem angenehmen Geschenk für Freunde und Freundinnen.

Leipziger Taschenbuch für das Jahr 1811. Enthält: Malerische und historische Reise in Spanien, von Alexander de Laborde, 36 Bändch. mit 24 Kupf. von Veith, Hammer, Darnstädt, Hüllmann und Andern, Lpz. bey Gerh. Fleischer dem Jüngern. Lederband 5 Rthlr. Maroquinband 6 Rthlr. 16 gr. — Die beyden ersten Jahrgänge haben den einstimmigen Beyfall der Kenner und Liebhaber reichlich, und die Aufmerksamkeit in vollem Maaße gefunden, welche dieses schöne Taschenbuch verdient, bey dem der Verleger fürwahr mehr für die Ehre deutscher Unternehmungen, als für seinen Gewinn gearbeitet hat. Der Jahrgang für 1811. steht mit seinen 24 herrlichen Kupferblätter seinen Vorgängern keineswegs nach und gewährt dem Ernst, so wie der Neugierde und Unterhaltungskunst eine reiche Befriedigung. Es unterhält uns über Trachten, Feyerlichkeiten, Nationalfeste und Tänze, an welchen Spanien so reich war, über Musik, Wirthshäuser, und über so manches andere, ja es bringt uns sogar mit einigen ganz unbekanntem Völkerschaften Spaniens in eine angenehme Bekanntschaft; erregt bey uns Anschauen der Riesenwerke der alten Kunst, der Wasserleitungen zu Tarragona, des Palastes des Augustus &c. unser Erstaunen, und zieht überall unsere Aufmerksamkeit durch seine Darstellungen an; mögen sie die vergangene Welt der Römer und selbst der Araber betreffen, oder die Werke der neuern Zeit. Zu einer weitläufigern Anzeige dieses Werks von bleibendem Werthe ist übrigens der Ort hier nicht.

Todesanzeige. Noch konnte ich sobald nicht hoffen, die tiefe Wunde, welche mir der Tod meines innigst geliebten Gatten schlug, verharschen zu sehn, als mir auch mein jüngstes Kind, Emilie Henriette, durch eine jetzt so furchtbar werdende Krankheit, nämlich durch

durch

durch die sogenannte häutige Bräune, am 7ten ietzigen Monats, entrisfen wurde. Diese achtjährige Tochter, von herrlichen Anlagen und wahrer Herzensgüte, war meine und ihres Vaters Freude, dem sie innerhalb drey Wochen in die Ewigkeit nachfolgte. Sie sollte, bey der Entfernung meiner ältern Kinder, mein Trost seyn, und wurde mir durch die in ihrem Alter gewiß seltene Geduld, Ergebung und Heiterkeit, die sie bey ihren Leiden zeigte, noch werther. Setze ich nun noch hinzu, daß, ehe meine Emilie zum Grabe getragen wurde, der unerbittliche Tod mir auch in einem allgemein geschätzten Manne, der meines Gatten bewährter Freund und zum Vormunde für meine unmündigen Kinder bestimmt war, eine Stütze raubte, auf die ich mich in meinem Witbenstande verließ: so werden Sie, theure Freunde, hier und auswärts, an welche diese Anzeige gerichtet ist, mir ihr Mitleid gewiß nicht versagen. Freyberg, den 11 Decbr. 1810.

Karoline Elisebeth verwitw. Petsche, geb. Döring,
für mich und im Namen meiner auswärtigen Kinder,

Karolinen-Henrietten Schmid, geb. Petsche, Karl Gottlob Petschens in Leipzig,
Friedrich August Schmid, Bergschreibers Wilh. Ludewig Petschens ebendasselbst und
in Altenberg, Ernst August Petschens in Dresden.

Witterungsbeobachtungen.

Decbr.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
2)	26' 6, 0"	+ 3, 3°	75, 0°	NW. 1.	starker Regen.
	7, 1	+ 2, 4	76, 2	NW. 1.	desgleichen.
	7, 6	+ 2, 5	76, 9	NW. 1.	schwacher Regen.
	10, 2	+ 1, 1	78, 5	ND. ½.	bedeckt.
3)	10, 4	+ 0, 8	78, 8	ND. 1.	dick bedeckt; späterhin Schneegestöber.
	10, 6	+ 0, 4	78, 9	ND. 2.	desgleichen.
	10, 0	- 0, 2	79, 0	ND. 2.	desgleichen.
4)	9, 5	- 0, 5	79, 5	ND. 1.	bedeckt.
	9, 7	- 1, 0	80, 0	S. 1.	desgleichen.
	10, 9	- 0, 1	80, 3	S. 1.	desgleichen.
5)	10, 9	0,	80, 0	S. 1.	desgleichen.
	11, 2	- 1, 3	79, 9	S. 2.	beller Himmel.
	11, 2	- 3, 0	79, 3	S. 2.	desgleichen.
	11, 0	+ 0, 4	78, 8	SW. 2.	desgleichen.
6)	10, 7	+ 1, 3	78, 9	SW. 2.	beller Himmel mit einzelnen hohen Wolken.
	11, 0	+ 1, 7	82, 0	SW. 2.	bedeckt. (Abends Regen.)
	10, 8	+ 2, 0	82, 6	SW. 1.	desgleichen.
	10, 6	+ 4, 9	82, 8	SW. 1.	desgleichen.
7)	10, 4	+ 4, 8	82, 8	SW. 1.	desgleichen.
	8, 9	+ 1, 8	82, 7	S. 3.	ganz beller Himmel.
	7, 4	+ 0, 8	82, 7	SD. 3.	desgleichen.
	6, 8	+ 1, 4	82, 2	SD. 3.	beller Himmel mit hohen Wolken.
8)	6, 5	+ 0, 9	82, 0	SD. 3.	beller Himmel mit mehreren und niedrigeren Wolken. Abends ein Regenschauer.
	6, 2	+ 0, 7	81, 3	SD. 3.	ganz beller Himmel.
	6, 0	0,	81, 1	SD. 1.	bedeckt.
	5, 0	+ 2, 0	81, 0	D. 0.	desgleichen und schwacher Nebel.
	5, 0	+ 1, 4	81, 0	ND. ½.	Schnee.
	4, 3	0,	82, 0	ND. 1.	bedeckt.

Gnädigst bewilligte

No. Freyberger 51.
gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 20. December 1810.

Dem Andenken des Herrn Petriglshners, Carl Gottlob Hörnigs,
gewidmet.

Ach! Sie fließt mit Recht der Freundschaft bange Zähre
Um den Redlichen! — Kaum hat zur Gruft
Er den theuern Freund, der Ihn jetzt rufft,
Tiefgerührt begleitet, als Er schon die leere
Stelle an des Freunden Seite füllt,
Und in Wehmuth unsre Herzen hüllt.

Es vereinen mit des guten Bruders Klage
Hoh' und Niedre, Nah' und Ferne sich. —
Er, der nie von Recht und Tugend wich, —
Treu und eifrig Seine ganzen Lebenstage
Seinem Amte und der Freundschaft weiht,
Ist es werth, daß man Ihm Blumen streut.

Ja, Sein Herz, entbrannt von reiner Menschenliebe,
War zu Andrer Diensten stets bereit,
Nie hat Mühe Er und Last gescheut,
Um durch That zu huldgen jenem adeln Triebe:
Und nun trennt der wärmsten Freundschaft Band
Schnell des Todes unbarmherzige Hand.

Zwölfter Jahrgang.

E e e

Er,

Er, der Gute, den zu früh das Grab umschlossen,
 Wird den Freunden unvergeßlich seyn;
 Nun geht Er zu höhern Freuden ein,
 Dem das Leben froh, doch mühevoll, verfloßen.
 Glücklich, wenn am Schluß der Lebensbahn
 Echten Ruhm die Mitwelt zollen kann.

Königlich Sächsische Generale.

1) Von Gottes Gnaden, Friedrich August, König von Sachsen etc. etc. etc. Liebe getreue. Wir finden Uns bewogen, in Conformität der Kaiserl. Französischer Seits, wegen Impositur der Colonialwaaren neuerdings ergriffenen Maasregeln, die, in dem Patente vom 30sten v. M. angeordnete Ausnahme der raffinirten Zucker in Hüten, von dem vorhin darauf gelegten Impost von 50 Thlr. vom Centner hinwiederum aufheben, vielmehr besagte raffinirte Zucker, so wie die Candiszucker, nunmehr mit einer Abgabe von 56 Thlr. 6 gr. vom Centner belegen. dagegen aber den in dem Patente vom 1 Octbr. d. J. auf dem Cacao gelegten Impost von 125 Thlr. auf die Hälfte, mithin auf 62 Thlr. 12 gr. vom Centner herabsetzen zu lassen.

Indem nun solches, mittelst des mitfolgenden gedruckten Patents vom heutigen Tage, zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht wird: so findet auch nunmehr zwar die in dem 5ten Sphen des mit dem Eingangsgedachten Patente erlassenen Generalis vom 30sten v. M. anbefohlene Zurückzahlung des bereits von dem raffinirten Zucker erlegten Imposts nicht weiter statt; jedoch mag von denjenigen raffinirten und Candiszuckern, welche seit Publikation des Patents vom 30sten v. M. bis zur Bekanntmachung des gegenwärtigen Patents, erweislichmaßen, von Spediteurs versendet, oder von Kaufleuten verkauft worden sind, kein Impost erhoben werden. Solchemnach sind die neuen Sätze, und zwar: von den raffinirten und Candiszuckern mit 56 Thlr. 6 gr., vom Cacao aber mit 62 Thlr. 12 gr. nur von den, nach Abrechnung der in dem vorgedachten Zeitraume erweislich verkauften oder versendeten Güther, übrig bleibenden vorhin deklarirten und consignirten Vorräthen, zu entrichten und zu erheben. Ubrigens hat es, in Absicht der sucres terrés et têtes, bey dem in dem Patente vom 30sten v. M. bestimmten Ansätze von 50 Thlr. vom Centner sein Verwenden.

Nach dieser Vorschrift haben sich die in dieser Angelegenheit mit Auftrag versehenen Behörden, so wie die Einnahmen, welche dergleichen Receptur besorgen, gehorsamst zu achten. Hieran geschieht Unser Wille und Meynung. Datum Dresden, am 7 Dec. 1810.

E. A. Freyherr v. Biedermann.

Christian August Günther.

2) Mittelft Patents vom 30sten Novbr. jetzigen Jahres, sind die raffinirten Zucker in Hüten von der durch das Patent vom 1 Octbr. dieses Jahres festgesetzten Impositur ausgenommen, und, daß mit dem daselbst bestimmten Satz von 50 Thlrn, vom Centner die sucres terrés et têtes vernommen werden sollen, angeordnet worden. Es

Es finden jedoch Ihre Königl. Majestät von Sachsen etc. etc. in Conformität der, wegen Impositur der Colonialwaaren, Kaiserl. Französl. Seitß neuerdings ergriffenen Maasregeln, Sich bewogen, die vorgedachte Ausnahme der raffinirten Zucker von den neuen Impositen hinwiederum aufheben, vielmehr besagte raffinirte Zucker, so wie die Candiszucker nunmehr mit einer Abgabe von 56 Thlrn. 6 gr. vom Centner belegen, dagegen aber den in dem Patente vom 1 Octbr. d. J. auf den Cacao gelegten Imposit von 125 Thlr. auf die Hälfte, mithin auf 62 Thlr. 12 gr. herabsetzen zu lassen.

Wie nun solches zu Jedermanns Wissenschaft hierdurch bekannt gemacht wird; also werden die Behörden deshalb, und, daß die im Eingangsgedachten Patente anbefohlene Zurückzahlung des bereits erlegten Imposts nicht weiter statt finde, dann mit Anweisung versehen. Gegeben unter des Königl. Sächs. Geheimen Finanzcollegioinsiegel zu Dresden, den 7 Decbr. 1810.

(L. S.)

C. A. Freyh. v. Biedermann.

Christian August Günther.

Warnung vor der von Scheufler und Comp. zu Reimberg bey Gera im Monat September 1810. angekündigten Geld: Gold: Silber: und Waarenvertheilung.

In der Nachricht zu dem Plan dieser Waarenvertheilung rühmen zwar die Unternehmer derselben, daß sie äußerst gemeinnützlich und wahrhaft vortheilhaft sey; sie ist aber keines von beyden, vielmehr einzig und allein auf einem übermäßigen Vorthell der Unternehmer und ihrer Gehülfen berechnet, die sich kein Gewissen machen, denjenigen Theil des Publikums, der einen solchen Plan zu beurtheilen nicht vermag, durch glänzende Versprechungen ansehnlicher Gewinne, anzulocken, damit derselbe (um die Worte der Ankündigung zu brauchen) „mit vollen Händen Beytrag thue und den Privatnutzen der Unternehmer besördern helfe.“

Hier kürzlich die Beweise obiger Behauptung: Diese Unternehmer versprechen in einem dem Plane beygefügtten Schreiben, den Collecteurs das 10te Loos frey; sie geben also 3800 Loose an dieselben umsonst; sie erlauben ferner den Collecteurs 3 gr. von jedem Thaler der Einnahme für die untergebrachten Loose abzuziehen. Dieser übermäßige nur allein den Collecteurs zugesicherte Gewinn und der, welchen die Unternehmer für sich rechnen, ist daher auf die Waaren geschlagen und macht sie um so viel theurer. Hiernächst müssen diejenigen, welche von dieser Lotterie Loose nehmen, von jedem derselben in den ersten drey Classen 8 pf. und in der 4, 5, 6 und 7ten Classe 1 gr. Einschreibegeld, für jeden Gewinn 1 gr. Portobeytrag und die Abgaben an Mauth und Zollgebühren noch besonders bezahlen. Ueberdies nehmen sie Königl. Sächs. Geld, wovon der Gulden 16 gr. werth ist, und versprechen dagegen überhaupt nur 1350 Gulden Rhein. wo jeder Gulden nach sächsischen Gelde nur 13 gr. 4 pf. werth ist, wieder zu bezahlen. Sie geben folglich von einer Einnahme von 76,650 Thlr. nur 750 Thlr. baar Geld. Rechnet man nun, daß die Waaren 25,900 Thlr. werth wären, so bleiben für die Unternehmer und ihre Gehülfen, die Collecteurs, 50,000 Thlr. sage: Funfzig Tausend Thaler, reiner Gewinn übrig.

Wer darf nach diesem auf Berechnung beruhenden Resultate zweifeln, daß, wenn dieser Plan zur Kenntniß der Fürstl. Neufißchen Landesadministration gelangen sollte, dieselbe ein

ein

ein Unternehmen solcher Art mißbilligen und den Unternehmern und Beförderern das Fortschreiten in demselben gemessenst untersagen werde?

Diese unter der Benennung einer Vertheilung unternommene Auspielungslotterie ist folglich für Jeden, der sich durch die Ankündigung derselben zur Theilnahme verleiten läßt, höchst unvortheilhaft. Ob das Unternehmen gemeinnützlich sey, möge das Frauenzimmer beurtheilen, welches ein Westenstück, einen Pfeifenkopf, oder ein Paar silberne Herrnschnallen gewinnt, und die Mannsperson, dem das Glück ein Paar Damenstrümpfe zutheilt.

Im dritten Paragraph des Plans wird versprochen, daß nach jeder geschenehen Ziehung an jeden Collecteur eine Dresdner Generalliste abgesendet werden soll. Hieraus könnte das Publikum die Vermuthung schöpfen, als ob diese Waarenvertheilung mit der hiesigen zum Besten der allgemeinen Armen- Waisen- und Zuchthäuser veranstalteten Lotterie in Verbindung stehe und von den in dem höchsten Mandate vom 30 Aug. 1793. enthaltenen Verbote ausgenommen sey. Es wird daher hiermit bekannt gemacht, daß obgedachte, in Beziehung auf die zum Besten der allgemeinen Armenhäuser veranstaltete 41ste Lotterie, errichtete Waarenvertheilung, ohne alles Vorwissen und Einwilligung von Seiten der erstern geschenehen sey, und das Publikum vor der Theilnahme an dieser und jeder andern Waarenverloosung ingleichen dem Lotto, nicht nur zu seinem eignen Besten, sondern auch zu Vermeidung der darauf gesetzten Strafe gewarnt.

Zugleich ergeht an sämtliche Obrigkeiten die dringende Aufforderung, auf den Debit der Loose von dergleichen verbotenen, auf den zu Beurtheilung solcher Unternehmung unfähigen Theil des Publikums berechneten Lotterien, ein wachsames Auge zu haben. Denn wer dessen so offen vorliegenden Nachtheil verhindert, hemmt dadurch zugleich den Fortgang eines Unwesens, welches unter der Firma einer Waarenvertheilung öffentlich und in geheim getrieben wird, und zumal in gegenwärtigen Zeiten, für die ärmere Volksklasse sichtbar verderblich ist. Dresden, am 20 Novbr. 1810.

Königl. Sächs. Hauptexpedition der zum Besten der allgemeinen Armen- Waisen- und Zuchthäuser veranstalteten Lotterie.

Bekanntmachung an die Einwohner Freybergs.

In dem 50sten Stücke dieser Nachrichten ist das Publikum bereits darauf aufmerksam gemacht worden, daß Unser Allerdurchlauchtigster König Friedrich August, auf den 23ten dieses Sein 61stes Jahr antritt, und Sein Geburtstag also gerade auf den 4ten Advents-sonntag fällt. Gewiß ist dieses ein Fest für das ganze Land: denn ohne Zweifel erkennt jeder biederer Einwohner Sachsens, welches Glück ihm in diesem weisen und gerechten Monarchen zu Theil ward, und welche Segnungen und Wohlthaten Er besonders dann auf sein Land brachte, als feindliche Heere sich den Grenzen unsers Vaterlandes näherten, und dasselbe zu überschwemmen drohten: Er war es, der durch Seine weisen Maaßregeln die Zerstörungen des Krieges von unsern friedlichen Wohnungen abwendete und Seinem Lande den Frieden schenkte, zu einer Zeit, wo er am wenigsten zu erwarten war; Seiner Weisheit verdanken wir die Dauer einer schon Jahrhunderte hindurch bestandenen Verfassung unsers geliebtesten Vaterlandes; Von Seiner beispielewürdigen Gerechtigkeit und väterlichen Liebe zu Seinem Volke, dürfen wir auch mit Zuversicht hoffen, daß Er bey

allen

allen und jeden Zeiteräugnissen das Beste Seiner getreuen Unterthanen stets berücksichtigen und ihr Wohl zu befördern, möglichst bemühet seyn werde.

Gewiß hat daher schon oft jeder Bewohner Sachsens in der Stille mit dankbarer Erinnerung an die großen Wohlthaten, welche Gott durch diesen unsern allgeliebtesten König dem Lande erwiesen, die eifrigsten Wünsche für das Leben und die Erhaltung dieses Vaters des Vaterlandes, zu dem Regierer aller Welten, aufsteigen lassen. Aber, fordert je ein Tag uns zu Bezeigung unsers innigsten Dankes auf, ist je ein Tag vorzüglich geeignet, unsere herzlichsten Wünsche für das Leben und die Erhaltung unsers innigst verehrtesten Königs, dem Urquell alles Guten, darzubringen: So ist es der Tag, an welchem Er das Fest Seiner Geburt feyert.

Es bedarf daher unserer Seits fast keiner Aufforderung an die Einwohner unserer Stadt, an dem Geburtstage unsers Allerdurchlauchtigsten Monarchen, welcher auch bey dem an diesem Tage zu haltenden Gottesdienste in kirchlicher Hinsicht diesmal als ein besonderer Festtag begangen werden wird, der allgemeinen Gottesverehrung beizuwohnen und hier seine dankbaren Empfindungen öffentlich zu bezeigen.

Um aber auch ausserdem diesen Tag zu einem Tage des Frohsinns zu machen, und unsere Freude über die Erhaltung unsers allgeliebten Königs zu beweisen, haben Wir beschlossen, sowohl das Rathhaus als das Kaufhaus Abends zu erleuchten; und Wir können hierbey den Wunsch nicht bergen, daß diejenigen der hiesigen Einwohner, deren Vermögensumstände es erlauben, ebenfalls Abends die Fenster ihrer Wohnungen erleuchten und damit nach 5 Uhr anfangen möchten, weil von Uns die Veranstaltung getroffen worden, daß um diese Zeit das Schülerchor die Straßen mit Gesang durchziehen wird. Freyberg, den 17 Decbr. 1810.

Der Rath zu Freyberg.

Subhastation.

Es soll in Trossen das Haus Nr. 66., welches mit Vorder- Seiten- und Hintergebäuden ohnlängst neu, ganz steinern, erbaut worden, mit vielen Stuben, Kellern, feuerfesten Gewölben etc. versehen, an der Dresdner, Leipziger und Freyberger Straße liegt und besonders zur Gast- und Schenkwirtschaft, welche der Eigenthümer zu exerciren befügt, gut eingerichtet ist, nebst dazu gehörigen Garten, wegen Veränderung des Wohnorts des Besitzers, in sothanem Hause freywillig subhastirt werden, und ist dazu der

Zehnte Januar 1811.

festgesetzt worden. Es kann auch ein verhältnismäßiges Kaufgeld, und so viel als mit der Sicherheit bestehen kann, darauf stehen bleiben. Liebhaber, die solches vorher besehen wollen, können sich deshalb bey dem Besitzer melden. Die Onera realia betragen jährlich noch nicht fünf Thaler.

Auktionsanzeige. Da auf nächstkünftigen 29 Decbr. d. J. des Vormittags von 9 Uhr an, in dem Gundelfingerschen Hause allhier, eine Parthie Vorrichtungen mit Feuzgen, Rohr und Stahlblättern zu Manchester und Rankin Waare, ingleichen Garn und Wolle, ferner eine Sengmaschine und zwey Wollkremplemaschinen, auch anderes Handwerksgeräthe, an die Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung, öffentlich verkauft werden sollen: Als wird solches auch hierdurch bekannt gemacht. Sign. Nederan,

den 11 Decbr. 1810.

Der Rath allhier.

Karl Gottlob Siedler, Bürgermeister.

Zu verkaufendes Mineralienkabinet. Eine sehr ansehnliche Mineraliensammlung aus 1720 Nummern bestehend, welche dem Kenner sowohl als dem bloßen Liebhaber verschiedene Vortheile anbietet und nach dem Wernerschen System geordnet ist, steht um einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Kauflustige und von Auswärtigen Beauftragte finden den ausführlichen Katalog bey dem Hrn. Kammer-Schreiber Grösel in Freyberg, und bey dem Herrn Apotheker Richter in Burgstädt.

Kurverkauf. Wer gesonnen seyn sollte $1 \frac{759}{2392}$ Rur in Zwitterstock's tiefen Erbstollen zu Altenberg für die runde Summe von 900 Thlr. zu kaufen, dem sagt das Weitere
 Adv. Tencher.

Wohlfeiles Leder.

Roth, grün, schwarz, orangegelb, und alle Sorten bunt Französisches Schaafleder und Maroquin, Fugschäfte zu 20 gr. bis zu 1 thlr. 12 gr. Stulpenschäfte 3 thlr. Vorschuh, 10 u. 12 gr. Souwarow, $2\frac{1}{2}$ bis 3 thlr. Stulpen, 10, 12, 16, 18 gr. lackirte, 1 thlr. 16 gr. schwarzlackirte Mützenschirme mit Beschlag, à Dhd. 6. à Stück 14 gr. ohne Beschlag, à Dhd. $2\frac{1}{2}$ thlr. à St. 6 gr. schwarzlackirt Kind- und Kalbleder, Schuhleder, à lb. 16, 18 u. 20 gr. u. in ganzen und einzeln, sind jederzeit sehr billig zu haben in der Saffian- und Lederhandlung in Leipzig, von G. Frenzel, Reichsstraße Nr. 538. in Amtmannshof, ohne Treppe hoch, sowohl in als auffer der Messe, und wird diese Anzeige manchen Handwerkern lieb seyn, auch Privatleute werden ihren Vortheil finden.

Spielfarten. Alle Sorten von Spielfarten, französische und deutsche, sowohl extrafeine und feine, als auch mittlere und ordinäre, namentlich die beliebten Kumpfkarten in Briefen zu 18 Stück, sind zu den billigsten Preisen bey mir zu haben. Leipzig, den 28sten Novbr. 1810.
 Aug. Magnus Schmidt, Goldhahngräbchen Nr. 535.

Neuer Tonnenhonig ist in ganzen Tonnen so wie auch in einzeln zu haben bey dem Kaufmann Hummitzsch auf der Weingasse.

Neue Italienische Maronen, feinste Französische Chocolade mit Gewürzen und ächter Weinessig, ist billig zu haben bey
 August Koch.

Das nunmehr einmarinirte **Seringe**, wie auch **Seringosallat**, zu haben ist, zeigt einem geehrten Publiko ergebenst an der
 Kaufmann Tamme.

Lotterieanzeige. Da die Einsendung der Devisen zur 41sten Dresdner Lotterie noch vor Ende des Jahres geschehen muß: so ersuche ich meine Herren Subkollektors, ihre Devisenverzeichnisse längstens den 27ten d. M. bey mir einzureichen. Auch mache ich zugleich bekannt, daß noch Loose von dieser Lotterie bis zum 14 Jan. 1811., als den Ziehungstag der ersten Klasse, bey mir zu haben sind. Freyberg, am 18 Decbr. 1810.
 Carl Heinrich Adolf Linke.

Empfehlung. Wenn bey vorstehender Schlittenbahne einzelne Familien oder kleine Gesellschaften, mit ländlicher Bewirthung zufrieden seyn wollen, (da größere mein Lokale nicht gut gestattet,) so empfiehlt sich zu geneigtem Wohlwollen der
 Pächter auf dem Wduchenfrey.

Zu verkaufende Scheune. Eine im besten Stand sich befindende, mit Ziegeln gedeckte Scheune, steht auf der Neuensorge aus freyer Hand zu verkaufen. Das Weitere erfährt man in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

Bekanntmachung. Einem auswärtigen sowohl als hiesigem resp. Publikum mache hierdurch ergebenst bekannt, daß von heute an ein Lager inländischer Fabrikwaaren allhier etablirt, als: Cattune in verschiedenen Couleuren und Desseins; dergleichen Tücher; Flanelle, weiß und couleurt; Barchente und andere dahin gehörende Artikel. Ich verkaufe selbige in ganzen Stücken zu dem Fabrikpreis, im Einzelnen zu billigsten Preisen; auch wird jede Bestellung aufs pünktlichste von mir besorgt. Meine Niederlage ist in Herrn Pedoly Hause par terre, am Kornmarkte. Freyberg, am 4 Decbr. 1810.
Der Kaufmann Stiehler.

Verlohrne Sachen.

Es ist ein beschriebenes tägliches Taschenbuch für alle Stände, für das jetzt laufende Jahr 1810. in roth Leder gebunden, in 8v. verlohren worden. Dieses Buch kann Niemanden als dem Eigenthümer nützen; wer selbiges abgiebt, erhält den vollen Werth an 16 gr. dafür in der
Gerlachischen Buchdruckerey.

Todesanzeigen. 1) Den Tod meines mir unvergeßlichen Bruders, Herrn Carl Gottlob Hörnigs, Glöckners zu St. Petri allhier, der mir am 9 Decbr. 1810. im 56sten Jahre seines Alters und im 20n seines Amtes, durch ein sechstägiges Seitenstechfieber und zuletzt erfolgten Schlagfluß, unerwartet entrißten wurde, seinen und meinen Freybergischen sowohl, als auswärtigen Gönnern und Freunden jetzt erst bekannt zu machen, würde ich bey'm größten Theile derselben für überflüssig halten, da die Nachricht davon sich nicht nur bereits verbreitet, sondern auch die aufrichtigste Theilnahme erregt hat: wenn nicht die Pflicht der Dankbarkeit mich antriebe, seinen Theuersten Herren Vorgesetzten und Patronen für alle ihm im Leben und selbst noch im Tode bewiesene Achtung und Gewogenheit, so wie denen sich unaufgefordert eingefundenen Hrn. Velchenbegleitern, den aufrichtigsten Dank, innigst gerührt, abzustatten. Wie sehr mich dieser Todesfall niederschlagen mußte, werden diejenigen leicht fühlen, welchen seine unwandelbare Rechtschaffenheit, vielumfassende Thätigkeit und Bereitwilligkeit Jedermann zu dienen, nicht unbekannt blieb; denn ich und die Meinigen empfanden seine Herzensgüte im höchsten Grade. Ihm habe ich, nach frühzeitigen Verlust meines Vaters, von den Schuljahren an bis zum Antritte meines Amtes, den größten Theil meines irdischen Wohls zu verdanken. Die Thränen so vieler Gönner und Freunde, die mit den meinigen vereint flossen, sind mir wiederholte Beweise seines Werthes und seiner genossenen Achtung, und daß Dieselben die letztere auch mir und den Meinigen hinführo schenken möchten, ist der herzlichste Wunsch, dessen Erfüllung ich mir angelegentlich erbitte. Mulda, den 15 Decbr. 1810.

Christian Gottlob Hörnig, Pastor daselbst.

2) Den 20 Decbr. d. J. starb meine gute Frau und unsere gute Mutter und Großmutter, Frau Christiana Dorothea Monsky geb. Müller, nach langen Leiden, an einem Schlagfluß, in dem 66sten Jahre ihres Alters. Dieses zeigen wir unsern Verwandten
und

und Freunden schuldigst an und verbitten alle Beyleidsbezeugungen. Freyberg, den 15ten Decbr. 1810.

Johann Traugott Monsky, Rdnigl. Sächs. Bergfactor, Christian August Grose, Doctor der Medicin und Chirurgie,

Caroline Willhelm. Grose, geb. Monsky, Auguste Caroline Grose, Enkelin.

Witterungsbeobachtungen.

Decbr.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterung.
9)	26' 5, 0''	+ 0, 8°	83, 9°	S. 2.	bedeckt.
	6, 3	+ 0, 7	84, 7	W. 2.	ein wenig wässriger Schnee.
	6, 7	+ 0, 3	84, 7	W. 2.	etwas gebrochen wolk. abends ein wenig Schnee.
	8, 1	— 1, 6	81, 0	W. 2.	ganz heller Himmel.
10)	8, 5	— 1, 3	80, 1	W. 2.	früh bedeckt, sich dann auf- und wieder zusammenziehend; endlich etwas Schnee.
	8, 7	+ 0, 2	79, 0	W. 2.	bedeckt, und mit unter ein wenig Schnee.
	8, 7	+ 0, 3	77, 3	W. 2.	desgleichen.
	6, 3	— 0, 3	77, 0	S. 2.	leicht bedeckt.
11)	2, 8	— 0, 1	77, 9	SW. 2.	Nachts ziemlich starker Schnee; früh bedeckt;
	4, 2	— 0, 2	80, 7	W. 2.	bedeckt. (dann selner Regen.)
	5, 1	— 0, 9	80, 9	NW. 2.	desgleichen.
	7, 7	— 2, 1	81, 1	W. 2.	heller Himmel mit Wolken.
12)	8, 6	— 1, 2	81, 9	W. 3.	heftiges Schneegestöber; späterhin gebrochen wolk.
	10, 0	+ 0, 1	82, 3	S. 2.	dün bedeckt.
	10, 2	+ 0, 2	81, 7	S. 2.	desgleichen.
	8, 6	— 2, 5	80, 3	S. 1.	ganz heller Himmel.
13)	6, 1	+ 2, 2	80, 0	SW. 4.	heller Himmel mit parteller Trübung u. heftigem
	6, 1	+ 2, 4	78, 2	SW. 4.	starker Regen u. Sturm. (Sturme.)
	5, 7	+ 1, 8	80, 2	SW. 4.	desgl.; Abends in Schnee übergehend.
	9, 2	— 0, 4	85, 2	SW. 4.	Schnee.
14)	11, 2	+ 0, 2	85, 2	SW. 2.	bedeckt; dann starker Regen.
	9, 7	+ 2, 3	85, 3	SW. 3.	desgleichen.
	8, 9	+ 3, 7	85, 7	SW. 3.	gebrochen wolkig; abends wieder starker Regen.
	5, 5	+ 3, 3	85, 3	SW. 3.	heller Himmel mit Wolken.
15)	3, 8	+ 2, 2	87, 3	W. 4.	heftiger Sturm und Regen.
	4, 6	+ 2, 0	89, 5	W. 3.	desgleichen.
	4, 9	+ 2, 0	89, 9	W. 3.	desgleichen.
	7, 3	+ 0, 5	90, 7	NW. 2.	selner Regen.

Den 15 Decbr. 1810. ist Bäckereinlage gehalten worden.

Der Scheffel Weizen wird von hiesigen Bäckern zu 4 Thlr. 12 gr. und

„ „ Korn zu 2 Thlr. 20 gr. excl. der Accise, verbacken, und hat

ein fremdes 3 gr. Brod,	7 lb. — Lt.	ein hiesiges 2 gr. Brod,	4 lb. 5¼ Lt.
ein fremdes 2 gr. Brod,	4 lb. 21¼ Lt.	ein hiesiges 1 gr. Brod,	2 lb. 2¼ Lt.
ein hiesiges weißes 1 gr. Brod,	1 lb. 17 Lt.	ein weißes 6 pf. Brod,	24½ Lt.
ein weißes 4 pf. Brod,	16¼ Lt.	ein weißes 3 pf. Brod,	12¼ Lt.
eine hiesige 1 gr. Semmel,	27¼ Lt.	eine hiesige 6 pf. Semmel,	13⅞ Lt.
eine hiesige 3 pf. Semmel,	6⅞ Lt.	eine Siebenlehnische 2 gr. Semmel,	2 lb. 3¼ Lt.
eine Siebenlehnische 1 gr. Semmel,	1 lb. 1¼ Lt.	eine Siebenlehnische 8 pf. Semmel,	22½ Lt.

ein Viertelbrod, 3 gr. 3 pf. wiegt 6 lb. 20 Loth.

(Hierzu eine Beylage.)

Beilage zu Nr. 51. d. J. 1810. der gem. Nachr.

Brantweine und Liqueurs.

Nächst meinen bekannten abgezogenen Brantweinen und Liqueurs kann ich nachstehende Sorten vorzüglich anempfehlen: Besten Doppeltkummel, Citron, weißen Pomeranzen, Rosenliqueur, Strausliqueur, Lebenswasser, Persiko, Luftwasser, Kastafia, Limonadenliqueur, Anisgoldwasser, Bischoffliqueur, feinsten Muskratafia, Amour, Königl. Magenwasser, feinste Sorte Marachino, Rosoli, Christophlet, nebst mehreren andern Sorten. Zugleich bemerke ich, daß ich noch immer zu den bekannten alten Preisen verkaufe, ich indeß täglich bemüht bin, diese Getränke zu verbessern und bey noch billigern Verkauf die Waare durchaus schlecht machen müßte.

August Koch.

Helles raffiniertes Sparöl, das Pfund 5 gr. 6 pf. ist zu haben bey
Fr. Meltzer, im ehemal. Franzischen Gewölbe.

Bekanntmachung. Daß nächstkommenden Sonntag, den 23ten dieses, Abends um 7 Uhr im Naumannischen Hause mit warmen Speisen aufgewartet wird, macht bekannt
Pabitzky.

Verlohrner Koffer. Es ist Sonntags, den 16 Decbr. auf der Dresdner Straße, von Kleinschirma bey Freyberg, bis nach hute, ein schwarzer Koffer mit 2 Schrauben verschlossen, in welchen aber nichts als zwey Packrieme, von einem Wagen verlohren gegangen. Wer solchen gefunden, wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung abzugeben im
Hirsch, auf der Fischergasse in Freyberg.

Logisvermietungen. 1) Es ist von Weihnachten an in meinem Hause die 2te Etage zu vermieten. Das Nähere erfährt man bey mir
Friedrich Neuendorf.

2) Es steht vom 1 März 1811. an, ein Logis aus 2 Stuben, Stubenkammer nebst Alkoven, Küche, verschloßner Saal, Holzraum, eine Dachkammer, mit und ohne Pferde-
stall, zu vermieten. Das Weitere erfährt man bey
Mstr. Teichmann vor dem Erbschenthore.

3) Im Stadtbad sind Stuben zu vermieten. Auskunft geben
Meyer u. Sohn.

4) In der Fischergasse Nr. 47. in dem ehemaligen D. Schubartischen Hause, ist die erste Etage, wie auch per terre zu vermieten. Weitere Nachricht ist zu erfahren in der
Rectoratwohnung.

Ben der K. S. Zeitungsexpedition in Leipzig und durch diese auf allen Postämtern und auswärtigen Zeitungsexpeditionen, ausserdem aber auch in allen Buch- und Kunsthandlungen sind Plan und sechs Probeblätter von einer für das Jahr 1811. bey uns erscheinenden Zeitschrift unter dem Titel: Tagblatt des Menschheitslebens, herausgegeben von D. K. Ch. F. Brause, nebst einem literarischen Anzeiger, wovon wöchentlich 6 Nummern mit Kupfern herauskommen und der Jahrgang 6 thlr. kostet, ohnentgeltlich zu bekommen. Dresden, den 25 Novbr. 1810. Arnoldische Buch- und Kunsthandlung.

Dankagung. Nichts als starre rohe Herzlosigkeit würde es verrathen, wenn ich nicht für die wohlwollende Theilnahme an meinem Befinden, angelegentlichst dem Publico die heiligen Pflichten der Dankbarkeit erfüllen wollte; denn so was kommt vom Herzen und spricht zum Herzen. Am schmeichelhaftlichsten war diese Besorgniß, als ein Gerücht meinen Tod verbreitete und dergleichen Antheil an meiner Unbedeutsamkeit vorher nur zu erwarten, würde höchste Arroganz gewesen seyn, aber er wird mir ewig unvergeßlich bleiben. Ich wünsche dieser unverdienten Gunst durch irgend etwas mich werth erweisen zu können. Voriezt aber weiß ich weiter nichts, als durch Wohlfeilheit herrlicher Tapeten, nicht nur zu Stuben, sondern auch vorzüglich zu Schirmen, die in Krankstuben ein unerläßlich Möblement sind. Es gehe Freyberg wohl! Hiermit empfiehlt sich zum fernern geneigten Wohlwollen.
 Carl Gottlieb Schöpf.

In allen Buchhandlungen, so wie bey Cray u. Gerlach, ist zu haben:
 Entwürfe und Andeutungen zu einer fruchtbaren Benutzung der Abschnitte heil. Schrift, welche im Jahr 1811. in den Königl. Sächf. Landen öffentlich erklärt werden sollen. Herausgegeben von D. J. G. R. Hacker, K. S. evangel. Hofprediger, 18 Hest, gr. 8. Dresd. u. Lpz. geheftet 12 gr. auf Schreibepapier 16 gr.
 Bey Bearbeitung dieser neuen Texte hat der Herausgeber, auf die Wünsche, die er von mehreren Seiten her erhielt, Rücksicht genommen und dadurch, daß er über jeden Text einen vollständigen, mehr oder weniger ausgeführten Entwurf liefert, seiner Schrift zugleich eine größere Brauchbarkeit für Prediger geben wollen, die über freye Texte zu predigen haben und sich zuweilen von Geschäften gedrängt fühlen. — Ubrigens hat auch bey diesem Jahrgang der Herr Oberhofprediger D. Reinhard, die Güte gehabt, dem Herausgeber die Entwürfe, der von ihm selbst ausgearbeiteten Predigten, mitzutheilen. Leipzig, den 8 Decbr. 1810.
 Job. Fr. Hartknoch.

Predigten über die Texte, welche statt den gewöhnlichen Evangelien für das Jahr 1811. in den Königl. Sächf. Landen verordnet worden sind. Ausgearbeitet von Chr. Fr. Sintenis, Konsistorialrath und Pastor zu Zerbst, 11 Hest, Januar, Leipz. bey Gerbard Fleischer dem Jüngern, 1811. Preis 6 gr. (Die Fortsetzung wird monatlich folgen.)

Lange, G. Handbuch zur richtigen Erklärung und fruchtbaren Benutzung der bibl. Stellen, welche im Jahre 1811. erklärt werden sollen, 18 Bdch. 9 gr.

Berzeichniß von Büchern, welche sich zu Weihnachts-, Neujahrs-, Namens- und Geburtstagsgeschenken für Kinder und Erwachsene eignen, sind um beygesetzte billige Preise gratis zu bekommen.

Müller, Vorlesungen über deutsche Wissenschaft und Litteratur, zweyte vermehrte Auflage, gr. 8. = = = = = 1 thlr.

Nikolai, Wegweiser durch die sächsische Schweiz, mit einer vollständigen Reisekarte, 2te vermehrte und verbesserte Auflage, 12. broch. = = = = = 12 gr.

Oberländer, technische Erfindungen und Beyträge zum Besten der Manufakturen, Fabriken und Haushaltungskunst, mit 12 Kupf. = = = = = 21 gr.

NB. Wegen einfallenden Weihnachtsferien kann künftig und letztes Blatt dieses Jahres, erst Freytags, als den 28 Decbr. ausgegeben werden. Solches macht bekannt die Expedition der Freyb. gem. Nachr.

Enädigst bewilligte

No. Freyberger 52.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Freytags, den 28. December 1810.

Die Feyer des Geburtsfestes unsers Landesvaters am vierten Advents-
sonntage zu Freyberg.

Es bedurfte nur eines gutgemeinten Winkes in Nr. 50. und einer stadtväterlichen Ermunterung in Nr. 51. dieser Blätter, um alle Bewohner Freybergs — die seit Jahrhunderten das schöne Lob der vorzüglichen Ergebenheit und Treue gegen ihre Landesfürsten sich erworben und erhalten haben — zur einstimmigen Feyer des Geburtsfestes unsers allgemein mit reinen Herzen geliebten Königs gleichsam zu elektrisiren. Jedermann, vom Vornehmsten bis zum Geringssten Reiche und Arme, Alte und Junge beyderley Geschlechts, sogar Kranke ermunterten einander und wetteiferten, ihre Ehrfurcht, Liebe und Dankbarkeit, jeder nach seiner Weise, öffentlich zu erkennen zu geben, und freuten sich des kommenden 23. Decembers. In der achte Lehrer am hiesigen

Gymnasio überraschte einen kleinen Cirkel von Freunden gleich nach 12 Uhr bey dem Eintritte des Sonntags mit einer so geschmackvollen als rührenden Feyer, bey der einige seiner Zöglinge — als Genien gekleidet — ihre herzlichsten Wünsche für Friedrich Augusts und seines ganzen hohen Hauses Wohl vor einem transparent erleuchtetem Altar zum Himmel darbrachten. Um 4 Uhr ertönten von allen fünf Kirchtürmen eine Stunde lang die sämtlichen Glocken zu Ankündigung der Feyer dieses festlichen Tages. Um halb 7 Uhr sang das Schülerchor von der Stadtschule herab auf dem Untermarkt: Nun danket all und bringet Ehr ic. und mehrere Motetten und Arien. Bey dem Hauptgottesdienste waren Gesang, Musik, Predigt und Alles auf den allge-

Elfter Jahrgang.

fff

mein

mein verchrten Gegenstand gerichtet, und unter dem mit Trompeten und Pauken gesungenen Te Deum wurde wieder mit allen Glocken der Stadt gelauten. Mittags- und Vesperpredigten waren ebenfalls darauf zweckmäßig eingerichtet, auch zahlreich und mit Erbauung besucht. Nach geendigtem Gottesdienst wurde von dem Stadtmusikus mit seinem Chor vom Petersthurm musicirt. Um 5 Uhr Abends erflangen zum drittenmale alle Glocken von den Kirchtürmen und auf ein Signal wurden sogleich nicht nur die öffentlichen Gebäude, sondern auch alle andere Häuser der Stadt theils mit bunten Lampen und Lichtern, theils mit transparenten Bildern und Inschriften erleuchtet, woben zugleich aus den Häusern, so wie zu allen Thoren der Stadt, eine Menge einheimischer und fremder Menschen durch alle Straßen in der schönsten Ruh und Stille zu- und abströmten. Halb 6 Uhr zog das Singschor des Gymnasii von einer Abtheilung der hiesigen Bürger-Grenadier-Compagnie begleitet, mit Gesang, Musik und Fackeln durch die Hauptstraßen vors Rathhaus, wo nach Abfingung verschiedener Lieder und Hymnen, desgleichen des Volksgefanges: Gott sey mit Kraft nicht fern vom König, unserm Herrn ꝛc. ihm ein feyerliches drey-maliges Vivat gerufen wurde. Ein gleiches erscholl ebenfalls unter Trompeten und Pauken in der achten Stunde aus

den Hallen der hiesigen Freymaurer-Loge nach Beendigung des Gesangs: Es töne dir, o Vaterland ꝛc. Um 9 Uhr wurde auf dem Obermarkt von zwey mit Janitscharen-Musik und Trompeten und Pauken einander correspondirenden Chören bis gegen 10 Uhr musicirt, wo die Volksmenge sich nach und nach in aller Stille verlor und die Erleuchtungen allmählig verloschen. Damit aber auch die Armuth bey diesem Freudenfeste nicht weinen dürfe, so waren nicht nur sämtliche im hiesigen Hospital St. Johannis befindliche Pfründner mit Speisen und Getränken bewirthet, sondern auch von Seiten der Obrigkeit und andern wohlthätigen Gesellschaften und Personen an 400 Stadt-Arme Speisen und Holz vertheilt worden, und dadurch die ganze Feyer — nach vieler Meynung weit edler und den Gefinnungen unsers guten Königs angemessener, als durch den glänzendsten Ball — beschlossen.

So viel vorjeko zur Nachricht von dem hiesigen Königl. Geburtstagsfeste, welches, wie man vernommen, im ganzen Erzgebirge ist gefeyert worden. Eine detaillirte Anzeige, besonders von der Illumination allhier, wird folgen, sobald die Abschriften davon berichtet eingegangen seyn werden, um deren Einsendung man hierdurch zugleich ganz ergebenst bittet.

G.

Er:

Erfreuliche Schulnachrichten unsers Erzgebirges.

(Fortsetzung von Nr. 6. S. 43.)

Schon im vergangenen Frühjahr erschienen abermals von dem geschickten und sehr thätigen Rektor Hrn. M. Becher zu Chemnitz: „Ansichten der öffentlichen Schulprüfungen. Einladungsblätter zur öffentlichen Osterprüfung und Vortragsübung in Verbindung mit der förmlichen Vertheilung der Trißschlerischen Legatbücher, und der Entlassungsfeierlichkeit eines Universitätskandidaten auf den 10 und 11 April 1810. im ersten Lehrsaale des Lyceums zu Chemnitz. Auf Kosten des Verfassers. Mit Kretschmarschen Schriften, 16 Seiten in gr. 8.“

Da, jedoch mit lauter Misbilligung des bis in seine hohen Jahre verdienten Conrectors und endlich Rectors M. Lessing, wenigstens seit mehrern (der Hr. Rector sagt seit langen) Jahren die in der Schulordnung anbefohlenen öffentlichen Prüfungen in der Schule zu Chemnitz unterblieben waren: so wird in dieser Schrift zu der ersten unter dem gegenwärtigen Hrn. Rector feyerlich eingeladen und mit Recht von dem Gesichtspunkte gehandelt, aus welchem sie anzusehen sind. Da dieses ein wichtiges Ereigniß in einer der vorzüglichsten Städte unsers Erzgebirges ist, so verdient diese Schrift schon deswegen eine Anzeige. Ich werde den Inhalt abgekürzt so viel möglich mit des Hrn. Rectors

eigenen Worten geben, mit einigen kleinen Bemerkungen, deren Werth auf ihnen selbst beruhen mag.

Zuerst wird von der Wichtigkeit solcher Prüfungen gesprochen und daß sie öffentlich, feyerlich, allgemein und unter persönlicher Theilnahme vieler, besonders aber kompetenter, Theilnehmer, und aller Lehrer der Anstalt, in einem Lehrsaal (beydes ist wohl außerswesentlich und hängt von Localitäten ab) mit stiller Aufmerksamkeit auf die wechselseitige Frage und Beantwortungsangelegenheit der Lehrer und Schüler und (folglich) als eine Sache von hoher Wichtigkeit behandelt werden müssen. Man hat Schulen, wo selbst Fürsten bey den öffentlichen Prüfungen erschienen sind und noch erscheinen, und es ist ein Zeichen unsrer Zeit, wenn die Angelegenheiten öffentlicher Schulen als unbedeutend, oder wohl gar als etwas verächtliches zugleich angesehen werden, indem man zugleich auf der andern Seite eine große Würdigung der Erziehung an sich heuchelt. — Sie sind, heißt es ferner, eine von Zeit zu Zeit erneuerte öffentliche und feyerliche Anregung der Thätigkeit bey Lehrern und Schülern, und auf die Schüler wirke insbesondere wohlthätig der Gedanke: Der Staat, das Publicum nimmt uns frühzeitig in Aufsicht und Sorge. Zugleich erhielten sie auch einen Anstoß mehr zur Dreistigkeit (der Herr Rector

Rector

Rector versteht aber nicht die, woran es unserer Jugend nicht fehlt, so wie er dies auch zu verstehen giebt, durch den Zusatz) und Freymüthigkeit. Die Wirksamkeit werde vermehrt durch das Ugewöhnliche und Feyerliche der Scene. Der Schüler könne dabey seine Kräfte prüfen und zur Selbstkenntniß gelangen; er erhalte Freymüthigkeit zu den künftigen Amtsprüfungen; solche Prüfungen seyen sehr kräftige Verbindungen zwischen Schule und Publikum, zwischen (etwas eigen) Lehrlingen und Eltern etc. Es müssen aber Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten der Zöglinge geprüft werden; es sind alle drey Methoden (Prüfungen?) zu vereinigen, weil man nicht von Einem auf das Andere sicher schließen kann, welches mit des Berlinischen Gedike Autorität belegt wird. Dann kommt der Verfasser auf die gewöhnlichen Betrügereyen bey solchen Prüfungen, welche aber an manchen Orten auch brave Lehrer beynah gezwungen werden, wenigstens zum Theil mitzumachen, wenn sie nicht bey ihrem Publikum, das Vorbereitungen voraussetzt, im Miskredit kommen wollen. Am besten verfährt man wohl hierin auf der Bergschule und Bergakademie zu Freyberg, wo die Lehrer selbst Wochen lang vorher den ganzen Inhalt ihrer Vorträge durchprü-

fen, wo denn nachher kein Scholar oder Akademist weiß, was im eigentlichen Examen vorkommen wird. Auf Schulen ist aber wieder dazu kaum Zeit vorhanden.) Sehr zweckmäßig will der Herr Rector, daß alle gefragt werden sollen und daß es, (was man an manchen Orten nicht zuzugeben scheint) keine Unterweisung seyn soll, denn der Schüler, nicht der Lehrer, solle erkannt werden. — Lehrern und Zuhörern empfiehlt er Billigkeit, Ernst und Genauigkeit. (genaue Aufmerksamkeit?) Es gelte, heißt es S. 7, 8. „Es gelte zu erfahren, ob der Lehrling gut aufgefaßt, ob er klare Vorstellungen und Ideen, ob er Ubersicht im Kopfe, ob er mit Einsicht gelesen, gehört und verdaut habe, ob er endlich von seinem Wissen Grund und Rechenenschaft angeben könne. Aus dieser Ansicht sey endlich die Prüfung keine bloße Gedächtnissache, sondern eine Erforschung der Fassungs- und Behaltungskräfte. Veranlassung erhalte der Examinandus, auch seine höhern Seelenkräfte zu entfalten, sein Nach- und Selbstdenken, seinen Scharfsinn, seinen Witz, seine Geistesgegenwart, seine Fertigkeit im Ausdrucke — und besonders auch Produkte seiner Privat- und Selbststudien darzulegen.“ So gut weiß der Herr Rector alles, was geschehen kann, anzugeben.

(Der Beschluß folgt.)

Der

Bekanntmachungen.

1) Da die auf den Neun und Zwanzigsten December von uns anberaumte öffentliche Versteigerung des Seyfertschen Hauses in Niedernschönberg vorwaltender Umstände halber, ihren Fortgang nicht haben kann: So wird dieses, und daß die erlassenen Subhastationspatente wieder eingezogen worden, in Beziehung auf die unterm 29 Octbr. iehigen Jahres beschehene Kundmachung, gleichergestalt öffentlich bekannt gemacht. Haus Pfaffroda, den 17 Decbr. 1810.

Hochadel, Schönbergische Gerichte allda,
Carl August Weise, Justit.

1) In dem zu dem Nachlasse des ehemaligen Kreisamtmanns Hrn. Johann Carl Weisners zu Freyberg entstandenen, vor dem dasigen Kreisamte Commissionsweise anhängigen Creditwesen ist künftiger

Vierte März 1811.

zum Liquidationstermine, der

Erste April 1811.

zu Publication eines abzufassenden commissarischen Präklusivbescheides, ferner der

Zwey und Zwanzigste April 1811.

zu Pflanzung der Güte, und, wenn letztere in diesem nicht verfangen sollte, der

Neun und Zwanzigste April 1811.

zur Inrotulation der Acten, und endlich der

Fünfte August 1811.

zu Publication eines einzuholenden Locationsurtheils oder abzufassenden Locationsbescheides anberaumet worden; daher solches ausser den in den Amtshäusern zu Freyberg, Dresden und Rossen und im Rathhause zu Leipzig aushängenden Edictalien, auch noch durch diese Blätter zur Kenntniß des Publikums gebracht wird. Kreisamt Freyberg, am 4 Sept. 1810.

Königl. Sächs. bestallter Kreisamtmann daselbst,

Gottlieb Adolf Toepelmann.

Subhastationen.

2) Es soll in Rossen das Haus Nr. 66., welches mit Vorder- Seiten- und Hintergebäuden ohnlängst neu, ganz steinern, erbaut worden, mit vielen Stuben, Kellern, feuerfesten Gewölben etc. versehen, an der Dresdner, Leipziger und Freyberger Straße liegt und besonders zur Gast- und Schenkwirtschaft, welche der Eigenthümer zu exerciren befügt, gut eingerichtet ist, nebst dazu gehörigen Garten, wegen Veränderung des Wohnorts des Besitzers, in sothanem Hause freywillig subhastiret werden, und ist dazu der

Zehnte Januar 1811.

festgesetzt worden. Es kann auch ein verhältnismäßiges Kaufgeld, und so viel als mit der Sicherheit bestehen kann, darauf stehen bleiben. Liebhaber, die solches vorher besehen wollen, können sich deshalb bey dem Besitzer melden. Die Onera realia betragen jährlich noch nicht fünf Thaler.

2) Bey den Stadtgerichten zu Freyberg soll des Maurergesellen, Samuel Benjamin Leberecht Wüstners, in der Berthelsstadt gelegenes, mit Nr. 51. bezeichnetes Wohnhaus und Garten, welches bey der Brandversicherungsanstalt mit 400 Thlr. Werth eingeschrieben steht, von den verpflichteten Baugewerken aber 500 Thlr. hoch geschätzt worden, auf des Besitzers freywilligen Antrag, den

Siebenzehnten Januar 1811.

welcher

welcher hierzu terminlich festgesetzt worden, öffentlich versteigert und an den Meistbietenden käuflich überlassen werden. Liebhaber zu diesem Hause, können sich von dessen näherer Beschaffenheit, den daraus zu ziehenden Nutzungen sowohl als auf ihn ruhenden bürgerlichen Lasten, aus der dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause angeschlagenen Patente beygefügtten Besichtigungs- und Taxationsregistratur zuvor unterrichten. Freyberg, den 15 Novbr. 1810.
Die Stadtgerichte zu Freyberg.

3) Daß des Bürgers und Handarbeiters, Johann Gottlob Beckers, in der Sächsischen Stadt allhier gelegenes, mit Nr. 938. bezeichnetes, bey der Brandversicherungsanstalt mit 50 Thlr. Werth eingeschriebenes, von den Baugewerken aber 150 Thlr. hoch gewürdetes Wohnhaus nebst Garten und Obstgarten, welches besonders $\frac{1}{2}$ Bier abzubrauen und ein Stück Communsfeld von 12 Mezen Nr. 24. der 2ten Classe hat, auf den
Achtzehnten Januar 1811.

freywillig an hiesiger Stadtgerichtsstelle öffentlich versteigert werden soll, und die Liebhaber hierzu sich aus der dem in hiesigem Rath- und Kreisamthause ausgehangenen Patente beygefügtten Besichtigungs- und Würdungsregistratur von dessen näherer Beschaffenheit, den daraus zu ziehenden Nutzungen sowohl als auf ihn ruhenden Lasten, zuvor unterrichten können, wird zu Jedermanns Wissenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht. Freyberg, den 17 Novbr. 1810.
Die Stadtgerichte zu Freyberg.

4) Im Kreisamte zu Freyberg soll künftigen
Fünften Februar 1811.
George Michael Frankens zu Seifersdorf, von den Landgerichtspersonen auf 2200 Thlr. gewürdetes Ein- und Einachtelhufenguth, einer ausgeklagten Schuld halber, an den Meistbietenden verkauft werden. Die Beschreibung dieses Guths und das Verzeichniß der darauf haftenden Lasten ist den in den Amtshäusern zu Freyberg, Nossen, Frauenstein und Augustusburg, nicht weniger im Erbgerichte zu Seifersdorf aushängenden Subhastationspatenten beygefügt; und wird dies alles noch ausserdem durch diese Blätter zur Kenntniß des Publikums gebracht. Kreisamt Freyberg, am 25 Octbr. 1810.

Königl. Sächs. bestallter Kreisamtmann daselbst,
Gottlieb Adolf Coepelmann.

5) Wenn Kreisamte Freyberg soll künftigen
Neunten März 1811.
daß dem in Concurß verfallenen Carl Gottfried Voigt gehörig gewesene, zu Langenhennersdorf gelegene, von den dasigen Gerichtspersonen ohngefähr auf 100 Thlr. gewürdete Haus, von dessen Beschaffenheit und den darauf haftenden Lasten, die den in den Amtshäusern zu Freyberg und Nossen, nicht weniger in den Erbgerichten zu Langenhennersdorf, Bieberstein und Oberschöna, aushängenden Subhastationspatenten beygefügte Consignation ein Mehreres besagt, verkauft werden; daher dies auch auf diesem Wege zur Kenntniß des Publikums gebracht wird. Kreisamt Freyberg, den 11 Octbr. 1810.

Königl. Sächs. bestallter Kreisamtmann allda,
Gottlieb Adolf Coepelmann.

Auktionsanzeige. Da auf nächstkünftigen 29 Decbr. d. J. des Vormittags von 9 Uhr an, in dem Gundelfingerschen Hause allhier, eine Parthie Vorrichtungen mit Feuzgen, Rohr und Stahlblättern zu Manchester und Manilla Waare, ingleichen Garn und Wolle,

Wolle,

Wolle, ferner eine Sengmaschine und zwey Wollkrempelemaschinen, auch anderes Handwerksgeräthe, an die Meistbiethenden gegen sofortige baare Bezahlung, öffentlich verkauft werden sollen: Als wird solches auch hierdurch bekannt gemacht. Sign. Dederan, den 11 Decbr. 1810.

Der Rath allhier,
Karl Gottlob Siedler, Bürgermeister.

Lieberische Auszehrungskräuter.

Die in einem angenehmen Thee bestehenden, so sehr geschätzten Auszehrungskräuter, welche nicht nur gegen alle Arten von Brustübeln, sondern auch gegen alle Verschleimung und Verstopfung des Unterleibes häufig bewährt befunden, und noch neuerlich im 165n Stück des allgemeinen Anzeigers vom Hrn. Hofrath v. Wendelstadt in Ennerichshof, als ein treffliches Mittel gegen die Lungensucht im letzten Stadium Aerzten und Nichtärzten anempfohlen worden, sind bey mir stets frisch, in versiegelten und vom Hrn. Lieber eigenhändig als acht beschleunigten Päckchen, welche 24 Loth Kräuter nebst einem Gebrauchszettel und mehreren rühmlichen Zeugnissen von Aerzten und Obrigkeiten enthalten, für 2 Thlr. 4 gr. Sächs. zu haben.

Postsekretär Lenk in Gotha.

Vorstehende Auszehrungskräuter, welche allhier mit gutem Erfolg gebraucht worden, sind für hiesige Gegend in Commission genommen worden, und ist die Portion für 2 Thlr. 6 gr. bey mir zu haben. Marienberg, am 14 Decbr. 1810.

Joh. Christoph Salzmann, Cantor.

Frische Lüneburger Bricken so wie auch Muscheln, sind zu haben bey
Anton Kobby.

Bekanntmachung.

Wer bey dem verstorbenen Schuhmacher Mstr. Zechel Lotterieloose von der 20ten Merseburger, zur 5ten Classe, desgleichen von der 41ten Dresdner Lotterie, zur 1ten Classe, zu renoviren hat, kann solche gegen planmäßige Bezahlung, vor Ziehung jeder Classe und Vorzeigung des Looses voriger Classe, erhalten, bey dem

Silberwagenbegleiter Weigoldt, am Naschmarke.

Gesuche. 1) Es wird bey Nossen eine Haushälterin, von ohngefähr 40 Jahren, gesucht, welche Landwirthschaft, Kochen und etwas von Nähen versteht. Nähere Auskunft erhält man in

Nr. 504. auf der Rittergasse.

2) Ein Bergmann oder anderer Handwerksmann mit Frau, jedoch ohne Kinder, können von jetzt an, ohnweit Freyberg, ein sehr bequemes Quartier in einem Hause, das sonst niemand bewohnt, beziehen und beyde dabey Nebenverdienst haben. Wo? ist zu erfahren in der

Gerlachischen Buchdruckerey.

Gestohlene Sachen. Es sind mir am heiligen Abend die Stützpfähle von 14 Obstbäumen gestohlen worden, daher der starke Wind in derselben Nacht diese Bäume alle gebrochen hat. Wer mir diesen Dieb sicher angeben kann, der erhält von mir 5 Thlr. nebst Dank. Freyberg, den 27 Decbr. 1810.

C. G. Exner.

Begütheter im Fürstenth.

Geburtsanzeige. Theilnehmenden Gönnern und Freunden die frohe Nachricht, daß meine gute Frau gestern Abend von einem muntern Mädchen glücklich entbunden wurde. Freyberg, den 27 Decbr. 1810. B. R. Freiesleben.

Witterungsbeobachtungen.

Decbr.	Baromet.	Therm.	Sygr.	Winde.	Witterang.
16)	26' 9, 7"	— 2, 0°	91, 3°	N. 1.	Nachts starker Schnee; früh neblig; dann bedeckt.
	11, 8	— 3, 1	91, 1	N. 2.	bedeckt.
27)	0, 3	— 2, 7	91, 0	N. 2.	desgleichen.
	1, 5	— 2, 4	90, 8	N. 2.	desgleichen.
17)	1, 9	— 2, 7	90, 5	NW. 1.	desgleichen, sich gegen Mittag zertheilend.
	1, 9	— 2, 7	89, 8	SD. 1.	beller Himmel mit einzelnen hohen Strichwolken.
	1, 4	— 2, 4	89, 1	SD. 1.	beller Himmel mit mehreren hohen Wolken.
18)	26' 11, 4	— 3, 0	78, 2	S. 3.	beller Himmel mit Wolken.
	9, 7	— 0, 4	86, 9	W. 2.	bedeckt; späterhin ein wenig Regen.
	8, 5	+ 0, 9	87, 9	SW. 2.	desgleichen.
	8, 2	+ 1, 8	88, 3	SW. 2.	bedeckt; abends heller Himmel.
19)	5, 5	+ 0, 7	88, 1	SW. 3.	ziemlich wieder bedeckt.
	4, 3	+ 1, 4	85, 8	SW. 3.	beller Himmel mit hohen Wolken.
	4, 2	+ 2, 2	81, 5	SW. 3.	beller Himmel mit wenigen hohen Wolken und starker Sturm.
	3, 6	+ 2, 3	80, 9	SW. 3.	beller Himmel mit mehreren Wolken; abends starker Regen, zuletzt in Schnee übergehend.
20)	5, 4	— 0, 7	85, 4	NW. 3.	bedeckt.
	6, 8	— 1, 6	84, 0	NW. 2.	beller Him. mit einzelnen hob. Wolf. am Horizonte.
	8, 6	0, 0	83, 0	NW. 3.	beller Himmel mit sehr vielen Wolken.
	8, 9	+ 0, 3	82, 2	NW. 3.	desgleichen.
	0, 4	— 1, 9	82, 1	NW. 2.	beller Himmel.
21)	6, 5	0, 0	80, 0	SW. 3.	bedeckt.
	6, 0	+ 1, 9	80, 2	SW. 3.	desgleichen.
	5, 5	+ 2, 2	80, 8	S. 2.	a. brochen wolkig.
22)	3, 4	+ 3, 3	81, 5	S. 3.	Regen
	4, 2	+ 2, 0	80, 0	SW. 4.	dickwolkig und heftiger Sturm.
	3, 5	+ 2, 8	76, 3	SW. 3.	desgleichen.
	3, 6	+ 2, 4	77, 1	W. 3.	Regen.
	7, 8	+ 2, 2	84, 8	NW. 3.	bedeckt.

An das Publikum und die Herren Abonnenten.

Beym Schluß des eilften Jahrgangs dieser gemeinnützigen Nachrichten wird versichert, daß die Fortsetzung auch im künftigen Jahr in der bisherigen Ordnung erfolgen soll, in der Hoffnung, daß das hochzuverehrende Publikum ihnen seine gefällige Aufmerksamkeit nicht versagen, sondern ferner mit gütigen Beyträgen unterstützen werde. Diejenigen Herrn Empfänger und Abnehmer aber, welche noch in Rest stehen, werden so gefälligst als ernstlich erinnert, den Rest bey der neuen Pränumeratation mit abzutragen, weil ausserdem keine Exemplare können verabsolgt werden. Nachtheilige und unangenehme Erfahrungen bewegen uns zu diesem Entschluß. Freyberg, den 28 Decbr. 1810. Die Expedition der gem. Nachrichten.

Ende des eilften Jahrgangs.

3. 03. 81

16. 11. 81

30. Juli 1982

13. Dez. 1985

21. Okt. 1989

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

24. Jan. 1995

01. März 1996

29. Okt. 1999

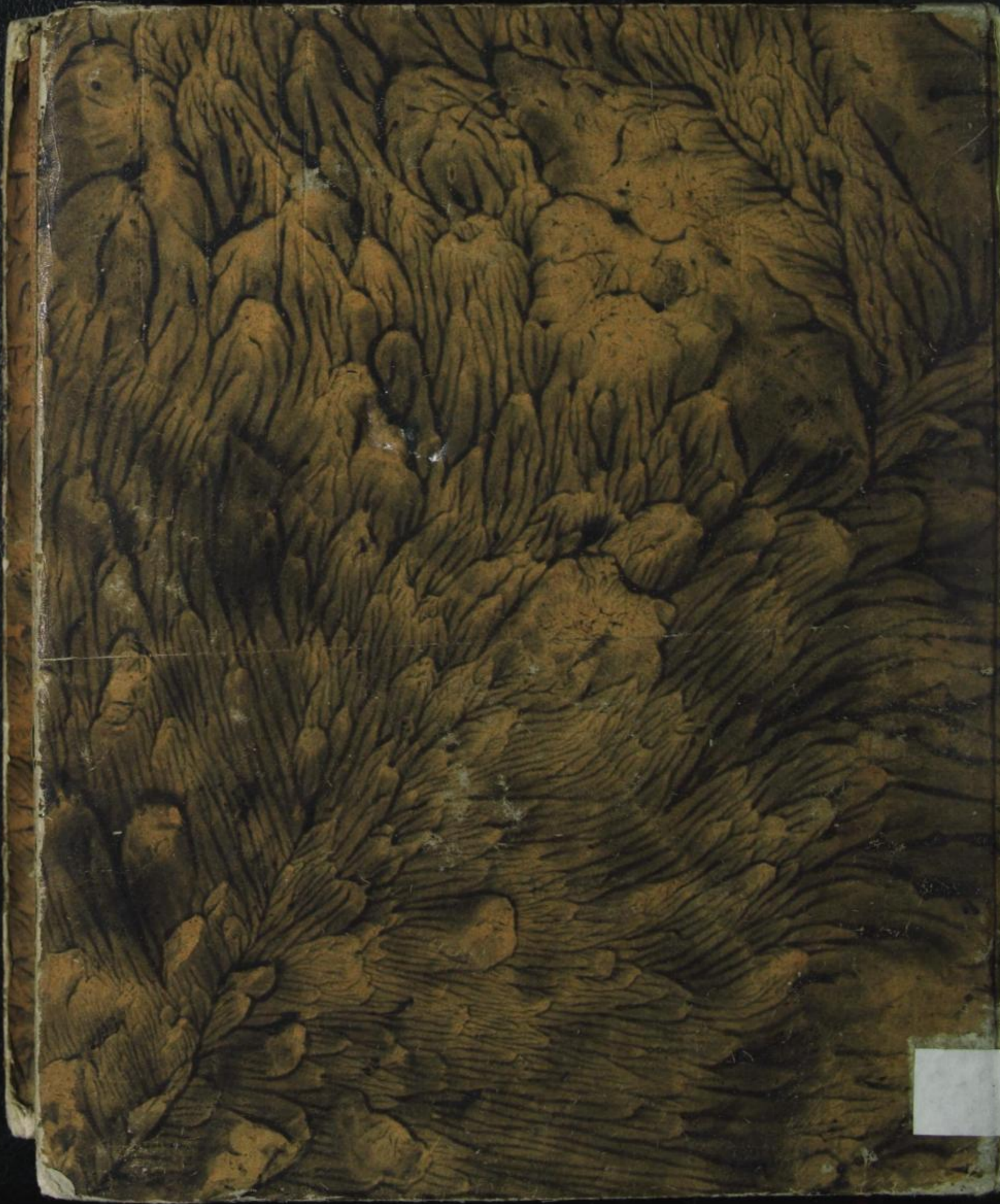
III/5

SACHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK



2 0285096

Eph. hist. 140



[Small white label with illegible text]